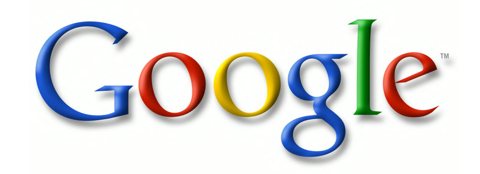
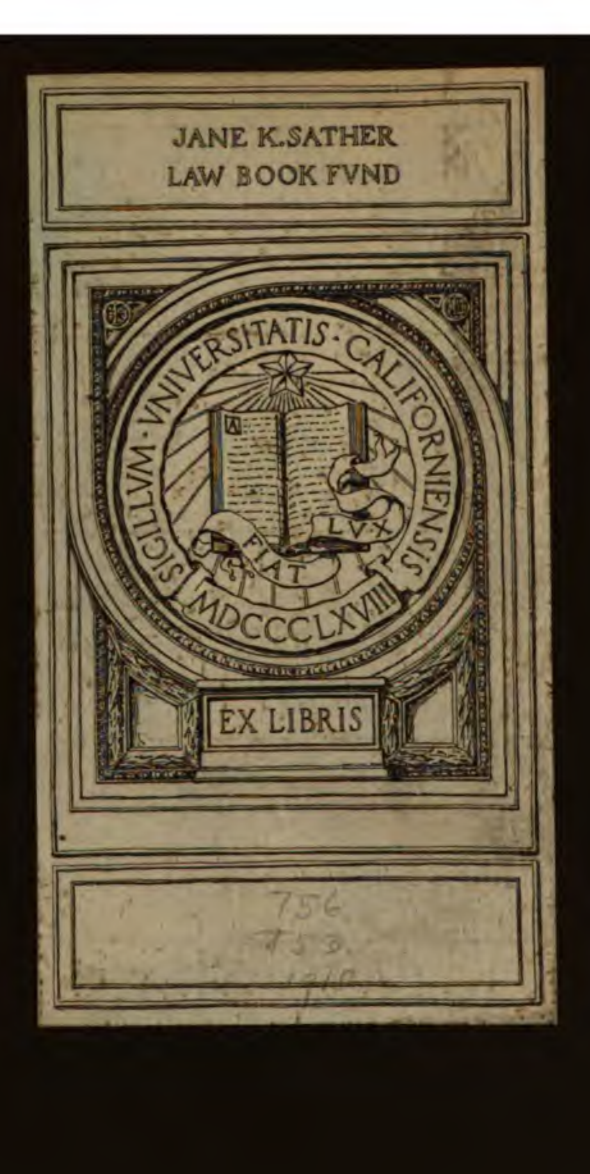


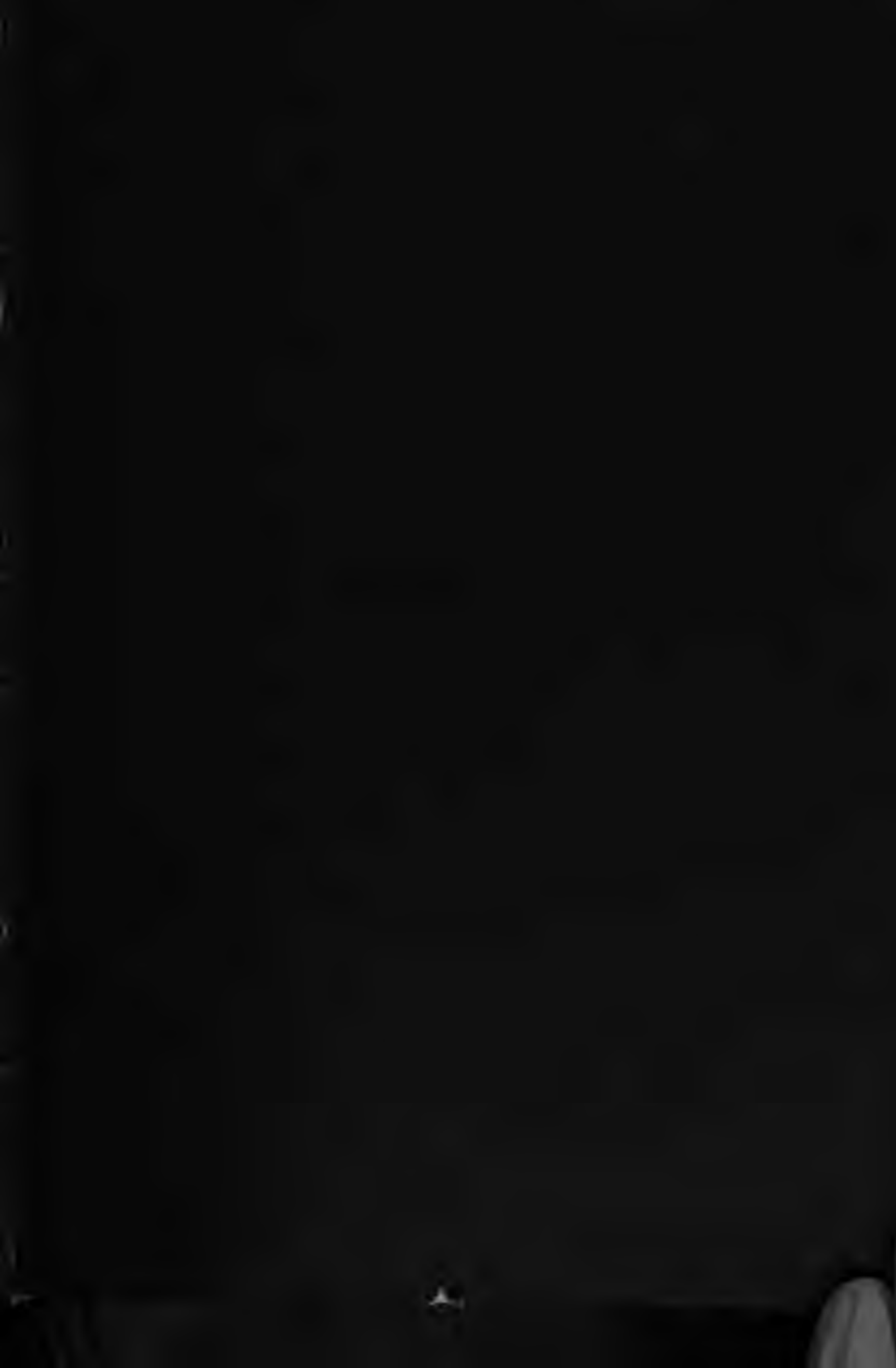
ALBERT THUMB,

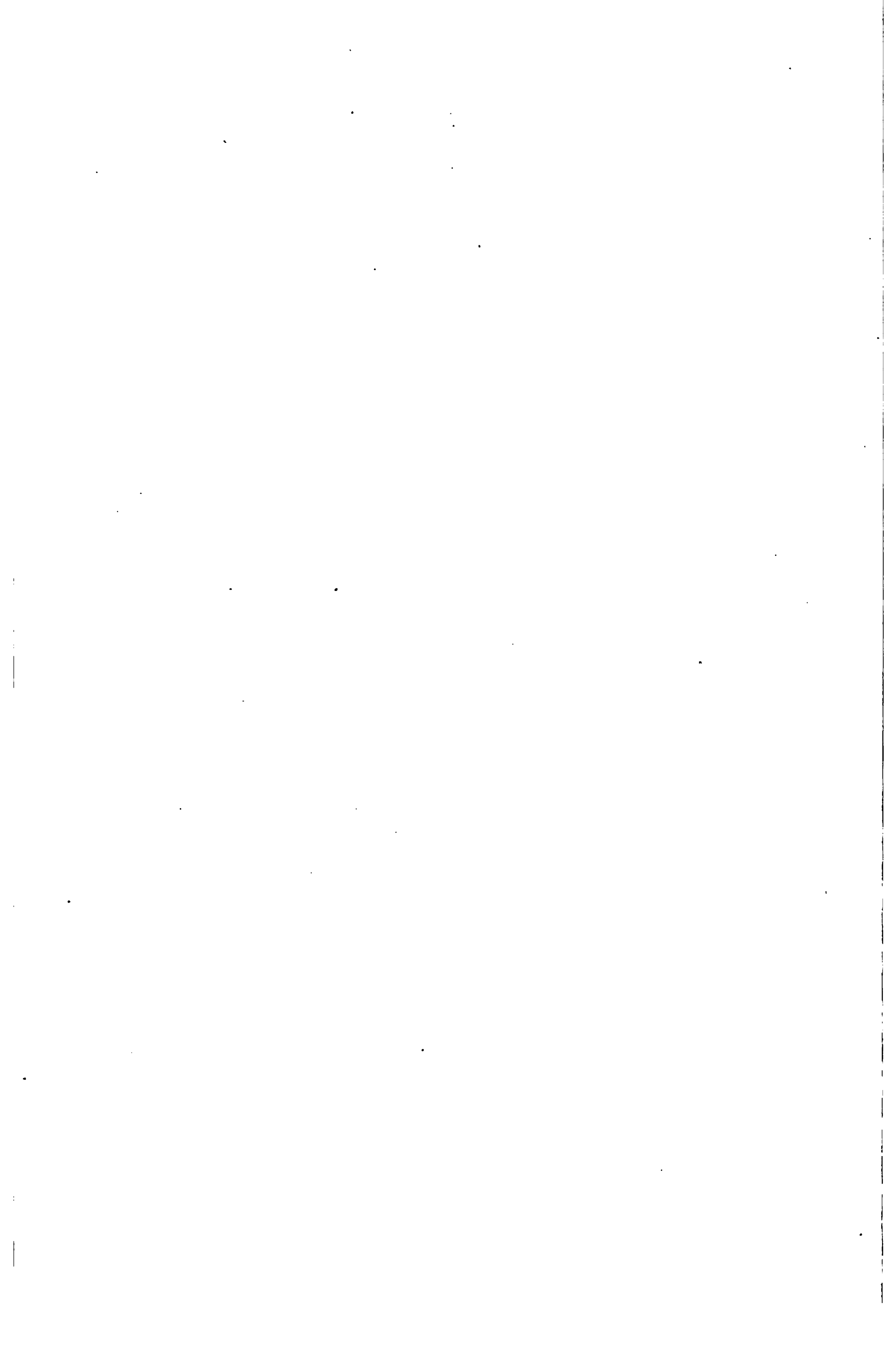
NEUGRIECHISCHE VOLKSSPRACHE

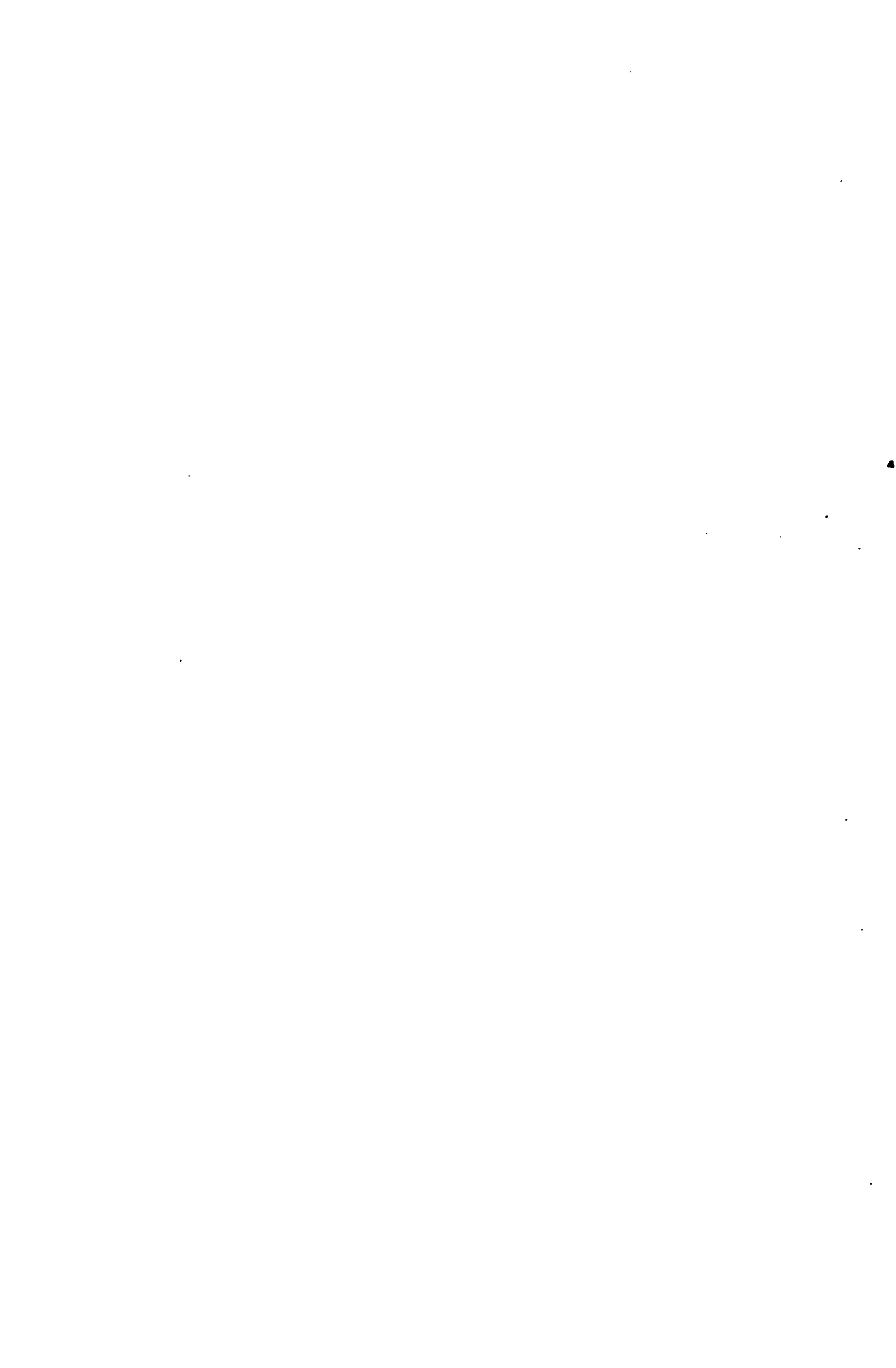
ZWEITE AUFLAGE




JANE K. SATHER
LAW BOOK FVND
SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS







HANDBUCH

DER NEUGRIECHISCHEN VOLKSSPRACHE.



HANDBUCH

DER

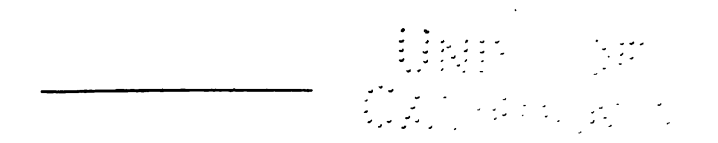
NEUGRIECHISCHEN VOLKSSPRACHE.

GRAMMATIK. TEXTE. GLOSSAR.

VON

ALBERT THUMB.

Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage.



STRASSBURG

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.

1910.

M. DUMONT SCHAUBERG, STRASSBURG I. E.

GEORG N. HATZIDAKIS

FREUNDSCHAFTLICHST ZUGEEIGNET.



Vorwort
zur ersten Auflage.

Die Zahl der in unserem Jahrhundert erschienenen neugriechischen Grammatiken ist keineswegs gering; sie steht in einem gewissen Verhältnis zu der Teilnahme, welche Europa dem modernen Griechenland in den verschiedenen Dezennien unseres Jahrhunderts entgegenbrachte, und man wird finden, daß in den Zeiträumen, wo die Griechen die Augen Europas in besonderem Grade auf sich lenkten, die Zahl der Grammatiken, Sprachführer, Elementarbücher stieg, so daß also z. B. eine rein buchhändlerische Statistik ein exakter Gradmesser für das Interesse des Westens am Griechenvolk sein würde. Auch im vergangenen Lustrum scheint dieses Interesse wieder intensiver geworden zu sein, wenn man unserm Gradmesser glauben will. Aber trotz der nicht unerheblichen Produktion auf diesem Gebiet ist nur weniges davon praktisch brauchbar, kein einziges der vorhandenen Hilfsmittel genügt Anforderungen, wie sie die Wissenschaft auch an eine praktischen Zwecken dienende Grammatik stellt. Bisweilen hat man sogar den unangenehmen Eindruck, bestellte Arbeit vor sich zu haben, die nur buchhändlerischer Spekulation entsprungen ist. Zum Teil sind die eigenartigen literarischen Verhältnisse Griechenlands am Fehlen wirklich brauchbarer Hilfsmittel schuld: man versteht bekanntlich unter „Neugriechisch" zwei Sprachformen, einmal die lebendige, vom Volke gesprochene, in zahlreiche Mundarten gegliederte Sprache, welche eigentlich allein den Namen neugriechisch verdient, dann die Schriftsprache, die καθαρεύουσα d. h. 'reine Sprache', welche eine literarische Wiederbelebung der mehr oder weniger modernisirten altgriechischen Gemeinsprache ist, also ein Kunstprodukt, allerdings nicht der neusten Zeit, sondern das Ergebnis jahrhundertelangen, bis über Byzanz hinaus-

reichenden Schriftgebrauchs: wie weit man in dieser erstarrten altgriechischen Sprachform neue, der Volkssprache entstammende Elemente zuließ und zuläßt, war nicht nur in verschiedenen Zeiten verschieden, sondern wechselt auch jeweils nach Autor und Gegenstand. Die meisten neugriechischen Grammatiken haben nun das Eine gemeinsam, daß sie nicht ausschließlich die eine oder andere Sprachform darstellen, sondern entweder die Schriftsprache oder die Volkssprache zugrunde legen, im übrigen aber sich nicht streng an die gewählte Grundlage binden. Diejenigen, welche die Schriftsprache bevorzugen, bilden die Mehrzahl: gewöhnlich wird diese so gelehrt, als ob sie „die heutige griechische Sprache“ κατ' ἐξοχήν wäre. Und doch ist diese Schriftsprache nicht einmal im Gebiet der Kunstliteratur ausschließlich herrschend: die lyrische und epische Poesie gehört vorwiegend der Volkssprache an, die auch in andern Gebieten (Komödie, Erzählungsliteratur) an Terrain gewinnt.

Eine gemeinsame Darstellung der beiden Sprachformen leidet am Mangel der Durchsichtigkeit — ganz abgesehen davon, daß meist die Volkssprache dabei zu kurz kommt; am besten ist es noch Mitsotakis[1]) gelungen, beide gleichmäßig zu behandeln: aber es fehlt diesem Verf. wie allen andern an der nötigen sprachwissenschaftlichen Schulung, um strengeren Anforderungen gerecht werden zu können; es fehlt auch die nötige Einsicht in den grundsätzlichen Unterschied von Volks- und Schriftsprache: jene ist keineswegs eingehend genug behandelt und hebt sich in seiner Grammatik zu wenig als selbständige Sprachform ab. Die einzige, in neuerer Zeit erschienene Elementargrammatik, welche die Darstellung der Volkssprache sich zur Aufgabe gemacht hat, ist die von Wied[2]). Das Büchlein, dessen Beliebtheit durch das rasche Erscheinen einer zweiten Auflage bewiesen wird, ist dem Anfänger sehr wohl zu empfehlen, da es rasch über die neugriechische Volkssprache orientirt: freilich wird es den, welcher ein volles Verständnis der reichhaltigen Volksliteratur des modernen Griechenland gewinnen

---

[1]) Mitsotakis, Praktische Grammatik der neugriechischen Schrift- und Umgangssprache. Stuttgart und Berlin 1891 (Spemann). XII u. 260 S. (12 Mark). Vgl. meine Rezension in der Deutschen Literaturzeitung 1893, Sp. 235 f.

[2]) Wied „Die Kunst, die neugriechische Volkssprache durch Selbstunterricht schnell und leicht zu lernen“. Wien, Hartlebens Verlag, in der Reihe „Kunst der Polyglotten“, XI. Teil (2 Mark).

oder den Bau der Volkssprache kennen lernen will, bald im Stiche lassen. Es fehlt an einem Hilfsmittel, das zuverlässig und einigermaßen ausreichend über die Tatsachen der neugriechischen Volkssprache unterrichtet, das nicht nur dazu geeignet ist, jeden Gebildeten in das Verständnis des reichen Schatzes neugriechischer Volks- und volkstümlicher Literatur einzuführen, sondern auch dazu diene, den Sprachforscher wie den Philologen mit den Grundzügen der neugriechischen Sprachentwicklung bekannt zu machen. Ein solches Hilfsmittel zu bieten ist der Zweck meines Handbuches.

Daß und warum die Volkssprache, nicht die Schriftsprache zuerst gelehrt werden müsse, habe ich früher einmal in einem besonderen Aufsatz dargelegt[1]: um es kurz zu wiederholen, wer Altgriechisch kennt und die neugriechische Volkssprache hinzulernt, besitzt alles, was zum Verständnis der neugriechischen Literatursprache erforderlich ist; wer das Altgriechische nicht kennt, wird niemals eine klare Einsicht in die Sprachverhältnisse der heutigen griechischen Literatur erlangen. Meine Grammatik ist nicht auf Leser berechnet, die dem Altgriechischen völlig fremd gegenüberstehen. Trotzdem habe ich mich aber ganz auf den Standpunkt des Neugriechischen gestellt: denn eine deskriptive Grammatik — und das soll die meine in erster Linie sein — darf die Sprache nur in ihrer eigenen Beleuchtung betrachten; es ist dagegen ein Verwirrung stiftender Anachronismus, in einer neugriechischen Grammatik z. B. über die langen und kurzen Vokale ε und η, ο und ω, oder über die „Diphthonge“ αι, οι, ει oder über Spiritus asper, Zirkumflex und Akut Regeln zu geben, die in der modernen Sprache gar keinen Sinn mehr haben, sondern nur in der Schrift ein äußerliches Dasein fristen. Die neugriechischen Grammatiken, welche ich kenne, sind einfach nach der Schablone des Altgriechischen gearbeitet, weil den Bearbeitern aus Mangel an sprachwissenschaftlichem Verständnis der innere Gegensatz zwischen der altgriechischen Orthographie und der neugriechischen Sprachform gar nicht zum Bewußtsein zu kommen schien. Im Gebiet der „Laut-“ oder vielmehr „Buchstaben“lehre tritt dieser Mißstand unserer Grammatiken am grellsten und sinnfälligsten hervor; aber auch die Formenlehre wird so sehr in das Pro-

[1]) Die neugriechische Sprache und ihre Erlernung. Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ vom 6. August 1891.

krustesbett des Altgriechischen gezwängt, daß ihre Harmonie und Einheit ganz entstellt wird: so wird z. B. die Deklination nach dem Schema der altgriechischen Deklinationstypen behandelt und das spezifisch Neugriechische wie ein zufälliger Lappen angeflickt. Die beschreibende Grammatik verlangt dagegen, „daß gleichartige Erscheinungen zusammengeordnet werden müssen. Was aber als gleichartig zu gelten habe, darüber entscheidet nicht die Vorgeschichte, die Etymologie, sondern der jeweilig wirkende Sprachgeist"[1]). Ich glaube, daß meine Einteilung der neugriechischen Deklination dieser Forderung entspricht, daß sie dasjenige unter einheitlichem Gesichtspunkt behandelt und nahe zusammenbringt, was in der Vorstellung der Sprechenden zu Gruppen sich zusammenordnet und sich daher auch formell beeinflußt. Deffners[2]) wie Psichari's[3]) Vorschläge einer Gruppirung der Deklinationsformen scheinen mir weniger durchsichtig als die von mir gewählte Einteilung; übrigens ziehe ich selbst nur die Konsequenz aus einem Gedanken, den W. Meyer-Lübke in seinem Kommentar der Grammatik des Simon Portius (S. 125) hingeworfen hat, ohne ihn zu verfolgen und in seiner eigenen Einteilung der neugriechischen Substantivflexion (S. 118) durchzuführen. — Über die Einteilung der Verba kann man nicht im Zweifel sein, seit Hatzidakis in seinem schönen Aufsatz „über die Präsensbildung im Neugriechischen"[4]) die Gestaltung der Präsensstämme und ihr Verhältnis zum Aoriststamm klar gelegt hat. Für Leute, die gern mit dem Worte 'praktisch' um sich werfen und, durch Sachkenntnis nicht getrübt, 'wissenschaftlich' und 'unpraktisch' für nahe verwandte Begriffe halten, mag bemerkt werden, daß eine aus den inneren Sprachgesetzen selbst abstrahirte Gruppirung des Sprachstoffes die Erlernung einer Sprache leichter macht, als eine Grammatik, welche die Sprache nach einer fremden Schablone darstellt.

Daß ich eine erschöpfende Darstellung des neugriechischen Sprachschatzes nicht beabsichtigt habe, brauche ich bei dem

---

[1]) G. v. d. Gabelentz, Die Sprachwissenschaft (Leipzig 1891) S. 92.

[2]) In der Rezension von Legrands Grammatik, Jenaer Literatur-Zeitung 1879 S. 392.

[3]) Psichari, Essais de Grammaire historique néogrecque I 88 (Paris 1886).

[4]) Kuhns Zeitschr. f. vergl. Sprachf. XXVII S. 69 ff. und Einleitung in die neugriech. Grammatik (Leipzig 1892) S. 390 ff.

knappen Umfang meiner Grammatik nicht besonders zu betonen. Immerhin aber enthält sie ein beträchtliches mehr, als was andere Grammatiken — bei größerem Umfang — enthalten, also vor allem eine Grammatik der vulgärgriechischen „Κοινή“. Man stellt zwar in Abrede, daß es eine allgemeine und einheitliche Form der 'Volkssprache' gebe, es wird vielmehr behauptet, daß neben der archaisirenden Schriftsprache nur Dialekte existiren, aber ich bestreite das letztere und behaupte, daß wir berechtigt sind, von einer neugriechischen „Κοινή“ zu sprechen: die Sprache der Volkslieder in der Form, wie sie gewöhnlich veröffentlicht werden, ist nicht ein bestimmter Dialekt, ebenso wenig wie man die Sprachform volkstümlicher Dichter, z. B. Christopulos, Drosinis, Palamas und vieler anderer, einen Dialekt nennen kann. Eine vollständige Einheit ist freilich noch nicht vorhanden, wie denn bisweilen gleichberechtigte, d. h. räumlich gleich weit verbreitete Formen nebeneinander vorkommen, auch findet sich bei manchen Dichtern wie z. B. Vilaras ein stärkeres Vorwalten des Mundartlichen, aber trotzdem darf die 'Volkssprache' den Dialekten gegenübergestellt werden. Bei der weiten Verbreitung vieler Volkslieder, die von Ort zu Ort wandern, mußten mundartliche Besonderheiten in denselben bis auf einen kleinen Rest ausgemerzt werden, so daß sich eine gewisse Durchschnittssprache ganz von selbst ergab. Ähnliches hat auch Ροΐδης jüngst ausgesprochen; er ließ sich aber mehr von einem Instinkt als von wissenschaftlichem Sinn leiten und ist daher über das Ziel hinausgeschossen, indem er überhaupt das Vorhandensein von Dialekten bestritten hat[1]. Diese Durchschnittsvolkssprache — wie sie besonders in größeren Zentren leicht entsteht — ist ein Verständigungsmittel, das nicht nur in Patras, Athen und Konstantinopel, sondern auch auf dem Lande verstanden wird.

Für die Begrenzung meines Stoffes diente mir die Sammlung der Texte als Richtschnur: seltenere, bzw. mundartliche Erscheinungen sind im allgemeinen nur soweit behandelt, als sie in jenen vorkommen. Man wird daher nicht erwarten, daß, um vom Tsakonischen ganz zu schweigen, etwa die griechischen Dialekte Unteritaliens oder die des Pontos in irgendwie um-

---

[1]) Ροΐδης, Τὰ Εἴδωλα. Γλωσσικὴ μελέτη (Athen 1893) S. 180ff. Es war natürlich Hatzidakis leicht, die „wissenschaftliche“ Begründung von Ροΐδης' Behauptung über den Haufen zu werfen, vgl. Ἀθηνᾶ VII 224ff.

fassender Weise gegeben wurden; über den in den Texten enthaltenen mundartlichen Sprachstoff bin ich nur dann hinausgegangen, wenn es sich um sprachliche Erscheinungen handelte, die aus allgemeineren (z. B. sprachgeschichtlichen) Gründen besonderes Interesse haben dürften. Freilich ist eine solche Auswahl immer bis zu einem gewissen Grade subjektiv, dem persönlichen Ermessen anheimgegeben. Mundartliche Erscheinungen überhaupt heranzuziehen hielt ich für notwendig, nicht nur um eine ungefähre Vorstellung der mundartlichen Differenzirung zu geben, sondern um auch das Studium der Volksliteratur wirklich zu ermöglichen. Wenn ich übrigens bei einzelnen sprachlichen Tatsachen, sei es in der Grammatik oder im Glossar, eine bestimmte Gegend anführe (z. B. Naxos, Velvendos, Cypern), so will ich damit nicht ausdrücken, daß jene nur in der angeführten Gegend vorkommen; derartige Angaben werden meist im Anschluß an die Texte gemacht und besagen nicht mehr, als daß eine Erscheinung räumlich beschränkt sei.

Wie ich mich inbetreff der Dialekte auf eine Auswahl der Tatsachen beschränkte, so geschah dies auch in den anmerkungsweise gegebenen sprachgeschichtlichen Erläuterungen. Die Beziehungen der neugriechischen Formen zu den altgriechischen werden in ihren Hauptpunkten berührt: es kam mir mehr darauf an, in großen Umrissen den inneren Zusammenhang, wie er als Ergebnis der heutigen neugriechischen Sprachforschung feststeht, zu skizziren und den Leser auf den richtigen Weg zu führen, als die sprachlichen Erscheinungen im einzelnen zu erklären; wer sprachwissenschaftliches Verständnis hat, wird mit Hilfe meiner Anleitung manche Einzelheit sich leicht zurecht legen können. Ich wollte vor allem die Konservirung oder den Verlust alter Typen, sowie die Entstehung neuer deutlich hervorheben, und ferner jeden, der an das Neugriechische herantritt, vor Irrtümern bewahren, wie sie zwar in der Wissenschaft durch Hatzidakis' unermüdliche Tätigkeit überwunden sind, aber leider noch in den Köpfen unwissenschaftlicher Dilettanten spuken. Damit mein Hauptzweck, ein Lehrbuch der neugriechischen Volkssprache zu geben, nicht leide, habe ich die Anführung wissenschaftlichen Apparates (Literatur, Kontroversen) vermieden, die Anwendung sprachwissenschaftlicher Termini (abgesehen von den geläufigen grammatischen Bezeichnungen) auf ein möglichst kleines Maß ein-

geschränkt. Der Anfänger wird gut tun, zunächst die Lautlehre sowie die Anmerkungen zu überschlagen und vor den §§ 140—164 [= § 175—212 der vorliegenden neuen Auflage] die Flexion des Verbums durchzunehmen. Die angeführten mundartlichen Erscheinungen werden am besten gelegentlich der Lektüre der Texte eingeprägt. Wer sich über Ziele, Methode und Aufgaben der neugriechischen Sprachforschung unterrichten will, den verweise ich auf mein Büchlein: 'Die neugriechische Sprache' (Freiburg 1892, 36 S.), das als Einleitung in die vorliegende Grammatik dienen kann; die ältere und neuere Literatur über neugriechische Sprachforschung findet man dort und in meinen Referaten im Anzeiger der Indogerm. Forschungen, sowie im ersten Heft von G. Meyers Neugriechischen Studien[1]) zusammengestellt.

Es ist fast überflüssig, darauf hinzuweisen, wie große Förderung mir die in den letzten 15 Jahren erfolgreich betriebene Arbeit auf dem Gebiet der neugriechischen Sprachforschung gebracht hat. Und in erster Linie ist es die Tätigkeit von Hatzidakis, deren Früchte wie ich hoffe im vorliegenden Buche zutage treten. Übrigens sei auch dankbar eines andern Hilfsmittels gedacht, das mir oft ein guter Berater war: des Kommentars, den W. Meyer(-Lübke) zur Grammatik des Simon Portius schrieb[2]); dieser Kommentar ist der einzige Versuch, die Ergebnisse der neugriechischen Sprachforschung kurz zusammenzufassen. Die Anknüpfung an Simon Portius war ein glücklicher Gedanke, da dessen Grammatik (17. Jahrhundert!) in klarer Erfassung des Sprachstoffes mit den neugriechischen Grammatiken unseres Jahrhunderts sich nicht nur messen kann, sondern ihnen in wissenschaftlichem Geist überlegen ist.

Die Texte, auf deren Bedürfnis die Grammatik in erster Linie Rücksicht nimmt, geben eine Auswahl von poetischen und prosaischen Stücken der Volksliteratur und desjenigen Teils der Kunstliteratur, welche die Volkssprache zur Grundlage hat. Daß die letztere mehr oder weniger von der Schriftsprache beein-

[1]) G. Meyer, Neugriechische Studien. I. Versuch einer Bibliographie der neugriechischen Mundartenforschung. Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissensch. Phil.-hist. Kl. CXXX (1894).

[2]) Simon Portius, Grammatica linguae graecae vulgaris. Reproduction de l'édition de 1638, suivie d'un commentaire grammatical et historique par Wilhelm Meyer. Avec une introduction de J. Psichari. Paris 1889. Vieweg. LVI und 256 S.

flußt ist, lehrt rasch ein Vergleich zwischen der ersten und zweiten Abteilung der Texte; auf Elemente der Schriftsprache, die sich formell als solche kundgeben (und die übrigens auch in den Texten der ersten Abteilung nicht ganz fehlen), habe ich in der Grammatik oder im Glossar hingewiesen, um Zweifel über das, was echt volkstümlich sei, zu verhindern. Woher meine Texte entnommen sind, zeigt das Inhaltsverzeichnis; von meinen eigenen Sammlungen habe ich 3 Stücke (sowie ein Distichon) aufgenommen; davon habe ich III 4 schon an anderer Stelle veröffentlicht, I d, 7 und III 13 b) sind Inedita. Leider standen mir für die Proben einiger Dichter nicht gerade besonders gute, authentische Ausgaben zu Gebote, doch werden sich daraus kaum wesentliche Nachteile ergeben. Im allgemeinen ließ ich die Texte in der Gestalt, wie sie in den benützten Ausgaben vorlagen; die Überschrift ist einigemal von mir geändert bzw. hinzugefügt. In rein orthographischen, die Aussprache in keiner Weise berührenden Dingen (vor allem also in der Schreibung der Vokale) ist die in der Grammatik angewandte Orthographie durchgeführt. In der ersten Abteilung habe ich auch einige sonstige Änderungen, d. h. Korrekturen, so z. B. in betreff des auslautenden ν, mir vorzunehmen gestattet, um in Übereinstimmung mit der Grammatik die regelrechte volkstümliche Form darzustellen, ich habe mich aber darin ziemlicher Zurückhaltung befleißigt (z. B. I a, 21, wo Formen wie συγχωρητά, ἔστωσαν der Kirchensprache entstammen). In den Texten der Kunstliteratur wurde die Orthographie der Schriftsprache in Fällen wie σθ st. στ, κτ st. χτ, νδ st. ντ, ausl. ν u. ä. beibehalten, wenn dies in meiner Vorlage der Fall war: die Grammatik gibt über dergleichen Abweichungen von Volkssprache und Orthographie hinreichende Auskunft. In dem Texte von Psichari (II b, 1) ist die Orthographie des Autors ganz unverändert geblieben, damit zugleich auch eine Probe seiner orthographischen Reformvorschläge gegeben werde. Bei der Wahl der Texte haben mich (abgesehen von der Sprache) literar- und kulturhistorische Gesichtspunkte geleitet, so in den Versuchen zur Schaffung einer volkstümlichen Prosa oder in den Stücken, welche weitverbreitete literarische Motive in neugriechischem Gewand geben; so hat mich weiter z. B. zur Wahl des Liedes von Rangavis (II a, 14) dessen Verwandtschaft mit dem Volkslied (vgl. I a, 4) bestimmt. Die kurzen biographischen Daten der Dichter werden

zur Orientirung willkommen sein; leider konnte ich sie für Ἰ. Τυπάλδος, sowie für einige noch lebende Schriftsteller nicht in Erfahrung bringen. Ich hoffe, daß die Texte in Ermangelung einer ähnlichen Sammlung trotz ihres geringen Umfanges geeignet sind, in Denk- und Anschauungsweise des heutigen Griechen, insbesondere des „Ρωμιός“ einzuführen.

Den Schluß der Texte bilden Dialektproben, die eine ungefähre Vorstellung von der Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der neugriechischen Mundarten geben können; zur Erleichterung des Verständnisses sind hier Anmerkungen beigefügt. Warum ich die im ersten Teil mit dem Orte der Herkunft bezeichneten Stücke (z. B. aus Epirus, Chios, Naxos) nicht unter die Dialektproben einreihte, begreift jeder, der weiß, wie wenig lautgetreu die Aufzeichnungen mundartlicher Sprachtexte sind: man kann sie meist nur als Wiedergabe einer mundartlich gefärbten Gemeinsprache betrachten. In den „Dialektproben“ handelte es sich aber darum, die lokale Mundart in möglichst treuer Wiedergabe vorzuführen, was in den ausgewählten Texten mehr oder weniger der Fall ist; der Text aus Cypern (III 8) ist leider sehr ungenau: unbedingt zuverlässige neugriechische Dialekttexte gibt es überhaupt nur recht wenige. Die zweite pontische Dialektprobe (III 13 b) ist meinen eigenen Sammlungen entnommen, die ich von einem längeren Aufenthalt in Samsun im verflossenen Jahre mitbrachte und die vorwiegend den Dialekt eines östlich von Samsun gelegenen Dorfes (Tšerakmán) betreffen. In der Transskription ist jedoch der Einfachheit wegen eine Besonderheit der Aussprache unberücksichtigt geblieben, daß nämlich anlautende Tenuis nach vorhergehendem Nasal bisweilen als tonlose Media (oder auch Fortis) gesprochen wird; ich muß mir vorbehalten, dies bei anderer Gelegenheit ausführlich zu erörtern.

Das Glossar ist in erster Linie für die Texte eingerichtet, umfaßt aber auch alle in der Grammatik angeführten oder besprochenen Wörter: für den Anfänger bildet es eine Grundlage zur Erlernung von Vokabeln. Ein Glossar überhaupt beizugeben war schon deshalb geboten, weil das einzige im Buchhandel leicht erhältliche Wörterbuch von Kind (Leipzig, Tauchnitz) schon längst veraltet ist und nicht mehr genügt, und weil auch das neugriechisch-französische Wörterbuch von Legrand (Paris, Garnier) für meine Texte nicht ausreicht.

Die Prinzipien, welche mich in orthographischen Fragen leiteten, sind § 3 Anm. kurz angedeutet. Im allgemeinen war ich zwar bestrebt, nach dem Prinzip der historischen Orthographie, d. h. nach Entstehung und Wesen der Form zu schreiben, aber ich suchte auch gelegentlich zu vereinfachen, sowie zwischen der durch die Wissenschaft geforderten und der heute üblichsten Orthographie einen Kompromiß („συμβιβασμός") zu schließen: wo die heutige Orthographie zwischen verschiedenen Schreibungen schwankt (z. B. im Komparativ auf -ύτερος), habe ich leichten Herzens die durch die Sprachgeschichte geforderte Schreibung angewendet; andererseits habe ich von mehreren schon üblichen Schreibungen diejenige gewählt, welche sprachgeschichtlich am besten begründet ist. Ungewöhnliche Schreibungen dagegen wie z. B. τοὺς st. τὶς durchzuführen habe ich vermieden und in solchem Falle das neutrale Zeichen ι vorgezogen; ebenso habe ich z. B. Schreibungen wie -πουλλο, πουλλί u. ä., die **Hatzidakis** aus sprachgeschichtlichen Gründen mit Recht fordert[1]), nicht aufgenommen, weil ich in einem „Handbuch" ein von dem allgemeinen Gebrauch nicht allzu verschiedenes orthographisches Bild geben wollte. Vereinfachung der Orthographie ist öfters erstrebt worden: so wenn in αὐτεῖνος das ει durch alle Formen durchgeführt wurde, wie es auch sein Ursprung verlangt[2]), oder wenn ἔχω δεθεῖ (statt -ῆ, ῇ) in Übereinstimmung mit ἔχω ἰδεῖ und ἔχω δέσει geschrieben wurde. Bei der Schreibung der Akzente war mir Grundsatz, die Anwendung des Zirkumflex möglichst einzuschränken, ihn in der Regel nur da zu schreiben, wo er **unmittelbar** dem altgriechischen Zirkumflex gleich ist (γλῶσσα); durch ein Paradigma führte ich womöglich gleichen Akzent durch (z. B. ναύτης—ναύτες, nicht ναῦτες) oder setzte ihn wenigstens gruppenweise gleich (παπᾶς παπᾶ—παπάδες παπάδω; ἐπατοῦσα im Singular, aber ἐπατούσαμε ἐπατούσετε ἐπατούσαν). Speziell neugriechische Formen (wie δούλα, κυνήγι, ἐκοιμώνταν) oder Fremdwörter (βούλ[λ]α) nach den Regeln des Altgriechischen zu akzentuieren halte ich für pedantisch, weil es einer wünschenswerten Vereinfachung der historischen Orthographie entgegensteht. Auch Schreibungen wie γναῖκά τ (III 11) oder εἶπέν ἄτεν (III 13 a) sind beseitigt, weil sie von den Herausgebern offenbar

---

[1]) S. Παρνασσός XVIII (1895) 1 ff.

[2]) Vgl. z. B. J. **Schmitt** im Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἑταιρίας IV (1893) S. 306.

nur nach Analogie des Altgriechischen angewendet werden; mir ist wenigstens nicht bekannt, daß zwischen ἡ μάννα μου und ἡ γυναῖκα μου irgendwo ein Unterschied gemacht werde. Im Konsonantismus habe ich nach der Aussprache geschrieben, also z. B. νύχτα, ἐλεύτερος, γελάστηκα, σκίζω, oder habe auf Gegensätze zwischen Aussprache und Orthographie, z. B. σβήνω eigentlich = ζβήνω oder σχίζω st. σκίζω u. ä., ausdrücklich hingewiesen: letzteres war schon deshalb nötig, weil den bestehenden Sprach- und Orthographieverhältnissen Rechnung getragen werden sollte und weil daher die Texte in dieser Beziehung, wie schon bemerkt, öfter die Orthographie der Schriftsprache aufweisen. Wenn ich mich übrigens trotz sorgfältiger Korrektur hier oder dort einer orthographischen Inkonsequenz schuldig machte, so bitte ich um Nachsicht.

Ein Verzeichnis der Abkürzungen, die jedoch in der Grammatik ohne Mühe verständlich sein werden, findet man vor dem Glossar [S. 302].

Zum Schluß sei des Mannes gedacht, mit dessen Namen geschmückt ich mein Buch hinausgebe: die Widmung sei nicht nur ein Zeichen dafür, wie sehr ich die bahnbrechende Tätigkeit von Professor Hatzidakis auf dem Gebiet der neugriechischen Sprachforschung schätze, sondern zugleich ein Ausdruck des Dankes für die in freundschaftlichem mündlichen und schriftlichen Gedankenaustausch oft empfangene Anregung und Förderung. Auch für das vorliegende Handbuch erfreute ich mich der Unterstützung durch Herrn Prof. Hatzidakis, indem er jederzeit bereit war, mir wertvolle Auskunft zu erteilen, und indem er die Durchsicht eines Teils der Korrekturbogen freundlichst übernahm.

Freiburg i. B., im Juli 1895.

Vorwort
zur zweiten Auflage.

Bei der Neubearbeitung meines Buches durfte ich mich von denselben Grundsätzen leiten lassen, die mir vor 15 Jahren zweckmäßig schienen, als ich zum ersten Male mit meiner Darstellung der neugriechischen Volkssprache an die Öffentlichkeit trat. Plan und Anlage des Buches wurden allgemein gebilligt und konnten daher unverändert bleiben; wenn ein Kritiker meine Einteilung der neugriechischen Deklination beanstandete, ein anderer sie entschieden lobte, so hatte ich keinen Grund, dem Tadler zu folgen. Einzelne Unebenheiten, auf welche die Kritik hinwies oder die ich selbst bemerkte, sind natürlich beseitigt worden. Aber außerdem hat das Buch eine Vermehrung seines Inhaltes erfahren, die dem künftigen Benützer gewiß willkommen sein wird. Eine kurze Darstellung der Syntax hatte von vornherein in meiner Absicht gelegen und war nur aus äußerlichen Gründen zurückgestellt worden; sie nunmehr hinzuzufügen, dazu bestimmte mich nicht nur der Wunsch, einen vollen Einblick in den Bau der neugriechischen Sprache zu ermöglichen, sondern auch die Erwägung, daß bei dem Interesse, dessen sich die Koine-Studien zur Zeit erfreuen, eine neugriechische Syntax mindestens ein ebensogroßes Bedürfnis ist wie die Laut- und Formenlehre. Denn oft genug hatte ich beobachtet, daß die Kenntnis des Neugriechischen bei Philologen, die in ihren Koine-Studien das Bedürfnis fühlten, einen Blick auf die jüngere Entwicklung der Sprache zu werfen, an den Grenzen meines Handbuches aufhörte. Daß daneben die reichlich gegebenen Beispiele syntaktischer Erscheinungen dem Lernenden als Übungssätze dienen können, ist aus praktischen Gründen nicht unvorteilhaft und wird, hoff' ich, die Brauchbarkeit des Buches erhöhen. Auch erleichtern diese Beispiele das Ver-

ständnis der Texte, denn sie sind in der Regel diesen und nur ausnahmsweise sonstiger Lektüre oder Kenntnis entnommen. Bei der Ausarbeitung der syntaktischen Abschnitte mußte ich mich natürlich auf die allerwichtigsten Tatsachen beschränken und zog mundartliche Erscheinungen nur ganz gelegentlich heran — schon aus dem einfachen Grunde, weil über syntaktische Dinge so gut wie keine Untersuchungen vorliegen. Ich bin mir bewußt, daß manche meiner Formulirungen nur provisorisch sind, und man wird begreifen, daß bei dem fast völligen Mangel von Vorarbeiten meinen Beobachtungen und Regeln nicht jenes Maß von Gewißheit zukommt, das wir im Gebiet der altgriechischen Syntax erwarten dürfen, wo die Arbeit und Erfahrung von Jahrhunderten ausgenützt werden kann. Aber es bot mir einen eigenen Reiz, in vielen Fällen als erster syntaktische Regeln der neugriechischen Volkssprache zu formuliren und damit vielleicht den Anstoß zu Einzeluntersuchungen und Vergleichungen zwischen alt- und neugriechischer Syntax zu geben. Daß historische Erwägungen bei meiner Gestaltung des Stoffes eine Rolle spielten, wird man wohl erkennen, und dem des Altgriechischen Kundigen wird es daher nicht schwer fallen, die Wirkungen einer zweitausendjährigen Weiterentwicklung der Sprache zu verstehen. Ja ich glaube sogar, daß umgekehrt das Kapitel über die neugriechische Wortstellung dem sprachgeschichtlichen Verständnis hellenistischer Texte nützen wird, weil wir bis jetzt über die Wortstellung des Altgriechischen noch sehr wenig wissen. Ich bemerke übrigens, daß meine Regeln über die Wortstellung nur aus den Prosatexten der Volksliteratur gewonnen sind.

Die sonstigen Zusätze des Buches sind meist durch die Vermehrung der Texte bedingt. Unsere Kenntnis der neugriechischen Dialekte ist im Laufe der letzten Jahre durch eine Reihe trefflicher Arbeiten bereichert worden, und so schien es mir selbstverständlich, die dritte Abteilung der Texte durch einige gute und interessante Dialektproben zu erweitern. Auch habe ich aus meinen eigenen Aufzeichnungen noch ein paar Stücke beigesteuert, damit meine mundartlichen Sammlungen von den Inseln, der Maina und Kleinasien nicht völlig brach liegen (vgl. III 3. 5. 13b. c. 14a und Variante zu 15). Herrn Professor N. G. Politis in Athen sei auch an dieser Stelle dafür gedankt, daß er mir über einige Texte (besonders über

die beiden Mirologien aus der Maina) die erbetene Auskunft bereitwilligst und eingehend gegeben hat. Ferner hielt ich es in der ersten und zweiten Abteilung für wünschenswert, den Stoff zu vermehren. Einige charakteristische Stücke der Volksliteratur sind hinzugefügt; die jüngste Gegenwart mußte ebenfalls berücksichtigt werden und zwar besonders im Hinblick auf die Fortschritte, die der Kampf um die Volkssprache unleugbar seit Beginn unseres Jahrhunderts gemacht hat: nachdem die volkstümliche Prosa zunächst das Gebiet der Erzählungsliteratur für sich in Anspruch genommen hatte, bemächtigt sie sich nun immer mehr auch des literarischen Essais (der z. B. von Palamas meisterhaft gepflegt wird) und versucht sich sogar an Stoffen der abstrakten Wissenschaft; das Beispiel von Psichari hat gewirkt und wirkt weiter. Während früher Zeitungen in reiner Volkssprache jeweils nach kurzer Zeit wieder eingingen, dient nunmehr das Wochenblatt „Ὁ Νουμᾶς“ seit einer Reihe von Jahren der Propaganda für die Volkssprache. Die Reformbewegung gewinnt sichtlich immer größeres Terrain. Ja es will mir scheinen, als ob selbst Hatzidakis, der gewichtigste Gegner der sprachlichen „Ketzer“, in der jüngsten Zeit seinen Standpunkt zugunsten einer echt volkstümlichen Reform der Schriftsprache merkbar verschoben hätte. Wenigstens spricht er am Schlusse seiner „Vorlesungen über die Sprachfrage“ (s. den Bibliographischen Anhang) Grundsätze über eine zeitgemäße Reform der Schriftsprache aus, die den Anhängern der Volkssprache wie eine Zustimmung zu ihren Absichten klingen müssen. Wenn ein Mann wie Hatzidakis der Reformbewegung entgegenkäme, so wäre das mit Freuden zu begrüßen. —

Einige Wünsche, die mir im Hinblick auf eine Neuauflage meines Buches geäußert worden sind, mußte ich leider unerfüllt lassen, so vor allem den nach einer Aufnahme von Solomos' Hymnus auf die Freiheit; nur einige Strophen zu geben, wie G. Meyer vorschlug, widerstrebte mir, ihn ganz zu geben, wie Krumbacher (brieflich) riet, verbot mir die Rücksicht auf den Umfang des Buches. Dem Charakter des Buches entsprach es ferner nicht, Texte aus der mittelalterlichen Literatur oder gar aus der Schriftsprache hinzuzufügen. Ich verkenne nicht den praktischen Nutzen solcher Vorschläge, glaube aber, daß diesem Zweck besser durch besondere Sammlungen gedient wird. Der bibliographische Anhang soll denen ein Ratgeber sein, die sich

für die Probleme der neugriechischen Sprache und ihrer Geschichte interessiren. Darin ist aufgeführt, was mir zur Einführung in die neugriechische Sprachforschung besonders charakteristisch schien und was im Stand ist, bibliographisch weiterzuhelfen, d. h. über die gesamte Tätigkeit im Gebiet der neugriechischen Sprachwissenschaft zu orientiren. Von 1902 an sind die Angaben verhältnismäßig reichlicher, weil meine Referate in den Indogermanischen Forschungen nur bis dahin reichen. Werke über die Koine sind darnach ausgewählt, ob sie den neugriechischen Standpunkt zur Geltung bringen.

Nachdem mein Buch 15 Jahre hindurch dem Studium des Neugriechischen gedient hat, hoffe ich, daß es auch in der neuen Gestalt sich diesen und verwandten Studien nützlich erweisen möge. Herrn Dr. E. Kieckers habe ich für die freundliche Beihilfe zu danken, die er mir bei der Korrektur geleistet hat.

Straßburg, Ende Juli 1910.

Albert Thumb.

Inhalt.



GRAMMATIK.

Erster Teil.

Lautlehre.

§ 1. Die Griechen bedienen sich der altgriechischen Schrift und Orthographie, wie sie auch in unsern griechischen Drucken üblich ist. Zum Schreiben gebrauchen sie neben den bei uns üblichen Formen auch andere, die sich der lateinischen Kurrentschrift nähern (siehe Schrifttafel).

Für die griechischen Dialekte Unteritaliens (Dörfer in der Terra d'Otranto und bei Bova), sowie für das Tsakonische (ein Dialekt, der an der Ostseite des Peloponnes zwischen H. Andreas und Lenidi gesprochen wird) findet gewöhnlich (besonders in sprachwissenschaftlichen Werken) die lateinische Umschrift Verwendung; nur gelegentlich wird die lateinische (bezw. phonetische) Schrift auch in wissenschaftlichen Werken über andere Dialekte verwendet.

§ 2. Die heutige Aussprache der griechischen Zeichen und ihre phonetische Umschreibung ist folgende:

α (ᾳ) = *a*.

β = (französ.) *v*, d. h. labialer (genauer labiodentaler) tönender Spirant: βάλλω *válo* 'ich setze, lege', βρέχω *vréχo* 'benetze', στραβός *stravós* 'schief, schielend'.

γ 1) = *j*, d. h. palataler tönender Spirant (wie deutsches Jod) vor hellen Vokalen (*e*, *i*): γελῶ *jeló* 'lache', γείτονας *jítonas* 'Nachbar', γῦρος *jíros* 'Umkreis', πηγαίνω *pijéno* 'gehe', μάγερας *májeras* 'Koch'.

2) = ʒ (in den üblichen Grammatiken mit *gh* umschrieben), d. h. gutturaler tönender Spirant (wie *g* in *ich sage* einzelner deutscher Dialekte, z. B. der Pfalz), vor dunkeln Vokalen (*a*, *o*, *u*) und vor Konsonanten: γάλα *ʒála* (*ghála*) 'Milch', γομάρι *ʒomári* 'Esel', γουρούνι *ʒurúni* 'Schwein', ἀγαπῶ *aʒapó* 'liebe', λέγω *léʒo* 'sage', ἐπῆγα *epíʒa* 'ich ging', γλῶσσα *ʒlósa* 'Sprache', ἔγνοια *éʒn'a* 'Sorge'.

Über γγ und γκ s. § 15.

δ = đ (dh), tönender interdentaler Spirant, d. h. wie das englische sogen. 'weiche' *th*: ἐδώ *eđó* 'hier', δόντι *đóndi* 'Zahn', δρόμος *drómos* 'Weg, Straße'.

ε = (mittlerem) *e*.

ζ = *z*, tönender Sibilant, wie französ. *z* oder (nord)deutsches *s* zwischen Vokalen (in *Rose*): ζουλεύω *zulévo* 'beneide', μαζί *mazí* 'zusammen, mit'.

η (ῃ) = *i*: μῆνας *mínas* 'Monat', σηκώνω *sikóno* 'erhebe'.

θ = *þ* (*th*), tonloser interdentaler Spirant wie 'hartes' englisches *th*: θαμμένος *þaménos* 'gestorben', σπίθα *spíþa* 'Funke'.

ι = *i*.

κ 1) = *k*, d. h. wie französ. *c*, *qu* (vor dunkeln Vokalen) und ungefähr wie deutsches *k* in *Kanne* (aber ohne Hauch), vor dunkeln Vokalen: καλός *kalós* 'gut', εἰκόνα *ikóna* 'Bild', ἀκούω *akúo* 'höre'.

2) = *k'* (*kj*), palataler Verschlußlaut, annähernd deutschem *k* in *Kind*, jedoch stärker palatal (*kj*), vor *e*, *i*: καί *k'e* 'und', σκυλί *sk'ilí* 'Hund', κοιμοῦμαι *k'imúme* 'schlafe', παιδάκι *pedák'i* 'Kindchen'.

λ = *l* }
μ = *m* } oder mouilliert, s. unten § 30.
ν = *n* }

ξ = *ks* (bisweilen *gz*, worüber § 15).

ο = (mittlerem) *o*.

π = *p* (ohne Aspiration).

ρ = Zungenspitzen-*r* (auch mouilliert § 30).

σ = *s* (norddeutsch *ss*), d. h. immer 'tonlos' oder 'scharf', auch zwischen Vokalen (ἐσύ *esí* 'du'). Über die Aussprache *z* s. § 29.

τ = *t* (ohne Aspiration).

υ = *i*.

φ = *f* (labiodental).

χ 1) gutturale tonlose Spirans, wie in deutschem *ach*, *Joch*, vor den dunkeln Vokalen *a*, *o*, *u*: χάνω 'verliere', ἔχω 'habe', ἔχουν 'sie haben'.

2) palatale tonlose Spirans, χ', wie in deutschem *ich*, *stechen*, vor den hellen Vokalen *e*, *i*: χαίρω *χ'éro* 'freue mich', μαχαίρι *maχ'éri* 'Messer', χοῖρος *χ'iros* 'Schwein', ὄχι *óχ'i* 'nicht'.

In den Fällen, wo χ vor dunkeln Vokalen palatal zu sprechen ist, wird χι geschrieben: z. B. ἄχιουρα = *áχ'ura* 'Streu'.

ψ = *ps* (bisweilen *bz*, worüber § 15).
ω (ῳ) = *o*.
Zusammengesetzte Zeichen:
ει, οι = *i*: ἔχεις *éχ'is* 'du hast', μοῖρα *míra* 'Schicksal'.
αι = *e* (ε): βγαίνω *vjéno* 'gehe heraus'.
ου = *u*: βούδι *vúđi* 'Ochse'.

αυ, ευ (ηυ) 1) = *av*, *ev* (*iv*), d. h. wie αβ, εβ, vor tönenden Lauten: παύω *pávo* 'höre auf', αὐγή *avjí* 'Morgendämmerung', αὔριο *ávrio* 'morgen', δουλεύω *đulévo* 'arbeite', ζεύγω *zévʒo* 'spanne ein', ξεύρω *ksévro* 'weiß', ηὗρα *ívra* 'fand'.

2) = *af*, *ef* (αφ, εφ) vor tonlosen Lauten (π, κ, τ, φ, χ, θ, σ, ξ): αὐτός *aftós* 'dieser', ψεύτης *pséftis* 'Lügner'.

Spiritus asper (ʽ) und lenis (ʼ), sowie das Jota subscriptum haben für die heutige Aussprache keine Bedeutung: ὁ *o* 'der', οἱ *i* 'die' (Plural), ἅγιος *ájos* 'heilig' (ἀγαπῶ *aʒapó* 'liebe', ἔτος *étos* 'Jahr'), ᾆσμα *ázma* 'Lied'.

Über Diphthonge, ι̯, γι̯ (γι), σ̌, τσ, τζ § 8, 9, 28 (17), 35.

§ 3. Die neugriechische Volkssprache besitzt demnach (von Dialekten abgesehen) folgendes Lautsystem:

a) Vokale: *a* (α, ᾳ), *e* (ε, αι), *i* (ι, η, ῃ, υ, ει, οι), *o* (ο, ω, ῳ), *u* (ου).

b) Diphthonge: *ai̯* (αϊ, αη, αει), *ei̯* (εϊ, εη, εει, αϊ), *oi̯* (οϊ, οη, ωει), *ui̯* (ουι, ουη); s. § 8.

c) Liquidae: *r* (ρ), *l* (λ), *r'* (ρι̯), *l'* (λι̯).

d) Nasale: *m* (μ), *n* (ν), *ŋ* (γγ, γκ s. § 15, 33), *mn'* (μνι̯), *n'* (νι̯).

e) Verschlußlaute:

k (κ)	*k'* (κ, κι̯)	*g*	*g'*
t (τ)		*d*	
p (π)		*b*	

Über die Medien *g*, *d*, *b* s. § 15.

f) Spiranten:

χ	χ' (χ, χι̯)	ʒ (γ),	*j* (γ, γι̯, ι̯)
þ (θ)		*đ* (δ)	
f (φ)		*v* (β)	
s (σ)		*z* (ζ)	

g) Doppellaute:

ks (ξ)	*gz* (γξ, νξ)
ts (τσ)	*dz* (ντζ, τζ).

1. Außer diesen Lauten finden sich in den einzelnen Dialekten noch andere, von denen die wichtigeren in den folgenden Paragraphen erwähnt werden.

2. Da die neugriechische Volkssprache nach den Grundsätzen der altgriechischen Orthographie geschrieben wird, dagegen eine selbständige lautliche Entwicklung durchgemacht hat, so ist es nicht immer möglich, die neugriechische Form in die alte Orthographie zu zwingen: so sind Schreibungen wie παληός st. παλιός = agr. παλαιός, ἡ st. οἱ (Fem.), βασιλειάς st. βασιλιάς, bloß aus dem Bestreben hervorgegangen, zwischen der altgriech. Orthographie und der neugriech. Form einen äußerlichen Zusammenhang herzustellen. Andere Schreibungen wie ταῖς ἡμέραις st. τὲς ἡμέρες, εἶχα γράψῃ st. γράψει, καταιβαίνω st. κατεβαίνω u. dgl. sind auf Grund falscher Ansichten über den Ursprung der Formen entstanden. Eine einheitliche Orthographie gibt es bis heute überhaupt nicht; selbst in sprachwissenschaftlichen Kreisen herrschen starke Gegensätze (vgl. die Orthographie von Psichari *Texte* II b, 1). Der Grundsatz, daß man eine neugriechische Form nach Maßgabe ihrer Entstehung schreiben müsse, setzt eine richtige Einsicht in diese Entstehung voraus: so z. B. beim Nom. Acc. Pl. μέρες (s. § 81 Anm. 1), bei den Komparativen wie καλύτερος (s. § 117) u. a. Wo freilich der Ursprung dunkel oder zweifelhaft ist, läßt sich Einheitlichkeit der Orthographie nur auf konventionellem Wege erzielen. Dasselbe gilt auch für solche Formen, bei denen das angeführte Prinzip zwei Schreibungen als gleichberechtigt erscheinen läßt, z. B. bei κάφτω oder καύτω 'brenne'. In vielen Fällen (besonders bei der Schreibung von Dialektformen) versagt überhaupt die historische Orthographie und müssen Hilfszeichen eingeführt werden (z. B. ι̧, σ̓).

§ 4. Die Silbe, welche den Ton trägt, wird mit einem Akzentzeichen (Akut ´, wofür auf letzter Silbe innerhalb des Satzes Gravis `, oder Zirkumflex ῀) versehen. Diese drei Zeichen sind für die heutige Aussprache durchaus gleichwertig; wann das eine oder andere zu setzen sei, ist nur aus der Akzentlehre des Altgriechischen zu erkennen.

Auch hier kommen oft die altgriechischen Regeln und neugriechischen Formen in Konflikt: man kann z. B. darüber streiten, ob *ítan(e)* 'er war' nach Maßgabe der alten Grundform ἦτο als ἦταν(ε) oder nach Maßgabe der alten Akzentregeln ἤτανε zu schreiben sei.

Lautwandel.

a. Vokale und Diphthonge.

§ 5. Das Neugriechische unterscheidet lange und kurze Vokale (im Sinne des Altgriechischen) nicht: die Vokale sind bei gleichen Betonungsverhältnissen von gleicher Dauer; die betonten Vokale, d. h. die Träger des Worttons, werden etwas länger als die unbetonten gesprochen, d. h. sie entsprechen ungefähr der betonten Kürze des Deutschen. νόμος 'Gesetz' und νῶμος (ὦμος) 'Schulter', ρίφτω 'werfe' und δείχνω 'zeige', λύκος

'Wolf' und μοῖρα 'Schicksal', λέγω 'ich sage' und φταί(γ)ω 'bin schuld', ferner γνωρίζω 'kenne' und νομίζω 'glaube', λιθάρι 'Stein' und μητέρα 'Mutter', λυποῦμαι 'bedaure' und κοιμοῦμαι 'schlafe', γερός 'stark' und παιδί 'Knabe' sind hinsichtlich ihrer betonten wie unbetonten Vokale ganz gleichwertig.

Der altgr. Unterschied zwischen Länge und Kürze (ω, ο, η, ε) ist also geschwunden und hat einem andern Prinzip (Hervorhebung der betonten Silbe durch stärkere Expiration) Platz gemacht. Der Gegensatz zwischen betonter und unbetonter Silbe ist im Nordgriechischen (s. § 7 Anm. 1) größer als sonst.

§ 6. Inlautende Vokale. Vor einem ρ ist unbetontes *i* selten, dafür tritt meist ein ε ein: κερί 'Kerze', ξερός 'trocken', θεριό 'Tier', σίδερο 'Eisen', πλερώνω 'bezahle', χερότερος (χειρότερος) 'schlimmer', κερά (κυρία) 'Frau'. Dagegen βούτυρο 'Butter', τυρί 'Käse', συρτάρι 'Schublade'.

1. Schreibungen wie ξηρός, σκληρός, πληρώνω sind nicht echt volkstümlich, soweit es sich nicht um den § 7 Anm. 1 besprochenen Wandel von unbetontem *e* in *i* handelt.

2. Im pontischen Dialekt ist das agr. η meist durch ε vertreten: ἔρθα 'ich kam' = ἦρθα, πεγάδ 'Quelle' = πηγάδι, ἐφέκα 'ich ließ' = ἀφῆκα, ἐτρύπεσα = ἐτρύπησα 'ich durchbohrte'.

3. Vereinzelter Wandel von *i* zu ε z. B. in cyprisch γεναῖκα = γυναῖκα 'Weib' und μέ(ν) = μή(ν) 'nicht' (prohibitiv).

ε zu ο in ψόμα 'Lüge' neben ψέμα, γιόμα 'Mahlzeit' neben γέμα, γιοφύρι 'Brücke' neben γεφύρι, γιομίζω 'fülle' neben γεμίζω, mundartlich auch γιόμα 'Blut' für γαῖμα, αἷμα.

ου statt zu erwartendem *i* (η, ι, υ) nicht selten in unbetonter Silbe: μουστάκι 'Schnurrbart' (μύσταξ), μουστρί 'Kelle' (μυστρίον), ξουρίζω und ξυρίζω 'rasiere', σουπιά 'Tintenfisch' (σηπιά), στουππί 'Weg' (στυππίον), φουμίζω 'rühme' (φημίζω), ζουλεύω 'beneide' (ζηλεύω), χουσός (*Texte* III 12) = χρυσός, ἔρχουμουν 'ich kam' (ἐρχόμην).

4. In manchen Dialekten (vor allem im Tsakonischen, sowie besonders in Ägina, Megara und Athen) ist agr. υ und οι in der Regel durch ου vertreten: z. B. τσουμοῦμαι 'schlafe', σοῦκο = σῦκο 'Feige', στσούλος = σκύλος 'Hund', τσουλία = κοιλιά 'Bauch'.

Unbetontes (agr.) ο (ω) wird in der Nachbarschaft von Gutturalen und Labialen häufig zu ου: κουδούνι 'Glocke', κουλλούρι 'Bretzel', κουπί 'Ruder', ζουμί 'Brühe', πουλῶ 'verkaufe', πουρνό (und πωρνό) 'Morgen', σκουλήκι 'Wurm'; auch in italien.

Fremdwörtern: τὸ κουμάντο 'das Kommando', κουμπανιάρω 'begleite', φλουρί (und φλωρί) 'Gulden'.

5. Der Wandel eines o (ω) in ου wechselt mundartlich. Auch betontes o wird bisweilen zu ου, so in dem besonders über das ägäische Meer verbreiteten οὖλος = ὅλος. — Über -ου st. -ω im Verbalausgang vgl. § 213 Anm. 3.

6. Die pontischen Dialekte besitzen außer den allgemeingriechischen Vokalen noch die drei Umlautsvokale ä, ö, ü (= *ä, ö, ü*); sie sind meist das Ergebnis einer Verschmelzung von *i* + *a, o, u*: δἆβα = διάβα 'geh', τὰ πεντικάρᾶ = πεντικάρια 'Mäuse', λο̈́γω = λυώνω 'schmelze', σπέλο̈ν = σπήλιο(ν) 'Höhle', ἀχύ̈ρᾶ = *ἀχιούρια (ἄχιουρα 'Stroh'). — Der Vokal *ə* (Pontos, Kappadokien) gehört nur türkischen Fremdwörtern an (z. B. καὄəλə́κ 'Antwort').

§ 7. Ein unbetonter Vokal ist nach Nasal oder Liquida **ausgefallen**, wenn der gleiche Vokal vorhergeht, z. B. παρκαλῶ 'bitte' (aus παρακαλῶ), σκόρδο 'Lauch' (aus σκόροδο), ἀκλουθῶ 'folge' (aus ἀκουλουθῶ); auch der Schwund des *i* in κορφή 'Gipfel' (aus κορυφή), περπατῶ 'gehe spazieren' (aus περιπατῶ), περβόλι 'Garten' (neben περιβόλι), πέρσι 'im vorigen Jahr' (aus πέρυσι), σημερνός 'heutig' (neben σημερινός) u. ä. scheint auf die gleiche Ursache zurückzugehen (wenn man ältere, durch Assimilation entstandene Mittelformen *κοροφή, *περεπατῶ usw. annimmt). Vgl. ferner die ε-losen Imperativformen φέρτε usw. § 217. — Von anderer Art sind ἐκάτσα (neben ἐκάθισα) 'ich setzte mich', σκώνω (neben σηκώνω) 'ich erhebe', στάρι (neben σιτάρι) 'Getreide'.

1. In den Dialekten des Festlandes (außer Attika und Peloponnes), z. B. in Epirus, Thessalien, Mazedonien, Thrakien, sowie auf den nördlichen Inseln des ägäischen Meeres, samt der dazugehörigen Küste von Kleinasien und in einem Teil des Pontosgebiets, d. h. in den sogen. „nordgriechischen" Mundarten, zeigt der Vokalismus eine durchgreifende Umgestaltung, bei deren extremsten Form (z. B. in Velvendos, Lesbos) jedes unbetonte *e* und *o* zu *i* bezw. *u* geworden, jedes unbetonte *i* oder *u* geschwunden oder doch bedeutend reduziert ist:

πιδί = παιδί 'Kind', κόντιβιν = ἐκόντευε 'näherte sich', πάϊνιν = ἐπάγαινε 'er ging', χαίριτι = χαίρεται 'freut sich'; πιρνάει = περνᾷ 'geht vorüber', ἔπιρνι 'nahm' (ἔπαιρνε); σί = σέ (unbetont!) 'in', τσί (= καί) 'und'.

κιρδιμένους = κερδεμένος 'gewonnen', ἔδουκαν = ἔδωκαν 'sie gaben', ούρμήνις = ὁρμήνιες 'Ratschläge', φύτρουσι = φύτρωσε 'wuchs', ἀγουράζου 'kaufe', τοὺ λόγου = τὸ λόγο 'das Wort'; ποῦς (unbetont!) = πῶς 'wie?'.

ζήτσιν = (ἐ)ζήτησεν 'verlangte', ἄφκε = ἄφηκε 'er ließ', ἔστλι = ἔστειλε 'er sandte', σκώνω = σηκώνω 'hebe empor', ἐφοβήθκα = ἐφο-

βήθηκα 'fürchtete mich', νὰ φλάξ = φυλάξῃς 'daß du bewahrest', νύφ' 'Braut', ἀκόμ = ἀκόμη 'noch'; λεοντάρ = λιοντάρι 'Löwe', πηγάδ = πηγάδι 'Brunnen', τ = τή(ν), λαγκεύ = λαγκεύει 'er springt', νὰ πιθάν' = πεθάνῃ 'daß er sterbe'.

ζμί = ζουμί 'Brühe', κορτσόπλο = κοριτσόπουλο 'Mädchen', δλέβ' = δουλεύει 'er arbeitet', ἔκσα = ἤκουσα 'ich hörte', στάσ = στάσου 'halt!', πάν = πάνου 'oben', τοῦ τσιφάλ' τ (Lesbos) oder τὸ κιφάλν ἀτ (Pontos) = τὸ κεφάλι του 'sein Haupt'.

Die durch den *i*-Laut bedingte Modifikation eines vorhergehenden Konsonanten (§ 2. 30) bleibt bestehen, z. B. ἔχ' = ἔχει, ἔγ'νε = ἔγινε, οὔλ' = ὅλη oder ὅλοι, μιγάλ'νι = (ἐ)μεγάληνε 'wurde groß', δζουβάν'ς (Lesbos) = τσοπάνης 'Hirte'.

Durch die verschiedene Betonung entstehen Verschiedenheiten innerhalb eines Paradigmas oder Stammes, z. B. φουνάζ = φωνάζει 'er ruft' aber φώναξι = ἐφώναξε (Aor.), τσιρατέλ' 'Hörnchen' — τσέρατου (κέρατον) 'Horn'; sie können durch Ausgleichungen beseitigt werden, z. B. πάjκανε st. παγήκανε 'sie gingen' nach πάjκα = πάγηκα, ζάλσαμ (Kappad.) st. ζαλίσαμε 'wir verirrten' nach ζάλσα = ἐζάλισα.

Durch diese Wandlungen erhalten die nordgriechischen Formen oft ein fremdartiges Aussehen, besonders wenn auch noch die zusammenstoßenden Konsonanten Änderungen erleiden (s. § 37 Anm.).

2. Der dem Ausfall entgegengesetzte Lautwandel, spontane Entwicklung eines Vokals zwischen Konsonanten, liegt vor z. B. in λαμπιρός neben λαμπρός 'glänzend', Πάτινος = Πάτμος, γουδί, seltener γδί 'Mörser', φουκαριστῶ (Kreta) = φκαριστῶ 'danke'. Aus Velvendos vgl. σ'πίτ' = σπίτι, νὰ μὴ σ'πέρς = νὰ μὴ σπείρῃς, ἀσ'ταίνουμι = αἰστάνομαι, οὑ γαμπρόζουμ aus ὁ γαμπρός μου (aber οὑ πόνους μ = ὁ πόνος μου); aus Lesbos νὰ βαστάξιν aus βαστάξν (d. h. βαστάξουν), aber auch γράφτṇ = γράφτουν, ἄσπṛ = ἄσπρη u. dgl. mit silbischem ṇ, ṛ.

§ 8. **Diphthonge** entstehen im Neugriechischen durch Zusammenrücken ursprünglich getrennter Vokale: ἀηδόνι ist zu sprechen *ai̯dóni* 'Nachtigall', καημένος *kai̯ménos* 'unglücklich', λεημοσύνη *lei̯mosíni* 'Almosen', und ähnlich βόϊδι (neben βόδι, βούδι) 'Ochse', ρολόϊ (ὡρολόγιον) 'Uhr', ἀπλάϊ (πλάγι) 'Seite'. Hierher gehören auch die § 239 und 252 behandelten Verbalformen ρωτάεις usw., λέει, πάει, τρώει, ἀκούει. Ein *e*-Laut verbindet sich mit vorhergehendem Vokal zu Diphthong in ἅϊτός (= agr. ἀετός) 'Adler'. Sekundär entstanden sind auch die Diphthonge in γάϊδαρος (oder γάδαρος) 'Esel', κελαϊδῶ (oder κελαδῶ) 'singe' (von Vögeln), χαϊδεύω (oder χαδεύω) 'liebkose'. Endlich finden sich Diphthonge in Wörtern fremden Ursprungs: γαϊτάνι 'Band, Schnur', καϊκτσῆς 'Barkenführer', λεϊμόνι 'Limone', μαϊμοῦ 'Affe', τσάϊ 'Thee'.

1. Auch *o*- und *e*-Laute können den konsonantischen Teil eines Diphthongen bilden, z. B. in πάο̯ 'ich gehe' (*Texte* III 9 *p*6) oder ἄετς 'so' (*Texte* III 13 c).

2. Eine besondere Art von Diphthongen findet sich in der südlichen Maina (vgl. *Texte* III 3): ein in der Regel konsonantischer *i*-Laut (§ 9) tritt durch Umlaut (Epenthese) in die vorhergehende Silbe und verbindet sich mit deren Vokal, z. B. μάϊτα = μάτια = Augen', βάϊζει = βάζει 'er legt', μωϊρή = μωρή, ποϊδά = ποδιά 'Schürze', κουλλοϋρα κουλλούρια 'Brezeln', έϊδάητσε = έδιάβηκε 'er ging', παϊδά (*pejdá*) = παιδιά 'Kinder', έϊννιά (*ejñá*) = έννιά 'neun', sogar φίιδα = φίδια 'Schlangen'. Das Lautgesetz wirkt auch zwischen eng verbundenen Wörtern wie νάϊ διορδώσου = νά διορθώσω 'daß ich verbessere'.

§ 9. Jeder *i*- und *e*-Laut, der im Innern eines Wortes mit einem ihm folgenden dunkleren Vokal zusammenstößt, verliert seinen Silbenwert und wird konsonantisch (d. h. zu einem Jod). Man kann den konsonantischen Wert eines *i* (ι, η, υ, ει, οι) durch ein untergesetztes ˌ oder ‿ (ι̯, η̯, υ̯, ει̯, οι̯ oder ι‿, η‿, υ‿, ει‿, οι‿), oder auch durch γι, γυ usw. bezeichnen, doch ist dies nicht durchaus nötig, da die konsonantische Aussprache in der reinen Volkssprache Regel ist. Also z. B. βραδυάζει (oder βραδυ̯άζει) *vradjázi* 'es wird Abend', ὁμοιάζω (ὁμοι̯άζω) *omjázo* 'gleiche', ὅποιος 'wer immer', σιάζομαι (σι̯άζομαι) 'richte mich', φτειάνω (φτει̯άνω) 'mache', φτώχεια 'Armut', ἀσημένιος 'silbern', ἴσιος 'gerade', λιοντάρι 'Löwe' (aus λεοντάρι), γενιά (γενεά) 'Geschlecht', παλιός 'alt' (aus παλαιός), πανώριος 'sehr schön' (ὡραῖος). Mit vorhergehendem γ ist ein solches *i* zu einem Laut (*j*) verschmolzen: ἅγιος *ájos* 'heilig', βάγια *vája* 'Amme', πλαγιάζω *plajázo* 'gehe schlafen', γιωργός (γεωργός) *jorʒós* 'Landmann'.

Im Anlaut schreibt man das Jod gewöhnlich γι, γι̯ (oder γυ̯): Γιάννης = Ἰωάννης 'Johann', γιατρός 'Arzt' (ἰατρός), γυαλί 'Glas' (*ὑάλιον), γιός 'Sohn' (υἱός), γιορτή 'Fest' (ἑορτή). Mundartlich kann auch ein *i*-(*e*-)Laut, der erst sekundär durch Schwund eines Konsonanten mit einem folgenden Vokal zusammengetroffen ist, konsonantisch werden, z. B. πηαίνει (Ios) = πηγαίνει, *lein* = λέγουν (Chios).

Auch durch den Ton wird das *i* nicht geschützt; der Akzent wird verschoben: ἀτέλειωτος 'unaufhörlich', θεμέλιωσα 'ich baute', πιάνω 'fasse' ἔπιασα, κοπιάζω 'ich bemühe mich' ἐκόπιασα, κουβεντιάζω 'plaudere' ἐκουβέντιασα, λυώνω 'löse auf', ἔλυωσα.

Formen wie ἐπλησίασα, ἐσημείωσα, ἐτελείωσα sind nicht echt volkstümlich.

Alle Wörter, bei denen ein ursprünglich betontes *i* oder *e* dem die Schlußsilbe bildenden Vokale vorausgeht, erhalten in der Regel Endbetonung: βαρειά Fem. zu βαρύς 'schwer', παιδιά

Plur. zu παιδί 'Kind', χεριοῦ Gen. zu χέρι 'Hand', θὰ πιῶ 'ich werde trinken' (ἤπια); ἐκκλησιά 'Kirche', καρδιά 'Herz', ματιά 'Blick' und zahlreiche andere Feminina auf -ιά; σκολειό 'Schule', μαγερειό 'Küche, das Kochen', χωριό 'Dorf', ποιός 'welcher?', ἐλιά 'Ölbaum', μηλιά 'Apfelbaum' u. a. Baum- oder Pflanzennamen (die ursprünglich auf -έα lauteten), βασιλιάς 'König' (βασιλέας), γριά 'alte Frau' (γραῖα), νιός 'jung' (νέος), 'Οβριός 'Jude' ('Εβραῖος), πλιό, πιό 'mehr' (πλέον).

Die Zurückziehung des Akzentes in ἀρρώστια 'Krankheit', ἀχάμνια 'Schwäche', ὁρμήνεια 'Rat', πραμάτεια 'Ware', φτώχια 'Armut' u. dgl. ist durch die Analogie von Substantiven wie ἀλήθεια, βοήθεια hervorgerufen.

§ 10. Eine Ausnahme der § 9 gegebenen Regel bilden nur Wörter, die aus der Schriftsprache oder aus dem Italienischen entlehnt sind: z. B. ἁρμονία 'Harmonie', ἀνδρεῖος (bei Rigas, aber ἀντρειά *Texte* Ia, 1), βασιλεία 'Königreich', βιβλίο 'Buch', ἀστεῖος 'witzig', εὐκαιρία 'Gelegenheit', κωμῳδία 'Komödie', νοσοκομεῖο 'Krankenhaus', φιλολογία 'Literatur', φιλία 'Freundschaft' (Velvendos), βίος (neben βιός) 'Vermögen' *Texte* III 5); ἀρχαῖος 'alt, antik', νέος 'neu' (νιός 'jung'), σημαία 'Fahne', ὡραῖος 'schön'; ital. Fremdwörter: z. B. κουμανταρία 'eine Art Cyperwein' (*Commendaria*), μπιραρία it. *birraria* 'Bierwirtschaft', σπετσαρία *speceria* 'Apotheke', σκαμπαβία 'Art Schiff' u. dgl. m.

1. Die älteren Formen auf -ία, -έα usw. sind in einer Reihe von Dialekten (Altstadt von Athen, Ägina, Kyme auf Euböa, westl. Maina, Unteritalien, Gortynia im Peloponnes, Tsakonien, Pontos, Kappadokien), unverändert erhalten; also παιδία Plur. von παιδί 'Kind', παλατίου Gen. von παλάτι 'Palast', καρδία 'Herz', σκοτεινία (Kapp.) 'Dunkelheit', φωτία 'Licht', ποῖος 'welcher?', βασιλέας 'König', ἀξιναρέα 'Axthieb', ἐλαία 'Ölbaum', μηλέα 'Apfelbaum', πλέο 'mehr' u. s. f.

2. Das *i* (*e*) bleibt gewöhnlich nach Konson. + ρ, z. B. κρύος 'kalt', κρέας 'Fleisch' (aber τὸ κριάτο), τρία (neben τριά) 'drei'; θεός (neben θιός) stammt aus der Kirchensprache.

3. In einigen nordgriech. Dialekten werden -ια und -ε̯α (halbvokalisches *i̯* und *e̯*, nicht *Jod*) noch in der Aussprache unterschieden: also φωτιά, aber μηλε̯ά.

4. In manchen Dialekten (z. B. im Gebiet des ägäischen Meeres und im östlichen Kreta) schwindet ι nach einem σ (ξ, ψ, ζ): ἄξα st. ἄξια Fem. 'brav', γρόσα st. γρόσια Pl. von γρόσι 'Piaster', νησά st. νησιά Pl. von νησί 'Insel', διακόσα st. διακόσια '200', τρακόσες st. τριακόσιες '300' (*f.*), πλούσος = πλούσιος 'reich'. Allgemein findet sich Verlust des ι und ε̯ in folgenden Wörtern[1]: σώπα 'schweig' (aus σιώπα), σαγόνι 'Kinn' (σιαγόνιον),

[1]) Pontisch ä, ö aus ια, ιο s. § 6 Anm. 6.

σάλι 'Speichel' (σιάλιον), ψάθα 'Stroh' (ψίαθος), sowie κερά (κυρά) 'Frau' (κυρία); θωρῶ 'betrachte' (θεωρῶ), χρωστῶ 'schulde' (χρεωστῶ).

5. Das spirantische Jod ist in einigen Dialekten zu χι oder σ̌ (*š*) geworden: z. B. (Velv.) ὅπχιος = ὅποιος, τὰ μάτ'χ'α = τὰ μάτια, (Kreta) πσ̌ός = ποιός; auf einigen Inseln (z. B. Kalymnos, Skyros, Nisyros) entsteht ein σ oder σ̌ nach tonlosem, bezw. ein ζ oder ζ̌ (*ž*) nach tönendem Konsonanten, z. B. ἀέρφσα = ἀδέρφια 'Brüder', πσός = ποιός, σέρζα = χέρια 'Hände', παιχνίδζα = παιχνίδια 'Spiele'; πσ̌άνω = πιάνω 'fasse', καράβζ̌α = καράβια 'Schiffe', αὔρζ̌ο = αὔριο. Eine Verhärtung zu κ' tritt nach φ, θ, σ in Velvendos ein: τέθκ'ος = τέτοιος, χουράφκ'α = χωράφια usw.; bemerke ferner aus Chios (*Texte* III 9) Formen wie *p*$^{k}_{i}$*óttera* = πειότερα 'mehr', *ipp*$^{k}_{i}$*asen* = ἔπιασεν 'er faßte', *ďg'o* = δυό 'zwei', *vúďg'a* = βούδια 'Rinder'. Im cyprischen Dialekt endlich (und in ihm nahe stehenden Mundarten) wird jedes ι (außer nach Zischlauten, wo es schwindet) zu κ oder κι d. i. *k̑*: Κυρκακός = Κυριακός, περιστέρκα = περιστέρια 'Tauben', χωρκόν = χωριό, τρικά (und τρία), ἀλήθκεια = ἀλήθεια 'Wahrheit', πκοιός = ποιός, χαρκιά aus χαρτκιά = χαρτιά 'Karten'.

§ 11. Bei Zusammentreffen eines auslautenden und folgenden anlautenden Vokals tritt Verschmelzung ein:

-*a* + *a*-, bezw. *o*-, *u*-, *e*-, *i*- zu *a*
-*o* + *o*-, *u*-, *e*-, *i*- zu *o*
-*u* + *u*-, *e*-, *i*- zu *u*
-*e* + *e*-, *i*- zu *e*
-*i* + *i*- zu *i*;

bezw. in umgekehrter Folge, d. h. -*o*, -*u*, *e*-, -*i* + *a*- zu *a* usf.

a ist also der stärkste Vokal, der alle andern verschlingt; auf ihn folgen *o*, dann *u*, *e*, *i*, z. B. θ' ἀλλάξω = θὰ ἀ. 'ich werde wechseln', θά 'χω (ἔχω) 'ich werde haben', ἀπ' (ἀπὸ) αὐτό 'von diesem'; τ' ὄνομα (τὸ ὄ.) 'der Name', τό 'χτισαν (τὸ ἔχτισαν) 'sie bauten es', ἐγώ 'μουνα (ἤμουνα) 'ich war', εἶν' (εἶναι) ὄμορφη 'sie ist schön', νὰ σοῦ 'πῶ (εἰπῶ) 'ich will dir sagen', ποῦ 'σαι (εἶσαι) 'wo bist du?', τοῦ 'δωκα (ἔδωκα) 'ich gab ihm'; πέντ' ἕξι (πέντε) 'fünf oder sechs', ἦρθ' ἕνας (ἦρθε) 'es kam einer', λείπ' ἐκεῖνος (λείπει) 'es fehlt jener'; τί 'δες (τί εἶδες) 'was sahst du?'.

1. Im Nordgriechischen ist *e* mächtiger als *u*, daher π' ἔρχεται = ποῦ ἔρχεται.

2. An manchen Orten wird *i* von vorhergehendem *a* (bezw. *o*, *u*) nicht verschlungen, sondern verbindet sich mit dem vorhergehenden Vokal zu einem Diphthong: νὰ ἰδῶ *najdó* 'daß ich sehe', τὸ εἶδα *tójda* 'ich sah es', ποῦ εἶσαι *pújse* 'wo bist du'. Ferner verbindet sich *u* + *e* in manchen Gegenden zu *o*: ὀπόχει = ὁποῦ ἔχει 'wer hat', σόλεγα = σοῦ ἔλεγα. καί behält vor dunkeln Vokalen die palatale Aussprache des κ: κι αὐτός

'und er', und verliert seinen Vokal auch vor folgendem *i*: κ' ὕστερα 'und dann'. Auch die Wörtchen μέ 'mich', σέ 'dich' verlieren ihr *e* gewöhnlich vor *i*: μ' εἶδες 'du sahst mich', während sich umgekehrt der Artikel ἡ, οἱ hält: ἦρθ' (ἦρθε) ἡ μάννα 'es kam die Mutter'.

3. Die Kontraktionen inlautender Vokale vollziehen sich im allgemeinen nach denselben Gesetzen wie in der Wortverbindung, z. B. πᾶς (πᾷς) aus πάγεις, τρῶς aus τρώγεις, ἄκου aus ἄκουε, πάνε aus πά-(γ)ουνε, λέτε aus λέγετε usf., πωρνό (πουρνό) 'Morgen' aus *πρωνό d. i. πρωϊνόν. (Ebenso pontisch ἅν = ἅγιον.)

§ 12. Mannigfache Veränderungen erleidet der vokalische unbetonte Anlaut.

a. Abfall ('Aphaerese') besonders eines *i* und *e*, seltener eines *o* oder *a*: z. B. γούμενος (ἡγούμενος) 'Abt', γειά (ὑγειά) 'Gesundheit', μέρα (ἡμέρα) 'Tag', μισός (agr. ἥμισυς) 'halb', πάγω (agr. ὑπάγω) 'ich gehe', ψηλός (agr. ὑψηλός) 'hoch'; 'γώ und ἐγώ 'ich', 'δώ und ἐδώ 'hier', βρίσκω (εὑρίσκω) 'finde', κεῖ und ἐκεῖ 'dort', κεῖνος und ἐκεῖνος 'jener', μπορῶ (neben ἐμπορῶ und ἠμπορῶ) 'ich kann', ρωτῶ und ἐρωτῶ 'ich frage', σπέρα (ἑσπέρα) 'Abend', φκαριστῶ (εὐχαριστῶ) 'danke', γίδι (αἰγίδιον) 'Ziege', ματώνω (αἷμα) 'mache blutig'; δέν 'nicht' (aus οὐδέν), pontisch 'κί 'nicht' (aus οὐκί); λίγος (ὀλίγος) 'wenig', μάτι (ὀμμάτι) 'Auge', μιλῶ (ὁμιλῶ) 'spreche', σπίτι (ὁσπίτι) 'Haus', ψάρι (agr. ὀψάριον) 'Fisch'; γαπῶ (gew. ἀγαπῶ) 'liebe', πὸ μακρά (gew. ἀπὸ μ.) 'von weitem', πεθαίνω, ποθαίνω (ἀποθαίνω) 'sterbe', τοὺ 'φτί Velv. = gew. τὸ αὐτί 'Ohr', λαχτόρι (Kapp.) = ἀλόχτερας (Aegina) 'Hahn'.

Der Abfall kann auch dann eintreten, wenn der Vokal erst sekundär durch Schwund eines Konsonanten anlautend geworden ist, z. B. ναῖκα (Kapp.) = γυναῖκα 'Weib' (vgl. § 22).

b. Zusatz ('Prothese') meist eines *a*, seltener eines andern Vokals: νέφαλο und ἀνέφαλο 'Wolke', πλάγι und ἀπλά(γ)ι 'Seite', στήθι und ἀστήθι 'Brust', χείλι und ἀχείλι 'Lippe', ἀβδέλλα 'Blutegel' (βδέλλα), κρυφά und ἀκρυφά 'geheim' (Adv.), καρτερῶ und ἀκαρτερῶ 'erwarte', περνῶ und ἀπερνῶ 'gehe vorbei', λησμονῶ und ἀλησμονῶ 'vergesse' (*elimonizo* in der Terra d'Otranto), ἀθερρῶ (Pontos) = θαρρῶ 'glaube'; ἐσύ 'du' (σύ), τότες und ἐτότε(ς), pontisch ἀτότε 'damals', τοῦτος und ἐτοῦτος 'dieser' (zu βλέπω und ἐβλέπω u. ä. vgl. § 182 Anm. 2); ἴσκιος (mundartlich ἰσκιά und σκιά) 'Schatten'.

c. Vertauschung des anlautenden Vokals mit einem andern; besonders *e*, *i* wird gerne durch *a* oder *o*, *o* meist durch *a* er-

setzt, dagegen selten α durch einen andern Vokal: ἄντερα (agr. ἔντερα) 'Eingeweide', ἀλαφρός (ἐλαφρός) 'leicht', ἀξάδερφος (ἐξάδερφος) 'Vetter', ἀπάνω (πάνω, ἐπάνω) 'oben', ἀκεῖ (Pontos) = ἐκεῖ 'dort', ἀρωτῶ (= ἐρωτῶ, ρωτῶ), im Pontos auch ὀρωτῶ, ἀχνάρι und χνάρι (agr. ἴχνος) 'Fußspur', ἀπομονή (ὑπομονή) 'Geduld'; ὄμορφος (auch ἔμορφος) 'schön', ὀχτρός (oder ἐχτρός) 'Feind', ὀρμήνεια (ἑρμηνεία) 'Rat', ὀρπίδα (ἐρπίδα) 'Hoffnung', ὀγώ = ἐγώ 'ich'; ἐδικός = gew. δικός (ἰδικός) 'eigen', ἐπίσω (gew. ὀπίσω oder πίσω) 'hinten'; ἀρφανός (ὀρφανός) 'Waise', ἀχταπόδι (χταπόδι, aus ὀκταπόδιον) 'Polyp', neben μάτι (s. oben) auch ἀμμάτι; οὖλος, gewöhnlich ὅλος 'ganz'; εὐτός (Chios, Naxos, Kreta, ionische Inseln) = αὐτός 'dieser'.

Die Formen des Anlautes wechseln in den verschiedenen Dialekten in mannigfachster Weise; sie sind meist dadurch bedingt, daß enge, nach § 11 zustande gekommene Wortverbindungen, besonders von Artikel + Nomen oder νά, θά + Verbum, vom Sprachgefühl falsch zerlegt werden, z. B. τομμάτι in τὸ μάτι (st. τὸ ὀμμάτι), νακαρτερῶ in ν' ἀκαρτερῶ (st. νὰ καρτερῶ), τάντερα in τὰ ἄντερα (st. τὰ ἔντερα).

b. Verschlußlaute.

§ 13. Die **Tenues** π, κ, τ unterliegen im allgemeinen keinen Änderungen. In einigen Fällen sind sie aus Spiranten entstanden (s. § 18). Andererseits haben zwei ausnahmslose Lautgesetze die Zahl der Tenues verringert:

§ 14. 1) Die Lautgruppen πτ und κτ wurden zu φτ und χτ:

(altgriech.) πτ zu φτ: φταρμίζομαι 'niese' (agr. πτάρνυμαι), φτερό 'Flügel' (πτερόν), φτωχός 'arm' (πτωχός); ἀστράφτει 'es blitzt' (ἀστράπτει), ἑφτά 'sieben' (ἑπτά), κλέφτης 'Dieb' (κλέπτης), πέφτω 'falle' (πίπτω).

(agr.) κτ zu χτ: χτίζω 'baue' (κτίζω), χτυπῶ 'schlage' (κτυπῶ); ἀνοιχτός (ἀνοικτός) 'offen', δάχτυλος 'Finger' (δάκτυλος), δείχτω 'zeige' (zu δείκνυμι), δίχτυ 'Netz' (δίκτυον), νύχτα 'Nacht' (νύξ νυκτός), ὀχτώ 'acht' (ὀκτώ), σφιχτός 'fest' (σφιγκτός).

1. Die Lautgruppen πτ, κτ kommen also heute in einem neugr. Wort nirgends mehr vor. Etwas anderes ist ἀπ' τὸ = ἀπὸ τὸ u. ä.; doch wird selbst in diesem Falle oft ἀφ' τὸ gesprochen, ebenso z. B. κόφ' το aus *kóp(s) to* § 37.

Wo sich in Texten der Volkssprache die Schreibung πτ, κτ (καθρέπτης statt καθρέφτης 'Spiegel', ἀκτῖνα st. ἀχτῖνα 'Strahl' u. dgl.) findet, handelt es sich um eine historische, der Schriftsprache angehörige Orthographie: die Aussprache ist φτ, χτ.

2. Im unteritalien. Griechisch sind χτ und φτ in φτ (Otranto), bezw. στ (Bova) zusammengefallen: *nífta* νύχτα (aber *épetta* = ἔπεφτα!); *está* = ἑπτά, *nísta* = νύχτα.

§ 15. 2) Die Tenues werden nach Nasalen zu Mediae, d. h. μπ, ντ, γκ werden wie *mb*, *nd*, *ŋg* ausgesprochen (*ŋ* = *ng* in deutsch *Engel*): ἀγκαλιάζω *aŋgal'ázo* 'umarme', πρίγκιπας *priŋgipas* 'Prinz' (lat. *princeps*), λάμπω *lámbo* 'leuchte', ἀντάμα *andáma* 'zugleich'. Dieselben Lautgruppen entstehen, wenn Nasal und (agr.) β, γ, δ zusammenstoßen: μβ, γγ und νδ werden daher (mit Bewahrung der agr. Media) wie *mb*, *ŋg*, *nd* gesprochen, wofür man außer γγ besser μπ, ντ schreibt: κολυμπῶ 'schwimme' (agr. κολυμβῶ), ἐγγίζω *eŋgízo* 'berühre', ἔντεκα *éndeka* 'elf' (ἕνδεκα), δέντρο *đéndro* 'Baum' (δένδρον).

1. Schreibungen wie κολυμβῶ, δένδρον entstammen der Schriftsprache und sind mißverständlich.

Wenn die Lautgruppen μπ, γκ (γγ), ντ durch Abfall eines Vokals anlautend werden, so werden sie fast wie reine tönende Medien, d. h. wie norddeutsches oder romanisches *b*, *g*, *d* ausgesprochen (genauer wie *ᵐb*, *ᵑg*, *ⁿd* mit reduziertem Nasal): z. B. in μπροστά 'vorwärts' (ἐμπρός), μπαίνω (ἐμπαίνω) 'gehe hinein', γγόνι (ἐγγόνι) 'Enkel', γκρεμίζομαι 'versinke in einen Abgrund' (*ἔγκρημ[ν]ον), ντροπή (ἐντροπή) 'Schande', ντύνομαι 'ziehe mich an' (aus ἐνδύνομαι).

Die Umwandlung der Tenues in Medien nach vorhergehendem Nasal geschieht auch in der Wortverbindung: auslautendes -ν vereinigt sich mit dem anlautenden π (ψ), κ (ξ), τ (τσ) eines folgenden Wortes zu *mb* (*mbz*), *ŋg* (*ŋgz*), *nd* (*ndz*): τὸν πατέρα = *tombatéra* 'den Vater', τὸν ψεύτη *tombzéfti* 'den Lügner', τὴν τσέπη *tindzépi* (Acc.) 'die Tasche', τὴν κουράζω *tiŋgurázo* 'ich ermüde sie', δὲν ξέρω *đeŋgzéro* 'ich weiß nicht', δὲν ψηφῶ *đembzifó* 'ich achte nicht', ἂν τὸν πάρῃς *andombáris* 'wenn du ihn holst'; bemerke aus Chios (*Texte* III 9) (δ)ὲν εἶ(δ)εν κανεῖ *en ieŋ gani* 'er sah keinen', (δ)ὲν ἤρκουτον π^{κ}_{ι}ά *en írkutom* b^{g}_{i}*á* 'er kam nicht mehr', ἤφυεν τσεῖνος (= κεῖνος) *ífien dzínos* 'es floh jener'. Dagegen bleiben anlautendes β, γ, δ und *j* immer Spiranten: τὸ(ν) βασιλιά, τὸ(ν) γάμο, τὴ(ν) δόλια, τὴ(ν) γυναῖκα (vgl. § 33 Anm. 3).

2. An manchen Orten (z. B. auf einigen der Kykladen, auf Lesbos, vgl. auch Texte III 12) sind μπ, γκ, ντ sowohl anlautend wie inlautend zu reinen Medien geworden: μπάμπω 'Großmutter' zu *bábω*, (ἐ)μπορῶ

'ich kann' zu (*e*)*boró*, φεγγάρι 'Mond' zu φε*g*άρι, δόντι 'Zahn' zu *dódi*, κοντά 'nahe' zu κο*d*ά, ἄντρας 'Mann' zu ἄ*d*ρας, ἀρραβωνἰάζ(ου)νται 'sie verloben sich' zu ἀρραβωνιά*Z*άι; der Lautwandel erstreckt sich auch auf Lehnwörter (vgl. z. B. aus Ios κου*b*άνἰα 'Gesellschaft' it. *compagnia*, ἀρμα-μέ*do* 'Flotte' lat. *armamentum*, πά*da* 'Seite' it. *banda*) und auf Wortverbindungen, vgl. aus Ios τὸ *g*αφέ = τὸν καφέ (Acc.) 'Kaffee', aus Lesbos τ *g*αρδἰά = τὴν καρδἰά (Acc.) 'das Herz', *d* *g*αλαμν'ά (Acc.) 'das Schilfrohr' = τὴν καλαμνἰά, σὰ *d*òν = σὰν τὸν 'wie den', aus Saranda Klisiés μὴ *d*ύχ' = μὴν τύχῃ 'damit es sich nicht treffe', τὴ *g*σέσκισαν 'sie zerrissen sie'.

3. Die durch auslautenden Nasal bewirkte Erweichung des Anlauts führte gelegentlich dazu, daß stimmloser Anlaut eines Wortes stimmhaft oder stimmhafter Anlaut stimmlos wurde, d. h. es entstand z. B. zu einem τὸμ πιστικόν ein ὁ μπιστικός, zu τὸν πέμπω ein μπέμπω (Kreta), zu τὸν κουρεύω u. ä. ein *g*ουρεύω 'ich schere' (Lesbos), oder zu τὴ μπάντα ein ἡ πάντα 'Seite' (Ios).

4. Die neugriech. Medien sind also an ursprünglich vorhergehenden Nasal gebunden: andere Medien gibt es nicht, außer in Fremdwörtern; da das Alphabet keine Zeichen für *b*, *d*, *g* besitzt [1]), so werden diese Laute auch in den zahlreichen türkischen und italienischen Wörtern mit μπ, ντ, γκ wiedergegeben: μπέης türk. *bej* 'Bey', μπάρκα 'Barke', ντερβένι türk. *derven* 'Engpaß', ντάμα 'Dame' (im Kartenspiel), σεβντάς türk. *sevda* 'Liebe', ἀντίο it. *adío* 'Adieu', γκιαούρις 'Gjaur', γκαλερία 'Gallerie', μπάγκα 'Bank'. Ebenso Γκαίτε Goethe, Μπέκ Beck u. a. fremde Namen, wenn auch hier von den Gebildeten gern die Form hellenisiert wird (Γοίθιος Goethe, Δάντης Dante u. s. f.).

§ 16. Außer den angeführten Fällen unterliegen die Tenues nur vereinzelt (und dialektisch) lautlichen Umwandlungen; so ist κ vor χ ausgefallen in ζάχαρι (aus ζάκχαρι) 'Zucker' und σιχαίνομαι (aus σικχαίνομαι) 'empfinde Ekel'; κβ wird βγ, κδ wird γδ: βγάλλω 'nehme heraus' (ἐκβάλλω), βγαίνω 'gehe heraus' (ἐκβαίνω), γδύνω 'ziehe aus' (ἐκ-δύω), γδέρνω 'schinde' (ἐκ-δέρω). Die Lautgruppe φτἰ wird zu φκἰ in φκἰάρι 'Schaufel' (*πτυάριον) und φκειάνω 'mache' (neben φτειάνω).

1. Der Schwund der Tenuis auf Chios (*Texte* 9) z. B. in *aopáno* = ἀπὸ πάνω 'von oben', *etúos* = ἐτοῦτος 'dieser' ist durch dissimilatorische Vorgänge bedingt; unsicheren Ursprungs ist der Schwund des κ (ib.) in *alodi* = ἀλογάκι 'Pferdchen', *sendúi* = σεγτούκι 'Kiste'.

2. Der Wandel von τ zu κ (vor *i*) findet sich im Tsakonischen und auf Lesbos (sowie in Mesta auf Chios): so (tsakon.) *ka'kidzie* = κατοικία, *po'kiχa* = ἐπόπιζα (vgl. *Texte* III 15 Anm. 9, 2), *χarkí* = χαρτί, entsprechend bei der Media *aféngi* = ἀφέντης 'Herr'; (Lesbos) κεῖχος = τεῖχος 'Mauer',

[1]) Bisweilen (in Konstantinopel, besonders in türkischen Zeitungen, die mit griechischen Lettern gedruckt werden) bedient man sich der Zeichen β̣, γ̣, δ̣.

ἀφκί = ἀφτί 'Ohr', μάκ' = μάτι 'Auge', μαǵήλ' = μαντήλι 'Taschentuch'; im Tsakonischen geht auch π vor *i* in κ über, z. B. *kisu* = πίσω 'zurück'.

3. Auf Kreta (und einigen andern Inseln des ägäischen Meeres) wird τ vor ȷ zum Spiranten: τὰ μάθȷα = τὰ μάτȷα, τέθοȷος = τέτοȷος, στραθȷώτης = στρατȷώτης. Entsprechend ντȷ zu δȷ: ἀνάδȷος = ἀνάντιος 'entgegen', ἀρχοδȷά = ἀρχοντȷά 'die Vornehmen'. Vgl. auch *máddia* = μάτια Terra d'Otr.

4. Im Pontos wird die Anlautsgruppe στ zu σ(σ): σ(σ)ὸ = στὸ 'im' σάχτη = στάχτη 'Asche'.

§ 17. Weitverbreitet (jedoch nur in Dialekten) ist die Palatalisierung eines κ vor *e* und *i* (*j*), d. h. der Wandel von *ke ki* in *ce ci*, *če či* oder *če či* (τσ bezw. τσ̌ τσ̌).

Dieser Übergang findet sich im Pontos, in Kappadokien, Cypern, Kreta, auf vielen Inseln des ägäischen Meeres (z. B. Lesbos, Amorgos, Thera, Naxos, Syra, Kalymnos, Chios), in dem Dialekt der Altstadt von Athen, in Megara, auf Ägina, in Kyme auf Euböa, in vielen Gegenden des Peloponnes (auch in Tsakonien und in der Maina), in Lokris, Ätolien, Unteritalien: also z. B. τσεφάλι = κεφάλι 'Kopf', τσαί (τσ̌αί) = καί 'und', τσαιρός = καιρός 'Zeit', τσερί = κερί 'Kerze', τσερά = κερά (κυρία) 'Frau', ἐτσεῖ (ἐτσ̌εῖ) = ἐκεῖ 'dort', τσείτομαι = κείτομαι 'liege', τσῦμα = κῦμα 'Woge', τσ̌υρατσ̌ή (Maina) = κυριακή 'Sonntag', κότσινος (κότσ̌ινος) = κόκκινος 'rot', κουτσί = κουκί 'Bohne', ἄκουτσε (Ägina) 3. Pers. Sing. zu ἄκουκα 'ich hörte', στσίζω = σκίζω (σχίζω) 'spalte'. In τσ̌ουμῶμαι (Chios τσοιμοῦμαι) = κοιμοῦμαι 'schlafe', τσ̌ουλία = κοιλȷά 'Bauch', στσ̌ούβω = σκύβω 'beuge mich', στσ̌ουλί = σκυλί 'Hund' u. ä. (z. B. in Ägina) ist das Eintreten des Lautwandels vor *u* nur scheinbar, da dieses *u* aus älterem *i*-artigem Laut hervorgegangen ist. Die Lautung στσ (στσ̌) kann weiterhin zu σσ (oder σ̌) werden, vgl. z. B. βρίσσει 'er findet' (Chios, Kalymnos u. sonst); über σ̌ s. § 28 Anm.

Die Media *g* (γγ, γκ) unterliegt demselben Wandel: ἄντζελος d. i. *ándzelos* = ἄγγελος 'Engel', ἀντζίστρι = ἀγκίστρι 'Hacken', συǳενής (Ios) = συγγενής 'Verwandter', bezw. *dž*, also ἄνǆελος usw. (auf Kos auch ἄν*dj*ελος usw.).

In Kappadokien (Pharasa) wird auch κ zu *dž*, z. B. ἀ*dž*εῖνος = ἐκεῖνος.

c. Spiranten.

§ 18. Die Spiranten φ, χ, θ haben die Neigung nach vorhergehendem *s* (oder nach einem andern stimmlosen Spiranten) in Tenues (π, κ, τ) überzugehen. Am regelmäßigsten äußert sich dies beim θ, das nach jedem σ, φ, χ zu τ wird: αἰστάνομαι 'fühle' (aus αἰσθάνομαι), ἐγελάστηκα Aor. Pass. 'ich wurde verlacht', ἐσβήστηκε 'es wurde ausgelöscht' (aus ἐγελάσθηκα, ἐσβήσθηκε, aber z. B. ἐτιμήθηκα 'ich wurde geehrt'), φτάνω 'erreiche' (aus φθάνω), (ἐ)λεύτερος 'frei' (aus ἐλεύθερος), ἐγράφτηκε 'es wurde geschrieben', ἐχτρός 'Feind' (aus ἐχθρός), ἐφυλάχτηκα 'hütete mich'.

1. Die Schreibung mit θ (ἐλεύθερος, ἐγελάσθηκα usw. ist historisch, d. h. ohne Bedeutung für die Aussprache.

Ebenso wird χ nach σ und in der Regel auch nach *f* zu κ: ἄσκημος 'häßlich' (ἄσχημος), μόσκος (μόσχος) 'Moschus, Parfum', σκίζω (σχίζω) 'spalte', σκοινί (aus σχοινί) 'Seil', σκολειό (σχολεῖον) 'Schule'; εὐκαριστῶ (εὐχαριστῶ) 'danke', καυκοῦμαι (καυχοῦμαι) 'rühme mich', εὐκοῦμαι (εὐχοῦμαι) 'bete', εὐκή (εὐχή) 'Gebet'.

2. Für die Schreibung σχ (σχεδόν, σχολαστικός) gilt dasselbe wie für σθ.

3. Der Übergang von ρθ in ρτ findet sich ziemlich weit verbreitet (besonders im Osten des griech. Sprachgebiets): oft ἦρτα 'ich kam' = ἦρθα, ὀρτός 'gerade' = ὀρθός; seltener wird ρχ zu ρκ (z. B. in Cypern[1]), Rhodos, Kalymnos, Samos, Chios): ἔρκουμαι = ἔρχομαι 'ich komme', ἀρκή = ἀρχή 'Anfang'.

φ wird nur in einzelnen Dialekten nach σ zu π.

4. So im Pontischen, in Kyzikos und auf Ikaros, z. B. ἀσπαλίζω 'schließe' = σφαλνῶ, σπάζω = σφάζω 'schlachte', σπίγγω = σφίγγω 'presse', σπιντόνα = σφενδονή 'Schleuder'.

5. Die durch die agr. Hauchdissimilation hervorgerufenen Verschiedenheiten (τρέφω, θρέψω u. ä.) sind im Neugriechischen ausgeglichen: θρέφω ἔθρεψα, τρέχω ἔτρεξα; nur in einigen selten vorkommenden Formen ist diese Ausgleichung unterblieben, so in ἐτέθηκα (agr. ἐτέθην) zu θέτω 'setze', ἐτάφηκα (agr. ἐτάφην) zu θάβω 'begraben', ἐτράφηκα (agr. ἐτράφην) zu θρέφω 'ziehe auf'; vgl. § 205 I, 3 Anm. 3 und § 207.

§ 19. Die Lautgruppe *fs* (oft für *δs*, *vs*) geht regelmäßig in *ps* (ψ) über: ἐδούλευσα (Aor. von δουλεύω 'arbeite') wird ἐδούλεψα, ἔπαυσα (παύω 'höre auf') zu ἔπαψα, ἔκλαυσα (κλαί(γ)ω 'weine') zu ἔκλαψα u. dgl. (vgl. die Aoristbildung § 201 I, 1), ebenso Λεψῖνα = Ἐλευσίς, ἡ κάψι 'große Hitze' (καῦσις). Vgl. ferner κάτσε = κάθ(ι)σε 'setz dich' und (türk.) μπαξές aus μπαχ(τ)σές 'Garten'.

1. In Unteritalien (Terra d'Otranto) hat die entgegengesetzte Entwicklung stattgefunden: ψ ist zu *fs* geworden, z. B. *afsiló* = ἀψηλός 'hoch', *na kláfso* = νὰ κλάψω (zu κλαίω).

2. Die Form ἀτός (s. § 136 Anm. 3) ist nicht aus dem gewöhnlicheren αὐτός *aftós* durch Ausfall des *f* hervorgegangen, sondern entspricht einer bereits altgr. Form ἀτός.

§ 20. θ wird bisweilen zu χ: χλιβερός, χλιμμένος 'betrübt', χλῖψι 'Betrübnis' (neben θλιβερός usw.), παχνί 'Krippe' (aus παθνί);

---

[1]) Genauer *rk̄*.

es ist zu φ geworden, in ἀρίφνητος 'unzählig' (= ἀν-αρίθμητος), στάφνη (aus στάθμη) 'Richtschnur'.

1. Im Dialekt der Terra d'Otranto wird θ anlautend zu *t*, inlautend (zwischen Vokalen) zu *s*: *télo* = θέλω 'ich will', *tánato* = θάνατος 'Tod', *lisári* = λιθάρι 'Stein', *pesaméno* = πεθαμμένος 'gestorben'. Auch im anatolischen Griechisch spricht man τ st. θ (vgl. dazu νὰ χατῶ st. χαθῶ *Texte* III 13c und ἄτρωπος st. ἄθρωπος *Texte* III 14a). σ st. θ ist insbesondere Eigentümlichkeit des Tsakonischen, z. B. σέρι = θέρος 'Sommer', *silikó* = θηλυκός 'weiblich'.

2. Vereinzelt δά (Velvendos), χά (Pontos), ἅ (Chios) = gew. θά, ferner ἐννά (Cypern) = θεν(ν)ά (Partikeln zur Futurbildung).

§ 21. χ wird vor *e* und *i* zu *š* (σ̌) oder auch *ś* (σ́) im Tsakonischen, auf Cypern, im südwestlichen Kleinasien, auf einigen Inseln des ägäischen Meeres (z. B. Kreta, Amorgos, Kos, Kalymnos, Astypaläa), in den pontischen (sowie in kappadokischen) Dialekten: σ̌έρι = χέρι 'Hand', σ̌ειμῶνας = χειμῶνας 'Winter', ἔσ̌εις = ἔχεις 'du hast', ἔσ̌ετε = ἔχετε 'ihr habt'; bisweilen (z. B. auf Kalymnos) geht σ̌ weiter in σ über: σέρι, ἔσει, ὄσι = ὄχι 'nicht', νύσα = νύχια 'Nägel, Klauen'. In Bova wird statt χ vor dunkeln Lauten aspiriertes *k* (*kh*·), vor hellen Lauten *h* (*h*·) gesprochen; *h* = χ findet sich gelegentlich auch sonst.

§ 22. Von den tönenden Spiranten (β γ δ) ist besonders bei γ die Neigung sehr weit verbreitet, zwischen Vokalen, aber auch im Anlaut zu schwinden: Ausfall von intervokalischem γ (ʒ und *j*) findet sich in den verschiedensten Gegenden (in Epirus, im Peloponnes, in Mazedonien, auf den Inseln bis nach Cypern und in Kleinasien), z. B. λέω und λέγω 'sage' (Imperf. ἔλεα und ἔλεγα), πα(γ)αίνω πη(γ)αίνω πά(γ)ω 'gehe', τρώ(γ)ω Aor. ἔφα(γ)α 'esse', λο(γ)αριάζω 'rechne', φυλά(γ)ω 'behüte', ρολό(γ)ι 'Uhr', σα(γ)ίτα 'Pfeil', φα(γ)ητό 'Essen', συλλο(γ)οῦμαι 'überlege', πέλα(γ)ο 'Meer', (ὀ)λί(γ)ος 'wenig', με(γ)άλος 'groß', ἀ(γ)απῶ 'liebe', ἐ(γ)ώ 'ich'; ἔλοια = γέλοια (Naxos), ὑρίζω = γυρίζω 'suche', ὑναῖκα = γυναῖκα 'Weib'. Am häufigsten fehlt das γ in den zuerst aufgeführten Verben.

Die Lautgruppe γι (γυ) ist zu einem einheitlichen Laute, *j*, geworden (= γ vor *e*, *i*). Man bedient sich daher dieses Zeichens, um ein *j* vor dunkeln Vokalen auszudrücken: γιομίζω = γεμίζω 'fülle', γιόμα = γέμα 'Mahlzeit', γιοφύρι = γεφύρι, γιαρᾶς türk. *jara* 'Wunde'; vgl. auch § 9.

Ausfall von β ist gewöhnlich bei διάολος = διάβολος 'Teufel'.

Der regelmäßige Ausfall nicht nur des γ, sondern auch des β und δ (selten des θ) ist besonders eine Eigentümlichkeit südostgriechischer Dialekte, d. h. von Cypern, Rhodos, Kalymnos und Nachbarinseln, ohne jedoch auf diese Dialekte beschränkt zu sein: φοοῦμαι = φοβοῦμαι

'fürchte', κdουρας = κάβουρας 'Krebs', περι(β)όλι 'Garten', ἀερφός = ἀδερφός 'Bruder', γά(δ)αρος 'Esel', οἱ (δ)ώ(δ)εκα 'die zwölf', ὀρπί(δ)α 'Hoffnung', πα(δ)άρι = ποδάρι 'Fuß', νὰ ὤσω = νὰ δώσω 'daß ich gebe', ἕ(ν) = δέν 'nicht'. Vgl. auch ἆ und ἐννά § 20 Anm. 2. In der Terra d'Otranto greift der Ausfall von intervokalischen (und anlautenden) Konsonanten noch weiter um sich (z. B. *tóa* = τότε, *póa* = πότε; *o*, *i* = τὸ, τὴ(ν); *stéo* = στέκω).

Auf Chios findet sich neben völligem Ausfall auch bloße Reduktion des γ, β und δ, z. B. νὰ ʲελάσωμε zu γελῶ 'ich lache', ὁ ᵛασιλές 'der König', (ᵛ)ούδι 'Rind', καᵛαλλίνα 'Pferdemist', γάᵈαρος 'Esel' u. a. *Texte* III 9.

§ 23. Umgekehrt wird ein γ zwischen Vokalen eingeschoben, z. B. ἀ(γ)έρας 'Luft' (Chios ἀʲέρας), θε(γ)ός 'Gott', ἀκού(γ)ω 'höre', καί(γ)ω 'brenne', κλαί(γ)ω 'weine', φταί(γ)ω 'bin schuld'; ganz gewöhnlich ist ἀγώρι 'Knabe' (zu agr. ἄωρος).

Diese Erscheinung findet sich auf dem ganzen Festland, auf den jonischen Inseln, sowie auf den Kykladen samt Kreta, Chios und Lesbos. Fast im ganzen Gebiet des ägäischen Meeres, sowie auf Kreta und Cypern wird außerdem zwischen *v* und Vokal ein γ eingeschoben: πιστεύγω = πιστεύω 'glaube', χορεύγω 'tanze', κόβγω 'schneide', ράβγω 'nähe', τρίβγω 'reibe', παρασκευγή 'Freitag', βγαγγέλιο 'Evangelium'. Die Verba auf -εύω lauten in der Terra d'Otranto auf *-éo* (*pistéo* 'glaube'), in Bova auf *-éguo* (*platéguo* 'spreche'), im Tsakonischen auf *-éwgu* (*dulévgu* 'arbeite').

Auch vokalischem Anlaut wird dialektisch ein γ vorgesetzt: γαῖμα = αἷμα 'Blut', γέρημος = ἔρημος 'leer', γίδιος = ἴδιος 'gleich, ebenderselbe'; vgl. besonders *Texte* III 12 (γεῖπε = εἶπε, γύστερα = ὕστερα, γούλος = ὅλος u. a.).

Vor ν entwickelt sich oft ein γ in den Wörtern σύγνεφο = σύννεφο 'Wolke', ἔγνοια = ἔννοια 'Sorge', ἀγνάντια = ἀνάντια 'entgegen', τυραγνῶ = τυραννῶ 'quäle'.

§ 24. γ und *v* (β, υ) schwinden regelmäßig vor μ: μάλαμα 'Gold' (aus μάλαγμα), σαμάρι 'Packsattel' (aus σαγμάριον), πλεμένος (aus πλεγμένος) zu πλέκω 'flechte', πνιμένος zu πνίγω 'ertränke', πρᾶμα (aus πρᾶγμα) 'Sache'; ἐρωτεμένος 'verliebt' (zu ἐρωτεύω), θᾶμα 'Wunder', θαμάζω 'wundere mich' (aus θαῦμα, θαυμάζω), καμένος 'verbrannt' (aus καυμένος zu καίω, κάβω), μαγεμένος 'bezaubert' (zu μαγεύω), ρέμα 'Bach' (aus ῥεῦμα).

1. Man pflegt meist zwei μμ zu schreiben: πρᾶμμα, καμμένος usf. In den Dialekten, die jedoch wirkliche Doppelkonsonanten besitzen (§ 36 Anm.), wird in diesem Falle nur e i n μ gesprochen (in Chios freilich μμ). Die Schreibungen πρᾶγμα, πλεγμένος, ῥεῦμα usf. entstammen der Schriftsprache, sofern es sich nicht bei -γμ- um Dialekte des Festlandes handelt.

2. Vor einem ρ schwindet *v* nur in ξέρω 'ich weiß' neben ξεύρω; sonst bleibt es: ἀλεύρι 'Mehl', εὑρίσκω (θὰ εὕρω) 'finde', μαῦρος 'schwarz'

u. a. Vor ν ist *v* zu μ geworden, vgl. λάμνω 'ich rudere' (agr. ἐλαύνω), μνοῦχος 'kastriert' (εὐνοῦχος).

§ 25. δ ist vor *j* (ι̯) geschwunden in γι̯ά = διά 'durch, wegen' (γιατί 'warum' = διὰ τί); jedoch διαλέγω 'wähle aus', διαβάζω 'lese', διαβαίνω 'gehe vorüber', δυ̯ό 'zwei', δυ̯όσμος 'Jasmin' usf.

§ 26. Eine der Verhärtung von θ (χ, φ) § 18 entsprechende Behandlung von δ und γ findet sich im cyprischen Dialekt: die Lautgruppen ργ, ρδ werden zu ρκ, ρτ, ferner βγ, βδ, γδ zu βκ, βτ, γτ: ἀρκάτης = ἐργάτης 'Arbeiter', ἀρκυρός = ἀργυρός 'Silber', περτίκιν = πέρδικα 'Rebhuhn', αὐκόν = αὐγό 'Ei', βκαίννω = βγαίνω 'ich gehe heraus', ἑβτομάδα = (ἑ)βδομάδα 'Woche', γτέρνω = γδέρνω 'schinde'. Auf Rhodos (und den Nachbarinseln) unterliegen nur ργ, ρδ und βγ diesem Wandel; sonst, z. B. in Chios und Kalymnos, ist die Lautbewegung gewöhnlich nur bis ρ*g* und β*g* vorgeschritten, doch findet sich auch teilweise oder völlige Tonlosigkeit des zweiten Lautes, vgl. β*g*άλλει 'er nimmt heraus', πιστεύ*g*ω 'ich glaube', μαρ*g*'όλλος = μαρι̯όλος 'schlau', φεύ$^{k}_{g}$ει 'er geht weg', αὐ*g*ά und αὐ*k*ά 'Eier', Γι̯ώρ*g*ις und Γιώρκις = Γεώργιος, ἀρ*g*άτης und ἀρκάτης = ἀργάτης.

In der Terra d'Otranto wird *d* st. δ gesprochen (analog *t* st. θ § 20 Anm. 1), dort und in Bova *g* st. γ (ʒ) vor dunkeln Vokalen.

§ 27. Das palatale γ (*j*) ist im Dialekt der Maina zu einem *ź*, d. h. zu einem tönenden palatalen Zischlaut geworden, z. B. ζ́ῆ = γῆ 'Erde', ζ́ομάτος = γεμάτος (γι̯ομάτος) 'voll', Παναζ́ία = Παναγία, μαζ́εριτσ́ή = μαγερική 'Küche'; auch das sekundäre *j* in γιά aus διά, Γι̯άννης aus Ἰωάννης u. ä. (vgl. § 9) unterliegt diesem Wandel (ζ́ά, Ζ́άννης). — Über sonstige Schicksale des Spiranten *j* s. § 10 Anm. 5.

§ 28. Die S i b i l a n t e n σ und ζ werden an vielen Orten statt mit der Zungenspitze mit dem vorderen Zungenrücken (dorsal) ausgesprochen (*ś*); oft wird das σ (ζ) geradezu ein *sch*-artiger Laut (*š*, *ž*, *ś*, *ź*). Diese Aussprache findet sich über das ganze Sprachgebiet verbreitet, am häufigsten vor *i* (z. B. εἴκοσ́ι 'zwanzig') und ι̯ (μισ́ι̯ ὀκά = μισὴ ὀκά ½ Oka), welch letzteres bisweilen schwindet (τρακόσ́α = τριακόσια '300', γρόσ́α = γρόσια 'Piaster', s. § 10 Anm. 4). Am seltensten ist *ś* st. *s* v o r Konsonanten (z. B. σ́κύλος st. σκύλος 'Hund' im Pontos, σ́τὸ σ́πίτι 'im Hause', κάσ́τρο 'Burg' in der Maina, μόσ́κος = μόσχος 'Parfum' im Taygetos), während *kš*, *pš*, *tš* (st. ξ, ψ, τσ) überall vorkommen, wo σ́ st. σ gesprochen wird. Charakteristische Beispiele für die Ausdehnung dieser Aussprache des σ und ζ auf alle Kombinationen sind die *Texte* III 3 und 15 (Maina und Ladá im Taygetos).

ś (*š*) aus χ s. § 21; in einigen Dialekten, wo κ zu *č* palatalisiert wird (§ 17), z. B. in Bova und Cypern, wird *sč* zu *ś*, z. B. ἄσ́ημος aus

ἄσκημος 'häßlich', σύλος aus σκύλος 'Hund' usw. Übergang von σσ oder σι in τσ findet sich auf Karpathos und einigen Nachbarinseln (auch Chios), z. B. γλῶτσα = γλῶσσα, νητσά = νησιά; etwas weiter verbreitet ist der Übergang von ζ in *dζ* (z. B. παίdζω = παίζω).

§ 29. Vor einem tönenden Konsonanten (β, γ, μ, ν) wird σ wie ζ (*z*), d. h. tönend gesprochen: σβήνω *zvíno* 'lösche', προσμένω *prozméno* 'erwarte', σμίγω *zmíʒo* 'vereinige mich mit jem.' So auch bei enger Wortverbindung: ποιὸς μπαίνει *pjoz béni*, τοὺς μεγάλους *tuz meʒálus*, ἂς λέῃ *az leị*, ἂς δώσῃ *az đósi*.

1. Das σ ist im Übrigen wenigen Änderungen unterworfen; bisweilen schwindet es zwischen Vokalen, wenn die nächste Silbe ein σ enthält: so z. B. in Velvendos (σ'χουρέῖς = συχωρέσῃς), Bova (ἐγράφσαϊ = ἐγράψασι), Chios (νὰ πλερώῃς = νὰ πλερώσῃς), Lesbos (δρόjσα = δρόσισα), Pontos (Θανάῖς = Ἀθανάσις). In Unteritalien (auch im Tsakonischen) ist der Abfall des auslautenden -*s* allgemeines Lautgesetz: *teó* = θεός 'Gott', *mástora* = μάστορας 'Meister', *jeláti* = γελάεις 'du lachst'. In ἄντρε[ς] ζυναῖτσε[ς] aus der Maina (*Texte* III 3) und ὁ βασιλὲν νὰ . . . = ὁ βασιλὲς νά, ἕνα[ς] φρένιμος u. ä. aus Chios (*Texte* III 9) ist -ς vor folgendem *z*, bezw. Dauerlaut geschwunden. Auch durch Dissimilation kann das auslautende -ς schwinden, vgl. z. B. gelegentliches ὁ πατέρα[ς] μας oder (Chios) λωλλὸ τσαὶ = λωλὸς τσαὶ (d. i. καί), νὰ τοῦ πάρῃ[ς] τσαὶ . . . ., πολλοῦ[ς] ξένους, (Ios) τσῆ δούλα[ς] τσης. Überall sonst ist *s* lautgesetzlich erhalten; wo es bisweilen geschwunden zu sein scheint (wie z. B. in ἡ πόλι = agr. πόλις), handelt es sich um flexivische Neubildungen.

d. Liquiden und Nasale.

§ 30. Vor einem *j* (ι̯) werden ρ, λ, ν mouilliert ausgesprochen (*r'*, *l'*, *n'*): γριά *ʒr'(j)á* 'alte Frau', ἥλιος *il'(j)os* 'Sonne', λιοντάρι *l'(j)ondári* 'Löwe', ἐννιά *eñ(j)á* 'neun', ἀσημένιος *asimén'os* 'silbern'. Zwischen μ und ι̯ schiebt sich in vielen Mundarten ein *ń* ein, obwohl es sehr oft nicht geschrieben wird: μνιά *mńá* = μιά 'eine', ὁμνοιάζω *omńázo* 'bin ähnlich', καλαμνιά 'Schilfrohr', ποτάμνια 'Flüsse'.

§ 31. λ wird vor einem Konsonanten in der Regel zu ρ: z. B. ἀδερφός 'Bruder' aus ἀδελφός, ἐρπίδα 'Hoffnung' (= ἐλπίδα) Ἀρβανίτης 'Albanese', ἦρθα 'ich kam' aus ἦλθα, χάρκωμα 'Topf aus Metall' (zu χαλκός), βαρμένος = βαλμένος Passivpartizip zu βάλλω 'lege', στέρνω (gew. στέλνω) 'sende', βόρτα italien. *volta* (auch βόλιτα).

1. *r*- und *l*-Laute unterliegen gerne der Metathesis, d. h. sie vertauschen ihre Stellung im Worte: ἄρθωπος (Pontos) aus ἄθρωπος 'Mensch', κρουσεύω aus κουρσεύω 'treibe Seeraub, ziehe auf Raub aus', πρικός und πικρός 'bitter', πουρνάρι aus πριvάρι 'Steineiche', πουρνό aus πρωνό 'früh',

σερνικός aus ἀρσενικός 'männlich', ἀρμέγω 'melke' aus ἀμέργω ἀμέλγω, ἄδεφλε aus ἄδελφε 'o Bruder' (Pontos) oder ἀδρέφι st. ἀδέρφι (jon. Inseln), σκόρφα und σκρόφα 'Sau'. Bei andern Lauten sind Metathesen seltener. Kommen in einem Wort zwei *r*-Laute vor, so wird der eine meist zu λ (Dissimilation): ἀλέτρι 'Pflug' zu agr. ἄροτρον, γλήγορα 'schnell' aus γρήγορα, κριθάρι und κλιθάρι 'Gerste', παλεθύρι und παραθύρι 'Fenster', περιστέρι und πελιστέρι 'Taube', πλώρη 'Hinterdeck' aus πρώρα, φλεβάρις aus *φρεβάρις und dieses durch Umstellung aus φεβράρις 'Februar'. Dissimilatorischer Schwund liegt in ὁλάκερος 'ganz' = agr. ὁλόκληρος, φανέλα = it. *flanella* vor. Auffallend ist der Schwund des ρ im Worte χουσός = χρυσός *Texte* III 12.

2. Im Dialekt der Sphakioten, Bergbewohner Kretas, wird λ vor dunkeln Vokalen zu einer besonderen Art von *r* (zerebrales *ṛ*), das mit aufgebogenem vordern Zungenrande gesprochen wird: ἄρρος *aṛos* = ἄλλος, καρός *kaṛós* = καλός, φίρος *fíṛos* = φίλος, θάρασσα *þáṛasa* = θάλασσα. Ein gezischtes *r* = čech. *ř* kommt auf Skyros vor (geschrieben χέρζι = χέρι). In Unteritalien wurde intervokalisches λ zu (zerebralem) *ḍḍ*: *áḍḍo* = ἄλλος, *poḍḍí* = πολύ, *ndicheḍḍa* = *ἰνδικέλλα (= ἰδική).

§ 32. In πλ̑ιό, πλ̑ιά 'mehr' wird λ sehr häufig ausgestoßen: πιό, πιά.

λ und ρ fallen durchweg aus im Dialekt von Samothrake: ἄογο = ἄλογο 'Pferd', τυῖ = τυρί 'Käse', τεῖς = τρεῖς 'drei', ἔχεται = ἔρχεται 'kommt', χωιό = χωριό 'Dorf'. Ausfall von λ vor *a*, *o*, *u* auch im Tsakonischen, auf Naxos und in Kappadokien (Pharasa): z. B. *éa* = ἔλα 'komm', *kuidí* = κλουδί, κλουβί 'Käfig', θάασσα = θάλασσα 'Meer', ξύο = ξύλον 'Holz'.

§ 33. Das Neugriechische hat drei Nasale, μ, ν und *ŋ* (= *n* in deutsch *Enkel*); der letztere findet sich (wie im Deutschen) nur vor *k*-Lauten (*k*, *g*) und wird mit γ geschrieben (vgl. auch § 15).

Die (altgr.) Nasale sind vor den Spiranten φ, θ, χ geschwunden: νύφη 'Braut' aus νύμφη, πεθερός 'Schwiegervater' aus πενθερός, ἄθρωπος 'Mensch' aus ἄνθρωπος, ἀθός 'Blume' aus ἄνθος, συχωρῶ 'verzeihe' aus συγχωρῶ, σφιχτός 'fest' aus σφιγχτός, σφιγκτός.

1. Desgleichen vor σ in Κωσταντῖνος, Κωστῆς u. ä. (*Constantinus*), vor ξ und ψ in ἔσφιξα, Aorist zu σφίγγω 'presse, drücke', ἔπεψα zu πέμπω 'schicke' (gew. dafür στέλνω).

2. Formen oder Schreibungen wie ἄνθος, ἄνθρωπος, συγχωρῶ, σύγχρονος, σύμφωνος entstammen im allgemeinen der Schriftsprache; doch blieb νθ mundartlich (im Norden) unverändert, z. B. ἄνθος, ἄνθρωπος.

3. Urspr. μβ, γγ, νδ werden anders behandelt, s. § 15; nur in Wörtern, die aus der Schriftsprache eingedrungen sind, sowie vor anlautendem β, γ (*ʒ*, *j*), δ (§ 15) schwindet der Nasal vor dem tönenden Spirant: σύβασι 'Vertrag' aus σύμβασις, συγυρίζω 'ordne, rüste' aus συγγυ-

ρίζω, συδέω (συνδέω) 'verbinde', κίδυνος (κίνδυνος) 'Gefahr'; Schreibungen wie συμβαίνει gehören der Schriftsprache an.

4. Auch ν wird wie ρ, λ durch Dissimilation gelegentlich verändert (z. B. μελίγγι st. μενίγγι = agr. μῆνιγξ 'Schläfe', πλεμόνι 'Lunge' = agr. πνεύμων) oder wie σ völlig unterdrückt (so in Chios καένας oder κανέας = κανένας 'irgend einer', κάουν = κάνουν 'sie machen' und darnach κάω, κάεις usw.).

§ 34. Auslautendes -ν wird allgemein nur noch bei solchen Wörtern ausgesprochen, die mit dem folgenden Wort eng verbunden sind, und zwar nur, wenn das darauf folgende Wort mit einem Vokal oder mit κ, π, τ, ξ, ψ, τσ beginnt; diese Laute werden dann (nach § 15) zu *g*, *b*, *d* (*gz*, *bz*, *dz*); das ν selbst wird vor *g* und *b* zu *ŋ* und *m*. Zu den Wortformen, welche auslautendes -ν unter den genannten Bedingungen behalten, gehören insbesondere der bestimmte und unbestimmte Artikel, das Pronomen coniunctum der 3. P. (§ 136), die Partikeln δέν 'nicht', ἄν 'wenn', πρίν 'bevor', σάν 'wie', ὅταν 'als, wann': z. B. τὸν ἄθρωπο 'den Menschen', aber τὸ φίλο 'den Freund', τὴν πίστι 'den Glauben', aber τὴ γυναῖκα 'das Weib', ἕναν ἐργάτη 'einen Arbeiter' — ἕνα βασιλιά 'einen König', τὴν εἶδα 'ich sah sie' — τὴ βλέπω 'ich sehe sie', δὲν ξέρω (jedoch in Lesbos u. a. nordgriech. Dialekten δὲ ξέρω u. dgl.) 'ich weiß nicht' — δὲ θέλω 'ich will nicht', ἂν ἔχῃς 'wenn du hast' — ἂ θέλῃς 'wenn du willst', πρὶν ἔρθῃ 'bevor er kommt' — πρὶ φύγῃ 'bevor er weggeht', σὰν πατέρας 'wie ein Vater' — σὰ μάννα 'wie eine Mutter'. Seltener behalten die Pronomina αὐτός und τοῦτος 'dieser', ἐκεῖνος 'jener', sowie die Adjectiva ihr -ν in Verbindung mit einem Substantiv, die Adjectiva nur, wenn das Substantiv vokalisch anlautet: τοῦτον τὸν ξένο oder τούτη τὴ φορά, τὸν καλὸν ἄθρωπο oder τὸν καλὸ ἄθρωπο; bemerke außerdem πολὺν καιρό 'lange Zeit', πόσον καιρόν 'wie lange?'.

1. Doch findet sich -ν auch sonst vor Vokalen usw. erhalten, besonders wo es durch Nebenformen auf -νε (-να) geschützt ist, vgl. λοιπόν 'nun, also', κάν(ε) oder κάνα 'eventuell' (Partikel), ἕναν(ε) 'einen', τόν(ε) τήν(ε) 'ihn sie', ἐκεῖνον(α) 'jenen', ποιόν(α) 'wen?', ἄλλον(ε) 'einen andern', τῶ χρονῶν(ε) 'der Jahre' u. ä. Genetive, ferner die Verbalformen φέρουν(ε), ἔφεραν und ἐφέρανε 'sie brachten', (ἐ)κάθονταν und (ἐ)καθότανε 'er saß', ἤμουν(α) 'ich war', ἐρχόμουν(α) 'ich kam', νὰ ἰδοῦν(ε) 'daß sie sehen' (neben ἔφερα, ἐκάθοντα, ἔρχουμου u. dgl.). Vor Spiranten sagt man aber z. B. entweder τόνε (τήνε) βλέπω 'ich sehe ihn (sie)', ἐφέρανε βιβλίο 'sie brachten ein Buch' oder τὴ βλέπω, ἔφερα βιβλίο.

2. Nach dem Muster von δέν und δέ 'nicht' sagt man auch μήν neben μή 'nicht' (prohibitiv) und νάν neben νά 'daß': z. B. νὰ μὴν ἀκούσω

'um nicht zu hören', νὰ μὴν πάρῃς 'nimm nicht', νὰν τὸ φέρῃ 'um es zu bringen'.

3. Das auslautende ν wurde bisweilen infolge falscher Worttrennung zu dem folgenden Wort gezogen, und so erhielten manche Wörter 'prothetisches' ν: νοικοκύρις 'Hausherr' (zu οἶκος); νήλιος = ἥλιος 'Sonne', νύπνος = ὕπνος 'Schlaf', νουρά 'Schwanz', Νικαριά (Insel Ikaros), νή — νή = ἤ — ἤ 'entweder — oder', νέλα (*Texte* III 15, Ladá) = ἔλα 'komm her'. Vgl. ferner § 15 Anm. 3.

4. In einigen Dialekten (Cypern, Rhodos, Chios, Naxos u. a. Inseln des ägäischen Meeres, Pontos) ist -ν durchweg (besonders auch im absoluten Auslaut) fest geblieben (oder nur reduziert, nicht aber geschwunden) und wurde oft auf andere Formen übertragen, wo es eigentlich unberechtigt ist; also z. B. nicht nur Accus. ἡμέραν, μάνναν, κόρην, ἀδερφόν, τοῦτον, χωριόν, γυναῖκαν, βασιλιάν, βρύσιν, Neutrum φύλλον, σπίτιν, 1. 3. Pl. μποροῦμεν, μποροῦσιν, 3. S. (ἐ)πῆρεν, ἔβαλεν, sondern auch ὄνομαν = ὄνομα, πρᾶμαν = πρᾶμα, στόμαν = στόμα, ἡ ὑναῖκαν του = ἡ γυναῖκα του, τὰ παιδιάν του = τὰ παιδιά του, ἐξέβην 'er ging heraus' (agr. ἐξέβη). Wo der Nasal in so weitem Umfang im Auslaut erscheint, zeigt sich natürlich die Wirkung auf den folgenden Anlaut besonders oft, vgl. z. B. ἤφυεν dζεῖνος (d. i. τσεῖνος, κεῖνος) 'jener ging weg', (δ)ὲν ἤρκουτομ b^{g}_{i}ά (d. i. πιά) 'er kam nicht mehr' u. dgl. *Texte* III 9.

Vor allen Lauten außer Vokalen und π, τ, κ wird das auslautende -ν in Chios, Karpathos und in verwandten Mundarten sowie im Cyprischen[1]) dem folgenden Anlaut assimiliert: vgl. z. B. aus den *Texten* III 6. 8. 9 μιάφ φοράν = μιά(ν) φοράν, τόφ φέρω = τό(ν) φέρω, ἕναχ χάρκωμα = ἕναν χ., τὸβ βασιλιάν = τὸν β., ἦτοἰ ἰεμάτο = ἦτον γεμάτο, ἔσ σ' ἔχει = δὲν σ' ἔχει, τὴν αὐλὴμ μου = τὴν αὐλήν μου, ἤσουλ 'Ληνιτσά = ἤσουν (ἐλ)ληνικειά. Assimilation an κ, π, τ begegnet auf Karpathos (z. B. ἀτ τὸ κάμουν = ἂν τὸ κ.). Wenn das folgende Wort mit ξ, ψ oder mit einer andern Konsonantengruppe anfängt, deren erster Teil nicht π, κ, τ ist, so schwindet -ν im Cyprischen und in Chios; Schwund des -ν findet sich ferner auf Chios im absoluten Auslaut (vor einer Satzpause), sofern nicht ein -ε antritt (vgl. ἐκούνεν-ε 'er bewegte', σεντούιν-ε 'Kasten' *Texte* III 9).

e. Zusammengesetzte und Doppelkonsonanten.

§ 35. Zusammengesetzte Konsonanten sind ξ (*ks*), τσ, ψ (*ps*), die unter gewissen Bedingungen (nach Nasalen) tönend (*gz*, *dz*, *bz*) werden, s. § 15. Entsprechend der § 28 angeführten Aussprache von σ = *š* gibt es auch die Laute *kš*, *tš*, *pš*.

1. Während ξ und ψ altgriechischen Lauten entsprechen, ist τσ und τζ (ντζ) jüngeren Ursprungs: außer dem dialektisch aus κ (γκ) hervorgegangenen τσ (*dz*) (s. § 17) steht τσ bisweilen an Stelle eines alten τ (vor *i*), z. B. κληματσίδα 'Klematis', ρετσίνη 'Harz' (agr. ῥητίνη), oder σ(σ), z. B. κοτσύφι 'Amsel' (κόσσυφος), τσωπάζω 'schweige' (gew. σωπαίνω), vgl. auch § 28 Anm.; der Lautübergang von τι in τσι findet sich häufiger

1) Vgl. auch ἕναλ λεοντάρ, ἐσκῶννεμ με *Texte* III 13a (Pontos).

im pontischen und kappadokischen Dialekt, τσ (τζ) ist ferner durch Zusammenrücken von τ und σ entstanden in ἔκατσε = ἐκάθισε, τσῆ = τῆς (s. § 55 Anm. 1), τίποτσι (z. B. Kreta) aus τίποτις. Viele Wörter mit τσ (τσ̌) oder τζ (τζ̌ = *dž*) sind entlehnt (aus dem Türkischen oder Italienischen), wie τσακίζω 'zerbreche', τσιμπῶ 'steche', καρότσα 'Wagen', πετσί 'Leder', καφετζῆς 'Cafetier', (ν)τζαμί 'Moschee', τσ̌αναβάρ (Pontos) 'Tier', τσοπάνης, (Lesbos) *džουβάν'ς* 'Hirte'.

Statt τσ wird oft τζ geschrieben, obwohl τσ auszusprechen ist.

2. ξ wurde zu φσ (ψ) in der Terra d'Otranto: *édifse* = ἔδειξε 'er zeigte', *fséro* = ξέρω 'ich weiß' (vgl. auch *Texte* III 2); ξ und ψ zu *dz* in Bova: *dzílo* ξύλο 'Holz', *dzomí* ψωμί 'Brot'.

3. Andere zusammengesetzte Konsonanten kommen nur dialektisch vor: das Tsakonische, sowie das Cyprische und nahestehende südöstliche Mundarten besitzen *k'*, *p'*, *t'* bezw. κχ, πφ, τθ, d. h. Tenues mit folgendem Hauch oder Spirant; z. B. (tsak.) *akhó* ἀσκός 'Schlauch', *thénu* στaίνω 'stehe auf', *tho* = 'ς τό, *phíru* σπείρω 'säe', (aus Kalymnos) λάκχος = λάκκος 'Graben', σαΐτθα = σαγίττα 'Pfeil', κάπφα = κάππα, ἡ ἄτθησι (d. i. ἄνθησις) 'das Blühen', (aus Chios) κόκhαλα 'Knochen', πίτhα 'Pech', κούπhα 'Becher'.

§ 36. **Doppelkonsonanten** (ττ, ββ, σσ, λλ, νν, ρρ usw.) sind in der Gemeinsprache nur orthographisch, d. h. sie sind (wie z. B. auch im Deutschen) in der Aussprache vereinfacht und den einfachen Konsonanten gleich geworden, also κρεββάτι = *krevátí*, γλῶσσα = *ȝlósa*, ἄλλος *álos*, θαρρῶ *þaró* usf.

Die ursprüngliche Aussprache von 'gedehnten' oder Doppelkonsonanten (wie sie z. B. auch in den deutschen Dialekten der Schweiz vorkommt) findet sich noch in Unteritalien, in den südostgriechischen Dialekten (Cypern, Rhodos, Karpathos, Ikaros, auch Chios), sowie im Innern Kleinasiens (Kappadokien) und zwar nicht nur in Wörtern mit alter oder übernommener Doppelkonsonans wie κόκκινος 'rot', χάννω 'verliere', ἄλλος 'anderer', τέσσερα '4', καπέλλο = it. *capello* 'Hut', σαΐττα = lat. *sagitta* 'Pfeil', σακκούλλι 'Säckchen', γλῶσσα 'Sprache', sondern auch als Produkt jüngerer Assimilationen: καμμένος = καυμένος 'unglücklich', πέττε = πέντε, ξαθθός = ξα(ν)θός 'blond', ἄθθρωπος = ἄ(ν)θρωπος 'Mensch', νύφφη = νύ(μ)φη 'Braut', συχχωρῶ = συ(γ)χωρῶ 'verzeihe' (vgl. auch § 33), τὸφ φίλο (§ 34 Anm. 4) usw. Neben der Erhaltung alter Doppelkonsonanten zeigen die südostgriechischen Dialekte spontane Verdoppelung von ursprünglich einfachen Konsonanten im Inlaut und Anlaut, z. B. (aus Chios) π$\genfrac{}{}{0pt}{}{k'}{t}$όττερα, ἐττρώγανε 'sie aßen', δ*g*'ὸ ττριά 'zwei oder drei', ἀππίδι 'Birne', βρέχχει 'es regnet', πράσσινος 'grün', χαλάζζι 'Hagel', τὸ ζζουμί 'Brühe', πάλλι 'wieder', ἀννοίγω 'öffne', μμέ 'aber'. Die Bedingungen der spontanen Konsonantendoppelung sind nicht aufgeklärt. Die gedehnten Explosivlaute sind in einem Teil des Gebiets aspiriert, s. § 35 Anm. 3.

§ 37. Die neugriech. Sprache zeigt im allgemeinen das Bestreben, ursprüngliche **Konsonantenverbindungen** zu erleichtern; außer den im vorigen Paragraph und sonst (§§ 16, 24, 28

Anm., 32, 33) angeführten Erscheinungen gehört hierher die häufige Ausstoßung eines Konsonanten aus einer dreikonsonantischen Lautgruppe, z. B. ἔζεψα (aus ἔζευξα), κόφ' το (aus κόψ[ε] το), ψεύτης (agr. ψεύστης), βίσεχτος 'Schaltjahr, Unglücksjahr' (lat. *bisextus*), ζεῦλα (aus ζεῦγλα). Die Ausstoßung unterbleibt jedoch vor allem dann, wenn der dritte Konsonant ρ ist (ἐχτρός, στρατιώτης).

Eine neue Häufung von Konsonanten kommt nur in den nordgriech. Mundarten infolge der weitgehenden Vokalsynkope zustande, siehe die Beispiele § 7 Anm. 1. Dabei erleiden die zusammenstoßenden Konsonanten oft eine Änderung im Sinne einer Erleichterung der Sprechbarkeit: es schiebt sich in Velvendos zwischen *l*, *n* und folgendes *s* ein Dental, zwischen μ und λ ein *b* ein: γειτόντσσις = γειτόνισσες 'Nachbarinnen', γέννταιν = γέννησεν 'gebar', θέλτς = θέλεις, μπλιά = μηλιά, oder es wird ein Konsonant ausgestoßen: ἔσλιν = ἔστειλεν, παντρεύκιν = παντρεύτηκεν, κούσκε = ἀκούστηκε, κθάρ' = κριθάρι, ἀπ ν = ἀπ' τὴν, oder es assimiliert sich partiell einer der Laute: θκός = δικός, φκέντρ = βουκέντρι 'Ochsenstachel', ἔφχε = ἔφυγε; vgl. auch ἔκσεν = ἔχυσεν und ψ̌ή = ψυχή (Pontos).

f. Über den Akzent.

§ 38. Im allgemeinen steht der Akzent nur auf einer der drei letzten Silben. Beispiele wie ἔπιασε, ἐβράδυασε, γάϊδαρος bilden keine Ausnahme, da ι (υ) Konsonant, αϊ Diphthong ist. Die Stelle des Akzentes innerhalb der drei letzten Silben läßt sich vom Standpunkt des Neugriechischen aus nicht in feste Regeln fassen, da sie im großen und ganzen durch die altgriechische Akzentuierung bedingt ist, von der die neugriechische nur in Einzelfällen abweicht. Eine Betonung der viertletzten Silbe tritt nur ein, wo ein sekundäres Element ans Wortende angetreten ist oder wo eine Silbe nach dem Muster gleichartiger Formen betont wird: ἤπαιζενε, ἔλεγενε (Naxos) neben ἤπαιζε(ν), ἔλεγε(ν), ἔλεγαν(ε); ἐγέλιομουν(α), ἔρχουμεστα (nach ἔρχουμουν, ἔρχουσουν); ἔφαγαμε (nach ἔφαγα usw.). In diesem Falle tritt in der Regel ein Nebenton ein: ἔλεγὲνε, ἔλεγὰνε, ἔφαγὰμε, ἔρχουμὲστα, ἐρχούσαστὸνε. Über die Akzentzeichen vgl. § 4.

1. Das altgriech. Dreisilbengesetz wirkt also im Neugriechischen nach, doch ist die Wirkung langer Schlußsilbe erloschen (weil alte Kürze und Länge nicht mehr geschieden werden): daher konnten z. B. ξύλινος Gen. ξυλίνου Acc. Pl. ξυλίνους zu ξύλινος ξύλινου ξύλινους, oder πλούσιος Fem. πλουσία zu πλούσιος πλούσια, oder ἐκάθετο 'er saß' ἐκαθόμην zu ἐκάθετο ἐκάθομουν ausgeglichen werden. Diese Tendenz hat besonders in der Flexion manche Änderung verursacht: beachte ἀθρώποι st. ἄθρωποι

(und andere Substantiva dieser Bildung) nach ἀθρώπω(ν) ἀθρώπους, ἐκάμαν (neben ἔκαμαν) nach ἐκάμαμε ἐκάμετε, oder umgekehrt κούλθσαμ (Kappadokien) = ἀκλουθήσαμε 'wir folgten' nach dem Sing. κούλθσα = (ἀ)κλούθησα; ἄφηκα, ἔπηρα (neben ἀφῆκα, ἐπῆρα) nach ἔδωκα, ἔθηκα, ἔδεσα, ἔδειρα, ἔστειλα usf. Aber auch der Akzent einzelner Wörter ist nach dem Muster anderer verändert worden, z. B. ἀθός agr. ἄνθος 'Blüte' nach καρπός 'Frucht', μονός 'einfach' nach διπλός 'zweifach'. Weiter ist z. B. die Akzentzurückziehung bei der Substantivierung von Adjektiven wie Λάμπρος (Personenname) gegenüber λαμπρός 'glänzend', Χαλέπα (Ort auf Kreta) gegenüber χαλεπός, στάχτη 'Asche' = στακτή (sc. τέφρα), βράδυ 'Abend' zu βραδύς schon durch altgriech. Muster (Γλαῦκος — γλαυκός) bedingt. Auf rein lautlichem Wege ist der Akzent nur durch die § 9 behandelte Erscheinung umgestaltet worden.

2. Der neugriech. Akzent kann im allgemeinen expiratorisch genannt werden, doch fehlt ihm das musikalische Element nicht völlig.

§ 39. Einige kleine Wörtchen haben keinen eigenen Akzent (wenn er auch in vielen Fällen geschrieben wird), sondern lehnen sich an vorhergehende oder folgende Wörter an; zu diesen (Enklitika oder Proklitika) gehören die Formen des Pronomen Coniunctum (§ 134—136), sei es, daß sie vor oder nach ihrem Beziehungswort stehen, die Formen des Artikels, die Präpositionen, die Partikeln νά und θά, die Konjunktionen καί 'und', μά 'aber'. An Wörter, welche auf der letzten oder vorletzten Silbe betont sind, tritt das Enklitikon ohne weiteres, an Wörter mit betonter drittletzter Silbe in der Weise an, daß die letzte Silbe einen zweiten Akzent erhält: τὰ παιδιά μου 'meine Kinder', ἡ μάννα σου 'deine Mutter', στεῖλε μου 'sende mir', τὰ σπίτια του 'seine Häuser', τ' ἄρματά μας 'unsere Waffen' usw.

1. Auch hier gilt das Dreisilbengesetz nur mit der Beschränkung, daß Properispomena wie Paroxytona behandelt werden: also δοῦλος σας 'euer Diener', εἶδα τόνε 'ich sah ihn' (gew. τὸν εἶδα). Die Proklitika werden außer ὁ, ἡ, οἱ (und εἰς) meist mit Akzent geschrieben. Man beachte ferner, daß das proklitische ἴντα 'was' (§ 152 Anm. 2) in Fällen wie ἰντά 'θελε νὰ κάμῃ 'was wollte er machen?', ἰντά 'φταιε κείνη 'was verschuldete jene?' seinen Akzent nach dem Ende verschiebt.

2. Die Enklise geht mundartlich viel weiter; so wird in Cypern das Verbum nach der Negation und Adverbien, das Substantiv nach seinem Adjektiv und (im Vokativ) nach den Zurufen ἔ, οὔ, ὤ, ἅ, βρέ enklitisch, z. B. ἔμ παρπατει = δὲν περπατεῖ 'er geht nicht', ἐψές ἤρταμεν 'gestern kamen wir, καλός παπας 'ein guter Priester' (παπᾶς), ἔ ἀφεντη 'he, Herr' (ἀφέντης), βρέ Βδοκα 'he, Eudokia' (Βδοκιά).

Zweiter Teil.

Flexionslehre.

Nominalflexion.

Gebrauch der Formen.

§ 40. Das Neugriechische unterscheidet drei Genera (Masculinum, Femininum, Neutrum) und zwei Numeri (Singular und Plural). Vom Dual ist keine Spur mehr erhalten. Wenn das Subjekt ein Neutrum Pluralis ist, so steht das Verbum nicht wie im Altgriechischen im Singular, sondern im Plural. Konstruktion κατὰ σύνεσιν ist erlaubt, z. B. τό 'μαθαν ὁ κόσμος 'die Welt (= die Leute) erfuhr es'. Das Geschlecht ist in den meisten Fällen durch die grammatische Form (Nominativ Sing.) eindeutig bestimmt. Der natürliche Geschlechtsunterschied der Lebewesen wird entweder durch verschiedene Wörter oder durch Motion ausgedrückt, z. B. βούδι 'Rind' — ἀγελάδα 'Kuh', ἄλογο 'Pferd' — φοράδα 'Stute', τράγος 'Ziegenbock' — γίδα 'Ziege', oder γάτος — γάτα 'Katze', σκύλος 'Hund' — σκύλα 'Hündin', πρόβατο 'Hammel' — προβατίνα 'Mutterschaf'; für das männliche Tier ist neutrale Form (meist zugleich die allgemeine Tierbezeichnung) häufig, z. B. ταυρί 'Stier', βούδι 'Rind', ἄτι 'Hengst' (ἄλογο 'Pferd'), κριάρι 'Widder' (vgl. auch ἀγώρι 'Knabe').

1. Obwohl παιδί 'Kind' und κορίτσι 'Mädchen' (neben κοπέλα *f.*) Neutra sind, so ist doch die Verwendung neutraler Deminutiva (wie *Mariechen* oder agr. Λεόντιον) nicht üblich; man sagt vielmehr z. B. Ξα(ν)θούλα 'Blondchen', μαννούλα 'Mütterchen', 'Ελενίτσα 'Helenchen', Μαριγώ 'Mariechen'. Ferner wird korrekt die Frau und Tochter eines Mannes entweder durch den Genetiv oder durch Motion des Mannesnamens bezeichnet, z. B. κυρὰ Παναγιώτη oder Παναγιώταινα 'Frau Panajotis', Παυλήδαινα 'Frau Παυλῆς', 'Αγγελίνα (seltener) 'Frau Angelis'; beachte auch ἡ παπαδιά (zu παπᾶς) 'Pfarrersfrau, Frau Pfarrer(in)'.

Wenn nicht die Frau eines Mannes, sondern allgemein ein weibliches Wesen durch Motion eines Mask. bezeichnet werden soll, so bedient man sich meist des Suffixes -ισσα, z. B. γειτόνισσα 'Nachbarin' zu γείτονας, μάγισσα 'Zauberin' zu μάγος, νησιώτισσα 'Frau von den Inseln' zu νησιώτης, Μανιάτισσα 'Maniatin' (aber Συριανή 'Frau aus Syra' zu Συριανός).

2. Auf Ikaros wird der Plural von Ortsnamen in eigenartiger Weise dazu verwendet, um die einzelnen Bestandteile, die Umgebung einer Örtlichkeit zu bezeichnen, z. B. ἠπῆγεν εἰς τὰς 'Ανατολάς 'er ging in die verschiedenen Gegenden Kleinasiens', πάμεν κατὰ τοὺς Εὐδήλους 'wir gehen in die Umgebung von Εὔδηλος'. — Vgl. auch § 103.

§ 41. Das Neugriechische besitzt nur drei Kasus: Nominativ, Genetiv und Accusativ, die jedoch nicht immer formell von einander geschieden sind, da der (gewöhnlich -ν-lose) Accusativ und der Nominativ beim Femininum und Neutrum immer, beim Masculinum (mit Ausnahme der *ο*-Stämme) im Plural, ferner der Genetiv und Accusativ im Singular der Masculina (mit Ausnahme der *ο*-Stämme) lautlich zusammenfallen. Die maskulinen *ο*-Stämme halten die verschiedenen Kasus am besten auseinander; hier hat auch der Vokativ eine besondere Form, der sonst überall im Singular mit dem (ν-losen) Accusativ, im Plural mit dem Nominativ identisch ist.

1. Der Accusativ Singularis ist nur da deutlich gekennzeichnet, wo er sein -ν behält oder dieses gar durch einen vokalischen Zusatz befestigt (vgl. § 34). Andererseits geht im unteritalischen Griechisch durch den Abfall des -ς (§ 29 Anm.) der Zusammenfall der Kasus noch weiter als sonst; selbst bei den Maskulinen auf -ος zeigt sich teilweise (Pontos, äg. Meer) Zusammenfall von Nominativ und Accusativ.

2. Der Dativ ist aus der Volkssprache gänzlich verschwunden; er findet sich höchstens in formelhaften, der Schrift- (oder Kirchen-)sprache entnommenen Wendungen wie θεῷ δόξα 'Gott sei Dank', ἐνενήντα τοῖς ἑκατό '90%', τῳόντι (woraus weiter τόντις) 'wirklich'. Über den syntaktischen Ersatz des Kasus durch Gen., Acc. oder εἰς ('ς, σέ) vgl. § 54.

3. Der Gen. Plur. ist ein nicht sehr häufig gebrauchter (zuweilen auf Maß- und Zeitangaben oder einzelne Redensarten beschränkter) Kasus, vgl. auch § 44 Anm. 2.

§ 41a. Da das Neugriechische die Fähigkeit der Nominalkomposition in weitem Umfang bewahrt hat, so kommen syntaktische Verknüpfungen von Nomina in den Composita in mannigfacher Weise zum Ausdruck:

1. Substantivische Composita.

a) Dvandva-Bildungen, z. B. μαχαιροπέρουνο 'Messer und Gabel', ἀντρόγυνο 'Mann und Frau, Ehepaar', γυναικόπαιδα 'Weiber und Kinder'.

b) Ein Substantiv wird durch ein Adjektiv näher bestimmt, z. B. γεροντοκόριτσο 'alte Jungfer', καλόγρια 'Nonne' (eigentl. 'gute Alte'), κακοκαιριά 'schlechtes Wetter'; bemerke besonders die pejorativen Zusammensetzungen mit παλιο-, z. B. παλιά(ν)θρωπος 'Taugenichts', παλιογυναῖκα 'ordinäres Weib', παλιόπαιδο 'Lausbube', παλιόσπιτο 'elende Hütte' usw.

c) Ein Substantiv wird durch ein anderes appositionell oder in irgend einer kasuellen Fügung näher bestimmt; z. B. καμαροφρύδι 'Augenbraue' (eigentliche 'Bogenbraue'), vgl. auch ὁ κὺρ Θόδωρος u. dgl. § 63. 64; νοικο-κύρις oder σπιτο-νοικοκύρις 'Hausherr', βασιλόπαιδο 'Königskind', ἡλιοβασίλεμα 'Sonnenuntergang', κλεφτοπόλεμος 'Krieg mit Kleften, Bandenkrieg', πετρότοπος 'steiniger Ort', ἀνεμόμυλος 'Windmühle', κρεββατοκάμερα 'Schlafzimmer'. Bildungen, in denen das Endglied ein selbständig nicht vorkommendes Verbalnomen ist, sind selten, vgl. z. B. καντηλανάφτης 'Kerzenanzünder, Sakristan' (zu ἀνάφτω 'ich zünde an').

d) Ein Verbalstamm bildet etwa wie ein Partizip die nähere Bestimmung eines Substantivs, z. B. φουσκοθαλασσιά 'stürmische See' (zu φουσκώνω 'schwelle').

2. Adjektivische Composita.

a) Das adjektivische Endglied wird durch ein Adjektiv (Zahlwort) oder Substantiv näher bestimmt, z. B. μαυροκόκκινος 'dunkelrot', ὁλάνοιχτος 'ganz offen', εὐκολόπιαστος 'leicht zu fangen', δεκάδιπλος 'zehnfach', ῥοδοκόκκινος 'rosenrot', μαρμαροχτισμένος 'aus Marmor gebaut', αἰθερόπλαστος 'aus Äther gebildet'. Bemerke ferner ἀξιαγάπητος 'liebenswert', ἀξιοσπούδαστος 'erstrebenswert'.

b) Das substantivische Endglied wird durch ein Adjektiv (Zahlwort) oder Substantiv näher bestimmt, z. B. καλόκαρδος 'gutherzig', καλότυχος 'glücklich', βαρειόμοιρος 'schweres Geschick habend, unglücklich', μαυρομάτης 'schwarzäugig', τρικόμματος 'aus drei Stücken bestehend', σιδερόκαρδος 'hartherzig'. Solche Adjectiva können wiederum substantiviert werden, z. B. τριαντάφυλλο 'dreißigblättrige Blume', d. i. 'Rose'.

c) Ein Verbalstamm bildet wie in 1 d das erste Element, z. B. τρεμοχέρης 'eine zitternde Hand habend'.

§ 42. Der Nominativ kann, an die Spitze des Satzes gestellt, zur Bezeichnung des psychologischen Subjekts auch dann angewandt werden, wenn die Konstruktion des Satzes an sich eine andere Kasusform verlangt, so gewöhnlich in Fällen wie ὁ κυνηγός, σὰν τ' ἄκουσε, πολὺ τοῦ κακοφάνη 'dem Jäger tat es leid, als er es hörte', τὸ παιδὶ τὸ καημένο στὸ δρόμο τοῦ 'ρθε στὸ νοῦ καὶ λέει 'dem armen Kind kam es unterwegs in den Sinn und es sagt', aber bisweilen sogar ἕνας χωριάτης, ἐπέθανε τὸ παιδί του 'einem Bauern starb das Kind'.

Sehr häufig ist der prädikative Nominativ und zwar nicht nur bei kopula-artigen Verben wie γίνομαι, στέκω, μένω u. ä.; vgl. ἐγὼ Γραικὸς γεννήθηκα 'ich bin als Grieche geboren', κερδεμένος θὰ βγῶ 'ich werde Gewinn davon haben', ὁ πατριωτισμὸς δὲ φτάνει μόνος 'Patriotismus genügt allein nicht', προβάλλει ἀναγνωρισμένο τὸ ἔργο 'das Werk wird anerkannt' (eigentlich 'tritt anerkannt hervor'), ἐλεύθερος ὁ κλέφτης ζῇ κ' ἐλεύθερος πεθαίνει 'frei lebt der Klefte und frei stirbt er', ὁλοένα ζεστότερος φεγγοβολοῦσε ὁ ἥλιος 'immer wärmer leuchtete die Sonne', τρέχει χρυσὸ φίδι τὸ νερό 'das Wasser fließt wie eine goldene Schlange', σπουδάζει γιατρός 'er studiert Medizin'.

§ 43. Der Nominativ hat in attributiver Verwendung eine größere Ausdehnung erlangt, indem er als Apposition an die Stelle eines erklärenden oder partitiven Genetiv trat, z.B. τὸ ὄνομα φιλολογία 'der Name Philologie', σπυρὶ σινάπι 'ein Senfkorn', μιὰ ποδιὰ χῶμα 'eine Schürze (voll) Erde', ἕνα ποτήρι νερό 'ein Glas Wasser', ἕνα ζευγάρι παπούτσια 'ein paar Schuhe', μιὰ ὀκὰ κρασί 'eine Oka Wein', μεγάλο πλῆθος Τούρκοι 'eine große Menge

Türken', μιὰ δεκαριὰ χρόνια 'eine Zehnheit (= zehn) Jahre'. Natürlich nimmt dieser Nominativ an der Konstruktion seines Bezugswortes teil, vgl. βλέπω χιλιάδες κόσμο 'ich sehe Tausende von Leuten'.

Eine Einschränkung erfährt der Gebrauch des Nominativs bei Vergleichungen mit σάν (im Pontos ἄμον) 'wie': der verglichene Gegenstand steht in der Regel im Accusativ, wenn er ein Personalpronomen ist oder den bestimmten Artikel bei sich hat; z. B. τὸ πρόσωπό του ἔγινε σὰν τὴ φωτιά 'sein Antlitz wurde rot wie Feuer', τὸ μαγουλάκι ἔλαμψε σὰν τὴν αὐγή 'die Wange leuchtete wie das Morgenrot', μαῦρα φοροῦσε τὸ φτωχὸ σὰν ἐμένα 'schwarz gekleidet war das arme Kind wie ich', aber ντύνεται σὰ λόρδος 'er kleidet sich wie ein Lord', πέφτει σὰν ἄψυχος 'er fällt wie tot nieder', φκαριστημένος σὰν εὐτός 'zufrieden wie dieser'.

§ 44. Der Genetivus hat zwar als Ersatz des alten Dativ (§ 54) eine Bereicherung seines Gebrauchs erfahren, ist aber auch zugunsten anderer Ausdrucksmittel eingeschränkt worden. Die Verluste erstrecken sich besonders auf den adverbalen und ablativischen Gebrauch, der durch den Accusativ (§ 49. 50) und präpositionale Verbindungen (§ 161. 162) ersetzt wurde. Ferner ist der erklärende und zu Inhalts- oder Maßangaben dienende Genetiv durch appositive Ausdrucksweise (§ 43), der Genetivus partitivus (außer in einzelnen Wendungen wie ποτέ μου 'niemals'), der Genetiv des Stoffes, des verglichenen Gegenstandes durch Präpositionen ersetzt worden. Die Ersatzkonstruktionen treten am häufigsten für den Gen. Plur. ein (vgl. 41 Anm. 3). Über Reste des Gen. nach Präpositionen s. § 158.

1. Altertümliche Gebrauchsweisen begegnen besonders auf Cypern, z. B. adnominal γεναῖκα τῶν γεναικῶν 'ein herrliches Weib', σκλάβος τῆς σκλαβιᾶς 'ein niedriger Sklave', ποὺ πόρτα τῆς πόρτας 'von Türe zu Türe', δκυὸ φορὲς τῆς ἡμεροῦ 'zweimal des Tags', adverbal bei Verben des Gehens, z. B. πααίννω τοῦ πόρου 'ich gehe des Wegs' (wonach wohl καλλικέβκω τοῦ χτηνοῦ 'ich reite das Maultier', δκιαβαίνω τῆς πόρτας 'ich gehe durch das Tor', μπαίνω τοῦ χωρκοῦ 'ich gehe auf das Dorf zu'), sogar zur Bezeichnung der Ursache oder des Anlasses, z. B. ἐψόφησεν τῆς πείνας 'er ging infolge von Hunger zugrunde' (begegnet übrigens auch sonst), ἀζουλέβκει τῆς γυναῖκας του 'er ist auf sein Weib eifersüchtig' (ζηλεύω mit Gen. auch sonst), ἐλούθην τοῦ κλαμάτου 'ich badete mich infolge von Tränen, in Tränen'.

2. In nordgriechischen Mundarten (z. B. Thessalien, Mazedonien) ist der Genetiv überhaupt (vgl. § 41 Anm. 3) dem Verschwinden nahe, d. h. er wird in weitem Umfang durch die Präposition ἀπό ersetzt (s. § 161, 6 Anm. 1).

§ 45. 1) Der adnominale Genetiv kann verwendet werden im Sinne des alten Gen. obiectivus, z. B. ἡ συλλογὴ τοῦ κόσμου

'das Denken an die Welt', ἡ σχέσι τοῦ βασιλέα (III 4) 'die Beziehung zum König', und ist Regel bei Alters-, Zeit- und Maßbestimmungen wie κοπέλα δεκάξι χρόνων 'ein Mädchen von 16 Jahren', ἕνας παράλυτος ὡς εἴκοσι χρόνων 'ein Lahmer im Alter von ungefähr 20 Jahren', ἑφτὰ μερῶν ζωή 'eine Lebensfrist von 7 Tagen', σκοινὶ δέκα πηχῶ 'ein Seil von 10 Ellen (Länge)'.

1. Bemerke besonders die prägnante Ausdrucksweise in τὴν εἶχες δώδεκα χρονῶν (I a, 11) 'du hattest sie (die Tochter) als zwölfjährige' d. i. '12 Jahre hindurch' (adverbiale Zeitbestimmungen stehen dagegen im Accusativ).

2. Der Ausdruck τί λογῆς 'von welcher Art, was für ein' ist völlig erstarrt, z. B. τί λ. τραγούδι 'was für ein Lied'.

3. Auch die Ergänzung eines Adjektivs steht im Genetiv, z. B. ἀνήξερος τοῦ κόσμου 'der Welt unkundig', ἄφοβος τοῦ θεοῦ 'Gott nicht fürchtend', (in Cypern) sogar ἄπραχτος τῆς ἀγάπης 'nicht erfahren in der Liebe', ἄρρωστος τῆς πύρεξις 'fieberkrank'.

Dieser Genetiv tritt mundartlich (Cypern) in besonders altertümlicher Weise als Ergänzung eines passiven Partizips auf, z. B. φαημένον τοῦ σκουλουκιοῦ 'vom Wurm zerfressen', σκοτωμένος τῆς δουλειᾶς 'von der Arbeit getötet'.

4. Ein Genetivus qualitatis liegt vor in Ausdrücken wie φόρεμα τῆς μόδας 'ein Kleid nach der Mode', χαρτὶ τοῦ γραψίματος 'Schreibpapier', σαρδέλλες τοῦ κουτιοῦ 'Büchsen-Sardellen'.

§ 46. 2) Der possessive Genetiv ist bemerkenswert in Fällen wie στοῦ κουμπάρου 'bei Gevatters', ἐπῆγε στοῦ Γιάννη 'er ging zu Janni', τρέχει στῆς μάννας του 'er eilt zu seiner Mutter', also ganz nach altgriechischer Weise (ἐν Ἅιδου), und in Datumsangaben nach Heiligen wie z. B. τ' ἁγιοῦ Βασιλειοῦ 'am Tag des Hl. B.', αὔριο εἶναι τοῦ Μιχαὴλ Ἀρχαγγέλου 'morgen ist Michaeli'.

Der possessive Genetiv steht auch prädikativ, z. B. ποιανοῦ εἶναι 'wem gehört es?', τὸ παιδὶ εἶναι τοῦ βασιλέα Ὕπνου 'das Kind gehört dem König H.', τὸ βιβλίο εἶναι τοῦ φίλου μου 'das Buch gehört meinem Freund' (vgl. dazu § 143).

Der prädikative Gebrauch von 1) und 2) ist in einzelnen Redensarten bezw. mundartlich über die ursprünglichen Grenzen ausgedehnt worden, z. B. εἶναι τῆς μόδας 'es ist Mode', εἶναι τοῦ σκοινιοῦ καὶ τοῦ παλουκιοῦ 'er gehört an den Galgen', εἶναι τοῦ σκοτωμοῦ 'er ist des Todes', (auf Cypern) εἶσαι τοῦ ὕπνου 'du bist (noch) schlaftrunken', εἶμαι τῆς θέρμης 'ich bin (noch) fieberig', τὸ τραγούδι ἔν τοῦ κλαμάτου, τοῦ ἀναγελασμάτου 'das Lied ist zum Weinen, Lachen'. Dieser Genetiv kann auch bei andern Verben als εἶμαι stehen, z. B. ντύνεται τῆς μόδας 'er kleidet sich nach der Mode', κατάντησε τῆς μόδας 'es ist Mode geworden', τοῦ θανάτου πέφτει 'er fällt wie tot nieder', μεγάλη ἀρρώστια μ' ἔρριξε τοῦ θανάτου (I a, 11) 'schwere Krankheit warf mich zu Tod nieder', τὸν ἔκαμε τοῦ ἁλατιοῦ 'er versalzte ihn' = 'er verprügelte ihn tüchtig'.

§ 47. 3) Der agr. Genetiv als Ergänzung eines Verbums ist nur mundartlich noch erhalten.

Vgl. *Texte* III 7 (Karpathos) ἄκουσέ μου 'höre mich', τῆς λυερῆς θὰ τῆς 'πολησμονήσω 'ich werde das Mädchen vergessen', τῆς κόρης δὲ ξεχάννω 'ich vergesse das Mädchen nicht' neben τὴκ κόρη νὰ ξεχάσης 'vergiß das Mädchen'. Auf Cypern findet sich dieser Genetiv bei verschiedenen Verben, z. B. λησμονῶ 'ich vergesse', ἀθθυμοῦμαι 'ich erinnere mich', ἀκούω 'höre', μυρίζομαι 'rieche', ἐγγίζω 'berühre', νώθω 'verstehe', γελῶ 'verlache'. Vgl. auch § 44 Anm. 1.

§ 48. 4) Der Genetiv steht absolut und dient zu adverbialen Wendungen, z. B. ὦ τοῦ θάματος 'o das Wunder', τοῦ χρόνου 'nächstes Jahr', τοῦ κάκου 'vergebens', μιᾶς κοπανιᾶς 'auf einen Schlag', μονομιᾶς 'auf einmal', μονοχρονοῦ 'im selbigen Jahr', κοντολογῆς 'um es kurz zu sagen'.

§ 49. Der Accusativ ist 1) der Objektskasus im weitesten Sinn und ersetzte sehr oft den agriech. Genetiv und Dativ. Abgesehen von § 54 bemerke die Accusativkonstruktion bei den Verben ἀκλουθῶ 'ich folge', ἀκούω 'gehorche', ζυγώνω 'ich nähere mich', βιγλίζω 'ich lauere auf', ἀπαντῶ, ἀνταμώνω, ἀντικρύζω 'ich begegne', ξεχωρίζω (auch Medium) 'ich trenne mich von einem' (ὁ ἕνας τὸν ἄλλο δὲν ἠξεχώριζε), ξεφεύγω 'ich entkomme', προφτάνω 'ich hole ein', βοηθῶ 'ich helfe', πολεμῶ 'ich (be)kämpfe' (neben μέ), πιστεύω 'ich glaube jem. (oder etwas)', προσκυνῶ 'ich demütige mich vor jem., bezeuge Verehrung', ἐλεῶ 'ich gebe Almosen', σπλαχνίζομαι 'ich erbarme mich eines', λυποῦμαι 'ich bedauere'; συλλογειέμαι (συλλογίζομαι) 'ich denke an etwas', εὔχομαι 'ich bete (zu)', χαίρω 'ich freue mich über etwas, erfreue mich einer Sache' (neben γιά), θαμάζομαι 'ich wundere mich über etwas' (neben γιά und ἀπό), βαρειέμαι 'ich bin einer Sache überdrüssig', καταπιάνομαι 'ich beschäftige mich mit etwas'. Zu beachten ist, daß viele Verba sowohl transitiv wie intransitiv gebraucht werden, s. § 176. Auch die von einer Bewegung betroffene Örtlichkeit kann im Accusativ stehen, z. B. κατέβαινε τσοὺ κάμπους (I a, 8) 'er kam durch die Felder herab', γύρισε βουνὰ καὶ λαγκάδια 'er wanderte über Berg und Tal', πέρασε λόγγους καὶ κάμπους 'zog durch Wald und Feld', τῆς θάλασσας τὰ κύματα τρέχω 'ich eile über die Wogen des Meeres'. Vgl. ferner § 51.

Wie infolge einer besonderen Bedeutungsentwicklung ein ursprünglich passives oder reflexives Verbum ein Accusativobjekt erhalten kann, zeigt στεφανώνομαι eigentlich 'ich werde bekränzt' (eine Zeremonie bei der kirchlichen Vollziehung der Trauung und daher) = 'ich heirate', also z. B. τὴν στεφανώνεται 'er heiratet sie'.

§ 50. 2) Ein doppelter Accusativ ist sehr häufig, zum Teil über den altgriech. Gebrauch hinaus.

a) Acc. des Objekts + prädikativer Acc., z. B. ἔχουνε στενὴ τὴ φαντασία 'sie haben eine enge Phantasie', νά 'χῃς τὸ θεὸ βοήθεια 'habe Gott als Beistand', δὲ σ' ἔχω πλιὸ μήτ' ἄνθρωπο μήτε καὶ παλληκάρι 'ich halte dich nicht mehr für einen Menschen noch für einen Pallikaren', ὅλα ῥόδινα τὰ βλέπω 'ich sehe alles rosig', λὲν πρόστυχη τὴ γλῶσσα τοῦ λαοῦ 'sie nennen die Sprache des Volkes gemein', σὲ ξέρω τίμιο ἄθρωπο 'ich kenne dich als ehrlichen Menschen', ψύλλους ἐνόμιζε τὶς τσεκουριές 'er hielt die Beilhiebe für Flöhe', τὸν πιάνει φίλο 'er nimmt ihn zum Freund', θέλει νὰ πάρῃ τὴ θυγατέρα τοῦ βασιλιὰ γυναῖκα 'er will die Tochter des Königs zum Weib nehmen', τὸν ἔβγαλαν (oder ἐφανέρωσαν) ψεύτη 'sie entlarvten ihn als Lügner', ἔφκειασε τὸ σπίτι του λαμπρό 'er machte sein Haus herrlich', τὸν ἔκαμαν βασιλιά 'sie machten ihn zum König', τὸ κάνει μάλαμα 'er macht es zu Gold' oder 'er macht daraus Gold', ἴντα νὰ κάμῃ τόσα γρόσα 'was soll er mit soviel Geld machen?', τὸ κάνω δουλειά 'ich mache es zu meiner Arbeit (Aufgabe), ich verlege mich besonders darauf', δένω δεμάτια τὸ στάρι 'ich binde das Getreide zu Garben', τριαντάφυλλα τὰ πλέκω κορώνες 'ich flechte die Rosen zu Kränzen'.

Statt des prädikativen Acc. wird auch die Präposition γιά verwandt, z. B. ἔχω τοὺς βράχους γιὰ κρεββάτι 'ich habe die Felsen als Bett' neben ἔχω τοὺς λόγγους συντροφιά 'ich habe die Wälder zu Genossen', τὴν ἐζήτησε γιὰ γυναῖκα 'er verlangte sie zum Weib', τὸν κλαίγω γιὰ πεθαμένο 'ich beweine ihn als Toten'.

b) Acc. des Ganzen + Acc. des betroffenen Teils (selten), z. B. τὸν κέντρωσε τὸ δάχτυλο ἕν' ἀγκαθάκι 'ein kleiner Dorn stach ihn in den Finger'.

c) Acc. der Person (bezw. des Objekts) + Acc. der Sache, z. B. bei den Verben μαθαίνω 'ich lehre', ρωτῶ 'frage einen nach etwas', ὑστερῶ, στερεύω 'beraube einer Sache', γεμίζω (γιομίζω) 'fülle mit', φορτώνω 'belade mit', ταγίζω 'ich nähre mit', ποτίζω 'ich tränke mit', χορτάζω 'ich sättige einen (oder mich) mit', sogar σαγίτες μὲ βαρεῖς 'du triffst mich mit Pfeilen'; bemerke auch τί μὲ θέλεις 'was willst du mit mir, von mir?'.

1. Bei einer Umwandlung ins Passiv (die aber selten ist, s. § 175) steht bei a) doppelter Nominativ, bei c) Nomin. + Accus., z. B. πιάστηκαν φίλοι 'sie machten sich zu Freunden, wurden befreundet', aber

τὸν ὕπνο του στερεύεται 'er wird seines Schlafes beraubt', ἡ ἄρκλα εἶναι γιομάτη ψωμί 'der Kasten ist mit Brot gefüllt', φορτωμένος φλουριά 'mit Gulden beladen'.

2. Die Sach-Accusative unter c) stehen zum Teil an Stelle eines altgriech. Gen. oder Dativ; statt des Acc. ist auch die Präposition ἀπό oder μέ möglich, z. B. γιόμωσεν (oder γέμισεν) τὸ σπίτι ἀπὸ γυναῖκες 'das Haus war voll von Weibern', οἱ μοῖρες τὴν εἴχανε προικίσει μ' ὅλες τὶς ὀμορφιές 'die Feen hatten sie mit allen Reizen ausgestattet'.

§ 51. 3) Ein Accusativ des Inhalts liegt vor z. B. in κοιμᾶται ὕπνο βαθύ 'er schläft tief', τὰ φταίω 'ich bin daran schuld', τρέχουν βροχὴ τὰ δάκρυα 'die Tränen fließen in Strömen', μέλι τρέχουν τὰ μάθια σου 'deine Augen träufeln Honig', στάζει τὸ χυμὸ τῆς ζωῆς 'er tropft Lebenssaft' = 'er ist in der Vollkraft des Lebens', λιβανιὲς μυρίζεις 'du riechst nach Weihrauch', βγαίνω (βγάζω) περίπατο 'ich gehe aus (führe aus) zum Spaziergang' = 'ich gehe (führe) spazieren', κάθομαι σταυροπόδι 'ich sitze mit gekreuzten Beinen', παίρνω ἀγκαλιά 'ich nehme in Umarmung' = 'ich umarme'; aus solchem Gebrauch hat sich geradezu ein lokaler Accusativ entwickelt, z. B. ἐπῆγαν κυνήγι 'sie gingen auf die Jagd', πάμε σπίτι 'gehen wir nach Hause', τὸ παίρνει σπίτ *d*ου (*Texte* III 12) 'er nimmt es nach Hause'. Darnach auch εἶμαι σπίτι 'ich bin zu Haus' (neben στὸ σπίτι). Eine scharfe Grenze ist zwischen Gebrauch 1) und 3) nicht zu ziehen.

Bemerke ferner die folgenden Wendungen: γιαλὸ γιαλὸ πηγαίνουμε 'wir gehen am Meeresstrand entlang', ἀρμενίζουμε ἄκρη ἄκρη 'wir segeln hart an der Küste entlang', περπατῶ τὸ βουνὸ βουνὸ 'ich wandere über Berg und Tal', περπατῶ τὸν τοῖχο τοῖχο 'ich gehe an der Mauer entlang'.

§ 52. 4) Der Accusativ dient nicht nur erstarrt in der Form des Neutrum Plur. oder Sing. zur Adverbialbildung (s. § 122 f.), sondern wird auch in freier Konstruktion zu Adverbialbestimmungen verwendet, nämlich zur Bezeichnung des Zeitpunktes und der Zeitdauer, der räumlichen Erstreckung und Entfernung, des Preises (Maßes) und bisweilen der Art und Weise, z. B. μιὰ μέρα 'eines Tags', (ἐκείνη) τὴ νύχτα 'in der (jener) Nacht', τὸ πουρνό 'des Morgens früh', μιὰ κυριακὴ πρωΐ 'eines Sonntags früh', τὸν παλιὸ καιρό 'in alter Zeit', τὶς πρόαλλες (sc. μέρες) 'jüngst, kürzlich', τόσον καιρό 'so lange Zeit hindurch', τόσες φορές (βολές) 'so oft', δεκαπέντε μέρες '14 Tage lang', τρεῖς χρόνους 'drei Jahre hindurch' (bemerke τρ. χ. εἴχαμε νὰ γελάσουμε 'seit drei Jahren haben wir nicht gelacht' u. ä., s. S. 96), τὸ σανίδι εἶναι τρεῖς πήχες μακρύ 'das Brett ist drei Ellen lang' (auch

σανίδι τ. π. μ. 'ein drei Ellen langes Brett'), τὸ κάστρο εἶναι τρεῖς ὥρες (τρία μίλια) μακρειὰ ἀπ' τὸ χωριό 'die Burg ist drei Stunden (Meilen) weit vom Dorf entfernt'; δέκα φορές, χίλια μεράδια ὀμορφύτερη 'zehn-, tausendmal schöner', τὸ βιβλίο κοστίζει (ἀξίζει) τρεῖς δραχμές 'das Buch kostet (ist wert) 3 Drachmen', πόσο τὸ πουλεῖς 'um wieviel verkaufst du es?', τὸ παίρνω δυὸ δραχμές 'ich nehme es für zwei Drachmen', τὸ πλερώνω πενήντα λεφτά 'ich bezahle dafür 50 Centimes'; μιὰ (ἐ)μορφιά 'in schönster Weise', ραχάτ (III 13 c) 'in Ruhe', λόγο τὸ λόγο 'Wort um Wort' = 'allmählich'.

§ 53. 5) Man merke außerdem die folgenden isolierten Gebrauchsweisen: τὸν καημένο 'der Arme!' (bedauernder Ausruf), τὸν κατεργάρι 'der Schuft!', τὸν κὺρ Θόδορο 'sieh da, Herr Th.!', καλῶς τον 'heil ihm', ἀνάθεμά τους, ἀνάθεμα ἐσένα 'Fluch über sie, dich', νά με oder γιά με 'hier bin ich', νά τον(ε) (neben νά τος) 'hier ist er', νὰ τὴν 'Αρετή σου 'hier ist deine A.' (neben νὰ ὁ Χάρος), νάτε (s. § 218 Anm. 2) ἕναν παρά 'da habt ihr einen Para'. Vgl. auch νανὰ νανὰ τὸ γιούδι μου im Wiegenlied und μὰ τὸ θεό 'bei Gott'.

§ 54. Genetiv und Accusativ konkurrieren miteinander in der Bezeichnung des indirekten oder Dativ-Objekts.

a) Der Gen. ist am weitesten verbreitet, sowohl bei einem Nomen wie bei einem Pronomen; z. B. ἔδωκε τῆς μικρῆς τὸ γράμμα 'er gab der Jüngsten den Brief', τοῦ Χάρου κακοφάνη 'dem Charos war es leid', ἡ χήρα δὲν τῆς πρέπει 'Witwenschaft ziemt ihr nicht'; κακὸ ἔκαμες τοῦ παιδιοῦ 'Böses tatest du dem Knaben', τοῦ κάμαν τόσες τσιριμόνιες 'sie machten soviel Umstände mit ihm', σοῦ φώναξε λόγια κακά 'er rief dir böse Worte zu' (aber φωνάζω 'ich rufe einem' c. Acc.); εἶπε τῆς μάννας του 'er sagte zu seiner Mutter', μὄστειλε ὁ θιός 'Gott trug mir auf'; τοῦ κουντραστάρει 'er widersetzt sich ihm', τ' ἀρσενικὸν τοῦ θηλυκοῦ γυρίζει 'das Männchen wendet sich zum Weibchen', τοῦ ἁπλώνανε τὰ χέρια 'sie streckten ihm die Hände entgegen', τοῦ χαμογελᾷ 'er lächelt ihm zu'. Zu beachten ist der Genetiv = Dativ besonders bei ἀκλουθῶ 'folge', κοντεύω 'nähere mich' (vgl. § 49), θυμίζω 'ich bringe jem. etwas in Erinnerung', sowie bei χαλεύω, γυρίζω, ζητῶ 'bitte, verlange', z. B. σοῦ ζητῶ τὴ χάρι 'ich bitte dich um die Gnade', αὐτὸ ποῦ μοῦ χάλεψες εἶναι πολὺ μεγάλο (*Texte* I d, 2) 'das was du von mir verlangt hast, ist sehr viel' (daneben χαλεύω ἀπό).

1. Der Gen. kann auch einen alten Dat. ethicus oder Dat. commodi (incommodi) vertreten, z. B. ὁ ἥλιος δὲ σοῦ τὴν εἶδε (*Texte* I a, 11) 'die

Sonne sah sie dir nicht', νά σου κ' ἔρχεται ὁ φίλος σου 'sieh, da kommt dir dein Freund', σοῦ θέλω ἀκόμα δέκα δραχμές 'ich will, bekomme von dir (eigentlich zu deinen Lasten) noch 10 Drachmen'.

2. Wie es kam, daß der Genetiv an die Stelle des Dativ getreten ist, wird aus den folgenden Beispielen verständlich: πᾶρε τοῦν πλούσιων τὰ φλουριά (*Texte* Ia, 8) 'nimm der Reichen (= den Reichen das) Geld', τέτοια ρόδα καὶ τοῦ Χάρου κάνουν ὄμορφα τὰ στήθια 'solche Rosen schmücken auch des Charon (= dem Ch. die) Brust', μοῦ πιάνετ' ἡ ἀναπνοή 'mir stockt der Atem', γιά σου 'dein Heil' = 'Heil dir' (und darnach weiter ἀλλοί του 'wehe ihm', χαρά σας 'freut euch').

b) Der Accusativ wird nicht willkürlich neben dem Genetiv gebraucht, sondern gehört vorzugsweise den nördlichen Dialekten und dem Pontos an, vgl. aus III 11 (Velvendos, Mazed.) z. B. αὐτὸν τοὺν ἔδουκαν ἄλλ' μνιὰ γναῖκα 'sie gaben ihm eine andere Frau', τοὺ πααίν' τὴ γναῖκα τ 'er bringt es seiner Frau', τὴ γναῖκα σ κρυφὸ νὰ μὴν πῇς 'sage deinem Weib kein Geheimnis'[1]), aus III 12 (Thrakien) μὲ γεῖπε 'er sagte mir', aus III 10 (Lesbos) τὸν ἔκανε τιδίχ 'er gab ihm Befehl', aus III 13 (Pontos) z. B. εἶπεν τὸ λεοντὰρ τὸν πάρδον 'es sagte der Löwe zum Kater', στρώνν ἄτον τὸ ξύλον 'sie geben ihm Prügel'.

Als Regel ist daher der Genetiv zu betrachten. Auch die Vertreter der Kunstdichtung und Kunstprosa mischen im allgemeinen nicht Genetiv und Accusativ; so gebrauchen in unsern Texten die Schriftsteller Βηλαρᾶς, Βαλαωρίτης, Παράσχος, Πολέμης, Δροσίνης, Μάνος, Παλαμᾶς, Ἐφταλιώτης, Πάλλης den Genetiv, dagegen die beiden Σοῦτσος (aus Konstantinopel), der Thessalier Ρήγας Φεραῖος, Ζαλακώστας (aus Epirus) und Ψυχάρης den Accusativ. Diese Schriftsteller scheinen sich im allgemeinen nach dem Brauch ihrer Heimat zu richten, doch ist zu beachten, daß der Epirote Ζαλακώστας im Gegensatz zu den Epiroten Βηλαρᾶς und Βαλαωρίτης sowie zu den Märchen aus Epirus (*Texte* I d, 1. 2. 3) den Accusativ verwendet. Schriftsteller aus dem Norden Griechenlands gebrauchen andererseits — offenbar unter dem Einfluß der Mehrheit — auch den Genetiv, vgl. z. B. Σοῦτσος *Texte* IIa, 9 μοῦ πιάνετ' ἡ ἀναπνοή 'mir stockt der Atem' neben ἡ γλῶσσα μου μὲ δένεται 'die Zunge wird mir gefesselt'.

c) An Stelle des dativischen Genetiv oder Accusativ kann die Präposition 'ς (σέ, εἰς) verwendet werden; so haben die *Texte* Ia, 8, Id, 1. 2. 3. 5. 6 neben dem Gen. seltener 'ς, z. B. ἔδωκε τὴ βούλα στὸ παιδί 'er gab den Siegelring dem Knaben', εἶπε στὸν πατέρα του 'er sagte zu seinem Vater'; ebenso nebeneinander: νὰ μὴ χρουστᾷς σὲ πλούσιο, φτωχὸν νὰ μὴ δανείζῃς (I b, 7) 'schulde nicht einem Reichen, leihe nicht einem Armen'. Auch die kunstmäßige

---

[1]) ἔκλιψαν *d* βασιλιὰ τοὺ πλί (III 11) ist daher zu übersetzen 'sie haben des Königs Huhn gestohlen'.

Literatur verwendet ’ς neben Gen. oder Acc., z. B. τί ὠφελεῖ στὸ ξένο 'was nützt es dem Fremden' (Paraschos), χαρίζετε τὰ βιβλία σας στοὺς ξένους 'ihr schenkt eure Bücher den Fremden' (Psichari), ἀλλοίμονο στὴ λυγερή 'wehe den Mädchen' (Chadzopulos).

1. Zu beachten ist ferner, daß die Schriftsteller, die den Acc. des Pronomens für den Dativ gebrauchen, doch den Accusativ eines Nomens zu vermeiden scheinen, d. h. ’ς vorziehen. Für das Pronomen kommt ’ς nur bei den volltonigen Formen (§ 134 ff.) in Betracht, z. B. σ’ αὐτὸν χρωστῶ (I d, 2) 'ihm schulde ich', αὐτὸ δὲν εἶναι τίποτε σ’ ἐμένα (I d, 2) 'das ist nichts für mich'.

2. Das Verbum (ὁ)μοιάζω 'ich gleiche, bin ähnlich' kann mit dem Gen. oder Acc., mit den Präpositionen ’ς oder μέ sowie mit σάν konstruiert werden (ἔμοιασε ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν σὰν ἄνθρωπος *Texte* II b, 6 'es gleicht das Himmelreich einem Menschen'); mit Nomin. bedeutet das Verbum 'scheinen', z. B. μοιάζει τρελλός 'er scheint verrückt zu sein'.

Artikel.

§ 55. Formen des bestimmten Artikels:

		Singular.	
Nom.	ὁ der	ἡ die	τὸ das
Gen.	τοῦ des	τῆς der	τοῦ
Acc.	τὸ(ν) den	τὴ(ν) die	τὸ das
		Plural.	
Nom.	οἱ die	οἱ (ἡ) die	τὰ die
Gen.		τῶ(ν) der	
Acc.	τοὺς die	τὲς (ταὶς), τὶς (τῃς, τοὶς)	τὰ die

Über das auslautende -ν s. § 34; bisweilen wird ein ε angefügt (τόνε, τήνε, τῶνε). Die eingeklammerten Formen ἡ, ταὶς, τῃς, τοὶς sind nur orthographisch verschieden; τὶς ist heute gewöhnlicher als τὲς. Den Dativ ersetzen außer dem Gen. oder Acc. die präpositionalen Verbindungen S. στὸ(ν), στὴ(ν), στὸ, Pl. στοὺς, στὲς (στὶς), στὰ (vgl. § 54).

1. Auf den jonischen Inseln, in Epirus, auf Kreta und andern Inseln des ägäischen Meeres kommen folgende mit τσ- anlautende Formen vor:

	Sing. m.	Sing. f.	Sing. n.	Plur. m.	Plur. f.	Plur. n.
Nom.	—	—	—	τσὶ (τσοὶ)	τσὶ	—
Gen.	—	τσῆ (τζῆ)	—	—	—	—
Akk.	—	—	—	τσού(ς), τσὶ (τσοὶ)	τσὶ (τσῆ)	—

Am verbreitesten sind τσῆ = τῆς und τσὶ = τὶς, beschränkter die übrigen Formen.

2. ού st. ὁ, τού(ν) st. τόν; τ', *d'* und ν (aus τιν) = τή(ν); τ oder *d'* und *d* = τοῦ; τς = τῆς, τοὺς (in Velvendos, Lesbos); die Formen sind

durch die Vokalgesetze des Nordgriech. bedingt (§ 7 Anm. 1); Verlust des anlautenden τ in Unteritalien: ο = τό, ἱ = τὴ(ν). Im Pontischen wird στό(ν), στὴ(ν), στὸ usw. zu σὀ, σὴ usw., vgl. § 16 Anm. 4.

3. Die altgriech. Artikelform αἱ (ε) findet sich in Unteritalien (Otr.) für das Masculinum und Femininum; Acc. Pl. *f*. τὰς ist auf Chios noch erhalten (neben τὶς). Wichtigere mundartliche Neubildungen sind (außer Anm. 1 und 2) ἱ = ὁ im Nordgriech., z. B. Velvendos, Saranda Klisiés und Lesbos, τὶ = τοῦ in Saranda Klisiés, = τοῦ, τῆς, τῶν, τοὺς, τὶς im Pontos, τοῦν = τῶν in Cefalonia und in der Maina, τὶς auch für Acc. Pl. *m*. in Karpathos, Saranda Klisiés.

4. Einige Dialekte haben ihre Artikelformen bis auf ganz wenige eingeschränkt: so wird (in Kappadokien, auch im Pontos) τό für Nom. Acc. Sing., τά für Nom. Acc. Plur. aller Genera gebraucht.

§ 56. Der unbestimmte Artikel ist mit dem Zahlwort 'eins' identisch, s. § 128.

Nur in Kappadokien (genauer in Pharasa) hat der unbestimmte Artikel eine besondere Form ἀ oder (vor Vokalen und Explosivlauten, s. *Texte* III 14 b) ἀν gegenüber ἕνας 'eins'. Der Ursprung der Form ist dunkel; möglicherweise liegt eine Umbildung von ἕνα (*ἄνα) vor.

§ 57. Der bestimmte Artikel wird vor Personennamen jeder Art und Ortsnamen (Länder, Inseln, Städte, Berge, Flüsse), auch vor Monats- und Tagenamen gesetzt, z. B. ὁ Γιάννης 'Johann' (Pl. οἱ Γιάννιδες 'Leute mit Namen J.'), ἡ Μαρία (Pl. οἱ Μαρίες), ὁ Διάκος (bekannter Freiheitsheld), ὁ Δαρβῖνος, ὁ (κὺρ) Λάζαρος '(Herr) L.', ὁ Ἀλῆ πασᾶς 'Ali Pascha', ἡ Μελπομένη (die Muse), ὁ θιός 'Gott', ὁ Χριστός; ἡ Εὐρώπη, ἡ Γερμανία, ὁ Μοριάς, οἱ Ἰνδίες, ἡ Κρήτη, ἡ Χίο, οἱ Ψαρές, ἡ Πόλι (Konstantinopel), ἡ Ἀθῆνα, ὁ κάμπος τοῦ Μαραθῶνα 'Ebene von M.', τὸ γιοφύρι τῆς Ἄρτας 'die Brücke von A.'; ὁ Ὄλυμπος, ὁ Εὐρώτας; ὁ Ἀπρίλις, ἡ παρασκευή 'Freitag', τὸ σάββατο 'Samstag'.

1. Auch undeklinierbare Ausdrücke können mit dem Artikel versehen werden, z. B. μὲ τὸ αὔριο 'mit dem morgigen Tag', τὸ ἀνέβα καὶ κατέβα (Imperative, s. § 218 Anm. 2) 'das Hinauf- und Hinabgehen'; τὰ ὄξω 'die äußeren Teile'. Über artikulierte Nebensätze s. § 266. 1, Anm. und 269 Anm.

Der Artikel wird stets wiederholt, wenn ein adjektivisches oder substantivisches Attribut einem determinierten Substantiv nachfolgt, und wird gerne (bezw. regelmäßig vor Namen) wiederholt, wenn das artikulierte Attribut vor seinem Beziehungswort steht, z. B. ὁ Βοριὰς ὁ παγωμένος 'der eisige Boreas', ἡ ὥρα ἡ ὡρισμένη 'die bestimmte Stunde', στὸ δεξὶ χέρι τὸ γυμνό 'in der entblößten rechten Hand', ὁ καήμενος ὁ Γιάννης 'der arme Johann', ἡ καημένη ἡ βοσκοπούλα 'das arme Hirtenmädchen', τὸ κακὸ τὸ μάτι 'der böse Blick', τὰ μακρινὰ τ' ἄστρα 'die fernen Sterne', τὰ πολλὰ

τὰ δάκρυα 'die vielen Tränen', τὸ ἄλλο τὸ πουλί 'der andere Vogel' (*Texte* I d, 1 neben οἱ ἄλλοι γιατροί 'die andern Ärzte'), στὰ ἔρημα τὰ ξένα 'in der öden Fremde', ἡ σκύλα ἡ κερά σου 'die Hündin, deine Mutter' (I a, 16), ὁ βασιλέας (ὁ) Ὕπνος 'König H.'; bemerke besonders ἐγὼ ὁ καημένος 'ich Armer', ἐσεῖς οἱ ἀντρειωμένοι 'ihr Tapfern', τὸ ποτήρι τὸ νερό 'das Glas Wasser', τὸ σακκούλι τὸ μαργαριτάρι 'das Säckchen Perlen' (vgl. § 43).

2. Die Folge dieser Regel ist, daß der Genetiv nie zwischen Artikel und Substantiv steht; Beispiele s. § 294.

§ 58. Der unbestimmte Artikel fehlt beim Prädikatsnomen, z. B. εἶμαι Γερμανός 'ich bin ein Deutscher', δὲν εἶσαι χριστιανός 'du bist kein Christ', τὸ παιδὶ εἶναι δικό σου 'das Kind ist dein', Γραικὸς θανὰ πεθαίνω 'als Grieche werde ich sterben'; σὲ ξέρω τίμιο ἄθρωπο 'ich halte dich für einen ehrlichen Menschen', τὸν ἔλεγαν Λάζαρο 'man nannte ihn L.', τὸν ἔκαμαν βασιλιά 'sie machten ihn zum König'.

1. Ungewöhnlich ist εἶμαι ἕνας Λόρδος (*Texte* I d, 5) 'ich bin ein Lord', jedoch kann der bestimmte Artikel beim Prädikatsnomen stehen, z. B. εἶμαι ὁ θάνατος 'ich bin der Tod', εἶμαι ὁ Γιάννης 'ich bin der Johann'.

2. Überhaupt ist zu beachten, daß der unbestimmte Artikel seltener als z. B. im Deutschen gebraucht wird; man vergleiche den Anfang von II b, 4 oder z. B. ἔχει ὡραῖο σπίτι 'er hat ein schönes Haus', ἔχει μεγάλη μύτη 'er hat eine große Nase', τῆς μαννούλας σου ἡ εὐχὴ νά 'ναι γιὰ φυλαχτό σου 'der Segen deiner Mutter sei zu einem Amulett für dich', φτωχὸν νὰ μὴ δανείζῃς 'einem Armen leihe nicht', στὸ χέρι βαστᾷ ἀστροπελέκι (II a, 14) 'in der Hand hält er einen Blitz(strahl)', ὁ Χριστὸς ἔφτειασε καλύτερο πρᾶμα (I d, 6) 'Chr. schuf ein besseres Ding', ἄλλη φορά 'ein anderes Mal', ἄλλη φορεσιά (I d, 1) 'ein anderes Gewand'. Der unbestimmte Artikel ist jedoch in diesen Fällen nicht ausgeschlossen.

Substantivum.

§ 59. Die bequemste Einteilung der Deklinationsweisen des Substantivs ist diejenige, welche sich auf den Genusunterschied stützt; die gleichartigen Bildungsweisen schließen sich dadurch am besten zu einheitlichen Gruppen (Deklinationen) zusammen. Sämmtliche Masculina lassen sich weiter in zwei Gruppen scheiden, je nachdem der Nominativ (und Accusativ) Pluralis die Endung -οι (Acc. -ους) oder -ες hat. Alle Feminina haben im Nom. (Acc.) Plur. -ες. Die Neutra lauten im Nom. (Acc.) Plur. auf -α (seltener auf -η) aus. Je nachdem Singular und Plural gleichsilbig oder ungleichsilbig sind, ergeben sich weitere Unterabteilungen.

Zwei Kasusendungen haben bei allen Paradigmen dieselbe Bildungsweise, der Accusativ Sing. und Genetiv Plur.: jener ist gleich dem Stammvokal (± ν), dieser lautet immer auf -ω(ν). Über das auslautende -ν vgl. § 34; in den folgenden Paradigmen wird es weggelassen, da es beim Substantiv nur dialektisch in den beiden Kasus vorkommt. Der Gen. Plur. lautet auf dem Festlande häufig auf -ωνε, besonders wenn ω betont ist (κλεφτῶνε).

§ 60. Es sind demnach folgende Deklinationen zu unterscheiden:

I. Masculina:

a. auf -ος, Nom. Pl. -οι,

b. auf -ας (-ᾶς), *-is* (-ης, -ῆς, -ις), -ες (-ές), -οῦς,
gleichsilbige: Plur. -ες,
ungleichsilbige: Plur. -δες.

II. Feminina:

auf -α, *-i* (-η, -ι), -ο (ω), -οῦ, -έ,
gleichsilbige: Plur. -ες,
ungleichsilbige: Plur. -δες.

III. Neutra:

a. auf -ο(ν), -ιό(ν) [-ίο(ν)], -ι (-ί),
gleichsilbige: Plur. -α,
(*ungleichsilbige*: Plur. -ία, -τα).

b. auf -ος,
gleichsilbige: Plur. -η (-ια),
(*ungleichsilbige*: Plur. -τα).

c. auf -ο, -μο(ν), -ας,
ungleichsilbige: Plur. -τα.

	Gleichsilbig	Ungleichsilbig	Nom. Plur.
I. Masculina	*-os*	—	Nom. -οι
	-as, *-is*	*-ás*, *-is*, *-ís*, *-es*, *-ús*	-ες, -δες
II. Feminina	*-a*, *-i* (*-o*)	*-a*, *-i*, *-ú*, *-é*	
III. Neutra	*-o*, *-jó* (*-ío*), *-i*	(*-í*, *-o*)	-α, -ια (-τα)
	-os	(*-os*)	-η, -ια (-τα)
	(*-mo*)	*-a*, *-mo*, *-as*	-τα

Die Einklammerung von Formen der Tabelle zeigt an, daß die betreffenden Bildungen seltener sind als die andern.

I. Masculina.

a) Nom. Pl. -οι.

§ 61. Endungen.

	Singular.	Plural.
Nom.	-ος	-οι
Gen.	-ου	-ω(ν)
Acc.	-ο(ν)	-ους
Vok.	-ε	-οι

Nom.	φίλος 'Freund'	έχτρός 'Feind'	φίλοι	έχτροί
Gen.	φίλου	έχτροῦ	φίλω(ν)	έχτρῶ(ν)
Acc.	φίλο	έχτρό	φίλους	έχτρούς
Vok.	φίλε	έχτρέ	φίλοι	έχτροί

Darnach gehen z. B. κάμπος 'Feld', λόγγος 'Wald', μπαρόνος 'Baron', σκύλος 'Hund'; ἀδερφός 'Bruder', γιατρός 'Arzt', κυνηγός 'Jäger', λαγός 'Hase', οὐρανός 'Himmel', ferner die Verbalsubstantiva auf -μός (γλυτωμός 'Rettung'), die Deminutiva auf -άκος (ἀνθρωπάκος 'Menschlein', auch Personennamen wie Πετράκος), die Patronymika auf -πουλος[1] (Δημητρακόπουλος 'Sohn des Dimitrakis'), die Augmentativa auf -αρος (παίδαρος 'großer Knabe').

Die Proparoxytona wie ἄγγελος 'Engel', ἄνεμος 'Wind', ἄθρωπος 'Mensch', ἀπόστολος 'Apostel', ἔμπορος 'Kaufmann', δάσκαλος 'Lehrer', πόλεμος 'Krieg', σύντροφος 'Gefährte' haben Wechsel in der Betonung: im Singular sind sie gewöhnlich Proparoxytona, im Plural Paroxytona, also ἄθρωπος ἄθρωπου ἄθρωπο — ἀθρώποι ἀθρώπω(ν) ἀθρώπους, δάσκαλος — δασκάλοι, ἄνεμος — ἀνέμοι, σύντροφος — συντρόφοι. Doch ist diese Regel nicht ganz allgemein; im Genetiv Singular bleibt bisweilen auch die alte Betonung (ἀνέμου), wie umgekehrt im Plural ἄ(ν)θρωποι vorkommt.

§ 62. Zu einzelnen Kasus merke: statt des Vokativs auf -ε bilden einige Eigennamen oder als solche gebrauchte Appellativa (Νῖκος, Πέτρος, Χρῆστος, Διάκος) einen Vokativ auf -ο: Νῖκο, Πέτρο usw.; ferner λούστρο zu λούστρος 'Stiefelputzer'. Zu θεός, θιός 'Gott' Vok. (θεέ und) θέ; im Pontischen ἄδεφλε 'o Bruder' (gew. ἀδερφέ). — χρόνος 'Jahr' Gen. Pl. χρονῶ(νε) neben χρόνω; ebenso *Texte* III 3 ἀθρωπῶνε zu ἄθρωπος. Über die Pluralbildung λόγος λόγια u. ä. s. § 96, 100 Anm. 1.

---

[1]) Eigentlich 'Junges, Sohn' (= lat. *pullus*), aber wie ein Suffix behandelt.

1. In einigen Dialekten, besonders im Gebiet des ägäischen Meeres, in nordgriech. Dialekten und in Kleinasien wird der Nom. Pl. auch für den Acc. gebraucht, z. B. τοὶ φίλοι = τοὺς φίλους (Thera, Ios), τοὺς ἀθρώποι u. ä.; in Kappadokien sind überhaupt die Kasus des Plur. zusammengefallen, z. B. (*Texte* III 14 b) Nom. οἱ λύτζοι 'die Wölfe', Gen. τοῦ λύτζοι, Acc. τοὶ λύτζοι. Eigene Wege geht ferner das Pontische; vgl. die folgenden Paradigmen, wo diejenigen Formen eingeklammert sind, die nur durch die nordgriech. Vokalgesetze bedingt sind oder mit den gemeingriechischen übereinstimmen:

S.	Nom.	ἄθρωπος[1]) ὁ ἄθρωπον, ἄθρωπον[2])	φίλος[1]) ὁ φίλον[2])	ἀδελφός[1]) ὁ ἀδελφόν[2])	ἀλεπός[1]) ὁ ἀλεπόν[2])
	Gen.	τ' ἀθρωπί (τ' ἀθρώπ)[3])	τὶ φίλονος	τ' ἀδελφί (τ' ἀδελφοῦ)	(τ' ἀλεποῦ)
	Acc.	(τὸν ἄθρωπον)	(τὸ φίλον)	(τὸν ἀδελφόν)	(τὸν ἀλεπόν)
Pl.	Nom.	(οἱ ἀθρώπ, ἀθρώπ)	(οἱ φίλ)	τ' ἀδέλφε̈	τ' ἀλεπούδε̈ (οἱ ἀλεποί)
	Gen.	τ' ἀθρωπΐων	τὶ φιλΐων	τ' ἀδελφΐων	
	Acc.	(τ' ἀθρώπς)	(τὶ φίλτς)	τ' ἀδέλφε̈	τ' ἀλεπούδε̈ (τ' ἀλεπούς)

2. In Skyros lautet der Nom. S. auf -ες (Acc. -ε) sowohl bei Substantiven wie bei Adjektiven, z. B. πλάτανες = πλάτανος 'Platane', ἀνάλατες = ἀνάλατος 'salzlos, fade', βάτες = βάτος 'Brombeerstrauch', ἄσπρες 'weiß', γαμπρές 'Schwiegersohn', γραμμένες 'geschrieben', καλές 'gut'; jedoch zeigen nicht alle Nomina auf -ος diese Umbildung.

§ 63. Einige ihrer Flexion nach hierher gehörige Nomina wie κύριος 'Herr', γέρος 'der Alte', ἅγιος 'der Heilige', καπετάνιος 'Hauptmann, Führer' sind indeklinabel, wenn sie als Titel einem Personennamen vorgesetzt sind, also ὁ κὺρ Λάζαρος, ὁ γέρο-Κολοκοτρώνης 'der alte K.', ὁ Ἅ(γ)ι-Γιάννης, ὁ καπετὰν Νικήτας u. ä.

1. Die Masculina auf -ος entsprechen unmittelbar der gleichen altgr. Deklination. Manche der alten Beispiele sind zwar durch Deminutiva auf -ι (§ 97) ersetzt, einige auch teilweise in die folgende Gruppe geraten (§ 66 Anm.), aber andererseits hat die Flexion auf -ος (außer Fremdwörtern) eine kleine Bereicherung erfahren durch Wörter wie γέρος u. ä. § 65 Anm. 1.

2. Von den agr. Bildungen sind verschwunden die Contracta, die sog. attische Deklination und die femininen o-Stämme. Ein Rest der Contracta (s. auch das Adjektiv) liegt noch in νοῦς 'Sinn, Verstand' Acc. νοῦ(ν) Plur. νοῦδες vor; Gen. Sing. νοός und Nom. Plur. νόες sind nicht rein volkstümlich[4]). Die übrigen alten Contracta sind durch neue

[1]) Ohne den bestimmten Artikel.

[2]) Mit dem bestimmten Artikel.

[3]) Dagegen τὶ δέσκαλονός zu ὁ δέσκαλον 'Lehrer'.

[4]) Gewöhnlich dafür τὰ μυαλά 'Gehirn', τὸ κεφάλι 'Kopf'.

Wörter ersetzt (z. B. πλοῦς durch ταξίδι). — λαγός 'Hase' = agr. λαγώς wird wie jedes andere Masculinum flektiert. — Die alten Feminina wurden auf verschiedene Weise verdrängt:

a) sie wurden Masculina, z. B. ὁ πλάτανος 'Platane', ὁ τράφος 'Graben'.

b) sie blieben Feminina, gingen aber mit Verlust des -ς in eine andere Deklination über, z. B. ἡ Σάμο 'Samos', worüber § 87.

c) sie wurden Neutra auf -ο(ν) (τὸ βάσανο 'Qual') oder -ος (τὸ δρόσος 'Tau'), vgl. § 92, 99 f.

d) sie wurden Feminina auf -α (παρθένα 'Jungfrau', καμήλα 'Kamel') oder durch eine feminine Endung weitergebildet: ἡ πλατανιά 'Platane', δροσιά 'Tau', ἀρκούδα 'Bär(in)'.

e) sie wurden durch die Deminutivform verdrängt, z. B. ἀμπέλι 'Rebe', νησί 'Insel', ραβδί 'Stab', oder

f) durch andere Wörter ersetzt: δρόμος statt ὁδός 'Weg', μονοπάτι 'Pfad' statt ἡ ἀτραπός, ἀρρώστια 'Krankheit' statt ἡ νόσος.

Alle anderen Formen gehören der Gemeinsprache nicht an; nur dialektisch findet sich bisweilen noch das Alte, s. § 87 Anm. 1. Dasselbe Wort kann in verschiedenen Umbildungen vorkommen: πλάτανος, πλατανιά, πλατάνι.

b) Nom. Pl. -ες.

§ 64. Die Stammvokale sind *a*, *i* (ι, η), *e* (ε), *u* (ου), welche mit den Endungen sich in folgender Weise verbinden:

Gleichsilbige. Ungleichsilbige.

Singular:

Nom.	*-a*,	*-i-*,	*-e-*,	*-u-*	*s*
Gen.	*-a*,	*-i*,	*-e*,	*-u*	
Acc.	*-a-*,	*-i-*,	*-e-*,	*-u-*	(*n*).

Plural:

Nom.	*-es*	an Stelle	*-a-*,	*-i-*,	*-e-*,	*-u-*	*des*
Gen.	*-o(n)*	des Stamm-	*-a*,	*-i*,	*-e*,	*-u-*	*do(n)*
Acc.	*-es*	vokals	*-a-*,	*-i-*,	*-e-*,	*-u-*	*des*.

Entsprechend dem § 63 angeführten Gebrauch gibt es auch zu παπᾶς 'Priester' und χατζῆς 'Pilger' indeklinable Formen: z. B. ὁ παπᾶ-Δημήτρις 'Priester D.', ὁ χατζῆ-Κώστας 'Pilger K.'.

Gleichsilbige:

§ 65. ὁ γέροντας 'Greis'.

	Singular.	Plural.
Nom.	γέροντας	γέροντες
Gen.	γέροντα	γερόντω
Acc. (Vok.)	γέροντα	γέροντες.

Darnach gehen ἀ(γ)έρας 'Luft, Wind', αἰθέρας 'Äther', ἄρχοντας

'Herrscher, Fürst, Vornehmer', γείτονας 'Nachbar', ἔρωτας 'Liebe', κλητῆρας 'Polizeidiener', πατέρας 'Vater', φύλακας 'Wächter', χειμῶνας 'Winter' — d. h. fast alle Barytona auf -ας.

1. Diese Gruppe ist hervorgegangen aus den altgriech. maskulinen Konsonant-Stämmen (sog. 3. Deklination): zum alten Accus. S. γέροντα(ν) ist ein neuer Nominativ (γέροντας) und Genetiv (γέροντα) gebildet worden entsprechend dem Verhältnis von κλέφτης κλέφτη (§ 68) u. ä. Rein mechanisch gefaßt lautet die Regel für diese Umbildung: die altgriech. Masculina 3. Dekl. bilden ihren Nominativ Sing. durch Anfügung eines -ς an den Acc. Sing. Doch sind nicht alle altgriech. Substantiva auf diese Art umgebildet worden: neben γέροντας, Χάροντας finden sich mindestens gleich häufig γέρος 'der Alte', Χάρος 'Todesgott', neben ἄρχοντας auch ὁ ἄρχος 'der Vornehme', immer δράκος = agr. δράκων (ein im Märchen häufig vorkommender Unhold); vgl. ferner ἵδρος 'Schweiß' (ἱδρώς) neben ἱδρῶτας und (aus der Schriftsprache entlehnt) ὁ προεστός 'Vorsteher'[1]). Die Flexion ist wie φίλος, doch bemerke die Vokative γέρο, Χάρο (neben Χάρε), δράκο (neben δράκε). Sehr häufig ist die Ersetzung der konsonantischen Deklination durch die Deminutivbildung auf -ι (s. § 97), manchmal neben der andern Bildungsweise: z. B. ἀστέρι (ἀστέρας) 'Stern', θερί 'Tier', κουδούνι 'Glocke', σκουλήκι (und σκώληκας) 'Wurm', δόντι 'Zahn', παιδί 'Kind, Knabe, Bursche'; λιοντάρι 'Löwe', ποδάρι 'Fuß' neben seltenerem πόδι und πόδας (so Otranto). Andere Wörter sind durch ganz neue verdrängt, so z. B. agr. κύων durch σκυλί (oder σκύλος) 'Hund'.

2. Das agr. Paradigma νεανίας, ταμίας u. dgl. ist als solches verschwunden, oder nicht mehr von κλητῆρας zu scheiden.

3. πένητων st. πενήτων *Texte* I a, 7 (Cefalonia).

§ 66. Neben dem angeführten Paradigma findet sich häufig im Gen. S. und Nom. Acc. Pl. ein Übergang in die Flexion der Masculina auf -ος.

	Sing.	Plur.
Nom.	γείτονας 'Nachbar'	γειτόνοι
Gen.	γειτόνου	γειτόνω
Acc.	γείτονα	γειτόνους.

Ebenso z. B. κόρακας, φύλακας, ἄρχοντας.

Zu merken ist der Wechsel des Akzents (besonders auch im Gen. S.).

Manche Masculina auf -ος haben im Nom. Sing. die Endung -ας angenommen: z. B. ἔγγονας 'Enkel' = ἔγγονος, ἔμπορας (und ἔμπορος) 'Kaufmann', κάβουρας 'Krabbe' (agr. κάβειρος), μάγερας (agr. μάγειρος) 'Koch'; sie werden nach γείτονας flektiert (Nom. Pl. auch mit der Betonung ἔμποροι, κάβουροι).

---

[1]) Das ebenfalls aus der Schriftsprache eingedrungene ὁ παρών(ν) 'der Anwesende' bleibt undekliniert: ὁ, ἡ, τὸ παρών.

§ 67. Einzelnes. ἄντρας 'Mann', μῆνας 'Monat' (Pl. μῆνες und μῆνοι) haben im Gen. Pl. ἀντρῶ(ν), μηνῶ(ν), diese sowie πατέρας 'Vater' gelegentlich auch im Gen. S. ἀντρός (und ἀντροῦ), μηνός (und μηνοῦ), πατρός (neben τοῦ ἄντρα, μῆνα, πατέρα).

Dagegen Gen. Pl. τῶν πατέρω(ν) zu πατέρας. Über gelegentlichen Übergang in die Klasse der Ungleichsilbigen s. § 73.

§ 68. ὁ κλέφτης 'Räuber, Klefte'.

	Singular.	Plural.
Nom.	κλέφτης	κλέφτες
Gen.	κλέφτη	κλεφτῶ(νε)
Acc.	κλέφτη	κλέφτες.

Darnach gehen z. B. διαβάτης 'Wanderer', ἐργάτης 'Arbeiter', καθρέφτης 'Spiegel', μαθητής 'Schüler', μουρτάτης 'Renegat', ναύτης 'Matrose', πολίτης 'Bürger', προφήτης 'Prophet', ράφτης 'Schneider', χτίστης 'Maurer', ψεύτης 'Lügner', sowie alle Herkunftsbezeichnungen auf -της wie Μοριώτης, Σπετσιώτης, Χιώτης, Μανιάτης usw.

Viele haben Nebenformen nach der Klasse der Ungleichsilbigen, s. § 76.

1. Dieser Gruppe entsprechen die altgriech. Masculina 1. Deklin. auf -ης (bemerke den Gen. Pl.!), welche alle, soweit sie überhaupt noch vorkommen, nach diesem Paradigma flektiert werden können.

2. Wenn gelegentlich ein Vokativ auf -α oder ein Nom. Pl. auf -αι gebraucht wird, so stammen solche Formen aus der Schrift- oder Kirchensprache, so z. B. δέσποτα zu δεσπότης 'Bischof, Priester' (*Texte* I a, 19) oder ἐρασιτέχναι 'Liebhaber, Dilettanten' (*Texte* II b, 7).

§ 69. Eine Flexion entsprechend der von γείτονας (§ 66) ist sehr selten; so flektiert μάστορης (neben μάστορας) 'Meister':

	Singular.	Plural.
Nom.	μάστορης	μάστοροι, μαστόροι (und μάστορες)
Gen.	μαστόρου (und μάστορου, μάστορα)	μαστόρω
Acc.	μάστορη	μαστόρους.

Ebenso Nom. Acc. Pl. κλέφτοι *Texte* III 14 b.

Ungleichsilbige:

§ 70. ὁ παπᾶς 'Priester'.

	Singular.	Plural.
Nom.	παπᾶς	παπάδες
Gen.	παπᾶ	παπάδω
Acc. (Vok.)	παπᾶ	παπάδες.

Darnach gehen alle Wörter auf -ᾶς mit Endbetonung, z. B. κεφαλᾶς 'Dickkopf', κοσκινᾶς 'Siebmacher', μυλωνᾶς 'Müller', φαγᾶς 'Esser, Feinschmecker', ψαρᾶς 'Fischer', ψωμᾶς 'Bäcker'; besonders zahlreiche (türkische) Fremdwörter: ἀγᾶς 'Aga', ἀμιρᾶς 'Feldherr', καυγᾶς 'Streit', μπουταλᾶς 'Dummkopf', ὀντᾶς 'Zimmer', παρᾶς 'Para (eine Geldsorte)', Plur. auch 'Geld', πασᾶς 'Pascha', σουγιᾶς 'Taschenmesser'.

1. Das (schon altgriech., besonders hellenistische) Suffix -ᾶς ist sehr produktiv, teils um gewisse körperliche Eigenschaften auszudrücken: κεφάλα 'großer Kopf' — κεφαλᾶς 'großköpfig', χείλι 'Lippe' — χειλᾶς 'großlippig'; teils zur Bezeichnung einer Berufstätigkeit: ἅμαξα 'Wagen' — ἀμαξᾶς 'Kutscher', γάλα 'Milch' — γαλατᾶς 'Milchmann', κόσκινο 'Sieb' — κοσκινᾶς 'Siebmacher', πάπλωμα 'Bettdecke' — παπλωματᾶς 'Verfertiger, Händler von Decken'.

2. Zu παρᾶς gibt es auch den Plural παράδια 'Geld' (*Texte* III 9).

§ 71. Im allgemeinen werden auch die Substantiva auf -ιάς (-̯εάς) nach dem vorigen Paradigma dekliniert, z. B. βασιλιάς 'König', Βοριάς 'Nordwind', φονιάς 'Mörder', χαλκιάς 'Schmied'. Statt βασιλ̯εάς usw. in einigen Dialekten βασιλέας (Gen. Acc. τοῦ, τὸ βασιλέα), wozu der Plural:

Nom. βασιλέϊδες
Gen. βασιλέϊδω(ν)
Acc. βασιλέϊδες.

1. Die Form βασιλέας ist jedoch nicht auf die § 10 Anm. 1 genannten Dialekte beschränkt, sondern findet sich z. B. auch in Ios und ist in der volkstümlichen Schriftsprache beliebt (z. B. συγγραφέας bei Palamas).

2. Die Substantiva auf -ιάς (außer Βοριάς) sind aus den altgriechischen auf -εύς hervorgegangen in derselben Weise wie γέροντας aus γέρων; -έας zu -ιάς nach § 9. Ein Genetiv βασιλιῶς (= agr. βασιλέως) st. gew. βασιλιά (βασιλέα) kommt nur noch selten vor. Der Plural οἱ βασιλεῖς stammt aus der Schriftsprache.

3. Auf Lesbos, Chios, im westlichen Kreta und an andern Punkten des ägäischen Meeres (z. B. Ikaros), auch in Saranda Klisiés finden sich statt dieser Substantiva auf -έας Formen auf -ές: z. B. βασιλές st. βασιλέας, ὁ φονές = φονέας, Gen. Acc. βασιλέ usw.

§ 72. Ein Übergang in die o-Deklination, analog γείτονας γειτόνοι, findet sich selten:

(γονέοι) γον(ι)οί 'Eltern'
(γονέω) γονιῶ
(γονέους) γονιούς.

Dazu der Singular γονιός 'Vater' (agr. γονεύς, γονεῖς).

Die Familiennamen auf -ας bilden ihren Plural regelmäßig auf -αῖοι (-έοι): Γρίβας — Γριβαῖοι Familie der Grivas, Ἀνδρούτσας — Ἀνδρουτσαῖοι, Τζαβέλλας — Τζαβελλαῖοι.

§ 73. Bisweilen bilden auch Barytona auf -ας ungleichsilbige Plurale auf -ιδες oder -άδες, so regelmäßig χάχας 'Lacher' χάχιδες, ebenso χάσκας 'Gaffer', παπατρέχας 'oberflächlicher Mensch, Windbeutel'; selten πατεράδες und πατέριδες, άέρας άέριδες, κάβουρας καβουράδες, ἄρχοντας ἀρχοντάδες u. dgl.

§ 74. ὁ χατζῆς 'Pilger', Ἀράπης 'Araber, Mohr, Schwarzer'.

	Singular.	Plural.
Nom.	χατζῆς Ἀράπης	χατζῆδες Ἀράπηδες
Gen.	χατζῆ Ἀράπη	χατζῆδω Ἀράπηδω
Acc.	χατζῆ Ἀράπη	χατζῆδες Ἀράπηδες.

Hierher gehören türkische und andere Lehnwörter auf -ῆς (-ης), z. B. καφετζῆς 'Kaffeewirt', μουστερῆς 'Kunde', παπουτσῆς 'Schuster', τενεκετζῆς 'Klempner' u. a. Berufsnamen auf -τζῆς; βεζίρης 'Vezier', μανάβης 'Gemüsehändler', μπακάλης 'Krämer', μπέης 'Bey', τσοπάνης 'Hirte', χαμάλης 'Lastträger', (ital.) μπαρμπιέρης 'Barbier', (alban.) βλάμης 'Wahlbruder'.

1. Man bemerke die nordgriech. Formen Nom. S. διρδέρς 'Barbier', Gen. Acc. διρδέρ, Nom. Plur. διρδέρδες (Lesbos).

2. ντελῆ 'tapfer' (*Texte* I a, 9) ohne Nominativ-ς ist die unveränderte türk. Form *deli*, σιόρ 'Herr' (*Texte* III 5) die unveränderte italienische Form *sior(e)*: die hellenisierte Flexion ist ὁ σιόρης (σιόρις), τοῦ σιόρη.

§ 75. Nur orthographisch verschieden sind die Substantiva auf -ις: z. B. καραβοκύρις 'Eigentümer eines Schiffes, Kapitän'.

	Singular.	Plural.
Nom.	καραβοκύρις	καραβοκύριδες
Gen.	καραβοκύρι	καραβοκύριδω
Acc.	καραβοκύρι	καραβοκύριδες.

Ebenso νοικοκύρις 'Hausherr' und die Nomina agentis auf -άρις wie βαρκάρις 'Barkenführer', καβαλλάρις 'Reiter', κυνηγάρις 'Jäger', μακελλάρις 'Metzger', περ(ι)βολάρις 'Gärtner', ferner Personennamen wie Βασίλις 'Basilius', Γιώργις 'Georg', Γρηγόρις, Deminutiva auf -ούλις wie ἀντρούλις 'Männchen', Familiennamen (Deminutiva) auf -άκις wie Χατζιδάκις, Γιανναράκις, sowie alle übrigen Personen- und Familiennamen auf *-is*: Γιάννης Johannes, Μανόλης Emmanuel, Μιχάλης Michael, Θοδωρῆς Theodor, Κωσταντῆς Konstantin, Περικλῆς, Στεφανῆς, Τρικούπης, Δεληγιάννης,

Δραγούμης; also Plural Γιώργηδες, Γιάννηδες, Περικλῆδες, Τρικούπηδες. Die scherzhafte Bildung οἱ ποσοπαίρνιδες 'die Bestechlichen' ist eine Pluralisierung von πόσο παίρνεις; 'wie viel nimmst du?'

1. Die Schreibung schwankt zwischen -ις und -ης; im Plural wird -ίδες (-ιδες) bisweilen allgemein, d. h. bei allen Wörtern geschrieben (also auch χατζίδες, Ἀράπιδες usw.).

2. Die Wörter auf -ις sind Umbildungen von altgriechischen auf -ιος (κύρις = κύριος, Γιώργις = Γεώργιος), deren Zahl durch das lat. Suffix -άρις (*-arius*) bedeutend vermehrt worden ist. Vgl. die Neutra auf -ι § 95; während aber diese in den übrigen Kasus (außer Nom. Acc. S.) die o-Flexion bewahrt haben, sind die Masculina auf -ις ganz in die Analogie der übrigen Substantiva auf *-is* übergetreten. Selten sind Genetive auf -ου wie κύρις κυροῦ, Μάϊς (Μάης) 'Mai' Μαΐου oder Μαϊοῦ (die Monatsnamen Γεννάρις, Φλεβάρις, Μάρτις, Ἀπρίλις usw. folgen gewöhnlich dem Paradigma). Die Wörter auf -άρις haben jedoch im Plural auch noch die alte Form (neben -ιδες), also καβαλλάροι (aus -άριοι) und darnach καβαλλάρω, καβαλλάρους. Die Ausgänge -άρις und -άρος wechseln mit einander in κουρσάρις Pl. κουρσάριδες neben κουρσάρος (u. ä.) Pl. κουρσάροι (= ital. *corsaro* 'Seeräuber').

§ 76. Viele der zu § 68 gehörigen gleichsilbigen Substantiva haben n e b e n dem Plural auf -ες einen solchen auf -άδες oder -ηδες:

A. βουλευτής 'Abgeordneter' — βουλευτάδες
δικαστής 'Richter' — δικαστάδες
δουλευτής 'Arbeiter' — δουλευτάδες
θεριστής 'Schnitter' — θεριστάδες
κριτής 'Richter' — κριτάδες
μαθητής 'Schüler, Lehrling' — μαθητάδες
ποιητής 'Dichter' — ποιητάδες
πουλητής 'Verkäufer' — πουλητάδες
πραματευτής 'Kaufmann' — πραματευτάδες
τραγουδιστής 'Sänger, Dichter' — τραγουδιστάδες
χορευτής 'Tänzer' — χορευτάδες.

B. ἀφέντης 'Herr, Vater' — ἀφεντάδες ἀφέντηδες
δεσπότης 'Bischof, Priester' — δεσποτάδες δεσπότηδες
κλέφτης 'Klefte' — κλέφτηδες
ράφτης 'Schneider' — ραφτάδες ράφτηδες
ψάλτης 'Sänger' — ψαλτάδες ψάλτηδες
χτίστης 'Maurer' — χτιστάδης χτίστηδες
χωριάτης 'Bauer, Grobian' — χωριάτηδες.

Bei manchen volkstümlichen Schriftstellern besteht die Neigung, diesen Typus (besonders A) zu verallgemeinern und daher auch auf

Neubildungen anzuwenden, z. B. ἀεροκοπανιστής 'Schaumschläger', Plur. -κοπανιστάδες.

§ 77. καφές 'Kaffee'.

	Singular.	Plural.
Nom.	καφές	καφέδες
Gen.	καφέ	καφέδω
Acc.	καφέ	καφέδες.

Darnach gehen (meist türkische) Lehnwörter: κατιφές 'Sammet', καφενές 'Kaffeehaus', μαχμουτιές 'Mahmudie, türkische Münze', μενεξές 'Veilchen', μιναρές 'Minaret', τενεκές 'Blech', φιδές 'Art Nudeln' (*vermicelli*).

Über βασιλές s. § 71 Anm. 3.

§ 78. κόντες 'Graf'.

	Singular.	Plural.
Nom.	κόντες	κόντιδες
Gen.	κόντε	κόντιδω
Acc.	κόντε	κόντιδες.

Darnach italienische Lehnwörter wie κουμαντάντες 'Kommandant', λεβάντες 'Ostwind' und πονέντες 'Westwind'.

§ 79. παπποῦς 'Großvater'.

	Singular.	Plural.
Nom.	παπποῦς	παππούδες
Gen.	παπποῦ	παππούδω
Acc.	παπποῦ	παππούδες.

Außer diesem und νοῦς (mit dem Plural νούδες neben νόες, s. § 63 Anm. 2) bietet die Gemeinsprache kein Beispiel.

Vgl. aber noch (Acc.) κομσού *Texte* III 14a (Kappad.) = türk. *komšu* 'Nachbar'.

II. Feminina.

§ 80. Die Stammvokale sind *a*, *i* (η, ι, υ), *e* (ε), *o* (ο, ω), *u* (ου); außer dem Nominativ und Genetiv Singular ist die Flexion mit derjenigen der Masculina I b identisch.

Gleichsilbige.	Ungleichsilbige.
(*-a*, *-i*)	(*-a*, *-i*, *-e*, *-u*)

Singular.

Nom.	*-a*, *-i*, *-e*, *-o*, *-u*
Gen.	*-a-*, *-i-*, *-e-*, *-o-*, *-u-* *s*
Acc.	*-a-*, *-i-*, *-e-*, *-o-*, *-u-* (*n*)

Plural.

Nom. *-es*	an Stelle		*-a-*, *-e-*, *-u-* *des*
Gen. *-o(n)*	des Stammvokals		*-a-*, *-e-*, *-u-* *do(n)*
Acc. *-es*			*-a-*, *-e-*, *-u-* *des*.

Gleichsilbige.

§ 81. καρδιά 'Herz', μέρα 'Tag', θάλασσα 'Meer'.

Singular.

Nom.	καρδιά	μέρα	θάλασσα
Gen.	καρδιᾶς	μέρας	θάλασσας
Acc.	καρδιά	μέρα	θάλασσα.

Plural.

Nom.	καρδιές	μέρες	θάλασσες
Gen.	καρδιῶ(νε)	μερῶ(νε)	θαλασσῶ(νε)
Acc.	καρδιές	μέρες	θάλασσες.

Darnach gehen außerordentlich viele Substantiva; z. B.:

1) γριά 'alte Frau', φορά 'Mal', κερά 'Frau' (undekl. als Titel, vgl. § 63); γλῶσσα 'Zunge, Sprache', δόξα 'Ruhm', δούλα 'Magd', μοῖρα 'Geschick, Schicksalsgöttin', πέτρα 'Stein, Felsen', σπίθα 'Funke', τρύπα 'Loch', ὥρα 'Stunde, Zeit, Uhr'.

2) Substantiva mit Suffixen:

a) Abstracta auf -(ε)ια und besonders auf -ιά, letztere teils alten Ursprungs, teils neue Ableitungen von Nomina, meist zur Bezeichnung einer Eigenschaft oder Tätigkeit, sowie Baumnamen (selten movierte Feminina), z. B. ἀλήθεια 'Wahrheit', ἀρρώστια 'Krankheit', στενοχώρια 'Verlegenheit' (vgl. § 9); ἁμαρτιά 'Sünde', μαγιά 'Zauber', ὀμορφιά 'Schönheit', φωτιά 'Licht, Feuer', παραξενιά 'Absonderlichkeit', ἀρχοντιά 'Vornehmheit, Adel'; βελονιά 'Nadelstich', κανονιά 'Kanonenschuß', ματιά 'Blick', πετριά 'Steinwurf'; κουταλιά 'Inhalt eines Löffels', νυχτιά 'Nachtzeit', χρονιά 'Jahr(eslauf)', πρωτομαγιά 'der Tag des 1. Mai'; μηλιά 'Apfelbaum', τριανταφυλλιά 'Rosenstock'; παπαδιά 'Frau des Pfarrers'.

b) Nomina actionis auf -σιά, z. B. περπατησιά 'das Schreiten, Laufen', ἀφροντισιά 'Unbekümmertheit'.

c) Abstracta auf -ίλα, -ούρα, -μάρα, z. B. μαυρίλα 'schwarzer Fleck', ξυνίλα 'saurer Geschmack', σκοτούρα 'Langeweile', κουταμάρα 'Dummheit', στραβωμάρα 'Blindheit, Verblendung'; über die Zahlsubstantiva auf -αριά s. § 133.

d) Movierte Feminina auf -τρ(ι)α, -αινα, -ινα, -ισσα, z. B. ῥάφτρ(ι)α 'Schneiderin', χορεύτρ(ι)α 'Tänzerin', vgl. ferner § 40.

e) Augmentativa auf -άρα, z. B. μυτάρα 'große Nase'.

f) Deminutiva auf -άκα (selten), -ίτσα, -ούλα, z. B. μαμάκα 'Mütterchen', 'Ελενίτσα, πετρίτσα 'Steinchen', σαϊτίτσα 'Pfeilchen', μαννούλα 'Mütterchen', βαρκούλα 'Schiffchen'; zu βοσκοπούλα 'Hirtenmädchen' vgl. § 61.

3) Italienische (lateinische) und andere Lehnwörter: ἀράδα 'Reihe', βούλα 'Siegelring', γάτα 'Katze', κάμαρα 'Zimmer', καμπάνα 'Glocke', κάπα 'Mantel', κοπέλα 'Mädchen', κουβέντα 'Unterhaltung, Gespräch', πόρτα 'Tor, Türe', σαγίτα 'Pfeil', σκάλα 'Treppe', στράτα 'Straße'.

1. Die meisten der unter 1. und 2. genannten Substantiva entsprechen den altgriech. Femininis 1. Dekl. auf -α und deren Flexion; der Ausgang auf -α ist (abgesehen von 3.) im Neugriech. oft bereichert worden, teils auf Kosten der Endung -η (z. B. δούλα 'Magd' st. δούλη, τουλούπα = τολύπη 'Knäuel', χελώνα = χελώνη 'Schildkröte'), teils auf dem Wege neuer Wort- und Suffixbildung, vgl. σκύλα 'Hündin', παρθένα (s. oben § 63 Anm. 2), ἡ τρέλλα 'Verrücktheit' zu τρελλός 'verrückt', ἡ νέκρα 'Totenstarre' zu νεκρός 'tot', ἡ ξέρα 'das Festland' zu ξερός 'trocken', ἡ πίκρα 'Kummer' zu πικρός 'bitter', ἡ γλύκα 'die Süßigkeit' zu γλυκός, ἡ κλάψα 'das Weinen' zu κλαίω 'weine', ferner Augmentativa wie κεφάλα 'großer Kopf', κουτάλα 'Suppenlöffel' und die Substantiva auf -άρα, -ίτσα, -ούλα usw. Der Nom. Acc. Plur. auf -ες ist von der alten konsonantischen Deklination (§ 83) herübergenommen.

2. Das produktive Suffix -ϳά lautet auf -ία oder -έα in den § 10 Anm. 1 genannten Dialekten. In andern Fällen stammt -ία aus der Schriftsprache, z. B. ἁρμονία 'Harmonie', δυσκολία 'Schwierigkeit', φιλία 'Freundschaft' oder auch aus dem Italienischen, z. B. κουμανταρία Name einer edlen Weinsorte, s. § 10.

Zu -έ = -έα, z. B. μηλέ = μηλέα (μηλϳά), vgl. § 71 Anm. 3.

3. Der Accusativ Plur. hat in einigen Dialekten (Chios, Ikaros, Pontos) noch die alte Endung -ας bewahrt: vgl. μέρας *Texte* I a, 22, δύο φοράς *Texte* III 13 a. Wenn bei Dichtern ein solcher Accusativ vorkommt, handelt es sich um Eindringlinge aus der Schriftsprache.

Im Nordgriech. (§ 7 Anm. 1) lautet -ες: -ις, z. B. ούρμήνις = ὁρμήνεϳες (Velv.).

§ 82. Die Betonung des Nom. Sing. ist in allen Kasus mit Ausnahme des Gen. Plur. durchgeführt; der Gen. Plur. hat gewöhnlich Endbetonung (wie im Altgriechischen), also γλῶσσα γλωσσῶ, πέτρα πετρῶ, τρύπα τρυπῶ, ὥρα ὡρῶ, βασίλισσα βασιλισσῶ, μέλισσα μελισσῶ, κάμαρα καμαρῶ, σαΐτα σαϊτῶ; aber auch πάπια 'Ente' πάπιω, ἀλήθεια ἀλήθειω, γειτόνισσα γειτόνισσω, κάμαρα κάμαρω. Viele Genetive sind überhaupt nicht im Gebrauch (vgl. § 41 Anm. 3).

§ 83. ἡ ἐρπίδα 'Hoffnung'.

	Singular.	Plural.
Nom.	ἐρπίδα	ἐρπίδες
Gen.	ἐρπίδας	ἐρπίδω
Acc.	ἐρπίδα	ἐρπίδες.

Ebenso gehen ἑβδομάδα 'Woche', ἐφημερίδα 'Zeitung', θυγατέρα 'Tochter', μητέρα 'Mutter', ὄρνιθα 'Huhn', πατρίδα 'Vaterland', πέρδικα 'Rebhuhn', σταφίδα 'Rosine', φροντίδα 'Sorge', φτερούγα 'Flügel' u. a. (meist Paroxytona), λαμπάδα 'Leuchter' und die Abstracta auf -άδα, z. B. λαμπράδα 'Glanz', νοστιμάδα 'angenehmer Geschmack', πρασινάδα 'das Grün (der Felder usw.)', ἐξυπνάδα 'Aufgewecktheit'.

Diese Gruppe ist hervorgegangen aus den altgriech. Konsonantstämmen Femin. Generis (sog. 3. Dekl.): zum Accusativ Sing. ist ein neuer Nominativ und Genetiv gebildet worden nach Analogie von χώρα χώρας χώρα(ν); oder: der ν-lose Acc. Sing. wurde zum Nomin., der dann gleich einem Substantiv der α-Deklination behandelt wurde; vgl. § 65 Anm. 1. Der Nom. (Acc.) Plur. -ες blieb und wurde auch auf die alte α-Dekl. übertragen (§ 81). Doch sind auch hier nicht alle Substantiva auf die gleiche Art umgebildet worden: die agr. Abstracta auf -της -τητος zeigen neben dieser Umbildung (ἡ ἰδιότητα 'Gleichheit', ἡ ποιότητα 'Qualität') eine andere mehr volkstümliche auf -τη, also ἡ νιότη[1]) 'Jugend', θεότη 'Gottheit', ἀνθρωπότη 'Menschheit'. Ferner sind viele Feminina (besonders auf -ών) durch Deminutiva auf -ι ersetzt worden: τὸ ἀηδόνι 'Nachtigall', σεντόνι 'Leintuch', χελιδόνι 'Schwalbe', χιόνι 'Schnee', χέρι 'Hand', κλειδί 'Schlüssel'; andere sind gänzlich verdrängt worden, so z. B. agr. ῥίς durch μύτη 'Nase', κλῖμαξ durch σκάλα 'Treppe'.

§ 84. Bemerkenswert ist die Betonung des Gen. Plur., wodurch sich dieses Paradigma vom vorigen unterscheidet. Nur einige zweisilbige Substantiva, sowie ἡ γυναῖκα 'das Weib' (die aus historischen Gründen hierher, nicht zu § 81 gehören, s. vor. Anm.) haben im Gen. Plur. -ῶ(ν); jene sind ἡ νύχτα 'Nacht', πλάκα 'Platte', σφῆκα 'Wespe', φλέβα 'Ader', φλόγα 'Flamme', χῆνα 'Gans', also Gen. Plur. νυχτῶ(ν), γυναικῶ(ν) usf.

Vgl. § 67. Auch hier handelt es sich um Bewahrung eines altgriech. Zustandes; gelegentlich findet sich auch noch der alte Gen. Sing. auf -ός, z. B. γυναικός, νυχτός (gew. γυναῖκας, νύχτας). Die Endbetonung greift bisweilen über das historisch berechtigte Gebiet hinaus, z. B. ἑβδομαδῶ(νε) neben ἑβδομάδω zu ἑβδομάδα 'Woche'.

Formen wie ἡ ἐκλαμπρότης, πατρίς, πατρίδος, τὰς χεῖρας u. ä. bei Dichtern gehören der Schriftsprache an.

---

[1]) Oder auch (sehr häufig) τὰ νιάτα.

§ 85. νύφη 'Braut', ἀδερφή 'Schwester'.

	Singular.		Plural.	
Nom.	νύφη	ἀδερφή	νύφες	ἀδερφές
Gen.	νύφης	ἀδερφῆς	νυφῶ(νε)	ἀδερφῶ(νε)
Acc.	νύφη	ἀδερφή	νύφες	ἀδερφές.

Ebenso γνώμη 'Meinung', ζέστη 'Wärme', κόρη 'Mädchen', μύτη 'Nase', στάχτη 'Asche', ἀναπνοή 'Atem', αὐγή 'Morgendämmerung', πληγή 'Wunde', φωνή 'Stimme', ψυχή 'Seele', Abstracta auf -σύνη wie γληγοροσύνη 'Schnelligkeit', καλοσύνη 'Güte'.

Entspricht der agr. 1. Deklination auf -η. Bemerkenswert ist das indeklinable ἡ γῆς 'die Erde', Gen. τῆς γῆς, Acc. τὴ γῆς (neben ἡ γῆ, τῆς γῆς, τὴ γῆ). — Der Übergang von Subst. auf -α in solche auf -η (wie κάμαρη *Texte* III 15, Lada oder πλώρη st. πρώρα) ist selten.

§ 86. ἡ βρύσι 'Quelle', θύμησι 'Erinnerung'.

	Singular.	Plural.
Nom.	βρύσι, θύμησι	βρύσες, θύμησες
Gen.	βρύσις, θύμησις	[βρυσῶ]
Acc.	βρύσι, θύμησι	βρύσες, θύμησες.

Ebenso z. B. γνῶσι 'Verstand', δύσι 'Sonnenuntergang', ζέσι 'Wärme', κόψι 'Schneide des Messers', κρίσι 'Urteil', ὄψι 'Antlitz', πίστι 'Glaube', πόλι 'Stadt' (gew. wird darunter Konstantinopel verstanden), πρᾶξι 'Handlung', ράχι 'Rücken, Bergrücken', χάρι 'Anmut, Gnade'; ἅλωσι 'Eroberung', ἄνοιξι 'Frühling', ἀπόφασι 'Entschluß', ζάχαρι 'Zucker', κάππαρι 'Kapernpflanze', παρατήρησι 'Bemerkung, Beobachtung', συνείδησι 'Gewissen'.

Der Genetiv Plur. des Paradigmas ist in der heutigen Sprache wenig gebräuchlich (vgl. § 41 Anm. 3). Auf den südlichen Sporaden sind Formen dieser Art (βρυσῶ, πραξῶ u. dgl.) häufiger. Zu κάππαρι kommt der Gen. Pl. κάππαρω vor.

1. Dieses Paradigma ist mit dem vorhergehenden formell identisch, nur sprachgeschichtlich verschieden: es umfaßt die alten Barytona auf -ις (πόλις, πόλεως), welche in die Flexionsweise der Feminina 1. Dekl. auf -η übergingen: man schreibt daher auch ἡ πόλη, ἡ ἀπόφαση 'Entschluß' usw. Übrigens entstammen viele dieser Nomina der Schriftsprache. Zum Neutrum geworden ist τὸ πανηγύρι (auch πανα[γ]ύρι) 'kirchliches Volksfest' = agr. ἡ πανήγυρις, durch ein Suffix erweitert τὸ φίδι 'Schlange' = agr. ὁ ὄφις.

Formen wie z. B. ἡ φύσις oder Nom. Acc. Pl. λέξεις bei Dichtern und Schriftstellern sind der Schriftsprache entnommen.

2. Der gleichen Umbildung sind auch agr. Nomina auf -υς unterlegen; so ἡ πῆχυ 'Elle', ἡ ράπυ 'Rübe'.

πῆχυ	πήχες
πήχυς	πηχῶ (häufig)
πῆχυ	πήχες.

Agr. ὁ στάχυς 'Ähre' wurde zu τὸ στάχυ (ἀστάχυ), ἡ ὀφρῦς 'Augenbraue' zu τὸ φρύδι; ὁ δρῦς τοῦ δρῦ τὸ δρῦ 'Eiche' ist selten, man sagt gewöhnlich ἡ βελανιδιά. Ebenso sind Wörter wie μῦς, σῦς, βότρυς, ἰχθύς, πέλεκυς u. ä. durch andere (τὸ ποντίκι 'Maus', χοῖρος 'Schwein', τὸ σταφύλι 'Traube', τὸ ψάρι 'Fisch', τὸ τσικούρι [aus lat. *securis*] 'Beil' usf.) ersetzt.

3. Die agr. Diphthongstämme γραῦς und ναῦς sind verschwunden: für jenes sagt man ἡ γριά (d. i. agr. γραῖα) 'die alte Frau', für dieses τὸ καράβι 'Schiff'. Statt ὁ, ἡ βοῦς: τὸ βούδι 'Rind' (ἀγελάδα 'Kuh').

§ 87. ἡ Σάμο 'Samos', Φρόσω, Μαριγώ weibl. Namen.

Singular.

Nom.	Σάμο	Φρόσω, Μαριγώ
Gen.	Σάμος	Φρόσως, Μαριγῶς
Acc.	Σάμο	Φρόσω, Μαριγώ.

Darnach gehen zahlreiche Orts- (besonders Insel-) und Frauen-(Kose)namen, z. B. Κόρθο 'Korinth', Κύπρο, Μῆλο, Νιό 'Ios', Πάτινο 'Patmos', Ῥόδο, Τῆνο, Χιό 'Chios'; Ἀγαθώ, Ἀργυρώ, Ἐλέγκω, Κατίγκω, Χάϊδω, Χρυσώ, sowie ein paar Appellativa: ἡ ἄβυσσο 'Abgrund', ἡ ἄλυσο 'Kette', ἡ ἄμμο 'Sand', ἡ παράδεισο 'Paradies', ἡ μέθοδο 'Methode'. Der Plural ist ungewöhnlich; doch kann zu dem aus der Schriftsprache aufgenommenen ἡ μέθοδο ein οἱ μέθοδες gebildet werden.

1. Das Paradigma ist eine Umbildung der altgriechischen femininen o-Stämme: doch sind die Appellativa meist auf andere Weise umgestaltet, s. § 68 Anm. 2; παράδεισος war ursprünglich ein Masculinum. In einzelnen Dialekten (Rhodos, Chios, Skyros, Ikaros, Pontos) finden sich noch (besonders bei Ortsnamen) die alten Formen ἡ Ἄμπελος, ἡ Ἐμοργός (= Ἀ.), ἡ Κύπρος, ἡ Σάμος; ἡ ἄμμος 'Sand', ἡ δρόσος 'Tau'.

Einige Inselnamen sind in der gleichen Weise wie πλάτανος: πλατανιά umgebildet, so Νικαριά = Ikaros, Ἀξιά (auch Ἄξα) = Naxos.

2. Die altgriech. Formen ἡ ἠχώ, ἡ λεχώ, ἡ αἰδώς, ἡ ἠώς (ἕως) u. ä. sind durch neue Wörter ersetzt: ἀντιλαλιά 'Echo', λεχοῦσα 'Wöchnerin', ντροπή 'Scham', αὐγή χαραυγή 'Morgenröte' usf.

Ungleichsilbige.

§ 88. ἡ ἀλεποῦ (ἀλωποῦ, ἀλουποῦ) 'Fuchs'.

	Singular.	Plural.
Nom.	ἀλεποῦ	ἀλεπούδες
Gen.	ἀλεποῦς	ἀλεπούδω
Acc.	ἀλεποῦ	ἀλεπούδες.

Darnach μαϊμοῦ 'Affe', γλωσσοῦ 'Schwätzerin', μυλωνοῦ 'Müllerin', ὑπναροῦ 'Schläferin', φαγοῦ 'Feinschmeckerin', ψαροῦ 'Fischerin', ψωμοῦ 'Bäckerin' u. a. Femininbildungen zu den § 70 besprochenen Masculinis auf -ᾶς.

1. Selten ist die Flexion dieser Feminina nach Art der gleichsilbigen, d. h. mit dem Plural:

Nom. ἀλουπές (auch ἀλούπες)
Gen. ἀλουπῶ(ν)
Acc. ἀλουπές.

2. Das Paradigma ἀλεποῦ ist ausgegangen von dem agr. (jonischen) Suffix -ώ, das besonders in Kurznamen vorkommt und schon im hellenistischen Griechisch eine wichtige Rolle spielte.

§ 89. νενέ 'Mutter'.

	Singular.	Plural.
Nom.	νενέ	νενέδες
Gen.	νενές	νενέδω
Acc.	νενέ	νενέδες.

Darnach gehen türkische Wörter wie βαλιδέ 'Sultanmutter', Ἐμινέ, Φατμέ. Das Paradigma ist eine speziell neugriechische Bildung.

§ 90. Entsprechend den § 76 aufgezählten ungleichsilbigen Pluralnebenformen von Substantiven auf -ας und -ης haben auch manche Feminina auf -α und -η einen Plural auf -άδες (selten -ήδες):

κερά 'Frau' — κεράδες
μάννα 'Mutter' — μαννάδες
χήρα 'Witwe' — χηράδες
ἀδερφή 'Schwester' — ἀδερφάδες
κορφή 'Gipfel' — κορφάδες
νύφη 'Braut' — νυφάδες
μαμμή 'Hebamme' — μαμμήδες.

Immer ἡ ὀκά (ein Maß = 1¹/₃ Liter) — ὀκάδες

III. Neutra.

a. Auf -ο(ν), -ιο(ν), -ι.

§ 91. Übersicht der Endungen:

	Gleichsilbig.	(Ungleichsilbig.)
	Singular.	
Nom. Acc.	*-o(n)*	*-i, -í-(n)*
Gen.	*-u*	*-í-u = -jú.*
	Plural.	
Nom. Acc.	*-a*	*-i-a, -í-a = -ja, -já.*
Gen.	*-o(n)*	*-ío = -jó.*

Dazu kommen noch einige ungleichsilbige auf -o mit einem Plural auf *-ata*, s. § 94.

Gleichsilbige.

§ 92. Auf -ο(ν): ξύλο 'Holz', βουνό 'Berg'.

	Singular.		Plural.	
Nom. Acc.	ξύλο	βουνό	ξύλα	βουνά
Gen.	ξύλου	βουνοῦ	ξύλω	βουνῶ(ν).

Darnach δέντρο 'Baum', καπέλο 'Hut', κουμάντο 'Kommando', μῆλο 'Apfel', νερό 'Wasser', πάσσο 'Schritt', ροῦχο bzw. Plur. ροῦχα 'Kleider', φτερό 'Flügel, Feder', φύλλο 'Blatt', sowie die Substantiva auf -ικο wie μανάβικο 'Gemüseladen', μπακάλικο 'Kramladen' (zu μανάβης, μπακάλης) und auf -άδικο, wie παπουτσάδικο 'Schusterwerkstätte' (zu παπουτσῆς) u. ä. (vgl. § 114 Anm.). Für die Proparoxytona wie ἄλογο 'Pferd', βούτυρο 'Butter', κόκκαλο 'Knochen', λούλουδο 'Blume', πρόσωπο 'Gesicht, Person' usw. ist die Betonung des Genetivs schwankend: also ἄλογου und ἀλόγου, βούτυρου und βουτύρου.

Die zusammengesetzten Neutra wie ἀντρόγυνο 'Ehepaar', ἀρχοντόσπιτο 'Herrschaftshaus, vornehme Familie', παλιόπαιδο 'Gassenjunge' u. ä. (s. § 41 a), auch βασιλόπουλο 'Königskind' u. ä. (vgl. § 61) behalten gewöhnlich die Nominativbetonung (Gen. παλιόπαιδου).

1. In Dialekten mit erhaltenem auslautenden -ν findet sich bisweilen auch im Plural ein solches (τὰ μάγουλαν = τὰ μάγουλα 'Wangen'); vgl. § 34 Anm. 4.

2. Neben τὸ ζῶο usw. 'Tier' findet sich auch die Flexion τὸ ζῶ, τοῦ ζοῦ, τὰ ζᾶ, τῶ ζῶ.

§ 93. Die Subtantiva auf -'ιο, -ιό und -ίο werden nach dem vorigen Paradigma dekliniert; hierher gehören z. B. βασίλειο 'Königreich', σάλιο 'Speichel', καπηλειό 'Kramladen', σκολειό 'Schule', στοιχειό 'Geist, Gespenst', χωριό 'Dorf', βιβλίο 'Buch'; Substantiva wie βιβλίο oder νοσοκομεῖο 'Spital', oder solche wie εἰκονοστάσιο 'Heiligennische, Herrgottswinkel' oder συμβούλιο 'Rat' und ἀτμόπλοιο 'Dampfer' sind 'mots savants'.

Ungleichsilbige[1]).

§ 94. Neben dem gew. Plur. auf -α begegnet zu den Neutra auf -ο(ν) gelegentlich auch eine Pluralbildung nach Art der unter c) angeführten Neutra: ἀλόγατα st. ἄλογα, ὀνείρατα st. ὄνειρα, προσώπατα st. πρόσωπα.

§ 95. Auf -'ι bezw. -ί: τὸ μάτι 'Auge', τὸ παιδί 'Kind'.

	Singular.		Plural.	
Nom. Acc.	μάτι	παιδί	μάτια	παιδιά
Gen.	ματιοῦ	παιδιοῦ	ματιῶ(νε)	παιδιῶ(νε).

[1]) Vgl. dazu § 95 Anm. 2.

Die Zahl der hierhergehörigen Wörter ist überaus groß:

A. Auf -'ι:

1) ἀδέρφι 'Bruder', ἀσήμι 'Silber', γιοφύρι 'Brücke', καλοκαίρι 'Sommer', καράβι 'Schiff', κεράσι 'Kirsche', κεφάλι 'Kopf', κορίτσι 'Mädchen', λουλούδι 'Blume', μαχαίρι 'Messer', παιγνίδι 'Spiel', παλληκάρι 'Pallikare', παραμύθι 'Märchen', ποτάμι 'Fluß', ρολόγι (ὡρολόγιον) 'Uhr', ταίρι 'Paar, Genosse', τραγούδι 'Lied', τραπέζι 'Tisch', ψάρι 'Fisch'.

2) ἀηδόνι 'Nachtigall', ἀστέρι 'Stern', δόντι 'Zahn', κουδούνι 'Glocke', ὀρνίθι 'Huhn', σεντόνι 'Leintuch', χέρι 'Hand', χιόνι 'Schnee'.

3) Substantiva auf -άδι, -άρι, -ίδι, Deminutiva auf -άκι, -ούδι, (seltener) -ούλι: λαγκάδι 'Tal', πηγάδι 'Quelle, Brunnen', λιοντάρι 'Löwe', ποδάρι 'Fluß', λιθάρι 'Stein', σιτάρι 'Weizen', ταξίδι (ταξείδι) 'Reise', φίδι 'Schlange', παιδάκι 'Kindchen', χεράκι 'Händchen', ἀγγελούδι 'Engelchen', γιούδι 'Söhnchen', δεντρούλι 'Bäumchen'.

Bemerke ferner das lesbische Deminutivsuffix -έλ(ι), z. B. τσιρατέλ' 'Hörnchen'.

4) Viele Fremdwörter: παλάτι (lat. *palatium*) 'Palast', σπίτι (lat. *hospitium*) 'Haus'; besonders türkische: ἀσκέρι 'Heer', λιμέρι 'Lager', ντεβλέτι 'Regierung', παπούτσι 'Schuh', σαράγι 'Schloß', τουφέκι 'Flinte', φέσι 'Fes', χάνι 'Gasthaus'.

5) δάκρυ 'Träne', δίχτυ 'Netz' (heute nur orthographisch verschieden).

B. Auf -ί.

1) βουνί 'Berg', γυαλί 'Glas', κλαδί 'Zweig', κρασί 'Wein', μαλλί 'Haar', σκυλί 'Hund', σπαθί 'Schwert', ψωμί 'Brot'.

2) αὐτί 'Ohr', θερί 'Tier', κλειδί 'Schlüssel'.

3) βρακί 'Hose' (lat. *braca*), πουλί 'Vogel' (*pullus*), σκαμνί 'Schemel' (*scamnum*), φλουρί 'Gulden' (ital. *florino*, *fiorino*), πουγγί 'Beutel'.

4. φαγί 'das Essen, Speise', φιλί 'Kuß'.

1. Dialekte, welche das auslautende -ν erhalten, bzw. parasitisch ausdehnen, haben die Endung -ιν, z. B. βούδιν 'Rind', κυνήγιν 'Jagd', χέριν 'Hand', παιδίν; das -ν erscheint sogar im Plural, z. B. τὰ παιδιάν του 'seine Kinder' (Naxos); vgl. § 34 Anm. 4.

2. In den Dialekten, welche die § 10 Anm. 1 besprochene Eigentümlichkeit haben, bleibt der Akzent auf dem -ι-, also z. B. παλάτι παλατίου, παιδί παιδίου παιδία. Daher sind die Neutra auf -ι als ungleichsilbige zu betrachten. Diese Ungleichsilbigkeit ist allerdings in der gewöhnlichen Sprache verschwunden, weil ι zu ι̯ wurde.

Ferner kommen für die Flexion dieser Neutra alle andern Lautwandlungen in Betracht, denen ȷ oder ι unterliegen: vgl. γρόσα st. γρόσια (γρόσι türkische Münze) u. ä. § 10 Anm. 4, μάθȷα § 16 Anm. 3 oder μάτ'χ'α = μάτȷα § 10 Anm. 5, περιστέρκα u. ä. = περιστέρȷα ib., μάǰτα, παιȷδά = μάτȷα, παιδȷά u. ä. § 8 Anm. 2. Im Pontischen wird -ȷα zu -ά (s. § 6 Anm. 6), also τὰ πεντικάρά = πεντικάρια. Im Nordgriechischen (§ 7 Anm. 1) fällt ι ab, also λ̧εοντάρ (Pontos) = λȷοντάρι, σ'πίτ' (Mazedonien) = σπίτι, τσιφάλ' (Lesbos) oder τὸ κιφάλν ἀτ (Pontos) = (τὸ) κεφάλι του; hier behalten daher türkische Lehnwörter ihre ursprüngliche Form des Auslauts, z. B. τὸ χαΐβάν (Pl. τὰ χαΐβάνά) 'Vieh, Tier', τὸ πρίντς 'Reis', τὸ σεΐρ 'Zustand' (Pontos).

3. Aus dem Pontischen merke den Genetiv Sing. τι σακκί zu τὸ σακκί, mit Durchführung des *i* wie in κλέφτης κλέφτη oder βαθύ(ς) βαθύ u. ä. (§ 110).

§ 96. Einige Masculina auf -ος bilden ihren Plural auf -ια, d. h. nach Art der vorliegenden Neutra: λόγος 'Wort' Pl. λόγια, χρόνος 'Jahr' Pl. χρόνια und χρόνοι; vgl. auch § 61 Anm. 1 und 100 Anm. 1.

§ 97. 1. Die in den vorigen §§ besprochenen Formen repräsentieren im großen und ganzen die altgriech. neutralen o-Stämme; die Neutra auf -ι sind eine schon in hellenistischer Zeit vollzogene Umbildung der alten Typen auf -ιον. Beide Formen finden sich bisweilen noch nebeneinander, so θεριό und θερί, κατώφλι und (Velvendos) κατέφλιο(υ) 'Schwelle', σάλιο und (seltener) σάλι 'Speichel'. Die Neutra auf -ι (-άρι, -άδι, -ίδι) haben ihr Gebiet auf Kosten anderer Formen erheblich erweitert; ihre ursprüngliche deminutive Bedeutung haben sie eingebüßt und so meist die Grundwörter verdrängt: vgl. die Beispiele A. 1 und B. 1 an Stelle der agr. Substantiva wie τράπεζα und ποταμός oder κλάδος; A. 2 (und z. T. 3) sowie B 2 an Stelle alter Konsonantstämme; die A. 5 und B 4 genannten Wörter sind durch lautlichen Zusammenfall in diese Kategorie geraten (φαγί und φιλί sind eigentlich erstarrte Infinitive, = agr. φαγεῖν und φιλεῖν).

2. Die kontrahierten Neutra sind (ebenso wie die Masculina § 63 Anm. 2) verschwunden. Für τὸ ὀστοῦν gebraucht man heute τὸ κόκκαλο 'Knochen', für τὸ κανοῦν: τὸ κανίστρι oder τὸ καλάθι 'Korb' (oder andere Wörter). Auch die attische Deklination der Neutra ist geschwunden; ἀνώγι 'Oberstock' geht auf schon im Altgriech. vorhandenes ἀνώγειον zurück.

b) Auf -ος.

§ 98. Übersicht der Endungen:

Gleichsilbig.		(Ungleichsilbig.)
	Singular.	
Nom. Acc.	*-os*	
Gen.	*-u(s)*	
	Plural.	
Nom. Acc. *-i* (*-ja*)		(*-ita*)
Gen. *-ó*.		

Gleichsilbige.

§ 99. τὸ λάθος 'Fehler'.

Singular.		Plural.
Nom.	λάθο(ς)	λάθη
Gen.	λάθους	λαθῶ(ν)
Acc.	λάθος	λάθη.

Ebenso βάθος 'Tiefe', δάσος 'Wald', ἔθνος 'Nation', θάρρος 'Mut', κέρδος 'Gewinn', μέρος 'Teil, Gegend, Örtlichkeit', ὄρος 'Berg', πλῆθος 'Menge', τέλος 'Ende'.

§ 100. Neben dem Plural auf -η findet sich nicht selten auch ein solcher auf -ια (-ηα), z. B.:

ἄνθος 'Blume' — ἄνθη, ἄνθια
βάθος 'Tiefe' — βάθη, βάθια
λάθος 'Fehler' — λάθη, λάθια
πάθος 'Leiden' — πάθη, πάθια
πάχος 'Fett' — πάχια 'Fettstücke'
σκέλος 'Schenkel' — σκέλη, σκέλια
στῆθος 'Brust' — στήθη, στήθια
(χεῖλος 'Lippe', gew. Pl.) — (ἀ)χεῖλη, (ἀ)χεῖλια.

1. Die Flexion der Neutra auf -ος ist im allgemeinen die Fortsetzung des entsprechenden altgriechischen Paradigmas; im Genetiv Singularis findet sich neben -ους sehr häufig die Endung -ου; eine gleiche Vermischung mit den neutralen o-Stämmen (§ 92) zeigt auch der Nominativ Singularis: z. B. τὸ δάσο neben δάσος, τὸ κράτο neben τὸ κράτος, τὸ κρύο häufiger als κρύος, τὸ λάθο neben λάθος. Umgekehrt sind Neutra auf -ο(ν) oft in die Flexionsweise derjenigen auf -ος geraten, z. B.:

ἄστρο und ἄστρος 'Stern', Plur. ἄστρα, ἄστρη und ἄστρια
διάφορο(ν) und διάφορος 'Gewinn'
κάστρο 'Burg' — κάστρα, κάστρη
μέτρο und μέτρος 'Maß'.
σκέδιο und σκέδιος *Texte* I d, 5.

Einige Masculina (und Feminina, s. § 63 Anm. 2) auf -ος sind zu Neutra auf -ος umgestaltet worden, z. B.:

τὸ βιός st. ὁ βίος 'Besitz, Vermögen'
τὸ δρόσος st. ἡ δρόσος 'Tau'
τὸ ἔπαινος st. ὁ ἔπαινος 'Lob'
τὸ θρῆνος st. ὁ θρῆνος 'Klage'
τὸ πλοῦτος st. ὁ πλοῦτος (πλούτη, πλούτια) 'Reichtum'
τὸ χρόνος st. ὁ χρόνος 'Jahr'.

Auf solche Weise ist der Bestand der Neutra auf -ος erweitert worden; dazu kommen noch Neubildungen wie τὸ ψῆλος 'Höhe' (zu ψηλός 'hoch)', τὸ ζῆλος 'Neid' (zu ζηλῶ), τὸ κούρσος τὰ κούρση 'Seeraub' (zu κουρσεύω) u. dgl. Bisweilen sind aber auch Neutra auf -ος in Masculina übergegangen, so mundartlich ὁ ἀθός st. τὸ ἄνθος (zugleich Akzentverschiebung).

Die Vermischung der Neutra auf -ος, -ον und der Masculina auf -ος bewirkte endlich, daß einige Masculina wie ὁ βάσανος 'Qual', ὁ βράχος 'Felsen', ὁ στέφανος 'Kranz', λόγος 'Wort', χρόνος 'Jahr' Plurale neutraler Form (βάσανα, βράχια und βράχοι, στέφανα, λόγια, χρόνια und χρόνοι) erhielten.

2. Bisweilen ist die Pluralendung -η wie ein Neutrum Singularis auf -ι behandelt worden:

τὸ στῆθος — τὰ στήθη
τὸ στῆθι — τὰ στήθια;
(τὸ χεῖλος) — τὰ χείλη
τὸ (ἀ)χεῖλι — τὰ χείλια.

Diese Auffassung des Sprachgefühls hat überhaupt den Plural auf -ια hervorgerufen.

(*Ungleichsilbige.*)

§ 101. Bisweilen wird zu den Neutra auf -ος ein ungleichsilbiger Plural auf -ητα gebildet, z. B. τὸ θάρρος 'Mut' Pl. τὰ θάρρη und τὰ θάρρητα, κέρδος 'Gewinn' τὰ κέρδη und τὰ κέρδητα.

c) Auf -α, -ιμο, -ας.

Ungleichsilbige[1]).

§ 102. Die drei Paradigmen dieser Klasse unterscheiden sich voneinander nur im Nom. Acc. Sing. und stimmen in allen andern Kasus miteinander überein; der Gen. Sing. hat dieselbe Silbenerweiterung wie der Plural:

	Singular.	Plural.
Nom. Acc.	*-a, im-o(n), -a-s*	*-ata*
Gen.	(*-atos*) *-átu*	*-áto.*

§ 103. τὸ πρᾶμα 'Sache', ὄνομα 'Name'.

	Singular.		Plural.	
Nom. Acc.	πρᾶμα	ὄνομα	πράματα	ὀνόματα
Gen.	πραμάτου	ὀνομάτου	πραμάτω	ὀνομάτω.

Nach πρᾶμα gehen: αἷμα 'Blut', γέμα oder γιόμα 'Essen', γράμμα 'Brief', δῶμα 'Gemach, Terrasse', θᾶμα 'Wunder', κρῖμα 'Sünde', κῦμα 'Woge', στόμα 'Mund', στρῶμα 'Matratze', χῶμα 'Erdboden', ψέμα (ψόμα) 'Lüge' und das Plur. tantum ἅρματα 'Waffen' (aus lat. *arma*).

Nach ὄνομα gehen: μάλαμα 'Gold', ναννάρισμα 'Wiegenlied', πάπλωμα 'Decke', πάτωμα 'Stockwerk, Geschoß', σκέπασμα 'Decke', στράτεμα 'Heer', φόρεμα 'Kleid', χάρισμα 'Geschenk', sowie reine Verbalnomina (Nomina actionis) wie z. B. βάσκαμα 'Verhexung, böser Blick', δάγκαμα 'Biß', μίλημα 'Ankündigung,

[1]) Abgesehen von dem § 104 Anm. erwähnten Fall.

Sprache', πήδημα 'Sprung', κάκιωμα 'Kränkung', μπάλωμα 'Ausbesserung', ψάρεμα 'das Fischen, Fischerei', σαπούνισμα 'das Einseifen'.

Einige Abstracta werden vorzugsweise im Plural gebraucht, z. B. κλάματα 'das Weinen', χώματα 'Erde' (d. i. 'Erdmassen'), γεράματα 'das Altern', περιγελάσματα 'Gelächter', τζυρίγματα (*Texte* III 14 b) 'das Zischen, Pfeifen'.

1. Die -α-Neutra haben die entsprechende altgriechische Flexion gut bewahrt und sind auch in ihrem Bestande nicht wesentlich vermindert worden. Im Gen. Sing. ist -άτου gewöhnlicher als -ατος (πράματος, ὀνόματος); im Gen. Plur. findet sich auch Betonung der drittletzten Silbe: τῶ στρώματω, τῶν παπλώματω. Mundartlich (z. B. Lesbos) Gen. S. πραματιοῦ, Pl. πραματιοῦν.

2. γάλα 'Milch' wird wie πρᾶμα dekliniert; desgleichen γόνα (oder γόνατο, = agr. γόνυ) 'Knie' γονάτου γόνατα; δόρυ ist durch κοντάρι 'Speer, Lanze' ersetzt.

3. In den Dialekten, welche auslautendes ν erhalten und verallgemeinern (s. § 34 Anm. 4), lautet der Nom. Acc. Sing. auf -αν, also ὄνομαν, πρᾶμαν, σκίσμαν, στόμαν usf.

4. Der Plural οἱ νομάτοι zu ὄνομα bedeutet 'Personen, Individuen'.

§ 104. τὸ γράψιμο 'das Schreiben, die Handschrift'.

	Singular.	Plural.
Nom. Acc.	γράψιμο	γραψίματα
Gen.	(γραψίματος) γραψιμάτου	γραψιμάτω.

Darnach die Verbalabstracta (Nomina actionis) auf -σιμο, z. B. βγάλσιμο 'Verrenkung', δέσιμο 'das Binden, der Einband', δόσιμο 'das Geben', θάψιμο 'Begräbnis', τὸ κλείσιμο 'das Einschließen', τὸ ντύσιμο 'das Anziehen (der Kleider)', τὸ ξεγδύσιμο 'das Ausziehen', ξύσιμο 'das Kratzen', ράψιμο 'das Nähen', τάξιμο 'das Gelübde, Versprechen; der Befehl', τρέξιμο 'das Laufen', φέρσιμο 'das Betragen', φκειάσιμο 'das Machen, Herrichten', φταίξιμο 'das Verschulden, die Schuld'. Diese Nomina dienen oft zum Ersatz des fehlenden Infinitivs.

Gleichsilbige Flexionsweise (φέρσιμο, φέρσιμου) findet sich gelegentlich. Umgekehrt haben auch einige alte Neutra auf -ο einen ungleichsilbigen Plural auf -ατα, s. § 94.

§ 105. τὸ κρέας 'Fleisch' (seltener τὸ κριάς).

	Singular.	Plural.
Nom. Acc.	κρέας	κρέατα (κριάτα)
Gen.	κρεάτου	κρεάτω(ν).

Ebenso τὸ ἅλας 'Salz' (doch gewöhnlicher τὸ ἁλάτι, τοῦ ἁλατιοῦ).

1. Die beiden angeführten Substantiva sind die einzigen Vertreter der auch im Altgriechischen ziemlich spärlichen Deklinationsweise; σέβας entstammt der Schriftsprache, κέρας und τέρας sind durch κέρατο und τέρατο ersetzt; bisweilen auch κριάτο = κρέας. Statt τὸ γῆρας 'Alter': τὰ γεράματα oder τὰ γερατειά.

2. Die übrigen neutralen Stämme des Altgriechischen sind teils durch andere Wörter, teils durch andere Bildungsweisen verdrängt worden: vgl. z. B. τὸ νερό 'Wasser' st. ὕδωρ, ἡ ἄνοιξι 'Frühling' st. ἔαρ, τὸ συκώτι 'Leber' st. ἧπαρ, τὸ πηγάδι 'Brunnen' st. φρέαρ, ἡ φωτιά 'Feuer' st. πῦρ; τὸ αὐτί 'Ohr' st. οὖς. τὸ μέλι 'Honig' wird wie σπίτι dekliniert (μελιοῦ, μέλια); γόνα s. § 103 Anm. 2. Neben τὸ φῶς 'Licht' finden sich die Formen τὸ φῶσι, τοῦ φωσιοῦ, τὰ φώσια.

Adjectivum.

§ 106. Die Grenze zwischen Adjektiv und Substantiv ist auch im Neugriechischen fließend: altgriechische Adjectiva sind zu Substantiven geworden und umgekehrt (vgl. z. B. λυγερή 'das junge Mädchen', eigentlich 'die Schlanke'), und dieser Prozeß vollzieht sich fortwährend im lebendigen Gebrauch, z. B. ἀγαπητικός 'verliebt' und 'Liebhaber', νέος νιός 'jung' und 'junger Mann', ξένος 'fremd' und 'der Fremde', τὰ ξένα 'die Fremde', φτωχός 'arm' und 'der Arme', ξα(ν)θός 'blond' und ξα(ν)θή (ξανθούλα) 'Blondine' ('Blondchen') oder umgekehrt γέρος 'Greis' und 'alt', χωριάτης 'Bauer, Grobian' und 'grob'. Völkernamen und die dazu gehörigen Adjectiva sind jedoch im allgemeinen deutlich von einander geschieden, z. B. Ρωμιός und ρωμαίικος, Τούρκος und τούρκικος 'türkisch, den Türken eigentümlich', Φράγκος 'Europäer' und φράγκικος 'europäisch, nach europäischer Art', Ἰγγλέζος und ἰγγλέζικος 'englisch, den Engländern eigentümlich'; nur ist zu beachten, daß in Ausdrücken wie etwa '(die) türkische(n) Soldaten', '(die) englische(n) Ärzte', '(die) europäische(n) Gelehrte(n)' der Völkername gebraucht wird, also (οἱ) Τούρκοι στρατιῶτες, (οἱ) Ἰγγλέζοι γιατροί, (οἱ) Φράγκοι λόγιοι.

Über die Stellung des Adjektivs s. § 293.

Das Adjektiv stimmt als Attribut und Prädikatsnomen in Genus und Numerus mit seinem Substantiv überein; gehört das Attribut zu mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechts, so richtet es sich nach dem nächststehenden Substantiv, wird aber gern wiederholt, also καλὸ κρασὶ καὶ (καλὴ) μπίρα oder auch κρασὶ (καλὸ) καὶ μπίρα καλή 'guter Wein und gutes Bier', ἀντρειωμένοι ἄντρες καὶ γυναῖκες 'tapfere Männer und Frauen'. Als Prädikatsnomen steht das Adjektiv im Masculinum, wenn es sich um Personen, im Neutrum, wenn es sich um Sachen handelt, z. B. ἄντρες καὶ γυναῖκες καὶ παιδιὰ ἤτανε τριγυρισμένοι ἀπὸ τοὺς Τούρκους

'Männer, Frauen und Kinder waren von den Türken umzingelt', τὸ κρασὶ καὶ ἡ μπίρα εἶναι καλά 'Wein und Bier sind gut'; bei längerer Aufzählung von Sachen kann das Subjekt durch ὅλα zusammengefaßt werden. Im allgemeinen vermeidet man jedoch solche Gefüge durch Wiederholung des Prädikatsnomens, also καλὸ (εἶναι) τὸ κρασὶ καὶ καλὴ ἡ μπίρα. In Fällen wie 'die Mutterliebe ist etwas Herrliches' sagt man τῆς μάννας ἡ ἀγάπη εἶναι κάτι(τι) λαμπρό oder λαμπρὸ πρᾶμα. Ein Demonstrativpronomen als Subjekt kongruiert gewöhnlich mit dem Prädikatsnomen, z. B. αὐτὸς εἶναι (ὁ) φίλος μου 'das ist mein Freund', αὐτὴ εἶναι ἀνοησία 'das ist Unsinn'; man kann aber auch sagen αὐτὰ εἶναι ἀνοησίες.

§ 107. Die Flexionsweisen des Adjektivs entsprechen fast durchweg denen des Substantivs; über einige pronominale Formen s. § 144 Anm. 1. 156. Alle Adjectiva haben eine besondere Form für Masculinum, Femininum und Neutrum. Wie in der Substantivflexion gibt es auch beim Adjektiv gleichsilbige und ungleichsilbige Bildungen.

Nach dem Masculinum als Grundform sind zu unterscheiden:

I. Adjectiva auf *-os*.
II. Adjectiva auf *-is*.
a) Oxytona (-ύς).
b) Barytona (-ις, -ης).

I. Adjectiva auf *-os*.

§ 108. καλός 'gut'.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	καλός	καλή	καλό(ν)
	Gen.	καλοῦ	καλῆς	καλοῦ
	Acc.	καλό(ν)	καλή(ν)	καλό(ν)
	Vok.	καλέ	καλή	καλό(ν).
Plur.	Nom.	καλοί	καλές	καλά
	Gen.	καλῶ(ν)	καλῶ(ν)	καλῶ(ν)
	Acc.	καλούς	καλές	καλά.
	Vok.	καλοί	καλές	καλά.

Auch die Adjectiva, welche nicht endbetont sind, behalten in allen Formen den Akzent des Nomin. Sing. Masc. bei, z. B. πρόστυχος 'gewöhnlich, gemein', Gen. πρόστυχου, Fem. πρόστυχη, Plur. Fem. πρόστυχες usw.

Nach dieser Gruppe gehen z. B. γερός 'gesund, stark', ἐλαφρός 'leicht', κακός 'schlecht', μικρός 'klein', λαμπρός 'glänzend', ξερός 'trocken', ξυνός 'scharf', περισσός 'sehr viel, genug', πικρός 'bitter'; ἄσπρος 'weiß', μαῦρος 'schwarz', ἀφράτος 'frisch', γεμάτος 'voll', μεγάλος 'groß', μονάχος und μοναχός 'allein';

ἄδικος 'ungerecht', ἄμοιρος 'unglücklich', ἀτέλειωτος 'unaufhörlich', ἄψυχος 'leblos', βάρβαρος 'barbarisch', ἐλεύτερος 'frei', ἥσυχος 'ruhig', κατάψηλος 'sehr hoch', ὄμορφος 'schön'; ferner die Adjectiva auf -ερός (z. B. βροχερός 'regnerisch', λασπερός 'schmutzig', μαυριδερός 'schwärzlich'), -ινος (Farben und Stoffe, z. B. κόκκινος 'rot', πέτρινος 'steinig'), -ινός (Zeitangaben, z. B. σημερινός 'heutig', περσινός 'vorjährig'), auf -ικος (-άτικος § 212 Anm.) und -ικός (besonders Herkunft, z. B. τούρκικος, φράγκικος, νησιώτικος 'zu den Inseln gehörig', κρητικός, ἀνατολικός 'orientalisch'), auf -ωπός (Farbenbezeichnungen wie κοκκινωπός 'rötlich'), deminutivische Adjectiva auf -ούτσικος und -ουλός (μικρούτσικος 'ganz klein', τρελλούτσικος 'etwas verrückt', παχουλός 'ein wenig dick'), sowie die partizipialen Bildungen auf -(ά)τος (§ 212 Anm.) und -μενος (§ 234, 2. 3). Die Feminina lauten z. B. λαμπρή, μικρή, ἄσπρη, ἄδικη, ἄμοιρη, ἐλεύτερη, ἀτέλειωτη, ἥσυχη, φράγκικη, μικρούτσικη usf.

1. Abgesehen davon, daß der Akzent einheitlich in allen Formen durchgeführt ist, finden sich also folgende zwei Abweichungen vom Altgriechischen:

a) Verallgemeinerung der Femininendung -η auch nach ρ (ἐλεύτερος — ἐλεύτερη)[1].

b) Umbildung alter Adjectiva zweier Endungen auf -ος, -ον in solche dreier Endungen (ἄδικος Fem. ἄδικη, κοντόμυαλος 'beschränkt' κοντόμυαλη).

Über eine weitere Umbildung s. § 111. Im Pontischen ist eine neue Femininbildung auf -έσσα (oder -ενα) an Stelle der alten getreten (in Kappad. -άσσα): καλός καλέσσα καλόν, μικρός μικρέσσα μικρόν (γοτὄαμάνος 'alt' Fem. γοτὄαμάνενα); das Suffix dient auch zur Motion der Substantiva, z. B. ἀλεπέσα 'Füchsin' (*Texte* III 13c).

2. Man bemerke, daß μέγας durch μεγάλος ersetzt ist; das Neutrum μέγα st. μεγάλο findet sich jedoch gelegentlich.

3. Der Vokativ des Masculinum wird bisweilen auch für das Femininum gebraucht, z. B. καλέ μάννα 'gute Mutter' = καλή μάννα.

4. Der Nom. Pl. *m.* wird (wie beim Subst., § 62 Anm. 1) auch für den Acc. verwendet, z. B. *Texte* III 5 (Ios) νά 'χῃς πολλοί τσοὶ χρόνοι oder III 14b (Kappad.) μᾶς ἔβγαλ' ἀροί 'er erhielt uns gesund'. Beachte ferner ἕνα καλὸ ἄτρωπος *Texte* III 14a (Pontos).

§ 109. πλούσιος 'reich'.

	Mask.	Fem.	Neutr.
Sing.	πλούσιος	πλούσια	πλούσιο
	πλούσιου	πλούσιας	πλούσιου
	πλούσιο(ν)	πλούσια(ν)	πλούσιο.

[1]) Ausnahmen sind selten, z. B. ἄκρα (st. ἄκρη) 'das Äußerste, Ende' *Texte* II a, 13 und λαμπρά (st. λαμπρή) II b, 2.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Plur.	πλούσιοι	πλούσιες	πλούσια
	πλούσιω(ν)	πλούσιω(ν)	πλούσιων
	πλούσιους	πλούσιες	πλούσια.

Darnach gehen alle Adjectiva, welche einen Vokal, gewöhnlich ein *i* (bzw. *j*), vor der Endung haben: z. B. ἅγιος 'heilig', ἄγριος 'wild', ἀκέρjος 'unversehrt, unberührt, rein', ἄξιος 'würdig, tüchtig', γαλάζιος 'blau', δίκjος (δίκαιος) 'gerecht', δόλιος 'unglücklich', καινούργjος 'neu', κρύος 'kalt', οὐράνιος 'himmlisch', τίμιος 'ehrbar', τρύπιος 'durchlöchert'; δεξιός 'rechts', νjός (νέος) 'jung', παλjός 'alt', χλjός 'lau'; die 'mots savants' ἀστεῖος 'witzig', ἀχρεῖος 'schlecht, gemein', ἀρχαῖος 'antik', τελευταῖος 'der Letzte', ὡραῖος (neben ὥρjος) 'schön'; die Adjectiva auf -ίσιος (z. B. βουνίσιος 'bergig', γυναικίσιος 'weiblich', ἀρνίσιος 'vom Lamm'), die Stoffbezeichnungen auf -ένιος (z. B. ἀσημένιος 'silbern', βελουδένιος 'aus Sammet', μαρμαρένιος 'aus Marmor').

1. Mit Ausnahme des Akzentes ist also die alte Femininform erhalten; doch kommt auch hier die Femininbildung auf -η vor (z. B. βέβαιη zu βέβαιος 'sicher, gewiß').

2. In Dialekten, wo j nach σ schwindet (s. § 10 Anm. 4), merke Formen wie ἄξα = ἄξια, πλούσος πλούσα = πλούσιος πλούσια u. dgl. — Über undekliniertes ἅ(γ)ι = ἅγιος s. § 63. Zu ἅγιος 'der Heilige' findet sich auch das Femininum ἁγιά (Ἁγιὰ Μαύρα = Leukas) und der Plur. *m.* οἱ ἁγιοί.

§ 109 a. Die alten Contracta (ἁπλοῦς) sind verschwunden, bzw. in Adjectiva auf -ός übergegangen, also ἁπλός 'einfach', διπλός 'zweifach', χρυσός 'golden' (dagegen χάλκινος 'aus Erz', μπακιρένιος 'kupfern' oder μπρούντζινος 'aus Bronze' st. χαλκοῦς); die meisten Formen unterscheiden sich in der Aussprache so wie so nicht vom Paradigma καλός (χρυσῆ wie καλή, χρυσᾶ wie καλά usw.). Daß sich die Adjectiva auf -ος auch sonst auf Kosten anderer bereichert haben, zeigen verschiedene der oben angeführten Beispiele; vgl. auch § 110 Anm.

II. Adjectiva auf *-is*.

a) Oxytona (-ύς).

§ 110. βαθύς 'tief'.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	βαθύς	βαθjά	βαθύ
	βαθjοῦ (βαθύ)	βαθjᾶς	βαθjοῦ (βαθύ)
	βαθύ	βαθjά(ν)	βαθύ
	βαθύ	βαθjά	βαθύ.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Plur.	βαθειοί	βαθειές	βαθειά
	βαθειῶ(νε)	βαθειῶ(νε)	βαθειῶ(νε)
	βαθειούς	βαθειές	βαθειά
	βαθειοί	βαθειές	βαθειά.

Darnach βαρύς 'schwer', γλυκύς 'süß', μαβύς 'blau', μακρύς 'weit, fern', πλατύς 'breit', παχύς 'dick', τραχύς 'rauh', φαρδύς 'weit, breit'.

Die altgriech. Grundform ist im allgemeinen festgehalten, d. h. die meisten Formen lassen sich lautlich aus den alten ableiten; βαθειοῦ βαθειοί βαθειούς beruhen auf Vermischung mit dem Adjektiv auf -ος (insbesondere auf -ιός), wozu vor allem das Femininum βαθειά den Anstoß gab. Die Adjectiva δεξίς (δεξύς) = δεξιός 'rechts' und ἀρίς (ἀρύς) = ἀραιός, ἀριός 'dünn, spärlich' sind auf umgekehrtem Wege in die Klasse von βαθύς geraten. Das Neutrum βαθύ hat überdies ganz die Flexion von παιδί. Analog der Flexion von § 74. 75 findet sich auch (selten) ein Gen. Sing. *m.* βαθύ und ein Nom. Pl. auf -δες: βαρύδες, πλατύδες.

Ein nahezu vollständiger Übergang der Adjectiva auf -ύς in solche auf -ός oder -ιός findet sich bisweilen; so ist die Flexion γλυκός (γλυκειά) γλυκό ebenso üblich wie γλυκύς γλυκύ; μισός 'halb' (agr. ἥμισυς) ist geradezu die Regel (doch πεντέ 'μισυ = $5^1/_2$ u. dgl., s. § 181); ferner begegnen Formen wie πλατειός, γλυκειός, παχειός: sie sind die Regel in Unteritalien, also *vario varia* (Bova), *vareo varea* (Otr.) usw. = βαρύς βαρειά.

§ 111. Einige (ursprüngliche) Adjectiva auf -ός haben Nebenformen auf -ύς; dahin gehören z. B. außer dem schon angeführten μακρύς: ἀδρύς 'rauh', ἐλαφρύς 'leicht' neben ἐλαφρός, πρικύς neben πικρός, πρικός 'bitter' u. a. Vgl. auch die Komparative auf -ύτερος § 117. Häufig ist vor allem nach dem Muster von γλυκός γλυκειά die Femininbildung -ειά zu Adjektiven auf -ός und besonders auf -ικός (meist neben den regelrechten Formen), z. B.:

κακός 'böse, schlecht' — κακειά (*Texte* III 3 καϊτσά)
ἀγαπητικός 'Geliebter' — ἀγαπητικειά
ἀρρεβωνιαστικός 'Verlobter' — ἀρρεβωνιαστικειά
εὐγενικός 'edel, höflich' — εὐγενικειά
ἑλληνικός 'griechisch' — 'ληνιτσά *Texte* III 6
παστρικός 'reinlich' — παστρικειά
φυσικός 'natürlich' — φυσικειά.

Auch Barytona zeigen bisweilen diese Femininform, z. B.:

ζητιάνος 'bettelnd, Bettler' — ζητιανειά (ζητιάνα 'Bettlerin')
κακόμοιρος 'unglücklich' — κακομοιρειά (κακομοίρα 'Unglückliche').

Manche Vertreter der volkstümlichen Schriftsprache verwenden den Feminintypus auf -ειά in weitestem Umfang.

§ 112. πολύς 'viel'.

Sing.	πολύς	πολλή	πολύ
	πολλοῦ	πολλῆς	πολλοῦ
	πολύ(ν)	πολλή(ν)	πολύ.
Plur.	πολλοί	πολλές	πολλά
	πολλῶ(ν)	πολλῶ(ν)	πολλῶ(ν)
	πολλούς	πολλές	πολλά.

Entspricht genau der altgriechischen Flexionsweise.

b) Barytona (-ις, -ης).

§ 113. ζουλ̦άρις 'neidisch, eifersüchtig'.

	Mask.	Fem.	Neutr.
Sing.	ζουλ̦άρις	ζουλ̦άρα	ζουλ̦άρικο
	ζουλ̦άρι	ζουλ̦άρας	ζουλ̦άρικου
	ζουλ̦άρι	ζουλ̦άρα	ζουλ̦άρικο
	ζουλ̦άρι	ζουλ̦άρα	ζουλ̦άρικο
Plur.	ζουλ̦άριδες	ζουλ̦άριδες	ζουλ̦άρικα
	ζουλ̦άριδω	ζουλ̦άριδω	ζουλ̦άρικω
	ζουλ̦άριδες	ζουλ̦άριδες	ζουλ̦άρικα.

Darnach z. B. γρινιάρις 'mürrisch', καυκησιάρις 'prahlerisch', σιχασιάρις 'Ekel habend', τσιμπλιάρις 'triefäugig', χτικιάρις 'schwindsüchtig', ferner zahlreiche (besitzanzeigende) Composita wie γαλανομάτης 'blauäugig', καστανομάτης 'kastanienäugig', μαυροφρύδης 'mit schwarzen Augenbrauen', σγουρομάλλης 'lockenhaarig'.

1. Die Schreibung -ης (hier und im folgenden §) hat nur graphische Bedeutung, vgl. § 75 Anm. 1.

2. Die Deminutiva wie ἀσπρούλις 'ein wenig weiß', μακρούλις 'etwas lang', φτωχούλις 'ärmlich' haben im Neutrum ἀσπρούλι, φτωχούλι usw. (Nom. Pl. *m. f.* ἀσπρούλιδες). Der Plural des Femin. kann auch gleichsilbig gebildet werden, z. B. μαυρομάτες zu μαυρομάτης 'schwarzäugig'.

§ 114. ἀκαμάτης 'faul'.

Sing.	ἀκαμάτης	ἀκαμάτισσα	ἀκαμάτικο
	ἀκαμάτη	ἀκαμάτισσας	ἀκαμάτικου
	ἀκαμάτη	ἀκαμάτισσα	ἀκαμάτικο
Plur.	ἀκαμάτηδες	ἀκαμάτισσες	ἀκαμάτικα
	ἀκαμάτηδω	ἀκαμάτισσω	ἀκαμάτικω
	ἀκαμάτηδες	ἀκαμάτισσες	ἀκαμάτικα.

Darnach z. B. κανακάρις 'Liebling', μακαρίτης 'selig', μακρολαίμης 'langhalsig'.

Die Bildung des Femininums schwankt bisweilen zwischen diesem und dem vorigen Paradigma; so heißt z. B. das Femini-

num zu ζουλιάρις auch ζουλιάρισσα, zu γρινιάρις 'mürrisch' sowohl γρινιάρα wie γρινιάρισσα, zu κοκκινομύτης 'rotnasig' sowohl κοκκινομύτα wie -μύτισσα, ja sogar κοκκινομυτοῦ, zu σταυροπόδης 'mit gekreuzten Beinen' σταυροπόδα und σταυροπόδισσα. ἀκαμάτης bildet endlich auch ein Femininum ἀκαμάτρα, ψεύτης 'lügnerisch' ψεύτρα; bemerke ferner κακούδης 'häßlich' κακουδιά, χρυσομάλλης χρυσομαλλοῦσα 'die Goldhaarige'. Den Substantiven auf -ᾶς entsprechen Feminina auf -οῦ (§ 88) und Neutra auf -άδικο, z. B. ψωμᾶς ψωμοῦ ψωμάδικο; die letzeren bezeichnen den Ort, wo eine Tätigkeit ausgeübt wird, z. B. ψωμάδικο 'Bäckerei, Bäckerladen', ψαράδικο 'Fischhandlung'. — Über sonstige Motionssuffixe s. § 40. 81. 2) d.

§ 115. Die beiden angeführten Paradigmen sind neugriechische Bildungen; ihre Flexion lehnt sich an die entsprechende Substantiv-Flexion an. Die alten Adjectiva auf -ής (εὐγενής) sind aus der echten Volkssprache verschwunden, d. h. entweder durch neue Adjectiva (ἀδιάντροπος 'frech' st. αὐθάδης, γερός = agr. ὑγιηρός 'gesund' st. ὑγιής) oder durch Formen auf -ος ersetzt: ἀκριβός 'teuer', ἄμαθος 'ungebildet', διάφανος 'durchsichtig', δύστυχος (δυστυχισμένος) 'unglücklich', πρεπός 'anständig' (= εὐπρεπής), ἄπρεπος 'ungeziemend', ἰσόβαρος 'gleichschwer', τρίσβαθος 'sehr tief', ἀληθινός 'wahr', εὐγενικός 'höflich', ψεύτικος 'falsch, gefälscht'. Auch andere Adjektivklassen des Altgriechischen sind verschwunden, so sind z. B. θῆλυς und ἄρσην durch θηλυκός 'weiblich' und ἀρσενικός (σερνικός) 'männlich', πλήρης durch γεμάτος 'voll', εὐώδης durch μυρουδάτος 'wohlriechend' ersetzt. Formen wie εὐγενεῖς, συγγενεῖς (Nom. Acc. Pl. zu εὐγενής 'adlig', συγγενής 'verwandt') oder ἀκριβής 'genau', νευρώδης (Gen. νευρώδους) 'nervös' entstammen der Schriftsprache. Dergleichen aus der Schriftsprache stammende Adjectiva können aber nach dem volksmäßigen Paradigma behandelt werden, z. B. Mask. συγγενής, -ή, -ήδες, εὐλαβής, -ή, -ήδες, Fem. συγγένισσα (selten εὐλαβήδισσα), Neutr. συγγενικό.

Komparation der Adjectiva.

§ 116. Zu den Adjektiven unter I. und II, a. wird der Komparativ, soweit er gebräuchlich ist, durch Anhängung von -τερος an den Stamm (wie er sich nach Abschneidung des Nominativ-ς ergibt, beachte Anm. 2), also an -ο-, bzw. -υ-, gebildet, z. B.:

γερός 'stark' γερώτερος
εὔκολος 'leicht' εὐκολώτερος
ζεστός 'warm' ζεστότερος
λίγος 'wenig' λιγώτερος
μικρός 'klein' μικρότερος
φρόνιμος 'vernünftig' φρονιμώτερος
φτωχός 'arm' φτωχότερος
ψηλός 'hoch' ψηλότερος

πλούσιος 'reich' πλουσιώτερος
βαθύς 'tief' βαθύτερος
βαρύς 'schwer' βαρύτερος
γλυκύς 'süß' γλυκύτερος
μακρύς 'weit' μακρύτερος
παχύς 'dick' παχύτερος.

Der Superlativ wird gebildet durch Vorsetzung des Artikels, also ὁ μικρότερος 'der Kleinste' usf. Die Flexion ist der eines entsprechenden Adjektivs gleich, also μικρότερος, μικρότερη, μικρότερο usw. wie z. B. ἐλεύτερος.

1. Zu γέρος (agr. γέρων) 'alt' merke γεροντότερος.

2. Der Unterschied zwischen εὐκολ-ώ-τερος und φτωχ-ό-τερος ist rein orthographisch und für die lebende Sprache selbst ohne Belang: da aber die Komparativbildung auf -τερος in den meisten Fällen der gleichen Bildung des Altgriechischen entspricht, so hält man auch in der heutigen Orthographie die altgr. Regel über -ο- nach vorhergehender langer, -ω- nach vorhergehender kurzer Silbe fest, obwohl sie für rein neugriechische Formen wie λιγώτερος ohne jede Bedeutung ist.

3. Der altgr. Superlativ auf -τατος findet sich heute nur noch gelegentlich als sogen. Elativus, d. h. zur Hervorhebung mit 'sehr', z. B. λαμπιρότατος 'sehr glänzend', καλώτατος 'sehr gut'; die volkstümliche Literatursprache verwendet diese Formen in Anlehnung an die übliche Schriftsprache etwas reichlicher. Gewöhnlich gebraucht man jedoch πολύ (auch παρὰ πολύ) oder πολλά oder andere Wörter, welche 'sehr' bedeuten, also πολὺ (πολλά) καλός 'sehr gut' usf. Demselben Zweck dient die Verdoppelung (ψηλὸ ψηλὸ βουνό 'ein sehr hoher Berg') und Zusammensetzung mit κατα- oder θεο- z. B. κατακόκκινος 'ganz rot', θεότρελλος 'ganz verrückt'. Vgl. endlich § 281. 1 Anm. 2.

§ 117. Eine Anzahl Adjectiva auf -ος bilden Komparative auf -ύτερος; dahin gehören die häufig gebrauchten:

καλός 'gut' καλύτερος
κακός 'schlecht' κακύτερος und κακώτερος
μεγάλος 'groß' μεγαλύτερος;

ferner: κοντός 'nahe' κοντύτερος und κοντότερος
μαῦρος 'schwarz' μαυρύτερος
ὄμορφος 'schön' ὀμορφύτερος und ὀμορφότερος
πρῶτος 'erster' πρωτύτερος 'früher'
τρανός 'groß' (z. B. in Mazedonien) τρανότερος und τρανύτερος
χοντρός 'dick, grob' χοντρύτερος und χοντρότερος.

Die Orthographie ist schwankend; gewöhnlich schreibt man -ήτερος, -είτερος oder -ίτερος, auch -ῄτερος; statt μεγαλύτερος also μεγαλήτερος, μεγαλείτερος, μεγαλίτερος oder μεγαλῄτερος, statt καλύτερος auch καλλίτερος (wegen agr. καλλίων). Die Schreibung -ύτερος entspricht dem Ursprung der

Form: die Komparative auf -ύτερος sind nach Analogie der Adjectiva auf -ύς gebildet; doppelformige Adjectiva gaben die Muster: vgl. μακρός — μακρύς — μακρύτερος, γλυκός — γλυκύς — γλυκύτερος.

§ 118. Der Komparation liegen verschiedene Wörter zugrunde bei:

πολύς 'viel' περισσότερος und π(λ)ειότερος.

1. Vgl. auch πλέτιρου in Velvendos; πολύτερος und πολλότερος sind nur im Dialekt gebräuchlich.

κακός 'schlecht' χερότερος (χειρότερος) 'schlimmer' (neben κακύτερος § 117).

2. In πλειότερος, χε(ι)ρότερος liegt eine doppelte Steigerung vor: die alten Komparative πλείων, χείρων sind durch die allgemein neugriechische Komparativendung -τερος verstärkt worden; die ältere Sprache hatte noch mehr solcher Beispiele. Die alte Bildung auf -ίων ist rein erhalten in dem bisweilen gebrauchten Neutrum κάλλιο 'besser' = agr. κάλλιον, wozu ein κάλλιος (*m.*) und κάλλια (*f.*), bzw. (auf Kreta) ein ὁ καλλιάς, ἡ καλλιά 'der, die Bessere' und ein Adv. κάλλια oder καλλιά (Neutr. Pl.) gebildet wurden. In Bova sind die Formen *plen gália* (κάλλια) und *pleh·h·íru* (χεῖρον) durch die komparativische Partikel *ple(n)* = πλέον deutlicher charakterisiert worden.

§ 119. Neben der Steigerungsweise mit -τερος findet sich ebenso häufig eine zweite, welche derjenigen in den romanischen Sprachen entspricht:

καλός — πιὸ καλός 'besser' — ὁ πιὸ καλός 'der beste'
μικρός — πιὸ μικρός 'kleiner' — ὁ πιὸ μικρός 'der kleinste'
λίγος — πιὸ λίγος 'weniger' — οἱ πιὸ λίγοι 'die wenigeren'.

1. Die Partikel πιό (auch πλιό, πιά) ist das alte (noch in der Schriftsprache gebrauchte) πλέον; sie kommt als selbständiges Adverbium (πλιό[ν], πλιά, πιά, in der Terra d'Otranto *pléo*) in der Bedeutung 'mehr, nunmehr, schon' vor, z. B. δὲ μπορῶ πιά 'ich kánn nicht mehr', φτάνει πιά 'es reicht schon'; beachte jedoch δὲν πίνω περισσότερο 'ich trinke nicht méhr' (sc. als eine bestimmte Menge).

Diese Bildung findet sich vorzugsweise bei Adjektivformen modernen (oder fremden) Ursprungs, bei Composita und anderen zu II, b gehörigen Adjektiven, bei Partizipien und überhaupt bei vielsilbigen Adjektiven, z. B.:

καινούργιος 'neu' πιὸ καινούργιος
τεμπέλης 'faul' πιὸ τεμπέλης
γεμάτος 'voll' πιὸ γεμάτος
ὄμορφος 'schön' πιὸ ὄμορφος
ζηλιάρις 'neidisch' πιὸ ζηλιάρις
τιμημένος 'geehrt' πιὸ τιμημένος
ἁμαρτωλός 'sündig' πιὸ ἁμαρτωλός.

2. Gelegentlich sagt man auch verstärkend πιὸ καλύτερος neben bloßem καλύτερος oder ὁ πλιὸ στερνότερος 'der letzte, jüngste' (vgl. § 118 Anm. 2).

3. Die periphrastische Komparation hat in Unteritalien die altgriechische Bildungsweise nahezu verdrängt. Im Pontos (und sonst im Gebiete des Schwarzen Meeres) herrscht eine andere periphrastische Komparation, die dem Türkischen entlehnt ist: καλός — ἀκόμαν καλός 'besser' — τσὶπ καλός 'sehr gut'; in Saranda Klisiés ähnlich κὸμ (d. i. ἀκόμη) καλός 'besser' — ὁ κὸμ καλός 'der beste'. Der fremde Einfluß hat schließlich zum völligen Verlust einer Komparativform geführt, vgl. (*Texte* III 13a) ἀς ἐσὲν μικρός 'von dir klein' = 'kleiner als du'.

§ 120. 'als' nach Komparativ heißt ἀπό mit Acc. (seltener παρά mit Nomin.) bei Vergleichung von Substantiven, z. B. ὁ Γιώργης εἶναι μεγαλύτερος ἀπὸ τὸ Γιάννη 'G. ist größer als Hans', καλύτερα μιᾶς ὥρας ἐλεύθερη ζωὴ παρὰ σαράντα χρόνων σκλαβιά 'besser eine Stunde Freiheit als vierzig Jahre Sklaverei'.

1. παρά (Velv. πέρι) dient insbesondere zur Vergleichung von Adjektiven, παρὰ νά oder παρὰ ποῦ zur Vergleichung mit einem ganzen Satz; z. B. ἡ φωνὴ ἦτο περισσότερο φοβέρα παρὰ ζητιανειά 'die Stimme war mehr schreckhaft als bittend', καλύτιρα νὰ τοὺν ἔπιρνις τοὺ κιφάλι περὶ τοὺ πλί (*Texte* III 11) 'besser, du nahmst ihm den Kopf als das Huhn'; κάλλιο νὰ σκάσω πρῶτα παρὰ νὰ μὴ σᾶς θυμηθῶ 'besser ist's, daß ich zuerst umkomme, als daß ich euch vergesse', δὲν ὑπάρχει ἄλλο φοβερώτερο παρὰ ποῦ ἔπαθα 'es gibt nichts schrecklicheres als ich erlitten habe'. Endlich bedeutet παρά 'außer' (lat. *nisi*), z. B. δὲν ἤξερε παρὰ τὰ παλιά μας 'er kannte nichts als unser Altertum', δὲν κάνει παρὰ ὀνειρεύεται 'er tut nichts als träumen'.

2. Der Genetivus comparationis findet sich gelegentlich beim Personalpronomen, vgl. μὶ τοὺν τρανύτιρό σ [d. i. σου] κουκκιὰ νὰ μὴ σ'πέρς (*Texte* III 11) 'mit dem, der mächtiger ist als du, säe nicht Bohnen' (d. h. mache keine gemeinsamen Geschäfte), δὲν ηὗρα ἀδερφὸ καλλιάν του (Texte I a, 15) 'ich fand keinen besseren Bruder als ihn'.

'je — desto' ὅσο — (ἄλλο) τόσο.

'das beste von allem' heißt τὸ καλύτερο ἀπ' ὅλα: der agr. partitive Genetiv nach dem Komparativ und Superlativ ist durch ἀπό ersetzt (also z. B. auch ὁ μεγαλύτερος ἀπ' τοὺς δυό 'der größere von den zweien').

'ebenso wie' τόσο — ὅσο oder σὰν (καί), z. B. εἶναι τόσο μέγαλος ὅσο (εἶμαι) ἐγώ oder εἶναι μεγάλος σὰν καὶ μένα 'er ist (eben)so groß wie ich'.

Das Adverbium.

§ 121. Das Adverbium wird nicht nur mit einem Verbum oder Adjektiv verbunden (πολὺ καλός 'sehr gut'), sondern kann auch wie im Altgriech. attributiv verwendet werden, z. B. ἡ

μέσα κάμαρα 'das Zimmer in der Mitte', ἡ κάτω γῆ 'die Unterwelt', τὸ ἀπάνω πάτωμα 'das obere Stockwerk', τὰ καθαυτὸ ὀνόματα 'die eigentlichen Namen'; selbst Substantivierung findet sich in einzelnen Wendungen wie z. B. στὸ ἑξῆς 'in Zukunft', στὸ μεταξύ 'inzwischen', vgl. ferner § 57 Anm.

§ 122. Zu einem Adjektiv wird das entsprechende Adverbium gebildet durch das Neutrum Pluralis (nur ausnahmsweise Sing.), z. B. ἀκριβός 'teuer' ἀκριβά, ἀχόρταστος 'unersättlich' ἀχόρταστα, γλήγορος 'schnell' γλήγορα, δυνατός 'stark, laut' δυνατά, ἴσιος 'gleich' ἴσια 'gerade aus', καλός 'gut' καλά, κοντός κοντά 'nahe', κρυφός 'heimlich' κρυφά, ρωμαΐκος 'neugriechisch' ρωμαΐκα, πρῶτος 'erster' πρῶτα 'zuerst', ψηλός 'hoch' ψηλά; βαρύς 'schwer' βαρειά (mundartlich βαρύ), μακρός und μακρύς 'weit' μακρειά, ζουλιάρις 'eifersüchtig' ζουλιάρικα; πολύς bildet πολύ und πολλά, (ὀ)λίγος 'wenig' (ὀ)λίγα, (ὀ)λίγο oder λιγάκι.

§ 123. Der Komparativ lautet entsprechend (doch ist das Neutr. Sing. verhältnismäßig häufiger): καλύτερα 'besser', βαθύτερα 'tiefer', λιγώτερο 'weniger', περισσότερα 'mehr' (neben περισσότερο und πιότερο oder πιότερα), χε(ι)ρότερα 'schlimmer' usf., bzw. πιὸ καλά, πιὸ πολύ 'in höherem Grad', πιὸ βαθειά (oder πιὸ καλύτερα, πιὸ βαθύτερα) usf.

Superlativ τὸ π(λ)ιὸ καλύτερα und τὸ πιὸ καλύτερο, τὸ πιὸ βαθύτερα (-ο), τὸ πιὸ χειρότερα (-ο); eine Verstärkung des Grades wird durch πολύ (πολλά) 'sehr' u. ä. oder durch Doppelsetzung des Adverbiums ausgedrückt, z. B. ἀγάλια ἀγάλια 'ganz allmählich', σιγά σιγά 'ganz langsam', ἴσ(ι)α ἴσ(ι)α 'gerade, eben', κάτω κάτω 'ganz unten'; μιλᾷ καλὰ καλὰ ρωμαίικα 'er spricht sehr gut neugriechisch'.

1. Formen wie φυσικώτατα 'in sehr natürlicher Weise', ἑλληνικώτατα 'in echt griechischer Weise' entstammen der Schriftsprache.

Adverbia ohne entsprechendes Adjektiv wie ἀπάνω 'oben', πέρα 'drüben', κάτω 'unten' bilden den Komparativ ausschließlich mit πιό, also πιὸ 'πάνω, πιὸ κάτω usw.

2. Einzeln merke ταχυτέρου Adv. 'später' (Naxos) zu ταχύς.

§ 124. Neben dieser gewöhnlichen Bildung sind die (alten) Adverbialformen auf -ως in der Volkssprache nur vereinzelt erhalten, z. B. ἀμέσως 'sofort', ἴσως 'vielleicht', καλῶς 'wohl' in den Redensarten καλῶς ὡρίσατε, καλῶς ἤρθες 'sei(d) willkommen', oder καλῶς τον 'heil ihm, er sei willkommen', στανικῶς 'wider Willen'.

§ 125. Auch substantivische und präpositionale Ausdrücke sind bisweilen adverbial erstarrt, z. B. τοῦ κάκου 'vergebens', μιὰ φορά 'einst(mals)', πολλὲς φορὲς 'oft', μιὰ καὶ καλή 'ein für allemal', κάθε μέρα 'täglich', σὲ λίγο 'bald', στὸν ἴδιο καιρό 'gleichzeitig, zugleich', στὰ τυφλά 'blindlings', μὲ μιᾶς 'plötzlich', στὸ μεταξύ inzwischen' u. ä.; 'beinahe' wird verbal ausgedrückt mit Hilfe von κοντεύω 'bin nahe' (oder λιγό' λειψε 'es fehlte wenig'), z. B. ἐκόντευα νὰ πέσω 'ich wäre beinahe gefallen'.

§ 126. Viele Adverbia haben entweder überhaupt nie ein Nomen zur Seite gehabt oder die formale Beziehung zu einem Nomen im Laufe der griechischen Sprachentwicklung verloren; diese sind von mannigfacher Form, die wichtigsten sind:

1) Adverbia des Orts:

ποῦ 'wo?', ἀπὸ ποῦ (auch ποῦθε) 'woher?', κάπου 'irgendwo (hin)', πουθενά (πούπετα, πούβετις) 'irgendwo', in negativem Sinn 'nirgends' (vgl. den Gebrauch von κανένας und τίποτε § 153), ὅπου, ποῦ 'wo' relativ.

ἐδιώ, δώ 'hier, hierher'.

ἐκεῖ, 'κεῖ 'da, dahin', παρακεῖ 'weiter dort, vornen'.

αὐτοῦ (εὐτοῦ, αὐτουνοῦ) 'dort'.

ἀλλοῦ 'anderswo(hin)'.

παντοῦ 'überall'.

ὁλοῦθε 'überall, nach (von) allen Seiten'.

ἀπάνω, πάνω (πάνου), ἀποπάνω 'oben, droben'.

κάτω (κάτου) 'unten, drunten'; παρακάτω 'weiter unten', ἀνωκάτω 'drunter und drüber, durcheinander'.

χάμω (χάμου, seltener χαμαί, χάμαι), auch καταγῆς 'auf dem (den) Boden'.

ὄξω (ὄξου, ἔξω) 'außen, draußen, hinaus'.

μέσα (ἀπὸ μέσα) 'innen, drin(nen)'.

ὀμπρός (ἐμπρός, παρεμπρός), μπροστά 'vornen, vorwärts, voran'.

πίσω, ὀπίσω (πίσου) 'hinten, zurück' (bemerke πίσου πίσου in Lesbos 'im Laufe der Zeit').

σιμά, κοντά 'nahe'.

δίπλα, ἀπὸ δίπλα 'nebenan'.

πλάϊ πλάϊ 'Seite an Seite, nebeneinander'.

ἀντικρύ(ς) (ἀντίκρυ, ἀγνάντια) 'gegenüber'.

γύρω, τριγύρου, ὁλόγυρα 'ringsherum'.

πέρα (ἐκεῖθε) 'drüben, jenseits'.

Vgl. außerdem Verbindungen zweier Ortsadverbien wie ἐκεῖ κάτω 'dort unten', ἐκεῖ πάνω (ἐκ̣ςάν Pontos) 'dort oben' und besonders (ἐ)κεῖ πέρα 'drüben', ἐδώ πέρα 'hier, in diesem Falle'.

2) Adverbia der Zeit:

πότε 'wann?', πότε — πότε 'bald — bald', κάποτε (auch κάποτε καὶ πότε) 'bisweilen', ποτέ 'jemals, niemals' (vgl. πουθενά).
ἄλλοτε 'ehemals'.
τότε(ς), ἐτότε(ς) 'damals', ἀπὸ τότες 'seitdem'.
τώρα 'jetzt'.
γλήγορα 'bald'.
κιόλας 'schon'.
μόλις 'soeben'.
ἀκόμα '(immer) noch'.
ἀντάμα 'zugleich'.
πάντα 'immer'.
πάλι, πάλε 'wieder'.
ὅλο, ὁλοένα 'in einem fort'.
εὐτύς, ἀμέσως, ὀχονοῦς (z. B. Chios) 'sogleich'.
πρῶτα 'zuerst', πρωτύτερα 'früher, vorher'.
ὕστερα (Chios ὕστερι, Ios ὑστερώτερα), ἔπειτα, κατόπι, ἀπέκει 'hierauf, nachher'.
νωρίς (ἐνωρίς) 'früh', νωρίτερα 'früher'.
ἀργά, ξώρας 'spät'.
(τὸ) βράδυ (auch βραδύς) 'abends', (τὸ) ταχύ 'morgens'.
(ἐ)χτές, (ἐ)ψές 'gestern', προχτές 'vorgestern'.
σήμερα 'heute', ἀπόψε 'heute abend'.
αὔριο 'morgen', μεθαύριο 'übermorgen'.
ὁλημερίς 'den ganzen Tag'.
φέτος, ἐφέτος, (ἐ)φέτο 'dies Jahr, heuer'.
πέρυσι (πέρσι) 'vergangenes Jahr', προπέρυσι 'vor 2 Jahren' (τοῦ χρόνου 'nächstes Jahr').

Dazu Verbindungen wie ἐχτὲς βραδύς oder ἐχτὲς τὸ βράδυ 'gestern Abend', ἀργὰ τ' ἀποταχειά 'spät am Nachmittag' u. ä.

3) Adverbia der Art und Weise, Quantität:

πῶς 'wie?', κάπως 'irgend wie'; σάν 'wie' (Vergleichung).
ἔτσι 'so'; ἔτσι κ' ἔτσι 'soso, leidlich'.
ἀλλιῶς, ἀλλιώτικα 'anders, sonst'.
(ἀ)πάνω κάτω 'ungefähr'.
τόντις 'wirklich'.

ἔξαφνα, ἄξαφνα, ξάφνω 'plötzlich', μονομιᾶς 'auf einmal'.
μαζί 'zusammen'.
χώρια (χωριστά, ξέχωρα) 'für sich, besonders'.
μόνο (μόνε, μόνου), μοναχά 'allein, nur'.
ἀρκετά 'genug'.
λιγάκι 'ein wenig'.
παραπολύ 'zu sehr'.
τὸ πολὺ πολύ 'höchstens'.
τὸ λίγο λίγο 'wenigstens'.

Zahlwörter.

a) Grundzahlen.

§ 127.

1	ἕνας, μιά, ἕνα	30	τριάντα
2	δυό	31	τριάντα ἕνα usw.
3	τρεῖς, τρία (τριά)	40	σαράντα
4	τέσσερις (τέσσεροι, τέσσερα, auch τέσσαρα)	50	πενήντα
		60	ἑξήντα
5	πέντε	70	ἑβδομήντα
6	ἕξι, ἕξε	80	(ὀγδοήντα) ὀγδόντα
7	ἑφτά	90	ἐνενήντα
8	ὀχτώ		
9	ἐννιά	100	ἑκατό
10	δέκα	101	ἑκατὸ(ν) ἕνας, ἑκατὸ μιά
11	ἕντεκα	102	ἑκατὸ δυό
12	δώδεκα	111	ἑκατὸ ἕντεκα
13	δεκατρεῖς	121	ἑκατὸ εἰκοσιένα
14	δεκατέσσερις		
15	δεκαπέντε	200	διακόσιοι, διακόσιες, διακόσια[1])
16	δεκάξι (δεκαέξι)	220	διακόσια εἴκοσι
17	δεκαφτά	300	τρ(ι)ακόσιοι, -ιες, -ια
18	δεκοχτώ (δέκα ὀχτώ)	400	τετρακόσιοι, -ιες -ια
19	δεκαννιά (δέκα ἐννιά)	500	πεντακόσιοι, -ιες, -ια
		600	ἑξακόσιοι, -ιες, -ια
20	εἴκοσι	700	ἑφτακόσιοι, -ιες, -ια
21	εἰκοσιένα	800	ὀχτακόσιοι, -ιες -ια
22	εἴκοσι δυό usw.	900	ἐννιακόσιοι, -ιες, -ια

[1]) Das ι vor der Endung ist immer konsonantisch (= ι̯).

1000 χίλιοι, χίλιες, χίλια
1894 χίλια ὀχτακόσια ἐνενήντα τέσσερα
2000 δυὸ χιλιάδες
3000 τρεῖς χιλιάδες usw.
10000 δέκα χιλιάδες
100000 ἑκατὸ χιλιάδες
200000 διακόσιες χιλιάδες
1000000 ἕνα μιλλιούνι (ἑκατομμύριον)
2000000 δυὸ μιλλιούνια (δυὸ ἑκατομμύρια)
(1000000000 χιλιεκατομμύριον Milliarde)
(1000000000000 δισεκατομμύριον Billion).

Die letztgenannten hohen Zahlen sind natürlich nicht mehr volkstümlich, da sie die Gebrauchs- und Begriffssphäre des Volkes übersteigen.

§ 128. Dekliniert werden die Zahlen 1—4, 200 und folgende.

	Masc.	Fem.	Neutr.
1.	ἕνας	μιά (μνιά)	ἕνα (ἕναν)
	(ἑνός) ἑνοῦ, ἑνοῦς	μιᾶς, μιανῆς	(ἑνός) ἑνοῦ, ἑνοῦς
	ἕνα(ν) (ἕνανε)	μιά(ν)	ἕνα (ἕναν).

Nach Analogie von μιανῆς findet sich sogar ein Gen. Masc. μιανοῦ. Im Pontischen wird der Nom. (Masc. Fem.) εἷς, Acc. εἷναν (*m.*), ἕναν (*f.*) gebraucht, in Saranda Klisiés der Nom. Sing. *n.* τὸ ἕν 'das eine'.

2. δυό Nom. und Acc. aller drei Geschlechter; Genetiv bisweilen δυῶ(νε) und δυονῶ(νε).

κ' οἱ δυό (καὶ οἱ δυό) 'beide, alle beide', καὶ οἱ δυό μας 'wir beide'.

1. Über μία, δύο vgl. § 10 Anm. 1, über das Neutr. ἕναν (wie στόμαν u. ä.) § 34 Anm. 4.
μιανῆς, δυονῶν, ἕνανε sind von der Pronominalflexion beeinflußt.
2. μιὰν καὶ δυό wie unser 'eins zwei drei' = 'schnell, rasch'.

3. τρεῖς Masc. Fem., τρία (oder τριά) Neutr., Gen. τριῶ(ν).

4. Nom. Acc. τέσσερις Masc. Fem., τέσσερα (τέσσαρα) Neutr., Gen. τεσσάρω(ν).

Außerdem kommen vor: Nom. *m.* τέσσαροι (τέσσεροι), Acc. τέσσαρους oder τεσσάρους, Nom. Acc. *f.* τέσσαρες (τέσσερες).

5. Die Flexion der übrigen Zahlwörter (διακόσιοι usf.) stimmt mit der entsprechenden Nominalflexion überein.

Über τρακόσα, τρακόσ̌α u. ä. s. oben § 10 Anm. 4.

§ 129. Die Zusammensetzung der Zahlen ergibt sich aus den angeführten Beispielen: die größere Zahl wird vorangestellt, die kleinere folgt ohne verbindendes καί.

Substantiva werden mit Zahlwörtern wie im Deutschen verbunden, d. h. die Zahlen werden immer adjektivisch gebraucht, also διακόσιες γυναῖκες, δυὸ χιλιάδες ἀθρώποι.

b) Ordnungszahlen.

§ 130.
der erste ὁ πρῶτος
der zweite ὁ δεύτερος
der dritte ὁ τρίτος
der vierte ὁ τέταρτος.

Für die weiteren Zahlen hilft man sich mit den Kardinalzahlen (ev. im Neutrum) und Vorsetzung des Artikels, also ὁ πέντε der 5., ὁ ἕξε der 6., ὁ ἑφτά der 7., ὁ τριάντα der 30., ὁ ἑκατό der 100., ὁ διακόσια, ὁ χίλια, ὁ δυὸ χιλιάδες, ὁ ἕνα μιλλιοῦνι.

Die alten Ordinalzahlen sind also in der heutigen Volkssprache verschwunden. Die Ordinalzahlen 2.—5. liegen in teilweise älterer oder veränderter Form in einigen Wochentagnamen vor: δευτέρα 'Montag' (aber ἡ δεύτερη 'die zweite'), τρίτη 'Dienstag', τετράδη 'Mittwoch' (aber ἡ τέταρτη 'die vierte'), πέφτη (auch πέμτη) 'Donnerstag' (aus agr. πέμπτη); bemerke außerdem τὸ δέκατο = 'der Zehnte' (d. i. die Steuer), ἡ σαρακοστή 'Fastenzeit', ἡ πεντηκοστή 'Pfingsten'.

c) Ableitungen und besondere Anwendungen von Zahlwörtern.

§ 131. Bruchzahlen: μισός, μισή, μισό 'halb'; 'eine halbe Stunde' μισὴ ὥρα; 'die Hälfte' τὸ μισό; in Verbindung mit anderen Zahlen (ἥ)μισυ, z. B. ἑνά 'μισυ (μιά 'μισυ) 1½, δυό 'μισυ 2½, τρεῖς ἥμισυ 3½, πεντέ 'μισυ 5½, ἕξ' ἥμισυ 6½, δεκά 'μισυ 10½.

Wenn auf diese Zahlbezeichnung ein Substantiv folgt, so sagt man z. B. entweder μιά 'μισυ ὀκά '1½ Oka', δυό 'μισυ χρόνια '2½ Jahre' usf. oder μιὰ ὀκὰ καὶ μισή, δυὸ χρόνια καὶ μισό.

(ἕνα) τρίτο 'ein Drittel', ἕνα τέταρτο (auch ἕνα κάρτο) 'ein Viertel', τρία τέταρτα 'drei Viertel'; '¾ Stunden' τρία τέταρτα τῆς ὥρας.

Die weiteren Bruchzahlen werden umschrieben: ⅕ ἕνα ἀπὸ τὰ oder στὰ πέντε (sc. κομμάτια), $^{2}/_{10}$ δυὸ ἀπὸ τὰ (στὰ) δέκα (κομμάτια) oder ἀπὸ (τὰ) δέκα (τὰ) δυό ⅖ usf.

1. 'Prozent', z. B. 5%: πέντε (σ)τὰ ἑκατό (Schriftsprache: πέντε τοῖς ἑκατόν, vgl. § 41 Anm. 2).

2. Zeitangaben werden mit Hilfe der Kardinalzahlen gemacht: μιὰ ὥρα, πέντε ὥρα '(um) 1, 5 *Uhr*', gewöhnlich aber 'um 1 Uhr' (στή) μιά, 'um 3 Uhr' (στίς) τρεῖς, 'um 1/2 2 Uhr, 1/2 3 Uhr' (στή) μιά 'μισυ, (στίς) τρεῖς ἥμισυ, 'um 2 1/4 Uhr' (στίς) δυὸ καὶ τέταρτο, 'um 3/4 4 Uhr' (στίς) τέσσερες παρὰ τέταρτο, 'um 5 Uhr 20 oder 40 Minuten' (στίς) πέντε καὶ εἴκοσι, (στίς) ἕξε παρὰ εἴκοσι; 'es ist 1, 2 Uhr' εἶναι μιὰ ὥρα, δυὸ ὥρες; 'am 1., 10., 25. *April*' (στὴν) πρώτη, bzw. (στίς) δέκα, εἰκοσιπέντε (τοῦ) Ἀπρίλι; 'heute ist der 15. ds. Monats' ('heute haben wir den 15. d. M.') σήμερα εἶναι (ἔχομε) δεκαπέντε τοῦ μηνός; der '1. Mai' heißt πρωτομαγιά, der '1. Januar, Neujahr' πρωτοχρονιά; 'im *Jahre* 1910' (στά) χίλια ἐννιακόσια δέκα; 'Sonntag, den 13. Dezember 1909' κεριακή δεκατρεῖς (τοῦ) δεκέβρι χίλια ἐννιακόσια ἐννιά.

§ 132. Distributivzahlen werden durch Vorsetzung von ἀπό vor die Grundzahl oder durch Doppelsetzung derselben gebildet: ἕνας ἕνας 'je einer', ἀπὸ δυό oder δυὸ δυό 'je zwei', ἀπὸ δέκα oder δέκα δέκα 'je zehn'.

'mal' wird durch φορά (gelegentlich auch durch βολά) ausgedrückt: μιὰ φορά 'einmal', δυὸ, τρεῖς φορές 'zwei-, dreimal', πόσες φορές 'wie oft', πολλὲς φορές 'oft(mals)', ἀπὸ μιὰ δυὸ φορές 'je ein-, zweimal'; bemerke auch χίλια μεράδια ὀμορφύτερη 'tausendmal schöner'.

Beim Multiplizieren wird φορά ausgelassen, z. B. τρεῖς (οἱ) δέκα κάνουν τριάντα '3×10 sind 30'. Die Bezeichnung der übrigen Rechenarten ergibt sich aus folgenden Beispielen: δυὸ καὶ τέσσερα (κάνουν) ἕξι '2+4=6', πέντε ἀπὸ δέκα (κάνουν) πέντε '5 von 10 (10—5)=5', πέντε στὸ δέκα (κάνουν) δυό '5 in 10 (10:5)=2'.

'zum ersten, zweiten mal' πρώτη, δεύτερη φορά; 'zum zehnten, zwangzigsten mal' δέκα, εἴκοσι φορές.

'einfach' μονός oder ἁπλός, 'zweifach' διπλός oder ἄλλος τόσος, 'drei-, vier-, fünf-, zehnfach' τρεῖς, τέσσερες, πέντε, δέκα φορὲς τόσο usf. oder auch τρίδιπλος, τετράδιπλος, πεντάδιπλος usf.

§ 133. Die Zahlsubstantiva auf -αριά bezeichnen eine bestimmte Menge von Personen oder Sachen: δεκαριά 'eine Menge von 10', z. B. καμιὰ δεκαριὰ ἀθρώποι 'etwa 10 Menschen', δωδεκαριά '12 Stück, ein Dutzend' (wofür auch μιὰ ντουζίνα), εἰκοσαριά, εἰκοσιπενταριά, τριανταριά, διακοσαριά 'eine Menge von 20, 25, 30, 200'; 'eine Anzahl von 100' heißt jedoch ἑκατοστύ (Femininum); 'ungefähr, gegen 50' πάνω κάτω πενήντα.

Mit dem Suffix -άρα werden besonders Münzsorten im Werte einer bestimmten Anzahl von Münzeinheiten benannt;

am gebräuchlichsten sind πεντάρα '5 Lepta-(Centimes-)stück', δεκάρα '10 Leptastück', analog δυάρα, εἰκοσάρα, πενηντάρα usw.

1. Dafür auch die Neutra δυάρι, πεντάρι, δεκάρι, ἑκατοστάρι usw. (z. B. δεκάρι 'Zehner beim Kartenspiel').

2. Die Zahlabstracta auf -άδα (agr. -άς, -άδος) sind selten und werden nur in bestimmter Bedeutung gebraucht: ἡ Ἅγια Τριάδα 'Heilige Dreieinigkeit', ἡ δωδεκάδα eigentl. 'Anzahl von zwölfen', dann 'Gefolge' (z. B. eines Königs).

3. Eine unbestimmte große Anzahl wird durch χίλια δυό ausgedrückt; in ähnlichem Sinne ἑξήντα δυό.

Die gleiche Verwendung hat das Suffix -άρικο 'eine bestimmte Summe enthaltend', z. B. δεκάρικο, εἰκοσιπεντάρικο, πενηντάρικο, ἑκατοστάρικο '10-, 25-, 50-, 100-Drachmenstück oder -banknote', χιλιάρικη μποτίλια 'Flasche, welche 1000 δράμια[1]) faßt'.

Das Maskulinsuffix -άρις (Femin. -άρα) bedeutet 'ein bestimmtes Alter habend', z. B. τριαντάρις, ἑξηντάρις 'im Alter von 30, 60 Jahren stehend' (Fem. τριαντάρα); über den Gen. zur Altersbezeichnung s. § 45.

Pronomen.

a) Personalpronomen.

§ 134. Erste Person ἐγώ 'ich'.

		Absolutum.	Conjunctum.
Sing.	Nom.	ἐγώ 'ich'	—
	Gen.	ἐμένα 'meiner'	μοῦ
	Acc.	(ἐμέ) ἐμένα, μένα (ἐμένανε) 'mich'	μέ.
Plur.	Nom.	ἐμεῖς 'wir'	—
	Gen.	(ἐμᾶς)	μᾶς
	Acc.	ἐμᾶς 'uns'	μᾶς.

1. Außerdem kommen vor: Nom. 'γώ und (dialektisch) ὀγώ, ἐώ, in Cypern auch (ἐ)γιώ und ἐγιώνη, in Otranto *evó*; Gen. Sing. ἐμοῦ, ἐμενοῦ, ἐμουνοῦ, auch ἐμέ (*Texte* Ia, 24_{41}); Acc. Sing. ἐμόν und ἐμόνα; ἐμᾶς als Gen. Pl. (früher auch ἐμῶν) ist selten (vgl. z. B. *Texte* Ia, 24_{23}).

2. Die Formen ἐμεῖς, ἐμᾶς st. altgr. ἡμεῖς, ἡμᾶς sind nach dem Singular ἐγώ usw. gebildet; ἰμεῖς (im Nordgriechischen, z. B. Velvendos) ist nur scheinbar mit dem alten ἡμεῖς gleich: unbetontes ε wurde überall zu *i* (vgl. § 7 Anm. 1), daher auch ἰγώ = ἐγώ.

---

[1]) δράμι ist eine Gewichtseinheit, etwas mehr als drei Gramm (400 δράμια = 1 ὀκά).

§ 135. Zweite Person ἐσύ 'du'.

	Absolutum.	Conjunctum.
Sing. Nom.	ἐσύ, σύ	—
Gen.	ἐσένα	σοῦ
Acc.	(ἐσέ) ἐσένα, σένα (ἐσένανε)	σέ.
Plur. Nom.	ἐσεῖς, σεῖς	—
Gen.	(ἐσᾶς)	σᾶς
Acc.	ἐσᾶς, σᾶς	σᾶς.

1. Außerdem: Nom. *esú* (Bova), ἐσού und ἐσούνη (Cypern), Gen. Sing. ἐσενοῦ, ἐσουνοῦ, Accus. ἐσόν, ἐσόνα. Formen mit anlautendem ζ (ζέ, ζοῦ) in der Maina (*Texte* III 3). — Gen. Pl. ἐσούν in der Verbindung ἀποπές ἔσουν im Pontos (*Texte* III 13 b).

2. ἐσύ nach dem Muster von ἐγώ; ἐσεῖς ἐσᾶς nach dem Muster von ἐγώ ἐμᾶς. — Zwischen agr. ἐμέ und ngr. ἐμένα, bzw. σέ und (ἐ)σένα lauten die Mittelformen ἐμέν und ἐσέν, die noch im Pontischen (und gelegentlich auch sonst) erhalten sind (vgl. ἐσέν *Texte* III 13 a).

§ 136. Dritte Person αὐτός 'ér'.

	Absolutum.	Conjunctum.
Sing. Nom.	αὐτός, αὐτή, αὐτό	(τός, τή, τό)
Gen.	αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτοῦ	τοῦ, τῆς
Acc.	αὐτό(ν), αὐτή(ν), αὐτό	τό(ν), τή(ν), τό.
Plur. Nom.	αὐτοί, αὐτές, αὐτά	(τοί, τές, τά)
Gen.	αὐτῶ(ν), αὐτῶ(ν) αὐτῶ(ν)	τῶ(ν), τούς (*m. f. n.*)
Acc.	αὐτούς, αὐτές, αὐτά	τούς, τές, τά.

1. Statt αὐτός auch εὐτός auf den jonischen Inseln und im Gebiet des ägäischen Meeres (z. B. Kreta, Naxos, Chios); bisweilen (z. B. Epirus und Peloponnes) δαῦτος; Bova *dstos* nach § 14 Anm. 2.

2. Die nordgriech. Formen τ (= τοῦ oder τή), τν (= τήν), τς (= τῆς, τούς) ergeben sich aus § 7 Anm. 1.

3. Im Pontos (auch sonst, z. B. Ikaros) lautet das Pronomen ἀτός (ἄτος), dessen Formen in absoluter und verbundener Form gebraucht werden (Beispiele *Texte* III 13). Aus der Form ἀτο- sind die gewöhnlichen Formen des Pronomen Conjunctun hervorgegangen. Bemerkenswerte weitere Formen des letzteren sind τσῆ (τσ') neben τῆς (jon. Inseln, Epirus, ägäisches Meer); den auf -ν auslautenden Formen wird oft ε (seltener α) angefügt, also τόνε (τόνα), τήνε, (Gen. Pl.) τῶνε, ja auch μᾶσε, σᾶσε; Acc. (Gen.) Pl. τώς neben τούς. — Im Pontischen Gen. Sing. ἀχτέ(ς) und Neutrum Sing. ἀ = τό: z. B. τὸ παιδίν ἀχτε 'sein Kind' und ἔκσεν ἀ 'er hörte es'.

§ 137. Gebrauch der Personalpronomina. Der Nominativ der absoluten Form wird nur isoliert oder mit dem Verbum emphatisch gebraucht; die Verbalformen enthalten an und für sich in der Endung das Subjekt. Daher sagt man z. B. ἐγὼ

λέγω, ἐσὺ ρωτᾷς, αὐτὸς ξέρει 'ich sage, du fragst, er weiß' nur dann, wenn es sich um Hervorhebung des Subjekts handelt, also z. B. σώπα ἐσύ 'du schweige', ἔλα σὺ μόνος σου 'komm du allein', und besonders im Gegensatz, z. B. ἐγὼ ἔχω δουλειά, ἐσὺ περπατεῖς 'ich arbeite, du gehst spazieren'.

In den obliquen Kasus steht die absolute Form ebenfalls nur isoliert oder, wenn im Satzgefüge, meist in Verbindung mit dem Pronomen conjunctum; falls es sich aber nicht um besondere Hervorhebung handelt, steht im Satz nur das Pronomen conjunctum. Also ποιὸν ἐρώτησες; 'wen hast du gefragt?' — σένα 'dich'; aber μὲ ρωτᾷ 'er frägt mich', σοῦ λέγω 'ich sage dir', τὸ ξέρω 'ich weiß es', τόν(ε), τήν(ε), τοὺς γνωρίζεις 'du kennst ihn, sie'. Dagegen betont ἐμένα μὲ ξέρεις 'mich kennst du', ἐσένα πῶς σὲ φαίνεται; 'wie scheint es dir?', αὐτὸ θέλουν καὶ κεῖνοι 'das wollen auch jene', αὐτοὺς θέλω νὰ (τοὺς) ἰδῶ 'ich will sie sehen', σ' ἐσᾶς τό 'πα 'euch sagte ich es' (oder τό 'πα σ' ἐσᾶς 'ich sagte es euch').

1. Das Pronomen conjunctum steht ferner sehr oft pleonastisch in Fällen wie z. B. τό 'βρηκε τὸ μέρος 'er fand die Gegend', τ' ἄλλα τά 'βραν κυνηοί 'die andern (Acc.) fanden die Jäger'.

Bemerke außerdem die Idiotismen τὴν ἔπαθα 'ich bin hereingefallen', πῶς τὰ πάτε (περνᾶτε); 'wie geht es euch?'

2. Der Nominativ τός, τή, τοί steht in νά τος 'da ist er', νά τοι 'da sind sie'; seltener ποῦ εἶναι 'τος (ποῦ 'ν' τος), ποῦ εἶναι 'τη 'wo ist er, sie' u. ä.

Über andere Gebrauchsweisen des Pron. conjunctum s. § 140—143.

§ 138. Die Stellung des Personalpronomens ist aus den Beispielen ersichtlich: das Pronomen conjunctum steht vor dem Verbum; nur bei der 2. Pers. des Imperativs steht es hinter der Verbalform: δῶσε μου 'gib mir', δές τονε 'sieh ihn', πάρ(ε) το 'nimm es', κυττάξετέ με 'seht mich an', πέστε τους 'sagt ihnen'. Bei Verben mit Negation oder tempus- bzw. modusbildender Partikel (θά, νά, ἄς) steht das Pronomen zwischen dieser und Verbum, z. B. δὲν τὸν εἶδα 'ich sah ihn nicht', θὰ σοῦ δώσω 'ich werde dir geben', νὰ σᾶς (εἰ)πῶ 'ich will euch sagen', ἄς τή(νε) φωνάξῃ 'er möge sie rufen' (aber: ἐμένα δὲ μὲ 'ρώτησε, αὐτὸν θὰ τὸν ἀκούσω). Bei Zusammensetzungen mit dem Hilfsverbum ἔχω sagt man z. B. sowohl τὸν εἶχα ἰδεῖ 'ich hatte ihn gesehen', δὲ μοῦ εἶχε εἰπεῖ 'er hatte mir nicht gesagt', als auch εἶχα τοῦ εἰπεῖ usw.; θέλω (als Hilfsverbum) wird wie θά behandelt; bei ἤθελα schwankt der Gebrauch zwischen

σὲ ἤθελα παρακαλέσει und ἤθελα σὲ παρακαλέσει 'ich würde dich bitten'; über die zusammengesetzten Verbalformen vgl. § 223 ff.

1. Die Stellungsregel ist auf Cypern, Rhodos, Kreta, Chios und anderen Inseln und in Kleinasien (Pontos, Kappadokien) eine andere: das Pronomen wird nachgestellt, z. B. παίρουμ με 'sie nehmen mich weg', λέει μου, ἄκουσά τον, ἤμαθά το, ἐφώναζέν του, ἐφορτώσαν τους; im Pontos z. B. λέει ἀτον 'er sagt ihm', ἐβλέπ' ἀτον 'er sieht ihn'.

Wenn zwei Pronomina zusammenstoßen, so geht das indirekte Objekt immer dem direkten Objekt voran, z. B. σοῦ, σᾶς τό 'πα (τὸ εἶπα) 'ich sagte es dir, euch', νὰ τοὺς τὸ στείλῃς 'du sollst es ihnen senden', δὲ θὰ μᾶς τὰ φέρετε; 'werdet ihr sie uns nicht bringen?', entsprechend beim Imperativ δῶσ(ε) μου το 'gib mir es', φέρτε του το 'bringt es ihm'.

2. Das Pron. conjunctum ist eigentlich unbetont (pro- oder enklitisch, § 39), doch wird in proklitischer Stellung meist der Akzent geschrieben: eine bestimmte Regel läßt sich nicht aufstellen, weil der orthographische Gebrauch schwankt.

§ 139. Das Volk gebraucht (besonders in der Anrede) neben den Personalpronomina besondere Höflichkeitsformen, z. B ἡ ἀφεντιά σου, ἡ εὐγενεία σου 'eure Herrlichkeit'. Am häufigsten sind statt der Pronomina 'du, er, ihr, sie' Umschreibungen mit Hilfe des erstarrten Genetivs τοῦ λόγου (der aus einer Verstümmelung der Wendung διὰ λόγου [σου] 'auf (deine) Veranlassung hin' entstanden ist), also

τοῦ λόγου σου 'du'
τοῦ λόγου σας 'ihr'
τοῦ λόγου του, της 'er, sie'
τοῦ λόγου τους 'sie'.

Diese Formen sind in allen Kasus unveränderlich; z. B. τοῦ λόγου σου δὲν ἤσουνα στὸ σπίτι 'du warst nicht zu Haus', τοῦ λόγου τους τί κάνουν 'wie geht es den Herren', ἔχω καιρὸν νὰ ἰδῶ τοῦ λόγου της 'ich habe sie lange nicht gesehen', θὰ πάμε χωρὶς τοῦ λόγου σας 'wir werden ohne euch gehen'.

In Verbindung mit den Präpositionen (εἰ)σέ, διά, ἀπό, sowie auch bei μέ wird der Artikel meist fortgelassen: σὲ λόγου σας ἔρχομαι 'zu euch komme ich', ζητῶ ἀπὸ λόγου σου 'ich verlange von dir', ἐπερπατοῦσα μὲ (τοῦ) λόγου του 'ich ging mit ihm spazieren'.

Die erste Person τοῦ λόγου μου (μας) wird zur Bezeichnung des Reflexivs gebraucht, z. B. αἰστάνομαι τοῦ λόγου μου καλύτερα 'ich fühle mich besser'.

Das Pronomen 'selbst' s. § 157.

1. Die volkstümliche Anrede geschieht immer in der 2. Person des Singular; der Gebrauch der 2. Plur. ist Nachahmung fremder Art und findet sich fast nur bei den Gebildeten und in den städtischen Zentren. Als Höflichkeitsform für ἐσύ gebraucht man außer den angeführten Formen auch εὕτοῦ (= αὐτοῦ), z. B. εὕτοῦ νὰ τὸ κάμῃς 'tue du es'.

2. Beachte die folgenden Regeln der Kongruenz: ἐγὼ καὶ σὺ θὰ πάμε τώρα 'ich und du werden jetzt gehen', ἐσὺ καὶ ὁ φίλος σου ἐφύγατε γλήγορα 'du und dein Freund, ihr seid bald weggegangen'.

b) Reflexivum.

§ 140. 1. Person.

(τοῦ ἐμαυτοῦ μου 'meiner' τοῦ ἐμαυτοῦ μας 'unser')
τὸν ἐμαυτό μου 'mich' τὸν ἐμαυτό μας 'uns'.

2. Person.

(τοῦ ἐμαυτοῦ σου 'deiner' τοῦ ἐμαυτοῦ σας 'eurer')
τὸν ἐμαυτό σου 'dich' τὸν ἐμαυτό σας 'euch'.

3. Person.

(τοῦ ἐμαυτοῦ του 'seiner' τοῦ ἐμαυτοῦ τους 'seiner')
τὸν ἐμαυτό του, της 'sich' τὸν ἐμαυτό τους 'sich'.

Statt (ἐμαυτοῦ) ἐμαυτό auch das ebenso behandelte (ἑαυτοῦ) ἑαυτό. Verstärkt τὸν ἴδιον ἑαυτό μου oder τὸν ἑαυτό μου τὸν ἴδιο usw.

1. Diese Bildungen sind nichts anderes als erstarrte Formen des altgriech. Reflexivums mit nachfolgendem Genetiv des Personalpronomens. Ein wenig anders sagt man auf Kreta τὸν ἀπατό μου (σου etc.); über τοῦ λόγου μου s. § 139.

2. Das Reflexivum wird nicht sehr häufig gebraucht; in vielen Fällen steht dafür eine mediale Verbalform (worüber § 177, 2).

§ 141. Das reziproke Pronomen 'einander' wird gebildet durch Verbindung von ὁ ἕνας 'der eine' und ὁ ἄλλος 'der andere' (also ὁ ἕνας τὸν ἄλλο, ἡ μιὰ τὴν ἄλλη, κοντὰ τὸ ἕνα μὲ τὸ ἄλλο τὰ πίθωσα 'ich stellte sie nebeneinander' usw.) oder durch (ἀνα-) μεταξύ, ἀνάμεσα (ἀνάμεσο) 'zwischen, unter' und den Gen. Plural des Personalpronomens (ἀναμεταξύ μας, μεταξύ σας, μεταξύ τους, ἀνάμεσά τους); häufig wird aber die Reziprozität durch das Medium ausgedrückt (s. § 177, 2).

In Kappadokien (Pharasa) wird ein unveränderliches (adverbiales) πενεντά(β)ο verwendet, z. B. δώκαμε πενένταο 'wir schlugen einander'; es ist wohl die Umformung eines Ausdrucks ἀπ' ἕν'α(ν) τ' ἄλλο.

c) Possessivpronomen.

§ 142. Ein besonderes besitzanzeigendes Adjektivpronomen gibt es nicht: es wird durch den dem Nomen nachgestellten

Genetiv des Pronomen conjunctum ersetzt, z. B. ὁ πατέρας μου 'mein Vater', ἡ μάννα σου 'deine Mutter', τὸ σπίτι του, της 'sein, ihr Haus', τὰ παιδιά μας, σας, τω(ν) (τους) 'meine, deine, ihre Kinder'; ὁ πιστός μου φίλος 'mein treuer Freund', ἡ καλή σου ἀδερφή 'deine gute Schwester', ἡ δόλια του μαννούλα 'seine unglückliche Mutter', ἡ ἐθνική σας γλῶσσα 'eure nationale Sprache', μ' ὅλη τοὺς τὴν καρδιά 'mit ihrem ganzen Herzen'. Wie die Beispiele zeigen, lehnt sich die Pronominalform an ein vorangehendes Adjektivattribut an (aber τὰ μάτια της τὰ γλυκά 'ihre süßen Augen' bei Nachstellung des Adjektivs); Anfügung an das zweite Glied ist seltener (ἡ δόλια ἡ Ἀρετούλα μου 'meine unglückliche A.', τὸ δύστυχο νησί τους 'ihre unglückliche Insel').

Der bestimmte Artikel ist keineswegs unbedingt nötig; er fehlt bei der Anrede und bei einem nicht determinierten Ausdruck, z. B. μάννα μου '(meine) Mutter!', γλυκειά μου ἀγάπη 'mein süßes Lieb!', καλή σου μέρα 'guten Tag dir!', εἶναι φίλος μου 'er ist mein Freund' ('ein Freund von mir'), ἕνας φίλος σου 'einer deiner Freunde', μὲ πόθο του (μου usw.) 'mit Sehnsucht'.

Statt της auch τσ(η) wie bei Artikel und Pronomen, *Texte* III 5 (Ios) τσης (ἡ κόρη τσης). Statt μου, σου (του): μ', σ' (τ'), besonders in nordgriech. Dialekten (§ 7 Anm. 1), also ἡ μάννα μ', ἡ ἀδερφή σ', τοὺ τσιφάλ' τ', οὑ πόνος μ', οὑ γαμπρόζουμ (§ 7 Anm. 2). Bemerke ferner μα st. μας *Texte* III 3 (Maina), z. B. τὸ βόδι μα. Vor dem possessiven Gen. der 3. P. ist bisweilen das auslautende -ν des Nomens erhalten, vgl. *Texte* I d, 5; das in solchem Zusammenhang entstandene *d*ου, *d*ης, *d*ους ist gelegentlich verallgemeinert (vgl. *Texte* III 12). Isoliert steht das pontische ἀχτέ, vgl. τὸν κῶλον ἀχτὲ *Texte* III 13b, neben του, ἀτου und ἀτ, z. B. ἡ ψὴ ἀτου, τὸ σπίτιν ἀτ.

§ 143. Steht 'mein' usw. prädikativ (oder substantivisch 'der meinige' usw. oder mit Hervorhebung 'mein eigen'), so verbindet man (ὁ) δικός (auch ὁ ἐδικός) 'eigen' mit dem Genetiv des Personalpronomens:

ὁ δικός μου, ἡ δική μου, τὸ δικό μου 'der, die, das meinige'
τοῦ δικοῦ μου, τῆς δικῆς μου, τοῦ δικοῦ μου
τὸ δικό μου, τὴ δική μου, τὸ δικό μου
οἱ δικοί μου, οἱ δικές μου, τὰ δικά μου
τῶ δικῶ μου, τῶ δικῶ μου, τῶ δικῶ μου
τοὺς δικούς μου, τὶς δικές μου, τὰ δικά μου.

Ebenso ὁ δικός σου 'der deinige', ὁ δικός του, της 'der seinige, ihrige', ὁ δικός μας 'der unsrige', ὁ δικός σας 'der eurige', ὁ δικός τω(ν) oder τους 'der ihrige'; z. B. αὐτὸ τὸ βιβλίο εἶναι δικό

μου 'dies Buch ist mein', τὸ δικό μου βιβλίο (seltener τὸ βιβλίο τὸ δικό μου) 'mein eigenes Buch', τὸ βιβλίο εἶναι τὸ δικό μου, ὄχι τὸ δικό σου 'das Buch ist das meinige, nicht das deinige', μὲ δύναμι δική του 'mit eigener Kraft'.

Merke οἱ δυό μας 'wir zwei', ὅλοι μας 'wir alle'.

1. Die Hervorhebung des Possessivpronomens wird bisweilen auch durch das § 137 angeführte Mittel erzielt, vgl. ἐμᾶς ἡ ἀγάπη μας (*Texte* Ia, 24_{32}) 'unsere Liebe'.

2. *i dichédda mu, su* ('meine, deine eigene Tochter') *Texte* III, 2 (Terra d'Otranto) ist = *ἡ δικέλλα μου, σου, d. h. δικός mit (italienischem) Deminutivsuffix.

θκός (in Velvendos) ist eine lautliche Umbildung von δικός (s. § 37 Anm.). — Das Femininum ἡ δικεϳά (vgl. § 111) bedeutet 'meine Frau, meine Geliebte'.

3. Das Neugriechische hat im Possessivpronomen gegenüber der alten Sprache eine Einbuße erlitten. Nur in den pontischen und kappadokischen Dialekten ist das alte Possessivpronomen in mannigfachen Formen und Umbildungen erhalten; so sagt man z. B. im trapezuntischen Dialekt ἐμός oder τ' ἐμόν 'mein', τ' ἐσόν 'dein', (ἐ)μέτερος 'unser', σέτερος 'euer', sogar κεινέτερος 'ihr' (von mehreren) und ἀλλεινέτερος 'andern gehörig'; vgl. ferner *Texte* III 13 c τ' ἀσὸν τὸ χάτσιμό σ 'dein Tod'.

d) Demonstrativa.

§ 144. Das Pronomen αὐτός (§ 136) wird auch als Demonstrativum 'dieser' gebraucht; neben der schon angeführten Flexion kommen folgende mit -νο- (-νε, -να) weitergebildete Formen vor:

	Masc.	Fem.	Neutr.
Sing. N.	αὐτόνος (αὐτοῦνος), αὐτεῖνος	αὐτείνη (αὐτείνα)	αὐτόνο (αὐτοῦνο), αὐτεῖνο, αὐτεινό
G.	αὐτουνοῦ, αὐτεινοῦ	αὐτεινῆς	wie Masc.
Acc.	αὐτόνα (αὐτόνε)	αὐτείνη(ν)	wie Nom.
Plur. N.	αὐτεινοί (αὐτεῖνοι)	αὐτείνες	αὐτάνα, αὐτεῖνα
G.	αὐτονῶν, αὐτεινῶν	αὐτονῶν, αὐτεινῶν	wie Masc.
Acc.	αὐτούνους, αὐτεινούς	αὐτείνες	αὐτάνα, αὐτεῖνα

1. Ebenso ἀτουνοῦ, ἀτεινῆς (ἐτουνοῦ), woraus τοῦνο = αὐτό, Otranto Gen. *tunú* und *túnu*, Bova *ettúno* = αὐτοῦνος, Gen. (*et*)*tunú* u. dgl.; vgl. ferner pontisch ἀτεῖν' = αὐτεῖνοι. αὐτουνοῦ, αὐτεινῆς usf. wird im Nordgriech. ἀφνοῦ, ἀφνῆς nach § 37 Anm. In Saranda Klisiés lautet der Acc. Sing. Masc. αὐτόννα (Neutr. αὐτόνα); dieser pronominale Ausgang findet sich auch bei den Pronomina der folgenden Paragraphen (κείνοννα, ποιόννα, ferner κανείναννα, ἄλλοννα, ἔνναναα, Fem. κείννα aus κείνηνα, ποιάννα, τέτοιαννα usw.) und ist weiterhin sogar auf die endbetonten Adjectiva übertragen worden (z. B. μικρόννα, μικρήννα, ἀδρύννα).

2. Der Vokativ αὐτέ (ἀπαυτέ) wird gebraucht, wenn man jemanden anredet, dessen Namen man nicht weiß oder im Augenblick vergessen hat: ἄκουσε, αὐτέ 'du da, höre'. Über εὐτοῦ = ἐσύ s. § 139 Anm. 1.

3. In Fällen wie 'das Haus des Georg ist größer als *das(jenige)* des Johann' sagt man τὸ σπίτι τοῦ Γιώργη εἶναι μεγαλύτερο ἀπὸ (τὸ σπίτι) τοῦ Γιάννη.

§ 145. τοῦτος, ἐτοῦτος 'dieser, diese, dieses'.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	(ἐ)τοῦτος	(ἐ)τούτη	(ἐ)τοῦτο
	Gen.	(ἐ)τούτου	(ἐ)τούτης	(ἐ)τούτου
	Acc.	(ἐ)τοῦτο(ν)	(ἐ)τούτη(ν)	(ἐ)τοῦτο.
Plur.	Nom.	(ἐ)τοῦτοι	(ἐ)τούτες	(ἐ)τοῦτα
	Gen.	(ἐ)τούτω(ν)	(ἐ)τούτω(ν)	(ἐ)τούτω(ν)
	Acc.	(ἐ)τούτους	(ἐ)τούτες	(ἐ)τοῦτα.

Formen mit -ν(ο)-:

S. N.	—	—	—
G.	τουτουνοῦ, τουτεινοῦ	τουτεινῆς	τουτουνοῦ, τουτεινοῦ
A.	τούτονε, τούτονα	τούτηνε, τούτηνα	—
Pl. N.	τουτεινοί	τουτεινές	—
G.	τουτονῶ(ν), τουτεινῶ(ν)	τουτονῶ(ν), τουτεινῶ(ν)	τουτονῶ(ν), τουτεινῶ(ν)
A.	τουτουνούς, τουτεινούς	τουτεινές	—

Dem Pontischen eigen ist das Pronomen ἀοῦτος oder ἀβοῦτος 'dieser', das ähnlich wie τοῦτος flektiert wird (vgl. Nom. Plur. ἀβουτεῖν' *Texte* III 13 a). — Für Chios merke τοῦος und ἐτοῦος mit dissimilatorischem Verlust des mittleren τ, für Bova die Neutralformen *túndo* = τοῦτο und *túnda* = τοῦτα.

§ 146. ἐκεῖνος und κεῖνος 'jener'.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	ἐκεῖνος	ἐκείνη	ἐκεῖνο
	Gen.	ἐκείνου, ἐκεινοῦ	ἐκείνης, ἐκεινῆς	ἐκείνου, ἐκεινοῦ
	Acc.	ἐκεῖνο(ν), ἐκείνονα, ἐκείνονε	ἐκείνη(ν), ἐκείνηνα	ἐκεῖνο.
Plur.	Nom.	ἐκεῖνοι, ἐκεινοί	ἐκείνες	ἐκεῖνα
	Gen.	ἐκείνω(ν), ἐκεινῶν(ε)	= Masc.	= Masc.
	Acc.	ἐκείνους, ἐκεινούς	ἐκείνες	ἐκεῖνα.

1. Statt ἐκεῖνος bisweilen (ἐ)κειός; im Pontischen auch ἐεῖνος. — (ἐ)τσεῖνος (τσεῖνος) in den § 17 genannten Dialekten. — τσείνοσε in Chios (*Texte* III 9) zeigt die ε-Erweiterung des Acc. auch im Nominativ, jedoch nur im absoluten Auslaut; in gleicher Stellung wird dort überhaupt auslautendes Nomin. -ς durch -ε erweitert, z. B. λωλόσε = λωλός 'verrückt' u. a.

2. Die neugriechischen Demonstrativa entsprechen den altgriechischen, haben aber in der Flexion manche Ausgleichung erfahren: in τοῦτος ist τ und ου durchgeführt (gegenüber agr. οὗτος, ταύτην usw.); τοῦτος und ἐκεῖνος ergeben sowohl ἐτοῦτος wie κεῖνος; der Akzent von αὐτός hat Formen wie ἐκεινοῦ (auch τουτοῦ) nach sich gezogen, wie umgekehrt αὗτος (δαῦτος) nach τοῦτος betont ist, und endlich sind die Bildungen wie αὐτεινοῦ, τουτεινοῦ usf. im wesentlichen durch die Formen von ἐκεῖνος (ἐκεινοῦ) erzeugt worden und haben schließlich Pronominalformen wie τοῦνος u. ä. hervorgerufen. Diese Umbildung hat weite Dimensionen angenommen; außer μιανοῦ, μιανῆς (§ 128) vgl. auch noch die in den folgenden §§ angeführten Formen.

3. Das Neutrum κεῖνο bedeutet *Texte* III 12 'das und das' = 'so und so ist die Sache'.

§ 147. Wenn eines der Pronomina αὐτός, τοῦτος oder ἐκεῖνος mit einem Substantiv verbunden wird, so steht vor dem Substantiv immer der Artikel, also αὐτὸς ὁ ἄντρας 'dieser Mann', τούτη ἡ γυναῖκα 'diese Frau', ἐκεῖνο τὸ παιδί, κειὸ τὸ παιδάκι 'jenes Kind' oder auch ὁ ἄντρας αὐτός, ἡ γυναῖκα τούτη, τὸ βιβλίο μου ἐκεῖνο 'jenes Buch von mir'. Der Genetiv des Pronomens wird gern seinem Beziehungswort vorangestellt, z. B. ἐκεινῆς ὁ ἄντρας 'der Mann jener'.

Mit αὐτός und ἐκεῖνος wird ferner auf ein Relativum hingewiesen ('derjenige, welcher'), z. B. αὐτὸ ποῦ oder ἐκεῖνα ποῦ 'dasjenige was', τὴν ὥρα αὐτὴ ποῦ 'zu der Stunde wo'.

Die hinweisenden Pronomina können durch die Partikel δά verstärkt werden, z. B. αὐτὸς δά, ἐκεῖνος δά 'dieser da, jener dort'.

§ 148. τέτοjος 'ein solcher'.

Sing.	τέτοιος	τέτοια	τέτοιο(ν)
	τέτοιου	τέτοιας	τέτοιου
	τέτοιο(νε)	τέτοια(ν)	τέτοιο(ν)
Plur.	τέτοιοι	τέτοιες	τέτοια
	τέτοιω(ν)	τέτοιω(ν)	τέτοιω(ν)
	τέτοιους	τέτοιες	τέτοια.

Also: τέτοιος ἄνθρωπος 'ein solcher Mensch', τέτοια ὄμορφη κόρη 'ein solch schönes Mädchen'.

1. τέθκjος in Velvendos (*Texte* III, 11) ist lautliche Umbildung von τέτοιος, s. § 10 Anm. 5. Dem Pontischen eigen ist δεῖκος 'ein solcher'.

2. τέτοιος, wohl die Umbildung eines älteren τί-τοιο, d. h. 'etwas derartiges', hat das agr. τοιοῦτος verdrängt.

3. Auch τοσοῦτος ist verdrängt durch τόσος 'so viel (ebensoviel), so sehr, so groß'; ganz gewöhnlich ist das Neutrum τόσο(ν) 'so (sehr), so viel', ferner sagt man z. B. τριάντα μέρες καὶ ἄλλες τόσες νύχτες '30 Tage und ebensoviele Nächte', τόσω χρονῶ ἄθρωπος 'ein Mann von so viel

Jahren', τόσα καὶ τόσα 'so viel!' = 'unzählig'. In der Bedeutung 'so groß' wird τόσος im Sing. mit dem unbestimmten Artikel, im Plur. mit κάτι verbunden, z. B. ἕνα τόσο κομμάτι oder ἕνα κομμάτι τόσο 'ein so großes Stück', Plur. κάτι τόσα ξύλα 'so große Hölzer'; übrigens sagt man auch τόσο μεγάλος = 'so groß'.

e) Relativum.

§ 149. Am gebräuchlichsten ist als allgemeine Relativpartikel das Relativadverb ποῦ (auch ὅπου, ὁποῦ) = 'wo', das für alle Genera, Kasus und Numeri gebraucht wird. Um die obliquen Kasus auszudrücken, wird gewöhnlich das Pronomen conjunctum zum Verbum des Relativsatzes hinzugefügt. Beispiele: ὁ ἄθρωπος (ὁ)ποῦ ἦρθε 'der Mensch, welcher kam', οἱ γυναῖκες ποῦ μ' ἐφώναξαν 'die Frauen, die mich riefen'; ὁ γιατρὸς ποῦ τὸν ἔστειλα 'der Arzt, den ich sandte', ἡ ἐφημερὶς ποῦ τὴν γράφει ὁ Σουρῆς 'die Zeitung, welche Suris schreibt', τὸ βιβλίο ποῦ τὸ 'διάβασες 'das Buch, welches du gelesen hast', τὰ παιδιὰ ποῦ γνωρίζω τὴ μάννα τους 'die Kinder, deren Mutter ich kenne', ὁ μαθητὴς ποῦ τοῦ (ἔ)δωκα τὸ βιβλίο 'der Schüler, dem ich das Buch gab', τοὺ πλὶ ποῦ οὑ βασ'λιὰς χάνουνταν ȷάτȷ αὐτό (*Texte* III 11) 'das Huhn, in welches der König ganz verliebt war'.

Das Pronomen ὁ ὁποῖος 'welcher' (regelmäßig dekliniert) ist gelehrten Ursprungs und beim Volke weniger im Gebrauch.

§ 150. Relativa mit einer besonderen Bedeutung sind:

ὅποιος, ὅποια, ὅποιο(ν) oder ὅποιος κι ἄν 'wer (auch) immer'; es wird wie τέτοιος flektiert.

ὅσος 'so groß, so viel wie' (Korrelativ zu τόσος), besonders in den Formen ὅσο (ὅσο κι ἄν) 'wie sehr (auch), wie sehr nur'[1]), τόσο ὅσο 'so sehr wie', ὅσοι 'alle welche', (ὅλα) ὅσα 'alles was'; πῆρε πραμάτειες ὅσες ἤθελε 'er nahm Waren mit, soviele er wollte'.

ὅτι (ὅτι κι ἄν) 'das was, was immer, was auch, alles was' (wofür auch ὅλα ὅτι); ὅτι λογῆς 'welcher Art', ὅτι ὥρα 'welche Stunde auch immer'.

1. Andere Formen des altgriech. ὅστις sind selten; so findet sich noch ein Genetiv Sing. ὅτινος, Plur. ὅτινων. Die Artikelformen τόν, τήν, τό werden als Relativum verwendet in Kreta und im Südostgriechischen. Für ὅτι oder ὅσα sagt man ferner τά, z. B. τά 'βαλες στὸ νοῦ σου δὲν εἶν' ἀληθινά 'was du dir in den Kopf setztest, ist nicht wahr'; dieses τά

---

[1]) Auch Konjunktion, s. § 275.

wird mundartlich bisweilen statt des relativen ποῦ gebraucht. Bemerke endlich τοῦ statt ποῦ in Kappadokien (*Texte* III 14b).

2. ὅγιος 'qualis' (eigentl. ὁ — οἷος) ist mundartlich (z. B. Festland, auch Syra) im Gebrauch.

Über die Konstruktion der Relativsätze vgl. § 263 ff.

f) Interrogativum.

§ 151. ποιός 'wer? welcher?'.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	Nom.	ποιός	ποιά	ποιό(ν)
	Gen.	ποιοῦ, ποιανοῦ, ποιο(υ)νοῦ	(ποιᾶς) ποιανῆς	= Masc.
	Acc.	ποιό(ν), ποιόνε, ποιόνα	ποιά(ν), ποιάνε, ποιάνα	ποιό(ν).
Plur.	Nom.	ποιοί	ποιές	ποιά
	Gen.	ποιῶν(ε), ποιονῶν, ποιουνῶν, ποιανῶν f. alle 3 Genera		
	Acc.	ποιούς, ποιονούς, ποιουνούς, ποιανούς	ποιές	ποιά.

ποιός — ποιός heißt auch 'der eine — der andere' (unbestimmt).

Die Form ποῖος st. ποιός kommt (abgesehen als Eindringling aus der Schriftsprache) nur in den § 10 Anm. 1 genannten Dialekten vor. Über πχιός, πόός u. dgl. § 10 Anm. 5.

§ 152. τίς 'wer?', τίνος 'wessen?', τίνα 'wen?' sind selten, z. B. τίνος εἶναι τοῦτο; 'wem gehört dies?'; am häufigsten wird das unveränderliche τί 'was, was für ein?' gebraucht: τί ἄ(ν)θρωπος ·'was für ein Mensch?', τί γυναῖκα 'was für ein Weib?', τί λογῆς 'welcher Art?', z. B. τί λογῆς ἀθρώποι 'was für eine Art Menschen?'[1]), τί ὥρα εἶναι 'wie viel Uhr ist es?', τί ἄντρες εἶν' αὐτοί 'was für Männer sind das?', τί κάνεις 'was machst du?'

1. Zu τί gehört γιατί 'warum, wozu?' (in derselben Bedeutung auch bloßes τί).

2. Im Gebiet des ägäischen Meeres (z. B. Kreta, Naxos, Chios), sowie auf Cypern wird statt τί das Wort ἴντα (ἰντά) 'was?' (γιάντα = γιὰ ἴντα 'warum?', ἴντα λοή 'in welcher Weise?'), auf Lesbos τίδα, auf Ägina ντά und im Pontos ντό gebraucht; diese Formen sind aus τί εἶν(αι) τὰ (τὸ) hervorgegangen. Aus dem Pontos merke auch τόσοιος = ποιός (*Texte* III 13a).

3. τούλγος, Fem. τούλγη 'was für ein' (*Texte* III 12) ist eine Umbildung von τί λογῆς.

---

[1]) Das erstarrte λογῆς bedeutet in einer Wendung wie z. B. τὰ λογῆς λογῆς βιβλία 'die Bücher aller Art, die verschiedenen Bücher'.

g) Indefinita und Adjectiva pronominaler Natur.

§ 153. κανείς, κανένας 'irgend einer' (Adject. und Subst.)

	Masc.	Fem.	Neutr.
Sing. Nom.	κανείς, κανένας	καμ(μ)ιά	κανένα
Gen.	κανενός, κανενοῦ(ς)	κα(μ)μιᾶς	κανενός, κανενοῦ(ς)
Acc.	κανένα(νε)	κα(μ)μιά(ν)	κανένα.

In Verbindung mit der Negation oder in negativ zu erwartender Antwort bedeutet es 'keiner, niemand', also κανένας ἄθρωπος δὲν τὸ εἶπε 'kein Mensch hat es gesagt', κανεὶς δὲν τὸ ξέρει 'niemand weiß es', δὲν εἶδα κανένα 'ich sah niemanden'; ἦρθε κανείς; — κανείς 'kam jemand? — niemand'. — 'Irgend einer' kann auch durch ἕνας wiedergegeben werden.

1. In Fällen wie δὲν ἔλαβα γράμμα 'ich erhielt keinen Brief', δὲν ἔχω παράδες μαζί μου 'ich habe kein Geld bei mir' fehlt κανείς (das im ersten Beispiel stehen kann, wenn auf 'kein' ein Nachdruck liegt).

'irgend etwas, etwas' (Subst.) heißt positiv κάπτι oder κάτι, in Sätzen negativen Sinnes τίποτε; z. B. κάπτι πρέπει νὰ γίνῃ 'irgend etwas muß geschehen', ἂ σὲ ρωτῶ κάπτι, πρέπει ν' ἀπαντᾷς 'wenn ich dich etwas frage, mußt du antworten'; aber ἔχεις τίποτε γιὰ μένα; Antwort: τίποτε 'hast du etwa für mich? — nichts', ἔφερες τίποτα πράματα; 'hast du irgend welche Sachen mitgebracht?' — κάτι (λίγα) βιβλία 'einige Bücher'.

'nichts' (im Satze) wird durch τίποτε und die Negation ausgedrückt: δὲν ἦταν τίποτε 'es war nichts', δὲν εἶδα τίποτε 'ich sah nichts'.

'etwas, ein wenig' (Adj.) κάτι (indekl.), z. B. δῶσε μου κάτι ψωμί 'gib mir ein wenig Brot'; κάτι in Verbindung mit einem Plural heißt 'einige': κάτι στρατιῶτες 'einige Soldaten', κάτι παιδιά 'einige Kinder'.

2. Neben κανένας bisweilen καένας oder κανέας (§ 33 Anm. 4), κάνας, κάνα (Gen. κανοῦ) und καγκανένας καγκαμιά καγκανένα, st. κάπτι auch κατιντί; τίποτε hat mannigfache lautliche Gestalt, z. B. τίποτες, τίποτα, τίποτας, τίποτις, τίβοτσι (Kreta).

3. Das altgriech. indefinite τὶς ist bis auf die Reste in τί-ποτε, κά-τι(τι), κάθε-τις κάθε-τι (§ 155) verloren gegangen; der Gebrauch von τινὰς = τὶς ist selten und nicht echt volkstümlich. Das an die Stelle getretene κανείς (auch κἀνεῖς geschrieben) ist eine Zusammensetzung von κἄν, d. i. καὶ ἄν und εἷς; κἄν (κάν) 'wenigstens, selbst' wird auch als selbständige Partikel im Satze verwendet, z. B. ἂ δὲν εἶναι ὅλο, ἂς εἶν' ἕνα μέρος κάν 'wenn es nicht alles ist, so sei es wenigstens ein Teil'. Das aus κανείς, κα(μ)μιά usw. abstrahierte κα- liegt in κά-τι vor. Mit καν- bzw. κα- sind

ferner die Indefinita κάμποσος und κάποιος (s. § 154. 156), sowie die Adverbien κάπως 'irgend wie', κάπου 'irgend wo', κάποτες 'bisweilen' gebildet.

4. κανείς ist bemerkenswert, weil hier (wie in καθείς 'jeder' neben καθένας und im pontischen εἷς = ἕνας) die alte Nominativform erhalten ist; zu κανείς findet sich bisweisen ein Accusativ κανεί(ν).

§ 154. κάποιος 'irgend einer, jemand', Plur. 'einige' (κάποιοι ποῦ 'einige welche') wird wie τέτοιος flektiert; dazu merke außerdem die Kasusformen Gen. καποιουνοῦ, καποιανῆς, Acc. κάποιονε, Gen. Pl. καποιονῶ(ν).

§ 155. καθείς, καθένας (auch ὁ καθένας) Subst. '(ein) jeder'.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	καθείς καθένας	καθεμιά	καθένα
Gen.	καθένος, καθενοῦς	καθεμιᾶς, καθεμιανῆς	wie Masc.
Acc.	καθένα(ν)	καθεμιά(ν)	καθένα.

Adjektivisch 'jeder' κάθε (seltener κάθα), das undeklinierbar ist, also κάθε χρόνο 'jedes Jahr', κάθε φορά 'jedesmal', μὲ κάθε τρόπο 'auf jede Weise', κάθε λογῆς 'jeder Art', κάθε τρεῖς μέρες 'alle drei Tage'. Wo wir im Deutschen den unbestimmten Artikel hinzufügen, steht im Neugriechischen der bestimmte Artikel, z. B. μάγευε τὴν κάθε καρδιά 'sie bezauberte ein jedes Herz'.

Das Subst. 'jeder' heißt auch κάθετις, Neutr. κάθετι, ohne und mit Artikel, z. B. (τὸ) κάθετι ποῦ γένεται, γένεται ἀπὸ ἀνάγκη 'alles was geschieht, geschieht mit Notwendigkeit'.

1. Aus dem Pontischen merke κάθα εἷς = καθένας. — Neben κάθε oder κάθα auch πᾶσα für alle drei Geschlechter (eigtl. Femin. zu altgriech. πᾶς): πᾶσα ὥρα 'jede Stunde' (Velv.), πᾶσα βράδυ 'jeden Abend' (Naxos); danach schließlich πασαένας 'jeder', Gen. πασανός usf. (z. B. auf Kreta und Cypern).

2. καθένας ist ausgegangen vom altgriech. καθ' ἕνα, das erstarrte und als Acc. eines Substantivs empfunden wurde.

§ 156. κάμποσος 'ziemlich viel' (κάμποσος κόσμος 'ziemlich viel Leute') oder 'ziemlich groß' (κάμποση πόλι 'eine ziemlich große Stadt'), Plur. 'einige, etliche'.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Sing.	κάμποσος	κάμποση	κάμποσο(ν)
	κάμποσου	κάμποσης	κάμποσου
	κάμποσο(ν)	κάμποση(ν)	κάμποσο(ν).
Plur.	κάμποσοι	κάμποσες	κάμποσα
	κάμποσω(ν)	κάμποσω(ν)	κάμποσω(ν)
	κάμποσους	κάμποσες	κάμποσα.

Daneben Plur. καμπόσοι und auch Sing. καμπόσος usw.

'einige' kann auch durch μερικοί oder κάποιοι und (adjektivisch) durch das § 153 genannte κάτι ausgedrückt werden: also κάμποσοι, κάποιοι, μερικοὶ, κάτι (ἀθρώποι) 'etliche (Menschen)'.

ὅλος, in manchen Gegenden οὔλος 'ganz, all', Plur. 'alle', z. B. ὅλος ὁ κόσμος 'die ganze Welt', μ' ὅλη μας τὴν καρδιά 'aus unserm ganzen Herzen'; wenn das Substantiv nicht determiniert ist, ohne Artikel, also z. B. ὅλη μέρα 'den ganzen Tag', ὅλη νύχτα 'die ganze Nacht'. Bei substantivischem Gebrauch von ὅλος kann der Artikel hinzugefügt werden, z. B. ὅλα und τὰ ὅλα 'alles'. Merke besonders ὅλοι μας, σας, τους 'wie, ihr, sie alle'.

1. 'Ganz, vollständig' heißt ὁλάκερος; z. B. ὁλάκερο τὸ σπίτι 'das ganze Haus' oder ἕνα ὁ. σπ. 'ein ganzes Haus'.

ἄλλος oder ἕνας ἄλλος 'ein anderer, noch ein anderer' (vgl. ἄλλο [ἕνα] ψωμί 'noch ein Brot', ἄλλα ἑκατὸ γρόσια 'weitere 100 Piaster'), ὁ ἄλλος 'der andere' (substantivisch und adjektivisch), bisweilen mit Wiederholung des Artikels, z. B. οἱ ἄλλες οἱ γυναῖκες 'die andern Frauen'.

2. Das Wort πασκά 'anderer' (*Texte* III 14a) ist türkischen Ursprungs.

ὅλος und ἄλλος werden wie ein Adjektiv flektiert, doch kommen auch pronominale Formen wie Gen. Pl. ὁλονῶν, Acc. ὁλουνούς, Gen. S. ἀλλουνοῦ, ἀλλεινῆς, Acc. ἄλλονε u. dgl. vor.

3. Im Pontischen (*Texte* III, 13b) Neutr. Pl. ὅλα (aus *ὅλια) st. ὅλα, in Saranda Klisiés (*Texte* III, 12) ἄλλ = ἄλλο, z. B. τ' ἄλλ' τὸ ποδάρι 'der andere Fuß' (vgl. τὸ ἕν § 128. 1 Anm.).

§ 157. ὁ ἴδιος '(eben)derselbe, selbst' flektiert wie πλούσιος (§ 109); ἐγὼ ὁ ἴδιος 'ich selbst', σεῖς οἱ ἴδιοι 'ihr selbst'.

μόνος in der Bedeutung 'selbst' wird mit dem Genetiv des Personalpronomens verbunden: (ἐγὼ) μόνος μου 'ich selbst', (αὐτὸς) μόνος του 'er selbst', (ἐμεῖς) μόνοι μας 'wir selbst' usf.; in derselben Weise wird μοναχός (μονάχος) gebraucht. Ebenso ὁ ἑαυτός μου oder ἀτός μου (ἀτή μου) bzw. ἀπατός μου (ἀπατή μου) usf. 'ich selbst'.

ὁ (ἡ, τὸ) τάδε(ς) 'der (die, das) so und so, der Dings da' ist in der Regel indeklinabel: Gen. Acc. τοῦ, τὸν τάδε(ς), bisweilen auch Gen. τοῦ ταδινοῦ, τῆς ταδινῆς. In gleicher Bedeutung:

Nom. ὁ δεῖνα(ς), ἡ, τὸ δεῖνα
Gen. τοῦ, τῆς, τοῦ δεῖνος
Acc. τὸ, τὴ, τὸ δεῖνα.

ὁ δεῖνας καὶ ὁ τάδες bedeutet 'sowohl der wie jener, alle miteinander'.

μόνος 'einzig' und μονός 'ungerade' werden wie gewöhnliche Adjectiva behandelt.

Präpositionen.

§ 158. Die eigentlichen Präpositionen werden in der Regel mit dem Accusativ verbunden; nur in einigen festen Formeln hat sich der (alte) Genetiv behauptet, s. § 161. 6 Anm. 2. 162. 4 Anm. 2. 164 Anm. Die Präpositionen können ferner ein Adverb regieren (z. B. ἀπὸ μπροστά 'von vorn', ἀπὸ τότες 'seit damals', ὡς πότε 'bis wann') und bisweilen sogar einen Nominativ (vgl. § 161. 1. 163. 2). Die häufigsten Präpositionen sind εἰς, ἀπό, μέ, γιά, seltener κατά, παρά (s. Anm.), ἀντίς, χωρίς, δίχως, ὡς und mundartlich ὀχ, πρός. Die uneigentlichen Präpositionen entstehen durch Verbindung eines Adverbiums mit einer eigentlichen Präposition.

Die eigentlichen Präpositionen sind aus dem Altgriechischen ererbt; das Neugriechische hat mithin beträchtliche Verluste erlitten. Bisweilen finden sich untergegangene Präpositionen in den volkstümlichen Texten als Entlehnung aus der Schriftsprache (so z. B. πρό). Einige altgriechische Präposition leben — abgesehen von der verbalen Komposition (§ 159) — nur in verändertem oder ganz beschränktem Gebrauch fort. So steht παρά beim Komparativ (§ 120), in Zeitangaben (§ 131 Anm. 2), in Redensarten wie παρὰ τρίχα 'ums Haar', παρὰ (ἕνα) γρόσι 'um einen Piaster zu wenig', und als Konjunktion = *nisi* (§ 120 Anm. 1) oder 'sondern' (§ 260); bemerke außerdem παρακάτω 'weiter unten', παραπάνω 'weiter oben' u. dgl., sowie mundartlich (Cypern) παρὰ γωνιᾶς 'in fremder Ecke'. Andere altgriechische Präpositionen kommen nur noch in adverbialen Ausdrücken vor, wobei die Bedeutung der Präposition oft mehr oder weniger verdunkelt ist; vgl. z. B. ἀναμεταξύ 'zwischen drin', ἐπιπόνου in παίρνω ἐ. 'ich nehme zu Herzen', πίστομα 'auf den Mund', πρὸ κεφαλῆς (Cypern) 'an der Spitze des Tisches, oben am Tisch' (beim Essen), προχτές 'vorgestern', πρόμυτα 'auf die Nase'.

§ 159. In der verbalen Komposition sind folgende Präpositionen produktiv, d. h. in lebendigem Gebrauch:

1. ἀπο-: z. B. ἀπολύνω 'ich lasse los', ἀποχαιρετίζω 'ich nehme Abschied', besonders zur Bezeichnung einer vollendeten Handlung, z. B. ἀποτρώγω 'ich beendige das Essen, werde fertig mit Essen', ἀποκοιμοῦμαι 'ich schlafe ein', ἀποδείχνω 'ich beweise', ἀποτελειώνω 'ich beende völlig'. Vgl. auch τὸ ἀποφά(γ)ι 'Überrest vom Essen'.

μετα- oder ματα- (s. μέ): μεταφιλῶ 'ich küsse wiederum', ματαβγαίνω 'ich komme wieder heraus'.

1. μάτα wird gelegentlich auch als selbständiges Adverb gebraucht = 'zurück, wieder'.

κατα- (κατε-): κατεβαίνω 'ich gehe herab', κατεβάζω 'ich lasse herab', καταπίνω 'ich trinke in einem Zug', κατασφάζω 'ich schlachte ab'; vgl. auch § 116 Anm. 3.

παρα-: παραβαίνω 'ich überschreite', παραδίδω 'ich übergebe', παρακάνω 'ich übertreibe', παρακοιμοῦμαι 'ich verschlafe', παρατρώγω 'ich überesse mich', παρακούω 'ich höre falsch, verhöre'. Vgl. auch παραγιός 'Adoptivsohn', παραμάννα 'Pflegemutter'.

2. Die Präpositionen εἰς (σέ), διά und πρός haben nur beschränkte Verwendung, z. B. σεβαίνω 'ich gehe hinein' (gew. μπαίνω), διαβαίνω 'ich gehe vorbei', προσφέρω 'ich biete an'.

2. ἀνα- (ἀνε-): ἀναβαίνω (ἀνεβαίνω) 'ich gehe hinauf', ἀναμένω 'ich erwarte', ἀνασέρνω 'ich ziehe herauf', ἀναστενάζω 'ich seufze auf'.

ξε- bezeichnet Trennung, Loslösung, auch Überwindung, Steigerung und Vollenduug eines Vorgangs oder Zustandes und ist das häufigste Präverbium; z. B. ξεβιδώνω 'ich schraube los', ξεγλυτώνω 'ich komme von etwas los', ξεκάνω 'ich beseitige', ξεφυτρώνω 'ich wachse hervor', ξεγράφω 'ich streiche aus', ξεδιψῶ 'ich lösche meinen Durst', ξεκουράζω 'ich ruhe aus', ξεπερνῶ 'ich übertreffe', ξεφωνίζω 'ich schreie laut', ξετρελλαίνω 'ich mache ganz verrückt', ξετελεύω 'ich vollende ganz'. Vgl. auch ξέσκεπος 'unbedeckt'.

1. Über den Ursprung von ξε- vgl. § 182 Anm. 2; die Form ἐκ steckt in βγαίνω, βγάλλω, γδέρνω, γλυτώνω u. ä. = agr. ἐκβαίνω, ἐκβάλλω, ἐκδείρω, ἐκ-λυτόω.

ξανα- (aus ἐξ + ανα-) bezeichnet eine Wiederholung, z. B. ξανακάνω 'ich mache noch einmal', ξαναβλέπω 'ich sehe wieder', ξαναλέγω 'ich sage nochmals, wiederhole'.

2. ξανά wird auch als selbständiges Adverb = 'wieder' gebraucht.

3. Andere agr. Präpositionen finden sich nur bei bestimmten Verben, und meist völlig verdunkelt; vgl. z. B. (ἐ)μπαίνω 'ich gehe hinein', μπάζω 'führe hinein', (ἐ)ντρέπομαι 'ich schäme mich', περ(ι)πατῶ 'ich gehe spazieren', προκόφτω 'ich mache Fortschritte', (ὑ)παντρεύω 'ich verheirate', (ὑ)πάγω 'ich gehe', συνάζω 'ich sammle'.

Eigentliche Präpositionen.

§ 160. εἰς, vor Artikel in der Regel 'ς (s. § 55), sonst σέ (εἰσέ) 'in, bei, an zu' bezeichnet 1) eine Örtlichkeit oder ört-

liche Beziehung auf die Frage 'wo?' und 'wohin?' (als Zielpunkt oder Richtung), z. B. εἶναι στὸ σπίτι 'er ist im Hause, zu Hause', ἔχει στὸ χέρι 'er hat in der Hand', μιὰ γωνιὰ στὸν ἥλιο 'eine Ecke an der Sonne', κάθεται στὸ παραθύρι 'er sitzt am Fenster', κάθεται στὴν καρέκλα 'er sitzt auf dem Stuhl', πηγαίνω στὴν πόλι, στὴν ἐξοχή, στὸ βουνό, στὴν Ἀθήνα, στὸ λιμένα 'ich gehe in die Stadt, auf das Land, auf den Berg, nach Athen, zum Hafen', βάλλω στὸ τραπέζι 'ich lege auf den Tisch', καθίζω στὸ τραπέζι 'ich setze mich an den Tisch', σηκώνω τὰ χέρια στὸν οὐρανόν 'ich erhebe die Hände zum Himmel'; στοὺς Φράγκους 'bei den Franken', σ' αὐτὴ τὴ φτωχὴ κόρη (*Texte* III 4) 'bei diesem armen Mädchen', πῆγε στὸν πατέρα του 'er ging zu seinem Vater', ἔλα σὲ μένα 'komm zu mir', ἔστειλε στὸ βασιλιά 'er schickte an den oder zu dem König'; τὸ ἔχω στὸ νοῦ μου 'ich habe es im Sinn'. Über die Ersetzung des Dativs durch εἰς s. § 54c), über Genetivkonstruktionen nach εἰς § 46.

2) den Zeitpunkt oder Zeitraum auf die Frage 'wann?, 'innerhalb welcher Zeit?', z. B. σὲ καιρό 'in einer Zeit', στὴν ἴδια ἐποχή 'in derselben Epoche', στὴν ὥρα του 'zur rechten Zeit', στὰ χίλια ὀχτακόσια ἐνενήντα πέντε 'im Jahre 1895', στὶς ἑπτὰ [ὧρες] 'um 7 Uhr'; σὲ πέντε μέρες 'in' oder 'innerhalb fünf Tagen', σὲ λίγο (καιρό) 'in kurzer Zeit, bald'. Über den konkurrierenden Accusativ vgl. § 52.

3) einen Zustand oder eine Tätigkeit, während deren etwas geschieht oder die als Ziel (Zweck) gedacht sind; z. B. στὸ ταξίδι 'auf der Reise', σὲ φτώχιας ἀνάγκη 'im Zwang der Armut', στ' ἄστρη 'im Schein der Sterne', στὰ σκοτεινά 'im Dunkeln'; βγαίνω στὸ σιργιάνι 'ich gehe spazieren', πηγαίνω στὸ κυνήγι 'ich gehe auf die Jagd' (vgl. § 51), κόφτω στὰ δυό 'ich schneide in zwei Teile', καταγίνεται σὲ γράψιμο 'er beschäftigt sich mit Schreiben', κάθισε στὸ φαγί 'setz dich zum Essen nieder', περιορίζομαι σὲ τοῦτο 'ich beschränke mich darauf', πάγαινε στὸ καλό 'zieh hin zum Guten' (ἐπῆγε στὸ καλό bedeutet auch 'er ging auf und davon').

Weiter bemerke: προσέχω σέ 'ich achte auf', βλέπω στὰ μάτια μου 'ich sehe mit meinen Augen (gew. μέ), τὸν περνῶ στὸ τρέξιμο 'ich übertreffe ihn im Laufen', ὁρκίζομαι σέ 'ich schwöre auf, bei'; στὸ θεό (σου) 'bei (deinem) Gott', στ' ἀλήθεια 'in Wahrheit, fürwahr'.

Über εἰς in uneigentlichen Präpositionen s. § 170f.

§ 161. ἀπό (auch ἀπ', ἀφ' vor dem Artikel, mundartlich ἀπέ, πέ und ἀπού) 'von, von weg, aus' bezeichnet

1) den räumlichen und zeitlichen Ausgangspunkt, z. B. ἦρθε ἀπὸ τὴν πόλι 'er kam von (aus) der Stadt', τὸ νερὸ τρέχει ἀπ' τὸ πηγάδι 'das Wasser fließt aus dem Brunnen', φεύγει ἀπ' τὸ χωριό 'er geht aus dem Dorf weg', ἀπ' ὀπίσω 'von hinten', ἀπὸ χείλι σὲ χείλι 'von Lippe zu Lippe'; λέγω ἀπ' τὴν καρδιά μου 'ich sage aus vollem Herzen'; ἀπὸ τότε (auch ἀ. τ. καὶ δώθε) 'von da an, seit damals', ἀπὸ δέκα ὥρες 'seit 10 Stunden', ἀπὸ τὶς τρεῖς 'von 3 Uhr an', ἀπ' τὴν αὐγή 'seit der Morgendämmerung'[1]), ἀπὸ καιρὸ σὲ καιρό 'von Zeit zu Zeit'; mit Nominativ ἀπὸ παιδί oder ἀπὸ μικρός 'seit Kindheit', ἀπὸ πλούσιος ἔγινε ζητιάνος 'aus einem Reichen wurde er ein Bettler'.

Merke die besondere Auffassung in περνῶ ἀπὸ τὴν πόρτα σου 'ich gehe an deiner Türe vorbei', περάσανε ἀπὸ κάτω 'sie gingen unten vorbei', παίρνω ἀπὸ τὰ βουνά 'ich nehme den Weg über die Berge', θὰ περάσω ἀπὸ τὴ Σμύρνη 'ich werde über Smyrna reisen', ἐβγῆκε ἀπ' ἄλλη πόρτα 'er ging durch eine andere Tür hinaus', ἐπῆγε ἀπ' ἄλλο δρόμο 'er ging auf einem andern Weg', (πῆγε ἀπὸ κακὸ σπαθί στὸ σεφέρι [*Texte* II b, 5] 'er zog zu seinem Unglück in den Krieg'), πιάνω ἀπ(ὸ) τὸ χέρι 'ich fasse an der Hand', δένω ἀπ(ὸ) τὸ δέντρο 'ich binde an den Baum', ἀρχίζω ἀπὸ τὰ εὐκολώτερα 'ich beginne mit dem leichtesten'.

2) die Sache oder Person, von denen man sich trennt (befreit, unterscheidet usw.), vor denen man sich schützt, sich fürchtet, z. B. τοὺς χωρίζω τὸν ἕνα ἀπ' τὸν ἄλλο 'ich trenne sie von einander', ἀχώριστος ἀπό 'unzertrennlich von', γλυτώνω ἀπὸ τὸ θάνατο 'ich rette vom Tode', ἐλευθερώθηκε ἀπὸ τοὺς δράκους 'er befreite sich von den Draken', φυλάγομαι ἀπ' τὸ κακό 'ich bewahre mich vor dem Bösen', μιὰ σκέπη ἀπ' τὴ βροχή 'ein Schutzdach vor dem Regen', ἐσκιάζονταν ἀπ' τοὺς δράκους 'er fürchtete sich vor den Draken' (aber φοβοῦμαι 'ich fürchte' mit Acc.).

3) die Herkunft oder den Urheber, z. B. εἶναι ἀπὸ τὴν Ἀθήνα, ἀπὸ μεγάλο σπίτι 'er ist aus Athen, aus einem großen Hause', γεμίζω τὴ στάμνα ἀπὸ τὴ βρύσι 'ich fülle den Krug aus

[1]) Die Wendung 'seit lange nicht' wird jedoch in besonderer Weise bezeichnet: ἔχω καιρὸ (μέρες, χρόνια) νὰ τὸν ἰδῶ (ohne Negation!) 'ich habe ihn seit langem (seit Tagen, Jahren) nicht gesehen', πόσον καιρὸ ἔχεις νὰ πᾶς στὴν πατρίδα σου; 'wie lange bist du nicht in deiner Heimat gewesen?', τρεῖς χρόνους εἴχαμε νὰ γελάσωμε (*Texte* III 4) 'seit drei Jahren hatten wir nicht mehr gelacht'.

(an) der Quelle', ἔλαβα ἕνα γράμμα ἀπὸ τὴ μάννα μου 'ich erhielt einen Brief von meiner Mutter', ἔχω (ζητῶ) τὴν ἄδεια ἀπὸ τὸ βασιλιά 'ich habe (verlange) die Erlaubnis vom König', σκοτώθηκε ἀπ' τοὺς Τούρκους 'er wurde von den Türken getötet', φωτισμένο ἀπὸ τὸν ἥλιο 'von der Sonne beleuchtet', ἐκόπηκε ἀπ' τὸ μαχαίρι 'er schnitt sich am Messer'.

4) den Stoff, z. B. ἀπὸ μάρμαρο 'aus Marmor'.

5) die Ursache und den Beweggrund, z. B. γίνεται ἀπὸ ἀνάγκη 'es geschieht mit Notwendigkeit', ἀρρώστησε ἀπ' τὰ γεράματα 'er wurde krank infolge des Alters', ἀπέθανε ἀπὸ τὴ βλογιά 'er starb an den Blattern', τὸ κάνει ἀπὸ φόβο, ἀπὸ τὴ χαρά του 'er tut es aus Furcht, in seiner Freude', ἀπ' αὐτὸ γνωρίζω 'daran erkenne ich'.

Nach Verben wie θαμάζομαι 'ich wundere mich über', ξυπάζομαι 'ich bin erstaunt über' konkurriert ἀπό mit Acc. und γιά.

6) ein Partitivverhältnis, z. B. κανεὶς ἀπὸ τοὺς φίλους 'keiner von den Freunden', ἕνας δράκος ἀπὸ αὐτοὺς 'einer von diesen Draken', πολλοὶ ἀπὸ τοὺς ἐχτρούς 'viele von den Feinden', ὁ μεγαλύτερος ἀπ' ὅλους 'der größte von allen'; δειπνάω ἀπὸ χῶμα (*Texte* Ia, 10) 'ich esse (von der) Erde'; δὲν ξέρει, δὲ νοιώθει ἀπὸ τοῦτο 'er versteht sich darauf nicht'.

Über ἀπό in uneigentlichen Präpositionen s. § 170. 172, beim Komparativ § 120, über die distributive Bedeutung § 132; die letztere ist übrigens nicht an das Vorhandensein eines Zahlworts geknüpft, vgl. z. B. ἀπὸ βράδυ 'jeden Abend', ἀπὸ λίγο λίγο 'allmählich'.

1. Die Präposition ἀπό ist z. T. anstelle der agr. Präp. ἐξ, παρά, ὑπό, z. T. anstelle des agr. Genetivs getreten (vgl. § 44); sie macht auch dem lebenden Genetivgebrauch Konkurrenz, vgl. z. B. ἔχω ἀνάγκη ἀπ' ἀνάπαψι 'ich habe Ruhe nötig' oder ἤθελε νὰ πάρῃ σκέδιος ἀπὸ τὸ σπίτι (*Texte* Id, 5) 'er wollte einen Plan des Hauses machen'. Der Gen. Plur. kann auf diese Weise vermieden werden (vgl. § 41 Anm. 3), und mundartlich (im Nordgriechischen) wird der Genetiv überhaupt von ἀπό in den Hintergrund gedrängt (vgl. § 44 Anm. 2).

2. Die Verbindung von ἀπό c. Gen. findet sich noch in einigen festen Formeln wie ἀπὸ καρδιᾶς 'von Herzen' (*Texte* Ia, 6), ἀπ' ἀνέμου (Ikaros) 'vom Winde weg' = 'im Süden (der Insel)', ποὺ ρίζας 'von Grund aus' (in Cypern, wo ἀπό c. Gen. etwas häufiger begegnet).

§ 162. μέ (agr. μετά) 'mit' bezeichnet

1) eine Begleitung oder ein Zusammensein und zeitliches Zusammentreffen (vgl. auch μαζί § 173), z. B. ἔκανα ταξίδι μὲ τὸ

φίλο μου 'ich machte eine Reise mit meinem Freund', παρὰ μὲ Τούρκους μὲ θεριὰ καλύτερα νὰ ζοῦμε 'besser ist es, mit Tieren als mit Türken zu leben', ἕνα σπίτι μὲ τρεῖς πατωσιές 'ein Haus mit drei Stockwerken', γέρος μὲ κάτασπρα γένεια 'ein Greis mit ganz weißem Bart', ἐφύλαε μὲ τὸ ντουφέκι 'er lauerte auf mit der Flinte (in der Hand)', χρόνο μὲ χρόνο 'Jahr um Jahr', τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα 'am Morgen, gleichzeitig mit dem Morgentau', (μιὰ νύχτα) μὲ τὸ φεγγάρι '(in einer Nacht) bei Mondschein' (vgl. auch 3).

Bemerke außerdem: πολεμῶ μέ 'ich kämpfe mit', κουμπανιάρει μέ 'es paßt zu' (*Texte* Ia, 24_{27}), μοιάζω μέ 'ich gleiche einem' (vgl. § 54c) Anm.), μιλῶ μέ 'ich spreche mit' (neben Gen. und Acc.), ἀντιλαλάει μὲ μένα 'es hallt mir ein Echo entgegen', θυμώνω μέ 'ich zürne einem'; εἶπεν μὲ τὸ νοῦ του 'er sagte bei sich'.

2) ein Mittel oder Werkzeug, z. B. τὸ ἐσκέπασε μὲ τὴν κάπα του 'er bedeckte es mit seinem Mantel', τὸ εἶδε μὲ τὰ μάτια του 'er sah es mit seinen eigenen Augen' (vgl. § 160. 2 Anm.), τὸ γύρεψε μὲ οὖλα τὰ μέσα 'er suchte es mit allen Mitteln', κρατῶ μὲ τὸ χέρι 'ich halte mit (in) der Hand', μὲ τὰ ποδάρια 'zu Fuß', ἔκοψα μὲ τὸ μαχαίρι 'ich zerschnitt mit dem Messer', γιατρεύω μ' ἕνα γιατρικό 'ich heile durch ein Heilmittel', θέλω νὰ 'πῶ μ' αὐτό 'ich will damit sagen'; auch der Stoff kann durch μέ bezeichnet werden (vgl. § 161. 4), z. B. καλύβα πλεγμένη μὲ φτέρες 'eine Hütte geflochten aus Farnen'. Vgl. ferner § 50 Anm. 2.

3) begleitende Umstände, z. B. διαβάζω μὲ τὸ κερί 'ich lese bei Kerzenlicht', μὲ (μεγάλη) χαρά 'mit (großer) Freude', μὲ πόνο 'mit Schmerz', μὲ θυμὸ καὶ μὲ φωνές, 'unter Zorn und Geschrei', μὲ τὰ ματάκια χαμηλά 'mit niedergeschlagenen Augen', ἔφυγε μὲ καμένη τὴν καρδιά 'er ging weg mit gebrochenem Herzen', μ' ὅλο τὸν πόθο 'bei, trotz aller Sehnsucht', μ' ὅλο τοῦτο 'trotz alle dem', ποῦ πᾶς μὲ τέτοια ψύχρα 'wohin gehst du bei solcher Kälte?', σηκωθήκαμε μὲ ἕνα δυνατὸ βοριά 'wir brachen bei tüchtigem Nordwind auf'.

4) die Art und Weise, z. B. μὲ τί τρόπο 'auf welche Weise?', μὲ τὴν ἀράδα (auch στὴν ἀράδα) 'der Reihe nach', ἐπερίμενε μὲ προσοχή 'er wartete aufmerksam', μίλησε μὲ παραβολές 'er sprach in Gleichnissen'; δανείζω μὲ σημάδι 'ich leihe auf Pfand', νοικιάζω μὲ τὸ μῆνα 'ich miete monatlich'. Beachte ferner adverbiale Ausdrücke wie μὲ τὸ σωρό, μὲ τὲς φοῦχτες 'haufenweise', μὲ

τὰ σωστά (μου usw.) 'in richtiger Weise, richtig', μὲ λίγα λόγια 'in wenigen Worten, um es kurz zu sagen', μὲ τὴ συφωνία 'unter der Bedingung', μὲ τὸ παραπάνω (*Texte* III 11) 'noch mehr'; τὸ καράβι μὲ τὴν πάντα (*Texte* I b, 16) 'das Schiff (fährt) auf der Seite' = 'kentert'.

1. Die Präposition μέ setzt nur in beschränktem Umfang die agr. Präp. μετά fort; so ist der zeitliche Gebrauch 'nach' aus der Volkssprache geschwunden, denn Ausdrücke wie μὲ τὸν καιρόν [1]), μὲ καιρούς 'mit der Zeit', μὲ χρόνους 'mit den (nach) Jahren' gehören in die Gebrauchssphäre 1) oder 3). Die Form μετά findet sich noch mundartlich z. B. im Pontos, ferner in der Verbindung mit dem Personalpronomen der 1. und 2. P. (μετὰ σένα, μετ' ἐσένα) und in einigen festen Formeln (s. Anm. 2).

2. Die Konstruktion mit dem Gen. findet sich (z. T. wohl unter dem Einfluß der Schriftsprache) in einigen Redensarten, so μὲ μιᾶς 'auf einmal', μετὰ βιᾶς 'mit Mühe' (*Texte* II a, 2), μετὰ χαρᾶς 'mit Freude' (*Texte* II b, 6). In Cypern wird μιτά bei Personalpronomina und Personennamen mit dem Gen. verbunden, z. B. μιτά μου 'mit mir', ἐπῆεμ μιτὰ τοῦ Τροφῆ 'er ging mit Trofis'.

§ 163. γιά (διά, s. § 25) 'für, wegen, zu, über, in betreff' bezeichnet

1) die Bewegung oder zeitliche Erstreckung bis zu einem Ziel (Abschluß), z. B. ἔφυγε γιὰ τὴν Πόλι 'er ist nach Konstantinopel abgereist', ἐβγῆκε γιὰ δυὸ ὥρες 'er ging für (auf) zwei Stunden aus', γιὰ τρία χρόνια 'auf drei Jahre', γιὰ μιὰν ἄνοιξι 'für die Dauer eines Frühlings', γιὰ πάντα 'für immer', γιὰ ὕστερη φορά 'zum letzten Mal'.

2) einen Zweck oder eine Absicht, z. B. πηγαίνω γιὰ νερό 'ich gehe Wasser holen', τὸν πὰν γιὰ κρέμασμα 'sie führen ihn zum Aufhängen (zum Galgen)', ἑτοιμάστηκε γιὰ τὸ γάμο 'er rüstete sich zur Hochzeit', εἶναι γιὰ χαρά 'es ist, dient zur Freude', εἶναι γιὰ φυλαχτό σου 'es dient dir zum Amulet', γιὰ (τὸ) καλό μου 'zu meinem Heil', δὲν εἶναι γιὰ τίποτε 'er ist zu nichts zu gebrauchen'. Mit Nominativ: ἦρθε γιὰ δοῦλος 'er kam als Diener, um Diener zu sein', περνᾷ γιὰ σοφός 'er gilt als Weiser'.

Über Konkurrenz mit dem doppelten Acc. s. § 50, 2 a.

3) den äußeren Grund, z. B. γιὰ τοῦτο 'deshalb', γιατί 'warum?', γιὰ σᾶς 'um euretwillen', γιὰ ὄνομα τοῦ θεοῦ 'ums Himmelswillen!', εὐκαριστῶ γιὰ τὴν καλοσύνη σου 'ich danke dir für deine Güte', τὸ κάνω γιὰ τὸ καλό, ποῦ μου ἔκανες 'ich tue es um des Guten willen, das du mir getan hast', τόνε θα-

[1]) Auch 'zur festgesetzten Zeit'.

μάζω γιὰ τὶς γνώσες του 'ich bewundere ihn wegen seiner Kenntnisse', χαίρομαι γιὰ τοῦτο 'ich freue mich darüber' (συχαίρω γιά 'ich gratuliere zu'...), γιὰ μαῦρα μάτια χάνομαι 'ich gehe zugrunde um schwarzer Augen willen' = 'ich verliebe mich sterblich in schwarze Augen'. — Seltener bezeichnet γιά das Motiv, z. B. τό 'καμε γιὰ ἔχτρα (gew. ἀπὸ ἔχτρα, s. § 161, 5).

4) die Person oder Sache, zu deren Nutzen (Schutz) oder Schaden, für die (in Hinsicht auf die) eine Aussage gilt, z. B. αὐτὸ εἶναι καλὸ γιὰ σένα 'das ist gut für dich', ὅτι γιὰ μένα δὲν ζητῶ, γι' αὐτὸ (παιδί) γυρεύω 'was ich für mich nicht bitte, verlange ich für dieses (Kind)', πλερώνω γιὰ ὅλους 'ich zahle für alle', φροντίζω, φοβοῦμαι γιά 'ich sorge, fürchte für', δὲ μὲ μέλει γιὰ τίποτις 'ich kümmere mich um nichts', εἶναι γιὰ μένα μυστήριο 'es ist für mich ein Geheimnis'.

5) 'über, inbetreff', z. B. μιλήσαμε γιὰ σένα 'wir sprachen von dir, über dich', δυὸ λόγια γιὰ τοὺς Χιώτες 'zwei Worte über die Chioten'; ὅσο γιὰ bedeutet 'was ... betrifft' (franz. *quant à*).

6) den Preis, z. B. γιὰ πέντε δραχμές 'für, um 5 Drachmen' (vgl. § 52).

1. Die Präposition γιά hat also (außer dem Gebrauch von agr. διά c. Acc.) teils alte Dativfunktionen teils die Rolle von ἐπί, περί, ὑπέρ, ἀντί übernommen; die räumliche Bedeutung von διά c. Gen. ist verloren gegangen (vgl. μέσα § 171).

2. Die Präposition lautet in Verbindung mit Pronomina (besonders der 1. und 2. Person) oft γιατά (wie μετά neben μέ § 162 Anm. 1), z. B. γιατὰ μένα; bemerke ferner γιάτι αὐτό *Texte* III, 11 (Velv.).

§ 164. κατά (selten κά) bezeichnet

1) die Richtung auf, zu, gegen etwas hin (wobei die Erreichung eines Ziels nicht in Betracht kommt, vgl. γιά), z. B. ἔρχεται κατὰ τὸ χωριό 'er kommt aufs Dorf zu', γυρνᾷ κατὰ τὸ γέρο 'er wendet sich zum Alten (hin)', ἐπῆρε τὸ δρόμο κατὰ ποῦ τοῦ 'δειχνε 'er schlug den Weg ein in der Richtung, die er ihm zeigte', κύττα ἐκειδὰ κατὰ τὸ μεγάλο τὸ δρόμο 'sieh dort auf die Landstraße hin'.

2) 'gemäß, nach', z. B. κατὰ τὸ νόμο 'nach dem Gesetz', κατὰ τὸν καιρό 'je nach dem Wetter', ὀλίγο κατ' ὀλίγο 'allmählich'; κατὰ πῶς, κατὰ ποῦ s. § 281. 1.

Der agr. Gebrauch von κατά ist mithin sehr eingeschränkt; es fehlt vor allem die Bedeutung 'von — herab' und 'gegen', denn der Ausdruck κατὰ τῶν δυνατῶν *Texte* IIb, 7 stammt aus der Schriftsprache. Verbindung mit Gen. findet sich in den Adverbialausdrücken καταγῆς 'zur Erde hin'

(= χάμου), καταμεσῆς 'in der Mitte', κατὰ θανάτου 'tödlich'. Die Konstruktion κατὰ διαβόλου 'zum Teufel', eigentlich 'in der Richtung des Teufels', ist wie εἰς c. Gen. zu beurteilen (§ 46).

§ 165. ἀντίς 'anstatt', auch ἀντὶς γιά, z. B. νὰ πᾷς ἐσὺ ἀντὶς ἐμένα (ἀντὶς τὸν ἀδερφό μου) oder ἀντὶς γιὰ μένα 'gehe du statt meiner (statt meines Bruders)', ἐκρέμασαν ἀντὶς αὐτὸν τὸν παραγιό του 'sie hängten an seiner Stelle seinen Adoptivsohn'.

§ 166. ὡς 'bis zu', örtlich und zeitlich, z. B. ὡς τὴν πόρτα 'bis zur Türe', ὡς τὴν ὥρα 'bis zur Stunde, bis jetzt' (in Cypern ὡς τῆς ὥρας), ὡς τὸ βράδυ 'bis zum Abend'.

Merke ὡς τὰ σήμερα 'bis heute', ὡς τὰ χτές 'bis gestern'.

§ 167. χωρίς, δίχως (auch μὲ δίχως) 'ohne', z. B. χωρὶς κόπο 'ohne Mühe', χωρὶς ἄλλο 'auf jeden Fall', δίχως βούλα 'ohne Siegelring', δίχως (καμιὰ) ἀφορμή 'ohne (irgend einen) Anlaß'.

In Cypern mit dem Genetiv eines Pronomens χώρις σου, δίχως σου.

§ 168. Selten gebraucht werden:

1. πρός 'gegen — hin' von Ort und Zeit, z. B. *Texte* I d, 3; die Verwendung von πρός geschieht wohl meist unter dem Einfluß der Schriftsprache.

2. ὀχ c. Acc. (= agr. ἐκ), z. B. bei Vilaras, Solomos und auf den jonischen Inseln, ὀχ oder ἀχ im Peloponnes, anstelle von ἀπό, vgl. ὀχ τὸν κόπο 'infolge der Anstrengung', ὀχ τὸ νοῦ μου 'weg aus meinem Gedächtnis'. Im Adverbium ὀχονοῦς = ἐξ ἑνός hat sich die Genetivkonstruktion erhalten; ἐξ οὐρανοῦ 'vom Himmel' stammt wohl aus der Kirchensprache, (ἐ)ξανέμου 'von Norden her, im Norden' wird auf Ikaros gesagt.

3. Im Pontos wird ἀς anstelle von (und neben) ἀπό verwendet, z. B. ἀς ἐμέτερον τὴμ φυλὴν ἔν 'er ist aus unserem Geschlecht', ἐπιάστεν ἀσὸ (d. i. ἀς τὸ) σεῖλος 'er wurde an der Schnauze gefaßt'.

Uneigentliche Präpositionen.

§ 169. Die uneigentlichen Präpositionen bezeichnen überwiegend räumliche, seltener zeitliche oder sonstige Beziehungen. Die zugrunde liegenden (sonst selbständig gebrauchten) Adverbien werden erst durch einen darauffolgenden Genetiv oder durch Vermittlung von 'ς, ἀπό oder auch μέ zu Präpositionen. Der einfache Genetiv wird nur beim (enklitischen) Pronomen conjunctum gebraucht.

1. Die Grenze zwischen eigentlichen und uneigentlichen Präpositionen ist deutlicher als im Altgriechischen, weil bei den letzteren im Neugr. die Vermittlung einer eigentlichen Präposition nötig ist. Doch ist keine absolut scharfe Grenze zu ziehen; denn einerseits wird ἀντίς durch gelegentliche Hinzufügung von γιά (§ 165) den uneigentlichen Präpositionen nahe gerückt, andererseits zeigt sich mundartlich eine Annäherung der

uneigentlichen an die eigentlichen Präpositionen, indem sie wie diese mit dem einfachen Acc. verbunden werden, z. B. ὀπίσω τὸλ λοῦρον 'hinter dem Felsen' in Ikaros. Auch zwischen uneigentlicher Präposition und Adverbium ist nicht scharf zu scheiden; so stehen Wendungen wie μακρειά μου 'fern von mir', πουθενά του 'nirgends bei ihm', ποτέ μου 'niemals bei mir', παντοῦ μας 'überall bei (um) uns', bzw. μακρειά ἀπό, πουθενὰ ἀπ' τὴ χώρα, παντοῦ ἀπ' ὅλους auf der Grenze zwischen nominaler und präpositionaler Wortverbindung.

2. Die uneigentlichen Präpositionen sind gegenüber dem Altgriechischen lauter Neubildungen, wenn auch die zugrunde liegenden Adverbien aus dem Altgriech. stammen oder aus altgriech. Material gebildet sind.

§ 170. Die uneigentlichen Präpositionen werden im Folgenden nach den zur Verknüpfung dienenden Präpositionen 'ς, ἀπό, μέ eingeteilt: 'ς steht gewöhnlich, wenn es sich um die einfache Angabe einer Nähe oder Annäherung handelt, ἀπό, wenn ein bestimmter Standpunkt (Ausgangspunkt) ins Auge gefaßt wird, μέ, wenn das Zusammensein deutlich ausgedrückt werden soll.

Das Adverbium folgt bisweilen **nach**; außer den passim angeführten Beispielen vgl. besonders die § 174 genannten pontischen und kappadokischen Präpositionen.

§ 171. Ausschließlich oder in der Regel mit 'ς verbunden:

κοντά 'ς '(nahe) bei, an, zu', 1) räumlich, z. B. κοντὰ στὴν πόρτα '(nahe) bei der Türe', κοντὰ στὴ λίμνη 'am See', ὅλ' οἱ ἅγιοι κοντά σου 'alle Heiligen (seien) mit dir'; ἦρθε κοντά του 'sie trat an ihn heran', πέρασε ἀπὸ κοντά του 'er ging nahe an ihm vorbei'; 2) zeitlich 'gegen, um'[1], z. B. κοντὰ στὸ δειλινό 'im Laufe des Nachmittags', κοντὰ στὸ γιόμα γιόμα 'gerade um die Essenszeit'; 3) 'im Vergleich zu', z. B. τὰ τριαντάφυλλα χάνονται κοντὰ σ' ἐσέ, στὰ κάλλη σου 'die Rosen verlieren im Vergleich zu dir, zu deiner Schönheit'; 4) κοντὰ στ' ἄλλα 'überdies, außerdem'.

1. Wie κοντά wird σιμά 'ς gebraucht (aber seltener).

μέσα 'ς '(drinnen) in, innerhalb, in — hinein, zwischen, unter', 1) räumlich, z. B. μέσα στὸ σπίτι (oder στὸ σπίτι μέσα) 'im Haus drinnen', μέσα στὸν οὐρανό 'mitten am Himmel', μέσα μου 'in, bei mir', τὸν ἔμπασε μέσα σ' ἕναν ὀντᾶ 'er führte ihn in ein Zimmer hinein', μέσα στσοὶ πολλοὶ γιατροί (Ios) 'unter den vielen Ärzten'.

2. Bemerke *Texte* III 12 μέσ' στὴ gιόλα μέσα 'in den Teich hinein'.

---

[1]) Man sagt hierfür auch πάνω κάτω, z. B. π. κ. μεσάνυχτα 'um Mitternacht herum'.

2) zeitlich und in sonstiger Übertragung, z. B. μέσα στὴ ζέστη 'mitten in der Hitze', μέσα σὲ δυὸ βδομάδες 'innerhalb zweier Wochen' (vgl. § 160, 2), εἶπε μέσα του 'er sagte bei sich', μέσα στ' ἄλλα 'unter anderm'.

3. Die verkürzte Form μέσ' 'ς nähert sich einer eigentlichen Präposition, da 'ς in der Aussprache nicht zu erkennen ist: man kann 'ς ebensogut weglassen, z. B. μέσ' (σ)τὸ πέλαγο 'im Meere', μέσ' (σ)τὴ μέση τοῦ χωριοῦ 'in der Mitte des Dorfes', μέσ' (σ') ἕνα π(η)γάδ(ι) 'in einen Brunnen hinein' (Lesbos), μέσ' (σ)τὸ καλοκαίρι 'mitten im Sommer'. Wie μέσα wird ἀνάμεσα 'mitten drunter' gebraucht, z. B. ἀνάμεσα στὸ σιτάρι 'mitten im (in das) Getreide'.

4. τὸ εἰπωμένο μέσο τοῦ Προφήτη (*Texte* II b, 6) 'das Wort im Propheten' ist ungewöhnlich.

In der Bedeutung 'mitten aus' oder 'mitten — durch, durch — hindurch' wird (ἀπὸ) μέσ' ἀπό gebraucht, z. B. τὸν ἔβγαλε μέσ' ἀπὸ τὸ κιβούρι 'sie holte ihn aus dem Grabe hinaus', περνᾷ τὸ κορδόνι μέσ' ἀπὸ τὸ δαχτυλίδι 'er zieht die Schnur durch den Ring', ἐπέρασε ἀπὸ μέσα ἀπὸ τοὺς ἐχτρούς 'er ging mitten durch die Feinde hindurch'.

δίπλα 'ς oder πλά(γ)ι 'ς 'neben (an)', z. B. δίπλα στὸ σπίτι μου 'neben meinem Hause'.

μπροστά 'ς oder (ἐ)μπρός 'ς, ὀμπρός 'ς (wegen des 'ς vgl. μέσ' 'ς) 'vor, in Gegenwart von, gegenüber', 1) räumlich, z. B. μπροστὰ 'ς τὴν πόρτα 'vor der Türe', ἔλα ἐμπρὸς ἐμπρὸς στὴ λίμνη 'komm ganz nahe vor (an) den Teich', μπροστά μου 'vor mir, in meiner Gegenwart', κύτταζε μπροστά σου 'sieh vor dich hin', φύγε ἀπὸ 'μπρός μου 'geh mir aus den Augen'; auch εἰς τὸν κόσμον ὀμπρός 'vor (den Augen) der Welt'; 2) bei einer vergleichsweisen Gegenüberstellung, z. B. τὰ βάσανα ποῦ εἶχε τραβήξει ὡς τότε, ἦτανε τιπότενια μπρὸς στὰ σημερινά του 'die Qualen, die er bis dahin erduldet hatte, waren nichts im Vergleich zu seinen jetzigen', κανεὶς δὲ βγαίνει ὀμπρός του 'niemand kann sich mit ihm messen'.

ἀντίκρυ 'ς oder ἀγνάντια 'ς 'gegenüber', räumlich und im Vergleich, z. B. τὸ ξενοδοχεῖον εἶναι ἀντίκρυ στὸ σταθμό 'das Hotel liegt gegenüber dem Bahnhof', ἀντίκρυ του 'ihm gegenüber'.

5. Bemerke ἔβγαν γνέντα μας *Texte* III 14 b 'sie traten uns entgegen'.

πέρα 'ς 'hinüber zu', z. B. ἐπήγαμε πέρα στὸν Ἅϊ-Γιάννη 'wir gingen hinüber zum (zu der Kapelle des) Heiligen Johannes'.

χάμου 'ς oder κάτω 'ς 'drunten in', z. B. χάμου στὴ ρούγα 'drunten in der Straße'.

(ἀ)πάνω 'ς (agr. ἐπ' ἄνω) oder (ἀ)πάνου (mundartlich πά 'ς) 'obenauf, auf', 1) räumlich, z. B. (ἀ)πάνω στὸ τραπέζι '(oben) auf dem Tisch' (auch übertragen 'bei Tisch, beim Essen'), ἀπάνω στὰ γόνατά μου 'auf (vor) meinen Knieen', πάνω σὲ μία ψάθα 'auf einer Strohmatte', ἔπεσε στ' ἀγκάθια ἀπάνου 'es fiel auf die Dornen', πέφτουν κατ' ἀπάνω τους 'sie fallen über sie her', δὲν ἔχω παράδες ἀπάνω μου 'ich habe kein Geld bei mir', ἀπ' ἀπάνω του 'von ihm weg'; 2) zeitlich, z. B. ἦρθεν ἀπάνω στὴν ὥρα 'er kam auf die Stunde' (= 'pünktlich'), πάνω στὴν αὐσία 'in der Blüte des Lebens'; 3) in verschiedener Übertragung, vgl. z. B. ὅρκος ἐπάνω στὸν Σταυρόν 'Eid auf das Kreuz', τὸ παίρνω πάνω μου 'ich nehme es auf mich' (= verantworte), ἀπάνω σ' ὅλα 'zu allem noch, überdies'; selten 'über, inbetreff', z. B. κρίσι ἀπάνω σ' ἕνα τραγούδι 'Urteil über ein Gedicht'.

6. In der Bedeutung 'über, oberhalb, über—hinaus' wird ἀπάνω mit ἀπό verbunden, z. B. τὸ σπαθί του σκίστηκεν ἀπάν' ἀπὸ τὴ φούχτα 'das Schwert zerbarst über (oberhalb) seiner Faust', παραπάνω ἀπό 'über (ein Maß) hinaus', ἀπὸ τό 'να καὶ πάνω 'über das eine hinaus, mehr als das eine'.

7. Bemerke ἀπάνωθεν *Texte* I a, 2 = ἀπάνω.

γύρω 'ς, τριγύρω 'ς oder τριγύρου 'ς, ὁλόγυρα 'ς (auch mit ἀπό) 'um—herum, ringsum, ringsum auf', z. B. (τρι)γύρω στὸ (ἀπ' τὸ) βωμό 'um den Altar herum', (τρι)γύρω του 'um ihn herum, rings um ihn', τριγύρω στὰ βουνά 'ringsum auf den Bergen'.

§ 172. Ausschließlich oder in der Regel mit ἀπό verbunden:

μακρειὰ ἀπό 'fern von', z. B. μακρειά μου 'fern von mir'.

ἔξω (ὄξω) ἀπό, ἀπέξω (ἀπόξω) ἀπό 'außerhalb, draußen vor', 1) räumlich (ἀπ)ἔξω ἀπὸ τὸ σπίτι 'außerhalb des Hauses' oder 'aus dem Haus hinaus'; ὁ ἔξω ἀπ' ἐδώ = 'der Teufel', 2) übertragen 'über — hinaus, außer' (*praeter*), z. B. ἔξω ἀπὸ τὸ μέτρο 'über das Maß hinaus', ἔξω ἀπ' αὐτά 'außerdem', ἔξω ἀπὸ τοὺς φίλους 'außer meinen Freunden'.

κάτω ἀπό, ἀποκάτω ἀπό (auch παρακάτω ἀπό) 'unterhalb (weiter unten als), unter, von unten hervor', z. B. (ἀπο)κάτω ἀπὸ τὸ κάστρο 'unterhalb der Burg', ἀποκάτω ἀπ' τὸ ποδάρι τοῦ ἀλόγου 'unter der (die) Hufe des Pferdes', ἀπολάει ἀποκάτω ἀπὸ τὴν καπότα του 'er läßt los unter seinem Mantel hervor'.

(ὀ)πίσω ἀπό, ἀποπίσω ἀπό 'hinter', z. B. πίσω ἀπὸ τὴν πόρτα 'hinter der Türe', νὰ 'δῇς πίσω σου 'sieh' hinter dich'.

Seltener (ὀ)πίσω ’ς, z. B. ἐγὼ πάνω πίσω σ’ αὐτόν (*Texte* I d, 2) 'ich gehe hinter ihm her'.

Ähnlich ἔπεσε κατόπι του 'er war hinter ihm her', σέρνομε κατόπι μας 'wir ziehen hinter uns nach'.

ἀπ’ ἐδὼ ἀπό oder ἀπὸ—κ’ ἐδώ 'diesseits', z. B. ἀπ’ ἐδὼ ἀπὸ τὸ ποτάμι oder ἀπὸ τὸ ποτάμι κ’ ἐδώ 'diesseits des Flusses'.

ἀπὸ πέρα ἀπό oder ἀπέκει (ἀπεκεῖ, παρέκει) ἀπό oder ἀπὸ—καὶ πέρα 'jenseits', z. B. ἀποπέρα (ἀπέκει) ἀπὸ τὰ σύνορα oder ἀπὸ τὰ σύνορα καὶ πέρα 'jenseits der Grenzen'; ἀπὸ δὼ καὶ πέρα 'von hier an'. Ähnlich παραπέρα ἀπό 'weiter als, über hinaus'.

ὕστερα ἀπό 'nach', von der Zeit, z. B. ὕστερα ἀπὸ λίγο καιρό (ἀπὸ δυὸ μέρες) 'nach kurzer Zeit' ('nach zwei Tagen'), ὕστερα ἀπὸ πολλὰ γυρέματα 'nach vielem Suchen'; beachte ὕστερα ἀπὸ μένα 'nach mir'.

πρωτύτερα ἀπό, πρὶν ἀπό 'vor', von der Zeit, z. B. ἔφτασα πρωτύτερα ἀπὸ σένα 'ich bin vor dir angekommen', πρὶν ἀπὸ τὶς δεκαπέντε (τοῦ) Ἀπρίλι 'vor dem 15. April'. Wenn aber ein verflossener Zeitraum angegeben wird, so sagt man (ἀπ’) ἐδὼ καὶ oder τώρα καί, z. B. ἔγινε (ἀπ’) ἐδὼ καὶ πέντε χρόνια 'es geschah heute vor 5 Jahren', τώρα καὶ δέκα χρόνια ἤμουν στὴν Ἑλλάδα 'vor 10 Jahren war ich in Griechenland', oder auch εἶναι (τώρα) δέκα χρόνια ποῦ ἔγινε 'vor 10 Jahren geschah es'.

κρυφὰ ἀπό 'heimlich vor' (lat. *clam*), z. B. κρυφὰ ἀπ’ τὴ γυναῖκα του 'heimlich vor seiner Frau', κρυφά μου 'heimlich vor mir'.

§ 173. Gewöhnlich mit μέ verbunden:

μαζὶ μέ '(zusammen, zugleich) mit', z. B. μαζὶ μὲ τοὺς φίλους 'mit seinen Freunden zusammen', μαζί σου 'mit dir'; auch 'einschließlich', z. B. τὸ γέμα μαζὶ μὲ τὸ κρασὶ κοστίζει τρεῖς δραχμές 'das Essen kostet einschließlich Wein 3 Drachmen'.

1. Ähnlich ἀντάμα μέ 'zugleich mit'.

ἴσ(ι)α μέ 'bis zu', 1) räumlich oder zeitlich, z. B. γεμάτο ἴσια μὲ τὰ χείλια 'voll bis zum Rand', ἴσια μὲ τὴν κορφὴ τοῦ βουνοῦ 'bis zum Gipfel des Berges', ἴσια μὲ τὸ μεσημέρι 'bis zum Mittag'; 2) bei Maßangaben, z. B. (μεγάλο) ἴσια μ’ ἕνα φουντούκι 'bis zur (von der) Größe einer Nuß', ἴσα μὲ πέντε δραχμές 'bis zu, ungefähr 5 Drachmen'; 3) 'in gleicher Weise wie', z. B. τὸν ἀγαπῶ ἴσια μὲ παιδί μου 'ich liebe ihn gleichwie ein eigenes Kind', δὲν εἶναι ἴσια μὲ σένα 'er ist nicht wie du'.

2. Beachte ἴσια στὸ χωριό 'bis ins Dorf', ἴσια κατὰ τὸν κάμπο 'bis zum Felde hin'.

σύ(μ)φωνα μέ 'in Übereinstimmung mit, nach Vorschrift, gemäß', z. B. σύ(μ)φωνα μὲ τοὺς νόμους 'nach den Gesetzen'.

§ 174. In den Mundarten begegnen noch weitere Bildungen ähnlicher Art. Das Pontische und Kappadokische, das die Nachstellung des Adverbiums liebt, hat z. B. ἀπές (= ἀπ' ἔσω) oder ποπές (= ἀπὸ ἀπέσω) 'drinnen' usw., vgl. ποῖος ἀποπέσ' ἐσουν (*Texte* III 13 b) 'wer unter euch', στὰ πηγάδια ποπές (*Texte* III 14 b) 'in den Brunnen drin'; vgl. ferner σὸ τρυπὶν κεικά (*Texte* III 13 b) d. i. = στὸ τρυπὶν ἐκεῖ κάτω 'in das Loch hinein', ἀπὸ τρία μῆνες ὄμπρο (*Texte* III 13 c) 'vor drei Monaten'.

Das Verbum.

Vorbemerkungen.

§ 175. Das neugriechische Verbum besitzt zwei Genera, Activum und Passivum, eine tätige und eine leidende Form: χτυπῶ 'ich schlage', χτυπειοῦμαι 'ich werde geschlagen'. Die Passivformen werden indes seltener gebraucht als im Deutschen. Das neugriechische Passivum umfaßt aber nicht nur die leidende Form, sondern wird oft (wie das alte Medium) zum Ausdruck einer Tätigkeit oder eines Zustandes sowie als Reflexivum gebraucht.

1. Das altgriechische Medium ist nur in formeller Beziehung, nicht nach seiner ursprünglichen Bedeutung geschwunden: die speziellen medialen Verbalformen (Aorist) sind untergegangen, während die Passivformen das Feld behaupteten und die Medialbedeutung mit übernahmen. Das neugriechische Passivum umschließt also im großen und ganzen auch das alte Medium; nur sind die feinen Unterschiede zwischen dem Activum und dem sog. dynamischen oder dem 'indirekt reflexiven' Medium verschwunden.

2. Eine bemerkenswerte Eigentümlichkeit des neugriech. Verbums ist seine Fähigkeit, mit einem Nomen oder einem andern Verbum ein Compositum zu bilden; der erste Fall hat in agr. Bildungen wie θαυματουργῶ, καρποφορῶ u. dgl. seinen Ausgangspunkt, jedoch ist die Verbindung mit einem Adjektiv häufiger als mit einem Substantiv; vgl. z. B. μοσκομυρίζω 'dufte nach Moschus', καλοπερνῶ 'ich lebe gut', καλογνωρίζω 'ich erkenne gut', ἀργοσαλεύω 'ich bewege langsam', ἀκρανοίγω 'ich öffne ein wenig', γλυκοφιλῶ 'ich küsse zärtlich', κουτσοπίνω 'ich trinke ein wenig', χαμηλολογιάζω 'ich denke nach mit gesenktem Kopf', βαρειακούω 'ich höre schwer, bin schwerhörig', μισανοίγω 'ich öffne halb'. Besonders häufig sind natürlich partizipiale Verbindungen wie πολυχρονεμένος 'einer dem man viele Jahre wünscht', χαροτεντωμένος 'in Tode erstarrt', χιλιοπατημένος 'von Tausenden (d. i. oft) betreten'. Zwei Verba können zu einer Dvandvaverbindung zusammentreten, z. B. ἀνοιγοσφαλίζω 'ich öffne und schließe', ἀνεβοκατεβαίνω 'ich gehe hinauf und hinunter', τρεμοσβήνω 'ich zittere und erlösche'. — Über das Verbum in der Nominalkomposition vgl. § 41 a. 1. d) und 2. c).

§ 176. Das **Aktiv** hat neben der transitiven sehr oft intransitive, mediale oder reflexive Bedeutung, und umgekehrt werden intransitive Activa häufig als Transitiva verwendet, z. B. a) ἀλλάζω 'wechsle' und 'ich ändere mich', ἀνοίγω 'ich öffne' und 'öffne mich', βόσκω 'weide' (trans. und intrans.), (ξ)απλώνω 'breite (mich) aus', γεμίζω 'fülle' und 'bin voll', γλυτώνω 'rette' und 'entkomme', γυρίζω 'wende' und 'wende mich, kehre um', θεμελιώνω 'begründe, befestige' und 'habe, bekomme festen Grund', καθαρίζω 'reinige' und 'werde rein', κολλῶ 'leime an' (trans.) und 'wachse an', κουνῶ 'bewege' und 'bewege mich', λυώνω 'löse auf' und 'schmelze', ξεχωρίζω 'trenne' und 'trenne mich von jem.', ξεσπάω 'breche los' (trans.) und 'breche hervor', προβάλλω 'strecke vor (schlage vor)' und 'trete hervor', σκορπίζω 'zerstreue' und 'zerstreue mich', σταματῶ 'halte an' und 'bleibe stehen', σέρνω oder τραβῶ 'ziehe' und 'ziehe hin, gehe', ταιριάζω 'ich geselle zu, füge bei' und ταιριάζει 'es schickt sich', τρομάζω 'erschrecke einen' und 'entsetze mich', χαλνῶ 'verderbe' (trans. und intr.), χορταίνω 'ich sättige' und 'werde satt', χτυπῶ 'ich schlage', intrans. von der Uhr (auch 'ich schlage an' = 'ich werde geschleudert an'); b) ἀρρωστῶ 'ich bin krank' und 'ich mache jem. krank' (z. B. μὲ φωνές μου 'durch mein Schreien'), ἀστράφτει 'es blitzt' und ἀστράφτω 'ich haue jem.', βαραίνω 'bin schwer, wiege' und 'beschwere', βρέχει 'es regnet' und βρέχω 'ich lasse regnen', βροντᾷ 'es blitzt' und βροντῶ 'ich schlage nieder', γελῶ 'ich lache' und 'täusche', ζῶ 'ich lebe' und 'erhalte am Leben, bringe durch', καθίζω 'ich setze mich' und 'ich setze', καταντῶ 'ich komme, gerate' und 'ich bringe in einen Zustand', ξυπνῶ 'ich erwache' und 'wecke', περνῶ 'ich gehe vorüber' und 'ich überschreite, übertreffe', πετῶ 'ich fliege' und 'werfe weg', πηγαίνω (πάγω, d. i. agr. ὑπ-άγω) 'ich gehe' und 'führe', σιωπῶ 'ich schweige' und 'verschweige', φτάνω 'ich komme an' (φτάνει 'es genügt') und 'ich erreiche, treffe'. Beachte auch das etwas andersartige μαθαίνω 'lerne' und 'lehre'.

Die Ursachen dieser sehr zahlreichen Übergänge zwischen Transitivum und Intransitivum liegen z. T. bereits im Altgriechischen, vgl. agr. ἄγω, ἐλαύνω, κινῶ, κλίνω, ἵημι, die durch die Ellipse eines Objekts intransitiv werden, oder καίω, κτυπῶ, σιωπῶ, δῶ und δεῖ, die seit Alters intransitiv und transitiv waren. Dieser Gebrauch wucherte fort und drehte gelegentlich das agr. Verhältnis völlig um: z. B. πηγαίνω und πάγω 'gehe', d. i. agr. ὑπάγω, ist heute in erster Linie intransitiv, κινῶ 'breche auf' nur intransitiv (vgl. κουνῶ). Außerdem hat die formale Vermischung der Verba auf -άω, -έω und -ίζω (s. § 204) zur Vermischung der Funktion beigetragen.

§ 177. Das Medium liegt vor:

1) in sogen. 'Deponentien', wie αἰστάνομαι 'fühle', ἀπελπίζομαι 'verzweifle', ἀφικροῦμαι 'höre', γίνομαι 'werde', διγοῦμαι 'erzähle', ἔρχομαι 'komme', κάθομαι 'sitze', κοιμοῦμαι 'schlafe', σιχαίνομαι 'empfinde Ekel', στοχάζομαι, συλλογίζομαι 'denke', φοβοῦμαι 'fürchte mich', φταρμίζομαι 'niese', χασμουρειοῦμαι 'gähne', χαίρομαι 'ich freue mich', χρειάζομαι 'habe nötig', μέλλεται 'es steht bevor'. In vielen Fällen hat sich erst sekundär die mediale Natur aus ursprünglich passiver oder reflexiver Bedeutung entwickelt, z. B. κουράζομαι 'werde müde' (κουράζω 'ermüde' trans.), ξενιτεύομαι 'gehe in die Fremde', ξεραίνομαι 'werde trocken' (ξεραίνω 'trockne'), καμώνομαι 'stelle mich als ob, tue als ob', βαστάζομαι 'ich nehme mich zusammen' (βαστάζω 'ich trage'), ὁρκίζομαι 'schwöre' (ὁρκίζω 'beschwöre'), παραξενεύομαι 'ich wundere mich', περηφανεύομαι 'bin stolz', πνίγομαι 'ertrinke' (πνίγω 'erwürge, ertränke'), σιάζομαι 'ich schicke mich an zu etwas', σκιάζομαι 'fürchte mich', φανερώνομαι 'erscheine' (φανερώνω 'offenbare usw.'), φαίνομαι 'zeige mich, scheine', χάνομαι 'komme um, gehe verloren', auch 'bin auf etwas erpicht, in etwas verliebt' (χάνω 'verliere'). Über στεφανώνομαι 'heirate' vgl. § 49.

1. Es handelt sich in den meisten dieser Fälle um gleiche oder ähnliche altgriechische Erscheinungen; bisweilen hat das Neugriechische nach alten Mustern den Bestand an Deponentien vermehrt, vgl. z. B. χαίρομαι st. agr. χαίρω etwa nach λυποῦμαι 'ich bedauere' u. ä.; beide Bildungen stehen nebeneinander in θαμάζω und θαμάζομαι (agr. θαυμάζω) 'bewundere' oder 'wundere mich' (beide mit Acc.), φαντάζω und φαντάζομαι 'bilde mir etwas ein'. Beachte ferner καί(γ)ομαι 'ich brenne' (intr.) neben καίω (trans. und intr.) und στέκομαι 'ich stehe' neben gew. στέκω nach dem Muster von κάθομαι.

Umgekehrt ist das alte Medium durch die Aktivform ersetzt z. B. in ἐξηγῶ 'ich erkläre', θυμώνω 'bin erzürnt', παραιτῶ 'verzichte'.

2. Das dynamische Medium ist nur noch in geringen Spuren vertreten; so wird z. B. neben ἐξοδεύω 'ich gebe aus, mache Ausgaben' in intensiver Bedeutung ἐξοδεύομαι gebraucht.

2) als Reflexivum und zwar

a) als unmittelbares Reflexivum, z. B. ντύνομαι 'ziehe mir etwas an, ziehe mich an', λούζομαι 'bade mich, bade', ξουρίζομαι 'rasiere mich', πλένομαι 'wasche mich', χτενίζομαι 'ich kämme mich', σηκώνομαι 'erhebe mich, stehe auf', σιάζομαι 'richte, rüste mich', συγυρίζομαι 'rüste mich, schicke mich an', σκοτώνομαι 'ich töte mich', ταμπουρώνονται 'sie verschanzen sich',

φανερώνομαι 'gebe mich zu erkennen', φορτώνομαι 'ich lade mir etwas auf, belade mich mit etwas', φυλάγομαι 'hüte mich'.

Die reflexive Bedeutung kann verstärkt werden durch Hinzufügung des Pronomens 'selbst' (§ 157), z. B. ξουρίζομαι μόνος (μοναχός) μου 'ich rasiere mich selbst', σκοτώθηκε ὁ ἴδιος oder ἀτός του 'er tötete sich selbst'.

b) als Reflexivum der Reziprozität, z. B. ἀγκαλιάζονται 'sie umarmen einander', ἀποχαιρετειοῦνται 'sie verabschieden sich von einander', γνωρίζουνται 'sie erkennen sich', ἐρωτεύουνται 'sie verlieben sich in einander', καλημερίζουνται 'sie sagen sich guten Tag', μαζώνονται 'sie versammeln sich', παντρεύουνται 'sie verheiraten sich mit einander', κυνηγειοῦνται 'sie jagen einander', πιάνονται 'sie fassen sich (zum Ringkampf), geraten aneinander', φιλειοῦνται 'sie küssen einander'.

Die Reziprozität kann auch durch ὁ ἕνας τὸν ἄλλο und durch (ἀνα-)μεταξύ μας usw. (s. § 141) ausgedrückt oder verstärkt werden, z. B. μαλώνουν oder μαλώνουνται μεταξύ τους 'sie schelten einander'.

c) als reflexives Causativum, meist negiert, z. B. πιάνεται 'er läßt sich fassen', δὲ γελειέται 'er läßt sich nicht täuschen', δὲ μιλειέται 'er läßt nicht mit sich sprechen', τὸ κρασὶ τοῦτο δὲν πίνεται 'dieser Wein läßt sich nicht trinken'.

Die entsprechende Bedeutung des Aktivs findet sich ebenfalls, z. B. ἔχτισα σπίτι 'ich ließ ein Haus bauen', ἔκοψα τὰ μαλλιά μου 'ich ließ mir meine Haare schneiden'.

§ 178. Tempusformen gibt es im ganzen acht, die in zwei Klassen, einfache und zusammengesetzte, zerfallen:

I. Einfache.
1. Präsens.
2. Imperfectum.
3. Aorist.

II. Zusammengesetzte.
4. Futurum Praesentis (F. continuum).
5. Futurum Aoristi (F. absolutum).
6. Perfectum.
7. Plusquamperfectum.
8. Futurum exactum.

1. Die Tempora 6.—8. werden viel seltener als die übrigen gebraucht (vgl. § 229).

2. Nur die einfachen Tempusformen entsprechen altgriechischen Bildungen; die zusammengesetzten sind Neuerungen an Stelle verschwundener alter Formen.

§ 179. Modi gibt es vier, drei einfache: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ, und einen zusammengesetzten, den Conditionalis

oder Irrealis. Der Konjunktiv ist den Endungen nach vollständig mit dem Indikativ identisch; nur im Aoriststamm (aktiv und passiv) hebt er sich als besondere Form deutlich ab; er wird immer in Abhängigkeit von Konjunktionen oder Partikeln (νά, θά, ἄς) gebraucht (vgl. § 193 f., sowie die Lehre von den Nebensätzen § 264 ff.). Der Imperativ ist doppelt, in präsentischer wie aoristischer Aktionsart vertreten; doch hat nur die 2. Person (Sing. und Plur.) eigene Formen, während die 3. Person aus dem Konjunktiv ergänzt wird. Der Conditionalis hat ebenfalls zwei Formen, für Gegenwart und Vergangenheit.

Das Neugriechische zeigt gegenüber der alten Sprache eine Verarmung, da der Optativ ganz verschwunden, der Konjunktiv sehr reduziert ist. Nur in der Orthographie werden Konjunktiv und Indikativ in einigen Formen nach altgriech. Weise noch auseinander gehalten: (*na*) *ʒráfis* = γράφεις Indik. — νὰ γράφῃς Konjunktiv, (*na*) *ʒráfome* γράφομε — νὰ γράφωμε; für die gesprochene Sprache sind beide Formen vollkommen identisch.

§ 180. Gegenüber manchen Verlusten der neugriechischen Sprache im Vergleich zum Altgriechischen hat auch eine Bereicherung stattgefunden, indem das Neugriechische den Unterschied zwischen präsentischer und aoristischer Aktionsart (dauernder oder wiederholter und einmaliger Handlung) in dem Gegensatz von Imperfekt und Aorist, von präsentischem und aoristischem Imperativ und Konjunktiv nicht nur bewahrt, sondern sogar noch weiter entwickelt hat: das Neugriechische hat jenem Bedeutungsunterschied entsprechend zwei Futura, eines der Dauer und eines der einmaligen Handlung, neu geschaffen:

		Dauer und Wiederholung.	Einmalige Handlung.
Tempora.	Gegenwart.	Präsens.	
	Vergangenheit.	Imperfectum.	Aorist.
	Zukunft.	Futurum Praes. (continuum).	Futurum Aor. (absolutum).
Modi.	Ohne Tempusbedeutung.	Conjunctivus Praes.	Conjunctivus Aor.
		Imperativus Praes.	Imperativus Aor.

Über die Verwendung dieser Formen s. § 186 ff.

§ 181. Das Verbum infinitum ist nur durch zwei Partizipien, ein aktives des Präsens und ein passives des Perfekts, vertreten. Über Reste anderer Partizipialbildungen s. unten.

Einen Infinitiv gibt es im Neugriechischen nicht. Er ist in der Regel durch νά mit dem Konjunktiv (s. § 262), seltener durch Verbalabstracta (vgl. besonders § 104) ersetzt.

Im Bereich der Partizipien und Infinitive hat das Neugriechische eine große Einbuße erlitten; ein wirklicher Verlust ist besonders der vollständige Untergang des Infinitivs, eine Entwicklung, deren Keime schon im Anfang unserer Zeitrechnung (in der Sprache des Neuen Testamentes) sich erkennen lassen. Merkwürdig ist, daß an diesem Verlust auch andere Sprachen der Balkanhalbinsel (bulgarisch, albanesisch, rumänisch) teilnehmen. Nur in den pontischen Dialekten findet sich der Infinitiv noch als lebendige Form; sonst ist er bloß in erstarrtem Zustande in gewissen zusammengesetzten Verbalformen (worüber unten § 227 Anm. 1), sowie in einigen Substantiven (τὸ φαγί 'das Essen, die Speise' = τὸ φαγεῖν, τὸ φιλί 'der Kuß' = τὸ φιλεῖν, s. § 97. 1) erhalten.

§ 182. Augment. Konsonantisch anlautenden Verben pflegt in den Indikativformen der historischen Tempora (Imperfekt und Aorist) ein Augment, d. h. der Vokal ἐ-, vorgesetzt zu werden, gleichviel, ob die Verba einfache oder zusammengesetzte sind: γράφω 'schreibe' ἔγραψα Aor. 'ich schrieb', γυρίζω 'kehre um' ἐγύρισα Aor. 'ich kehrte um', πηγαίνω 'gehe' ἐπήγαινα Imperf. 'ich ging', φοβοῦμαι 'fürchte' ἐφοβήθηκα Aor. 'ich fürchtete', μαγερεύω 'ich koche' ἐμαγέρευε Imperf. 'sie kochte', ξεφυτρώνω 'sprieße empor' ἐξεφύτρωσα Aor. 'sproß hervor', καθίζω 'setze mich', ἐκάθισα Aor. 'setzte mich', καταλαβαίνω 'verstehe' ἐκατάλαβα Aor. 'ich verstand', κατεβαίνω 'gehe herab' ἐκατέβηκα Aor. 'ich ging herab', περιμένω 'erwarte' ἐπερίμενα Imperf. 'ich erwartete', προσέχω 'passe auf' ἐπρόσεξα 'ich paßte auf', κατέχω (dial.) 'ich weiß' ἐκάτεχα Imperf. 'ich wußte', καλοπερνῶ 'verbringe gut' ἐκαλοπέρασα 'ich habe gut verbracht'.

Die Anwendung des Augments ist dann Regel, wenn der Ton auf dasselbe zu stehen kommt, also in Fällen wie ἔγραψα zu γράφω, ἔδωκα Aor. zu δίδω 'gebe', ἔβαλα Aor. zu βάλλω 'setze, stelle, lege', ἔμαθα Aor. zu μαθαίνω 'lerne', ἔστειλα Aor. zu στέλνω 'sende', ἔφυγα Aor. zu φεύγω 'laufe weg, reise ab' usf. Dagegen sagt man auch γράψαμε 'wir schrieben', βάλαμε 'wir legten', βαστοῦσα Imperf. 'ich trug' und bei mehrsilbigen Verben γύρισα, στενάσανε 'sie seufzten', φοβήθηκα, φταρμίστηκα (Aor. zu φταρμίζομαι 'niese'), ξέφυγα (ξεφεύγω 'entkomme'), ξόρισα (ξορίζω 'verbanne'), κατάλαβα, κατέβηκα, στραβοπάτησα (στραβοπατῶ 'tue einen Fehltritt') usf.

1. Eine einheitliche Regel gibt es nicht, weil das Augment in verschiedenen Gegenden verschieden behandelt wird. Im Südgriechischen, d. h. in den der allgemeinen Umgangssprache am nächsten stehenden Dialekten, ist die Setzung des Augmentes am regelmäßigsten, besonders in zweisilbigen Verben. Manche Gegenden haben eine konstante Anwendung des Augments, andere (der Norden) vermeiden es bei mehr als zweisilbigen Verben. Je weiter der Akzent sich vom Augment entfernt, desto leichter wird dieses ausgelassen: z. B. σκοτώνω 'töte', ἐσκότωσα Aor. 'ich tötete', σκοτωθήκανε 3. Pl. Aor. Pass. 'sie wurden getötet'.

2. Für das Neugriechische ist das Augment ein nicht so wesentlicher Bestandteil wie für die alte Sprache. Selbst in Formen wie ἔδωκα verschwindet es in der Wortverbindung: vgl. τό 'δωκα = τὸ ἔδωκα, τοῦ 'στειλα = τοῦ ἔστειλα: bei vorausgehendem *a*, *o*, *u* muß das *e* nach den Gesetzen der Wortverbindung (s. § 11) schwinden. In Lesbos und sonst zeigt δῶκα = ἔδωκα (vgl. auch δέκεν *Texte* III 13 c) überhaupt kein Augment.

Da nun das Augment für die Tempusbezeichnung ziemlich gleichgültig geworden ist, so wurden augmentierte Formen oft verallgemeinert, d. h. man sagt z. B. auch (τὸν) ἐκάνω neben κάνω 'mache' u. ä. Ganz allgemein sind κατεβαίνω und ἀνεβαίνω 'gehe hinab, hinauf'; bemerke ferner ἀνεζητῶ 'ich suche, verlange nach jemandem' und (*Texte* II b, 6) συνεπνίγω 'ich ersticke'. Die sehr häufige Verbalpräposition ξε- = agr. ἐξ- ist aus den Augmentformen hervorgegangen: z. B. agr. ἐκφεύγω — Aor. ἐξέφυγον = ngr. ξεφεύγω — (ἐ)ξέφυγα. Auch in Nominalableitungen ist das Augment gedrungen, z. B. κατεβασιά 'Katarrh' (eigentlich 'das Herabfließen').

§ 183. Die vokalisch anlautenden Verba verändern sich in der Regel nicht, z. B. ἀκούω 'höre' Aor. ἄκουσα, ἀργῶ 'zögere' Aor. ἄργησα, ἀφήνω 'verlasse' Aor. ἄφησα, ἀνεβαίνω 'gehe hinauf' Aor. ἀνέβηκα, ἐγγίζω 'berühre' Aor. ἔγγιξα, ἐρπίζω 'hoffe' Aor. ἔρπισα, αἰστάνομαι 'fühle' Imperf. αἰστανόμουνα, ὀμώνω 'schwöre' ὄμοσα, ὀνομάζω 'nenne' ὀνόμασα (auch ὤμοσα, ὠνόμασα geschrieben). Nur einige mit ἐ- anlautende Verba haben statt dessen in den Präteritalformen ein *i* (geschrieben εἰ- oder ἠ-): ἔχω 'habe' εἶχα, ἔρχομαι 'komme' Aor. ἦρθα, Imperf. ἤρχουμουν und ἔρχουμουν, εὑρίσκω (βρίσκω) 'finde' Aor. ηὗρα (doch Imperf. εὕρισκα); dazu die defektiven Aoriste εἶδα 'sah' und εἶπα 'sprach'.

Auch einige Verba mit konsonantischem Anlaut haben ein Augment ἠ- st. ἐ-, so θέλω 'ich will' ἤθελα, ξέρω (ἠξέρω) 'weiß' ἤξερα, πίνω 'trinke' ἤπια, seltener φέρνω 'bringe' ἤφερα.

1. Besonders auf den Inseln des ägäischen Meeres ist (nach dem Muster der angeführten Verba) *i* (ἠ-) als Augment geradezu Regel geworden (st. ἐ-): ἤφαγα 'ich aß', ἤκαμα 'ich machte', ἤλαβα 'ich erhielt', ἤπαιζα 'ich spielte', ἤπιασα 'ich nahm', ἤφυ(γ)α 'ich ging weg', ἤβγαλα 'ich nahm heraus', ἠκάθουμουν 'ich saß', ἠπρόσταξα 'ich befahl' usf. statt gew. ἔφαγα, ἔκαμα usw.

2. Die mit α- anlautenden Verba haben bisweilen ebenfalls eine Augmentform mit ἡ- (ἤκουσα = ἄκουσα, ἠγάπησα = ἀγάπησα, ἤνοιξα = ἄνοιξα, ἤφηκα = ἄφηκα 'ich ließ los' usw.) oder erhalten (besonders in Kleinasien und auf den Inseln der kleinasiatischen Küste) wie konsonantische Verba statt des α in Präteritalformen ein ἐ- (vgl. ἔκσα = ἄκουσα, ἐπέντεσα = ἀπάντησα im Pontos, ἐρχίνισα = ἀρχίνισα in Ios). Das Nebeneinander von *i*- und *e*- erzeugte schließlich sogar ein ἔπε neben εἶπε und ἔδανε neben εἶδανε (Ios, s. *Texte* III 5).

§ 184. Die Reduplikation ist mit dem Untergang des alten Perfekts vollständig geschwunden; sie fehlt auch im Participium Perfecti Passivi (§ 209 ff.).

§ 185. Das neugriechische Verbum hat für Activum und Passivum besondere Personalendungen, welche an den Tempusstamm angefügt werden. Sämtliche Endungen zerfallen in zwei Gruppen, in präsentische und präteritale; dazu kommt noch eine besondere Endung für die 2. Pers. Sing. Imperativi. Die präsentischen Endungen gelten für das Präsens, sowie für alle Modi, die präteritalen für den Indikativ des Imperfekts und aller Aoriste. Über die Form der einzelnen Endungen vgl. die §§ 213 ff. über die Flexion des Verbums.

1. Im wesentlichen lassen sich die heutigen Endungen auf die entsprechenden altgriechischen zurückführen, wenn sie auch im einzelnen manche Modifikation erlitten haben; der Unterschied zwischen primären und sekundären Endungen ist erhalten (manche Endungen fallen wie im Altgriechischen zusammen). Bemerkenswert ist vor allem die gleichmäßige Flexionsweise aller Aoriste und Imperfekte (von mundartlichen Erscheinungen abgesehen).

2. Der Dual ist wie beim Nomen ganz verschwunden.

Über den Gebrauch der Tempora und Modi.

Präsens- und Aoriststamm.

§ 186. Die Scheidung von präsentischer und aoristischer Aktionsart ist durch die Bildung zweier Futura (§ 180) über das Altgriechische hinaus fortgeführt. Selbst für den Indikativ des Präsens ist wenigstens beim Verbum πηγαίνω und πάγω 'ich gehe' der Anfang einer solchen Scheidung, d. h. der Schaffung eines besonderen 'Aoristpräsens' (πάγω), gemacht; so heißt πηγαίνομε 'gehen wir' genauer etwa 'wir wollen gehen und nicht mehr sitzen bleiben' im Gegensatz zu πάμε σπίτι 'gehen wir nach Hause'. Vgl. ferner ὁ βασιλέας παγαίνει κάθε νύχτα σ' αὐτῆς τῆς φτωχῆς τὸ σπίτι (*Texte* III 4) 'der König geht jede Nacht in das Haus dieses armen Mädchens', ποῦ παγαίνεις 'wohin des Wegs?', aber

πάγει ἡ πέρδικα νὰ πιῇ (Ia, 16) 'das Rebhuhn geht (hin) zum Trinken' oder στὸ σπίτι μου πηγαίνω, πάγω νὰ πάρω τὸ ψωμί (Ia, 9) 'ich bin auf dem Weg nach Hause, ich gehe hin, um Brot zu holen'; von einer Quelle, die versiegt ist, kann man sagen τὸ νερὸ πάει 'das Wasser ist weg'. Freilich ist die Scheidung von πηγαίνω und πάγω nicht streng durchgeführt, vgl. z. B. πηγαίνει στὸν πατέρα της καὶ τοῦ λέει (Id, 1) 'sie geht zu ihrem Vater und sagt ihm'. Das Präsens vereinigt eben in der Regel kursive (durative u. s. w.) und aoristische Aktionsart. Die letztere tritt besonders beim Praesens historicum deutlich zutage, das bei lebhafter Erzählung gleichwertig neben einem Aorist steht, z. B. τὸ παιδὶ μπῆκε μέσα, βρίσκει τὸν Ἀράπη 'der Junge trat ein, findet den Arapis', στὴ φωτιὰ χουμάει, ἔκοψε Τούρκους ἄπειρους 'er stürzt sich ins Feuer, tötete Türken ohne Zahl'. Besonders häufig ist die Anfügung καὶ λέει 'und sagt' an vorhergehenden Aorist (ebenso wie λέει 'sagt er' in Parenthese).

1. Wie ein lebhaftes Fortschreiten der Erzählung durch die Mischung von Praesens historicum und Aorist erzielt wird, zeigt z. B. *Texte* Ia. 9 Z. 16ff. (φέρνει 'holt aus', ἀβροντάει 'wirft nieder'); das Präsens dient aber auch zur lebhaften Situationsschilderung, während die Hauptbegebenheit im Aorist erzählt wird, vgl. *Texte* IIa, 14 Str. 9.

2. Das Präsens hat bisweilen futurische Bedeutung, wenn der Zusammenhang genügend das zeitliche Verhältnis hervortreten läßt, wie z. B. κάνε τὸ πρῶτα κ' ὕστερα βλέπουμε 'tu' es zuerst und dann werden wir sehen' oder αὔριο τὸ πρωῒ περνῶ ἀπ' τὸ σπίτι σας 'morgen früh werde ich bei Ihnen vorbeikommen'.

3. Unter dem Einfluß des Türkischen ist in Kappadokien (Silli) eine besondere Ausdrucksweise für das Praesens continuum geschaffen worden: man fügt κι κάσουμι d. i. καὶ κάθομαι hinzu, z. B. ἔρχουμι κι κάσουμι 'I am going'.

§ 187. Der **Präsensstamm** dient dazu, eine Handlung in ihrem Verlauf ohne Rücksicht auf ihren Anfang oder ihr Ergebnis darzustellen (kursive Aktion), eignet sich also besonders zur Bezeichnung des Zuständlichen, der Dauer und der Wiederholung. Der **Aoriststamm** bezeichnet eine einmalige, in sich abgeschlossene oder als abgeschlossen und als Ganzes vorgestellte Handlung ('punktuelle' Aktion), sowie den Beginn (Anfangspunkt) oder das Ergebnis (den Endpunkt) einer Handlung (terminative, bzw. ingressive und effektive Aktion). Die neugr. Volkssprache zeigt besonders im Konjunktiv (Futur) und Imperativ eine deutliche Bevorzugung des Aoriststammes vor dem Präsensstamm.

Schon im neutestamentlichen Griechisch findet sich im Gegensatz zum klassischen Griechisch eine starke Bevorzugung sowohl des Indikativs wie Konj. Aor., sie liegt also bereits in der Entwicklung der hellenistischen Umgangssprache.

§ 188. Das Imperfectum wird verwendet, 1) wenn bei der Erzählung einer (an sich nicht momentanen) Handlung oder eines (solchen) Vorgangs betont werden soll, daß sie in der Ausführung begriffen waren; das Ergebnis der Handlung wird dabei völlig außer acht gelassen; z. B. νά τον καὶ κατέβαινε τσοὺ κάμπους καβελλάρις (*Texte* I a, 8) 'siehe da kam ein Reiter über die Felder herab', ἐξεψυχοῦσε ἀπὸ ἀγάπη (II b, 3) 'er siechte aus Liebe dahin', τὴν τελευταία της πνοὴ ὁ Χάρος ἐροφοῦσε (II a, 21) 'ihren letzten Atemzug war Ch. im Begriff einzuschlürfen', ἔδενε ὅλα τὰ δέντρα μὲ πέτσες (I d, 3) 'er beschäftigte sich damit, die Bäume mit Stricken festzubinden', ἡ δουλειὰ πάγαινε καλά 'die Arbeit ging gut weiter', ἐζούσανε καλά 'sie lebten gut', ἀγαποῦσα ἕνα νέον καὶ τὸν ἀγαπῶ πολύ 'ich hatte einen Jüngling lieb und lieb ihn noch sehr', ἐσταμάτησε κ' ἐπερίμενε 'er blieb stehen und wartete', τρεῖς ὥρες ἐπολέμαε 'drei Stunden lang kämpfte er'.

Das Imperfekt ist daher am Platz, wenn eine Handlung als Situation geschildert werden soll, die den Hintergrund oder die Folge eines Geschehnisses bildet, z. B. βροντοῦσε καὶ ἄστραφτε ἐχτὲς καὶ ὅμως περπατήσαμε πολλὴ ὥρα 'gestern donnerte und blitzte es, und dennoch gingen wir lange spazieren', μιὰ μέρα ἔβγαινε πάλι ἡ βασιλοπούλα usw. (*Texte* II b, 4) 'eines Tages ging die Prinzessin wieder einmal aus' usw., ἔφκειακαν ἕνα παλάτι καὶ ζούσαν μαζί 'sie bauten ein Schloß und lebten zusammen', und besonders wenn ein Zustand (eine Eigenschaft) berichtet wird, z. B. δὲν ἤξευρα 'ich wußte nicht', μία φορὰ ἤτανε ἕνας βασιλέας 'es war einmal ein König', ἐκεῖ ἐκαθότανε οἱ δράκοι 'dort wohnten die Draken', τὸν ἔλεγαν Λάζαρο 'er hieß L.', ἀπολάει τὸ λαγό, ὁ ὁποῖος ἔτρεχε πολύ (*Texte* I c, 6) 'er läßt den Hasen los, der die Fähigkeit hatte gut zu laufen'. Aus der Natur dieser Fälle ergibt sich der relativ häufigere Gebrauch des Imperfekts im Nebensatz.

Bemerke πῆγ' ἡ γάτα καὶ στουροτρίβονταν καὶ μιαούριζε καὶ τοῦ ἔλεγε *Texte* I d, 2: ἔλεγε ist eine Art Attraktion an die vorhergehenden schildernden Imperfekte.

2) Ferner wird durch das Imperfekt die Nichtvollendung oder der Versuch (a) und die lange Dauer (b) einer Handlung ausdrücklich hervorgehoben, z. B. (a) τοῦ ἔδινε παράδες νὰ τὸν ἀφήσῃ μέσα 'er wollte, versuchte ihm Geld zu geben, damit er ihn

hineinlasse', κανένας δὲν ἀνέβαινε ποτὲ στὴν κορφὴ τοῦ βράχου (*Texte* II b, 5) 'keiner hatte jemals versucht (oder keinem war es gelungen), auf die Spitze des Felsens hinaufzusteigen', δὲν ἐκινοῦσε τὸ καράβι 'das Schiff kam nicht von der Stelle', δὲν ἀνεγνώριζε 'er konnte nicht erkennen', δὲν τὸν ἄφηνε νὰ 'μπῇ μέσα (I d, 5) 'sie wollte ihn nicht eintreten lassen' (NB. er trat dennoch ein), (b) τοὺς ἔβριζε (I a, 2) 'er schalt sie (in einem fort)', σ' ἐκύτταζα 'ναχόρταγα κ' ἐρώταγα (I a, 19) 'ich sah dich fortwährend an und fragte in einem fort', ἐγροίκουνα τὰ κάλλη σου (I a, 24_{12}) 'ich hörte immerzu von deiner Schönheit', πλούταινε 'er wurde immer reicher'.

Diese Bedeutung des Imperfekts kann durch Wiederholung der Verbalform verstärkt werden, z. B. τὴν ἐπήγαινε τὴν ἐπήγαινε 'er führte sie immer weiter', δούλευε δούλευε 'er arbeitete in einem fort'.

3) Aus 2) ergibt sich die Verwendung des Imperfekts, wenn es sich darum handelt, das Gewohnheitsmäßige und die Wiederholung eines Geschehnisses hervorzuheben, z. B. μᾶς ἔβγαζε περίπατο, μᾶς ἐμάθαινε (*Texte* II b, 2) 'er pflegte uns spazieren zu führen und lehrte uns immer wieder', τῆς ἔλεαν ὅλοι 'alle sagten ihr immer wieder', τὸν ἐρώτα (I a, 2) 'er fragte ihn immer wieder', οἱ δομέστικοι τὸν διώχνανε (II b, 4) 'die Höflinge pflegten ihn zu verjagen', στὰ σκοτεινὰ τὴν ἔλουζες (I a, 11) 'du pflegtest sie im Dunkeln zu waschen'. Über das Imperfekt in Temporalsätzen vgl. § 272—275.

Auffallend ist *Texte* I d, 1: σὰν ἔφτασε στὸ σπίτι του, τὸν ρώταγαν οἱ τσιούπρες του 'als er nach Haus kam, fragten ihn seine Töchter (der Reihe nach)'.

§ 189. Der Indicativus Aoristi dient dazu,

1) eine Handlung oder einen Vorgang der Vergangenheit einfach zu konstatieren, ist also die übliche Tempusform der fortschreitenden Erzählung, wofür jeder erzählende Text zahlreiche Beispiele liefert. Dabei braucht die Handlung nicht in einem punktuellen oder einheitlichen Akt abgeschlossen zu sein (wie z. B. in ἦρθε 'er kam', ἐπῆγε 'er ging hin'), sondern kann sich auf einen beliebig langen Zeitraum erstrecken und sogar in einer Wiederholung von Vorgängen bestehen, z. B. ἔμειν' ὁ Διάκος στὴ φωτιά 'Diakos blieb im Feuer', ἔζησαν ὅλη τὴ ζωή τους καλά 'sie lebten ihr ganzes Leben gut', γιὰ μιὰν ἄνοιξι.. ἐτραγούδησε τ' ἀηδόνι (II a, 12) 'einen Frühling hindurch sang die Nachtigall'. Wenn ein Verbum hinsichtlich der Aktionsart

indifferent ist, so gibt der Aorist ihm oft punktuelle (terminative) Bedeutung, d. h. er bezeichnet den Anfangs- oder Zielpunkt der Handlung, z. B. τὸ καράβι κίνησε 'das Schiff setzte sich in Bewegung', ἀρρώστησα 'ich wurde krank', κολύμπησε στὸ νερό 'tauchte in das Wasser ein', ἔφυγε 'er ging weg', ἐπῆγε 'er ging hin', ἔφερε 'er brachte hin', ἐπῆρε 'er nahm weg' oder 'er holte', ἔπεσαν τὰ λουλούδια 'die Blüten fielen ab', ἐμαύρισε 'es wurde schwarz'.

2) Der Ind. Aorist bezeichnet eine eben abgeschlossene, in ihrer Wirkung noch in die Gegenwart reichende Handlung, wofür wir im Deutschen entweder das Perfekt oder das Präsens gebrauchen, z. B. ἔμαθα 'ich habe erfahren, ich weiß', τὰ ἔφερα 'ich habe es gebracht, ich habe es bei mir', ἔτσι θέλησε ὁ θεός 'so hat es Gott gewollt' (und daher ist es so), τὸ καταφέραμε 'wir haben es erreicht', ὁ Ἀπρίλις ἔφτασε 'der April ist gekommen, ist da', νύχτωσε 'es ist Nacht geworden, die Nacht ist da', ἔπαψαν τὰ παγωτιά 'vorüber ist die Winterzeit', πείνασα 'ich bin hungrig geworden' = 'ich habe Hunger', χάθηκα 'ich bin verloren', ἄκουσες 'hast du gehört, hörst du?' Man kann in Fällen wie z. B. φέρνω 'hier bring ich', ἀκούς 'hörst du' auch das Präsens verwenden, aber in anderen Fällen wie etwa παύουν τὰ παγωτιά würde die Nuance des Vollendetseins nicht zum Ausdruck kommen, weil ein 'aoristisches' Präsens fehlt.

1. Der Begriff der Vollendung und des Effekts einer Handlung wird bisweilen durch Komposition mit ἀπο- verstärkt, z. B. ἀπόφαγα 'ich bin mit dem Essen (wirklich) fertig', τὸ εἶδε καὶ τὸ ἀπόειδε 'er sah es und sah es wirklich, er sah es nur zu gut'; vgl. § 159. 1.

2. Sogar die Vollendung in der unmittelbaren Zukunft (also die Funktion eines aoristischen Präsens oder eines Futurum exactum) kann durch den Aorist ausgedrückt werden, sofern der Zusammenhang die Zeitsphäre genügend kennzeichnet (vgl. § 186, Anm. 2), z. B. κι ἂν μὲ σουβλίσετε, ἕνας Γραικὸς ἐχάθη (*Texte* I a, 2) 'auch wenn ihr mich pfählt, so geht doch nur ein Grieche zugrunde, ist es nur um einen Griechen geschehen'. Bisweilen läßt man diesem Aorist ein πάει unmittelbar vorangehen.

§ 190. Im Konjunktiv bzw. Imperativ des Präsens und Aorist sowie in den beiden Futura kommt der Unterschied der Aktionsart in gleicher Weise zur Geltung; Beispiele für die Imperative s. § 196, für die Futura § 191.

1. Der Konj. Präsens bezeichnet eine zeitlich nicht abgeschlossene, in ihrem Verlauf geschilderte, dauernde oder wiederholte Handlung (Vorgang usw.): δὲν εἶμ' ἄξιος κ' ἐγὼ τέτοιο ρόδο νὰ φορῶ; (*Texte* II a, 12) 'bin ich nicht würdig, eine solche Rose zu tragen?', τῆς μαννούλας σου ἡ εὐχὴ νά 'ναι γιὰ φυλαχτό σου,

νὰ μὴ σὲ πάνῃ βάσκαμα (I a, 14) 'deiner Mutter Segen sei dir zum Schutz, daß Verhexung dich nicht fassen kann', δὲ μοῦ δίδ' ὁ νοῦς μου πλιὸ νὰ φεύγω (I a, 24_{12}) 'mein Verstand gibt mir nicht mehr ein, ans Weggehen zu denken', τοῦ εἶπαν οἱ δράκοι νὰ πηγαίνουν μὲ τὴν ἀράδα γιὰ νερό 'die Draken sagten ihm, sie wollten jeweils der Reihe nach gehen, um Wasser zu holen', δὲ μπορῶ κάθε μέρα νὰ ἔρχωμαι νὰ παίρνω νερό 'ich kann nicht jeden Tag gehen, um Wasser zu holen'.

Nach ἀρχίζω (ἀρχινῶ u. ä.) 'ich fange an' steht νά immer mit Konj. Präs., z. B. ἀρχίνισαν νὰ τὴν ρωτοῦν 'sie begannen sie zu fragen', ἀρχίζεις νὰ γίνεσαι σπλαχνική 'du beginnst barmherzig zu werden'; wenn statt νά parataktische Fügung mit καί gewählt wird (s. § 261), so folgt entsprechend das Imperfekt, z. B. ἀρχίρησε ὁ γιατρὸς κ' ἔλεγε τὸ παραμύθι 'der Arzt begann das Märchen zu erzählen'. Beachte ferner die Wendungen νὰ τὰ κοντολο(γ)οῦμε, νὰ μὴν τὰ μακραίνουμε 'um es kurz zu sagen'.

2. Der Konj. Aor. bezeichnet eine einmalige, abgeschlossene oder als Ganzes gedachte Handlung, selbstverständlich auch den Anfangs- oder Endpunkt, z. B. λαχταρῶ νὰ τρέξω στὴν ἀγκάλη σου 'ich sehne mich, in deine Arme zu eilen', σὲ παρακαλῶ νὰ καθίσῃς 'ich bitte dich, dich zu setzen', κάλλιο νὰ σκάσω παρὰ νὰ μὴ σᾶς θυμηθῶ 'besser, daß ich zugrunde gehe, als daß ich nicht mehr an euch denke, als daß ich euch vergesse', ξέρει νὰ ζήσῃ μὲ τιμή 'er weiß mit Ehre zu leben', τοῦ εἶπε νὰ περβατήσῃ τρεῖς ὥρες (*Texte* I d, 1) 'er sagte ihm, er solle drei Stunden weit gehen', τὸ ζαλίκι ... δὲν μποροῦσα νὰ σηκώσω 'das Bündel konnte ich nicht heben', πρέπει νὰ φορέσῃς, νὰ βγάλῃς τὸ παλτό 'du mußt den Mantel anziehen, ablegen'. Beachte *Texte* II b, 4 κατέβαινε στὴν Πόλι νὰ μοιράσῃ ἐλεημοσύνες 'sie pflegte in die Stadt zu gehen, um Almosen auszuteilen'.

Der Gebrauch von 1. und 2. erhellt besonders deutlich aus einigen gegensätzlichen Beispielen, bezw. solchen, wo Präsens- und Aoriststamm nebeneinander stehen: ἂ δὲν ξέρεις κάτιτι, πρέπει νὰ ρωτᾷς ἄλλους 'wenn (jedesmal wenn) du etwas nicht weißt, mußt du andere fragen' — πρέπει νὰ ἐρωτήσῃς ἄλλονε γιὰ τὸ πρᾶμα αὐτό 'du mußt wegen dieser Sache einen andern fragen'; ἀπὸ τώρα θέλω νὰ τρώγω σ' ἄλλο ξενοδοχεῖο 'von jetzt an will ich in einem andern Hotel essen' — σὲ παρακαλῶ νὰ φᾷς αὔριο στὸ σπίτι μου 'ich bitte dich, morgen bei mir zu essen'; τὸ ἄκουσε χωρὶς νὰ καταλαβαίνῃ 'er hörte es, ohne es begreifen zu können' — χωρὶς νὰ καταλάβῃ 'ohne es zu begreifen'; δὲ μπορῶ πλιὸ νὰ ἐλπίζω 'ich kann nicht mehr mich der Hoffnung hingeben' — δὲ μπορῶ πλιὸ νὰ ἐλπίσω 'ich kann nicht mehr erhoffen'; δὲ θέλω νὰ τόνε βλέπω 'ich will ihn nicht vor Augen haben' — θέλω νὰ τόνε 'δῶ 'ich will ihn sehen'; γένεσαι Τοῦρκος, τὴν πίστι σου ν' ἀλλάξῃς, νὰ προσκυνᾷς εἰς τὸ τζαμί; (Ia, 2) 'wirst du ein Türke, um deinen Glauben zu wechseln, um (künftig) in der Moschee

zu beten?', παρακάλεσε τὸν πατέρα της νὰ τσ' δώσῃ κ' ἕναν Ἀράπη νὰ τὸν στέλνῃ ὅπου θέλει (Id, 2) 'sie bat ihren Vater, ihr einen Mohren zu geben, damit sie ihn jeweils senden könne, wohin sie wolle'. Man vergleiche ferner *Texte* IIa, 10 mit dem starken Wechsel der beiden Aktionsarten, oder die beiden Präsensformen νὰ σκώνω τὰ ματάκια μου, νὰ ρίχν' ἀστροπελέκια Ia, 17 (etwa 'ich will kokettes Spiel mit meinen Augen treiben') unter lauter Aoristformen, die ihrerseits alle 'effektive' oder 'terminative' Bedeutung haben.

Daß es bisweilen nur auf den Willen des Redenden ankommt, wie er den Ausdruck nuancieren will, zeigt *Texte* Ia, 8_{14} f., wo νὰ χαροῦν und νὰ χαίρουνται unter gleichen Bedingungen nebeneinander gebraucht werden.

§ 191. Der Gebrauch der beiden Futura ergibt sich ebenfalls aus den in den vorigen §§ erörterten Grundbedeutungen des Präsens- und Aoriststammes, z. B. 1) θανὰ σοῦ στέλνω μάλαμα (*Texte* Ia, 14) 'ich werde dir (von Zeit zu Zeit) Gold schicken', συχνὰ συχνὰ θὰ ροβολᾶν στοὺς κάμπους ... νὰ πιάνουν Τούρκους 'oft werden sie in die Gefilde herabsteigen, um (immer wieder) Türken zu fangen'.

Das Futurum continuum hat bisweilen potentiale Bedeutung, z. B. ποιὸς θὰ εἶναι (τάχα); 'wer wird (mag) es (wohl) sein?', ποιὸς θὰ κτυπᾷ; (II b, 3) 'wer mag wohl klopfen?'. Das aoristische Futurum gäbe hier keinen Sinn.

2) Γραικὸς θανὰ πεθάνω 'als Grieche werde ich sterben', θὰ φύγω, θὰ ξενιτευτῶ 'ich werde weggehen, werde in die Fremde gehen', ἡ ἀλήθεια θὰ μείνῃ ἀλήθεια (IIb, 1) 'die Wahrheit wird Wahrheit bleiben' ('bis ans Ende der Zeit'), πάντα θὰ σᾶς καταδικάσῃ ἡ ἐπιστήμη (II b, 1) 'immer wird die Wissenschaft euch verurteilen'.

Vergleiche ferner: θὰ γυρίσουμε δυὸ τρεῖς χιλιάδες χρόνια πίσω καὶ θὰ περπατοῦμε στὴν ἀγορὰ νὰ ρωτοῦμε κτλ. (II b, 2) 'wir werden uns zwei drei Jahrtausende zurück versetzen und werden (wie unsere Vorfahren) auf der Agora umherwandeln, um (in üblicher Weise) zu fragen usw.'; τὸ χειμῶνα θὰ πηγαίνω ταχτικὰ στὸ θεάτρο 'im Winter werde ich regelmäßig ins Theater gehen' — αὔριο θὰ πάω στὸ θέατρο 'morgen werde ich ins Theater gehen'.

§ 192. Die relativen Zeitstufen werden in der Regel (wie im Altgriechischen) nur durch Präsens, Imperfekt oder Aorist und Futurum bezeichnet, denn die durch Zusammensetzung neugebildeten Formen für das Plusquamperfekt und Futurum exactum werden ziemlich selten gebraucht; vgl. darüber § 229. In einfacher Erzählung kann der Indik. Aor. geradezu die Bedeutung eines Plusquamperfectum haben, vgl. z. B. τί γιομάτισε *Texte* IIa, 3 'denn er hatte diniert'. Im Nebensatz ist dieser Gebrauch des Aorist vorherrschend, im Temporalsatz Regel, s. § 272, 1.

Die Modi.

§ 193. Der **Konjunktiv** hat seinen Hauptbereich im Nebensatz, d. h. in Abhängigkeit von Konjunktionen, besonders νά. Auch im Hauptsatz ist er in der Regel durch νά (negiert νὰ μή) 'daß' gekennzeichnet. Der selbständige Konjunktiv mit νά hat 1) deliberative (dubitative) Bedeutung, z. B. τί νὰ γίνῃ; 'was soll geschehen, was soll man machen?', νὰ τὸ κάνω ἢ νὰ μὴν τὸ κάνω; 'soll ich es machen oder nicht?', τί νὰ σοῦ 'πῶ; 'was soll ich dir sagen?', τί νὰ τῆς εὐκηθοῦμε 'was sollen wir ihr wünschen?', ὡς πότε, παλληκάρια, νὰ ζῶμεν στὰ στενά; (*Texte* II a, 1) 'wie lange sollen wir in den Schluchten wohnen?'

Diesem Konjunktiv steht der potentiale nahe (= agr. Optativ mit ἄν), z. B. ποιὸς νά 'ναι; 'wer mag es wohl sein?', πῶς νὰ πάνω στὸν ἀφέντη μου; 'wie kann ich zu meinem Herrn gehen?', τί νά 'χω; 'was soll ich wohl haben?', τί νὰ 'δῇς; 'was siehst du wohl?', γιατί νὰ μὲ γελάσῃς; (I a, 11_{22}) 'warum wohl verlachst du mich?', γιατί νὰ μὴν ἐρθῆτε ἐχτές; 'warum kamt ihr denn nicht gestern?' Über andere Formen des Potentialis vgl. § 191. 1 Anm. 195.

2) voluntative Bedeutung (in der 1. Person), z. B. ν' ἀνοίξω πραματευτάδικο 'ich will ein Geschäft eröffnen', νὰ ἰδῶ (νὰ ἰδοῦμε) 'ich will (wir wollen) mal sehen'; sehr häufig geht ein ermunterndes γιά, ἔλα, σήκω, ἄιντε u. ä. = 'wohlan' vorher, z. B. γιὰ νὰ ἰδῶ 'ich will mal sehen', ἔλα νὰ παίξωμε 'komm laßt uns spielen', γιά, ἔβγα νὰ παλέψωμε 'wohlan, auf laßt uns ringen'. Statt νά wird häufiger ἄς gebraucht, s. § 194. 2.

Die Konjunktion wird bisweilen durch πά verstärkt, z. B. ἐγὼ νὰ πὰ σ' τὸ φέρω 'ich will dir bringen', νὰ πὰ πάρωμεν δά (Chios) 'wir wollen nun holen'; dieses πά ist eine erstarrte 3. Sing. von πά(γ)ω 'ich gehe hin'.

3) optative Bedeutung, z. B. δόξα νά 'χῃ ὁ θεός 'gelobt sei Gott', νὰ φυλάγεται κανεὶς ἀπ' ἀνθρώπους ἀγενεῖς (II a, 8) 'man möge sich vor nicht-adeligen Menschen in acht nehmen', νὰ μὴ μᾶς πλακώσῃ τέτοιο κακό 'möge ein solches Unglück uns nicht treffen'; verstärkt durch die Partikeln εἴθε, ἄμποτες oder μακάρι, z. B. εἴθε (μακάρι) νὰ ζήσῃ χίλια χρόνια 'möge er 1000 Jahre leben'.

Eine Bitte (im Imperativ) wird höflich durch den optativen Ausdruck (ἔτσι) νὰ ζήσῃς ('mögest du leben') = 'sei so gut' eingeleitet.

4) imperative Bedeutung, sowohl in der 2. wie 3. Person, z. B. νὰ πᾶς χωρὶς ἄλλο 'geh jedenfalls hin', νὰ πάψῃς στὸ ἑξῆς 'laß es in Zukunft bleiben', νὰ γράφετε τὴν ἐθνικὴ γλῶσσα 'schreibt fernerhin eure nationale Sprache'; verstärkt γιὰ (oder σήκω u. ä.) νὰ πῇς 'wohlan, sage'; ὁ νόμος νά 'ναι πρῶτος ὁδηγός 'das Gesetz soll erster Führer sein'. Häufiger steht in der 3. P. ἄς, s. § 194. 2.

§ 194. Der Konjunktiv steht ohne νά

1) nach μή(ν) als verneinter Voluntativ und als Prohibitivus (verneinter Imperativ), neben νὰ μή (§ 193), z. B. μὴν τρέχουμε 'wir wollen nicht laufen', μὴ φοβᾶσαι 'hab keine Furcht', μὴν ἀφήνῃς τὸν Ἅγιο Βασίλι νὰ φύγῃ ἔτσι (*Texte* IIb, 3) 'laß den Hl. Basilis nicht so weggehen', μὴν κλαίς 'weine nicht', μὴ λέγῃς 'sage nicht', μὴ φεύγῃς 'gehe nicht weg'.

In Fällen wie μὴ κλαίτε, μὴ σκοτώνετε (I d, 2), μὴ φοβηθῆτε, μὴ πιστέψετε u. ä. ist die Imperativform mit der des Konjunktiv identisch. Der Konj. Aor. ist übrigens beim Prohibitiv seltener als der Konj. Präs. im Gebrauch.

2) nach der Partikel ἄς (verneint ἂς μή) zur Bezeichnung des Voluntativs der 1. P. und des Imperativs der 3. P., z. B. ἂς 'διοῦμε 'laßt uns sehen', ἂς μὴν ἀπελπιζούμαστε 'wir wollen nicht verzweifeln', ὁπὄχει μάτια, ἂς βλέπῃ 'wer Augen hat, soll schauen', ἂς ἔρθῃ 'er soll, möge kommen', ἂς ἰδοῦν 'sie sollen sehen'. Vgl. § 193. 2. 4.

Dieses ἄς, das agr. ἄφες (zu ἀφίημι = ἀφήνω 'lasse') oder agr. ἔασε entspricht, hat bisweilen rein konzessive Bedeutung, z. B. ἂς εἶναι 'mag es sein! meinetwegen!', ἂς λένε 'laß sie reden!', und dient daher auch zur Bildung von Konzessivsätzen, s. § 278. 3.

3) in einzelnen formelhaften Redensarten wie ὁ θεὸς φυλάξῃ 'Gott behüte!' und nach dem Adverbium ἴσως 'vielleicht', z. B. ἴσως βροῦμε 'vielleicht werden wir finden' neben ἴσως νὰ (auch θὰ) βροῦμε (dagegen ἴσως σοῦ εἶπε 'vielleicht hat er dir gesagt').

Beachte ferner ἔλα μὲ πλερώσῃς (*Texte* III, 9) 'wohlan zahle mich', ἀργὰ ντυθῇ (I a, 14) 'sie möge sich langsam anziehen' (im weiteren Zusammenhang folgt νά mit Konj.) und ἄμε τσαὶ μάννα γιὸ φιλήσῃ κτλ. (III 5) 'wohlan, so soll die Mutter den Sohn küssen usw.'

§ 195. Das Imperfectum hat modale Bedeutung in Ausdrücken wie ἔπρεπε 'es müßte' oder 'es hätte gemußt', ἤθελα (νὰ ξέρω) 'ich möchte (wissen)', ταίριαζε 'es geziemte sich', μ' ἔφτανε 'es genügte mir', ἔλεγες 'man hätte sagen können', νόμιζες 'man hätte geglaubt' (dagegen λές 'man könnte sagen, meinen'). Durch Verbindung mit θά usw. wird das Imperfectum zum Condicionalis (s. § 230); über die irrealen Kondizionalsätze s. § 277. 4. Ein irrealer Wunsch wird durch (μακάρι oder ἄμποτες) νά 'o daß doch' oder ἄς + Imperfectum ausgedrückt, z. B. (μακάρι) νὰ ἤμουν πλούσιος 'wäre ich doch reich', νὰ μποροῦσα 'könnte ich doch', ἂς τό 'λεγες 'hättest du es doch gesagt', νὰ μ' ἄκουε 'daß er mich doch hörte', ἂς εἴχαμε παράδες 'hätten wir doch Geld', νὰ (ἂς) μᾶς ἔκαμναν τὴ χαρά 'machten sie uns doch die Freude', νὰ μὴν εἶχα γεννηθῇ 'wäre ich doch nicht geboren'. Durch νά werden ferner Imperfekt oder Aorist in der Frage

und im Ausruf zum Potentialis der Vergangenheit, z. B. νὰ γελάστηκα; 'sollte ich mich getäuscht haben?', νὰ μὴν ἦρθε ὁ Χάρος στὸ σπιτικό σας; 'der Tod ist doch wohl nicht in dein Haus gekommen?', νὰ μὴν ἤσουνα μεθυσμένος; 'solltest du nicht bezecht gewesen sein?', πόσες μέρες νὰ ἦταν; 'wie viele Tage mochten es sein?', ποῦ νὰ πῆγε; 'wohin mag er gegangen sein?', τί νά 'καναν; 'was hätten sie machen sollen?', ποῦ νά 'γλιπῃς ἰκεῖ πούπουλου (III 11) 'wie konntest du dort eine Volksmenge sehen!' Die Wahrscheinlichkeit eines Geschehens in der Vergangenheit wird endlich durch θά mit dem Indik. Aor. bezeichnet, also θὰ τό 'κανε 'er wird es (wohl) getan haben'.

Bisweilen wird die letztere Ausdrucksweise auf eine in der Zukunft vollendete Handlung bezogen (vgl. § 189 Anm. 2), z. B. τί θὰ συνέβη, πρῶτα νὰ στοχαστῇς (*Texte* I b, 14) 'was wohl ein(ge)treten (sein) wird, bedenke zuerst'.

§ 196. Der Gebrauch des Imperativ Präs. und Aor. (2. Sing. u. Pl.) erhellt aus folgenden Beispielen:

1. πά(γ)αινε στὸ καλό 'zieh hin zum Glück' = 'lebewohl', τοῦτο βλέπε 'darauf sei immer bedacht', σώπα 'sei still', ξύπνα 'bleibe wach', στέκα 'bleibe stehen'.

Es ist übrigens zu beachten, daß die Imperative auf -α (τρέχα 'lauf', φεύγα 'geh weg' usw., s. § 218 Anm. 2) wohl unter dem Einfluß von ἔλα auch aoristische Bedeutung haben.

2. (γιὰ) ἰδές 'sieh mal', στάσου 'halt!', ἄφσε γειά 'sag Lebewohl', μεῖνε 'bleib', περβάτησε (I a, 11) 'mach dich auf den Weg'. Auch eine an sich dauernde und wiederholte Handlung kann durch den Imper. Aor. einheitlich zusammengefaßt werden, z. B. χαρῆτε τούτην τὴ ζωή 'freut euch dieses Lebens', θυμήσου με 'denk (immer, bis zuletzt) an mich', μὲ τὸ δικό σου φάγε καὶ πιὲ καὶ πραγματειὰ μὴ κάμνῃς (*Texte* I b, 5) 'mit deinem Nächsten iß und trink zusammen, mache aber keine Geschäfte' ('in Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf').

Vergleiche ferner φύτεψε τραντάφυλλιὰ κτλ. καὶ πότιζέ τα ζάχαρι (I a, 4) 'pflanz' einen Rosenstock usw. und nähre sie mit Zucker', γράφε μου ταχτικά 'schreib mir regelmäßig' — γράψε μου, πότε θὰ 'ρθῇς 'schreib mir, wann du kommst', πίνετε κρασί 'trinkt Wein' (sofern ihr überhaupt trinket) — πιέτε ἕνα κρασάκι 'trinkt (jetzt) ein Gläschen Wein'.

Die Stammbildung des Verbums.

§ 197. Für die Tempusbildung kommen zwei Stammformen des Verbums, ein Präsens- und Aoriststamm, in Betracht. Der Präsensstamm ergibt sich rein äußerlich, wenn man die Endung -ω

der 1. Pers. Sing. Präs. (oder -ομαι im Medium) abzieht, der Aoriststamm durch Abzug der Endung -σα bzw. -α (1. Pers. Sing.).

Vom Präsensstamm werden gebildet Präsens und Imperfectum samt den zugehörigen Modusformen und dem Futurum continuum; vom Aoriststamm der Aorist (Aktiv) samt den zugehörigen Modusformen (Konjunktiv und Imperativ) und Futurum absolutum; über die zusammengesetzten Zeiten s. § 223 ff.

Die Stammbildung des Aor. Pass. und Participium Perfecti Passivi ist mit der des aktiven Aorists in den meisten Fällen identisch; näheres § 205 ff. 209 ff.

§ 198. Auf Grund der verschiedenen Präsens- und Aoristformen gruppieren sich die Verba in folgender Weise:

Präsensstamm	*Aoriststamm*	*Aoristform*
I. Barytona (auf -ω):		
1. auf einen Labial.		
a) einfacher Labial: π, μπ, *v* (*v*ʒ), φ b) Labial + -τω (-φτω) oder -νω (-φνω)	Labial	+σ=ψ.
2. Guttural.		
a) einfacher Guttural: κ, γγ, γ, χ b) Guttural + -τω oder -νω (-χτω, -χνω)	Guttural	+σ=ξ.
3. Dental.		
a) einfacher Dental: τ, δ, θ, σ, ζ (σσ) b) Dental + -τω, -νω (-στω, -ζνω)	Dental oder Guttural	+σ=σ oder ξ.
4. auf -σκω	verschieden . .	±σ.
5. Nasal oder Liquida.		
a) wurzelhaftes μ, ν, λ, ρ + -(ν)ω	μ, ν, λ, ρ	ohne σ.
b) -αίνω	α) abzügl. -αίνω β) -αν- oder -ην-	
6. Vokal (*a*, *e*, *i*, *o*, *u*) + -νω . . .	*a*, *e*, *i*, *o*, *u*	+σ.
II. Contracta (auf -ῶ):		
a) auf -ῶ	*i*, *e*, *a*	
b) auf -νῶ	*a*, *i*	
c) Halbcontracta	verschieden	

Die altgriechische Einteilung in Verba auf -ω und -μι fällt mit dem Schwinden der letzteren Klasse im Neugriechischen; das Verbum εἶμαι

'ich bin' ist das einzige Überbleibsel der Verba auf -μι (s. § 224. 2): alle andern sind in eine der oben aufgezählten Präsensformen übergegangen: so wurde τίθημι zu θέτω, ἵστημι zu στήνω oder στένω, ἵσταμαι zu στέκω, δίδωμι zu δίδω δίνω δώνω, κεῖμαι zu κείτομαι[1]), κάθημαι zu κάθομαι, κρέμαμαι zu κρέμομαι; die Verba auf -νυμι gingen in solche auf -νω über (jedoch μίγνυμι zu σμίγω, πήγνυμι zu πήζω); andere sind verloren gegangen, bzw. durch neue Verba ersetzt, so δύναμαι durch (ἐ)μπορῶ (neben δύνομαι)[2]), οἶδα durch ξεύρω, φημί durch λέγω oder λαλῶ, πίμπλημι durch γεμίζω usf.

§ 199. Präsensstämme.

I. Barytona.

1. a) Auf -πω (selten): βλέπω (auch ἐβλέπω) 'sehe', (ἐ)ντρέπομαι 'schäme mich', πρέπει 'es geziemt sich'.

Auf -μπω (selten): λάμπω 'leuchte'.

Auf -φω: βάφω 'färbe', γράφω 'schreibe', ζίφω 'drücke, presse', θρέφω (τρέφω) 'nähre', στρίφω 'drehe', στρέφω 'wende', καταστρέφω 'zerstöre'.

Auf -βω: παύω 'höre auf', κόβω 'schneide', νίβω 'wasche', τρίβω 'reibe', κρύβω 'verberge', σκύβω 'beuge mich', γεύομαι 'koste, versuche'; ἀλείβω neben ἀλείφω 'salbe'.

Besonders zahlreich sind die Verba auf -εύω, z. B. ἀρχινεύω 'fange an', βασιλεύω 'gehe unter' (von der Sonne), γυρεύω 'suche', δουλεύω 'arbeite', κοντεύω 'nähere mich', μαζεύω 'sammle', πιστεύω 'glaube', σημαδεύω 'bezeichne', φιλεύω 'begrüße, bewirte', φυτεύω 'pflanze', ψαρεύω 'fische'; τουρκεύω 'werde türkisch'; καβαλλικεύω 'reite', κονεύω 'mache Halt, übernachte', μισεύω 'breche auf, reise ab'.

Im Gebiet des ägäischen Meeres samt Kreta (aber nicht auf Ägina) und auf Cypern lauten die Verba statt auf *-vo* (-βω) auf *-vʒo* (-βγω) aus: also νίβγω, κόβγω, κρύβγω; δουλεύγω, μαζεύγω, πιστεύγω, χορεύγω 'tanze' usf. (in Chios -εύ*g*ω); ζεύγω 'spanne ein', φεύγω 'fliehe' sind formell mit diesen zusammengefallen, weshalb auch ζεύω, φεύω z. B. im Pontos.

In Bova lauten diese Verba auf *-éguo* (*platéguo* 'spreche'), in der Terra d' Otranto auf *-éo* (*pistéo*), im Tsakonischen auf *-éwgu* (*duléwgu*).

b) -φτω: ἀνάφτω 'zünde an', ἀστράφτει 'es blitzt', κλέφτω 'stehle', πέφτω 'falle' (unregelmäßig), ράφτω 'nähe', σκάφτω 'grabe', σκέφτομαι 'überlege', χάφτω 'happe nach etwas', σκοντάφτω und σκοντάφνω 'stolpere'.

Die Formen von a) und b) werden nicht streng auseinandergehalten; bei vielen Verben findet sich bald die eine, bald die andere Bildungs-

---

[1]) κεῖται *Texte* III 13c steht ganz isoliert.

[2]) δύναμαι *Texte* Ia, 3 entstammt der Schriftsprache.

weise: man sagt γράφω und bisweilen γράφτω, κάβ(γ)ω und καύτω (κάφτω) 'verbrenne', κλέβω, κλέφω und κλέφτω 'stehle', κόβ(γ)ω und κόφτω 'schneide', ράβγω und ράφτω 'nähe', σκάβ(γ)ω, σκάφω und σκάφτω 'grabe' u. dgl.

2. a) -κω: πλέκω 'flechte'.

-γγω: σφίγγω 'presse zusammen, drücke', φέγγω 'leuchte'.

-γω: ἀνοίγω 'öffne', ἀρμέγω 'melke', λέγω 'sage', πνίγω 'ersticke', σμίγω 'verbinde mich mit', τυλίγω 'wickle ein', φυλάγω 'bewache'.

-χω: βήχω 'huste', βρέχω 'benetze, mache naß', δέχομαι 'nehme an', ἔρχομαι 'komme', ἔχω 'habe', κατέχω (mundartlich) 'ich weiß, kenne', προσέχω 'passe auf', τρέχω 'laufe', ψάχω 'suche tastend'.

b) -χτω: δείχτω 'zeige', διώχτω 'verfolge', ρίχτω 'werfe'.

-χνω: ἀδράχνω 'ergreife', δείχνω 'zeige', διώχνω 'verfolge', ρίχνω = ρίχτω, σπρώχνω 'stoße', ψάχνω = ψάχω.

1. Über das Nebeneinander von -χτω und -χνω, sowie von 2. a) und b) vgl. die vorige Anm.; -χνω ist häufiger als -χτω. Die Form -κνω oder -χνω ist besonders ausgedehnt in Kappadokien: πλέκνω, δάκνω 'beiße', βήχνω, τρέχνω; ebenda auch φύγνω 'fliehe'.

2. Durch Einschiebung eines γ (§ 23) sind einige Verba sekundär in diese Klasse geraten, so πλέ(γ)ω 'fahre, schiffe' und φταί(γ)ω 'bin schuld' (wofür auch φταίχω).

3. a) -τω: θέτω 'setze', κείτομαι 'liege'.

-θω: ἀλέθω 'mahle', ἀμπώθω 'stoße', ἀναγνώθω 'lese', γνέθω 'spinne', κλώθω 'spinne', νοιώθω 'merke, fühle', πλάθω 'bilde'.

-δω nur in δίδω 'gebe' (mit seinen Composita), wofür gewöhnlich andere Formen (s. Nr. 6).

-σω: ἀρέσω 'gefalle' (neben ἀρέζω und ἀρέγω, selten ἀρέσκω *Texte* I d, 5, Syra).

-σσω: s. die folg. Anm.

-ζω: παίζω 'spiele', σκούζω 'schreie', λούζω 'bade' (trans.), πήζω 'werde fest, gerinne'.

Besonders zahlreich sind Verba auf:

-άζω: βράζω 'koche', διαβάζω 'lese', κράζω 'rufe', πράζω 'tue', σκάζω 'platze', στάζω 'tropfe', σφάζω 'schlachte', τάζω 'verspreche', προστάζω 'befehle', φράζω 'hege ein'; ἀγοράζω 'kaufe', ἀλλάζω 'wechsle', ἁρπάζω 'raube', βαστάζω 'trage, halte', διασκεδάζω 'unterhalte', κυττάζω 'sehe', θαμάζω 'bewundere', (ἐ)ξετάζω 'prüfe', μοιράζω 'verteile', νυστάζω 'nicke ein',

πειράζω 'necke', σκεπάζω 'bedecke', σπουδάζω 'studiere', στενάζω 'seufze', τρομάζω 'fürchte', φαντάζω 'bilde mir ein', φωνάζω 'rufe, schreie'; ἀγκαλιάζω 'umarme', βουλιάζω 'versenke' und 'versinke', βραδυάζει 'es wird Abend', θυμιάζω 'besprenge mit Weihrauch', κοπιάζω 'bemühe mich', λογιάζω 'überlege, bedenke', ξελογιάζω 'verführe', (ὁ)μοιάζω 'gleiche', πλαγιάζω 'gehe schlafen', σιάζω 'richte her', συννεφιάζω 'beschatte', φωλιάζω 'hause', χρειάζομαι 'habe nötig'; ὀρδινιάζω 'befehle'.

1. Viele der Verba auf -ζω sind Umgestaltung von altgriech. Verben auf -σσω (att. -ττω); diese Präsensform kommt in einzelnen Gegenden noch vor, so auf Kreta und andern Inseln des ägäischen Meeres, ferner auf Cypern (also πράσσω 'tue', τάσσω, ταράσσω usf.). Auch κατανύσσομαι 'werde erregt, bewegt' gehört hierher.

-ίζω (-ύζω): καθίζω 'setze mich', σκίζω 'spalte', χτίζω 'baue'; ἀντικρύζω 'treffe an', ἀξίζω 'bin wert', ἀρμενίζω 'schwanke, schwebe', ἀρχίζω 'fange an', γεμίζω fülle', γεματίζω 'frühstücke', γνωρίζω '(er)kenne', γυρίζω 'kehre zurück', δακρύζω 'weine', δανείζω 'leihe', ἐγγίζω 'berühre', καλοτυχίζω 'preise glücklich', κοκκινίζω 'erröte', νομίζω 'meine', ὁρίζω 'verfüge über, befehle', πασκίζω 'bemühe mich', σκορπίζω 'zerstreue', σφυρίζω 'zische, pfeife', τσακίζω 'zerbreche', (ὑ)βρίζω 'beschimpfe', χαρίζω 'schenke', ἀκουμπίζω 'lehne mich auf etwas', βιγλίζω 'halte Wache, lauere auf'; κοστίζω 'koste', σεργιανίζω 'gehe spazieren', ταμπακίζω 'rauche Tabak'.

2. -έζω (mundartlich): ἀρέζω 'gefalle', εὐκαιρέζω 'habe Zeit', φορέζω 'ziehe an'.

b) Selten: σκίζνω 'spalte' (Pontos); βρίστω 'finde', βαρίστω 'schlage' (vgl. 4).

4. Das Präsenssuffix -σκω ist in der gewöhnlichen Sprache selten; außer dem allgemein gebräuchlichen βρίσκω (εὑρίσκω, auch βρέσκω) 'finde' vgl. noch μνήσκω (auch μνέσκω), ἀπομνήσκω = (ἀπο)μένω 'bleibe, bleibe zurück', ἀποθνήσκω 'sterbe' = ἀποθαίνω, βόσκω 'weide', πρήσκω 'schwelle an', βαρίσκω und βαρέσκω 'schlage' (gew. βαρῶ), χάσκω 'sperre das Maul auf'. Vgl. ferner ἀρέσκω 3 a.

Der Gebrauch ist nur lokal weiter ausgedehnt; so ist z. B. auf Cypern das Suffix -νίσκω verbreitet: πλυνίσκω = πλύνω, πλουτυνίσκω = πλουτύνω usw.; im Pontos wird das Suffix -σκω regelmäßig zur Passivbildung verwendet, z. B. ταγίζω 'nähre', ταγίσκουμαι 'werde genährt', kommt aber auch außerhalb dieser Sphäre vor, z. B. λάσκουμαι (*Texte* III 13 c.) 'ich suche zwecklos'.

5. a) -μω: τρέμω 'zittere', κρέμομαι 'hänge' (intrans.).

-μνω: κάμνω (neben κάνω und κάμω) 'mache'.

-νω: ἀπομένω 'bleibe übrig', περιμένω oder προσμένω 'erwarte'; γίνομαι und γένομαι 'werde', κρίνω und κρένω 'rede' (auch 'urteile'); -βαίνω 'gehe, schreite' in ἀνε-, κατε-, δια-, σε-βαίνω, βγαίνω 'gehe heraus', μπαίνω 'gehe hinein', γιαίνω 'heile', ξαίνω und ξάνω 'krämple Wolle', πεθαίνω (und ἀποθάνω) 'sterbe', φαίνομαι 'scheine' ('zeige mich').

-λ(λ)ω: βάλλω 'setze, stelle, lege', βγάλλω 'nehme heraus', προβάλλω 'trete vor', ψάλλω 'singe'.

1. Statt βάλλω usw. sagt man auch βάνω, βγάνω, καταβάνω 'werfe nieder', sogar βαίνω (Ägina), ferner βάζω, βγάζω; letzteres ist eigentlich ein besonderes Verbum (agr. βιβάζω), das der Bedeutung nach mit βάλλω, βγάλλω zusammengefallen ist (zu demselben Verbum ἀνεβάζω 'stelle hinauf', διαβάζω 'lese', [ἐ]μπάζω 'führe hinein').

-λνω: παραγγέλνω 'bestelle', στέλνω (auch στέρνω nach § 31) 'sende', ψέλνω (= ψάλλω).

2. Die alten Formen mit -λλω finden sich noch in Dialekten, in welchen Doppelkonsonant gesprochen wird, also z. B. auf Cypern, Chios, Rhodos und den umliegenden Inseln, s. § 36.

-ρω: προφέρω 'spreche aus' (aus der Schriftsprache), χαίρω und χαίρομαι 'freue mich'.

3. Vgl. auch ξεύρω, ξέρω 'ich weiß' und italien. Fremdwörter wie ἀρριβάρω (ριβάρω) 'komme an', κουμπανιάρω 'geselle mich zu', κουντραστάρω 'trete entgegen', ξεμπαρκάρω 'schiffe aus', σερβίρω 'serviere' u. dgl.; doch gehören diese Verba nach ihrer sonstigen Bildung nicht hierher.

-ρνω: δέρνω 'peitsche', γδέρνω 'schinde', γέρνω 'neige mich', ἀναγέρνω 'durchsuche', παίρνω (mundartlich auch παίρω) 'nehme, hole', σέρνω (in Bova *sérro*) 'ziehe', ἀνασέρνω 'ziehe hervor', σπέρνω 'säe', φέρνω 'bringe'.

b) Präsenssuffix -αίνω: α) -αιν- im Aoriststamm verschwindend: λαβαίνω 'erlange, bekomme' (wofür jedoch häufiger παίρνω gebraucht wird), καταλαβαίνω 'verstehe', ξαναλαβαίνω 'erlange wieder', λαθαίνω 'bin verborgen', λαχαίνω 'erlange durch Los', μαθαίνω 'lerne, lehre', πηγαίνω (und παγαίνω) 'gehe', παθαίνω 'leide, erdulde', τυχαίνω 'treffe zufällig', ἀποτυχαίνω 'habe Mißgeschick', ἐπιτυχαίνω 'habe Glück in etwas'.

Formen wie καταλαμβάνω und μανθάνω gehören der Schriftsprache an; nur αἰστάνομαι ist unverändert geblieben (jedoch ἀσ'ταίνουμι d. i. *αἰσταίνομαι in Velvendos).

β) Das -ν- gehört auch dem Aoriststamm an: ἀνασαίνω 'atme auf, atme', βαθουλαίνω 'höhle aus', ζεσταίνω 'erwärme',

μακραίνω 'bin weitschweifig', μαραίνω 'mache welk', ξεθυμαίνω 'mache meinem Zorne Luft', ξεραίνω 'trockne', πικραίνω 'verbittere', μεγαλαίνω 'mache groß', πλουταίνω 'werde reich', φτωχαίνω 'bin arm'.

6. Vokal + νω.

πιάνω 'fasse, ergreife', φτάνω 'erreiche, komme an', προφτάνω 'hole ein', φκειάνω φτειάνω 'mache', χάνω 'verliere'; ἁμαρτάνω 'sündige', βυζάνω 'säuge', δαγκάνω 'beiße'.

δένω 'binde', πλένω 'wasche', στένω (σταίνω) 'stelle', κατασχένω 'nehme in Beschlag'; ἀβγαταίνω 'vermehre mich', α(ὐ)ξαίνω 'vermehre mich', (ξανα)βλασταίνω 'sprosse auf', κερδαίνω 'gewinne', σωπαίνω 'schweige', χορταίνω 'sättige mich'.

ἀφήνω 'lasse', γδύνω 'ziehe aus', ντύνω 'ziehe an', δίνω (auch δίδω) 'gebe', κλείνω 'schließe', λύνω 'löse', πίνω 'trinke', ρύνω 'gieße hinein', σβήνω (auch σβύνω geschrieben) 'lösche', χύνω 'gieße'.

Besonders häufig sind Verba auf -ώνω: ζώνω 'gürte', στρώνω 'breite aus', χώνω 'bohre ein'; ὀμώνω 'schwöre'; ἁπλώνω 'breite aus', γλυτώνω 'befreie, rette', διορθώνω 'verbessere', κρυώνω 'friere', λυώνω 'löse auf', μαλώνω 'zanke', πλερώνω 'bezahle', σηκώνω 'hebe empor', σκοτώνω 'töte', φορτώνω 'lade auf'; βουλώνω 'siegle, verschließe'.

1. Einige Verba schwanken zwischen den Präsenssuffixen -άνω, -αίνω (-ένω) und -ήνω (-ύνω): man sagt βυζαίνω und βυζάνω 'säuge', στήνω und στένω 'stelle', ψήνω und ψένω 'brate', ξύνω und ξένω 'kratze', πλύνω und πλένω 'wasche'; statt δίνω wird bisweilen auch δώνω gesagt (im Gebiet des ägäischen Meeres).

2. Im cyprischen Dialekt und sonst, wo geminierte Konsonanten gesprochen werden (§ 36), lautet das Suffix -νω auf -ννω: πίννω 'trinke', πιάννω 'fasse', χάννω 'verliere', ξεχάννω 'vergesse', πηαίννω (πααίννω) 'gehe', σηκώννω 'erhebe', φανερώννω 'offenbare'.

3. Die Klasse auf Vokal + νω hat viele der „Verba pura" des Altgriechischen sowie Verba auf -μι (-νυμι) und die alten Contracta auf -όω ersetzt. Soweit die Verba pura nicht dieses oder ein anderes Präsenssuffix erhalten haben (wie κλείνω, λούζω oder λούνω, παλεύω = παλαίω 'ringe', φταίγω u. a.), sind sie ganz oder teilweise in die Flexion der Contracta oder „Halbcontracta" übergegangen, s. II.

Wechsel verschiedener Präsensformen bei demselben Verbum kommt nicht nur innerhalb derselben Klasse, sondern auch zwischen verschiedenen Klassen vor: vgl. z. B. nebeneinander συνάζω und συνάγω, πρήσκω und πρήζω, τινάζω und τινάγω, κερδαίνω, κερδεύω und κερδίζω, σιάνω und σιάζω, (ἐ)μπερδεύω

'verwickle, verwirre' neben δένω 'binde', νοιώνω neben νοιώθω, χορταίνω und χορτάζω, λούνω und λούζω, παγαίνω und πάνω, (ἐ)ξοδεύω und ξοδιάζω, μαζεύω und μαζώνω, ρίφτω und ρίχτω, θέτω, in Kleinasien θήκω θέχτω und τέκνω, βρίσκω βρίστω βρίχνω εὑρήκω usf.

II. Contracta: der Stammvokal ist mit den Präsensendungen meist schon in altgriechischer Zeit verschmolzen.

a) Auf -ῶ: ἀγαπῶ 'liebe'; ἀπολῶ 'lasse los', κυλῶ 'wälze mich', μεθῶ 'bin trunken', μηνῶ 'zeige an'; ρουφῶ 'schlürfe', φιλῶ 'küsse', βολεῖ 'es ist möglich', παρηγορῶ 'tröste', πονῶ 'empfinde Schmerz', παραπονοῦμαι 'beklage mich', φορῶ 'trage (ein Kleid)'; γελῶ 'lache', πετῶ 'fliege'.

b) Auf -νῶ: ἀπολνῶ 'lasse los', γερνῶ 'altere', γυρνῶ 'kehre zurück', κερνῶ 'schenke ein', κρεμνῶ 'hänge', ξερνῶ 'erbreche mich', ξεχνῶ 'vergesse', περνῶ 'gehe vorbei', χαλνῶ 'verderbe', φυρνῶ (auch φυρῶ) 'vermindere'; σφαλνῶ 'schließe', καλνῶ 'rufe'.

c) Halb-Contracta: ἀκούω 'höre', καίω 'brenne', κλαίω 'weine', κλείω 'schließe' (neben κλείνω), κρούω 'klopfe, schlage an', φταίω 'bin schuld', πλέω 'schiffe'.

Über die Besonderheiten der Contracta (z. B. aufgelöste Formen auf -άω st. -ῶ) in der Präsensflexion s. unten § 237 ff. In der Abteilung a) sind die altgriechischen Contracta auf -άω, έω enthalten; b) ist eine Neubildung (Vermischung der Verba auf -ῶ und -νω); c) enthält Reste der „Verba pura", statt deren übrigens auch andere Formen (s. oben) im Gebrauch sind. Einige der Verba pura sind ganz in die Flexion der Contracta (a) übergegangen (vgl. κυλῶ = agr. κυλίω, ἀπολῶ = ἀπολύω, μηνῶ = μηνύω, μεθῶ = μεθύω); zu den „Halbcontracta" gesellen sich auch Formen der Verba λέ(γ)ω, πά(γ)ω, τρώ(γ)ω, vgl. darüber § 251 f.

Auch die Contracta haben sehr oft Nebenformen nach der Klasse der Barytona, wie umgekehrt Barytona solche nach der Klasse der Contracta: besonders häufig ist ein Wechsel zwischen -άζω oder -ίζω und -ῶ, z. B. βαστάζω und βαστῶ 'halte', διψάζω und διψῶ 'dürste', ξητῶ = ἐξετάζω, *elimonizo* (= ἀλησμονῶ) 'vergesse' (Otranto), πεινάζω und πεινῶ 'hungere', κρεμάζω, κρεμῶ und κρεμνῶ 'hänge', σκάζω und σκῶ 'zerplatze', βογγίζω und βογγῶ 'stöhne, brülle', ξεσκίζω und ξεσκῶ 'spalte', συλλογίζομαι und συλλογοῦμαι (συλλογεjέμαι) 'denke', χαιρετίζω und χαιρετῶ 'grüße', ψηφίζω und ψηφῶ 'schätze', ἁρπάζω, ἁρπάχνω und ἁρπῶ 'raube'; ξύνω (ξένω), ξύζω (Pontos) und ξῶ 'kratze'; ἀβγατῶ und und ἀβγαταίνω 'mehre mich', ἀρχίζω (auch ἀρχεύω), ἀρχινῶ, ἀρχινίζω (und ἀρχιρίζω) 'fange an'; ξεχνῶ und ξεχάνω, θαρρῶ

'meine' und θαρρεύω 'bekomme Mut', φιλῶ 'küsse' und φιλεύω 'begrüße, warte auf', βαρίσκω, βαρῶ, βαραίνω 'schlage', βόσκω, βοσκίζω und βοσκάω 'weide'.

1. Die Verba φωνάζω (ξεφωνίζω 'schreie laut'), πειράζω 'necke', ζωγραφίζω 'male' haben allgemein die alten Contracta verdrängt. Analog in Kleinasien (Pontos und Kappadokien) μεθύζω = μεθῶ, σείζω = σείω 'schüttle', ξύζω = ξύνω. Umgekehrt sind im Peloponnes Verba wie φυλά(γ)ω in die Flexion der Contracta übergetreten (s. auch § 239).

2. Der Wechsel und die Buntheit der Präsensformen gestaltet sich in den verschiedenen Dialekten noch viel mannigfaltiger, als in der obigen Übersicht gezeigt werden konnte.

Aoriststamm.

a) Der aktive Aorist.

§ 200. Der aktive Aorist wird, sofern er bei einem Verbum überhaupt vorkommt, entweder mit oder ohne σ gebildet. Darnach scheidet man sigmatische und sigmalose Aoriste. Das -σ- verbindet sich mit dem ursprünglichen Stammauslaut zu σ, ξ oder ψ: alle sigmatischen Aoriststämme endigen auf einen dieser drei Laute aus. Die sigmalosen Aoriststämme unterscheiden sich vom Präsensstamm entweder 1) durch Verlust des präsensbildenden Suffixes (παθ-αίνω: ἔπαθ-α, φέρ-νω: ἔφερ-α) oder 2) durch Vokaländerung im Stamm (φεύγω: ἔφυγα, μένω: ἔμεινα, ξεραίνω: ἐξέρανα), bzw. 3) durch Vereinigung der beiden Merkmale (στέλνω: ἔστειλα). Die Deponentia haben einen Passivaorist; über andere, seltenere Bildungsweisen s. u.

§ 201. Die große Masse der neugriechischen Verba bildet ihren Aorist mit einem σ: mit wenigen Ausnahmen gehören hierher die Präsensklassen I, 1.—3., 4. (zum Teil), 6. und II; durch Verschmelzung des σ mit dem Stammkonsonanten entstehen folgende Aoristformen:

I. Barytona.

1. a) und b) -ψ- an Stelle des präsentischen Stammauslautes, also ἔλα(μ)ψα, ἄλειψα, ἔγραψα, ἔπαψα, ἔκοψα, ἔκρυψα, ἐπίστεψα, ἐτούρκεψα, ἐχόρεψα; ἄναψα, ἔσκαψα usf.; zu ζεύγω: ἔζεψα; πρέπει hat unregelmäßig ἐπρέπισε. Die Verba βλέπω, πέφτω und φεύγω gehören zu einer anderen Aoristbildung, s. § 203. 2. 4. 5.

Die Schreibung ἐδούλευσα st. -ψα entspricht nicht der wirklichen Aussprache, sondern entstammt der Schriftsprache.

2. a) und b) -ξ- an Stelle des Präsensauslautes: ἔπλεξα, ἄνοιξα, ἐφύλαξα, ἔβρεξα, ἐπρόσεξα, ἔτρεξα, ἔψαξα; ἄδραξα, ἔδειξα, ἔρριξα, ἔδιωξα usf. Merke besonders ἔσφιξα zu σφίγγω, ἔφεξα zu φέγγω; φεύγω s. § 203. 2, ζεύγω s. u. 1. — Zu ἔρχομαι s. § 203. 5; ἔχω hat keinen Aorist, s. § 224. 1. Zu ὑπόσχομαι s. § 205. I. 2.

3. a): in der Regel σ, doch bei vielen Verben auf -ζω auch ξ: ἔθεσα, ἄλεσα, ἔγνεσα, ἔνοιωσα, ἔπλασα, ἄρεσα (auch ἄρεξα).

Verba auf -ζω: ἔπαιξα, ἔσκουξα, ἔπηξα, aber ἔλουσα.

Verba auf -άζω, mit Aor. -σα: ἔβρασα, ἐδιάβασα (ἀνέβασα, κατέβασα, ἔμπασα), ἐξετάζω 'prüfe' ἐξέτασα, καταδικάζω 'verurteile' καταδίκασα, ἔσκασα, ἀγόρασα, διασκέδασα, ἐθάμασα, ἐμοίρασα, ἐσκέπασα, ἀγκάλιασα, ἐκόπιασα und die meisten auf -ιάζω. Mit Aor. -ξα sind am gebräuchlichsten: ἔκραξα, ἔταξα (ἐπρόσταξα), ἔφραξα, ἄλλαξα, ἄρπαξα, ἐβάσταξα, ἐβούλιαξα, ἐκύτταξα, ἐνύσταξα, ἐσπούδαξα, ἐπείραξα, ἐστέναξα, ἔσφαξα, ἐτρόμαξα, ἐφώναξα.

1. Bei manchen Verben finden sich beide Formen: z. B. ἐξέταξα und ἐξέτασα, ἐκύτταξα und -σα, ἔμοιασα und ἔμοιαξα (μοιάζω 'gleiche').

Die Verba auf -ίζω (-ύζω) haben in der Regel -σα: ἔχτισα, ἔσκισα, ἐκάθισα oder (gew.) ἔκατσα, ἀντίκρυσα, ἄρχισα, ἐγνώρισα, ἐγύρισα, ἐδάκρυσα, ὅρισα (ὥρισα), ἐστόλισα, ἐτσάκισα, ἐχάρισα, ἐβίγλισα.

2. Doch findet sich auch hier bei einigen Verben -ξα (neben -σα): βρίζω 'schimpfe' ἔβριξα, ἀγγίζω 'berühre' ἄγγιξα, σφαλίζω 'schließe' ἐσφάλιξα, σφουγγίζω 'trockne ab' ἐσφούγγιξα, σφυρίζω 'pfeife' ἐσφύριξα. -αξα und -ιξα haben sich besonders mundartlich weit über ihren ursprünglichen (altgr.) Umfang ausgedehnt.

3. Für nordgriechische Mundarten ist der Ausfall des unbetonten ι zu bemerken, z. B. γύρσιν = ἐγύρισεν, γουνάτσιν = ἐγονάτισεν. In ἔκατσα = ἐκάθισα ist der Ausfall des ι allgemein üblich.

4. Zu den Verben auf -έζω: -εσα, z. B. φορέζω ἐφόρεσα; ἀρέζω s. oben.

3. b) entweder wie a) (σκίζνω) oder wie die entsprechenden Verba der folgenden Klasse.

4. Aus dieser Klasse gehören hierher: πρήσκω ἔπρηξα, βαρίσκω (βαρέσκω) ἐβάρισα und ἐβάρεσα; von unregelmäßiger Bildung sind ἐβόσκισα (Präs. βόσκω und βοσκίζω) und ἐχάσκισα (zu χάσκω).

5. a) Nur die § 199. I. 5a Anm. 3 genannten Fremdwörter bilden sigmatische Aoriste: ἀρριβάρισα, ξεμπαρκάρισα, σερβίρισα, sowie das vereinzelte θέλω 'ich will': ἠθέλησα. Ebenso gehört

b) zu einer anderen Aoristbildung (§ 203).

6. Vokal + σ, also -ασα, -εσα, -ισα, -ωσα, -ουσα:

ἔπιασα, ἔφτασα, ἔφκειασα, ἔχασα, ἐβύζασα, ἐδάγκασα; zu ἁμαρτάνω: ἁμάρτησα.

ἔδεσα, ἔστεσα oder ἔστησα, ἐκέρδεσα und ἐκέρδισα; andere Verba dieser Klasse auf -αίνω (-ένω) lauten nur auf *-isa*: z. B. ἔπλυσα, ἄ(υ)ξησα, (ξανα)βλάστησα; σωπαίνω und χορταίνω haben ἐσώπασα und ἐχόρτασα (formell Aor. von σωπάζω und χορτάζω).

1. Zu dem Schwanken von *e*, *a* und *i* vgl. auch das Schwanken von *-éno*, *-áno*, *-íno* im Präsens § 199. I. 6 Anm. 1.

2. Die Verba ἁμαρτάνω, αὐξαίνω, βλασταίνω, κερδαίνω gehören ihrem Ursprung nach eigentlich zu 5. b. — Auch zu πηγαίνω (παγαίνω) kommt bisweilen ein ἐπάγησα vor (st. des gewöhnlichen ἐπῆγα § 203. 1).

ἄφησα (s. ferner § 202), ἔγδυσα, ἔκλεισα, ἔλυσα, ἔσβησα, ἔχυσα, ἔψησα; δίνω (δώνω): ἔδωσα oder (mundartlich) ἤδωσα (s. ferner § 202); zu πίνω vgl. 199. 1.

ἔζωσα, ἔστρωσα, ἔχωσα, ἅπλωσα, ἐγλύτωσα usf.

3. Auch in der -νω-Klasse begegnen bisweilen Formen mit -ξα neben dem gewöhnlichen -σα, wie ἐβύζαξα, ἐμάζωξα (zu μαζώνω), ἠμεγάλωξα (μεγαλώνω), ἔφταξα (φτάνω); zu μαζώνω gehört (außer ἐμάζωξα) der Aorist ἔμασα, dessen Präsens (ὁ)μάζω mundartlich (in Kappad.) vorliegt.

II. Contracta.

Ausnahmslos sigmatische Aoriste, d. h. *i*-, *e*-, α+σ.

a) In der Regel auf *-isa* (-ησα): ἀγάπησα, ἀπαντῶ 'begegne' ἀπάντησα, ἀποχτῶ 'erwerbe' ἀπόχτησα, γλιστρῶ 'gleite aus' ἐγλίστρησα, ἐρωτῶ 'frage' ἐρώτησα, ζῶ 'lebe' ἔζησα; ζητῶ 'verlange' ἐζήτησα, περπατῶ 'gehe spazieren' ἐπερπάτησα, φιλῶ ἐφίλησα usf.; der Schreibung wegen merke ἀπόλυσα, ἐμέθυσα (weil ursprünglich ἀπολύω, μεθύω), ἐμήνυσα, ἐκύλισα (weil urspr. κυλίω).

-esa ist selten: βαρῶ 'schlage' ἐβάρεσα, βολεῖ 'es ist möglich' ἐβόλεσε, μπορῶ 'ich kann' ἐμπόρεσα, παινῶ 'lobe' (ἐ)παίνεσα, παρακαλῶ (περικαλῶ) 'bitte' παρακάλεσα (auch παρεκάλεσα), παρηγορῶ 'tröste' παρηγόρεσα, πονῶ 'empfinde Schmerz' ἐπόνεσα, φορῶ ἐφόρεσα, πλανῶ 'führe irre' ἐπλάνεσα, συμπονῶ 'bemitleide' συμπόνεσα, συχωρῶ 'verzeihe' συχώρεσα, φελῶ 'nütze' φέλεσα, χωρῶ 'fasse (räumlich)' ἐχώρεσα.

-ασα ist ebenfalls selten: γελῶ ἐγέλασα, διψῶ 'dürste' ἐδίψασα, πεινῶ 'hungere' ἐπείνασα, πετῶ 'fliege weg' ἐπέτασα (und ἐπέταξα).

1. Über pontisch ἐπέντεσα = ἀπάντησα, ἐτρύπεσα = ἐτρύπησα vgl. § 6 Anm. 2.

2. Im Nordgriechischen fällt unbetontes ι aus, also ἀγάπσιν = ἀγάπησε, γέννσιν = ἐγέννησε (γεννῶ 'gebäre'), (Lesbos) ἡδόρσα = ἠμπόρησα (st. gew. ἐμπόρεσα) usw. (vgl. oben). Indem die Betonung des Singulars verallgemeinert wird, entstehen Pluralformen wie ζάλσαμ (Kapp.) = (ἐ)ζάλισαμε st. (ἐ)ζαλίσαμε.

b) Gewöhnlich -ασα: wie περνῶ ἐπέρασα auch ἐγέρασα, ἐκέρασα, ἐκρέμασα, ἐξέρασα, ἐξέχασα, σκολνῶ (auch σκολῶ) ἐσκόλασα, ἐφύρασα, ἐχάλασα.

-*isa*: ἀπόλυσα, ἐγύρισα, ἐσφάλισα.

-εσα: ἐκάλεσα.

c) ἄκουσα, ἔκλεισα, ἔκρουσα; φταί(γ)ω ἔφταισα und ἔφταιξα, πλέ(γ)ω ἔπλεξα. Ganz unregelmäßig ἔκαψα (καίω, gew. κάβω u. a.) und ἔκλαψα (κλαίγω).

Entsprechend dem Wechsel der Contracta mit anderen Präsensklassen, besonders auf -ζω (-άζω, -ίζω), findet sich im Aorist wie dort bisweilen auch -αξα und -ηξα statt -ασα und -ησα; so außer ἐπέταξα z. B. ἀπαντῶ ἀπάντηξα, ἀρωτῶ 'frage' ἀρώτηξα (*Texte* I d, 5), βαστῶ 'trage' ἐβάσταξα, βογγῶ 'stöhne' ἐβούγγηξα, ρουφῶ 'schlürfe' ἐρούφηξα, σκουντῶ 'stoße an' ἐσκούνταξα, τραβῶ 'ziehe' ἐτράβηξα, φυσῶ 'blase' ἐφύσηξα, σφαλνῶ 'schließe' ἐσφάλιξα u. a. Die Zahl dieser Formen läßt sich aus den verschiedenen Dialekten leicht vermehren.

§ 202. Neben dem σ-Aorist haben drei Verba eine Aoristbildung mit -κ-: ἔδωκα (mundartlich ἥδωκα) neben ἔδωσα zu δίνω (δίδω, δώνω), ἔθεκα neben häufigerem ἔθεσα zu θέτω, ἀφῆκα und ἄφηκα (nordgr. ἄφ'κα) oder ἥφηκα, seltener ἄφησα, zu ἀφήνω.

1. Die drei κ-Aoriste sind altgriechisch; in einigen Dialekten (Ägina, Athen, Kyme auf Euboä, Skyros, Maina, Epirus und sonst) hat der -κα-Aorist so sehr weiter gewuchert, daß er den -σα-Aorist zurückdrängte: z. B. ἐχτύπηκα, ἐγέλακα, ἄκουκα, ἔπιακα, ἐκάθικα, ἔφκειακα, (ἐ)γύρικα, (ἐ)ζύμωκα usf. — Über εὑρῆκα vgl. § 208.

2. Bemerke pontisch ἐντῶκα 'ich schlug' zu (ἐ)ντούννω 'ich schlage', (ἐ)ποῖκα 'ich machte' zu φτάω 'ich mache'.

§ 203. Die ohne σ gebildeten Aoriste zerfallen nach den drei in § 200 angegebenen Merkmalen in 3 Gruppen, wozu noch einige vereinzelte Bildungen kommen. Mit wenigen Ausnahmen ist die sigmalose Aoristbildung auf die 5. Präsensklasse der Barytona beschränkt. τρέμω I, 5 a hat keinen Aorist.

1) Der Aoriststamm unterscheidet sich vom Präsensstamm durch Verlust des präsensbildenden Suffixes:

Abfall von -ίσκω (I, 4): εὑρίσκω 'finde': ηὗρα (neben εὑρῆκα, s. § 207 f.).

Abfall von -νω (I, 5. a): κάμνω (κάμω, κάνω) 'mache': ἔκαμα, φέρνω 'bringe': ἔφερα. πίνω 'trinke': ἤπια (ἔπια).

Abfall von -αίνω (I, 5. b): λαβαίνω 'bekomme', κατα-, ξανα-, περι-λαβαίνω: ἔλαβα, (ἐ)κατάλαβα, (ἐ)ξανάλαβα, (ἐ)περίλαβα.

λαθαίνω 'bin verborgen': ἔλαθα.

λαχαίνω 'erhalte durch das Los': ἔλαχα.

μαθαίνω 'lerne': ἔμαθα (zugleich Aorist zu ξεύρω 'ich weiß').

παθαίνω '(er)leide': ἔπαθα.

πηγαίνω 'gehe': ἐπῆγα (Akzent!); vgl. auch ἐπάγησα § 201, 6 Anm. 2 und ἐπάγηκα § 207.

τυχαίνω 'bin zufällig' (ἀπο-, ἐπι-τυχαίνω 'habe Unglück, Glück'): ἔτυχα.

2) Der Aoriststamm unterscheidet sich durch Vokaländerung im Stamm:

(I, 2. a) φεύγω 'fliehe': ἔφυγα.

(I, 5. a) μένω (oder μνήσκω, μνέσκω I, 4) 'bleibe' (ἀπο-, περι-, προσ-μένω): ἔμεινα.

(ἀ)ποθαίνω, (ἀ)πεθαίνω 'sterbe': ἀπόθανα, ἀπέθανα, ἐπέθανα.

ξαίνω 'krämple': ἔξανα.

Die Vokalverschiedenheit zwischen Aorist und Präsens ist nicht immer deutlich ausgeprägt, wenn im Präsens Doppelformen existieren:

(I, 5. a) γένομαι und gew. γίνομαι 'werde': ἔγινα und auch ἔγενα (vgl. ferner § 207).

Bemerke kappad. ἔννε (mit Aussprache der Geminata) aus ἔγινε.

κρίνω und κρένω 'urteile, rede': ἔκρινα.

(I, 6) πλένω und πλύνω 'wasche': (mundartlich, auf Amorgos) ἔπλυνα, gew. aber ἔπλυσα. Vgl. auch βραδύνει 'es wird Abend': (ἐ)βράδυνε.

Neben μένω: ἔμεινα auch ein Präsens μείνω.

Hierher gehören ferner alle Verba auf -αίνω (I, 5. b), soweit sie nicht schon unter 1) untergebracht sind; das *e* wird teils zu *a*, teils zu *i*.

-αίνω: -αν-α:

ἀνασαίνω 'atme': ἀνάσανα.

βαθουλαίνω 'höhle aus': (ἐ)βαθούλανα.

γιαίνω 'heile': ἔγιανα.

ζεσταίνω 'erwärme': ἐζέστανα.

μαραίνω 'mache welk': ἐμάρανα.

μοιραίνω 'bestimme das Schicksal': ἐμοίρανα.

ξεθυμαίνω 'mache meinem Zorne Luft, beruhige mich': ἐξεθύμανα.

ξεραίνω 'trockne': ἐξέρανα.

πικραίνω 'verbittere': ἐπίκρανα.

τρελλαίνω 'mache verrückt': ἐτρέλλανα.

Nach diesen Mustern auch ξαναφαίνω 'ich erscheine wieder': ξανάφανα (gew. jedoch ξαναφαίνομαι : ξαναφάνηκα).

-αίνω (-ένω): -ην-α:

χοντραίνω 'werde dick': ἐχόντρηνα.

μακραίνω 'bin weitschweifig': ἐμάκρηνα.

πλουταίνω (πλουτένω) 'werde reich': ἐπλούτηνα.

τραναίνω (τρανένω) 'werde groß': ἐτράνηνα (Pontos).

φτωχαίνω (φτωχένω) 'werde arm': ἐφτώχηνα.

3) Der Aoriststamm unterscheidet sich durch Wegfall des Präsenssuffixes (-νω) und durch Vokaländerung im Stamm (sämtliche zu I, 5. a):

γέρνω 'neige mich': ἔγειρα; ἀναγέρνω 'durchsuche': ἀνάγειρα.

δέρνω 'peitsche, schlage': ἔδειρα.

γδέρνω 'schinde': ἔγδειρα und ἔγδαρα.

παίρνω 'nehme': ἐπῆρα (Akzent!) und (seltener) ἔπηρα.

παραγγέλνω 'bestelle': παράγγειλα.

σέρνω 'ziehe': ἔσυρα.

σπέρνω 'säe': ἔσπειρα (Präsens auch σπείρω).

στέλνω (στέρνω) 'sende': ἔστειλα.

ψέλνω 'singe': ἔψαλα (Präsens auch ψάλλω). — Ebenso βέλνω, gew. jedoch βάλλω (βγάλλω, προβάλλω): ἔβαλα (ἔβγαλα, wofür auch ἔβγανα).

Auch bei βάλλω ἔβαλα, ψάλλω ἔψαλα, σφάλλω 'täusche mich' ἤσφαλα fallen Aorist- und Präsensstamm vollständig zusammen; die beiden Formen unterscheiden sich nur in den Dialekten, wo geminierte Konsonanten gesprochen werden (§ 36).

4) Vereinzelt ist die Aoristbildung (I, 1. b) πέφτω 'falle': ἔπεσα, das zugleich als Aorist zu κείτομαι dient.

5) Eine Reihe von hierher gehörigen Aoristen hat Präsentia von ganz anderer Wurzel (defektive Verba), nämlich:

βλέπω 'sehe': εἶδα (ἔδια *Texte* Id, 5).

ἔρχομαι 'komme': ἦρθα (ἦρτα, im ägäischen Meer auch ἦρχα, pontisch ἔρθα, kapp. ἦλτα).

λέγω 'sage, spreche': εἶπα.

Doch διαλέγω 'wähle': διάλεξα.

τρώγω 'esse': ἔφαγα.

Merke ferner aus dem Pontischen die Aoriste ἐσέγκα 'ich brachte,

führte hinein' und ἐξέγκα 'ich nahm heraus', d. i. agr. εἰσ-, ἐξ-ήνεικα (-ήνεγκα) zu -φέρω = ngr. φέρνω.

Über den der Form nach medialen Aktivaorist von -βαίνω s. unten § 207.

§ 204. Über das historische Verhältnis des Aorist- und Präsensstammes. Der neugriechische aktive Aorist entspricht genau seinem altgriechischen Vorgänger: in der Verteilung der verschiedenen Bildungsweisen (sigmatischer Aorist, Aorist der Verba Liquida und starker Aorist) gibt das Neugriechische im großen und ganzen die altgriechischen Verhältnisse wieder. Nur in einigen Fällen hat der sigmatische Aorist sich auf Kosten des asigmatischen bereichert: so z. B. ἐκέρδεσα zu κερδαίνω, ἐσύναξα zu συνάγω (συνάζω), ἐπρόσεξα zu προσέχω, ἁμάρτησα zu ἁμαρτάνω (ἥμαρτο = agr. ἥμαρτον ist erstarrt in der Bedeutung 'Pardon!'). Die zwei altgriech. Gruppen des sigmalosen Aorists, d. h. der altgriech. starke Aorist und der Aorist der Verba liquida lassen sich vom neugriechischen Standpunkt nicht mehr streng auseinander halten: so ist ἀπέθανα zu ἀποθαίνω formell gleich ἐζέσταvα zu ζεσταίνω, obwohl jenes sprachgeschichtlich zu den 'starken', dieses zu den Liquida-Aoristen gehört; umgekehrt ist ψάλλω: ἔψαλα formell gleich βάλλω ἔβαλα, obgleich das erstere ursprünglich zum Typus ἔστειλα gehörte. Daher sind weitere Annäherungen beider Formen nicht merkwürdig; neben παραγγέλνω παράγγειλα sagt man auch παράγγελα wie κάμνω ἔκαμα; die Neubildung φέρνω ἔφερα (st. φέρω ἤνεγκα) verdankt solchen Mustern ihre Entstehung.

Während im allgemeinen der alte Aorist seinen Besitzstand bewahrt hat, ist der Präsensstamm sehr häufig umgewandelt worden und zwar auf der Grundlage des Aorists. So hat der Typus μένω ἔμεινα, στέλνω ἔστειλα das Muster abgegeben für κρένω (κρίνω) ἔκρινα, πλένω (πλύνω) ἔπλυνα, σπέρνω ἔσπειρα, σέρνω ἔσυρα u. dgl. Die zahlreichsten Beispiele finden sich bei Verben mit sigmatischem Aorist: die lautliche Gleichheit ἔτριψα: ἐπίστεψα: ἔκοψα: ἄλειψα: ἔκαψα: ἔγραψα: ἔκλεψα hatte zur Folge, daß die Reihen τρίβω: πιστεύω: κόβω (agr. κόπτω): ἀλείβω (agr. ἀλείφω): κάβω (agr. καίω) oder κόφτω: γράφτω: κάφτω oder ἀλείφω: γράφω: κλέφω (agr. κλέπτω) entstanden. ἔκραξα: ἅρπαξα: ἔταξα: ἐτάραξα etc. ergaben die Reihe κράζω: ἁρπάζω: τάζω: ταράζω (st. agr. τάσσω, ταράσσω). *-isa* kann Aorist zu Verben auf -ίζω oder -ῶ sein, daher βογγίζω und βογγῶ oder auch ξεσκῶ st. ξεσκίζω; zu ἐγέλασα: γελῶ usf. ergab sich die Proportion ἔσκασα: σκῶ (neben σκάζω, was altgriechisch ist).

Bisweilen wurde durch die Form des Aoriststammes das Präsens noch stärker beeinflußt; so παθαίνω st. πάσχω zu ἔπαθα wie μαθαίνω: ἔμαθα. Zum agr. Aorist ἐξεῦρον, der als Imperfekt empfunden wurde, wurde ein Präsens (ἐ)ξεύρω gebildet (wozu dann als Aorist ergänzend ἔμαθα trat). Zu ἔστειλα, ἔμεινα entstand in manchen Dialekten (ägäisches Meer und Pontos) ein στείλω, μείνω st. στέλλω (στέλνω), μένω wie σπείρω (σπέρνω) zu ἔσπειρα.

Die Imperfekte ὑπῆγα, ἐπῆγα (ὑπάγω) und ἔφερα wurden aoristisch aufgefaßt (also gerade das Gegenteil von ἐξεῦρον) und erhielten die

Präsentien πηγαίνω und φέρνω nach vorhandenen Mustern; gewisse Präsenssuffixe (z. B. -νω, -αίνω, -ίζω, -[ι]άζω) sind besonders fortpflanzungsfähig, was sich vor allem bei der Schöpfung neuer Verba zeigt.

Die Konfusion im Präsens wirkte nun bisweilen auch auf den Aorist zurück: τάζω (agr. τάσσω): ἔταξα, ταράζω (ταράσσω): ἐτάραξα u. dgl. hatten ἐξετάζω: ἐξέταξα, σπουδάζω: ἐσπούδαξα usf. zur Folge; πήζω (πήγνυμι): ἔπηξα u. ä. zogen ἐγγίζω: ἔγγιξα u. ä. nach sich, und da endlich -ῶ und -ίζω, -άζω und -άνω oft wechseln, so entstanden schließlich Typen wie ρουφῶ ἐρούφηξα, ἀπαντῶ ἀπάντηξα, βυζάνω ἐβύζαξα, die hier und dort unbeschränkt fortwucherten.

So stellt sich also die neugriechische Präsens- und Aoristbildung dar als die Weiterbildung alter Formen auf Grund weitverzweigter Analogiewirkungen, die im Aorist ihren festen Pol haben. Das Bild wird noch viel bunter, wenn alle die verschiedenen mundartlichen Formen berücksichtigt werden. Es genügt, das Prinzip an einigen Beispielen erörtert zu haben, da es in den meisten Fällen leicht ist, mit Hilfe dieses Prinzips die Abweichung der modernen Formen von den altgriechischen sich zurecht zu legen.

b) Der passive Aorist und die ihm verwandten Bildungen.

§ 205. Der passive Aorist (Indikativ) wird gewöhnlich gebildet durch Anfügung von -θη-κα (1. P. Sing.) oder seltener -ηκα an den ursprünglichen Verbalstamm, d. h. an diejenige Stammform, welche auch dem σ-Aorist zugrunde liegt. Wenn dem -θηκα ein Spirant (σ, φ, χ) vorhergeht, so verwandelt sich -θηκα in -τηκα (nach § 18), doch behält man oft auch die Schreibung mit θ bei (§ 18 Anm. 1). Wie zu den einzelnen Präsensklassen der entsprechende Passivaorist auf -θηκα gebildet wird, zeigen folgende Beispiele (die Verba mit Aorist auf -ηκα s. § 207):

I. 1. Der Stammauslaut ist φ, also -φτηκα:

ἐβάφτηκα, (ἐ)στρίφτηκα, ἐκαύτηκα, ἐκόφτηκα, ἐπαύτηκα, ἐκρύφτηκα (seltener unregelm. κρ[ο]υβήθηκα), ἐγεύτηκα, ἐπαντρεύτηκα (παντρεύω 'verheirate'); ἐσκέφτηκα. — Zu βλέπω s. § 206, zu γράφω, θάβω, θρέφω, κάβω, ντρέπομαι, στρέφω, τρίβω § 207.

παντρεύκιν in Velv. u. ä. ist die lautliche Umwandlung von παντρεύτ(η)κε nach § 7 Anm. 1, bzw. § 37 Anm.

2. Stammauslaut χ, also -χτηκα:

ἐπλέχτηκα, ἐσφίχτηκα, ἀνοίχτηκα, ἐφυλάχτηκα, ἐδέχτηκα, ἐβρέχτηκα; ἐδείχτηκα, ἐδιώχτηκα, ἐρρίχτηκα (ἐρρίφτηκα). — Unregelmäßig ist ὑπόσχομαι (ὑπόσκομαι) 'verspreche': ὑποσχέθηκα. — Zu λέγω vgl. § 206, zu βρέχω, πνίγω § 207.

3. Stammauslaut σ, also -στηκα:

ἐκλώστηκα, ἐπλάστηκα, ἐλούστηκα, ἐβράστηκα, ἀγοράστηκα, ἐξετάστηκα, σκεπάστηκα, (ἑ)τοιμάστηκα, στοχάστηκα, ἀγκαλιάστηκα, χρειάστηκα.

Die Verba, welche im Aorist -ξα haben, bilden den passiven Aorist auf -χτηκα:

ἐπαίχτηκα (παίζω), κράχτηκα, ἐτάχτηκα, ἐφράχτηκα, ἁρπάχτηκα, ἐβαστάχτηκα, ἐπειράχτηκα, ἐτρομάχτηκα; ἐσκιάχτηκα neben ἐσκιάστηκα (σκιάζομαι 'fürchte'). — Zu σφάζω s. § 207.

κατανύσσομαι: κατανύχτηκα.

ἐχτίστηκα, ἐσκίστηκα, ἐγνωρίστηκα, ἐσκορπίστηκα, ἐστολίστηκα, ἐζαλίστηκα (ζαλίζομαι 'werde schwindlig'), ὁρκίστηκα (ὁρκίζομαι 'schwöre'), ἐφταρμίστηκα (φταρμίζομαι 'niese').

1. -ίχτηκα ist selten, so ἐσφαλίχτηκα (σφαλίζω 'schließe').

2. Ohne -σ- nur: σαπίζω 'faule': ἐσαπήθηκα (neben dem gew. ἐσάπισα in gleicher Funktion).

3. Zu θέτω lautet der Aorist ἐτέθηκα (selten), zu δίδω: ἐδόθηκα.

4. βρίσκω (βρίστω): εὑρέθηκα; das formell zu βαρίσκω, βαρέσκω gehörige (ἐ)βαρέθηκα gehört der Bedeutung nach zum Medium βαρειέμαι 'werde einer Sache überdrüssig'; πρήσκομαι: ἐπρήστηκα, βόσκω: ἐβοσκήθηκα.

5. Wo ein Aorist auf -θηκα vorkommt, lauten die Formen:

a) (ἀ)ποκρίθηκα (ἀποκρίνομαι 'antworte'), ἐβάλθηκα (ἐβάρθηκα), ἐψάλθηκα (ἐψάρθηκα, ἐψάρτηκα), ἐσύρθηκα, ἐφέρθηκα.

1. ξεμπαρκαρίστηκα zu ξεμπαρκάρω.

Der Vokal des Präsens (*e*) wird in *a* verwandelt bei

(ἐ)δάρθηκα, (ἐ)γδάρθηκα, ἐπάρθηκα (auch zu λαβαίνω), ἐσπάρθηκα, ἐστάλθηκα.

2. Zu κάμνω 'mache' wird der Passivaorist von φτειάνω (ἐφτειάστηκα) gebraucht. — Zu nordgr. πάρκα = πάρθηκα vgl. § 37 Anm.

b) α) αἰστάνομαι: αἰστάνθηκα (anderes wie λαχήθηκα kaum gebräuchlich oder wie μαθεύτηκα zu μαθαίνω von einem anderen Präsensstamm).

β) ἐζεστάθηκα, ἐμαράθηκα, ἐξεράθηκα, ἐσιχάθηκα, ἐτρελλάθηκα.

6. Teils -θηκα, teils -στηκα:

-θηκα (in einigen Fällen mit Vokalwechsel): χάνω: ἐχάθηκα, δένω: ἐδέθηκα, πλένω (πλύνω): ἐπλύθηκα, κερδαίνω: ἐκερδέθηκα, ἀξαίνω: ἀξήθηκα; ἀφήνω: ἀφέθηκα und ἀφήθηκα, γδύνω (ντύνω): ἐγδύθηκα (ἐντύθηκα), δίνω (δώνω): ἐδόθηκα, λύνω: ἐλύθηκα, χύνω: ἐχύθηκα, ψήνω (ψένω): ἐψήθηκα, στήνω 'stelle': ἐστήθηκα (ἐστά-

θηκα, das zum selben Verbum gehört, ist der Aorist zu στέκω 'stehe'), στρώνω: ἐστρώθηκα, σώνω 'erreiche, komme zu Ende': ἐσώθηκα, χώνω: ἐχώθηκα; ferner ἁπλώθηκα, μαζώθηκα, ἐπλερώθηκα, σκοτώθηκα, ἐφορτώθηκα usf.

-στηκα: δαγκάνω: δαγκάστηκα, πιάνω: ἐπιάστηκα, φτειάνω: ἐφτειάστηκα, ferner ἐσωπάστηκα, χορτάστηκα; κλείνω: ἐκλείστηκα, ξύνω: ἐξύστηκα, σβήνω: ἐσβήστηκα, ζώνω: ἐζώστηκα.

Selten -χτηκα: βυζάχτηκα zu βυζάνω.

II. -θηκα (-στηκα) wird an den Stammvokal gefügt (keine Formen auf -ηκα).

a) -ή-θηκα: ἀγαπήθηκα, γεννήθηκα ('ich wurde geboren'), ἐκοιμήθηκα (κοιμοῦμαι 'schlafe'), ἐζητήθηκα, ἐφιλήθηκα, εὐκήθηκα (εὐκοῦμαι 'segne'), ἐφοβήθηκα (φοβοῦμαι 'fürchte').

-έ-θηκα: καταφρονέθηκα (καταφρονῶ 'verachte'), παινέθηκα, ἐπλανέθηκα, παραπονέθηκα, συμπονέθηκα, συχωρέθηκα, ἐφορέθηκα.

-στηκα ist selten: ἐγελάστηκα, ἀρνήστηκα neben ἀρνήθηκα (ἀρνοῦμαι 'ich leugne'), καυκήστηκα (καυκοῦμαι 'ich rühme mich'), καταρήστηκα (καταρειέμαι 'fluche'), ἐκαλέστηκα (zu καλῶ und καλνῶ), παρακαλέστηκα. πετῶ hat πετάχτηκα.

b) Meist -στηκα: ἐκεράστηκα, ἐκρεμάστηκα, ἐξεχάστηκα, ἐχαλάστηκα, ἐσφαλίστηκα, (ἐ)καλέστηκα (παρα-).

So auch pontisch ἐπελύστα = ἀπολύθηκα.

c) ἀκούστηκα, ἐκλείστηκα, ἐκρούστηκα, ἐκλαύτηκα.

Der Wechsel -ήθηκα und -ήστηκα entspricht der Doppelheit von -ῶ und -ζω. Der dem -ξα entsprechende Passivaorist -χτηκα ist seltener; außer dem gewöhnlichen ἐπετάχτηκα merke noch: ἐμαζώχτηκα (neben dem angeführten ἐμαζώθηκα oder auch ἐμαζεύτηκα zu μαζεύω) und τραβῶ 'ziehe': ἐτραβήχτηκα.

§ 206. Eine besondere, mit ω erweiterte Stammform liegt dem Passivaorist in folgenden Verben zugrunde:

βλέπω 'sehe': ἰδώθηκα (διώθηκα).

λέγω 'sage': neben ἐλέχτηκα auch εἰπώθηκα.

πίνω 'trinke': (ἐ)πιώθηκα.

τρώγω 'esse' (Aor.) ἔφαγα : (ἐ)φαγώθηκε.

§ 207. Der mit -ηκα (ohne θ) gebildete Aorist findet sich bei folgenden Verben:

(I, 1) γράφω 'schreibe': ἐγράφηκα, doch gew. ἐγράφτηκα.
θάβω 'begrabe': ἐτάφηκα, doch gew. ἐθάφτηκα.
θρέφω 'ernähre': ἐτράφηκα, ἐθράφηκα.
κάβω (καύτω) 'brenne': ἐκάηκα (neben ἐκαύτηκα).

κλέφτω 'stehle': ἐκλάπηκα (und ἐκλέφτηκα).
κόβω (κόφτω) 'schneide': ἐκόπηκα.
ντρέπομαι 'schäme mich': (ἐ)ντράπηκα.
στρέφω 'wende': ἐστράφηκα (καταστρέφω 'zerstöre': καταστράφηκα).
τρίβω 'reibe': ἐτρίβηκα (und ἐτρίφτηκα).
(II, 2) βρέχω 'benetze': ἐβράχηκα (und ἐβρέχτηκα).
πνίγω 'ertränke': ἐπνίγηκα (und ἐπνίχτηκα).
(II, 3) σφάζω 'schlachte': ἐσφάγηκα (und ἐσφάχτηκα).
(II, 5) φαίνομαι 'scheine': ἐφάνηκα.
χαίρομαι (χαίρω) 'freue mich': ἐχάρηκα.
γίνομαι 'werde': ἐγίνηκα (nordgr. ἐγίν'κα) und ἐγένηκα, (neben ἔγινα s. oben).

Das Verbum -βαίνω (nur Composita, s. S. 127) bildet seinen Aktivaorist (mit starker Veränderung der Stammform) ebenfalls auf -ηκα:

ἀνε-, κατε-, δια-βαίνω 'gehe hinauf, hinab, vorbei': ἀνέβηκα, κατέβηκα, διάβηκα (nordgr. κατῆβκα, δ̦άβκα, s. *Texte* III 12).
βγαίνω 'gehe heraus': (ἐ)βγῆκα.
μπαίνω 'gehe hinein': (ἐ)μπῆκα.
σεβαίνω (mundartlich) 'gehe hinein': (εἰ)σέβηκα.

Über einige weitere Formen zu -βαίνω vgl. § 208.

συνέβηκε 'es ereignete sich' gehört zu dem der Schriftsprache entstammenden συμβαίνει (wofür die Volkssprache γίνεται sagt). Das Muster von ἀνεβαίνω: ἀνέβηκα usw. hat zu παγαίνω ein πάγηκα hervorgerufen, vgl. πάј'κανε d. i. ἐπάγηκαν *Texte* III 10.

Der äußeren Form nach gehört hierher auch das allgemein gebräuchliche εὕρηκα oder (ἐ)βρῆκα neben ηὗρα zu εὑρίσκω (vgl. § 208).

§ 208. Geschichtliches. Der neugriechische Passivaorist (samt ἀνέβηκα dgl.) entspricht dem altgriech. Aorist auf -θη-ν oder -η-ν: die Stammbildung beruht ganz auf der altgr. (vgl. besonders die Vokalisation von ἐστάλθηκα, ἐγδάρθηκα); nur in wenigen Fällen traten analogische Neuerungen ein, wenn z. B. ἐβάλθηκε st. agr. ἐβλήθη nach der sonstigen Stammform βαλ- gebildet wurde. Auch das Verhältnis zwischen der -θην- und -ην-Bildung hat sich nur ein wenig zugunsten der ersteren verschoben: vgl. z. B. ἐστάλθηκα, ἐγδάρθηκα = agr. ἐστάλην, ἐδάρην. Dazu kamen einige Neubildungen, denen im Altgriechischen keine entsprechende Form zur Seite steht, z. B. ἐγίνηκα und die § 206 angeführten Aoriste auf -ώθηκα.

Die Weiterbildung des -θη- mit -κα (das wie ein -σα-Aorist flektiert wird) ist zwar allgemein, aber doch nicht ausschließlich üblich: es findet

sich auch noch die unerweiterte Form besonders in der 3. Sing., z. B. εὑρέθη, ἀποκρίθη, ἤχdρη (Ios), τοῦ (κακο)φάνη, κατέβη, ἐδjdη neben ἐδιdητόε (Maina) = ἐδιdβηκε; die unerweiterte Form ist Regel im Pontos und in Kappadokien, vgl. aus den *Texten* III, 13. 14 ἐπελύστα 'ich wurde zurückgelassen, blieb zurück', ἐσκώθεν 'er erhob sich', φοβήθαμ 'wir fürchteten uns', ἐσκώθαν 'sie erhoben sich', ἐκλειδώθαν 'sie wurden eingeschlossen', ἐχάραν 'sie freuten sich', ἐξέβεν 'er ging heraus', ἐδέβεν 'er ging weg' (ähnlich auf Syra *Texte* I d, 5 ἥμπε, Chios *Texte* III 9 ἥμπεν = ἐμπῆκε), ἔβγαμ(εν), ἔβγαν 'wir, sie gingen hinaus'. Außer der Bildung -θη-κα gibt es eine andere Weiterbildung -θη-να: so sagt man z. B. in Ägina ἐλυπήθηνα, ἐδέθηνα, εὐκήθηνα neben -θηκα, vgl. übrigens auch die Flexion des Passivaorists § 221; endlich begegnet eine Weiterbildung auf -σα, s. *Texte* III 2 Anm. 22.

Die Form εὕρηκα ist äußerlich mit dem Aoristtypus -ηκα zusammengefallen; sie ist identisch mit dem altgriech. aktiven Perfekt gleicher Form und daher der einzige sichere Rest des alten Perfectum.

c) Das Participium Perfecti Passivi und Dazugehöriges.

§ 209. An die Bildung des Passivaoristes schließt sich unmittelbar das passive Partizip der Vergangenheit an, eine Form, die jedoch viel häufiger angewendet wird, als der passive Aorist. Neben der gewöhnlichen Form auf -μένος gibt es noch eine seltenere auf -τός (§ 212).

§ 210. Die Endung -μένος tritt in der Regel an dieselbe Grundform wie -θηκα; die Verschmelzung der Endung mit dem Verbalstamm ergibt folgende Formen:

I. 1. -(μ)μένος:

βαμμένος, γραμμένος, στριμμένος, στρέμμενος; θαμμένος (θάβω 'begrabe'), θλιμμένος 'betrübt' (θλίβω), κομμένος, τριμμένος, κρυμμένος; μαζε(μ)μένος, ἐμπιστε(μ)μένος ('vertraut'), ἐρωτε(μ)μένος 'verliebt', φυτε(μ)μένος; ἀναμμένος, κλεμμένος, ραμμένος usf.

κάβω hat neben regelrechtem κα(μ)μένος auch ein Partizip καημένος (zu ἐκάηκα), das in übertragener Bedeutung 'arm, unglücklich' gebraucht wird; übrigens kann auch κα(μ)μένος diese Bedeutung haben.

πέφτω: πεσμένος. Zu βλέπω s. § 211.

2. -(γ)μένος:

πλε(γ)μένος, ἀνοι(γ)μένος, πνι(γ)μένος, τυλι(γ)μένος, βρε(γ)μένος; δειγμένος, διωγμένος; ρίχτω (ρίφτω): ριμμένος (nach 1) oder auch ριχμένος, ebenso σπρώχνω: σπρωχμένος. — Zu ἔρχομαι, λέγω, τρώγω s. § 211.

Die Lautgruppe -γμ- ist nur im Nordgriechischen erhalten, sonst schwindet γ vor μ (vgl. § 24).

3. Gewöhnlich -σμένος:

θεσμένος, ἀλεσμένος, κλωσμένος (ἀρεσμένος).

λούζω: λουσμένος, παίζω: παιγμένος oder παισμένος.

βρασμένος, ἀγορασμένος, (ἐ)ξετασμένος, θαμασμένος, σκεπασμένος, σπουδασμένος, τρομασμένος, ἀγκαλιασμένος, ἀραχνιασμένος 'mit Spinnweben erfüllt', βουλιασμένος (trotz ἐβούλιαξα).

Entsprechend den Aoristformen -ξα, -χτηκα lauten einige Partizipien auf -(γ)μένος: πη(γ)μένος (zu πήζω), τα(γ)μένος, φρα(γ)μένος, ἀραγμένος (ἀράζω 'lande' von einem Schiff), ἀρπαγμένος, κατασπαραγμένος ('zerrissen, durchwühlt' übertr.), πειραγμένος, ρημαγμένος 'vereinsamt' (neben ρημασμένος), auch τρομαγμένος, βουλιαγμένος.

χτισμένος, σκισμένος, καθισμένος, γυρισμένος, δακρυσμένος, εὐ-, δυστυχισμένος 'glücklich, unglücklich', ζαλισμένος, ὁρισμένος, σκορπισμένος, τσακισμένος, ἀκουμπισμένος usf.

σφαλιγμένος neben σφαλισμένος.

4. (ἐ)βρίσκω: βρεμένος und βρημένος, πρήσκω: πρησμένος. βόσκω: βοσκισμένος, βαρίσκω: βαρισμένος.

5. -μένος.

a) κρίνω: κριμένος, γιαίνω: γιαμένος, ξαίνω: ξαμένος, πεθαίνω: (ἀ)πεθαμμένος, βάλλω: βαλμένος, ψάλλω: ψαλμένος.

ἀνε-, κατε-βάζω, ἐμπάζω: ἀνε-, κατε-βασμένος, (ἐ)μπασμένος.

στέλνω: σταλμένος.

ξεμπαρκάρω: ξεμπαρκαρισμένος, σερβίρω: σερβιρισμένος (πικαριϊμένος *Texte* Id, 5 = πικαρισμένος 'erbittert').

(γ)δέρνω: (γ)δάρμενος, παίρνω: παρμένος, γέρνω: γειρμένος (auch γερμένος), σπέρνω: σπαρμένος, σέρνω: συρμένος, φέρνω: φερμένος. — Zu γίνομαι, κάμνω s. § 211.

b) α) λαθαίνω: λαθαιμένος, λαχαίνω: λαχαιμένος; μαθαίνω: μαθημένος, πηγαίνω: πηγαιμένος. — Zu παθαίνω sowie auch πηγαίνω vgl. § 211.

β) ζεσταίνω: ζεσταμένος, ebenso μαραμένος, ξεραμένος, πικραμένος, σιχαμένος.

6. -μένος und -σμένος.

-μένος: χαμένος; ἁμαρτημένος; δεμένος, πλυμένος, κερδεμένος (und κερδημένος, κερδισμένος), ἀξημένος, ἀφημένος, ντυμένος, δομένος, λυμένος, στημένος (und στεμένος), χυμένος, ψημένος; στρωμένος, χωμένος, ἁπλωμένος, κρυωμένος, μαζωμένος, πλερωμένος, σκοτωμένος usf.

-σμένος: πιασμένος, φτασμένος, φτειασμένος; βυζασμένος (seltener βυζαγμένος), δαγκασμένος (auch δαγκαμένος); χορτασμένος; κλεισμένος, ξυσμένος (und ξυμένος), σβησμένος (und σβημένος), ζωσμένος; auch δοσμένος neben δομένος (zu δίνω, δώνω).

II. a) Gewöhnlich -μένος:

-η-μένος: ἀγαπημένος, εὐκαριστημένος ('befriedigt', zu εὐκαριστῶ), ἀρρωστημένος 'erkrankt, krank' usw.

-ε-μένος: πονεμένος 'bekümmert' (παρα-), συχωρεμένος, φορεμένος.

-σμένος: καλεσμένος; γελασμένος, διψασμένος, πεινασμένος.

μεθῶ: μεθυσμένος, ψοφῶ 'verende': ψοφισμένος.

πετῶ: πετα(γ)μένος.

Vgl. auch ἀκουμπισμένος zu ἀκουμπῶ und ἀκουμπίζω und κοιμισμένος 'schlafend' zu κοιμοῦμαι, samt anderen (S. 130f. angeführten) Verben auf -ῶ = -άζω, -ίζω.

b) Gewöhnlich -σμένος:

κερασμένος, κρεμασμένος, ξερασμένος, ξεχα(σ)μένος ('vergeßlich'), περασμένος, χαλασμένος; γυρισμένος (vgl. auch γυρίζω), σφαλισμένος (vgl. auch σφαλίζω); καλεσμένος.

Aber ἀπολυμένος (zu λύνω).

c) -σμένος und -μένος:

ἀκουσμένος, κρουσμένος, κλεισμένος (vgl. κλείνω); κλαίω: κλαμένος 'in Tränen gebadet' (vgl. καίω, κάβω: καμένος).

§ 211. Der § 206 angeführten Aoristbildung entsprechen folgende Partizipialformen:

βλέπω: ἰδωμένος (δωμένος).
ἔρχομαι: ἐρχωμένος.
λέγω: εἰπωμένος (und λε[γ]μένος).
τρώγω: φαγωμένος.
πίνω: πιωμένος 'betrunken'.
γίνομαι: γινωμένος.
κάμνω: καμωμένος.
παθαίνω: παθωμένος.
πηγαίνω: παγωμένος (gew. πηγαιμένος).

1. καμώνομαι, καμώθηκα bedeutet 'tun als ob'. Ähnlich vertritt γεννημένος (zu γεννῶ) das Part. Pass. von γίνομαι.

2. ὑπόσχομαι : ὑποσχεμένος.

3. In bezug auf das Verhältnis der neugriechischen zur altgriechischen Bildung gilt im wesentlichen dasselbe, was über den Passivaorist: das Passivpartizip ist (mit den Einschränkungen wie beim Passivaorist) die Fortsetzung der gleichen altgriechischen Form, d. h. das alte Participium Perfecti Passivi.

§ 212. Die Verbaladjektive auf -τός schließen sich der Bildung nach dem Passivaorist und Partizip an (-τος statt -θηκα, bzw. statt -μένος), kommen aber nur bei einzelnen Verben vor und

sind meist zu reinen Adjektiven geworden. Vgl. z. B. ἀνοιχτός 'offen', βολετός 'möglich', ζηλευτός 'beneidenswert', κλειστός 'geschlossen', πλουμιστός 'geschmückt', σβηστός 'erloschen', σκυφτός 'gebeugt', σφαλιχτός 'eingeschlossen', σφιχτός 'fest'; ἀγέλαστος 'nicht lachend', ἀπάτητος 'unbetreten', ἀπρόσεχτος 'unaufmerksam', ἀτίμητος 'unschätzbar', ἀχώριστος 'unzertrennlich'; πρωτόβγαλτος 'zum erstenmal vorgebracht, aufgeführt'.

Von diesen dem Altgriechischen entstammenden Formen sind die (wenigen) Bildungen auf -άτος (= lat. *-atus*) zu unterscheiden, die als Adjectiva, bisweilen jedoch auch in partizipialer Funktion gebraucht werden: γεμάτος 'gefüllt, voll', πεμπάτος 'geschickt' (zu πέμπω), τρεχάτος 'laufend, gelaufen', φευγάτος 'geflohen' (φεύγω): zu den drei letzten Verben fehlt das Partizip auf -μένος. (Vgl. § 227 Anm. 2). Das Suffix -άτος wird auch zu nominaler Ableitung verwendet, z. B. ἀφράτος 'frisch' (zu ἀφρός 'Schaum'), μυρουδάτος 'duftend, parfumiert' (zu μυρουδιά 'Parfum'), χιονάτος 'schneeweiß' (zu χιόνι 'Schnee') und hat sogar eine Weiterbildung -άτικος erzeugt, deren Verwendung aus Beispielen wie πρωτοχρονιάτικος 'Neujahr betreffend', χειμωνιάτικος 'winterlich' zu ersehen ist.

Flexion des Verbums.

I. Barytona.

Paradigma: δένω 'ich binde'.

Einfache Zeiten.

Activum.

§ 213. Präsens.

Indikativ.	Konjunktiv.
δένω 'ich binde'	νὰ δένω 'daß ich binde'
δένεις 'du bindest'	νὰ δένῃς usf.
δένει usf.	νὰ δένῃ
δένομε, δένουμε	νὰ δένωμε, δένουμε
δένετε	νὰ δένετε
δένουν, δένουνε	νὰ δένουν(ε).

1. Indikativ und Konjunktiv sind nur durch ihre historische Orthographie verschieden; man kann beide Formen auch ganz gleich schreiben.

2. Im Gebiet des Nordgriech. lautet das Paradigma: δένου, δέν'ς, δέν' oder δέν', δένουμι, δένιτι, δέν'ν(ε); vgl. z. B. die pontischen Formen στρώνν = στρώνουν, θέλνε = θέλουν usw. oder auch Velv. τσακών = τσακώνουν.

3. Die 1. Sing. lautet bisweilen auch außerhalb des Nordgriech. (z. B. im Peloponnes) auf -ου st. -ω.

4. In *pézzi* u. dgl. Bova = παίζεις Abfall des -ς (s. § 29 Anm.).

5. Die 3. Plur. lautet auch δένουνι (Kreta), δένουνα (vgl. τρέχνα, πέφνα *Texte* III 12 = τρέχουνα, πέφτουνα) oder nach alter Weise δένουσι, δένουσιν(ε) auf Cypern, Kreta, in der Maina, im ägäischen Meere, in Unteritalien.

§ 214. **Imperfekt.**

ἔδενα 'ich band'
ἔδενες usf.
ἔδενε
ἐδέναμε
ἐδένατε oder ἐδένετε
ἔδεναν, ἐδέναν(ε).

Aorist.

Indikativ.	Konjunktiv.
ἔδεσα 'ich band'	νὰ δέσω 'daß ich binde'
ἔδεσες	νὰ δέσῃς
ἔδεσε	νὰ δέσῃ
ἐδέσαμε	νὰ δέσωμε, δέσουμε
ἐδέσετε (auch ἐδέσατε)	νὰ δέσετε
ἔδεσαν, ἐδέσανε	νὰ δέσουν(ε).
Ebenso der sigmalose Aorist:	
κατάλαβα 'ich begriff'	νὰ καταλάβω
κατάλαβες	νὰ καταλάβῃς
κατάλαβε	νὰ καταλάβῃ
καταλάβαμε	νὰ καταλάβωμε (-ουμε)
καταλάβετε (auch -ατε)	νὰ καταλάβετε
κατάλαβαν, καταλάβαν(ε)	νὰ καταλάβουν(ε).

Desgleichen ἔστειλα 'ich sandte' νὰ στείλω, ἔφαγα 'ich aß' νὰ φάγω usf.

1. Über das Augment s. § 182 f. Der Wechsel der Akzentstelle im Singular und Plural ist bisweilen ausgeglichen worden, d. h. man sagt auch (seltener) ἐκάμα, ἐφάγα u. dgl. nach ἐκάμαμε, ἐφάγαμε oder (nordgr.) ἔφαγάμε usf. nach ἔφαγα (vgl. § 38 Anm.), woraus sich Formen wie ζάλσαμ (§ 201. II a Anm. 2) erklären.

2. Das Imperfekt und die beiden Aoriste sind also in der Flexion gleich geworden; der Konjunktiv Aor. wird wie der Indik. Präs. flektiert.

3. Die nordgriechischen Formen ergeben sich aus § 7 Anm. 1. Vgl. z. B. aus Velvendos: ἔπιρνις = ἔπαιρνες, δούλιβιν = ἐδούλευεν, γύρσιν = ἐγύρισε(ν), πάϊνιν = ἐπάγαινεν, δούλιψάμι = ἐδουλέψαμε, τό 'φαγάμι = τὸ ἐφάγαμε; νὰ φκιάσου = νὰ φκιάσω, νὰ πάρς = νὰ πάρῃς, νὰ δείξ = νὰ δείξῃς, νὰ πιθάν' = νὰ πεθάνῃ, νὰ πχιάσουμι = νὰ πιάσωμε, νὰ κριμάσν = νὰ κρεμάσουν. Über νὰ σ'χουρέῃς = συχωρέσῃς, νὰ πλερώῃς = πλερώσῃς u. ä. mit Ausfall des σ vgl. § 29 Anm.

4. Die 3. Sing. endigt in vielen Dialekten (z. B. Pontos, Mazedonien, Chios, Naxos, Epirus) auf -εν (also ἔδενεν, ἔδεσεν) oder (z. B. Naxos, Kythnos) auf -ενε: ἤκουενε = ἄκουε, ἤπαιζενε = ἔπαιζε, ἠβούλωσενε = ἐβούλωσε. Dieses -νε ist bisweilen (besonders auf Naxos) auch an andere

Personalendungen, z. B. an die 2. P. Pl. angetreten, vgl. ἀκούτενε = ἀκούτε, θέτενε = θέτε (zu θέλω). Die 1. und 2. Plur. endigt auch auf -αμαν, -εταν (-αταν), die 3. Pl. auf -ανι und -ασι(νε) (ἐδέναvι, ἐδέσασι), letzteres in denselben Gebieten, wo -ουσι vorkommt; beachte ferner ἐπεφτάνα *Texte* III 12. In Kappadokien (*Texte* III 14b) lautet die 1. Pl. auf -αμ oder -αμτι, z. B. ἤλεγαμ, ζάλσαμ, πόρκαμ (Anm. 6), εἴπαμτι, die 2. Pl. auf -εστι, z. B. ἤλεγέστι.

5. Der -κα-Aorist wird wie der -σα-Aorist flektiert: ἄφηκα ἄφηκες usw. ἐκάθιτσε u. ä. (z. B. *Texte* III 4) ist = ἐκάθικε, vgl. § 17. Der Konjunktiv zu ἄφηκα, ἔδωκα lautet gewöhnlich ν' ἀφήσω, νὰ δώσω, d. i. nach Art des sigmatischen Aorists; ebenso ἄκουκα — ν' ἀκούσω, ἐγέλακα — νὰ γελάσω, ἔφκειακα — νὰ φκειάσω usf., doch findet sich daneben auch νὰ δώκω (Naxos, Epirus, Ägina, Kappad.), ν' ἀφήκου (Velv.), ν' ἀφήκῃ (Naxos), νὰ φκειάκω usw. (in Epirus); ebenso (in Kleinasien) νὰ πκῶ, νὰ πκῇς (= ποικῶ für ποίκω) zu (ἐ)ποῖκα (§ 202 Anm. 2) und νὰ εὑρήκω (3. Sing. νὰ εὑρήκ *Texte* III 13c) zu εὕρηκα (bzw. ηὗρα oder εὗρα).

6. In Kappadokien gibt es einige eigenartige Imperfektbildungen, so in Pharasa auf -(ι)γκα, bzw. -κα, z. B. φέριγκα = ἔφερα, πνώγκα 'ich schlief' (zu πνώνω), πόρκα 'ich konnte' (zu μπορῶ), κατζέφκα 'ich unterhielt mich' (zu κατζεύω); in Silli auf -ισκα, -ινόσκα und -ινόνdζισκα, z. B. ἤσιλ'ισκα oder σελ'ινόσκα = ἤθελα, παγαινvινόνdζισκα = ἐπάγαινα.

§ 215. Der Konjunktiv des unsigmatischen Aorists unterscheidet sich bei einigen Verben durch den Wurzelvokal vom Indikativ (vgl. § 203):

ἐπῆρα 'ich nahm': νὰ πάρω
ἐπῆγα 'ich ging': νὰ πάγω
ἦρθα 'ich kam': νὰ ἔρθω
(ἔγινα 'ich wurde': νὰ γένω, gew. νὰ γίνω).

1. Der Grund der Erscheinung ist (abgesehen von ἔγινα) die Erhaltung des alten Augments (ὑπ-ῆγον, ἐπ-ῆρα) im Indikativ.

Einige zweisilbige Aoriste haben im Konjunktiv Endbetonung:

εἶπα 'ich sagte':

νὰ εἰπῶ	νὰ εἰποῦμε
νὰ εἰπῇς	νὰ εἰπῆτε
νὰ εἰπῇ	νὰ εἰποῦνε

oder νὰ 'πῶ usf. (neben νὰ εἴπω).

Ebenso: εἶδα 'ich sah': νὰ ἰδῶ, νὰ 'δῶ und νὰ διῶ (διῇς usw.), ξαναεῖδα (ξανάειδα) 'ich sah wieder': νὰ ξαναϊδῶ.

ἦρθα (ἦρχα) 'ich kam': νὰ 'ρθῶ, νὰ 'ρτῶ (νὰ ἐλθῶ) neben νά 'ρθω, νὰ ἔρθω (νὰ ἔλθω, νὰ ἔρχω, νὰ 'ρχω).

ηὗρα 'ich fand': νὰ βρῶ neben νὰ εὕρω.

ἤπια 'ich trank': νὰ πιῶ.

ἔγινα 'ich wurde': νὰ γενῶ neben νὰ γένω (und νὰ γίνω).

2. Zu νὰ ἐρθοῦ, νὰ 'ποῦ (*Texte* III 3) vgl. § 213 Anm. 3.

§ 216. **Imperativ.**

Präsens:

(ἄς, νὰ δένω 'ich will binden')
δένε 'binde'
ἄς (oder νὰ) δένῃ 'er soll, möge binden'
ἄς (νὰ) δένωμε (δένουμε) 'laßt uns binden'
δένετε 'bindet'
ἄς (νὰ) δένουν(ε) 'sie sollen, mögen binden'.

Aorist:

(ἄς, νὰ δέσω)	(ἄς, νὰ μείνω)	(ἄς, νὰ φάγω)
δέσε	μεῖνε	φάγε
ἄς δέσῃ	ἄς μείνῃ	ἄς φάγῃ
ἄς δέσωμε (δέσουμε)	ἄς μείνωμε	ἄς φάγωμε
δέσετε	μείνετε	φάγετε
ἄς δέσουν	ἄς μείνουν	ἄς φάγουν.

In der 2. P. Sing. wird der Akzent bei mehrsilbigen Wörtern auf die drittletzte Silbe zurückgezogen: z. B. πήγαινε 'geh', κάθισε (oder κάτσε) 'setz dich'.

Nur die 2. P. Sing. und Plur. entsprechen alten Formen, jedoch mit dem Unterschied, daß die Endungen des Präsens (-ε, -ετε) auch auf den Aorist übertragen wurden. Einem altgr. γράψον usw. entsprechen genau die pontischen Formen, z. B. γράψον, ποῖσον (ποίησον), und solche aus der Terra d'Otranto wie *krátiso* (κράτησον), *pístefso* (πίστευσον). Die übrigen Formen des Imperativs sind mit Hilfe der Partikeln ἄς (verneinend ἄς μή) oder νά (νὰ μή) und des Konjunktivs gebildet, vgl. darüber § 193 f.

§ 217. Das inlautende ε der 2. P. Plur. fehlt sehr oft: ἀκούστε 'höret', ἀφήστε (bisweilen ἀφῆτε oder ἄστε) 'laßt', γράψτε, κόψτε (und κόφτε), λύστε 'löset', ὁρίστε 'befehlen Sie', ῥίξτε, βάλτε 'legt', ρωτήστε 'fragt', πάρτε 'nehmt' (παίρνω), σύρτε 'zieht', φέρτε 'bringt'; auch die Endung ε der 2. Sing. fällt bisweilen ab, besonders wenn ein Pronomen conjunctum der 3. P. folgt: z. B. ἄφησ' το (auch ἄφ το aus ἄφς το, vgl. ἄφσε = ἄφησε, oder ἄς το zu ἄσε *Texte* I a, 9), κόψ' το (κόφ' το), φκειάσ 'του (Velv.) 'tu es', βάλ' το, φέρ' τα. Ganz gewöhnlich ist δός (wie im Agr.) 'gib' (neben δῶσε) Pl. δώστε, θές 'setze' Pl. θέστε.

1. Bisweilen δό μου statt δός μου; δός und θές sind bekanntlich die altgriechischen Formen, können aber, wie δῶσε, δώστε und θέστε zeigen, ganz wie die oben genannten Formen aufgefaßt werden.

2. Die Verwendung von ἀκούστε usw. auch für den Konj., d. h. νὰ (Fut. θὰ) ἀκούστε st. νὰ (θὰ) ἀκούσετε (vgl. *Texte* II b, 6) u. dgl., ist seltener.

§ 218. Zu den § 215 angeführten Aoristformen gehören folgende Imperativformen der 2. P. Sing. und Plur.:

ἐπῆρα: πᾶρε, πάρτε.

ἐπῆγα: entweder νὰ πάς, νὰ πάτε (d. h. Konj.) oder ἄμε, ἄμετε.

ἦρθα: ἔλα (mundartlich νέλα *Texte* III 15, Ladá), ἐλᾶτε (mundartlich auch ἐλᾶστε).

ἔγινα: γίνε, gew. νὰ γίνῃς, νὰ γίνετε.

εἶπα: εἰπέ, ’πέ, πές, Plur. εἰπέτε, πέτε, πέστε (und πῆτε).

εἶδα: ἰδέ, δέ, (ἰ)δές, Pl. ἰδέτε, δέτε, (ἰ)δέστε.

ηὗρα: εὑρέ, βρέ, βρές, Pl. βρέτε, βρῆτε.

ἤπια: πιέ(ς), Pl. πιέτε.

1. Zu ἔμαθα (μαθαίνω) lautet der Imperativ μάθε; μαθέ oder μαθές wird jedoch als Einschaltwort = 'nämlich, denn wohl' gebraucht (vgl. § 259).

2. Nach ἔλα ἐλᾶτε sind auch einige andere Imperative auf -α, -ᾶτε gebildet worden: στέκα στεκᾶτε (neben στέκου) zu στέκομαι 'stehe' (Aor. στάσου σταθῆτε s. u.), τρέχα τρεχᾶτε zu τρέχω 'laufe' (Aor. τρέξε τρέξετε), φεύγα φευγᾶτε zu φεύγω 'laufe, gehe weg' (Aor. φύγε φύγετε), wozu auch die zu einem anderen Aoristtypus gehörigen Formen der Composita von βαίνω (§ 207) gehören: ἀνέβα ἀνεβᾶτε (seltener ἀνεβᾶστε), ἔβγα ἐβγᾶτε, διάβα διαβᾶτε, ἔμπα ἐμπᾶτε (neben Pl. ἀνεβῆτε, βγῆτε, διαβῆτε usw.). Sogar die Partikel νά 'da, da hast du' erhielt nach solchen Mustern einen Plural νάτε. An den Auslaut des Singular ist -ς angetreten in den Formen ἔμπας, φεύγας *Texte* I d, 5 (Syra), Pl. φιβγᾶσ'τ' d. i. φευγᾶστε *Texte* III, 11 (Velvendos).

3. Der Imperativ ἄμε ἄμετε ist eigentlich ein erstarrtes ἄ(γω)με; ebenso bildet man zu πάμε 'gehen wir, wohlan' einen Plural πάμετε.

Passivum[1]).

§ 219. **Präsens.**

Indikativ.	Konjunktiv.
δένομαι (δένουμαι) 'ich werde gebunden'	νὰ δένωμαι
δένεσαι	usf.
δένεται	wie der Indik.
δενόμαστε (δενούμαστε, -μεστε)	
δένεστε	
δένουνται.	

Die nordgriechischen Formen δένουμι, δένισι usf. ergeben sich aus § 7 Anm. 1. δένουμαι ist im Südgriechischen seltener als δένομαι. γίν'ται u. ä. st. γίνεται in Saranda Klisiés (*Texte* III 12).

---

[1]) Wozu auch die Deponentia wie ἔρχομαι usw. § 177. 1.

§ 220. Imperfectum.

ἐδένουμου(ν), ἐδενόμουν(ε)
ἐδένουσου(ν), ἐδενόσουν(ε)
ἐδένουντα(ν), ἐδενότουν(ε), ἐδενόταν(ε)
ἐδενούμαστε (-μεστε, -μεστα), ἐδενόμαστε
ἐδενούσαστε, ἐδενόσαστε, ἐδενούστε
ἐδένουντα(ν), ἐδενούνταν(ε), ἐδενόντουσαν.

1. Außer diesen Formen gibt es noch zahlreiche weitere Variationen, z. B.:

1. S. ἐδένομη (Karpathos), ἐδένομουν, ἐδενούμουν(ε), ἐδένουμοὺνε, ἐδενόμαν(ε).

2. S. ἐδένεσουν (Cypern), ἐδενούσουν(ε), ἐδένουσοὺνε.

3. S. ἐδένετο(ν) (z. B. Kalymnos), ἐδένετουν, ἐδένοντα(ν), ἐδένουτον, ἐδενούτανε, ἐδενούνταν(ε) (auch ἐδένουντανε, Naxos).

Statt des Schluß-ε bisweilen auch -α (ἐδενόμουνα usw.).

1. Pl. ἐδενούμαστεν, ἐδένουμὲστανε, ἐδένουμάσταν, (ἐ)δένουμάστουν.

2. Pl. ἐδένεστε (z. B. Kalymnos), ἐδένουσταν, ἐδενούσαστεν, ἐδένουσάσταν, ἐδένουσάστουν. (Schreibungen mit σθ st. στ, z. B. ἐδένουσθαν, entstammen der Schriftsprache.)

3. Pl. ἐδένουντο (z. B. Kalymnos), ἐδένονταν, ἐδενούντασιν. Bemerke auch ἔνταν = ἐγίνουνταν *Texte* III 13 c und θαμάζdανα (aus -ζουντανα) *Texte* III 12.

2. Die verschiedenen Formen sind aus den altgriechischen (die sich mundartlich noch gut erhalten haben, s. Anm. 1) durch gegenseitige Beeinflussung der einzelnen Personen unter sich, sowie derjenigen des Aktivs auf das Passiv entstanden.

§ 221. Aorist.

Indikativ.	Konjunktiv.
ἐδέθηκα 'ich wurde gebunden'	νὰ δεθῶ
ἐδέθηκες	νὰ δεθῇς
ἐδέθηκε	νὰ δεθῇ
ἐδεθήκαμε	νὰ δεθοῦμε
ἐδεθήκετε	νὰ δεθῆτε
ἐδέθηκαν, ἐδεθήκαν(ε)	νὰ δεθοῦν, δεθοῦνε.

Ebenso ἐφάνηκα νὰ φανῶ, ἀνέ- κατέ-βηκα ν' ἀνεβῶ νὰ κατεβῶ, ἐμπῆκα νὰ 'μπῶ (seltener νὰ ἔμπω, νά 'μπω), ἐβγῆκα νὰ 'βγῶ: die Endungen des Konjunktivs treten an Stelle von -ηκα.

1. Nordgriech. ἐδέθκα, ἐλευτερώθκα, παντρεύκα (= παντρεύτηκα), (ἀ)κούσκα (= ἀκούστηκα), φκήσκα = (εὐκή[σ]τηκα) usf.; der Akzent bleibt im Plural auf derselben Silbe wie im Singular, daher z. B. χάθκαμι = χάθηκάμε st. χαθήκαμε, χάθκιτι = χάθηκὲτε st. χαθήκετε.

2. In der 3. S. auch -εν, z. B. σκίστηκεν, παντρεύκιν (Velv.). — ἐδέθητσε st. ἐδέθηκε u. ä. nach § 17. — Die 2. Pl. lautet bisweilen auch ἐδε-

θήκατε st. -ετε (vgl. das Aktiv), die 3. Pl. auch -ασι (ἐδεθήκασι) statt -αν ebenfalls wie im Aktiv, vgl. § 214 Anm. 4.

3. Der Konjunktiv entspricht genau der altgr. Form. Über die Weiterbildung -κα im Indik. s. § 208; sie erscheint mundartlich auch im Konj. in νὰ δήκω *Texte* III 12 = νὰ μπῶ (zu ἐμπῆκα, § 207); vgl. hierzu § 214 Anm. 5. Auch die Form ἐδέθηνα (Ägina) wird wie ἐδέθηκα flektiert. Zur unerweiterten Bildungsweise vgl. § 208.

§ 222. Imperativ.

Präsens.

δένου 'laß dich binden'
ἂς δένεται 'er soll gebunden werden'
ἂς δενώμαστε 'wir wollen uns binden lassen'
δένεστε 'laßt euch binden'
ἂς δένουνται 'sie sollen gebunden werden'.

Aorist.

δέσου	ντράψου 'schäme dich'
ἂς δεθῇ	ἂς ντραπῇ
ἂς δεθοῦμε	ἂς ντραποῦμε
δεθῆτε	ντραπῆτε
ἂς δεθοῦν(ε)	ἂς ντραποῦνε.

In der 2. P. Sing. des Aorist treten vor -σου dieselben Formen des Stammes ein wie vor dem -σ- des aktiven Aorists (γέψου zu γεύομαι, στοχάσου zu στοχάζομαι). Endbetonung der 2. S. (mit -ου st. -σου) haben: φαίνομαι ἐφάνηκα 'scheine': φανοῦ (neben φάνου), χαίρομαι ἐχάρηκα 'freue mich': χαροῦ (neben χάρου). Zu γίνομαι 'werde' γένου und γίνου (sowie γίνε).

1. Gebrauch und Ersetzung durch νά wie beim aktiven Imperativ. Die passiven Imperativformen sind nicht häufig, abgesehen von medialen Verben wie γεύομαι, συλλογίζομαι, χαίρομαι usw. Der am häufigsten gebrauchte Imperativ ist στάσου (nordgr. στάσ') Pl. σταθῆτε 'halt' (zu στέκομαι ἐστάθηκα).

2. Über die 2. S. u. Pl. des Imperativ Aor. von ἀνεβαίνω usw. s. § 218 Anm. 2. Die übrigen Personen (ἂς ἀνεβῇ usw.), sowie ἀνεβῆτε usw. neben ἀνεβᾶτε gehören ihrer Form nach hierher.

3. σήκω oder σήκου 'erhebe dich, steh auf' neben σηκώσου σηκωθῆτε zu σηκώνω wird fast wie eine Partikel gebraucht.

4. In Cypern (und verwandten Dialekten) lautet die 2. Sing. (mit Bewahrung des Tempuscharakters) auf -θου (-του), z. B. λυπήθου = λυπήσου 'bedaure', στάθου = στάσου, στοχάστου = στοχάσου; vgl. ferner pontisch χάτ (*Texte* III 13 c) d. i. χάτου (Konj. νὰ χατῶ) statt χάσου (zu ἐχάθηκα). In Saranda Klisiés (s. *Texte* III 12) endigt der Imper. auf -τσε, z. B. λούθτσε, κοιμήθτσε (aus *λούθησε usw. mit aktiver Endung).

Zusammengesetzte Zeiten.

§ 223. Zur Bildung der zusammengesetzten Verbalformen (Futura, Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum exactum, sowie Condicionalis) werden die Hilfsverba ἔχω 'ich habe', εἶμαι 'ich bin', θέλω 'ich will' und das partikelartige θά (θενά, θανά, θελά) verwendet.

§ 224. Die Flexion der Hilfsverba.

1. ἔχω kommt nur im Präsens, Imperfectum (εἶχα), Futurum (θά 'χω = θὰ ἔχω) und ersten Condicionalis (θὰ εἶχα) vor; die Flexion ist regelmäßig. Für die 2. P. des Imperativs wird gewöhnlich die Umschreibung mit νά gebraucht. Der Aorist wird bisweilen durch den von λαβαίνω (ἔλαβα) ersetzt.

2. εἶμαι 'ich bin'.

Präsens.

Indikativ.	Konjunktiv.
εἶμαι	νὰ εἶμαι (νά 'μαι)
εἶσαι	νὰ εἶσαι (νά 'σαι)
εἶναι (εἶνε)	νὰ εἶναι (νά 'ναι)
εἴμαστε, εἴμεστα	νὰ εἴμαστε, εἴμεστα (νά 'μαστε)
εἶστε	νὰ εἶστε (νά 'στε)
εἶν(αι)	νὰ εἶναι (νά 'ναι).

1. Der Konjunktiv wird auch νὰ ἤμαι usw. (3. S. νὰ ἦναι) geschrieben.

2. Die älteren Formen der 3. P. ἔνι, ἔν sind in einigen Mundarten (z. B. Maina, Pontos, Cypern) noch erhalten; die Stufe zwischen ἔνι und εἶναι, nämlich ἔναι, begegnet *Texte* III 14a. Ferner findet sich εἶν und sogar εἶ (Chios).

Imperfekt.

ἤμουν(α)
ἤσουν(α)
ἦτον(ε), ἦταν(ε)
ἤμαστε, ἤμεστα
ἤσαστε, ἦστε
ἦταν(ε), ἤσανε.

3. Außerdem kommen vor: 1. S. ἤμουνε, ἤμουνι, ἤμαν(ε). 2. S. ἤσουνε, ἤσουνι, ἤσανε. 3. S. ἦτο, ἦτουν, ἦτονι, (Lesbos, Saranda Klisiés) ἦδαν. 1. Pl. ἤμεθα, ἤμασταν, ἤμαστον. 2. Pl. ἤσταν, ἤσασταν, ἤσαστον. 3. Pl. ἤντουσαν, ἠντούσανε. In nordgriech. Dialekten entstehen Formen wie 1. S. ἤμ oder ἤμνα, 2. S. ἦς oder ἤσνα. Die Formen ἤμην, ἦσο gehören der Schriftsprache an.

Imperativ.

νὰ εἶσαι (bzw. νά 'σαι), auch εἶσου
ἂς εἶναι
ἂς εἴμαστε
(νὰ) εἶστε
ἂς εἶναι.

4. ἔστωσαν (*Texte* I a, 21) 'sie sollen sein' entstammt der Kirchensprache.

Futurum Präsens und Condicionalis regelmäßig: θὰ εἶμαι, θά 'μαι (θανά 'μαι); θὰ ἤμουν(ε), ἤθελ' εἶμαι; über deren Bildung s. § 225 f. 230. Die fehlenden Formen können durch die entsprechenden von στέκω 'stehe' (Aor. ἐστάθηκα usw.) ersetzt werden.

3. θέλω 'ich will'.

Präsens.

θέλω
θέλεις, θές
θέλει, θέ
θέλο(υ)με, θέμε
θέλετε, θέτε
θέλουν(ε), θένε.

1. Die verkürzten Formen sind seltener im Gebrauch als die vollen. Beachte ferner θί = θέλει(ς) *Texte* III 9 (Chios).

Imperfekt.

ἤθελα
ἤθελες
ἤθελε
ἠθέλαμε
ἠθέλετε (ἠθέλατε)
ἤθελαν, (ἠ)θέλανε.

Aorist.

ἠθέλησα usw.

Imperativ.

2. P. wenig gebräuchlich, sonst regelmäßig (ἂς θέλῃ, ἂς θελήσῃ). Auch die übrigen Formen des Verbum sind regelmäßig gebildet, soweit sie überhaupt im Gebrauch sind.

2. Das partikelartige θά und die ihm gleichartigen Wortformen (§ 225) sind nur teilweise auf lautlichem Wege aus θέλω und νά 'daß' zusammengewachsen: θέ(λει) νά zu θενά (θελά), θανά, θά. Über die Formen δά, χά, ἅ, ἐννά s. § 20 Anm. 2.

3. Zum Ausdruck einer bestimmten Modalität werden bisweilen auch noch andere (z. T. partikelartig erstarrte) Verbalformen gebraucht, so z. B. *sózi* (*sóni*) Pl. *sózune* (Otranto) zur Bezeichnung des 'Könnens' (*sózi fondsi* 'er könnte rufen', *sózune jelási* 'sie könnten lachen') oder πά (erstarrtes πάει) νά = 'bin im Begriff' (νὰ πὰ νὰ σοῦ τὴ φέρω 'ich will sie dir bringen') oder λάχ (im Pontos) zur Bezeichnung eines Wunsches (λὰχ ἔχω = agr. ἔχοιμι).

Activum.

§ 225. Das Futurum ist eine Verbindung von θά (bzw. mundartlich δά, χά, ἅ) oder mundartlich, bzw. altertümlich θενά (seltener θανά, θελά, cypr. ἐννά) mit dem Konjunktiv des Präsens (I) oder des Aorist (II): I. präsentisches Futur, II. aoristisches Futur; über die Verwendung der beiden Formen s. § 191.

I.	II.
θὰ[1]) δένω	θὰ[1]) δέσω
θὰ δένῃς	θὰ δέσῃς
θὰ δένῃ	θὰ δέσῃ
θὰ δένωμε	θὰ δέσωμε
θὰ δένετε	θὰ δέσετε
θὰ δένουν(ε)	θὰ δέσουνε

Bei vokalisch anlautenden Verben wird der Auslaut -α mit dem folgenden Anlaut verschmolzen, s. § 11. Entsprechend dem Verhältnis von νά und νάν (§ 34 Anm. 2) wird bisweilen auch θάν neben θά gebraucht.

§ 226. Außer den angeführten Formen kommen noch folgende umschreibenden Bildungen des Futurs vor: 1) θέλω γράφω (γράψω), θέλεις γράφῃς (γράψῃς) usw. 2) θέλω γράφει (γράψει), θέλεις γράφει (γράψει) usf. 3) θέλει γράφω (γράψω), θέλει γράφῃς (γράψῃς) usf.; vor Vokal θέλ' ἔχω usf. 4) νὰ (auch θὰ) γράφω (γράψω) θέλω, νὰ γράφῃς (γράψῃς) θέλεις oder θές usf.

Diese Formen haben jedoch nur beschränkte Verbreitung.

Texte III 1 (Bova) bemerke die Futurbildung mit ἔχω: *éh·ji na érti* 'er wird kommen'.

§ 227. Das Perfectum und Plusquamperfectum werden gebildet mit Hilfe von ἔχω und dem passiven Partizip oder ἔχω und einer der 3. Sing. Konjunkt. Aor. gleichen (unveränderlichen) Grundform:

Perfectum.

ἔχω δεμένο 'ich habe gebunden'	ἔχομε δεμένο
ἔχεις δεμένο	ἔχετε δεμένο
ἔχει δεμένο	ἔχουν δεμένο.

[1]) bzw. eine der gleichwertigen Formen θενὰ usw.

Oder: ἔχω δέσει (δέσῃ)
ἔχεις δέσει
ἔχει δέσει
ἔχομε δέσει
ἔχετε δέσει
ἔχουν δέσει.

Plusquamperfectum.

εἶχα δεμένο 'ich hatte gebunden'
εἶχες δεμένο
εἶχε δεμένο
εἴχαμε δεμένο
εἴχετε δεμένο
εἶχαν(ε) δεμένο

Oder: εἶχα δέσει
εἶχες δέσει usf.

Die zweite Bildungsweise ist im Gebrauch des Volkes örtlich beschränkt, doch bei Schriftstellern und Dichtern beliebt. Der Unterschied, welcher im Deutschen zwischen z. B. 'ich bin gegangen' und 'ich habe gebunden' besteht, kommt im Neugriechischen nur für die erste, nicht für die zweite Form in Betracht: man sagt also εἶμαι φτασμένος 'ich bin angekommen' (gew. Aorist ἔφτασα), μεσάνυχτα εἶναι περασμένα 'Mitternacht ist vorüber' u. ä., dagegen nur ἔχω (εἶχα) πάγει 'ich bin (war) gegangen', ἔχω φτάσει 'ich bin angekommen' u. dgl.

Statt der Grundform δεμένο kommt auch δεμένα vor; geht der Accusativ eines Pronomen conjunctum voraus, so richtet sich das Partizip im Genus und Numerus nach diesem, also τὴν ἔχω ἰδωμένη 'ich habe sie (Sing. Fem.) gesehen', τοὺς ἔχω ἰδωμένους 'ich habe sie (Pl. Masc.) gesehen'. Bisweilen bleibt jedoch das Partizip unveränderlich: vgl. τὴν ἔχω ἰδωμένα *Texte* III, 4.

1. δέσει stimmt nur äußerlich mit der 3. Sing. des Konjunktivs überein: in dieser Form auf -ει steckt der Rest, bzw. die Umbildung eines alten Infinitivs auf -ειν (δέσειν st. δέσαι nach dem Präsens). Die präteritale Bedeutung von ἔχω + Infin. ist recht jung und hat sich aus der Form εἶχα + Infin. entwickelt, nachdem diese Plusquamperfektbedeutung erhalten hatte.

2. Statt des Partizips auf -μένο ist bisweilen (besonders im tsakonischen Dialekt) auch das Verbaladjektiv auf -τός im Gebrauch: ἔχω ἀκουστά 'ich habe gehört', ἔχει σφαλιχτὴ τὴ γυναῖκαν του (*Texte* I d, 5) 'er hat (hält) sein Weib eingeschlossen'; manchmal tritt ein wirkliches Adjektiv dafür ein: ἔχω πεμπάτο 'ich habe geschickt'; εἶναι φευγάτος 'er ist geflohen' (vgl. § 212).

§ 228. Das **Futurum exactum** ist eine Verbindung des Futurums von ἔχω mit derselben Form, welche auch im Perfekt und Plusquamperfekt eintritt:

θὰ ἔχω δεμένο oder θὰ ἔχω δέσει 'ich werde gebunden haben'; θὰ ἔχω flektiert regelmäßig.

Statt θὰ ἔχω sind auch die übrigen Kombinationen der Futurbildung möglich.

§ 229. Die § 227f. angeführten Tempusformen werden nicht häufig gebraucht, da der Aorist auch Perfekt und Plusquamfekt (ja sogar das Futurum exactum) vertreten kann, s. § 189. 192. Die einfache Volkssprache hat ein geringes Bedürfnis nach diesen Formen, die der exakteren Darstellung des zeitlichen Verlaufs einer Handlung dienen. Am seltensten ist der Gebrauch des Perfekts ἔχω δέσει, weil für den Indik. Aor. die Bedeutung unseres Perfekts ganz geläufig ist (§ 189, 2), vgl. z. B. δὲν ἔχουμε πολυσυνηθίσει *Texte* II 7 'wir haben uns (bis jetzt) noch nicht sehr daran gewöhnt'. Das Plusquamperfekt εἶχα δέσει steht dann, wenn die Vollendung einer Handlung gegenüber einem andern Ereignis usw. der Vergangenheit hervorgehoben werden soll oder wenn die Bezeichnung der Vorvergangenheit zum Verständnis des Zusammenhangs erforderlich ist, z. B. τὸν εἴχανε φέρει μιὰ μέρα, τὴν ὥρα ποῦ ἔβγαινε ἡ βασιλοπούλα (II b, 4) 'sie hatten ihn eines Tages [schon] hingebracht zu der Stunde, wo die Prinzessin auszugehen pflegte', θυμήθηκε κεῖνο ποῦ εἶχε τάξει (I d, 1) 'er erinnerte sich an das, was er versprochen hatte', οἱ μοῖρες τὴν εἴχανε προικίσει μ' ὅλες τὶς ὀμορφιές (II b, 4) 'die Feen hatten sie mit allen Vorzügen des Körpers begabt'. Das Plusquamperfekt ist ferner dann am Platz, wenn eine Handlung der 'Vorvergangenheit' in ihrem Verlauf geschildert werden soll (wozu ja der Aorist nicht geeignet ist), z. B. ὅλα τὰ βάσανα ποῦ εἶχε τραβήξει ὡς τότε, ἤτανε τιποτένια μπρὸς . . . (II b, 4) 'alle Qualen, welche er bis dahin [in einem fort] erduldet hatte, waren nichts gegenüber . . .'

Die Form ἔχω (εἶχα) δεμένο bezeichnet nur ausnahmsweise eine einfache Handlung der Vergangenheit, betont vielmehr das zuständliche Ergebnis einer Handlung; während also ἔχω γράψει τὸ γράμμα dem ἔγραψα nahesteht, bedeutet τὸ ἔχω γραμμένο τὸ γράμμα etwa 'ich habe den Brief geschrieben: hier ist er'; vgl. ferner τό 'χα μερωμένο (τὸ πουλάκι) (III 15) 'ich hatte das Vögelein gezähmt' = 'hatte an ihm ein zahmes Tier', τοὺ

πλί σ ζῆ, τό 'χου κρυμμένου (*Texte* III 11) 'dein Vogel lebt, ich habe ihn in einem Versteck', στὸν ὦμο εἶχε κρεμασμένο ἕνα σακκούλι (II b, 3) 'auf der Schulter hatte er einen Sack hängen'; das Partizip ist in den meisten Fällen nichts anderes als eine nominale Bestimmung des Objekts.

Gleiches gilt vom passiven Perfekt εἶμαι δεμένος und Plusquamperfekt ἤμουν δεμένος (§ 232), z. B. ἦταν γραμμένα στὸ σπαθί 'es stand auf dem Schwert geschrieben'.

§ 230. Die mannigfachen Formen des Condicionalis sind gebildet entweder mit θά und dem Imperfekt (bzw. Plusquamperfekt) oder mit dem Imperfekt von θέλω und einer der 3. Sing. Konj. Präs. oder Aor. gleichen (unveränderlichen) Grundform auf -ει (Präsens- oder Aoriststamm je nach der Zeitart).

Condicionalis der Gegenwart:

θὰ ἔδενα 'ich würde binden'	θὰ ἐδέναμε
θὰ ἔδενες	θὰ ἐδένετε
θὰ ἔδενε	θὰ ἔδεναν.

Oder: ἤθελα δέσει (bzw. δένει) 'ich würde binden'
ἤθελες δέσει (δένει)
ἤθελε δέσει (δένει)
(ἠ)θέλαμε δέσει (δένει)
(ἠ)θέλετε δέσει (δένει)
(ἠ)θέλανε δέσει (δένει).

1. Außerdem existiren noch folgende Kombinationen:
1) ἤθελα δένω (δέσω), ἤθελες δένῃς (δέσῃς) usf.
2) ἤθελε δένω (δέσω), ἤθελε δένῃς (δένῃς) usf.
3) θὰ ἤθελα (νὰ) δένω (δέσω), θὰ ἤθελες (νὰ) δένῃς (δέσῃς) usf.
4) θὰ ἤθελα δένει (δέσει), θὰ ἤθελες δένει (δέσει) usf.
5) θὰ ἤθελε (νὰ) δένω (δέσω), θὰ ἤθελε (νὰ) δένῃς (δέσῃς) usf.
Die Formen 3) 4) 5) verstärken den Begriff der Unbestimmtheit.
6) ἤθελα ἔδενα, ἤθελες ἔδενες oder θελὰ (ἔ)δενα, θελὰ (ἔ)δενες usf.
7) ἤθελ' ἔδενα, ἤθελ' ἔδενα usf.
2. Über die Bedeutung von θὰ ἔδεσα, θὰ ἔδεσες vgl. § 195.

Condicionalis der Vergangenheit: θὰ ἔδενα usw. oder
θὰ [1]) εἶχα δεμένο oder δέσει 'ich würde gebunden haben'
θὰ εἶχες δεμένο oder δέσει
θὰ εἶχε δεμένο oder δέσει
θὰ εἴχαμε δεμένο oder δέσει
θὰ εἴχετε δεμένο oder δέσει
θὰ εἴχανε δεμένο oder δέσει.

[1]) bzw. eine der gleichwertigen Formen θενὰ usw. (§ 225).

3. Für θὰ εἶχα können die verschiedenen Kombinationen des Condicionalis der Gegenwart eintreten, während δεμένο bzw. δέσει bleiben: ἤθελα ἔχει δεμένο (δέσει), ἤθελα ἔχω δεμένο (δέσει) usw.

Über die Verwendung des Condicionalis vgl. § 277. 4.

Passivum.

§ 231. Futurum.

I.	II.
θὰ[1]) δένωμαι	θὰ δεθῶ
θὰ δένεσαι	θὰ δεθῇς
θὰ δένεται	θὰ δεθῇ
θὰ δενώμαστε	θὰ δεθοῦμε
θὰ δένεστε	θὰ δεθῆτε
θὰ δένουνται	θὰ δεθοῦνε.

Außerdem kommen entsprechend den § 226 aufgezählten aktiven Formen noch folgende für das Passiv vor: 1) θέλω δένωμαι (δεθῶ), θέλεις δένεσαι (δεθῇς) usf. 2) θέλω δεθεῖ, θέλεις δεθεῖ. 3) θέλει δένωμαι (δεθῶ), θέλει δένεσαι (δεθῇς). 4) νὰ δένωμαι (δεθῶ) θέλω.

§ 232. Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum exactum werden gebildet aus εἶμαι und dem flektierten passiven Partizip oder ἔχω und einer der 3. Sing. Konjunkt. Aor. Pass. gleichen Grundform.

Perfectum.

εἶμαι δεμένος (δεμένη, δεμένο) 'ich bin gebunden (worden)'
εἶσαι δεμένος
εἶναι δεμένος
εἴμαστε δεμένοι (δεμένες, δεμένα)
εἶστε δεμένοι
εἶναι δεμένοι.

Oder: ἔχω δεθεῖ (δεθῇ)
ἔχεις δεθεῖ
ἔχει δεθεῖ
ἔχομε δεθεῖ
ἔχετε δεθεῖ
ἔχουν(ε) δεθεῖ.

Plusquamperfectum.

ἤμουν(α) δεμένος 'ich war gebunden (worden)'
ἤσουν(α) δεμένος
ἤτανε δεμένος
ἤμαστε δεμένοι
ἤσαστε δεμένοι
ἤτανε δεμένοι.

Oder: εἶχα δεθεῖ
εἶχες δεθεῖ usf.

Futurum exactum.

θὰ (oder θενὰ usw.) εἶμαι δεμένος 'ich werde gebunden worden sein'
θὰ εἶσαι δεμένος usf.

Oder: θὰ ἔχω δεθεῖ, θὰ ἔχῃς δεθεῖ usf.

δεθεῖ ist die Umgestaltung des alten Infinitivs δεθῆναι. Diese Bildungsweise ist (wie die entsprechende des Aktivs) örtlich beschränkt.

§ 233. Condicionalis der *Gegenwart*:

θὰ [1]) ἐδένουμουν [2]) 'ich würde gebunden werden'
θὰ ἐδένουσουν
θὰ ἐδένουνταν
θὰ ἐδενούμαστε
θὰ ἐδενούσαστε
θὰ ἐδένουνταν.

Oder: ἤθελα δεθεῖ
ἤθελες δεθεῖ
ἤθελε δεθεῖ
(ἠ)θέλαμε δεθεῖ
(ἠ)θέλετε δεθεῖ
(ἠ)θέλανε δεθεῖ.

1. Außerdem existiren noch folgende Kombinationen (analog dem Aktiv):

1) ἤθελα δένωμαι (δεθῶ), ἤθελες δένεσαι (δεθῇς) usf.
2) ἤθελε δένωμαι (δεθῶ), ἤθελες δένεσαι (δεθῇς) usf.
3) θὰ ἤθελα (νὰ) δένωμαι (δεθῶ), θὰ ἤθελες (νὰ) δένεσαι (δεθῶ) usf.
4) θὰ ἤθελα δεθεῖ, θὰ ἤθελες δεθεῖ.
5) θὰ ἤθελε (νὰ) δένωμαι (δεθῶ), θὰ ἤθελε (νὰ) δένεσαι (δεθῇς) usf.
6) ἤθελ' ἐδένουμουν, ἤθελ' ἐδένουσουν usf. oder θελὰ δένουμουν, θελὰ δένουσουν usf.

2. Über die Bedeutung von θὰ ἐδέθηκα vgl. § 195.

---

[1]) bzw. eine der gleichwertigen Formen θενὰ usw. (§ 225).

[2]) oder eine der anderen Formen des Imperfekt (§ 220).

der *Vergangenheit*: θὰ ἐδένουμουν oder

θὰ ἤμουν(α) δεμένος 'ich würde gebunden (worden) sein'
θὰ ἤσουν(α) δεμένος
θὰ ἤτανε δεμένος
θὰ ἤμαστε δεμένοι
θὰ ἤσαστε δεμένοι
θὰ ἤτανε δεμένοι.

Oder: θὰ εἶχα δεθεῖ
θὰ εἶχες δεθεῖ usf.

3. Wiederum können die verschiedenen sonstigen Kombinationen für θὰ ἤμουνα und θὰ εἶχα eingesetzt werden.

Die Partizipien.

§ 234. Das Neugriechische besitzt folgende Partizipialformen:

1) Aktives Partizip des Präsens auf -οντας: δένοντας 'bindend' (undeklinierbar).

2) Ein passives Partizip der Vergangenheit auf -μένος: δεμένος 'gebunden'. Über die Bildung desselben s. § 209 ff. Dafür bisweilen auch ein Partizip auf -τός, s. § 212.

Die Bedeutung dieses Partizips ist bei intransitiven Verben aktiv, z. B. φτασμένος 'angekommen', ἀνθισμένος 'blühend', sogar φαγωμένος 'gegessen habend, satt' (εἴμαστε φαγωμένοι 'wir haben gegessen, sind satt').

3) Eine Anzahl von medialen (oder passiven) Partizipien des Präsens auf -ούμενος oder -άμενος. Die gebräuchlicheren sind:

A. καθούμενος 'sitzend' (κάθομαι)
κειτούμενος 'liegend, bettlägerig' (κείτομαι)
τὸ μελλούμενο 'die Zukunft' (μέλλει)
πετούμενος 'fliegend' (πετῶ), *n.* 'Vogel'
τὸ πρεπούμενο 'das Schickliche' (πρέπει)
τρεχούμενος 'laufend' (τρέχω); τὰ τρεχούμενα 'das Vorgefallene' (agr. τὰ γεγονότα)
χαρούμενος 'froh' (χαίρω)
χρειαζούμενος 'was notwendig ist' (χρειάζομαι).

B. γενάμενος 'werdend' (γένομαι)
ἐρχάμενος 'kommend' (ἔρχομαι)
κειτάμενος neben κειτούμενος
λεγάμενος 'der in Rede stehende' (λέγω)
πετάμενος neben πετούμενος 'fliegend'
πηγαινάμενος 'gehend' (πηγαίνω)

στεκάμενος 'stehend, stagnierend' (vom Wasser); τὰ στεκάμενα 'die unbeweglichen Güter' (στέκω)
τρεμάμενος 'zitternd' (τρέμω)
τρεχάμενος 'fließend', besonders *n.* 'fließendes Wasser', neben τρεχούμενος
χαιράμενος 'sich (des Ehegatten) erfreuend', d. h. nicht verwitwet.

1. Die Participia auf -ούμενος sind von den Contracta, die auf -άμενος von alten Mustern wie (ἱ)στάμενος, δεξάμενος ausgegangen. Einige agriech. Partizipien auf -ούμενος haben ihre ursprüngliche Bedeutung völlig verloren, so ὁ ἡγούμενος 'der Abt', τὰ λαλούμενα 'die Musikinstrumente'.

2. Andere Partizipialbildungen finden sich nur vereinzelt; so hat das Griechische Unteritaliens noch ein Partizip des aktiven Aorists: zum Präsens λύννοντα (-ας) lautet der Aor. λύσοντα, zu γέρνοντα: γείροντα. Wieder andere sind nur als Adjectiva oder Substantiva erhalten, z. B. ἡ ἐλεοῦσα 'die Barmherzige' (sc. Παναγία 'Mutter Gottes'); ὁ παρώ(ν) 'der Anwesende' (undekl.) ist der Schriftsprache entlehnt.

§ 235. Die **Partizipialkonstruktionen** sind im Vergleich zum Altgriechischen sehr eingeschränkt. Am häufigsten ist das Partizip auf -μένος (2), das wie ein Adjektiv verwendet wird, gelegentlich auch die Stelle eines (relativen) Nebensatzes vertritt, vgl. z. B. III 8_1.

1. Eine absolute Konstruktion liegt vor *Texte* I a, 8: τὸν περικαλῶ τὰ χέρια σταυρωμένα 'ich bitte ihn mit gefalteten Händen'.

Das Partizip auf -ούμενος oder -άμενος (3) steht entweder attributiv wie z. B. τὰ πετάμενα πουλιά 'die fliegenden Vögel', ὁ λεγάμενος Ψυχαρισμός 'der genannte (in Rede stehende) Ps.' oder ist substantiviert (s. o.), bzw. auf feste Wendungen beschränkt, z. B. στὰ καλὰ καθούμενα 'aufs Geratewohl'.

2. In der kunstmäßigen Verwendung der Volkssprache strebt man darnach, dieses Partizip weiter auszugestalten oder die Form der Schriftsprache (auf -όμενος) mit Anlehnung an den volkstümlichen Gebrauch einzuführen (z. B. τὰ γραφόμενά του 'seine Schriften' *Texte* II b, 7 oder λεγόμενος = λεγάμενος).

§ 236. Das Partizip auf -οντας (§ 234, 1) wird niemals attributiv verwendet, sondern dient (wie französ. *en* mit Part. Präs.) als absolute Form und zwar meist zur Ergänzung, Erläuterung, Ausmalung der Verbalhandlung, z. B. βλέποντας δὲν βλέπουν 'sehend, mit ihren Augen sehen sie nicht', τοὺς εἶπε λέγοντας 'er sprach zu ihnen also', κλαίοντας λέει 'weinend sagt er', ὁ Χάρος πετειέται τὸ δρεπάνι κρατῶντας στὸ χέρι 'Ch. eilt

herbei, die Sichel in der Hand haltend'; bemerke θέλοντας μὴ θέλοντας 'ob er will oder nicht'. Weiter kann damit das zeitliche Zusammentreffen zweier Handlungen ausgedrückt werden, z. B. αὐτὸ ἀκούοντας ἔγινε ἄφαντος 'als (in dem Augenblick wo) er dies hörte, verschwand er'. Konstruktionen wie ὄντας δίχως ρίζα ξεράθηκαν (Pallis) 'da sie ohne Wurzeln waren, verdorrten sie' sind vereinzelt.

1. Das Partizip braucht sich nicht auf das Subjekt zu beziehen, vgl. κλαδεύοντας.. τὸν κέντρωσε.. ἕν ἀγκαθάκι 'während er (die Sträucher) beschnitt, stach ihn ein Dorn', καρτεροῦν τὴν ἄνοιξι ... ν' ἀκούσουν τὰ Βλαχόπουλα λαλῶντας τὲς φλογέρες (*Texte* Ia, 5) 'sie warten auf den Frühling, um die Hirtenkinder zu hören, wenn sie die Flöte spielen'.

2. Die Konstruktion eines Nominativus absolutus ist selten; der Schriftsteller Ἐφταλιώτης, der überhaupt in seiner historischen Prosa (Ἱστορία τῆς Ρωμιοσύνης, 1901) für Partizipialkonstruktionen eine gewisse Vorliebe zeigt und nach dem Muster des präsentischen Partizips auf -οντας aoristische Formen wie θαρέψαντας, μαθόντας (vgl. § 234 Anm. 2), φοβηθέντας in die Volkssprache einführt, sagt z. B. auch γίνεται μεγάλο συνέδριο στὸ παλάτι, παρόντας κι ὁ πατριάρχης κι ὅλοι οἱ προύχοντες 'es findet im Palast eine große Sitzung statt, wobei die Patriarchen und alle Würdenträger anwesend waren'.

II. Contracta.

§ 237. Zu den Contracta gehören alle Verba auf -ῶ, d. h. also diejenigen, welche in der 1. Sing. Präs. Endbetonung haben; diesen schließen sich in einigen Formen die unter Präsensklasse II. c angeführten 'Halbcontracta' an. Die Contracta zerfallen in zwei Gruppen, deren Kennzeichen die 2. Sing. Präs. ist: 1) auf -ῶ -ᾷς, 2) auf -ῶ -εῖς.

Die beiden Klassen entsprechen den altgr. Verben auf -άω und -έω; einige sind neu hinzugekommen, z. B. εὐκοῦμαι st. εὔχομαι (εὐκήθηκα), sowie solche wie σκῶ, ἁρπῶ st. σκάζω, ἁρπάζω u. ä. s. S. 130 f. In der Flexion sind die beiden altgr. Klassen der Verba auf -άω und -έω vielfach zusammengefallen: die Verba auf -άω haben Formen der Flexion auf -έω in sich aufgenommen (vgl. ρωτοῦμε, ρωτοῦνε, ἐρωτοῦσα, ἐρώτουνα usf.). Die alten Verba auf -όω sind in Barytona auf -ώνω übergegangen, s. § 199 I, 6 Anm. 3.

Die erste Klasse auf -ῶ -ᾷς übertrifft bedeutend an Häufigkeit die zweite (s. § 250).

Die Contracta weichen nur im Präsens (mit Imperativ und Partizip des Präsens) und Imperfectum von der Flexion der Barytona ab; die Flexion aller übrigen Formen stimmt mit den Barytona überein (unter Berücksichtigung der § 201, II und 210, II angegebenen Stammbildung des aktiven und passiven Aorists, sowie des passiven Partizips).

Erste Klasse:

Paradigma: ρωτῶ 'ich frage'

Activum.

§ 238. Präsens.

Indikativ.	Konjunktiv.
ρωτῶ	νὰ ρωτῶ
ρωτᾷς	νὰ ρωτᾷς
ρωτᾷ	νὰ ρωτᾷ
ρωτοῦμε	νὰ ρωτοῦμε
ρωτᾶτε	νὰ ρωτᾶτε
ρωτοῦν(ε)	νὰ ρωτοῦν(ε)

ρωτοῦσι u. a. wie δένουσι § 213 Anm. 5.

Imperfekt.

(ἐ)ρωτοῦσα
(ἐ)ρωτοῦσες
(ἐ)ρωτοῦσε
(ἐ)ρωτούσαμε
(ἐ)ρωτούσετε (ἐρωτούσατε)
(ἐ)ρωτούσαν(ε)

(ἐ)ρωτούσασι wie ἐδένασι § 214 Anm. 4.

§ 239. Auf dem griechischen Festland (z. B. in Epirus, Mittelgriechenland), im Griechischen Unteritaliens und der jonischen Inseln und im Peloponnes findet sich folgende Flexionsweise:

Präsens.

ρωτάω	ρωτᾶμε
ρωτάεις	ρωτᾶτε
ρωτάει	ρωτᾶν(ε) ρωτᾶσι

Imperfekt.

ἐρώτα(γ)α	ἐρωτά(γ)αμε (ἐρωτᾶμε)
ἐρώτα(γ)ες	ἐρωτά(γ)ατε (ἐρωτᾶτε)
ἐρώτα(γ)ε	ἐρώτα(γ)αν (ἐρωτᾶνε).

Die sogenannten 'aufgelösten' Formen des Singular (die fälschlich auch 'unkontrahirte' genannt werden) sind am konsequentesten im Peloponnes durchgeführt. Es sind Neubildungen, welche die altgriechischen kontrahirten Formen zur Grundlage haben, deren Nachkommen in der gewöhnlichen Präsensflexion vorliegen (abgesehen von der Vermischung

mit der -έω-Konjugation). Die aufgelösten Formen entstanden, indem an die 3. Sing. Präs. ἐρωτᾷ, Imperf. ἐρώτα die Endungen -ει und -ε nach dem Muster der Barytona antraten (ρωτᾷ-ει, ἐρώτα-ε), worauf diese Formen analoge Formen der 1. und 2. P. Sing. nach sich zogen. Der charakteristische Vokal -α- wurde schließlich auch in der 1. und 3. P. Pl. durchgeführt. Das -γ- in ἐρώταγα ist sekundär (zur Hiatustilgung); solche Formen mit -γ- sind dann mit φυλάγω ἐφύλαγα usw. auf die gleiche Stufe gestellt worden. Auch das gewöhnliche Imperfectum ἐρωτοῦσα ist eine Neubildung, die in der 3. P. Plur. der Verba auf -έω ihren Ausgangspunkt hatte; eine genauere Fortsetzung des altgriechischen Imperfekts ist die z. B. im ägäischen Meere vorkommende Flexion des Singular:

ἐρώτουν(α)	(ἐρωτούσαμε
ἐρώτας	ἐρωτούσετε
ἐρώτα(νε)	ἐρωτούσαν).

§ 240. Imperativ.

ρώτα (ρώτα[γ]ε)
ἂς ρωτᾷ (ἂς ρωτάει)
ρωτᾶτε
ἂς ρωτοῦνε (ἂς ρωτᾶν).

Passivum.

§ 241. Präsens.

Indikativ.	Konjunktiv.
ρωτοῦμαι (auch ρωτᾶμαι)	νὰ ρωτοῦμαι usf.
ρωτᾶσαι	
ρωτᾶται	
ρωτούμεστα (ρωτάμεστα)	
ρωτᾶστε	
ρωτοῦνται (ρωτᾶνται).	

Imperfekt.

(ἐ)ρωτούμουν(α)
(ἐ)ρωτούσουν(α)
(ἐ)ρωτούνταν(ε)
(ἐ)ρωτούμαστε, (ἐ)ρωτούμεστα(ν)
(ἐ)ρωτούσαστε, ἐρωτούστε
(ἐ)ρωτούνταν(ε).

Daneben gibt es z. B. noch folgende Formen:

ἐρωτώμανε	ἐρωτώμαστε, ἐρωτώμασταν(ε)
ἐρωτώσανε	ἐρωτᾶστε, ἐρωτώσαστε, ἐρωτούσταν
ἐρωτάτον(ε), ἐρωτώταν(ε), ἐρωτώνταν.	ἐρωτώντουσαν, ἐρωτώντησαν.

§ 242. Neben der angeführten Flexion ist bei vielen Verben folgende im Gebrauch:

Präsens.

ἀγαπεἱοῦμαι (seltener ἀγαπεἱέμαι)
ἀγαπεἱέσαι
ἀγαπεἱέται
ἀγαπεἱούμεστα
ἀγαπεἱέστε
ἀγαπεἱοῦνται.

Imperfekt.

ἀγαπεἱούμουν(α) (ἀγαπεἱώμουν[α])
ἀγαπεἱούσουν(α)
ἀγαπεἱέτον, ἀγαπεἱούντανε (ἀγαπεἱώ[ν]ταν[ε])
ἀγαπεἱούμεστα, ἀγαπεἱούμαστε (ἀγαπεἱώμαστε)
ἀγαπεἱέστε, ἀγαπεἱούσαστε, ἀγαπεἱούστε (ἀγαπεἱώστε)
ἀγαπεἱούνταν(ε) (ἀγαπεἱώντουσαν).

Diese Formen finden sich (gewöhnlich neben der ersten Flexionsweise) meist bei Verben, die sowohl aktive wie passive Formen haben; z. B. ἀγαπῶ 'ich liebe', βουτῶ 'tauche unter', βαστῶ 'halte', γελῶ 'lache', πουλῶ 'verkaufe', τιμῶ 'ehre', τραβῶ 'ziehe', χαλῶ 'verderbe' usf. Die Deponentia bevorzugen die erste Form (auf -οῦμαι oder -ᾶμαι), so θυμοῦμαι 'ich erinnere mich', κοιμοῦμαι 'ich schlafe', λυποῦμαι 'ich bedauere', φοβοῦμαι 'ich fürchte'; doch auch γκρεμεἱέται 'er stürzt zusammen', καταρεἱέται 'er flucht', καυκεἱοῦμαι 'rühme mich' neben καυκοῦμαι.

Sowohl die erste als auch besonders die zweite Art der Flexion sind hervorgegangen aus einer Vermischung der Flexion der alten Verba auf -άω mit denen auf -έω, worüber unten.

§ 243. Imperativ.

ρωτοῦ (ἀγαπεἱοῦ)	ρωτᾶστε (ἀγαπεἱέστε)
ἂς ρωτᾶται	ἂς ρωτοῦνται.

Die passiven bzw. medialen Imperativformen sind selten (z. B. κοιμοῦ 'schlafe'); sie werden durch νά mit der 2. P. Konjunkt. ersetzt.

§ 244. Die übrigen, dem Präsensstamme nicht angehörigen Formen des Verbum contractum haben keine Besonderheiten:

Aorist.

Aktiv: ἐρώτησα, Konjunktiv νὰ ρωτήσω, Imperativ ρώτησε.
Passiv: ἐρωτήθηκα, νὰ ρωτηθῶ, ρωτήσου.

Zusammengesetzte Zeiten.

Activum.

Futurum: (I) θὰ ρωτῶ, (II) θὰ ρωτήσω (oder eine der anderen Variationen).

Perfectum: ἔχω ρωτημένο, ἔχω ρωτήσει.

Plusquamperfectum: εἶχα ρωτημένο oder εἶχα ρωτήσει.

Futurum exactum: θὰ ἔχω ρωτημένο oder θὰ ἔχω ρωτήσει.

Condicionalis: θὰ 'ρωτοῦσα, ἤθελα ρωτᾶ oder ἤθελα ρωτήσει (oder eine der anderen Variationen); θὰ εἶχα ρωτημένο oder ρωτήσει.

Passivum.

Futurum: (I) θὰ ρωτοῦμαι, (II) θὰ ρωτηθῶ.

Perfectum: εἶμαι ρωτημένος, ἔχω ρωτηθεῖ.

Plusquamperfectum: ἤμουνα ρωτημένος, εἶχα ρωτηθεῖ.

Futurum exactum: θὰ εἶμαι ρωτημένος oder θὰ ἔχω ρωτηθεῖ.

Condicionalis: θὰ 'ρωτούμουν, ἤθελα ρωτηθεῖ (oder eine andere Variation); θὰ ἤμουν(α) ρωτημένος, θὰ εἶχα ρωτηθεῖ.

Participia.

ρωτῶντας, ρωτημένος; vgl. auch § 234. 3.

Zweite Klasse.

Paradigma: πατῶ 'ich trete'.

Activum.

§ 245. Präsens.

Indikativ.	Konjunktiv.
πατῶ 'ich trete'	νὰ πατῶ
πατεῖς	νὰ πατῇς
πατεῖ	νὰ πατῇς
πατοῦμε	νὰ πατοῦμε
πατεῖτε	νὰ πατῆτε
πατοῦν(ε) (πατοῦσι)	νὰ πατοῦν(ε)

Imperfekt.

ἐπατοῦσα
ἐπατοῦσες
ἐπατοῦσε
ἐπατούσαμε
ἐπατούσετε
ἐπατούσαν(ε) (ἐπατούσασι).

Daneben findet sich (besonders auf den Inseln des ägäischen Meeres, auf Kreta und Cypern) noch folgende Flexion des Imperfekt:

ἐπάτει̯α (ἐπάτει̯ουν)	ἐπατούσαμε(ν)
ἐπάτει̯ες	ἐπατούσετε
ἐπάτει̯ε	ἐπατούσαν (ἐπάτει̯αν)

1. Bemerke ferner (nach ρ) ἡμπόριγα oder (ἡ)μπόρεγα, ἐφόριγα, ἐθώριγα (ἐθώριγες ἐθώριγε) neben ἐθώρει̯α, ἐφόρει̯α, ἡμπόρει̯α usf.

2. Über Formen wie ἐπάθει̯α ἐπάθει̯ες vgl. § 16 Anm. 3.

3. Diese Formen sind in ähnlicher Weise wie die 'aufgelösten' auf -άω usw. entstanden: die Endung -ε trat nach dem Muster der übrigen Verba an die 3. Sing. ἐπάτει an und schuf analoge Formen der 1. und 2. Pers. In πουλει̯οῦσα (*Texte* III 12) liegt eine Kontamination der Typen ἐπατοῦσα und ἐπάτει̯α vor. Das Präsens entspricht genau der altgriechischen Flexion; die der altgriechischen entsprechende Flexion des Imperfekts ἐπάτουν(α) ἐπάτεις ἐπάτει (ἐπάτεν oder ἐπάτενε) ἐπατοῦμε ἐπατεῖτε ἐπατοῦσαν ist verschiedentlich (z. B. auf Cypern, im ägäischen Meer) noch erhalten. Die Form ἐπάτουνα wurde auch auf die erste Klasse übertragen (vgl. § 239 Anm.).

§ 246. Imperativ.

πάτει und πάτει̯ε
ἂς πατῇ
πατεῖτε
ἂς πατοῦν(ε).

Passivum.

§ 247. Präsens.

	Indikativ.	Konjunktiv.
πατοῦμαι	πατει̯οῦμαι (πατει̯έμαι)	νὰ πατοῦμαι
πατεῖσαι	πατει̯έσαι	usf.
πατεῖται	πατει̯έται	wie im Indikativ
πατούμεστα	πατει̯ούμεστα	
πατεῖστε	πατει̯έστε	
πατοῦνται	πατει̯οῦνται.	

Imperfekt.

ἐπατούμουν(α)	ἐπατει̯ούμουν(α)
ἐπατούσουν(α)	ἐπατει̯ούσουν(α)
ἐπατούνταν(ε)	ἐπατει̯έτον, ἐπατειούνταν(ε)
ἐπατούμαστε	ἐπατει̯ούμεστα
ἐπατούσαστε	ἐπατει̯έστε
ἐπατούνταν(ε)	ἐπατει̯ούνταν(ε)

1. Dazu noch andere Formen der Endungen, entsprechend der Flexion § 220.

Die an zweiter Stelle angeführte Flexionsweise ist gebräuchlicher als die erste, welche dem Altgriechischen näher steht; die Flexion der Deponentia ist meist ganz mit derjenigen der ersten Klasse (§ 241) identisch geworden: θυμοῦμαι, λυποῦμαι, φοβοῦμαι gehören ihrem Ursprung nach in die 2., der Flexion nach in die 1. Klasse. Immer dagegen βαρειοῦμαι oder βαρειέμαι 'ich bin einer Sache überdrüssig'.

2. Vgl. auch συλλογειέμαι, συλλογειέσαι (*Texte* I a, 14, Velv. συλλουέσι) neben 1. P. συλλο(γ)οῦμαι 'ich denke'.

§ 248. Imperativ.

πατειοῦ (νὰ πατειέσαι)
ἄς πατῆται, ἄς πατειέται
πατειέστε (νὰ πατειέστε)
ἄς πατοῦνται, ἄς πατειοῦνται.

§ 249. Alle übrigen Formen werden nach denselben Regeln wie in der ersten Klasse (§ 244) gebildet. Merke besonders das Participium πατῶντας wie ρωτῶντας.

§ 250. Der Bereich der Verba, welche nach der ersten oder zweiten Klasse gehen, läßt sich nicht fest begrenzen, weil oft dasselbe Verbum innerhalb desselben Gebietes Doppelformen zeigt. Im allgemeinen tritt die zweite Klasse der Contracta gegenüber der ersten sehr zurück; nur ἀργῶ 'ich verspäte mich', ἐμπορῶ 'ich kann', θαρρῶ 'ich glaube' (dagegen θαρρεύω 'ich habe Mut'), ζῶ (auch ζιῶ) 'ich lebe', φιλῶ 'ich küsse' (dagegen φιλεύω 'begrüße freundschaftlich, regaliere') werden überall (oder fast überall) nach πατῶ flektirt.

1. Zu ζῶ merke die Schreibungen ζῇς ζῇ ζῆτε (weiter regelmäßig ζοῦμε ζοῦν[ε] ἔζοῦσα); in der Aussprache ist das Verbum völlig mit πατῶ zusammengefallen, nur in der Orthographie wird noch die altgriechische Sonderstellung des Verbs festgehalten.

Alle andern Contracta können nach der ersten Klasse flektirt werden; dies ist sogar das gewöhnliche im Peloponnes und im Nordgriechischen (cf. § 7 Anm. 1), während im Gebiet des ägäischen Meeres (mit Ausschluß der nördlichen Teile) die 2. Klasse reichhaltiger vertreten ist, aber immerhin auch da hinter der 1. Klasse zurücksteht. So gehen z. B. folgende altgriech. Verba auf -έω im Neugriechischen gewöhnlich nach der 1. Klasse (-ῶ -ᾷς): ἀκλουθῶ 'folge', ζητῶ 'verlange', βοηθῶ 'helfe', κεντῶ 'steche, sticke', κυνηγῶ 'jage', μετρῶ 'messe, zähle', πολεμῶ

'bemühe mich', προσκυνῶ 'grüße ehrfurchtsvoll', χαιρετῶ 'grüße', χτυπῶ 'schlage'.

Nach der zweiten (-ῶ -εῖς) gehen gewöhnlich (besonders im Gebiet des ägäischen Meeres) noch folgende: βαρῶ 'schlage', θωρῶ 'sehe, betrachte', καρτερῶ 'erwarte', κελαϊδῶ 'zwitschere', κρατῶ 'halte', λαλῶ 'spreche', λησμονῶ 'vergesse', μιλῶ 'spreche', παρηγορῶ 'tröste', παρακαλῶ (περικαλῶ) 'bitte', περπατῶ 'gehe spazieren', πονεῖ 'es schmerzt', συχωρῶ 'verzeihe', φορῶ 'trage' (ein Kleidungsstück), χρωστῶ 'schulde'; daneben aber auch μιλῶ μιλᾷς, καρτερῶ καρτερᾷς, κρατῶ κρατᾷς, χρωστῶ χρωστᾷς, ἀλησμονάω, καταφρονάω, συχωράω usf. Bemerke βαστεῖ *Texte* III 6 (Kalymnos) st. des gew. βαστᾷ.

2. Nach der 2. Klasse werden meist auch alle Verba auf urspr. -έω flektirt, die der Schriftsprache entstammen, wie z. B. κατοικῶ 'wohne' (volkstümlich μένω, κάθομαι), προξενῶ 'verursache', προσκαλῶ 'lade ein', ὑπηρετῶ 'diene' (δουλεύω) u. a.

3. Die sekundären Contracta ξῶ 'kratze' (neben gew. ξύνω), φτῶ 'spuke' (gew. φτύνω), σβῶ 'lösche' (gew. σβήνω) und ähnliche (S. 129) gehen nach der zweiten Klasse; doch auch ἀπολῶ (agr. λύω): ἀπολάει, μεθῶ: μεθεῖς und μεθᾷς, μηνῶ: μηνᾷς.

Halbcontracta.

§ 251. Einige Verba mit vokalischem Stammauslaut verschmelzen diesen in einigen Formen mit der Endung:

1) ἀκούω 'ich höre' ἀκούμε (ἀκοῦμε)
ἀκούς (ἀκοῦς) ἀκούτε
(ἀκούει) ἀκούνε

Imperativ ἄκου ἀκούτε.

(Imperfekt ἄκου[γ]α usw.)

Ebenso κρούω 'schlage'.

2) κλαίω 'ich weine' κλαίμε (κλαῖμε)
κλαίς (κλαῖς) κλαίτε
κλαίει (seltener κλαί) κλαίν(ε) (κλαίσι)

(Imperfekt ἔκλαι[γ]α usw.)

Ebenso φταίω 'bin schuld'.

Die Formen lauten auch unkontrahirt mit Einschiebung eines γ (vgl. § 23) ἀκούγω, κρούγω, κλαίγω, φταίγω.

§ 252. Durch Ausfall eines γ (§ 22) stoßen in einigen Verben Vokale zusammen, welche kontrahirt werden:

1) πάω gew. statt πάγω πάγεις usw. 'ich gehe' (neben

πηγαίνω und zu diesem als Aoriststamm, vgl. § 186. 204) mit folgenden Formen:

πά(γ)ω	—
πάεις	πάς (πᾷς)
πάει	πά (πᾷ)
	πάμε (πᾶμε)
	πάτε
	πάν(ε).

Dazu Konjunkt. νὰ πάω νὰ πάς usw., Fut. θὰ πάω θὰ πάς usw. — Über ἄμε s. § 218 Anm. 3.

Ebenso νὰ (θὰ) φάω neben φάγω usw. (Konjunkt. Aor. zu τρώγω 'esse'):

νὰ φάς (φᾷς)
νὰ φάῃ
νὰ φάμε (φᾶμε)
νὰ φάτε
νὰ φάν(ε).

Der Indik. Aor. lautet regelmäßig ἔφα(γ)α ἔφα(γ)ες ἔφα(γ)ε ἐφά-(γ)αμε ἐφάγετε ἔφα(γ)αν.

Hierher ferner das pontische Verbum φτάω 'ich mache' φτάς usw.

2) τρώ(γ)ω 'ich esse'
τρώεις τρώς (τρῷς)
τρώει (seltener τρώ)
τρώ(γ)ομε τρώμε (τρῶμε)
τρώ(γ)ετε τρώτε
τρώ(γ)ουν(ε) τρώνε
(Imperfekt ἔτρω[γ]α ἔτρω[γ]ες usf.)

3) λέ(γ)ω 'ich sage'
λέεις λές
λέει (seltener λέ)
λέ(γ)ομε λέμε
λέ(γ)ετε λέτε
λέ(γ)ουνε λέν(ε) (λέουσι λέσι)
(Imperfekt ἔλε[γ]α oder ἤλε[γ]α, ἔλε[γ]ες usf.)

1. Nach diesem Muster auch θέλω θές § 224, 3 und sogar ξέρω ξές; ebenso zu ρέω 'fließe' bisweilen 3. P. Pl. ρένε.

2. Vgl. ferner aus Chios (*Texte* III 9) die 3. S. *lẹ* und *le* (in unbetonter Stellung) und die 3. Pl. *l'ún.*

Dritter Teil.

Satzlehre.

Hauptsätze.

a) Nach Form und Inhalt.

§ 253. Sätze ohne verbales Prädikat begegnen nicht selten; sie bezeichnen entweder eine Sentenz in epigrammatischer Kürze oder dienen dazu, einen Vorgang oder Zustand lebhaft und anschaulich zu schildern. Vgl. μιᾶς στιγμῆς ὑπομονὴ δέκα χρονῶν ρεχάτι 'ein Augenblick Geduld [ist, bedeutet] zehn Jahre Ruhe', αὐτὴ κατσούφα (*Texte* III 12) 'sie [blieb] ernst', αὐτὸς ού λόγους ἀπὸ χείλ' σὶ χεῖλ' καὶ ζά βασ'λιὰ τοῦ 'φτί (III 11) 'dieses Wort [ging] von Lippe zu Lippe und [kam] zum Ohr des Königs', παντοῦ τρομάρα καὶ σφαγή, ἐδῶ φυγή, ἐκεῖ πληγή 'überall [herrscht] Schrecken und Gemetzel, hier Flucht, dort Verwundung'; vgl. auch *Texte* I a, 19. Imperativisch κάτω φέσια καὶ καπέλα 'Fes und Hut herunter!'

Sogar ein einziges nominales Satzglied kann einen Satz bilden; durch asyndetische Aneinanderreihung solcher eingliedrigen Sätze wird höchste Lebendigkeit des Ausdrucks erzielt, z. B. ἄργανα, τούμπανα, χαρὲς μεγάλες 'Orgeln [spielten], Pauken [dröhnten], große Freude [herrschte]'; τὰ πολλὰ πολλὰ κουμάντα, τὸ καράβι μὲ τὴν πάντα '[wo] viele Kommandos [sind], [fährt] das Schiff auf der Seite'; μεροδούλι μεροφάγι 'Tagesarbeit—Tagesnahrung' = 'man lebt von der Hand in den Mund'. Beachte auch πρῶτο φιλί—'ναστέναξε usw. *Texte* Ia, 14. Verkürzte Sätze sind natürlich beim Ausruf beliebt, s. § 256.

§ 254. Subjektlose Sätze oder Impersonalia wie βρέχει 'es regnet', χιονίζει 'es schneit', κάνει ἄσκημο καιρό 'il fait mauvais temps' geben zu keinen Bemerkungen Anlaß. Das unbestimmte Subjekt 'man' wird ausgedrückt 1) durch κανείς (κανένας) 'jemand', z. B. τὸν εἶδε κανένας 'man hat ihn gesehen', 2) durch die 2. P. Sing., z. B. λές 'man könnte sagen' u. ä. (vgl. § 195), 3) durch die 1. oder 3. P. Plur., z. B. γλήγορα λησμονοῦμε τοὺς πεθαμμένους 'man vergißt die Toten schnell', λένε 'man sagt', μοῦ εἶπαν 'man hat mir gesagt', ἐσκότωσαν τὸν κλέφτη 'man hat

den Kleften getötet', 4) durch das Passiv (selten), z. B. οἱ πεθαμμένοι γλήγορα λησμονειοῦνται 'man vergißt die Toten schnell'.

§ 255. **Fragesätze.** Die Entscheidungsfrage (Antwort 'ja' oder 'nein') wird nur durch den Ton gekennzeichnet und bedarf keines besonderen Fragewortes, nicht einmal einer besonderen Wortstellung, doch kann das Satzglied, nach dessen Existenz gefragt wird, also meist das Prädikat, an die Spitze treten; z. B. ἦρθε ὁ φίλος σου; oder ὁ φίλος σου ἦρθε; 'ist dein Freund gekommen?', τὸ βλέπεις κεῖνο τὸ βουνό; 'siehst du jenen Berg?', εἶν' ἡ θυγατέρα σου τέτοια ὄμορφη; oder εἶναι τέτοια ὄμορφη ἡ τσιούπρα σου; (*Texte* Id, 1) 'ist deine Tochter so schön?', μεθυσμένος εἶσαι ἢ (auch γιά) τρελλός; 'bist du betrunken oder verrückt?', ἕνα (sc. φιλὶ) σοῦ 'δωκε ἢ μὴ σοῦ 'δωκε πολλά; (Ia, 21) 'gab er dir einen (Kuß) oder etwa viele?'

1. In Kappadokien (Silli) und sonst (z. B. Adrianopel) findet sich dagegen unter türkischem Einfluß die Verwendung der türk. Fragepartikel *mi*, z. B. χαστάΖ μι ἦσου; 'warst du krank?'

Eine Frage, auf die eine bejahende Antwort erwartet wird (vgl. lat. *nonne*), wird mit δέν eingeleitet, z. B. δὲν εἶν' ὄμορφο τὸ ρόδο; 'ist nicht schön die Rose?' = 'die R. ist doch schön?' Solche Fragen haben bisweilen den Sinn einer gemilderten (höflichen) Bitte, vor allem in der Redensart δὲ μοῦ λές; 'sagst du mir nicht' = 'sag mir bitte'.

2. Die Nuance des Zweifels (auch der Abweisung) kann durch τάχα (τάχατις), ἴσως (ἀνίσως), μήν(α), μήπως, μήγαρι(ς) u. ä., ἀρά (ἄραγε[ς]), μὴν πά(ς) (d. i. πάγει[ς]) καί, μὴν πά(ς) νά, μπανά ausgedrückt werden, z. B. τάχα δὲν καταλαβαίνεις; 'begreifst du etwa nicht?', μὴν ἔταξες τίποτε; 'hast du vielleicht etwas versprochen?', μὴ δὲν τό 'ξερες; 'du wußtest es wohl nicht?', μήνα τὰ φαγιά μας δὲ σᾶς ἄρεσαν; 'hat etwa unser Essen euch nicht geschmeckt?', μήπως oder μηγάρι(ς) σοῦ εἶπα; 'habe ich dir etwa gesagt?' = 'ich sagte dir doch nicht', ἀρὰ δὲν τοὺν ἀλ'πᾶσι; (III 11) 'bedauerst du ihn denn nicht?', μπανὰ φίλησες τὴν κόρη (III 5) 'hast du etwa das Mädchen geküßt?'

Über den Modus potentialis in der Frage s. § 191. 1 und 195.

Die **Ergänzungsfragen** werden durch Fragepronomina (§ 151 f.) oder -adverbia (γιατί 'warum?', ποῦ, πότε usw. § 126, ποῦ τάχα 'wo etwa') eingeleitet; die Partikel σάν vor dem Fragewort bedeutet 'eigentlich, doch', z. B. σὰν τί μὲ θέλεις; 'was willst du eigentlich von mir?', σὰν πῶς τοὺ λέ' ἡ λόγους; (*Texte* III 11) 'wie sagt doch das Sprüchwort?'

§ 256. **Ausrufesätze** haben gern die Form **verkürzter** Aussage-, Befehls- oder Fragesätze; z. B. γιατρός καλός! για-

τρικὰ καλά! 'ein guter Arzt! gute Heilmittel!' u. a. Straßenausrufe; τί καλά! 'wie schön!', τί ζωὴ χαρούμενη! 'was für ein frohes Leben!' Der Ausrufesatz kann durch ποῦ verdeutlicht werden, z. B. τώρα δὰ ποῦ ἔφυγε! 'gerade ist er weggegangen!', ἥσυχα ποῦ εἶναι τὰ βουνά, ἥσυχοι ποῦ εἶν' οἱ κάμποι! '(wie) ruhig sind die Berge, (wie) ruhig die Felder!', τί βάσανο ποῦ εἶναι! 'was für eine Qual ist es!'

Vgl. außerdem Grüße und Segenswünsche: καλὴ μέρα 'guten Tag', καλὴ νύχτα 'gute Nacht', καλὴ σπέρα 'guten Abend', ὥρα καλή (σου) 'willkommen', καλὴ ἀντάμωσι 'auf Wiedersehen', στὸ καλό 'lebewohl', καλὸ ταξίδι, καλὸ κατευόδιο 'glückliche Reise', γειά σου 'Gesundheit, Prost', καλὴ ὄρεξι 'guten Appetit', περαστικά 'gute Besserung'; σκάσε 'geh zum Teufel'.

§ 257. Verkürzte Ausrufe und Befehlssätze sowie Vokative sind bisweilen zu Interjektionen geworden; vgl. ποῦ! 'wie! bah!' (ἐ)μπρός! 'vorwärts!' πίσω! 'zurück!' στάσου! 'halt!' διάβολε[1])! τί διάβολο! 'Teufel auch!' Θέ μου! 'ach Gott!' Παναγιά μου! 'Heilige Muttergottes!' προσοχή! 'aufgepaßt!' καρδιά! 'Mut!' ψέματα! 'Schwindel!' ἀλήθεια! 'wers glaubt!' σώπα! 'still!'

Echte (alte) Interjektionen sind: (Zuruf) ἔ! οὔ! ντέ! 'vorwärts!' (Verwunderung) ἄ! οὔ! πώ, πώ! ὤ, ὤ! (Zweifel) μπά! (Klage und Schmerz) ἄχ! ὤχ! ἄϊ! ὤϊ! (ὠϊμένα 'weh mir'!), βάϊ, βάϊ! βάχ! (Ärger, Abweisung, Abscheu) οὔ! φτοῦ! οὔφ! σούτ! (Freude) ὤχ! (Lachen) χά, χά, χά! Bemerke ferner lautmalende Gebilde wie κράκ! πούφ! πάφ! μπούμ! μπάμ!

Auch Wörter wie ζήτω! εὖγε! ἐβίβα! 'hoch!' μπράβο! (häufig als Zeichen der Zustimmung gebraucht, meist mit Pronomen μπράβο σου, μπράβο σας) oder βάρδα! 'aufgepaßt!' sind vom Standpunkt der neugr. Volkssprache reine Interjektionen, weil sie, aus der Schriftsprache oder dem Italienischen stammend, keine Beziehung zur sinnvollen Sprache haben. Dasselbe gilt von solchen Interjektionen, die durch starke Verstümmelung sinnvoller Wortformen entstanden sind, wie ἀλλοί! ἀλλοίμονο! 'wehe!' oder μπρέ! 'heda!' neben μωρέ! (μωρή! bisweilen zur Anrede eines weiblichen Wesens). Hierher kann ferner der ironische Ausdruck σπολλάτη etwa 'du kannst mir was!' gerechnet werden = εἰς πολλὰ ἔτη: der ernst gemeinte Segenswunsch (Gratulation an Festtagen usw.) lautet εἰς ἔτη πολλά! 'auf viele Jahre!'

b) Verbindung der Sätze.

§ 258. Die Sätze können ohne irgend ein satzverbindendes Wort aneinander gereiht werden; bisweilen wird dadurch eine besondere Wirkung (Lebhaftigkeit, Steigerung) erzielt, vgl. z. B.

[1]) Auch in mannigfachen Verstümmelungen wie z. B. διάντρε, διάτανε.

Texte I a, 11 $_{22-23}$ oder νὰ μὴ δείξ πουθενά, χάθκαμι (III 11) 'zeig es niemand, sonst sind wir verloren'. Asyndetische Wiederholung des Verbums erhöht die Anschaulichkeit des Verlaufs eines Vorgangs, z. B. πίνει, πίνει 'er trinkt (und) trinkt' (vgl. auch § 188, 2 Anm.). Ähnlich wirkt die Wiederholung eines andern Satzgliedes, z. B. μαῦρος ἦταν, κατάμαυρος, μαῦρο καὶ τ' ἄλογό του (I a, 8) 'schwarz war er, ganz schwarz, schwarz (war) auch sein Roß'.

Als satzverbindendes Mittel lebhaft fortschreitender Erzählung dient gelegentlich eine Frage oder ein Ausruf, z. B. οὑ παραγιός, τί εἶπεν μὶ τοὺ νοῦ τ; (III 11) = 'der Adoptivsohn sagte hierauf', ähnlich ἕ, τί εἶπιν κι αὐτός (ib.); oder ποῦ αὐτός! τοὺ πλὶ ... κρύβ' (ib.) etwa 'und er, er verbirgt ... das Huhn'. Darauf beruht es, daß γιατί und τί 'warum?' oft die Bedeutung 'denn' haben; γιατί = 'denn' steht sogar vor einem Fragesatz, vgl. γιατί εἶμαι ἄξα 'γώ; (III 4) 'denn bin ich würdig?'

§ 259. Wenn asyndetisch miteinander verbundene Sätze in engster logischer Abhängigkeit zu einander stehen, so kann ein Teil der ganzen Satzgruppe zu einem Nebensatze, ja sogar zu einer Adverbialbestimmung oder Partikel herabsinken, z. B. ἔχουνε δὲν ἔχουνε παράδες, τὸ ἴδιο τοὺς κάνει 'ob sie Geld haben oder nicht, es ist ihnen gleichgültig', θὲς δὲ θές, θὰ μὲ πλερώσῃς 'ob du willst oder nicht, du wirst mich bezahlen', ἂς εἶναι, τὸ πλερώνω 'meinetwegen (mag es sein) will ich bezahlen', ἦτανε ἕνας βασιλέας, Ὕπνος τ' ὄνομά του 'es war ein König Hypnos mit Namen', λοιπόν, εἶχε δὲν εἶχε, εὐτός ἀνεβαίνει (*Texte* I d, 5) 'also mir nichts dir nichts geht er hinauf', τρέχα ρώτα, τό 'μαθε = 'durch vieles Laufen und Fragen hat er es erfahren'; ebenso ἄψε σβῆσε 'zünd' an lösch' aus' = 'mir nichts dir nichts' (οἱ γαμπροὶ δὲ γίνουνται ἄ. σβ. 'Schwiegersöhne kommen nicht so mir nichts dir nichts'), μαθέ(ς) (§ 218 Anm. 1) 'das heißt' oder 'nämlich' (μαθέ[ς], δὲ μὲ πιστεύεις 'das heißt also, du glaubst mir nicht', δὲν ἦταν κὶ μικρὸς μαθέ 'er war nämlich nicht mehr jung'), θέλεις — θέλεις (θέλτς — θέλτς Velv.) 'sei es daß — sei es daß'.

Über die Wendung ἄρουν ἄρουν = 'schleunigst' vgl. die Fußn. *Texte* III 11. Wie völlig ein selbständiger Satz verdunkelt (z. B. substantiviert) werden kann, zeigen die folgenden Fälle: τὸ πρᾶμα δὲν εἶναι παῖξε γέλασε 'die Sache ist nicht zum Spielen und Lachen', τό 'λαβε μὲ τὸ γράψε γράψε 'er bekam es durch vieles Schreiben', Imper. τὸ ἔμπα = 'der Eingang'.

§ 260. Koordinirende Satzverbindung geschieht durch folgende Konjunktionen:

a) Kopulative: καί (vor Vokalen κι) 'und, auch', καί — καί 'sowohl als auch'; vgl. § 261.

καί ist auch die übliche Konjunktion zur Verbindung einzelner Wörter. Bisweilen hebt es einfach ein einzelnes Satzglied hervor, vgl. ξέρω κ' ἐγώ; 'soll ich es wissen?', τί ἦλιγιν κι αὐτός (*Texte* III 11) 'was sagte er nun?', πὰν κεῖ καὶ ἐβῆκα (III 12) 'dort oben, da ging ich hinein', σὲ τί ἀράδα εἴμεστ' ἐμεῖς, καὶ νὰ μᾶς δώσ' ὁ βασιλιὰς τὴ θυγατέρα του; (I d, 2) 'in was für einer Stellung sind wir, daß uns gar der König seine Tochter geben sollte?' Vgl. ferner die Wendungen τώρα καὶ μισὴ ὥρα 'seit einer halben Stunde' und καὶ καλά 'erst recht, gerade, (nun) eben' (auch ironisch), z. B. θέλει καὶ καλὰ καὶ σώνει = 'er will nun eben vollends' (eigtl. 'und vollendet'), δὰ τοῦ 'βροῦν κι καλά! δὲν τό 'φαγάμι κι καλὰ ἰμεῖς ἰψές; (III 11) 'sie werden es gerade (iron.) finden! haben wir es nicht gerade gestern gegessen?'

οὔτε (μήτε, οὐδέ, μηδέ oder μουδέ)[1]), οὔτε (usw.) κάν 'auch nicht, nicht einmal', z. B. οὔτε (κὰν) ἐμίλησε 'er sprach nicht einmal', μηδὲ τὸν εἶδα 'ich sah ihn nicht einmal', μηδὲ τίποτε 'gar nichts'; οὔτε — οὔτε (μήτε — μήτε, οὐδέ — οὐδέ, μηδέ — μηδέ)[1]) 'weder — noch', vgl. § 285; πότε — πότε 'bald — bald'.

b) Disjunktive: ἤ (γή), auch γιά 'oder', ἤ — ἤ (γιά — γιά) 'entweder — oder'; θέλεις — θέλεις s. § 259.

Bei Zahlwörtern fehlt die Partikel, z. B. πέντ' ἕξι '5 oder 6'.

c) Adversative: μά (mundartlich ἀμά oder ἀμμά, ἀμή, ἀμέ, Chios μμέ, Lesbos ἄμ) oder ἀλλά 'aber, doch, aber doch', μόνε (μόν, mundartlich auch μό) 'jedoch', nach negativem Satz (oder Satzglied) 'sondern'; παρά 'sondern' nach negativem Satz, ferner = 'aber nicht', z. B. παρὰ ὁ Γιάννης, ἂς ἔρθῃ αὐτός '(aber) nicht Johann, (sondern) er selbst soll kommen' (vgl. auch § 158 Anm.); ὅμως, ὡς τόσο 'jedoch, dennoch, indessen', nicht an erster Stelle, daher z. B. ἐδ' ὅμως ἅρματα λαλοῦν 'hier jedoch sprechen die Waffen' oder κι ὅμως 'und doch', κι ὡς τόσο 'und dennoch'.

d) Kausale: γιαυτό, γιὰ τοῦτο 'deshalb'; über γιατί (τί) s. § 258.

e) Konklusive: λοιπόν (τὸ λοιπόν) 'nun, also', an der Spitze oder im Verlauf des Satzes; ἀμέ 'also', vorangestellt, z. B. ἀμὲ τί θέλεις; 'also was willst du?'.

Außerdem dienen natürlich Adverbia wie τώρα 'jetzt', τότε(ς) 'da, dann', ἔπειτα, ὕστερα 'hierauf', ἔτσι 'so' usw. zur Verknüpfung der Sätze.

---

[1]) Ohne Unterschied auch im Behauptungssatz.

Im Pontischen (*Texte* III 13c) bemerke die an zweiter Stelle stehende enklitische Partikel πά (ἄ^εͅτς πα ποῖκα 'so machte ich es nun').

§ 261. Die neugriech. Volkssprache hat eine ausgesprochene Vorliebe für parataktische Gliederung der Gedanken; daher kommt es, daß Hauptsätze mit ἄς (§ 278. 3) und ἔτσι (§ 273) schließlich wieder der Funktion von Nebensätzen sich nähern. Die weitaus häufigste Konjunktion καί wird zur Aneinanderreihung beliebiger Sätze verwendet (auch in Verbindungen wie καὶ τότε, καὶ πάλι usw.); je nach dem logischen Verhältnis der Gedanken kann es 'aber', 'denn', 'oder', 'und daher' bedeuten, vgl. z. B. ὀχτ' ἀδερφοὶ δὲ θέλουνε κι ὁ Κωσταντῖνος θέλει 'acht Brüder wollen nicht, aber K. will', φοβοῦμαι σ', ἀδερφάκι μου, καὶ λιβανὲς μυρίζεις 'ich fürchte dich, mein Brüderchen, denn (weil) du riechst nach Weihrauch', ἄνοιξε, κ' ἐγώ 'μ' ὁ Κωσταντῆς (ib.) 'öffne, denn ich bin der K.'

Der mit καί angefügte Gedanke ist dem Sinne nach dem vorhergehenden Satz oft wie ein Nebensatz untergeordnet. Am häufigsten wird ein Objektsatz mit νά oder ποῦ z. B. nach den Verben des *Wahrnehmens*, *Hörens*, *Sehens* u. dgl. durch die beliebte Konstruktion mit καί ersetzt, z. B. ἀκοὺν πουλιὰ καὶ λένε 'sie hören Vögel sagen', ἤκουσα καὶ σὲ μάλωνε ἡ κερά σου 'ich hörte, wie deine Mutter dich schalt', μὲ γεῖπε καὶ τὸ δσείρισα (III 12) 'er sagte mir, ich solle ihn lausen[und ich tat es]', βλέπει τὸ φωχὸ κ' ἔρχεται 'er sieht den Armen kommen', τὸν εἶδα κ' ἐπήγαινε 'ich sehe ihn gehen', θωρῶ τὸ πρόσωπό σου κ' ἔγινε σὰν τὴ φωτιά 'ich sehe, wie dein Angesicht feuerrot wurde'; vgl. ferner βρίσκει την κ' ἐχτενίζουνταν 'er findet sie, wie sie sich kämmte', νά τον καὶ κατέβαινε 'siehe da kam er herab', δὲ ξέρουν οἱ γιατροὶ κι ἀπὲ τὸ βασιλόπουλο γιατρεύεται (*Texte* Id, 1) 'die Ärzte wissen nicht, womit das Königskind geheilt wird', τοὺς βάνει κάθε νύχτα καὶ ὀργώνουν τὰ χωράφια του (*Texte* Ic, 6) 'er läßt sie jede Nacht seine Felder bearbeiten', τοὺς ἀφήνει καὶ τοὺς πάνουν τὰ λαγωνικά (ib.) 'er läßt (es geschehen), daß die Jagdhunde sie fangen', γιαυτὸ ἐμπόρεσε κ' ἔφκειασε τόσα κάστρα 'deshalb konnte er soviele Burgen bauen'.

1. Andere Arten der Unterordnung sind: ἔχω γυναῖκα παρανιὰ καὶ χήρα δὲν τῆς πρέπει 'ich habe ein ganz junges Weib, der Witwenschaft nicht ziemt', εἶναι τόσο κουτὸς καὶ δὲν τὸ καταλαβαίνει 'er ist so dumm, daß er es nicht begreift', ἠντάμωνε τὸ φίλον του καὶ δὲν τοῦ 'λεγε παρὰ μνιὰ „καλὴ μέρα“ (*Texte* Id, 5) 'so oft er seinen Freund traf, sagte er ihm nur einen „Guten Tag“'.

2. Die Vorliebe für Parataxe hat gelegentlich bewirkt, daß eine ursprünglich subordinirende Konjunktion parataktisch empfunden wird und zu koordinirender Anknüpfung dient, z. B. ἐπειδή fast = 'denn', ὡς *Texte* Ia, 21 'und so', ὅτι (I d, 6) 'soeben'.

3. Das Neugriechische hat den Reichtum des klassischen Griechisch an satzverbindenden und sonstigen den Gedanken nuancirenden Partikeln eingebüßt. Nur καί (οὔτε, οὐδέ), ἤ und die seltener gebrauchten Konjunktionen ἀλλά, πλήν, ὅμως sind erhalten; der Untergang von γάρ, ἄρα ist durch Neubildungen ausgeglichen; aber agr. τέ, δέ, μέν — δέ, μέντοι, μήν, οὖν (γοῦν), ἔτι, δή, γέ, πέρ sind nicht ersetzt.

Nebensätze.

Vorbemerkungen.

§ 262. Die Vorliebe für Parataxe hat den agr. Reichtum an Nebensatzkonstruktionen stark reduziert. Große und komplizirte Satzperioden können zwar mit den Mitteln der Sprache gebildet werden, sind aber natürlich in Texten der Volkssprache nicht häufig; Beispiele längerer Periodisirung findet man *Texte* I d, 1 (κι αὐτὴ τὰ πῆρε καὶ πῆγε καὶ κλείστηκε usw., zugleich eine längere indirekte Rede enthaltend), II b, 1 (Ἂν ἤξεραν . . . usw. im vorletzten Absatz), II b, 2 (Ὁ δάσκαλος ἀφῆκε . . . im viertletzten Absatz). Von agr. Konjunktionen sind völlig verschwunden ἐπεί, ὁπότε (ὁπόταν), ἄχρις und μέχρις, εἰ, ἐφ' ᾧ; ὡς steckt nur noch in σάν (§ 263 Anm. 1, 272, 281) und καθώς (§ 273. 281); über ὅπως vgl. § 281, über ὅτι § 267 Anm. 2, 270, 273 (über διότι § 276 Anm. 1, μολονότι § 278, 2); ὥστε dient völlig anderm Zweck (§ 275). Nur agr. ἵνα (ngr. νά) hat sein Gebiet weit über die ursprüngliche Gebrauchssphäre ausgedehnt, was vor allem durch den Verlust des Infinitivs bedingt war (vgl. § 263 Anm. 3, 266 f., 277. 4 Anm. 1, 278. 1 Anm., 279 Anm.— 282. 1). Ferner sind erhalten (z. T. mit lautlicher Umbildung) ὅτε und ὅταν (§ 272), ἅμα, ἐνῷ ἐνόσῳ (§ 273), ἀφοῦ (§ 273. 276), πρίν (§ 274), ἕως in ὡς ποῦ (§ 275), ἐπειδή (§ 276), ἐάν (§ 277—278, 1), εἴτε — εἴτε (§ 277. 4 Anm. 2). Die alte Unterscheidung von ὅτε — ὅταν u. ä. ist aufgehoben, bzw. nur in das Verbum verlegt oder wird durch νά bewirkt. Neubildungen sind (abgesehen von mundartlichen Formen) die Verwendung der Relativpartikel (ὁ)ποῦ (§ 267 f., 271, (278. 2, 279, 281. 1, 282. 2) und die Konjunktionen ὅσο (+ ποῦ oder νά) § 275. 281. 1 Anm. 2), μ' ὅλο ποῦ (§ 278. 2), πριχοῦ, προτοῦ (§ 273), ἀγκαλὰ καί (§ 278. 1), γιὰ νά (§ 280). Endlich sind parataktische Konstruktionen zur Nebensatzbildung verwendet, vgl. § 261, 273. 2, 277. 4 Anm. 3, 278. 3.

Attribut- und Substantivsätze.

§ 263. Attributive Relativsätze werden in der Regel durch die indeklinable Relativpartikel ποῦ (ὅπου, ὁποῦ) eingeleitet (s. § 149); mit dem Beziehungswort kann der Relativsatz eng verschränkt werden durch eine Wortstellung wie z. B. ὁ Γιώργις ποῦ ἀρρώστησε ὁ καημένος . . . 'der arme Georg, der

krank geworden ist...' Die syntaktische Gruppe *Beziehungswort + Relativsatz* vertritt einen Objektsatz (bzw. agriech. Acc. + Partizip) in Fällen wie εἶδε τὴν ἀλωποῦ ὅπου ἔρχουνταν μαζὶ μὲ τὸ δράκο (*Texte* Id, 3) 'er sah den Fuchs zusammen mit dem Draken herankommen' (vgl. auch § 261 und 266. 3).

Das Tempus des Relativsatzes ist nur durch die Natur des erzählten Vorgangs bedingt, z. B. ηὗρε κάτι παιδιά, ποῦ σκότωναν ἕνα σκυλί (Id, 2) 'er fand einige Kinder, welche im Begriff waren, einen Hund zu töten'. Relativsätze konsekutiven oder finalen Charakters werden mit ποῦ νά gebildet, z. B. ἄνθρωποι ποῦ νὰ προσέχωνται (IIb, 6) 'Menschen, auf die man aufpassen muß', γλῶσσα ποῦ νὰ μοιάζῃ μὲ τὴν ἀρχαία (IIb, 1) 'eine Sprache, die der alten gleichen soll', κανένα θανατικὸ δὲν ἦλθε στὸν κόσμο, ποῦ νὰ μὴν ἀφῆκε καὶ μερικοὺς νὰ διηγηθοῦν (IIb, 2) 'kein Unglück kam in die Welt, welches nicht einige zum Erzählen übrig gelassen hätte' (zum Indik. Aor. vgl. § 195); über den Konjunktiv in Fällen wie πρῶτο πουλάκι ποῦ διαβῇ πιάνεται τὸ καημένο (Ia, 24_2) s. § 264.

1. Ein kausal gefärbter Relativsatz liegt vor in der Konstruktion τὰ ἔρριξε ὅλα, σὰν ἀδιόρθωτα ὁποῦ ἦταν, κάτω (IIb, 2) 'er warf alles, unkorrigirt wie es war, hinab'.

2. Der Relativsatz ποῦ θὰ 'πῇ = 'das heißt' ist Apposition zu einem ganzen Satz.

3. Eine attributive Ergänzung kann auch durch νά ausgedrückt werden, z. B. ἄλλον τρόπον νὰ ζήσῃ δὲν εἶχε 'er hatte kein anderes Mittel zu leben', ἦρθεν ἡ ὥρα νὰ πεθάνῃ 'es kam die Todesstunde', ὢ τοῦ θάματος νὰ γίνουν ὅλα 'o über das Wunder, daß alles geschah'.

§ 264. Relativische Substantivsätze werden entweder durch einfaches (ὁ)ποῦ, bzw. αὐτὸς (ἐκεῖνος) ποῦ 'derjenige welcher' oder durch ὅσος, ὅποιος, ὅτι eingeleitet, z. B. πὄχουν παιδιά, ἃς τὰ κρύψουνε (*Texte* Ia, 8) 'wer Kinder hat, möge sie verbergen', ὁποῦ 'ναι καλορίζικος γεννᾷ καὶ ὁ κότος του 'wer Glück hat, dem legt auch sein Hahn Eier', τοῦ εἶπε ὅσα τσ' εἶπε ὁ βασιλιάς 'sie sagte ihm alles, was der König ihr gesagt hatte' (bemerke das Tempus!), ὅποιος πνίγεται καὶ τὰ μαλλιάν του πιάνει 'wer ertrinkt, greift nach seinen Haaren'; ὅσος und ὅποιος richten sich außerdem im Kasus nach der Konstruktion des Hauptsatzes („Attraktion des Relativs"), z. B. πῶς ἀγαπῶ ὅποιον φορεῖ ἐνδύματα θλιμμένα (*Texte* IIa, 15) 'wie lieb' ich den, der Trauerkleider trägt', σ' ὅποιον ἔχει θὰ δοθῇ 'wer hat, dem wird gegeben werden', ἀπ' ὅσουν κόσμουν ἦταν ἐκεῖ, κανέ-

ναν δὲν τοὺν ἄφνιν ἡ καρδjά ... (III 11) 'keinen von allen Leuten, die dort waren, ließ das Herz ...'

Über das Tempus gilt das § 263 Gesagte; es steht also z. B. Präsens oder Imperfekt, wenn die Handlung kursiv oder iterativ ist. Der Konj. Aor. wird dagegen verwendet, 1) wenn in einem an sich zeitlosen Satz iterativen Charakters (in einer allgemeinen Sentenz) die Handlung des Nebensatzes gegenüber dem Hauptsatz vollendet ist, oder 2) wenn die Handlung sich auf ein einzelnes Ereignis der Zukunft bezieht; z. B. 1) ὅποιος καῇ στὰ λάχανα, φυσάει καὶ τὸ γιαούρτι 'wer sich (einmal) am Gemüse verbrannt hat, bläst auch die Sauermilch', ὅποιος σ' ἀγάπη μπερδευτῇ, κάλλιο του νὰ πεθάνῃ 'wer sich in Liebe verfangen hat, für den ist es besser zu sterben', 2) ὅτι βρῇς, εἶναι δικό σου 'was du finden wirst, gehört dir', ὅποιος μαρτυρήσῃ τὸν κλέφτη, θὰ πάρῃ μεγάλο δῶρο 'wer den Dieb anzeigt, wird eine große Belohnung erhalten'. Für ὅποιος κι ἄν 'wer (auch) immer', ὅσος κι ἄν 'wie groß auch', ὅτι κι ἄν 'was (auch) immer', ὅπου κι ἄν 'wo immer' (wofür auch ὅποιος καὶ νά usf. gesagt werden kann) gilt dasselbe.

Auch ποιός hat gelegentlich die Bedeutung 'derjenige, welcher', z. B. ἀλλοί του ποιὸς νὰ ντέσῃ (*Texte* 1a, 24_{48}) 'wehe dem, der sich darin verstrickt'.

§ 265. Komplizirte Relativkonstruktionen werden vermieden durch die Zerlegung in koordinirte Gefüge, z. B. πυρωμένο γυαλί, ποῦ τ' ἀγγίζεις καὶ σκάνει 'ein erhitztes Glas, welches springt, wenn man es berührt'. Selten sind Konstruktionen wie ἕνα λούλουδο, ὅπου ὅποιος τό 'βρισκε ... ἐμποροῦσε νὰ τὸ κάμῃ μάλαμα (*Texte* Id, 7) 'flos quem qui invenisset ..., aurum facere posset' oder τὰ δυό σου μάτια, ποῦ ποιὸν κυττάζουν τὴν καρδιὰ τοῦ κάνουν δυὸ κομμάτια (Ia, 24_{28}) ... 'deine zwei Augen, die demjenigen das Herz zerreißen, den sie ansehen'.

§ 266. Der Substantivsatz mit νά + Konjunktiv Präs. oder Aor. (vgl. § 190) ist vor allem anstelle der verschiedenen Gebrauchsweisen des altgriech. Infinitivs oder Acc. c. Inf. getreten, nämlich

1) als Subjekt: z. B. nach γίνεται 'es geschieht, ist möglich', καταντᾷ 'es tritt ein, daß ...', πρέπει 'es geziemt sich, man muß' (πρέπει νὰ δουλεύῃς 'du mußt arbeiten') und sonst, vgl. z. B. τί κακὸ νὰ ζῇ κανεὶς μὲ ἀνθρώπους ἀγενεῖς (IIa, 8) 'wie übel ist es, mit Nichtadligen zu leben'.

Der Satz mit νά kann durch Vorsetzung des Artikels formal substantivirt werden, z. B. τὸ νὰ ἀγαπᾷς εἶναι πρᾶγμα φυσικό (*Texte* Ia, 21) 'daß du liebst, ist eine natürliche Sache'; ein solcher νά-Satz kann auch

von einer Präposition abhängen (μὲ τὸ νά . . . 'dadurch daß, indem', ἀπὸ τὸ νά . . . 'davon daß').

2) Ergänzung eines Adjektivs, z. B. εἶμαι ἄξα νὰ δέχωμαι τὸ βασιλέα στὸ σπίτι μου; (III 4) 'bin ich würdig, den König in mein Haus aufzunehmen?'

3) als Objekt nach allen möglichen Verben, z. B. *wollen*, *wünschen*, *bitten*, *verlangen*, *auffordern*, *können*, *sich bemühen*, *streben*, *einverstanden sein*, *erlauben*, *lassen*, *versprechen*, *schwören*, (*sich*) *erinnern*, *vergessen* u. ä., also θέλω νὰ γράψω 'ich will schreiben', πιθυμῶ νὰ γράψῃς 'ich wünsche, daß du schreibst', σὲ παρακαλῶ νὰ τὸ κάνῃς 'ich bitte dich, es zu tun' usf., ferner nach den Verben *sehen*, *hören*, *finden*, *machen*, *bewirken* u. ä., also κανεὶς δὲν τοὺς εἶδε ποτὲ νὰ κάνουν τὸ σταυρό 'niemand sah sie jemals das Kreuz machen', ποιὸς εἶδε κόρην ὄμορφη νὰ σέρν' ὁ πεθαμμένος; (Ia, 11) 'wer sah schon ein schönes Mädchen von einem Toten geführt werden?'[1]), ἄκουσα νὰ λένε 'ich hörte sagen', ἄκουτσε νὰ λέῃ ἡ κόρη 'sie hörte das Mädchen sprechen' oder ἤκουσαν τ' ἀηδόνι νὰ λαλῇ 'sie hörten die Nachtigall singen', ἤκουσα ἄλλη ν' ἀγαπᾷς (Ia, 18) 'ich hörte, daß du eine andere liebst', τά 'βραν κυνηοὶ νὰ πίνουν (III 8) 'Jäger fanden sie beim Trinken', ποτὲς δὲ θὰ κάμετε τὸν κόσμον νὰ σᾶς πιστέψῃ 'niemals werdet ihr bewirken, daß die Welt euch glaubt', σὲ κάμω νὰ πιαστῇς 'ich mache, daß du gefangen wirst'. Über konkurrirende Konstruktionen vgl. § 263. 267.

Bemerke *me kánni pepáni* neben *na pepáni me kánni* in Bova (*Texte* III 1) 'du machst mich sterben'.

§ 267. Nach den Verben des Sagens steht νά regelmäßig, wenn der Nebensatz eine Aufforderung oder Willensäußerung enthält, z. B. ὁ βασιλιὰς τσ' εἶπε νὰ τοιμαστῇ γιὰ τὸ γάμο 'der König sagte ihr, sie solle sich für die Hochzeit richten', νὰ τοῦ 'πῇς νὰ μοῦ δώσῃ τὴ θυγατέρα του γυναῖκα 'sag ihm, er soll mir seine Tochter zum Weibe geben', τοῦ εἶπαν οἱ δράκοι νὰ πηγαίνουν μὲ τὴν ἀράδα 'es sagten ihm die Draken, sie wollten der Reihe nach gehen', τὴν ἄλλη μέρα τοῦ εἶπαν, νὰ τοῦ δώσουν ἕνα ταγάρι φλουριὰ καὶ νὰ πηγαίνῃ στὸ σπίτι του 'am andern Tag sagten sie ihm, sie wollten ihm einen Sack Gulden geben, und er solle heimwärts ziehen'.

Eine Aussage wird nur nach Wendungen wie λές, ἔλεγες, νόμιζες (§ 195) durch νά eingeleitet, z. B. λὲς νὰ μὴ εἶναι τίποτε

[1]) Man beachte zugleich, wie die Passivkonstruktion vermieden wird.

'man könnte sagen, es ist nichts' = 'es scheint nichts zu sein'. Im übrigen werden Aussagesätze nach den Verben des Sagens, Meinens u. ä. in der Regel mit πῶς oder ποῦ gebildet, z. B. λέγει (εἶπε), πῶς (ποῦ) θέλει 'er sagt(e), daß er wolle' oder λέγει (εἶπε), πῶς (ποῦ) ὁ φίλος του δὲν ἦρθε 'er sagt(e), daß sein Freund nicht gekommen sei', ὁ Λάζαρος τοὺς εἶπε, πῶς ἔχει εὐκαρίστησι, καὶ νὰ πάρῃ (*Texte* I d, 3) 'L. sagte ihnen, daß er Lust habe und daß er mitnehmen wolle ...'

1. Ein Satz mit πῶς (oder ποῦ) kann auch zu andern Verben als denen des Sagens die Ergänzung als Subjekt oder Objekt bilden, sowie ein Attribut vertreten, z. B. τί μὲ μέλει ποῦ θυμώνετε; 'was liegt mir daran, daß ihr zürnt?', θαμάζω πῶς δὲν τὸ ξέρεις 'ich wundere mich, daß du es nicht weißt'[1]), χαίρομαι πῶς (ποῦ) ἦρθες 'ich freue mich, daß du gekommen bist', ἐθύμωνε πῶς δὲν ἦρθε 'er war böse, daß er nicht kam', ἡ ἰδέα, πῶς θὰ γυρίσουμε δυὸ τρεῖς χιλιάδες χρόνια πίσω, ἐριζοβόλησε βαθειά (*Texte* II b, 2) 'der Gedanke, daß wir 2—3000 Jahre zurückkehren werden, hat sich festgewurzelt'.

2. Die Verwendung von ὅτι st. πῶς entstammt der Schriftsprache.

§ 268. Zwar ist nach νά der Konjunktiv Regel, doch steht der Indikativ eines historischen Tempus, wenn die Zeitstufe der Vergangenheit sonst unbezeichnet bleibt, z. B. πρέπει νὰ πήραμε στραβὸ δρόμο 'wir müssen einen falschen Weg eingeschlagen haben', μπορεῖ νὰ μ' ἀγάπησες 'es ist möglich, daß du mich geliebt hast', φαίνεται νὰ μὴν ἄκουσε 'es scheint, daß er nicht gehört hat', δὲ θυμοῦμαι ν' ἀπάντησα 'ich erinnere mich nicht entgegnet zu haben'. Das Imperfekt ist ferner in einem irrealen Satzgefüge gestattet (aber nicht Regel), z. B. ἂς εἶχα (γιὰ) νά 'δινα 'hätte ich doch, um zu geben'.

1. Ungewöhnlich ist jedoch κ' ἐπόρεσεν νὰ γλύτωνεν (*Texte* III 13 c) 'er konnte nicht frei kommen'.

In den Sätzen mit πῶς (ποῦ, ὅτι) steht der Indikativ desjenigen Tempus, das durch die Aussage an sich erfordert wird, z. B. λέγει (εἶπε) πῶς εἶδε 'er sagt(e), daß er gesehen habe', εἶπε πῶς δὲν ἔχει (εἶχε) καιρό 'er sagte, daß er keine Zeit habe (hatte), πάντεχαν πῶς τὸν ἐσκότωσαν 'sie meinten, ihn getötet zu haben', μιὰ πέρδικα καυκήστηκε πῶς δὲν εὑρέθη κυνηγὸς νὰ τήνε κυνηγήσῃ (*Texte* I a, 16) 'ein Rebhuhn rühmte sich, daß sich kein Jäger gefunden habe, es zu erjagen', ἤτανε πικαρϊ-

[1]) Oder mit Vorausnahme des Subjekts θαμάζομαι τὸν οὐρανὸ πῶς στέκει χωρὶς στύλο (*Texte* I a, 24_{19}) 'ich wundere mich, daß der Himmel ohne Säule steht'.

μένος, πῶς δὲν τοῦ μιλεῖς (Id, 5) 'er war ärgerlich, daß du nicht mit ihm sprichst (sprächest)', τὴν εἶχε 'δεῖ στὸν ὕπνο του πῶς θὰ τὴν πάρῃ γυναῖκα 'er hatte im Traum gesehen, daß er sie zum Weib nehmen werde', ἔμαθαν πῶς θὰ ἔρθῃ 'sie erfuhren, daß er kommen werde'.

Über die indirekte Rede s. § 270.

2. Nur ausnahmsweise wird das Tempus vom Standpunkt des Berichtenden gewählt, z. B. εἶχε βρεῖ πῶς σ' αὐτὸ τὸ μέρος ἐφύτρωνε τὸ φυτὸ ἐκεῖνο (Id, 7) 'er hatte gefunden, daß in dieser Gegend jene Pflanze wuchs (wachse)' oder III 3 τῆς ἔλεαν ὅτι ὁ βασιλέας ἐπήγαινε στὸ σπίτι της 'sie sagten ihr, daß der König in ihr Haus ging' neben τῆς εἶπε ὅτι ὁ βασιλέας πηγαίνει 'daß . . . gehe'.

3. Nach den Verben des Fürchtens steht sowohl πῶς wie μή(πως) oder νὰ μή, z. B. φοβοῦμαι πῶς τὸ παρακάνει (παράκανε) 'ich fürchte, daß er übertreibt (übertrieben hat)', φοβοῦμαι πῶς δὲ θά 'ρθῃ oder μὴ (δὲν) ἔρθῃ 'ich fürchte, daß er (nicht) kommen wird (kommt)'.

§ 269. Indirekte Fragen werden mit dem Fragepronomen oder -Adverb, bzw. mit der Fragepartikel ἄν 'ob' eingeleitet; Tempus und Modus stehen wie im selbständigen Fragesatz; z. B. τὸν ρώτησε γιατί εἶναι ἔτσι συλλογισμένος 'er fragte ihn, warum er so nachdenklich sei', τὸν ἐρώτησε ἂν τό 'καμε 'er fragte ihn, ob er es getan habe', δὲ θυμοῦμαι, ἄ(ν) σοῦ εἶπα 'ich erinnere mich nicht, ob ich dir gesagt habe'[1]), δὲν ἤξερε τί νὰ κάνῃ 'er wußte nicht, was er tun solle', ἡ δωδεκάδα ἐπῆγε ν' ἀκούσῃ, τί θὰ εἰπῇ ἡ κόρη 'das Gefolge ging hin, um zu hören, was das Mädchen sagen werde'. Auch hier kann der Standpunkt des Berichtenden gewählt werden (wie § 268 Anm. 1), z. B. τὸν ἐρώτησε, τί εἶχεν, τί ἤθελε 'er fragte ihn, was er habe, was er wolle'.

Die indirekte Frage kann natürlich ebensowohl Subjekt und Attribut wie Objekt sein, z. B. τί καταλάβαμε μὲ τὴν ἀλλαγὴ τούτη, εἶναι γιὰ μένα μυστήριο (*Texte* IIb, 2) 'was wir mit dieser Änderung gewonnen haben, ist für mich ein Geheimnis', τὸ ζήτημα, ποιά γλῶσσα θὰ νικήσῃ, ἡ καθαρεύουσα ἢ ἡ δημοτική, δὲν εἶναι ἀδιάφορο γιὰ τὴ νεοελληνικὴ φιλολογία 'die Frage, welche Sprache, die Schrift- oder Volkssprache, siegen wird, ist für die neugriechische Literatur nicht gleichgültig'.

Bisweilen wird ein indirekter Fragesatz (wie der Satz mit νά § 266. 1 Anm.) durch Vorsetzung des Artikels substantivirt, z. B. ἐρώταγα τὸ ποῦ νὰ εἶν' ἡ μάννα σου (Ia, 19) 'ich fragte, wo deine Mutter wohl sein mag'.

---

[1]) Bemerke auch θυμοῦμαι ἀκόμα, σὰν ἦλθε ὁ πρῶτος δημοτικὸς διδάσκαλος στὸ χωριό μας (IIb, 2) 'ich erinnere mich noch, wie der erste Volksschullehrer in unser Dorf kam'.

Auch ein Ausrufesatz in Frageform bleibt in abhängiger Stellung unverändert, z. B. ξέρεις, τί καλὴ καρδιὰ ποῦ ἔχει 'du weißt, ein wie gutes Herz er doch hat'.

§ 270. Aus den vorigen Paragraphen ergibt sich, daß die indirekte Rede nur durch den Wechsel der Personenbezeichnung und durch die Einleitung mit πῶς 'daß' oder ἄν 'ob' sich von der direkten unterscheidet, sowie daß Imperative durch die Konstruktion mit νά (oder auch πῶς νά) ersetzt werden, sofern nicht schon die direkte Rede diese Konstruktion aufweist; auch alle Arten von Nebensätzen innerhalb der indirekten Rede werden weder im Modus noch im Tempus verändert. Übrigens werden lange indirekte Reden in der Volkssprache vermieden; ein größeres Beispiel findet sich (außer dem schon § 262 angeführten) *Texte* I d, 1: κουβέντιασαν, πῶς νὰ τσ' κάνουν κακό, κ' εἶπαν ἀνάμεσό τους, πῶς ἐκεῖ ποῦ θὰ πάγουν νὰ λουστοῦν, νὰ πάρ' ἡ μεγάλη ἕνα σακκούλι μαργαριτάρι usw. 'sie redeten davon, wie sie ihr Böses zufügen könnten, und sprachen untereinander, daß, während sie zum Baden gehen würden, die ältere (Schwester) einen Sack Perlen mitnehmen solle' usw.

Pallis (*Texte* II 6) verwendet πῶς wie agr. ὅτι auch zur Einführung einer direkten Rede. Im Dialekt von Silli (Kappad.) wird in gleicher Weise ὅτδι, d. i. agr. ὅτι, verwendet.

Adverbialsätze.

§ 271. Adverbialsätze des Ortes werden durch relative Ortsadverbien gebildet, z. B. πῆγε κεῖ ποῦ ἦταν ἀραγμένα τὰ καράβια 'er ging dorthin, wo die Schiffe lagen', τὸ καράβι ἄφησε νὰ πηγαίνῃ ὅπου τὸ ρίξῃ ἡ τύχη 'er ließ das Schiff fahren, wohin es der Zufall bringe(n werde)'. Sätze wie ἐκεῖ ποῦ πάγαιναν 'dort, wo sie gingen' = 'während sie gingen' u. ä. kommen den Temporalsätzen nahe.

§ 272. Temporalsätze. Eine einfache Zeitbestimmung wird gewöhnlich durch die Konjunktion σάν (aus agr. ὡς ἄν) oder ὄντας (auch ὅταν[ε], ὄντα, ὄντε, ὄντες) ausgedrückt.

1) *Vergangenheit*: a) σάν oder ὄντας mit Indik. Aor. zur Angabe eines Zeitpunktes, z. B. ὁ βασιλιὰς σὰν ἄκουσ' αὐτό, χάρηκε 'als der König das hörte, freute er sich', σὰν τά 'πηρεν ὁ φτωχός, ἠσυλλοούνταν ἴντα νὰ κάμῃ τόσα γρόσα (*Texte* I d, 4) 'als der Arme es bekommen hatte, überlegte er (fortwährend), was er mit soviel Geld machen sollte', ὄντας κίνησε, τὸν περικάλεσαν οἱ θυγατέρες του 'als er abreiste, baten ihn seine Töchter'; b) mit Imperfekt zur Angabe eines Zeitraums, d. h. wenn die Zeitangabe einen dauernden (nicht abgeschlossenen) Vorgang bezeichnet, oder zur Angabe einer wiederholten Handlung, z. B.

ὄντας γύριζε, ηὗρε κάτι παιδιά 'als er auf dem Rückweg begriffen war, fand er einige Knaben', σὰν ἤκουενε κάθε βράδυ τὰ γέλοια, ἡπαραξενευγούντανε 'als er jeden Abend das Lachen hörte, wunderte er sich', ὄντας ἔμπαινε, ἔλεγε 'so oft sie eintrat, sagte sie'.

2) *Gegenwart oder Zukunft*, a) σάν oder ὄντας u. ä.[1]) mit Konj. Aor. zur Angabe eines Zeitpunktes, z. B. σὰν ἡ ἄνοιξι γυρίσῃ, τὴ φωλιά του ποῦ θὰ στήσῃ; 'wenn der Frühling zurückkehrt, wo wird er sein Nest bauen?', ὄντας ἰδῆτε τὸ δράκο, νὰ φωνάζετε 'sobald ihr den Draken erblickt, rufet (in einem fort)'; ὄντας χρειαστῇς τίποτε, νὰ ζίφῃς τὴ βούλα (*Texte* Id, 2) 'sobald du etwas nötig hast, so drehe (jedesmal) den Siegelring'.

Wenn die Zeitstufe der Zukunft deutlich hervorgehoben werden soll, so steht ὄντας mit dem Futurum, vgl. z. B. *Texte* Ia, 5_7.

b) Mit dem Präsens zur Angabe eines Zeitraumes (vgl. 1, b) oder einer Wiederholung, z. B. ὅταν σὲ συλλογίζωμαι, τρέμω κι ἀναστενάζω 'wenn (so oft) ich an dich denke, zittere und seufze ich'; vgl. ferner *Texte* Ia, 24_4. $_{28}$. Ic, 8.

Das Futur kann wie bei a) stehen, vgl. ὄντε θὰ ξεχωρίζωμε, ἴντα θὰ μοῦ χαρίσῃς; (Ia, 24_{26}) 'wenn wir den Abschied feiern werden, was wirst du mir schenken?'

§ 273. 1. Wie σὰν und ὄντας wird καθώς (Ios ὡς καθώς) 'als' (mit Indik. Aor.) oder 'während' (mit Imperfekt), ferner mundartlich z. B. σίντα, φόντες (aus ἀφ' ὅτε), im Pontos ἄμον ντό und σιτά sowie τά, in Kappadokien σάμο verwendet. Zu besonderen Nuancen der Zeitbestimmung dienen: ἀφοῦ (auch ἀφοῦ καί) 'nachdem' mit Indik. Aor. (vgl. auch § 276); ἅμα oder ὅτι (auch ὅτι ποῦ) 'sobald als' mit Ind. Aor. oder (futurisch) Konj. Aor.; ἀπ' ὅτα 'seitdem' mit Indik. Aor.; ἐνῷ oder ἐνόσῳ 'während' mit Indik. Präs. oder Imperf.; σιμὰ νά 'im Begriff...', z. B. σιμὰ νὰ βγοῦν 'gerade im Begriff wegzugehen ...' oder 'als sie gerade im Begriff waren wegzugehen'. Zu den Temporalsätzen dürfen auch (Relativ-)Sätze mit κάθε φορὰ ποῦ (+ Imperf.) 'jedesmal wenn', ἐκεῖ ποῦ (+ Imperf.) 'da wo' = 'während' gerechnet werden, wenn sie es auch formal nicht sind.

2. Gelegentlich haben parataktische Gefüge die Bedeutung von Temporalsätzen erhalten, vgl. z. B. μόλις τύχῃ ... συφορά 'sobald ein Unglück eintritt', θὰ θυμώσῃ, μιὰ καὶ νοιώσῃ 'er wird zornig werden, sobald er merken wird', ἐκείνη σκιάχτηκε, ἔτσι τὸν εἶδε ἄξαφνα 'jene erschrak, als sie ihn plötzlich sah'.

§ 274. Die Zeitbestimmung 'bevor' wird durch πρίν oder πρὶ νά (πριτά, προτοῦ, πριχοῦ + νά) mit Konj. Aor. oder Präs. ausgedrückt:

1) *Vergangenheit*: δὲν τὸν ἄφησε, προτοῦ νὰ τῆς ὁρκιστῇ 'sie ließ ihn nicht los, bevor er ihr schwur', πρὶν μπῇ στὴ

[1]) ὄντας u. ä. scheint in diesem Falle vor σάν bevorzugt zu sein.

Χαλκῆ, τοῦ ἔστελνε παρηγοριά (*Texte* II b, 4) 'bevor sie in die Ch. eintrat, pflegte sie ihm Trost zu spenden'.

2) *Gegenwart* (*oder Zukunft*), z. B. φεύγα, πριτὰ σοῦ σύρουν θυμιατό (*Texte* Ia, 10) 'geh weg, bevor sie dir Weihrauch spenden', παίρνει λουτρό, πρὶν καθίζῃ στὸ φαγί του 'er nimmt immer ein Bad, bevor er sich zu Tisch zu setzen pflegt'.

§ 275. Die Pronominalform ὅσο dient zur Einleitung von Temporalsätzen mit der Bedeutung 'solange als' oder '(solange) bis'. Im ersten Fall (verstärkt ὅσο ποῦ) steht der Indik. Präs. oder das Imperfekt, z. B. δὲ θὰ δακρύσω, ὅσο ἐσὺ κοντά μου μένεις 'ich werde nicht weinen, solange du bei mir weilst' (vgl. aber auch *Texte* II a, 3_{28}), ὅσο (ποῦ) ζοῦσε, ἐδούλευε 'solange er lebte, arbeitete er'. In der Bedeutung '(solange) bis' wird ὅσο ποῦ (oder auch ἴσα μὲ ποῦ) mit dem Indik. Aor. verbunden, wenn der angeführte Vorgang als tatsächliches, den Fortschritt der Handlung bestimmendes Ereignis erzählt wird, z. B. πέρασε λόγγους καὶ κάμπους, ὅσο ποῦ ἔφτασε στὰ ριζιὰ τοῦ βουνοῦ 'er durchwanderte Wälder und Felder, bis er an den Fuß des Berges kam'. Dagegen steht ὅσο νά (oder ὡς ποῦ νά, ὥστε νά) mit Konj. Aor., wenn es sich um ein zu erwartendes Ereignis handelt oder wenn der Nebensatz nur die Funktion einer Zeitbestimmung hat, z. B. μόνο ἑφτὰ μερῶν ζωὴ θέλω νὰ μοῦ χαρίστε, ὅσο νὰ φτάσ' ὁ 'Οδυσσεύς 'ich will, daß ihr mir nur sieben Tage Leben schenket, bis O. eintrifft', ὅσο νὰ πάῃ ἡ μάννα στὴν ἄρκλα, τὴν ηὗρε γιομάτη ψωμί 'bis die Mutter zum Kasten kam (kommen konnte), fand sie ihn mit Brot gefüllt', ὥστε νὰ βγῇ στὴν πόρτα της, ἐβγῆκεν ἡ ψυχή της 'bis sie zur Türe kam, entwich ihre Seele'.

Bemerke ferner ὅσο γλύτωσε, θὰ τὸν ἔτρωγαν (*Texte* I d, 3) 'bis er sich befreit hätte, hätten sie ihn gefressen'.

§ 276. Ein Kausalsatz wird entweder mit ἀφοῦ, ἐπειδή(ς) + καί 'da' oder mit γιατί 'weil' (im Pontos τὄίγ*κ*ι, τσούγκι) eingeleitet; darnach steht der Indikativ des durch den Vorgang bedingten Tempus.

1. διότι 'weil' entstammt der Schriftsprache.

2. γιατί konkurrirt gelegentlich mit νά, ποῦ oder πῶς nach Verben der Gemütsbewegung (vgl. § 267 Anm. 1), z. B. ζούλεψε γιατί ἡ προγονή της νὰ πάρ' τὶ βασιλὲ τὸ γιό (*Texte* III 12) 'sie wurde neidisch, weil (daß) ihre Stieftochter den Sohn des Königs bekommen sollte'.

§ 277. Kondizionalsätze werden in der Regel durch ἄν (ἂν καί) 'wenn', bisweilen durch ἀνίσως (καί), ἂν τυχόν, ἂν τύχῃ καί, ἂν εἶναι καί 'wenn etwa, falls' eingeleitet.

1) Die Bedingung gehört der *Vergangenheit* an, die Folge der Vergangenheit oder der Gegenwart: Indik. Aor. (Imperf.) im Vordersatz, Ind. Aor. (Imperf.) oder Präs. im Nachsatz; z. B. ἂν τό 'κανες, καλά 'κανες 'wenn du es getan hast, hast du gut getan', ἂν ἀποφάσισες, δὲ μπορεῖς ν' ἀλλάξῃς τὴ γνώμη σου 'wenn du dich entschieden hast, so kannst du deine Meinung nicht ändern'.

2) Bedingung und Folge gehören der *Gegenwart* an; a) die Bedingung ist allgemein gültig (tritt beliebig oft ein) oder ist ein dauernder Vorgang (kursive Aktionsart): Präsens in Vorder- und Nachsatz; z. B. μπορεῖς ἂ θέλῃς 'du kannst, wenn du willst', ἂ δὲν πιστεύῃς, ἔλα κοντά μου νὰ ἰδῇς 'wenn du es nicht glaubst, so komm her zu mir und sieh'; b) die Bedingung ist ein punktueller oder ein im Hinblick auf die Folge abgeschlossener Vorgang: Vordersatz Konj. Aor., Nachsatz Präsens, z. B. δὲ φεύγω, ἂ δὲ μοῦ δώκῃς τὰ 'κατὸ γρόσα (Id, 5) 'ich gehe nicht weg, wenn du mir die 100 Piaster nicht gibst', ἂ δὲ βρεθῇ, δὲν πειράζει 'wenn es nicht gefunden wird, schadet es nicht'.

3) Bedingung und Folge gehören der *Zukunft* an; a) die Bedingung ist ein wiederholter oder dauernder Vorgang: Präsens im Vordersatz, Futur (oder ein imperativischer Ausdruck) im Nachsatz; z. B. ἂν πεινᾷς, δὲ θὰ σ' ἀφήσω νηστική (*Texte* II a, 20) 'wenn du Hunger leidest (leiden wirst), so werde ich dich nicht nüchtern lassen'; b) die Bedingung ist ein punktueller oder im Hinblick auf die Folge abgeschlossener Vorgang: Konj. Aor. im Vordersatz, Futur (oder ein imperativischer Ausdruck) im Nachsatz; z. B. ἂν τυχὸν . . διψάσῃς, θὰ σοῦ φέρω . . . νερό (II a, 20) 'wenn du Durst bekommen wirst, werde ich dir Wasser bringen', ἂν παραβῶ τὸν ὅρκον, ν' ἀστράψ' ὁ οὐρανὸς καὶ νὰ μὲ κατακάψῃ (II a, 1) 'wenn ich den Eid brechen werde, soll der Himmel blitzen und mich verbrennen', θὰ τὸ κάνω αὔριο, ἂν μπορέσω 'ich werde es morgen tun, wenn ich kann' (genauer: 'wenn ich in die Lage versetzt werde zu können').

4) Das Kondizionalverhältnis ist *irreal*; im Vordersatz steht das Imperfekt, im Nachsatz der Condicionalis (§ 230. 233), gleichgültig, ob es sich um Gegenwart oder Vergangenheit handelt, z. B. ἂν τὸ ἤξευρα, δὲ θὰ ρωτοῦσα 'wenn ich es wüßte (gewußt hätte), würde ich nicht fragen (gefragt haben)', ἂ δὲν πῆγαινα ἐχτὲς στὸ θέατρο, θὰ εἶχα τὴ δουλειά μου τελειωμένη 'wenn ich gestern nicht ins Theater gegangen wäre, hätte ich meine Arbeit fertig'.

1. Kondizionalsätze können auch mit νά gebildet werden; z. B. μιλιά νὰ κάνανε τὰ παιδιά του, τὰ μάλωνενε (*Texte* I d, 4) 'wenn seine Kinder redeten, so schalt er sie (immer wieder)' oder νὰ τόνε κάμῃ νὰ γελάσῃ, τὴν ἐμάλωνενε (ib.) 'wenn sie ihn lachen machte, schalt er sie (immer wieder)', νὰ τὸν ἰδῇς, θὰ τόνε λυπηθῇς 'wenn du ihn siehst, wirst du ihn bedauern', μῆλου νά 'ριχνις, καταῆς δὲν ἔπιφτιν (III, 11, ohne θά!) 'wenn man einen Apfel geworfen hätte, wäre er nicht zu Boden gefallen'. Die Entstehung dieses Gebrauches von νά erklärt sich aus Fällen wie ἡ καρδιά μου πονεῖ, νὰ σᾶς ἀκούω (II b, 1) 'mein Herz schmerzt mich, daß (wenn) ich euch zuhöre'.

2. Bemerke ferner ἐξὸν ἄν 'außer wenn', εἴτε(ς) — εἴτε(ς) 'sei es daß ... oder daß', z. B. εἴτες ἔρθῃ, εἴτες δὲν ἔρθῃ, ἐγὼ θὰ πάω 'mag er kommen oder nicht, ich werde gehen'.

3. Auch eine direkte Frage kommt bisweilen einem Bedingungssatz nahe, z. B. θέλετε ξένη γλῶσσα; πάρτε τὴν καθαρεύουσα (II b, 1) 'wollt ihr eine fremde Sprache? — So nehmt die Reinsprache'; τὸν θύμωσες; φεύγα ἀπὸ κοντά του 'hast du ihn erzürnt, so geh ihm aus dem Weg'.

§ 278. Konzessivsätze werden gebildet:

1) mit κι ἄν, ἂν καί oder ἀγκαλὰ (d. i. ἂν καλὰ) καί 'auch wenn, wenn auch, obgleich'; die Konstruktion ist den Kondizionalsätzen ähnlich; z. B. ἂν καὶ τὸ γύρεψε μὲ οὖλα τὰ μέσα, δὲν ἐμπόρεσε νὰ εὕρῃ 'obgleich er es mit allen Mitteln gesucht hatte, konnte er doch nicht finden', κι ἂν τὰ ντερβένια τούρκεψαν, ὁ Στέργιος εἶναι ζωντανός 'wenn auch die Pässe türkisch geworden sind, so lebt doch noch St.', τί σ' ὠφελεῖ, κι ἂν ζήσῃς, καὶ εἶσαι στὴ σκλαβιά; (*Texte* II a, 1) 'was nützt es dir, auch wenn du lebst, falls du Sklave bist?'

Für ἄν kann auch (καί) νά eintreten (vgl. § 277. 4 Anm. 1), z. B. καὶ γερὸς νὰ ἦταν, θ' ἀρρωστοῦσεν 'auch wenn er kräftig (gewesen) wäre, so würde er doch krank (geworden) sein', νὰ σκάσῃ, θὰ τὸ κάμω 'mag er auch krepieren, ich werde es doch tun'. Selten ist ἔστωντας (καὶ νά) 'ungeachtet dessen daß'.

2) mit μ' ὅλο ποῦ (μ' ὅλον ὁποῦ, μολονότι) + Indik., z. B. μ' ὅλο ποῦ ἦταν καλὸς καιρός, δὲν ἐκινοῦσε τὸ καράβι 'obwohl gutes Wetter war, bewegte sich doch nicht das Schiff von der Stelle'.

3) durch Beiordnung eines Satzes mit (κι) ἄς, wonach auch der Indikativ eines Präteritums stehen kann (vgl. § 195); z. B. τὰ ἄστρα ... λάμπουν ὁλομόναχα, κι ἂς μὴν τὰ βλέπῃ κανένας (*Texte* II b, 1) 'die Sterne leuchten ganz allein, wenn sie auch keiner sieht', [τὸ παιδὶ] μοσχοβολοῦσε ἀρχοντιά, κι ἂς ἦτον γυμνωμένο (II a, 15) 'es verriet vornehme Abkunft, mochte es auch entblößt sein'.

1. Etwas andere Konstruktionen sind: ἂς ἤταν καὶ τυφλό, ἤταν ἀμμὰ ὄμορφο (III 12) 'war es auch blind, so war es doch schön', ἂς μὴν ἔλεγε ποιὸς τό 'κανε, μὰ ἂς ἔλεγε πῶς δὲ φταίει 'wenn er auch nicht sagen wollte, wer es getan hat, so hätte er doch sagen sollen, daß er nicht schuld ist'.

2. Bemerke ferner ὅσο κι ἂν oder ὅσο καὶ νά (mit Konj.) 'wie sehr (viel) auch' und καί oder ἔτσι + Adjektiv + ποῦ, z. B. φοβούντανε, ἔτσι (καὶ) μεγάλος ποῦ ἤτανε 'er fürchtete sich, so groß er auch war'.

§ 279. Konsekutivsätze werden mit ποῦ (ὁποῦ, ὅπου) + Indik. gebildet, wenn das wirkliche Eintreten der Folge festgestellt werden soll, z. B. ἤτανε πολλὰ φίλοι, ποῦ ὁ ἕνας τὸν ἄλλο δὲν ἠξεχώριζε 'sie waren sehr befreundet, so daß der eine sich vom andern nicht trennte', ἀρρώστια μ' ἔρριξε τοῦ θανάτου, ποῦ 'πέσαν τὰ ξανθὰ μαλλιά 'Krankheit warf mich todkrank nieder, so daß die blonden Haare abfielen', μᾶς ἐκοίμισε τόσο βαθειά, ποῦ τίποτε πλιὰ δὲ μπορεῖ νὰ μᾶς ξυπνήσῃ 'er schläferte uns so tief ein, daß uns nichts mehr aufwecken kann'. Bei einer bloß gedachten oder erwarteten Folge steht ποῦ νά, z. B. δὲν εἶναι καὶ τόσο πρᾶμα ποῦ νὰ 'πῇς 'es ist keine so große Sache, daß man davon zu reden braucht', μ' ἔρχεται νὰ φωνάξω δυνατά, ποῦ ὅλος ὁ κόσμος νὰ μ' ἀκούσῃ 'es kommt mich an laut zu rufen, daß die ganze Welt mich hören kann'; beachte ferner τόσο μικρὸς εἶναι, ποῦ λὲς πῶς εἶναι παιδί 'er ist so klein, daß man meinen könnte (vgl. § 195), er sei ein Kind', ἡ Εὐρώπη ἀπὸ τότες ὡς ἐσήμερα ἄλλαξε σ' ἕνα τέτοιο βαθμό, ποῦ καὶ ὁ Βύρωνας ἀκόμη νὰ ζοῦσε, θὰ μᾶς ἔγραφε διατριβὲς γιὰ τὲς θεωρίες τοῦ Δαρβίνου (*Texte* II b, 2) 'Europa hat sich von damals bis heute in solchem Grad verändert, daß auch Byron, wenn er noch lebte, Abhandlungen über Darwin schreiben würde'.

Auch einfaches νά kann konsekutive Bedeutung haben, z. B. εἶναι νὰ χάσῃ κανεὶς τὸ μυαλό του 'es ist um den Verstand zu verlieren'. Über konsekutives καί s. § 261.

§ 280. Finalsätze mit νά bezeichnen Ziel oder Zweck einer Handlung nach Verben wie *gehen*, *kommen*, *senden*, *geben*, *sich anschicken* u. dgl., z. B. ἦρτα νὰ ξεγορευτῶ 'ich kam, um zu beichten', νὰ μοῦ δώσῃς κάτιτι νὰ φάω 'gib mir etwas zu essen'; πηγαίνω νά heißt in übertragener Bedeutung 'ich bin im Begriff etwas zu tun'[1]). Die Absicht oder das treibende

[1]) Daher kommt es, daß die erstarrte Form der 3. S. πά oder 2. S. πάς in Formeln wie πὰ νά, νὰ πὰ νά u. dgl. mit einfachem νά usw. nahezu identisch ist (vgl. Anm. 2 und § 193. 2 Anm., 224. 3 Anm. 3, 255 Anm.).

Motiv werden deutlicher durch γιὰ νά eingeleitet, z. B. ἔφυγε γιὰ νὰ μὴν ξαναγυρίση πιά 'er ging weg, um nicht wiederzukehren', τί λόγια νὰ βρῶ γιὰ νὰ μὲ πιστέψετε 'was für Worte soll ich erfinden, damit ihr mir glaubet'. Verneint (γιὰ) νὰ μή oder einfaches μή, z. B. μὲ πονηριὰ περπάτει, μὴ σὲ νοιώσουν οἱ γειτόνοι 'gehe vorsichtig, damit dich nicht die Nachbarn bemerken'.

1. Die Grenze zwischen νά und γιὰ νά ist fließend, vgl. ἕνα καλὸ δὲν κάνεις ... σκάλα στὸν κάτω κόσμο, νὰ κατεβαίνουν οἱ ἀδερφές usw. (*Texte* I a, 8) 'ein Gutes machst du nicht, eine Brücke in die Unterwelt, damit die Schwestern hinabsteigen können' und νὰ μοῦ δώκῃς κ' ἕνα καράβι καλό, γιὰ νὰ πάνω στὰ ξένα 'gib mir ein gutes Schiff, damit ich in die Fremde gehe', ferner εἶναι παραπολὺ κουτὸς γιὰ νὰ τὸ καταλάβῃ 'er ist zu dumm, um es zu begreifen'.

2. 'damit etwa' heißt τάχατις (γιά) νά 'damit etwa nicht', μήπως oder μὴν πά(ς) καί, (γιά) νὰ μὴν τύχῃ (λάχῃ) καί ..., kürzer μὴ τύχῃ (λάχῃ) καί ... oder μὴ τυχό(ν).

3. Der Satz mit νά hängt bisweilen so lose mit dem Hauptsatz zusammen, daß er selbst einem Hauptsatz sich nähert; vgl. ὅλη νύχτα δὲν ἠβούλωσενε μάτι στὴ συλλοή· τὴν ἄλλη μέρα μηδὲ σὲ μεροκάματο νὰ πάῃ usw. (*Texte* I d, 4) 'die ganze Nacht schloß er kein Auge über das Nachdenken, um am andern Tag weder an die Tagesarbeit zu gehen' usw. = 'und er ging am andern Tag weder ...'

§ 281. Adverbialsätze der Art und Weise werden gebildet

1) mit καθώς, ὅπως, auch σὰν ποῦ, κατὰ πῶς, κατὰ ποῦ 'wie, so wie, gemäß wie', z. B. ἔκαμε (κάνει) καθὼς (ὅπως, σὰν ποῦ) εἶπε (θέλει) 'er tut (tat), wie er gesagt hatte (will)', καθὼς βλέπετε, ἔχω δίκαιο 'wie ihr seht, habe ich recht', κατὰ ποῦ (καθώς) λέει ὁ λόγος 'wie man zu sagen pflegt', ἔλα κατὰ πῶς εἶσαι 'komm so, wie du bist'.

1. Pontisch ἄμον ντό, z. B. ἄμον ντὸ θέλνε, ἐφτειάγνε (*Texte* III, 13 a) 'wie sie wollen, tun sie'.

2. Bemerke ferner die Wendungen ὅσο μπορεῖς γληγορώτερα 'so schnell als möglich' (u. ä.) und ὅσο νὰ πῇς zur Hervorhebung eines Adjektivs, z. B. μιὰ βοσκοπούλα ὄμορφη ὅσο νὰ πῇς 'eine Hirtin so schön wie man nur sagen kann' d. i. 'unvergleichlich schön'.

2) mit σά(ν) νά 'wie wenn, als ob', z. B. ὁ γέρος σὰν νὰ μὴν τ' ἄκουσε, γυρνᾷ 'der Alte dreht sich um, wie wenn er nicht gehört hätte', τοῦ φάνηκε σὰν νὰ κατρακυλοῦσε τὸ σπίτι 'es schien, wie wenn das Haus zusammenstürzen wollte'.

1. 'tun, als ob' heißt κάμνω πῶς, καμώνομαι πῶς mit Indik., z. B. ἔκαμε πῶς γλίστρησε 'sie tat, als ob sie ausgeglitten wäre', ἔκαμε πῶς κυνηγάει

τὸ παιδί 'er tat, als ob er dem Knaben folgte', καμώνεστε πῶς μηδὲ ξέρετε 'ihr tut, als ob ihr nicht einmal wüßtet'.

2. In selbständigem Satz bedeutet σάν νά 'gewissermaßen', z. B. σὰν νὰ μετανοιώνω ποῦ τὸ εἶπα (*Texte* IIb, 2) 'gewissermaßen bereue ich, daß ich es gesagt habe'.

3. Über Vergleichungssätze mit παρά s. § 120 Anm. 1.

§ 282. Außer den angeführten Satzarten sind endlich zu bemerken:

1. χωρὶς νά oder δίχως νά 'ohne daß', z. B. ἐπέρασε χωρὶς νὰ τόνε χαιρετίση 'er ging vorbei, ohne ihn zu grüßen'.

χώρια νά 'außer daß, außer wenn', z. B. ἄλλον τρόπον νὰ ζήση δὲν εἶχε χώρια ξύλα νὰ κόφτη (*Texte* IIa, 2) 'er hatte kein anderes Mittel zu leben, außer wenn er Holz fällte'.

μακρειὰ νά, μόνο νά oder φτάνει μόνο νά 'sofern nur', z. B. ἦταν ἀγαθὸς ἄθρωπος, μακρειὰ νὰ μὴ τόνε θυμώσης 'er war ein gutmütiger Mensch, sofern man ihn nur nicht in Zorn versetzte'.

2. ποῦ 'indem', zur Angabe näherer Umstände oder des Zusammenfallens (der Identität) verschiedener Vorgänge, z. B. καλά 'καμες ποῦ ἦρθες 'du hast gut daran getan, daß du gekommen bist', ἦρθε ποῦ δὲν τοῦ εἶπα νὰ 'ρθῇ 'er kam, ohne daß ich ihm gesagt hatte, er solle kommen'.

μόνο ποῦ (πῶς) 'abgesehen davon, daß', z. B. εἶναι ἔξυπνο παιδί, μόνο ποῦ δὲ δουλεύει καθὼς πρέπει 'es ist ein kluger Junge, nur arbeitet er nicht, wie sich's gehört'.

Bejahung und Verneinung.

§ 283. ναί, verstärkt ναίσκε 'ja', μάλιστα (auch zusammen ναί, μάλιστα) 'jawohl'.

ἴσως, τάχα, τάχατες, τάχατις 'vielleicht'.

ἀλήθεια 'fürwahr', σωστά 'richtig, es stimmt', σίγουρα (βέβαια) 'gewiß'.

ὄχι, verstärkt ὄχι δά, ὄχισκε, ὄσκε 'nein'; auch zur Verneinung eines Nomens, z. B. θέλεις κρασὶ ἢ μπίρα; — ὄχι κρασί, προτιμῶ μπίρα 'willst du Wein oder Bier? — Nicht Wein, ich ziehe Bier vor'. — Über μή 'nein' s. § 284.

καθόλου, διόλου (auch ντίπ, im Pontos und sonst [türk.] *h*ίτζ) 'keineswegs' als Antwort; eine starke Verneinung ist ferner ψέματα! 'keineswegs' (eigentlich 'Lügen!').

Die Zurufe μιλιά! λέξι! oder τσιμουδιά! bedeuten ein Verbot 'kein Wort' d. h. 'ruhig!'

Die Negation wird oft durch die Geste unterstützt bzw. ausgedrückt, jedoch nicht durch ein Schütteln, sondern ein leichtes Zurückneigen des Hauptes (eventuell mit einem leisen Zungen-Schnalzlaut).

§ 284. Zur Negation eines Satzes (Verbums) dienen die Partikeln δέ(ν) und prohibitiv μή(ν) 'nicht'; sie stehen unmittelbar vor dem Verbum, von dem sie nur durch ein Pronomen conjunctum oder θά getrennt werden können (δὲν τὸ θέλω, δὲ θὰ 'ρθῶ, δὲ σοῦ τὸ εἶπα, δὲ θὰ σοῦ τὸ εἰπῶ).

Anstelle von δέν lautet die Negation im Pontos κί (= altjonisch οὐκί), in Kappadokien (Pharasa) τζό.

Die Negation μή wird gebraucht

1) selbständig als Abwehr, z. B. μή, κύρ Λάζαρε! (*Texte* I d, 3) 'tu' es nicht, Herr L!'

2) im Hauptsatz in den § 193 und 194 genannten Fällen,

3) im Nebensatz immer hinter νά, auch wenn dieses mit dem Indikativ verbunden wird, z. B. ἀπὸ τὸ νὰ μὴν εἶχε παράδες 'infolge davon, daß er nicht Geld hatte'. Über μή nach den Verben des Fürchtens s. § 268 Anm. 2, im Finalsatz § 280.

4) beim Partizip des Präsens (vgl. § 236), z. B. μὴν ξέροντας 'nicht wissend', θέλοντας καὶ μή 'ob er will oder nicht'.

§ 285. Die Negation kann durch καθόλου, διόλου verstärkt werden, z. B. δὲν εἶπα καθόλου 'ich sagte keineswegs, durchaus nicht'. Die Negationspartikeln οὔτε, οὐδέ, μήτε, μηδέ 'nicht einmal' bzw. wiederholt 'weder — noch' werden ohne jeden Unterschied gebraucht; wenn das Verbum vorausgeht, so steht davor die einfache Negation, z. B. δὲν ἔχω οὔτε (μήτε) μιὰ πεντάρα 'ich habe nicht einmal ein 5-Centimes-Stück', νὰ μὴ πάρῃς μήτε γρόσια μήτε φλουριά 'nimm weder Piaster noch Gulden', aber οὔτε μιὰ πεντάρα ἔχω oder μηδὲ λυράκι πιὰ ἤκουενε μηδὲ ἔλοια (*Texte* I d, 4) 'weder Saitenspiel hörte er mehr noch Lachen'.

1. Bemerke ferner die Verwendung von κιόλας: δὲν ἔφαγα κιόλας 'ich habe nicht einmal gegessen'.

2. Die Negation kann pleonastisch im νά-Satz nach Verben des Hinderns stehen (ist jedoch nicht notwendig), z. B. δὲ σ' ἐμποδίζω νὰ μὴ μιλᾷς 'ich hindere dich nicht am Sprechen'.

Wortstellung.

§ 286. Die neugriechische Volkssprache hat im ganzen die Freiheit der agr. Wortstellung bewahrt, d. h. es sind alle Kombinationen in der Reihenfolge der Satzglieder möglich. Nur im Nebensatz ist die Stellung des Verbums gebunden (s. § 289).

Im übrigen gelten für die Wortfolge bestimmte Normen, so daß die von der Regel abweichende Stellung eines Satzgliedes demselben einen besonderen Nachdruck gibt.

Die normale Wortstellung des Neugriechischen scheint in ihren Hauptzügen alt zu sein, d. h. sicherlich bis in die Zeit der alten Κοινή zu reichen.

§ 287. In der zweigliedrigen Aussage ist die regelmäßige Wortfolge Subjekt—Prädikat; einleitende Partikeln (τώρα, τότες u. dgl.) rufen an sich keine Änderung hervor. Inversion von Prädikat und Subjekt wird jedoch durch einen vorhergehenden Nebensatz begünstigt, z. B. ὄντας ἐπλησίασ' ὁ δράκος, ἐφώναξαν τὰ παιδιά 'als der D. sich näherte, riefen die Kinder'.

Aber auch sonst erhält das Verbum durch Inversion oft reine Anfangsstellung oder folgt unmittelbar einer einleitenden Partikel, wenn entweder das Verbum als das Ergebnis einer vorhergehenden Handlung gekennzeichnet werden soll (also besonders nach καί), z. B. ἔζιψε τὴ βούλα, κ' ἦρθ' ὁ Ἀράπης 'er rieb den Siegelring, und da kam der A.', oder wenn der Subjektsbegriff das Hauptmoment der Erzählung bildet, z. B. ἦταν μιὰ φτωχὴ γυναῖκα κ' εἶχε ἕνα παιδί 'es war eine arme Frau, die hatte ein Kind', ἐκεῖ ἐκάθονταν οἱ δράκοι 'dort wohnten die D.', τότες τσ' εἶπ' ὁ βασιλιάς 'darauf sagte der König', ἦρθε κ' ἡ ἀράδα τοῦ Λάζαρου 'es kam nun auch Lazarus an die Reihe'.

Ferner zieht ein betontes und daher an die Spitze gestelltes Adverbium das dazugehörende Verbum an den Anfang, z. B. καὶ πάλι τὸν ἐμάλωσ' ἡ μάννα του καθὼς καὶ πρῶτα (*Texte* I d, 2) 'und wiederum schalt ihn die Mutter wie zuerst'.

Ein pronominales Subjekt folgt gerne dem Verbum, z. B. ἦρθεν ἕνας 'es kam einer', ἔφυγε κεῖνος 'jener ging weg', πηγαίνουμε 'μεῖς 'wir gehen', δὲν τό 'σφαξα ἐγώ, μόν' ἡ ἀδερφή μου (I d, 1).

§ 288. In einem mehrgliedrigen (durch Objekte und adverbiale Bestimmungen erweiterten) Satze herrscht durchaus Mittelstellung des Verbums, indem Objekt oder (bzw. und) adverbiale Bestimmung folgen, z. B. κι ὁ βασιλιὰς ἐφώναξε τὴ θυγατέρα του oder τὸ παιδὶ πῆγε στὴ μάννα του. Endstellung ist ungewöhnlich und hat besondere Gründe; vgl. z. B. κ' εὐτὺς τὸ καράβι ἐκίνησε 'und sofort ging das Schiff weg' (wo das betonte Adverb an den Anfang getreten ist, ohne das Verb nach sich zu ziehen, weil auch dieses hervorgehoben werden soll), τὸ

πολὺ κυριελέησο κι ὁ παπᾶς βαρειέται το 'das viele Kyrieleison bekommt auch der Pfarrer satt' (wo die beiden gegensätzlichen Hauptbegriffe nebeneinander in den Vordergrund gestellt werden) oder ὁ λόος εἰς τὴν ὥρα του χίλια φλουριὰ ἀξίζει (wo das Objekt durch die Stellung hervorgehoben wird).

Anfangsstellung (mit Inversion von Subjekt und Prädikat) ist durch gleiche Umstände wie bei § 287 bedingt, z. B. πῆγε πάλι ἡ μάννα του στὸ βασιλιά 'es ging wiederum seine Mutter zum König', ἔχει ὁ τοῖχος αὐτιά 'die Mauer hat Ohren'. Außerdem ist Inversion häufig, wenn eine Adverbialbestimmung oder ein Objekt den Satz eröffnen und wenn auf dem Verbum kein Nachdruck liegt: so wird die reguläre Mittelstellung des Verbums erreicht; z. B. μιὰ φορὰ ἦτανε ἕνας βασιλιάς 'es war einmal ein König' (vgl. auch § 287), τὸ πρωΐ σκώθηκε τὸ παιδί 'des Morgens erhob sich der Knabe', τέχνη θέλει τὸ πριόνι (Ib, 17) 'Kunst braucht (wer) die Säge (handhabt)'.

§ 289. Im Nebensatz folgt ausnahmslos das Verbum unmittelbar oder nur durch Negation und Pron. conjunctum getrennt auf die einleitende Konjunktion (νά, σάν usw.), fast ausnahmslos auf das Fragewort und das Relativum, z. B. στέκα νὰ 'δῶ κ' ἐγὼ ψίχα τὴ βούλα 'bleib stehen, damit auch ich ein wenig den Siegelring sehe', σὰν ἔφυγ' ἡ βασιλοπούλα μὲ τὸν 'Αράπη 'als die Königstochter mit dem Araber geflohen war', τὸν ἐρώτησε πόσο κοστίζει τὸ βιβλίο 'er fragte ihn, was das Buch koste', τοῦ εἶπε ὅσα τσ' εἶπ' ὁ βασιλιάς 'sie sagte ihm, was der König ihr gesagt hatte'.

Ausnahmen finden sich nur nach ποῦ (zur Hervorhebung des Verbums), z. B. ἦρχε καιρός, ποῦ ὁ ἕνας ἠπαντρεύτηκε (*Texte* Id, 5) 'es kam eine Zeit, wo der eine sich verheiratete', und im Aussagesatz mit πῶς, wo die Stellung des Hauptsatzes bevorzugt ist, z. B. ἤξερε πῶς ἐκεινῆς ὁ ἄντρας ἦτανε στὴ δουλειά (Id, 5) 'er wußte, daß ihr Mann bei der Arbeit sei'.

§ 290. Das direkte und indirekte Objekt folgt in der Regel unmittelbar auf das Verbum, wobei das direkte Objekt dem indirekten vorhergeht, falls nicht auf letzterem ein stärkerer Ton liegt (ἔδωκε καὶ τῆς μικρῆς τὸ γράμμα *Texte* Id, 1). Wenn Subjekt und Prädikat invertirt werden (s. § 288), so bleibt das Objekt in der Regel am Ende, z. B. καὶ πῆρε ὁ δράκος τὸ δέντρο, λέει τὸ σκυλὶ τῆς γάτας; rhetorische Gründe können die Verschiebung des Objekts nach vorn bewirken, vgl. μοῦ πῆρε τὴ βούλα ὁ 'Αράπης καὶ τὴ γυναῖκα (Id, 2) 'der A. nahm mir sowohl

den Ring wie das Weib'. Das wirkungsvollste Mittel zur Hervorhebung des Objekts ist jedoch die Stellung unmittelbar vor dem Verbum (wodurch jenes leicht an den Anfang des Satzes gelangt), z. B. ὁ λόος εἰς τὴν ὥρα του χίλια φλουριὰ ἀξίζει oder τὰ γρόσια σου δὲν τὰ θέλω 'dein Geld will ich nicht'.

§ 291. Adverbium und Adverbialbestimmung folgen in der Regel auf das Prädikat, und zwar das Adverbium unmittelbar, die Adverbialbestimmung hinter dem Objekt oder dem Adverbium, z. B. τότες ἔστειλε πάλι τὴ μάννα του στὸ βασιλιά 'dann sandte er wieder seine Mutter zum König', τρέχει λοιπὸν εὐτὺς κάτω στῆς μάννας του 'er läuft nun sofort hinunter zu seiner Mutter'. Inversion von Subjekt und Prädikat zieht das Adverbium ebenfalls nach dem Anfang hin, aber nicht die Adverbialbestimmung, z. B. πῆγε πάλι ἡ μάννα στὸ βασιλιά 'die Mutter ging wieder zum König', aber πῆγαν οἱ δράκοι γιὰ ξύλα 'die D. gingen, um Holz zu holen'. Wenn Adverbium oder Adverbialbestimmung leicht hervorgehoben werden soll, so steht ersteres am Ende des Satzes (hinter sonstigen Erweiterungen des Verbums) oder auch vor dem Verbum, die letztere unmittelbar vor dem Verbum, z. B. ἔζησαν ὅλη τὴ ζωή τους καλά 'sie lebten ihr ganzes Leben hindurch glücklich', ὁ Γιώργης πάλι ἔκανε τὸ λάθος 'G. machte (schon) wieder den Fehler', ὁ δράκος μὲ μεγάλη τρόμαρα ἄφ'κε τὰ φλουριά 'der D. ließ ganz entsetzt das Geld zurück', αὐτὴ ἔκανε κι̯ ἄλλη φορὰ τὸ ἴδιο 'sie machte dasselbe noch einmal'.

Natürlich geht die Adverbialbestimmung auch dann dem Objekt voraus, wenn dieses durch einen Relativsatz erweitert ist, z. B. τότες ὁ διάβολος ἀπολάει ἀπὸ τὴν καπότα του τὸ λαγό, ὁ ὁποῖος . . . (I d, 6).

Die stärkste Betonung wird durch Anfangstellung erreicht; diese tritt gern dann ein, wenn ein Adverb oder eine Adverbialbestimmung von einem Satz zum andern überleitet oder eine Situation einleitet (also besonders bei Zeit- und Ortsbestimmungen); z. B. γλήγορα νὰ φύγῃς 'geh nur schnell weg', ἀπ' τὰ παιδιὰ τοῦ κὺρ Λάζαρου ἐσκιάχτηκες; (*Texte* I d, 3) 'vor den Kindern des Herrn L. hast du dich gefürchtet?', σ' ὀχτὼ μέρες διορία τὸ γιατρεύω 'in acht Tagen Frist heile ich es'; πάλι αὐτὴ ἔβαλε τὸ δαχτυλίδι στὸ τάσι μέσα 'wiederum legte sie den Ring in die Schüssel', τὴν ἄλλη μέρα ὁ Χριστὸς τοῦ λέει τοῦ διαβόλου 'Tags darauf sagt Ch. zum Teufel'; μιὰ φορὰ ἦτανε δυὸ παλληκάρια 'es waren einmal zwei Jünglinge'; vgl. auch den Anfang von I d, 7 und I b, 5.

§ 292. Im Nebensatz sind Objekt und Adverb(ialbestimmung) vom Verbum, das nach § 289 an den Anfang rückt, häufig getrennt, z. B. νὰ μᾶς δώσ' ὁ βασιλιὰς τὴ θυγατέρα του 'daß uns der König seine Tochter gebe', καθὼς πῆρε τὸ σκυλὶ τὴ βούλα 'als der Hund den Siegelring genommen hatte', νὰ 'δῶ κ' ἐγὼ ψίχα τὴ βούλα 'damit auch ich ein wenig den Siegelring sehe', ὅσο νὰ πάῃ ἡ μάννα του στὴν ἄρκλα 'bis seine Mutter zum Kasten ging'; nur in Sätzen mit ποῦ (ὅπου), πῶς (ὅτι) können wie im Hauptsatz (s. § 290 f.) Objekt oder Adverbialbestimmung vor das Verbum gestellt und dadurch hervorgehoben werden, z. B. ποῦ ὁ ἕνας τὸν ἄλλο δὲν ἠξεχώριζε 'so daß der eine vom andern sich nicht trennte', πῶς σ' αὐτὸ τὸ μέρος ἐφύτρωνε τὸ φυτὸ ἐκεῖνο 'daß an diesem Ort jene Pflanze wachse'. In Sätzen mit νά u. a. Konjunktionen muß ein stark betontes Satzglied vor die einleitende Konjunktion gestellt werden, z. B. ἄλλο δὲ χαλεύω . . ., μοναχὰ ἕνα ζιαφέτι νὰ μοῦ κάμῃς 'anderes verlange ich nicht, nur daß du mir ein Bankett veranstaltest', δὲ μπορῶ, κάθε μέρα νὰ ἔρχωμαι 'ich kann nicht jeden Tag kommen'; die Voranstellung von Objekt oder Adverbialbestimmung ist jedoch seltener als im Hauptsatz.

§ 293. Das Adjektiv und Partizip steht in der Regel vor seinem Beziehungswort. Nachstellung tritt ein,

1) wenn das Adjektiv betont ist, z. B. γιατρὸς καλός 'ein guter Arzt', μιὰ φορεσιὰ σωστή 'ein richtiges Gewand'.

Beachte auch die Segenswünsche ὥρα καλή und εἰς ἔτη πολλά (vgl. § 256. 257 Anm.).

2) wenn das Attribut das wesentliche Moment, die wesentliche Bereicherung des Gedankeninhalts im Satzzusammenhang ist, z. B. ἔκαμαν ἕνα γάμο λαμπρό 'sie feierten glänzend Hochzeit', μιὰ φορεσιὰ φράγκικη 'ein Gewand nach fränkischer Art', μέσ' τὰ χρόνια τὰ παλιά 'in alter Zeit, im Altertum'.

3) wenn das Attribut selbst erweitert ist, z. B. ἕνα σαράγι μεγαλύτερο ἀπ' τοῦ βασιλιά 'ein Schloß, das größer ist als das des Königs', ἕνα ζιαφέτι πολὺ μεγάλο 'ein sehr großes Gelage'.

4) wenn das Adjektiv in einem prädikativen Verhältnis zum Substantiv steht, z. B. ὁ Λάζαρος μὲ μεγάλη δυσκολία πῆγε τὸ ἀσκὶ ἄδειο στὸ πηγάδι 'L. brachte mit vieler Mühe den Schlauch leer bis zur Quelle' ('den leeren Schlauch' müßte heißen τὸ ἀσκὶ τὸ ἄδειο nach § 57).

§ 294. Der **attributive Genetiv** steht in der Regel hinter seinem Nomen, wird aber schon bei leichter Emphase vorangestellt und zwar **vor** den Artikel, aber hinter eine etwaige Präposition, z. B. μιᾶς στιγμῆς ὑπομονὴ δέκα χρονῶν ρεχάτι 'ein Augenblick Geduld bedeutet zehn Jahre Ruhe', τῆς μικρότερης τὸ χρυσὸ βεργί 'der goldene Stab der **jüngsten** (Tochter)', σ' αὐτῆς τῆς φτωχῆς κόρης τὸ σπίτι 'im Hause dieses armen Mädchens'.

1. Bemerke die freie Stellung des Genetivs *Texte* Id, 5 τὸ σκίδιο θὰ πάρω τοῦ σπιτιοῦ, wo das betonte Objekt an den Anfang gezogen wird, nicht aber der dazu gehörige attributive Genetiv.

2. Im Pontos und in Kappadokien ist die Voranstellung des Genetivs Regel.

§ 295. Die **Nebensätze** mit νά (γιὰ νά), die indirekten Fragesätze, die Aussagesätze mit πῶς (ποῦ), die Folgesätze, die Vergleichungssätze folgen in der Regel auf den Hauptsatz; nur Sätze wie νὰ τὰ κοντολοοῦμε 'um es kurz zu sagen' bilden eine feste Ausnahme. Temporalsätze gehen ebenso regelmäßig voran, wobei ein einzelnes (betontes) Glied des Hauptsatzes oder ein gemeinsames Satzglied an die Spitze treten kann, z. B. οἱ δράκοι σὰν ἄργησε ὁ Λάζαρος, ἐφοβήθ'καν 'als L. ausblieb, fürchteten sich die Draken', ὁ βασιλιὰς σὰν ἄκουσ' αὐτό, χάρηκε 'als der König das hörte, freute er sich'; Nachstellung ist abgesehen von Sätzen mit 'bis, solange als, bevor' seltener, z. B. αὐτὸς φοβήθηκε σὰν τοῦ εἰπὰν πῶς εἶναι τὸ βασ(ι)λόπουλο (*Texte* Id, 1) 'dieser fürchtete sich, als sie ihm sagten, daß es der Königssohn sei'. Kausalsätze können dem Hauptsatz vorhergehen oder folgen (solche mit γιατί folgen), ebenso Kondizionalsätze. Relativsätze schließen sich ihrem Beziehungswort an und geraten daher bisweilen in den Hauptsatz hinein, z. B. τὸ παιδὶ τὸ σαράγι, ποῦ τὸ παράγγελες, τό 'φκειασε (*Texte* Id, 2) 'der Junge hat das Schloß, das du bestellt hast, gemacht'; aber die Sprache hat in der Verwendung von καί statt Relativsatz (§ 261) und in den Stellungsregeln des Hauptsatzes Mittel, um diese Einschiebung zu vermeiden, z. B. καὶ πέφτει ἡ βούλα ποῦ τὴν εἶχε κρυμμένη 'und es fällt der Siegelring zu Boden, den er verborgen hielt'.

1. Doch kann der Relativsatz von seinem Beziehungswort auch getrennt werden, z. B. μονάχα τὴ βούλα θέλω ὅπ' ἔχεις στὸ χέρι σου (*Texte* Id, 2) 'nur den Siegelring will ich, den du an deiner Hand hast'.

2. Relativische Subjekt- (auch Objekt-)Sätze mit ὅποιος, ὅτι, (ὁ)ποῦ, ὅσοι gehen dem Hauptsatz gerne voran, Beispiele s. § 264.

§ 296. Da die neugriechische Wortstellung nur in ganz wenigen Fällen streng gebunden ist, so kann sie aus künstlerischen Gründen mannigfach variirt werden; am freisten waltet darin unter dem Einfluß des Metrums die Poesie: Abweichungen von der regelmäßigen Wortstellung finden häufiger statt, auch ohne daß es der Gedankeninhalt erfordert. Man vergleiche etwa die Auseinanderreißung zusammengehöriger Satzglieder in folgenden Beispielen: ἀπ' τὴ μύτη του ἰδέτε, ἡ εὐγένεια πῶς τρέχει (*Texte* IIa, 8) 'seht, wie der Adel aus seiner Nase träufelt', ποιᾶς μάγισσας θὰ τὰ λυτρώσῃ χέρι; (IIa, 23) 'welcher Zauberin Hand wird sie befreien?', τῆς πατρίδος ἕνας νὰ γένῃ ἀρχηγός (IIa, 1) 'einer soll Führer des Vaterlandes sein', μέσ' τ' οὐρανοῦ ἀρμενίζει τὴν ἥσυχη ἐρημιά (IIa, 13) 'schwebt mitten in des Himmels stiller Einsamkeit', μὲ μάτι βλέπω φλογερό (IIa, 9) 'mit brennendem Auge sehe ich'; die wesentlichen Satzglieder umrahmen die inhaltlich unwichtigen. Ein beliebtes Kunstmittel ist der Chiasmus, z. B. τὸ στράτεμά μου σύναξε, μάσε τὰ παλληκάρια (Ia, 2) 'mein Heer sammle, sammle die Pallikaren', παρακαλοῦν οἱ γέροντες, τ' ἀγώρια γονατίζουν (Ia, 7) 'es bitten die Greise, die Kinder fallen in die Kniee', *me kánni pepáni*, *na pepáni me kánni esú* (III, 1) 'du läßt mich sterben, sterben läßt mich du', ποῦ δὲν βλέπει μάτι ξένο, δὲν ἀκούει ξένο αὐτί (IIa, 20) 'wo nicht ein fremdes Auge sieht, nicht ein fremdes Ohr hört'.

Die Behandlung dieser Dinge gehört jedoch nicht in die Grammatik, sondern in die Stilistik: die Grammatik hat nur die in der natürlichen Sprache gegebenen Voraussetzungen und Ausdrucksmittel festzustellen.

TEXTE.

I. Volksliteratur.

a. Volkslied.

1. Ἡ ἅλωσι τῆς Κωνσταντινούπολις.

a.

Καλόγρια ἐματέρευε ψαράκια στὸ τηγάνι,
Καὶ μιὰ φωνή, ψηλὴ φωνὴ ἀπάνωθεν τῆς λέγει·
„Πάψε, γριά, τὸ ματερειὸ κ' ἡ Πόλι θὰ τουρκέψῃ."
„Ὅταν τὰ ψάρια πεταχτοῦν καὶ βγοῦν καὶ ζωντανέψουν,
Τότες κι ὁ Τούρκος θενὰ μπῇ κ' ἡ Πόλι θὰ τουρκέψῃ." —
Τὰ ψάρια πεταχτήκανε, τὰ ψάρια ζωντανέψαν,
Κι ὁ ἀμιρᾶς εἰσέβηκεν ἀτός του καβαλλάρις.

b.

Πῆραν τὴν πόλι, πῆραν την, πῆραν τὴ Σαλονίκη,
Πῆραν καὶ τὴν Ἁγιὰ Σοφιά, τὸ μέγα μοναστήρι,
Ποῦ 'χε τριακόσια σήμαντρα κ' ἑξήντα δυὸ καμπάνες·
Κάθε καμπάνα καὶ παπᾶς, κάθε παπᾶς καὶ διάκος.
Σιμὰ νὰ βγοῦν τὰ ἅγια κι ὁ βασιλιὰς τοῦ κόσμου,
Φωνὴ τοὺς ἦρτ' ἐξ οὐρανοῦ, ἀγγέλων ἀπ' τὸ στόμα·
„Ἀφῆτ' αὐτὴ τὴν ψαλμωδιά, νὰ χαμηλώσουν τ' ἅγια·
Καὶ στείλτε λόγο στὴ Φραγκιά, νά 'ρτουνε νὰ τὰ πάσουν,
Νὰ πάρουν τὸ χρυσὸ σταυρὸ καὶ τ' ἅγιο τὸ βαγγέλιο
Καὶ τὴν ἁγία τράπεζα, νὰ μὴ τὴν ἀμολύνουν."
Σὰν τ' ἄκουσεν ἡ δέσποινα, δακρύζουν οἱ εἰκόνες·
„Σώπασε, κυρὰ δέσποινα, μὴν κλαίγῃς, μὴ δακρύζῃς·
Πάλε μὲ χρόνους, μὲ καιρούς, πάλε δικά σας εἶναι."

2. Ὁ Διάκος.

Τρία πουλάκια κάθουνταν στοῦ Διάκου τὸ ταμπούρι.
Τό 'να τηράει τὴ Λιβαδιὰ καὶ τ' ἄλλο τὸ Ζητούνι,

Τὸ τρίτο τὸ καλύτερο μοιριολογᾷ καὶ λέγει·
Πολλὴ μαυρίλα πλάκωσε, μαύρη σὰν καλιακούδα·
Μὴν ὁ Καλύβας ἔρχεται, μὴν ὁ Λεβεντογιάννης;
Οὐδ' ὁ Καλύβας ἔρχεται, οὐδ' ὁ Λεβεντογιάννης·
'Ομὲρ Βρυώνης πλάκωσε μὲ δεκοχτὼ χιλιάδες.
'Ο Διάκος σὰν τ' ἀγροίκησε, πολὺ τοῦ κακοφάνη·
Ψηλὴ φωνὴν ἐσήκωσε, τὸν πρῶτο του φωνάζει·
„Τὸ στράτεμά μου σύναξε, μάσε τὰ παλληκάρια,
Δός τους μπαρούτη περισσὴ καὶ βόλια μὲ τὲς φούχτες.
Γλήγορα· καὶ νὰ πιάσωμε κάτω στὴν 'Αλαμάνα,
Ποῦ 'ναι ταμπούρια δυνατὰ κι ὄμορφα μετερίζια."
Παίρνουνε τὰ λαφρὰ σπαθιὰ καὶ τὰ βαρειὰ τουφέκια,
Στὴν 'Αλαμάνα φτάνουνε καὶ πιάνουν τὰ ταμπούρια·
„Καρδιά, παιδιά μου," φώναξε, „παιδιά, μὴ φοβηθῆτε.
Σταθῆτ' ἀντρειὰ σὰν Ἕλληνες καὶ σὰ Γραικοὶ σταθῆτε".
'Εκεῖνοι φοβηθήκανε κ' ἐσκόρπισαν στοὺς λόγγους.
Ἔμειν' ὁ Διάκος στὴ φωτιὰ μὲ δεκοχτὼ λεβέντες,
Τρεῖς ὥρες ἐπολέμαε μὲ δεκοχτὼ χιλιάδες.
Σκίστηκε τὸ τουφέκι του κ' ἐγίνηκε κομμάτια,
Σέρνει καὶ τὸ λαφρὸ σπαθὶ καὶ στὴ φωτιὰ χουμάει,
Ἔκοψε Τούρκους ἄπειρους κ' ἑφτὰ μπουλουκμπασίδες.
Καὶ τὸ σπαθί του σκίστηκεν ἀπάν' ἀπὸ τὴ φούχτα,
Κ' ἔπεσ' ὁ Διάκος ζωντανὸς εἰς τῶν ἐχτρῶν τὰ χέρια.
Χίλιοι τὸν πῆραν ἀπὸ 'μπρὸς καὶ δυὸ χιλιάδες πίσω.
Κι 'Ομὲρ Βρυώνης μυστικὰ στὸ δρόμο τὸν ἐρώτα·
„Γένεσαι Τούρκος, Διάκο μου, τὴν πίστι σου ν' ἀλλάξῃς,
Νὰ προσκυνᾷς εἰς τὸ τζαμί, τὴν ἐκκλησιὰ ν' ἀφήσῃς;"
Κ' ἐκεῖνος τ' ἀπεκρίθηκε καὶ μὲ θυμὸ τοῦ λέγει·
„Πάτε κ' ἐσεῖς κ' ἡ πίστι σας, μουρτάτες, νὰ χαθῆτε.
'Εγὼ Γραικὸς γεννήθηκα, Γραικὸς θανὰ πεθάνω.
Ἂν θέλετε χίλια φλωριὰ καὶ χίλιους μαχμουτιέδες,
Μόνον ἑφτὰ μερῶν ζωὴ θέλω νὰ μοῦ χαρίστε,
Ὅσο νὰ φτάσ' ὁ 'Οδυσσεὺς κι ὁ Βάγιας ὁ Θανάσις."
Σὰν τ' ἄκουσ' ὁ Χαλὶλ μπέης, ἀφρίζει καὶ φωνάζει·
„Χίλια πουγγιὰ σᾶς δίνω 'γὼ κι ἀκόμα πεντακόσια,
Τὸν Διάκο νὰ χαλάσετε, τὸν φοβερὸ τὸν κλέφτη·
Γιατί θὰ σβήσῃ τὴν Τουρκιὰ κι ὅλο μας τὸ ντεβλέτι."
Τὸν Διάκο τότε παίρνουνε καὶ στὸ σουβλὶ τὸν βάζουν,
'Ολόρτο τὸν ἐστήσανε κι αὐτὸς χαμογελοῦσε.
Τοὺς ἔβριζε τὴν πίστι τους, τοὺς ἔλεγε μουρτάτες·

„Σκυλιά, κι ἂν μὲ σουβλίσετε, ἕνας Γραικὸς ἐχάθη·
Ἄς εἶν' ὁ Ὀδυσσεὺς καλὰ κι ὁ καπετὰν Νικήτας·
Αὐτοὶ θὰ φάνε τὴν Τουρκιάν, θὰ κάψουν τὸ ντεβλέτι."

3. Ὁ Στέργιος.

(Thessalien)

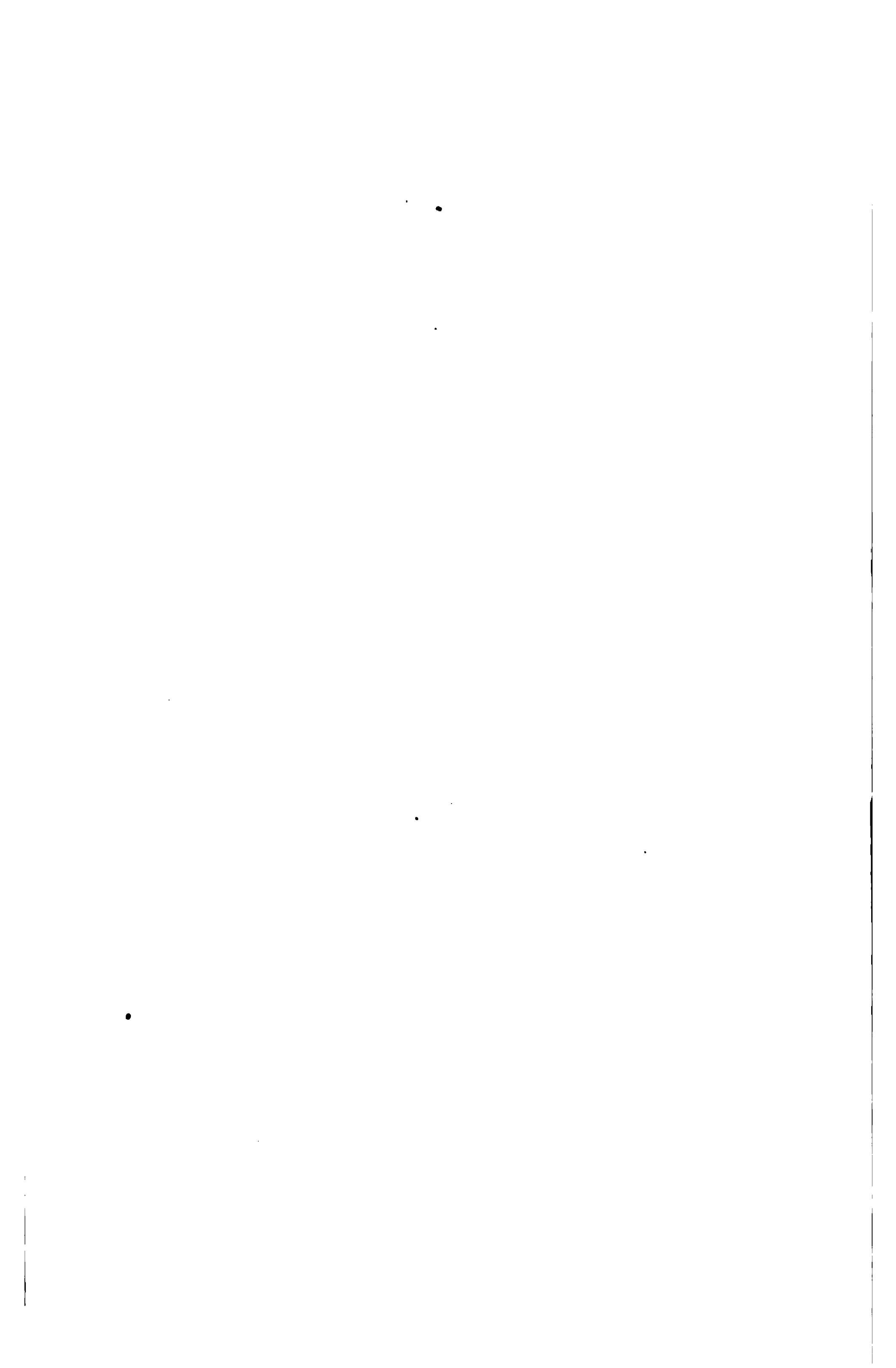
Κι ἂν τὰ ντερβένια τούρκεψαν, τὰ πῆραν Ἀρβανίτες,
Ὁ Στέργιος εἶναι ζωντανός, πασάδες δὲν ψηφάει.
Ὅσο χιονίζουνε βουνὰ καὶ λουλουδίζουν κάμποι
Κ' ἔχουν οἱ ράχες κρυὰ νερά, Τούρκους δὲν προσκυνοῦμε.
Πάμε νὰ λιμεριάσωμεν ὁποῦ φωλιάζουν λύκοι,
Σὲ κορφοβούνια, σὲ σπηλιές, σὲ ράχες καὶ ραχούλες.
Σκλάβοι στὲς χώρες κατοικοῦν καὶ Τούρκους προσκυνοῦνε,
Κ' ἐμεῖς γιὰ χώραν ἔχομε ρημιὲς κι ἄγρια λαγκάδια.
Παρὰ μὲ Τούρκους, μὲ θεριὰ καλύτερα νὰ ζοῦμε.

Ebendasselbe in phonetischer Transskription (zur Veranschaulichung der Aussprache, vgl. § 2):

ǩ an da derveńa túrǩepsan, ta píran Arvanítes,
o Stérjos íne zondanós, pasáďes ďembzifáj.
óso χ'onízune vuná ǩe luluďízun kámbi,
ǩ éχun i ráχ'es kŕá nerá, Túrkus ďembrosǩinúme.
páme na limeŕásomen opú fol'ázun líǩi,
se korfovúńa, se spil'és, se ráχ'es ǩe raχúles.
sklávi stes χóres katikún ǩe Túrkus proskinúne,
ǩemís ja χóran éχome rimńés ǩ áʒŕa laŋgáďja.
pará me Túrkus, me peŕá kalítera na zúme.

4. Ὁ ἀποχαιρετισμὸς τοῦ κλέφτη.

„Μάννα, σοῦ λέω, δὲν ἠμπορῶ τοὺς Τούρκους νὰ δουλεύω,
Δὲν ἠμπορῶ, δὲ δύναμαι, ἐμάλλιασ' ἡ καρδιά μου.
Θὰ πάρω τὸ τουφέκι μου, νὰ πάω νὰ γένω κλέφτης,
Νὰ κατοικήσω στὰ βουνὰ καὶ στὲς ψηλὲς ραχούλες,
Νά 'χω τοὺς λόγγους συντροφιά, μὲ τὰ θεριὰ κουβέντα,
Νά 'χω τὰ χιόνια γιὰ σκεπή, τοὺς βράχους γιὰ κρεββάτι,
Νά 'χω μὲ τὰ κλεφτόπουλα καθημερνὸ λιμέρι.
Θὰ φύγω, μάννα, καὶ μὴν κλαίς, μόν' δό μου τὴν εὐχή σου,
Κ' εὐχήσου μέ, μαννούλα μου, Τούρκους πολλοὺς νὰ σφάξω.
Καὶ φύτεψε τρανταφυλλιὰ καὶ μαῦρο καρυοφύλλι
Καὶ πότιζέ τα ζάχαρι καὶ πότιζέ τα μόσκο·
Κι ὅσο π' ἀνθίζουν, μάννα μου, καὶ βγάνουνε λουλούδια,
Ὁ γιός σου δὲν ἀπέθανε καὶ πολεμάει τοὺς Τούρκους·



I. Volksliteratur.

a. Volkslied.

1. Ἡ ἅλωσι τῆς Κωνσταντινούπολις.

a.

Καλόγρια ἐμαγέρευε ψαράκια στὸ τηγάνι,
Καὶ μιὰ φωνή, ψηλὴ φωνὴ ἀπάνωθεν τῆς λέγει·
„Πάψε, γριά, τὸ μαγερειὸ κ' ἡ Πόλι θὰ τουρκέψῃ."
„Ὅταν τὰ ψάρια πεταχτοῦν καὶ βγοῦν καὶ ζωντανέψουν,
Τότες κι ὁ Τούρκος θενὰ μπῇ κ' ἡ Πόλι θὰ τουρκέψῃ." —
Τὰ ψάρια πεταχτήκανε, τὰ ψάρια ζωντανέψαν,
Κι ὁ ἀμιρᾶς εἰσέβηκεν ἀτός του καβαλλάρις.

b.

Πῆραν τὴν πόλι, πῆραν την, πῆραν τὴ Σαλονίκη,
Πῆραν καὶ τὴν Ἁγιὰ Σοφιά, τὸ μέγα μοναστήρι,
Ποῦ 'χε τριακόσια σήμαντρα κ' ἑξήντα δυὸ καμπάνες·
Κάθε καμπάνα καὶ παπᾶς, κάθε παπᾶς καὶ διάκος.
Σιμὰ νὰ βγοῦν τὰ ἅγια κι ὁ βασιλιὰς τοῦ κόσμου,
Φωνὴ τοὺς ἦρτ' ἐξ οὐρανοῦ, ἀγγέλων ἀπ' τὸ στόμα·
„Ἀφῆτ' αὐτὴ τὴν ψαλμωδιά, νὰ χαμηλώσουν τ' ἅγια·
Καὶ στείλτε λόγο στὴ Φραγκιά, νά 'ρτουνε νὰ τὰ πιάσουν,
Νὰ πάρουν τὸ χρυσὸ σταυρὸ καὶ τ' ἅγιο τὸ βαγγέλιο
Καὶ τὴν ἁγία τράπεζα, νὰ μὴ τὴν ἀμολύνουν."
Σὰν τ' ἄκουσεν ἡ δέσποινα, δακρύζουν οἱ εἰκόνες·
„Σώπασε, κυρὰ δέσποινα, μὴν κλαίγῃς, μὴ δακρύζῃς·
Πάλε μὲ χρόνους, μὲ καιρούς, πάλε δικά σας εἶναι."

2. Ὁ Διάκος.

Τρία πουλάκια κάθουνταν στοῦ Διάκου τὸ ταμπούρι.
Τό 'να τηράει τὴ Λιβαδιὰ καὶ τ' ἄλλο τὸ Ζητούνι,

Τὸ τρίτο τὸ καλύτερο μοιριολογᾷ καὶ λέγει·
Πολλὴ μαυρίλα πλάκωσε, μαύρη σὰν καλιακούδα·
Μὴν ὁ Καλύβας ἔρχεται, μὴν ὁ Λεβεντογιάννης;
Οὐδ' ὁ Καλύβας ἔρχεται, οὐδ' ὁ Λεβεντογιάννης·
'Ομὲρ Βρυώνης πλάκωσε μὲ δεκοχτὼ χιλιάδες.
'Ο Διάκος σὰν τ' ἀγροίκησε, πολὺ τοῦ κακοφάνη·
Ψηλὴ φωνὴν ἐσήκωσε, τὸν πρῶτο του φωνάζει·
„Τὸ στράτεμά μου σύναξε, μάσε τὰ παλληκάρια,
Δός τους μπαρούτη περισσὴ καὶ βόλια μὲ τὲς φούχτες.
Γλήγορα· καὶ νὰ πάσωμε κάτω στὴν 'Αλαμάνα,
Ποῦ 'ναι ταμπούρια δυνατὰ κι ὄμορφα μετερίζια."
Παίρνουνε τὰ λαφρὰ σπαθιὰ καὶ τὰ βαρειὰ τουφέκια,
Στὴν 'Αλαμάνα φτάνουνε καὶ πιάνουν τὰ ταμπούρια·
„Καρδιά, παιδιά μου," φώναξε, „παιδιά, μὴ φοβηθῆτε.
Σταθῆτ' ἀντρειὰ σὰν Ἕλληνες καὶ σὰ Γραικοὶ σταθῆτε".
'Εκεῖνοι φοβηθήκανε κ' ἐσκόρπισαν στοὺς λόγγους.
Ἔμειν' ὁ Διάκος στὴ φωτιὰ μὲ δεκοχτὼ λεβέντες,
Τρεῖς ὧρες ἐπολέμαε μὲ δεκοχτὼ χιλιάδες.
Σκίστηκε τὸ τουφέκι του κ' ἐγίνηκε κομμάτια,
Σέρνει καὶ τὸ λαφρὸ σπαθὶ καὶ στὴ φωτιὰ χουμάει,
Ἔκοψε Τούρκους ἄπειρους κ' ἑφτὰ μπουλουκμπασίδες.
Καὶ τὸ σπαθί του σκίστηκεν ἀπάν' ἀπὸ τὴ φούχτα,
Κ' ἔπεσ' ὁ Διάκος ζωντανὸς εἰς τῶν ἐχτρῶν τὰ χέρια.
Χίλιοι τὸν πῆραν ἀπὸ 'μπρὸς καὶ δυὸ χιλιάδες πίσω.
Κι 'Ομὲρ Βρυώνης μυστικὰ στὸ δρόμο τὸν ἐρώτα·
„Γένεσαι Τούρκος, Διάκο μου, τὴν πίστι σου ν' ἀλλάξῃς,
Νὰ προσκυνᾷς εἰς τὸ τζαμί, τὴν ἐκκλησιὰ ν' ἀφήσῃς;"
Κ' ἐκεῖνος τ' ἀπεκρίθηκε καὶ μὲ θυμὸ τοῦ λέγει·
„Πάτε κ' ἐσεῖς κ' ἡ πίστι σας, μουρτάτες, νὰ χαθῆτε.
'Εγὼ Γραικὸς γεννήθηκα, Γραικὸς θανὰ πεθάνω.
Ἂν θέλετε χίλια φλωριὰ καὶ χίλιους μαχμουτιέδες,
Μόνον ἑφτὰ μερῶν ζωὴ θέλω νὰ μοῦ χαρίστε,
Ὅσο νὰ φτάσ' ὁ 'Οδυσσεὺς κι ὁ Βάγιας ὁ Θανάσις."
Σὰν τ' ἄκουσ' ὁ Χαλὶλ μπέης, ἀφρίζει καὶ φωνάζει·
„Χίλια πουγγιὰ σᾶς δίνω 'γὼ κι ἀκόμα πεντακόσια,
Τὸν Διάκο νὰ χαλάσετε, τὸν φοβερὸ τὸν κλέφτη·
Γιατί θὰ σβήσῃ τὴν Τουρκιὰ κι ὅλο μας τὸ ντεβλέτι."
Τὸν Διάκο τότε παίρνουνε καὶ στὸ σουβλὶ τὸν βάζουν,
'Ολόρτο τὸν ἐστήσανε κι αὐτὸς χαμογελοῦσε.
Τοὺς ἔβριζε τὴν πίστι τους, τοὺς ἔλεγε μουρτάτες·

„Σκυλιά, κι ἂν μὲ σουβλίσετε, ἕνας Γραικὸς ἐχάθη·
Ἂς εἶν' ὁ Ὀδυσσεὺς καλὰ κι ὁ καπετὰν Νικήτας·
Αὐτοὶ θὰ φάνε τὴν Τουρκιάν, θὰ κάψουν τὸ ντεβλέτι."

3. Ὁ Στέργιος.

(Thessalien)

Κι ἂν τὰ ντερβένια τούρκεψαν, τὰ πῆραν Ἀρβανίτες,
Ὁ Στέργιος εἶναι ζωντανός, πασάδες δὲν ψηφάει.
Ὅσο χιονίζουνε βουνὰ καὶ λουλουδίζουν κάμποι
Κ' ἔχουν οἱ ράχες κρυὰ νερά, Τούρκους δὲν προσκυνοῦμε.
Πάμε νὰ λιμεριάσωμεν ὁποῦ φωλιάζουν λύκοι,
Σὲ κορφοβούνια, σὲ σπηλιές, σὲ ράχες καὶ ραχούλες.
Σκλάβοι στὲς χώρες κατοικοῦν καὶ Τούρκους προσκυνοῦνε,
Κ' ἐμεῖς γιὰ χώραν ἔχομε ρημιὲς κι ἄγρια λαγκάδια.
Παρὰ μὲ Τούρκους, μὲ θεριὰ καλύτερα νὰ ζοῦμε.

Ebendasselbe in phonetischer Transskription (zur Veranschaulichung der Aussprache, vgl. § 2):

ǩ an da derveńa túrǩepsan, ta píran Arvanítes,
o Stérjos íne zondanós, pasádes dembzifáj.
óso χ'onízune vuná ǩe luludízun kámbi,
ǩ éχun i ráχ'es kŕá nerá, Túrkus dembrosǩinúme.
páme na limeŕásomen opú fol'ázun líǩi,
se korfovúńa, se spil'és, se ráχ'es ǩe raχúles.
sklávi stes χóres katikún ǩe Túrkus proskinúne,
ǩemís ja χóran éχome rimńés ǩ áʒŕa lagdádja.
pará me Túrkus, me þeŕá kalítera na zúme.

4. Ὁ ἀποχαιρετισμὸς τοῦ κλέφτη.

„Μάννα, σοῦ λέω, δὲν ἠμπορῶ τοὺς Τούρκους νὰ δουλεύω,
Δὲν ἠμπορῶ, δὲ δύναμαι, ἐμάλλιασ' ἡ καρδιά μου.
Θὰ πάρω τὸ τουφέκι μου, νὰ πάω νὰ γένω κλέφτης,
Νὰ κατοικήσω στὰ βουνὰ καὶ στὲς ψηλὲς ραχούλες,
Νά 'χω τοὺς λόγγους συντροφιά, μὲ τὰ θεριὰ κουβέντα,
Νά 'χω τὰ χιόνια γιὰ σκεπή, τοὺς βράχους γιὰ κρεββάτι,
Νά 'χω μὲ τὰ κλεφτόπουλα καθημερνὸ λιμέρι.
Θὰ φύγω, μάννα, καὶ μὴν κλαίς, μόν' δό μου τὴν εὐχή σου,
Κ' εὐχήσου μέ, μαννούλα μου, Τούρκους πολλοὺς νὰ σφάξω.
Καὶ φύτεψε τρανταφυλλιὰ καὶ μαῦρο καρυοφύλλι
Καὶ πότιζέ τα ζάχαρι καὶ πότιζέ τα μόσκο·
Κι ὅσο π' ἀνθίζουν, μάννα μου, καὶ βγάνουνε λουλούδια,
Ὁ γιός σου δὲν ἀπέθανε καὶ πολεμάει τοὺς Τούρκους·

Κι ἂν ἔρθῃ μέρα θλιβερή, μέρα φαρμακωμένη,
Καὶ μαραθοῦν τὰ δυὸ μαζὶ καὶ πέσουν τὰ λουλούδια,
Τότε κ' ἐγὼ θὰ λαβωθῶ, τὰ μαῦρα νὰ φορέσῃς." —
Δώδεκα χρόνοι πέρασαν καὶ δεκαπέντε μῆνες,
Π' ἀνθίζαν τὰ τραντάφυλλα κι ἀνθίζαν τὰ μπουμπούκια.
Καὶ μιὰν αὐγὴ 'νοιξάτικη, μιὰ πρώτη τοῦ Μαΐου,
Ποῦ κελαϊδούσαν τὰ πουλιὰ κι ὁ οὐρανὸς γελοῦσε,
Μὲ μιᾶς ἀστράφτει καὶ βροντᾷ καὶ γίνεται σκοτάδι·
Τὸ καρυοφύλλι στέναξε, τρανταφυλλιὰ δακρύζει,
Μὲ μιᾶς ξεράθηκαν τὰ δυὸ κ' ἐπέσαν τὰ λουλούδια·
Μαζὶ μ' αὐτὰ σωριάστηκε κ' ἡ δόλια του μαννούλα.

5. Οἱ Κλέφτες καὶ ἡ ἄνοιξι.

(Epirus)

Ἥσυχα ποῦ εἶναι τὰ βουνά, ἥσυχοι ποῦ εἶν' οἱ κάμποι!
Δὲν καρτεροῦνε θάνατο, γεράματα δὲν ἔχουν,
Μόν' καρτεροῦν τὴν ἄνοιξι, τὸ Μάϊ, τὸ καλοκαίρι,
Νὰ ἰδοῦν τοὺς Βλάχους στὰ βουνὰ, νὰ ἰδοῦν τὲς Βλαχοπούλες,
Ν' ἀκούσουν τὰ Βλαχόπουλα λαλῶντας τὲς φλογέρες,
Βόσκοντας τὰ κοπάδια τους μὲ τὰ χοντρὰ κουδούνια.
Ὄντας θὰ στήσουν τὰ μαντριά, τὴν ἀρτυσιὰ νὰ φτειάσουν,
Θὰ βγοῦν καὶ τὰ κλεφτόπουλα νὰ παίζουν, νὰ χορεύουν.
Συχνὰ συχνὰ θὰ ροβολᾶν στοὺς κάμπους τῶν Φερσάλων,
Νὰ πιάνουν Τούρκους ζωντανούς, νὰ γδύνουν σκοτωμένους,
Νὰ φέρνουν γρόσια καὶ φλωριὰ κ' ἐκεῖ νὰ τὰ μοιράζουν,
Καὶ νὰ χαρίζουν κάνα δυὸ στὲς ἄσπρες Βλαχοπούλες,
Κλέφτοντας καὶ κάνα φιλὶ καὶ γλυκοπαιγνιδάκι.

6. Χελιδόνισμα.

Χελιδόνι ἔρχεται,
Θάλασσαν ἀπέρασε,
Τὴ φωλιὰ θεμέλιωσε,
Κάθισε κ' ἐλάλησε·
Μάρτι, Μάρτι χιονερὲ
Καὶ Φλεβάρι βροχερέ.
Ὁ Ἀπρίλις ὁ γλυκὺς
Ἔφτασε, δὲν εἶν' μακρύς·
Τὰ πουλάκια κελαϊδοῦν,
Τὰ δεντράκια φυλλανθοῦν,

Τὰ ὀρνίθια νὰ γεννοῦν
Ἀρχινοῦν καὶ νὰ κλωσσοῦν.
Τὰ κοπάδια ξαρχινοῦν
Ν' ἀναβαίνουν στὰ βουνιά,
Τὰ κατσίκια νὰ πηδοῦν
Καὶ νὰ τρώγουν τὰ κλαδιά·
Ζῶα, ἄνθρωποι, πουλιὰ
Χαίρονται ἀπὸ καρδιᾶς·
Ἔπαψαν τὰ παγωτιὰ
Καὶ τὰ χιόνια κι ὁ βοριάς.
Μάρτι, μάρτι χιονερὲ
Καὶ Φλεβάρι λασπερέ.
Ἦρτ' Ἀπρίλις ὁ καλός,
Μάρτι πρίτς, Φλεβάρι πρίτς.

7. Ὁ Χάρος καὶ οἱ Ψυχές.

Γιατ' εἶναι μαῦρα τὰ βουνὰ καὶ στέκουν βουρκωμένα;
Μήν' ἄνεμος τὰ πολεμᾷ; μήνα βροχὴ τὰ δέρνει;
Κι οὐδ' ἄνεμος τὰ πολεμᾷ κι οὐδὲ βροχὴ τὰ δέρνει·
Μόνε διαβαίν' ὁ Χάροντας μὲ τοὺς ἀπεθαμμένους·
Σέρνει τοὺς νιοὺς ἀπὸ μπροστά, τοὺς γέροντες κατόπι,
Τὰ τρυφερὰ παιδόπουλα στὴ σέλλ' ἀραδιασμένα.
Παρακαλοῦν οἱ γέροντες, τ' ἀγώρια γονατίζουν·
„Χάρε μου, κόνεψ' εἰς χωριό, κόνεψ' εἰς κρύα βρύσι,
Νὰ πιοῦν οἱ γέροντες νερὸ κ' οἱ νιοὶ νὰ λιθαρίσουν,
Καὶ τὰ μικρὰ παιδόπουλα νὰ μάσουν λουλουδάκια."
„Κι οὐδ' εἰς χωριὸ κονεύω 'γὼ κι οὐδὲ εἰς κρύα βρύσι,
Ἔρχοντ' οἱ μάννες γιὰ νερό, γνωρίζουν τὰ παιδιά των·
Γνωρίζονται τ' ἀντρόγυνα καὶ χωρισμὸ δὲν ἔχουν."

8. Χάρος.

(Cefalonia)

Ἀκούστε τί διαλάλησε τοῦ πρικοῦ Χάρου ἡ μάννα·
„Πὄχουν παιδιά, ἂς τὰ κρύψουνε, κι ἀδέρφια, ἂς τὰ φυλάξουν,
Γυναῖκες τῶν καλῶν ἀντρῶν νὰ κρύψουνε τοὺς ἄντρες!
Κι ὁ Χάρος συγυρίζεται γιὰ νά 'βγῃ νὰ κρουσέψῃ."
Μὰ νά τον καὶ κατέβαινε τσοὺ κάμπους καβελλάρις.
Μαῦρος ἦταν, κατάμαυρος, μαῦρο καὶ τ' ἄλογό του,
Σέρνει στελέττα δίκοπα, σπαθιὰ ξεγυμνωμένα·

Στελέττα τά 'χει γιὰ καρδιές, σπαθιὰ γιὰ τὰ κεφάλια.
Στέκω καὶ τὸν περικαλῶ, τὰ χέρια σταυρωμένα·
„Χάρο, γιὰ δὲ πληρώνεσαι, γιατί δὲν παίρνεις ἄσπρα;
Πᾶρε τοῦν πλούσιων τὰ φλωριὰ καὶ τοῦ φτωχῶν τὰ γρόσια,
Καὶ πᾶρε καὶ τοῦν πένητων τ' ἀμπελοχώραφά τους!"
Κ' ἐκεῖνος μ' ἀποκρίθηκε σὰ σκύλος μανιαμένος·
„Νὰ χαροῦν οἱ πλούσιοι τὰ φλωριὰ καὶ οἱ φτωχοὶ τὰ γρόσια,
Νὰ χαίρουνται κ' οἱ πένητες τ' ἀμπελοχώραφά τους!
Κ' ἐγὼ παίρνω‿ὄμορφα κορμιά, τ' ἀγγελοκαμωμένα,
Νὰ τσηγαρίζω τσ' ἀδερφές, νὰ λαχταρίζω μάννες
Καὶ νὰ χωρίζω‿ἀντρόγυνα, τὰ πολυαγαπημένα."
Ὦ θὲ μεγαλοδύναμε, πολλὰ καλὰ ποῦ κάνεις,
Πολλὰ καλὰ μᾶς ἔκαμες, μὰ ἕνα καλὸ δὲν κάνεις·
Γιοφύρι μέσ' στὸ πέλαγο, σκάλα στὸν κάτω κόσμο,
Νὰ κατεβαίνουν οἱ ἀδερφές, νὰ κατεβαίνουν οἱ μάννες,
Ν' ἀνεβοκατεβαίνουνε καλῶν ἀντρῶν γυναῖκες.

9. Ὁ Χάρος καὶ ὁ τσοπάνης.

(Arachova)

Τὸ βλέπεις κεῖνο τὸ βουνὸ ποῦ 'ναι ψηλὸ καὶ μέγα,
Πὄχ' ἀνταρούλα στὴν κορφὴ καὶ καταχνιὰ στὴ ρίζα;
Ἀπέκεινα κατέβαινε ἕνας ντελὴ λεβέντης,
Φέρνει τὸ φέσι του στραβὰ καὶ τὸν γαμπᾶ στριμμένο.
Κι ὁ Χάρος τὸν ἐβίγλισεν ἀπὸ ψηλὴ ραχούλα,
Βγῆκε καὶ τὸν ἀπάντησε σ' ἕνα στενὸ σοκάκι.
„Καλὴ μέρα σου, Χάρο μου." — „Καλῶς τον τὸν λεβέντη.
Λεβέντη, ποῦθεν ἔρχεσαι, λεβέντη, ποῦ παγαίνεις;"
„Γώ; 'πὸ τὰ πρόβατ' ἔρχομαι, στὸ σπίτι μου παγαίνω,
Πάγω νὰ πάρω τὸ ψωμὶ καὶ πίσω νὰ γυρίσω."
„Λεβέντη, μὄστειλε ὁ Θιὸς νὰ πάρω τὴν ψυχή σου."
„Δίχως ἀρρώστια κι ἀφορμὴ ψυχὴ δὲν παραδίδω.
Γιά· ἔβγα νὰ παλέψωμε σὲ μαρμαρένι' ἀλώνι,
Κι ἂν μὲ νικήσῃς, Χάρο μου, νὰ πάρῃς τὴν ψυχή μου,
Κι ἂν σὲ νικήσω, Χάρο μου, νὰ πάρω τὴν ψυχή σου."
Πιαστήκαν καὶ παλέψανε δυὸ νύχτες καὶ τρεῖς μέρες,
Κι αὐτοῦ τὴν τρίτη τὴν αὐγὴ κοντὰ στὸ γιόμα γιόμα
Φέρν' ὁ λεβέντης μιὰ βολά, τοῦ Χάρου κακοφάνη,
Ἀπ' τὰ μαλλιὰ τὸν ἄδραξε, στὴ γῆν τὸν ἀβροντάει,
Ἀκοὺν τὸ νιὸν καὶ βόγγιζε καὶ βαρυαναστενάζει·
„Ἄσε με, Χάρο μ', ἄσε με τρεῖς μέρες καὶ τρεῖς νύχτες·

Τὲς δυὸ νὰ φάγω καὶ νὰ πιῶ, τὴ μιὰ νὰ σεργιανίσω,
Νὰ πάω, νὰ διῶ τοὺς φίλους μου, νὰ διῶ καὶ τοὺς δικούς μου,
Πὄχω γυναῖκα παρανιά, καὶ χήρα δὲν τῆς πρέπει,
Πὄχω καὶ δυὸ μικρούτσικα, κι ὀρφάνια δὲν τοὺς πρέπει,
Πὄχω τὰ πρόβατ' ἄκουρα καὶ τὸ τυρὶ στὸ κάδι."
Κι αὐτοῦ κοντὰ στὸ δειλινὸ τὸν καταβάν' ὁ Χάρος.

10. Μοιρολόγι.

(Cefalonia)

„Εὐτοῦ ποῦ ἐκίνησες νὰ πὰς στ' ἀγύρικο ταξίδι,
Στὸν θεὸν σ' ὁρκίζω νὰ μοῦ 'πῇς, πότε νὰ σὲ προσμένω,
Νὰ ρίξω ρόδα στὴν αὐλή, τραντάφυλλα στὴν πόρτα,
Νὰ φτειάσω γιόμα νὰ γευτῇς καὶ δεῖπνο νὰ δειπνήσῃς,
Νὰ στρώσω καὶ τὴν κλίνη σου, νὰ πέσῃς νὰ πλαγιάσῃς."
„Ἂ φτειάσῃς γιόμα, γέψου το, καὶ δεῖπνο, δείπνησέ το,
Κι ἂ στρώσῃς καὶ τὴν κλίνη μου, πέσε, κοιμήσου ἀπάνω!
Κ' ἐγὼ πάγω στὴ μαύρη γῆς, στ' ἀραχνιασμένο χῶμα,
Κ' ἔχω τὴ γῆς γιὰ πάπλωμα, τὸ χῶμα γιὰ σεντόνι,
Καὶ γεύομαι τὸν κουρνιαχτό, δειπνάω ἀπὸ τὸ χῶμα
Καὶ πίνω τ' ὡριοστάλαχτο τσῆ πλάκας τὸ φαρμάκι."
„Ἂν ἀπεφάσισες νὰ πάς, νὰ μὴ ματαγυρίσῃς,
Ἄνοιξε τὰ ματάκια σου κ' ἰδὲς μιὰ μπάντα κι ἄλλη
Κι ἄφσε ὑγειὰ στὸ σπίτι σου κ' ὑγειὰ στοὺς ἐδικούς σου
Καὶ σήκω πᾶρε μίσεψε, σηκώσου πᾶρε φεύγα,
Πριτὰ σοῦ σύρουν θυμιατό, σὲ ψάλλουν οἱ παπάδες,
Πριτὰ σὲ περιλάβουνε τσῆ γῆς οἱ κλερονόμοι."

11. Ὁ Βουρκόλακας.

Μάννα, μὲ τοὺς ἐννιά σου γιοὺς καὶ μὲ τὴ μιά σου κόρη,
Τὴ κόρη τὴ μονάκριβη τὴ πολυαγαπημένη,
Τὴν εἶχες δώδεκα χρονῶν κ' ἥλιος δὲ σοῦ τὴν εἶδε,
Στὰ σκοτεινὰ τὴν ἔλουζες, στ' ἄφεγγα τὴν ἐπλέκες,
Στ' ἄστρη καὶ στὸν αὐγερινὸ τσ' ἔφκειανες τὰ σγουρά της·
Ὁποῦ σοῦ φέρναν προξενιὰν ἀπὸ τὴ Βαβυλώνη,
Νὰ τὴν παντρέψῃς μακρειά, πολὺ μακρειὰ στὰ ξένα·
Ὀχτ' ἀδερφοὶ δὲ θέλουνε κι ὁ Κωσταντῖνος θέλει·
„Δός τηνε, μάννα, δός τηνε τὴν Ἀρετὴ στὰ ξένα,
Στὰ ξένα 'κεῖ ποῦ περβατῶ, στὰ ξένα ποῦ παγαίνω,
Νά 'χω κ' ἐγὼ παρηγοριά, νά 'χω κ' ἐγὼ κονάκι."

„Φρόνιμος εἶσαι, Κωσταντῆ, κι ἄσχημ' ἀπηλογήθης·
Κι ἂν μὄρθη, γιέ μου, θάνατος, κι ἂν μὄρθη, γιέ μ', ἀρρώστια,
Κι ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρά, ποιὸς θὰ μοῦ τήνε φέρῃ;"
Τὸ Θιὸ τῆς ἔβαλ' ἐγγυτὴ καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
Ἂν τύχῃ κ' ἔρθῃ θάνατος, ἂν τύχῃ κ' ἔρθ' ἀρρώστια,
Κι ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρά, νὰ πάῃ νὰ τήνε φέρῃ.
Καὶ σὰν τὴν ἐπαντρέψανε τὴν Ἀρετὴ στὰ ξένα,
Κ' ἐμπῆκε χρόνος δίσεφτος καὶ μῆνας ὀργισμένος
Κ' ἔπεσε τὸ θανατικὸ κ' οἱ ἐννιὰ 'δερφοὶ πεθάναν,
Βρέθηκ' ἡ μάννα μοναχὴ σὰν καλαμιὰ στὸν κάμπο·
Στ' ὀχτὼ μνήματα δέρνεται, στ' ὀχτὼ μοιριολογάει,
Στοῦ Κωσταντίνου τὸ θαφτὸ τὲς πλάκες ἀνασκώνει·
„Σήκου, Κωσταντινάκι μου, τὴν Ἀρετή μου θέλω·
Τὸ Θιὸ μοῦ 'βάλες ἐγγυτὴ καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρά, νὰ πᾷς νὰ μοῦ τὴ φέρῃς."
Τ' ἀνάθεμα τὸν ἔβγαλε μέσ' ἀπὸ τὸ κιβούρι·
Κάνει τὸ σύγνεφ' ἄλογο καὶ τ' ἄστρο σαλιβάρι
Καὶ τὸ φεγγάρι συντροφιὰ καὶ πάει νὰ τήνε φέρῃ.
Παίρνει τὰ ὄρη πίσω του καὶ τὰ βουνὰ μπροστά του,
Βρίσκει την κ' ἐχτενίζουνταν ὄξου στὸ φεγγαράκι·
Ἀπὸ μακρειὰ τὴ χαιρετᾷ κι ἀπὸ μακρειὰ τῆς λέγει·
„Περβάτησ', Ἀρετούλα μου, κυράνα μας σὲ θέλει."
„Ἀλλοίμον' ἀδερφάκι μου, καὶ τ' εἶναι τούτ' ἡ ὥρα;
Ἀνίσως κ' εἶναι γιὰ χαρά, νὰ βάλω τὰ χρυσά μου,
Κι ἂν εἶναι πίκρα, πές μου τα, νά 'ρτω κατὰ πῶς εἶμαι."
„Περβάτησ', Ἀρετούλα μου, κ' ἔλα κατὰ πῶς εἶσαι."
Στὴ στράτα ποῦ διαβαίνανε, στὴ στράτα ποῦ παγαίναν,
Ἀκοὺν πουλιὰ καὶ κιλαδοῦν, ἀκοὺν πουλιὰ καὶ λένε·
„Ποιὸς εἶδε κόρην ὄμορφη νὰ σέρν' ὁ πεθαμμένος;"
„Ἄκουσες, Κωσταντάκι μου, τί λένε τὰ πουλάκια;
Ποιὸς εἶδε κόρην ὄμορφη νὰ σέρν' ὁ πεθαμμένος;"
„Λωλὰ πουλιὰ κι ἂς κιλαδοῦν, λωλὰ πουλιὰ κι ἂς λένε."
Καὶ παρακεῖ ποῦ πάγαιναν, κι ἄλλα πουλιὰ τοὺς λένε·
„Τί βλέπομε τὰ θλιβερά, τὰ παραπονεμένα,
Νὰ περβατοῦν οἱ ζωντανοὶ μὲ τοὺς ἀπεθαμμένους!"
„Ἄκουσες, Κωσταντάκι μου, τί λένε τὰ πουλάκια;
Πῶς περβατοῦν οἱ ζωντανοὶ μὲ τοὺς ἀπεθαμμένους."
„Πουλάκια 'ναι κι ἂς κιλαδοῦν, πουλάκια 'ναι κι ἂς λένε."
„Φοβοῦμαι σ', ἀδερφάκι μου, καὶ λιβανιὲς μυρίζεις."
„'Εχτὲς βραδὺς ἐπήγαμε πέρα στὸν Ἅϊ-Γιάννη,

Κ' ἐθύμιασέ μας ὁ παπᾶς μὲ περισσὸ λιβάνι."
Καὶ παρεμπρὸς ποῦ πήγανε, κι ἄλλα πουλιὰ τοὺς λένε·
„Ὦ Θὲ μεγαλοδύναμε, μεγάλο θᾶμα κάνεις,
Τέτοιαν πανώρια λυγερὴ νὰ σέρνῃ πεθαμμένος."
Τ' ἄκουσε πάλ' ἡ Ἀρετὴ κ' ἐράγισ' ἡ καρδιά της.
„Ἄκουσες, Κωσταντάκι μου, τί λένε τὰ πουλάκια;
Πές μου, ποῦ 'ν' τὰ μαλλάκια σου, τὸ πιγωρὸ μουστάκι;"
„Μεγάλη ἀρρώστια μ' εὕρηκε, μ' ἔρριξε τοῦ θανάτου,
Ποῦ 'πέσαν τὰ ξανθὰ μαλλιά, τὸ πιγωρὸ μουστάκι."
Βρίσκουν τὸ σπίτι κλειδωτὸ κλειδομανταλωμένο,
Καὶ τὰ σπιτοπαράθυρα ποῦ 'ταν ἀραχνιασμένα.
„Ἄνοιξε, μάννα μ', ἄνοιξε καὶ νὰ τὴν Ἀρετή σου."
„Ἂν εἶσαι Χάρος, διάβαινε, κι ἄλλα παιδιὰ δὲν ἔχω·
Ἡ δόλια ἡ Ἀρετούλα μου λείπει μακρειὰ στὰ ξένα."
„Ἄνοιξε, μάννα μ', ἄνοιξε, κ' ἐγώ 'μ' ὁ Κωσταντῆς σου·
Ἐγγυτὴ σὄβαλα τὸ Θιὸ καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρά, νὰ πὰ νὰ σοῦ τὴ φέρω."
Κι ὥστε νὰ 'βγῇ στὴν πόρτα της, ἐβγῆκεν ἡ ψυχή της.

12. Τὸ γιοφύρι τῆς Ἄρτας.

(Corfu)

Σαράντα πέντε μάστοροι κ' ἑξήντα μαθητάδες
Τρεῖς χρόνους ἐδουλεύανε τῆς Ἄρτας τὸ γιοφύρι·
Ὁλημερὶς ἐχτίζανε κι ἀπὸ βραδὺ γκρεμειέται.
Μοιριολογοῦν οἱ μάστορες καὶ κλαὶν οἱ μαθητάδες·
„Ἀλλοίμονο στοὺς κόπους μας, κρίμα στὲς δούλεψές μας,
Ὁλημερὶς νὰ χτίζωμε, τὸ βράδυ νὰ γκρεμειέται."
Καὶ τὸ στοιχειὸ ποκρίθηκεν ἀπ' τὴ δεξιὰ καμάρα·
„Ἂν δὲ στοιχειώσετ' ἄνθρωπο, τεῖχος δὲ θεμελιώνει·
Καὶ μὴ στοιχειώσετ' ὀρφανό, μὴ ξένο, μὴ διαβάτη,
Παρὰ τοῦ πρωτομάστορα τὴν ὥρια τὴ γυναῖκα,
Πὄρχετ' ἀργὰ τ' ἀποταχειά, πὄρχετ' ἀργὰ στὸ γιόμα."
Τ' ἄκουσ' ὁ πρωτομάστορας καὶ τοῦ θανάτου πέφτει,
Κάνει γραφὴ καὶ στέλνει την μὲ τὸ πουλὶ τ' ἀηδόνι·
„Ἀργὰ ντυθῇ, ἀργ' ἀλλαχτῇ, ἀργὰ νὰ πάῃ στὸ γιόμα,
Ἀργὰ νὰ πάῃ καὶ νὰ διαβῇ τῆς Ἄρτας τὸ γιοφύρι." —
Καὶ τὸ πουλὶ παράκουσε κι ἀλλιῶς ἐπῆγε κ' εἶπε·
„Γοργὰ ντύσου, γοργ' ἄλλαξε, γοργὰ νὰ πᾷς τὸ γιόμα,
Γοργὰ νὰ πᾷς καὶ νὰ διαβῇς τῆς Ἄρτας τὸ γιοφύρι."

Νά τηνε καὶ ξανάφανεν ἀπὸ τὴν ἄσπρη στράτα·
Τὴν εἶδ' ὁ πρωτομάστορας, ραγίζετ' ἡ καρδιά του.
Ἀπὸ μακρειὰ τοὺς χαιρετᾷ κι ἀπὸ μακρειὰ τοὺς λέγει·
„Γειά σας, χαρά σας, μάστορες, καὶ σεῖς οἱ μαθητάδες,
Μὰ τί ἔχει ὁ πρωτομάστορας κ' εἶν' ἔτσι χολιασμένος;“
„Τὸ δαχτυλίδι τὄπεσε στὴν πρώτη τὴ καμάρα,
Καὶ ποιὸς νὰ μπῇ καὶ ποιὸς νὰ βγῇ, τὸ δαχτυλίδι νά 'βρῃ;“
„Μάστορα, μὴν πικραίνεσαι κ' ἐγὼ νὰ πὰ σ' τὸ φέρω·
'Εγὼ νὰ μπῶ κ' ἐγὼ νὰ βγῶ, τὸ δαχτυλίδι νά 'βρω.“
Μηδὲ καλὰ κατέβηκε, μηδὲ στὴ μέσ' ἐπῆγε·
„Τράβα, καλέ μ', τὴν ἅλυσο, τράβα τὴν ἁλυσίδα,
Τί ὅλον τὸν κόσμ' ἀνάγειρα καὶ τίποτες δὲν ηὗρα.“ —
Ἕνας πηχάει μὲ τὸ μυστρὶ κι ἄλλος μὲ τὸν ἀσβέστη,
Παίρνει κι ὁ πρωτομάστορας καὶ ρίχνει μέγα λίθο·
„Ἀλλοίμονο στὴ μοῖρα μας, κρίμα στὸ ριζικό μας,
Τρεῖς ἀδερφάδες ἤμασταν κ' οἱ τρεῖς κακογραμμένες,
Ἡ μιά 'χτισε τὸ Δούναβι κ' ἡ ἄλλη τὸν Αὐλῶνα,
Κ' ἐγὼ ἡ πλιὸ στερνότερη τῆς Ἄρτας τὸ γιοφύρι.
Καθὼς τρέμ' ἡ καρδούλα μου, νὰ τρέμῃ τὸ γιοφύρι,
Κι ὡς πέφτουν τὰ μαλλάκια μου, νὰ πέφτουν οἱ διαβάτες.“
„Κόρη, τὸν λόγον ἄλλαξε κι ἄλλη κατάρα δῶσε,
Πὄχεις μονάκριβ' ἀδερφό, μὴ λάχῃ καὶ περάσῃ.“
Κι αὐτὴ τὸν λόγον ἄλλαξε κι ἄλλη κατάρα δίνει·
„Σίδερον ἡ καρδούλα μου, σίδερο τὸ γιοφύρι,
Σίδερο τὰ μαλλάκια μου, σίδερο κ' οἱ διαβάτες.
Τί ἔχω 'δερφὸ στὴν ξενιτειά, μὴ λάχῃ καὶ περάσῃ.“

13. Ναννάρισμα.

(Cypern)

Νανὰ νανὰ τὸ γιούδι μου
Καὶ τὸ παλληκαρούδι μου,
Κοιμήσου γιούδι μ' ἀκριβό,
Κ' ἔχω νὰ σοῦ χαρίσω·
Τὴν Ἀλεξάντρεια ζάχαρι
Καὶ τὸ Μισίρι ρύζι
Καὶ τὴν Κωσταντινούπολι
Τρεῖς χρόνους νὰ ὁρίζῃς·
Κι ἀκόμη ἄλλα τριὰ χωριά,
Τρία μοναστηράκια·

Στὲς χώρες σου καὶ στὰ χωριὰ
Νὰ πὰς νὰ σεργιανίσῃς,
Στὰ τρία μοναστήρια σου
Νὰ πὰς νὰ προσκυνήσῃς.

14. Ἡ ξενιτειά.

„Σ' ἀφήνω γειά, μαννούλα μου, σ' ἀφήνω γειά, πατέρα,
Ἔχετε γειά, 'δερφάκια μου, καὶ σεῖς ξαδερφοπούλες.
Θὰ φύγω, θὰ ξενιτευτῶ, θὰ πάω μακρειὰ στὰ ξένα·
Θὰ φύγω, μάννα, καὶ θὰ 'ρτῶ καὶ μὴν πολυλυπειέσαι.
Ἀπὸ τὰ ξένα ποῦ βρεθῶ, μηνύματα σοῦ στέλνω
Μὲ τὴ δροσιὰ τῆς ἄνοιξις, τὴν πάχνη τοῦ χειμῶνα
Καὶ μὲ τ' ἀστέρια τ' οὐρανοῦ, τὰ ρόδα τοῦ Μαΐου.
Θανὰ σοῦ στέλνω μάλαμα, θανὰ σοῦ στέλν' ἀσήμι,
Θανὰ σοῦ στέλνω πράματα π' οὐδὲ τὰ συλλογειέσαι."
„Παιδί μου, πάαινε στὸ καλὸ κι ὅλ' οἱ ἅγιοι κοντά σου,
Καὶ τῆς μαννούλας σου ἡ εὐχὴ νά 'ναι γιὰ φυλαχτό σου,
Νὰ μὴ σὲ πιάνῃ βάσκαμα καὶ τὸ κακὸ τὸ μάτι.
Θυμήσου με, παιδάκι μου, κ' ἐμὲ καὶ τὰ παιδιά μου,
Μὴ σὲ πλανέσ' ἡ ξενιτειὰ καὶ μᾶς ἀλησμονήσῃς."
„Κάλλιο, μαννούλα μου γλυκειά, κάλλιο νὰ σκάσω πρῶτα,
Παρὰ νὰ μὴ σᾶς θυμηθῶ στὰ ἔρημα τὰ ξένα." —
Δώδεκα χρόν' ἀπέρασαν καὶ δεκαπέντε μῆνες,
Καράβια δὲν τὸν εἴδανε, ναύτες δὲν τόνε ξέρουν.
Πρῶτο φιλί — 'ναστέναξε, δεύτερο — τὸν πλανάει,
Τρίτο φιλὶ φαρμακερό — τὴ μάνν' ἀλησμονάει.

15. Ὁ μπιστικὸς φίλος.
(Kreta)

Οὖλον τὸν κόσμο γύρεψα, πονέντε καὶ λεβάντε,
Νὰ βρῶ 'να φίλο μπιστικὸ σὰν καὶ τὸν ἀπατό μου.
Δὲν ηὗρα φίλο μπιστικὸ μηδ' ἀδερφὸ καλλιάν του
Σὰν τὸ σπαθάκι μ' ἀδερφό, σὰν τὸ πουγγί μου φίλο.
Κι ὅπου καυγὰς καὶ πόλεμος, πολέμα σὺ σπαθί μου,
Κι ὁποῦ 'ναι γάμος καὶ χαρά, ξόδιαζε σὺ πουγγί μου.

16. Ἡ πέρδικα.

Μιὰ πέρδικα καυκήστηκε σ' ἀνατολὴ σὲ δύσι,
Πῶς δὲν εὑρέθη κυνηγὸς νὰ τήνε κυνηγήσῃ.
Ὁ κυνηγὸς σὰν τ' ἄκουσε, πολὺ τοῦ κακοφάνη,

Ρίχνει τὰ βρόχια στὸ γιαλό, τὰ ξόβεργα στοὺς κάμπους,
Τὰ δίχτυα τὰ μεταξωτὰ στὴ βρύσι στὴ χιονάτη·
Πάγει ἡ πέρδικα νὰ πιῇ καὶ πιάνετ' ἀπ' τὴ μύτη.
„Ἀχαμνοπιάσ' με, κυνηγέ· τώρ' ἡ ψυχή μου βγαίνει."
Καὶ μὲ τ' ἀχαμνοπιάσματα κάνει φτερὰ καὶ φεύγει·
„Ὥρα νὰ σ' εὕρῃ, κυνηγέ, ἀχαμνοκυνηγάρι·
Ἀφῆκες τέτοια πέρδικα, νὰ σοῦ τὴν πάρουν ἄλλοι."

17. Ἡ χορεύτρια.

(Tanzlied, Epirus)

Σήμερα μέρα Πασχαλιά,
Σήμερα πανηγύρι,
Κι ὅλες οἱ κόρες σιάζονται
Εἰς τὸ χορὸ νὰ βγοῦνε.
Γιὰ φέρτε τὰ στολίδια μου,
Γιὰ φέρτε τὸ γυαλί μου,
Νὰ στολιστῶ, νὰ γυαλιστῶ,
Νὰ βγῶ σὰν περδικούλα,
Νὰ πάω νὰ στρώσω τὸ χορὸ
Κάτω στὸ μεσοχώρι,
Νὰ σκώνω τὰ ματάκια μου,
Νὰ ρίχν' ἀστροπελέκια,
Νὰ κάμω Τούρκους νὰ σφαγοῦν,
Ρωμιοὺς ν' ἀλλοπιστήσουν,
Νὰ κάμω τὸ Μεχμέταγα
Νὰ χάσῃ τὰ δεφτέρια,
Νὰ κάμω τὸν πρωτόπαπα
Νὰ χάσῃ τὰ πασχάλια.

18. Ἐρωτικὸν παράπονο.

(Thera)

Ἐχτὲς βραδὺ ἀπέρασα ἀπὸ τὴ γειτονιά σου,
Ἤκουσα καὶ σὲ 'μάλωνε ἡ σκύλα ἡ κερά σου.
Καὶ πάλι ξαναπέρασα, θέλω νὰ σ' ἀρωτήσω,
Γιὰ νὰ μοῦ 'πῇς τὴν πίκρα σου νὰ σὲ παρηγορήσω.
„Κρῖνε μου σύ τὴν πίκρα μου, τὴν παραπόνεσί μου,
Ἤκουσα ἄλλη ν' ἀγαπᾷς καὶ χάνω τὴ ζωή μου."
„Ψόματα, κρυσταλλένια μου, ψόματα, χλιά μου βρύσι,
Ψόματα μοῦ τὰ 'βγάλανε, λιγνό μου κυπαρίσσι."

„Ἀφ' ἄλλη νιὰ δὲν ἀγαπᾷς, μόν' ἀγαπᾷς ἐμένα,
'Εχτὲς βραδὺ ἀπέρασες, γιατί δὲ μὲ 'χαιρέτας;"
„Ἡ μάννα σου κι ἀφέντης σου, ὁ θειός σου κι ἀδερφός σου
Ἦτανε εἰς τ' ἀπλάϊ σου, τ' ἀπλάϊ τὸ δικό σου."
„Ἐσὺ νὰ κλίνῃς κεφαλὴ καὶ μάθια πρὸς ἐμένα,
Κ' ἐγὼ τὸ καταλάβαινα πῶς χαιρετᾷς ἐμένα."
„Νὰ κάμω θέλω δυὸ δουλειές, τὴ μιὰ θὰ ξετελέψω,
Νὰ πάρω καὶ τσοὶ φίλοι μου γιὰ νά 'ρθω νὰ σὲ κλέψω."
„Δὲ σ' ἔχω πλιὸ μήτ' ἄνθρωπο μήτε καὶ παλληκάρι,
Ἂ δὲ μὲ κλέψῃς μιὰ βραδειὰ νύχτα μὲ τὸ φεγγάρι".

19. Ἡ χαμένη εὐκαιρία.
(Epirus)

Δικό μ' ἦταν τὸ φταίξιμο,
Νὰ χάσω τόσο τρέξιμο.
Ἦρθα καὶ σ' ηὗρα μοναχὴ
Καὶ δὲ σ' ἐχόρτασα φιλί·
Σ' ἐκύτταζα 'ναχόρταγα
Κ' ἐκάθομουν κ' ἐρώταγα,
Τὸ ποῦ νὰ εἶν' ἡ μάννα σου
Κι ὁ ἄγριος ὁ πατέρας σου·
Ἡ μάννα σου στὴν ἐκκλησιά,
Κι ἀφέντης σου στὰ Γιάννενα,
Κ' ἐσὺ κοντὰ στὸν μπουταλᾶ,
Μὲ τὰ ματάκια χαμηλά.

20. Τὸ σταμνὶ τσακισμένο.
(Ägäisches Meer)

Οὗλες οἱ βέργες εἶν' ἐδώ,
Καὶ μιὰ βεργούλα π' ἀγαπῶ,
Πάγει στὴ βρύσι γιὰ νερό,
Πάγω κ' ἐγὼ κάτω νὰ πιῶ,
Νὰ τῆς θολώσω τὸ νερό,
Νὰ τῆς τσακίσω τὸ σταμνί,
Νὰ πάῃ στὴ μάννα τσ' ἀδειανή·
„Μωρὴ ποῦ 'ν' εἶναι τὸ σταμνί;"
„Μάννα μου, στραβοπάτησα
Κ' ἔπεσα καὶ τὸ τσάκισα."
„Δὲν εἶν' στραβοπατήματα,
Μόν' εἶν ἀντρὸς φιλήματα."

21. Ὁ παπᾶς ἀγαπητικός.

(Konstantinopel)

Μιὰ ἔμορφη κοπέλα εἰς τὸ σπίτ' ἑνὸς παπᾶ,
Γιὰ νὰ τὴν ξομολογήσῃ, εἶχε πάγει μιὰ φορά·
Σὰν τὴν εἶδε τόσ' ὡραία, κατανύχτη ὁ παπᾶς
Καὶ τῆς λέει· „Καλῶς ὁρίστε, τ' εἶν' αὐτὸ ποῦ μὲ ξητᾷς;"
„Δέσποτά μου, νὰ σ' ὁρίσω, ἦρτα νὰ ξεγορευτῶ·
Γιὰ νὰ μοῦ τὰ συγχωρήσῃς τσ' ἁμαρτιὲς ποῦ θὰ σοῦ 'πῶ."
„Μὴ φοβᾶσαι, κορασιά μου, δὲν ἄσπλαγχνος εἶν' ὁ θεός,
Ὡς καὶ μένα συγχωράει ποῦ 'μαι πιὸ ἁμαρτωλός."
„Δέσποτά μου, νὰ σ' ὁρίσω τὴν ἀλήθεια τὴ σωστή,
Ἀγαποῦσα ἕνα νέον καὶ τὸν ἀγαπῶ πολύ."
„Τὸ νὰ ἀγαπᾷς, παιδί μου, εἶναι πρᾶγμα φυσικό,
Μὲ εὐλάβειαν μονάχα καὶ σ' τὸ συγχωρῶ κ' ἐγώ."
„Δέσποτά μου, μιὰν ἡμέρα, ποῦ καθόμαν μοναχή,
Πέρασε κι αὐτὸς ὁ νέος καὶ μοῦ δίδ' ἕνα φιλί."
„Ἕνα σοῦ 'δωκε, κυρά μου, ἢ μὴ σοῦ 'δωκε πολλά;
Ἂν ἀπὸ τό 'να καὶ πάνω, ἔστωσαν συγχωρητά."
„Ἕνα ἕνα, δέσποτά μου, ἕνα ἕνα μοναχά·
Πλὴν θωρῶ τὸ πρόσωπό σου κ' ἔγινε σὰν τὴ φωτιά."
„Ἔ, παιδί μου, εἶναι πρᾶγμα ποῦ τό 'χω ἀπὸ παιδί,
Ὡς κ' ἐγὼ θὰ σὲ φιλήσω, κι ὁ θεὸς μὲ συγχωρεῖ."

22. Ἐξομολόγησι.

(Chios)

Σαράντα μέρας μελετῶ
Νὰ πάγω στὸν πνευματικό·
Πάγω μιὰ κυριακὴ πρωὶ
Καὶ τὸν εὑρίσκω στὸ κελλί.
„Παπᾶ μου, ξεμολόγα με,
Τὰ κρίματά μου ρώτα με."
„Τὰ κρίματά σου 'ναι πολλά,
Ἀγάπη νὰ μὴν κάμῃς πιά."
„Ἂν ἀρνηστῇς ἐσύ, παπᾶ,
Τὴν κόρην καὶ τὴν παπαδιά,
Τότε κ' ἐγὼ θεν' ἀρνηστῶ
Τὴν κόρη σ' ὁποῦ ἀγαπῶ."

23. Ἡ ἄσχημη νύφη.

(Epirus)

Φίλοι, γιατί δὲν τρώτε καὶ δὲν πίνετε;
Μήνα καὶ τὸ ψωμί μας δὲ σᾶς ἄρεσε;
Στέλνουμε στοὺς γειτόνους καὶ τ' ἀλλάζουμε·
Μήνα καὶ τὸ κρασί μας δὲ σᾶς ἄρεσε;
Βαγένια ἔχουμε κι ἄλλα καὶ τ' ἀλλάζουμε·
Μήνα καὶ τὰ φαγιά μας δὲ σᾶς ἄρεσαν;
Μαγείρισσες εἶν' κι ἄλλες καὶ τσ' ἀλλάζουμε·
Μήνα ἡ καψονύφη δὲ σᾶς ἄρεσεν;
Ἡ νύφη ὅπως κι ἂν εἶναι δὲν ἀλλάζεται.

24. Disticha.

1.

Ἀγάπη θέλει φρόνησι, θέλει ταπεινοσύνη,
Θέλει λαγοῦ περπατησιά, ᾀτοῦ γληγοροσύνη.

2.

Ἀνάμεσα στὸ στήθι σου δίχτυ χρυσοπλεμένο·
Πρῶτο πουλάκι ποῦ διαβῇ, πιάνεται τὸ καημένο.
Πρῶτο πουλὶ πὄδιάβηκε, ἐγώ 'μουνα, κυρά μου·
Παρακαλῶ σ', ἀφέντρα μου, δός μου τὴ λευτεριά μου.

3.

Ἀπὸ τὴν πόρτα σου περνῶ, τ' ἀχνάρι σου γνωρίζω,
Σκύβω καὶ τὸ γλυκοφιλῶ καὶ δάκρυα τὸ γεμίζω.

4.

Αὐτὰ τὰ μαῦρα μάτια ὅταν τ' ἀνοιγοκλεῖς
Κι ὅταν τὰ χαμηλώνῃς, σαγίτες μὲ βαρεῖς.

5.

Αὐτὴν τὴ φλόγα ποῦ θωρεῖς, πρῶτ' ἤτανε τσιμπίδα,
Τώρ' εἶν' φωτιὰ καὶ καίομαι, δὲν ἔχω πλιὸν ἐλπίδα.

6.

Βάσανα, πίκρες καὶ καημοί, ἀφήστε τὴν καρδιά μου,
Γιατί τὴ φλόγα δὲ βαστῶ, ποῦ καίει τὰ σωθικά μου.

7.

Γιὰ μαῦρα μάτια χάνομαι, γιὰ γαλανὰ πεθαίνω,
Γιὰ 'κειὰ τὰ καταγάλανα στὸν Ἅδη κατεβαίνω.

8.

Δὲν ἤξευρα πῶς ὁ σεβντᾶς χορτάρ' εἶν' καὶ φυτρώνει,
Κ' ἐφύτρωσέ μου στὴν καρδιὰ καὶ πλιὰ δὲν ξεριζώνει.

9.

Δὲν εἶναι μιά, δὲν εἶναι δυό, τρεῖς εἶν', ἀνάθεμά τες·
Πέτε μου ποιὰ ν' ἀπαρνηθῶ, ποῦ 'ν' ὅλες μαυρομάτες.

10.

Δὲ νοστιμίζουν τὰ βουνὰ μὲ δίχως πρασινάδα,
Κι ἀγάπη δίχως κάκιωμα δὲν ἔχει νοστιμάδα.

11.

Δυὸ ἀστέρια σ' λαμπρὰ εἶναι τὰ δυό σου μάτια,
Ποῦ ποιὸν κυττάξουν, τὴν καρδιὰ τοῦ κάνουν δυὸ κομμάτια.

12.

Ἐγροίκουνα τὰ κάλλη σου κ' ἦλθα νὰ τὰ ξανοίξω,
Καὶ δὲ μοῦ δίδ' ὁ νοῦς μου πλιὸ νὰ φεύγω νὰ τ' ἀφήσω.

13.

Ἔρωτα πονηρὸ πουλί, γιατί νὰ μὲ γελάσῃς,
Νὰ πάρῃς τὴν καρδούλα μου ἐσὺ νὰ τὴν χτικιάσῃς;

14.

Ἔρωτα ποῦ μ' ἐλάβωσες, δός μου καὶ τὸ βοτάνι,
Γιατί δὲ βρίσκω γιατρικὸ στὸν κόσμο νὰ μὲ γιάνῃ.

15.

Ἐσύ 'σαι, κόρη μ', ὁ γιατρὸς κ' ἐγώ 'μ' ὁ λαβωμένος,
Δός μου το, κόρη, τὸ φιλί, νὰ γιατρευτῇ ὁ καημένος.

16.

Ἡ ἀγάπ', ἀνάθεμά την, στὴν ἀρχὴ εἶναι γλυκειά,
Καὶ στὴ μέσῃ πιπερίζει καὶ στὸ τέλος εἶν' πρικειά.

17.

Ἡ Μοῖρα ποῦ μ' ἐμοίρανε, ἤτανε μεθυσμένη,
Μ' ἐμοίρανε γιὰ νὰ περνῶ ζωὴ δυστυχισμένη.

18.

Θαμάζομαι τὸν οὐρανὸ πῶς στέκει χωρὶς στύλο,
Θαμάζομαι, πουλάκι μου, πῶς δὲ μὲ κάνεις φίλο.

19.

Θαμάζομαι σὰν περπατεῖς, πῶς δὲν ἀνθοῦν οἱ ρούγες
Καὶ πῶς δὲ γένεσ' ἀετὸς μὲ τὲς χρυσὲς φτερούγες.

20.

Κόρη, στὸ παραθύρι σου γαρουφαλιὰ δὲν πρέπει,
Τί ἐσὺ εἶσαι τὸ γαρούφαλο, κι ὁπὄχει μάτια, ἂς βλέπῃ.

21.

Μ' ἐφίλησες κι ἀρρώστησα, φίλει με γιὰ νὰ γιάνω,
Καὶ πάλι μεταφίλει με, μὴν πέσω κι ἀπεθάνω.

22.

Μὴ μὲ μαλώνῃς, μάννα μου, κ' ἐγὼ νὰ σοῦ τὸ 'πῶ,
Πόσες βολὲς μ' ἐφίλησε ὁ νιὸς ὁπ' ἀγαπῶ.

23.

Μιὰ σπίθα λαμπρότατη στὴ στάχτ' εἶναι κρυμμένη·
Ἔτσι κ' ἐμᾶς ἡ ἀγάπη μας κρυφὴ κ' ἐμπιστεμένη.

24.

Νά 'τον τὸ στῆθος μου γυαλί, νὰ βλέπῃς τὴν καρδιά μου,
Νὰ διῇς πῶς τσιροφλίστηκαν μέσα τὰ σωτικά μου.
Μικρὴ φωτιά, τρανὸς φανὸς καίγεται στὴν καρδιά μου,
Κ' ἐγέλα στὸ κεφάλι μου καὶ μέσ' στὰ σωτικά μου.

25.

Νόστιμα ποῦ 'ν' τὰ χείλη σου, σὰν τ' ἀνοιγοσφαλίξῃς,
Μέλι τρέχουν τὰ μάθια σου, ὄντας θὰ μοῦ μιλήσῃς.

26.

Ὅντε θὰ ξεχωρίζωμε, ἴντα θὰ μοῦ χαρίσῃς;
— Ἕνα φιλὶ στὸ μάγουλο νὰ μὴ μ' ἀλησμονήσῃς.

27.

Ὁ ξένος εἰς τὴν ξενιτειὰ πρέπει νὰ βάφῃ μαῦρα,
Νὰ κουμπανιάρ' ἡ φορεσιὰ μὲ τῆς καρδιᾶς τὴ λαῦρα.

28.

Ὅποιος σ' ἀγάπη μπερδευτῇ, κάλλιο του νὰ πεθάνῃ,
Τὸν ὕπνο του στερεύεται καὶ τὴ ζωή του χάνει.

29.

Ὅποιος τὰ λόγια σου γροικᾷ καὶ τσ' ὅρκους σου πιστεύγει,
Στὴ θάλασσα πιάνει λαγοὺς καὶ στὰ βουνὰ ψαρεύγει.

30.

Ὅσ' ἄστρα ἔχει ὁ οὐρανὸς τὴν νύχτα ἁπλωμένα,
Τόσες βολὲς σ' ἀνεζητῶ, πουλί μου, τὴν ἡμέρα.

31.

Ὅταν γελᾷς, γελοῦν βουνὰ καὶ κάμποι λουλουδίζουν,
Τὰ ξωτικὰ μαζώνονται καὶ σὲ καλοτυχίζουν.

32.

Οὖλος ὁ κόσμος εἶν' δεντρὶ κ' ἐμεῖς τὸ πωρικό του,
Ὁ Χάρος εἶν' ὁ τρυγητής· σέρνει τὸ μερτικό του.

33.

Περδικούλα πλουμισμένη ποῦ στὰ δάση περπατεῖς,
Βρόχια καὶ βεργιὰ θὰ στήσω, νὰ σὲ κάμω νὰ πιαστῇς.
Κι ἂν εἰς τὰ βεργιά μου πέσῃς, περδικούλα πλουμιστή,
Κάμαρα θενὰ σοῦ κάμω ὅλ' ἀπὸ χρυσὸ φλωρί.

34.

Ποῦ πάρῃ χίλια πήρπυρα καὶ κακουδιὰ γυναῖκα,
Τὰ χίλια πὰν στ' ἀνάθεμα κ' ἡ κακουδιὰ 'πομένει.

35.

Σαγίτ' ἀπ' ἀρχοντόσπιτο μ' ἔχει σαγιτεμένο,
Ὅλ' οἱ γιατροὶ μ' ἐκύτταξαν καὶ μοῦ εἶπαν πῶς πεθαίνω.

36.

Σαράντα βρύσες μὲ νερὸ κ' ἑξήντα δυὸ πηγάδια·
Δὲ μοῦ τὴ σβήνουν τὴ φωτιὰ πὄχω στὰ φυλλοκάρδια.

37.

Στέλλω σου χαιρετίσματα χιλιάδες τὴν ἡμέρα
Μὲ τὰ πετάμενα πουλιά, ποῦ στέκουν στὸν ἀγέρα.

38.

Στοὺς κρίνους, στὰ τριαντάφυλλα ζητῶ τὴν ἐμορφιά σου,
Μὰ χάνονται κοντὰ σ' ἐσέ, στὰ κάλλη τὰ δικά σου.

39.

Τὰ μάτια μου τὰ μάλωσα νὰ μὴ σὲ ξαναϊδοῦνε,
Κι αὐτεῖνα τὰ μαριόλικα ὅταν σὲ ἰδοῦν γελοῦνε.

40.

Τὰ μάτια σου μοῦ ρίξανε σαΐτες ἀσημένιες,
Καὶ στὴν καρδιά μ' ἐμπήκανε κ' ἐβγήκαν ματωμένες.

41.

Τῆς θάλασσας τὰ κύματα τρέχω καὶ δὲν τρομάζω,
Κι ὅταν σὲ συλλογίζωμαι, τρέμω κι ἀναστενάζω.

42.

Τῆς κορασίδας τὰ μυαλὰ γυρίζουν σὰν τὸ μύλο·
Ἕναν ποῦ διώχνει σήμερα, αὔριο τὸν πιάνει φίλο.

43.

Τοῦ ἔρωτα τὸ δίχτυ εἶναι μεταξωτό,
Ἀλλοί του ποιὸς νὰ ντέσῃ· δὲ ματαβγαίνει πλιό.

44.

Τὸ κάστανο θέλει κρασὶ καὶ τὸ καρύδι μέλι,
Καὶ τὸ κορίτσι φίλημα πουρνὸ καὶ μεσημέρι.

45.

Τρέμει τὸ ψάρι, στὸν ψαρᾶ σίντα ἐβγάν' ἡ τράτα,
Τρέμει κ' ἐμ' ἡ καρδούλα μου, σίντα σὲ διῶ στὴ στράτα.

46.

Τρία καλὰ στὸν ἄνθρωπο, ἡ ὀμορφιά, ἡ γνῶσι,
Κ' ἐκεῖν' ὁπὄχει στὴν καρδιὰ νὰ μὴ τὸ φανερώσῃ.

47.

Φωτιὰ τρώει τὸ σίδερο καὶ σάρακας τὸ ξύλο,
Καὶ σὺ μοῦ τρώς τὰ νιάτα μου σὰν ἄρρωστος τὸ μῆλο.

48.

Χαρῆτε τούτην τὴ ζωή, γιατ' ὁ καιρὸς διαβαίνει,
Κι ὅποιος νὰ 'μπῇ στὴ μαύρη γῆς, αὐτὸς δὲ ματαβγαίνει.

49.

Χελιδονάκι θὰ γενῶ, στὰ χείλη σου νὰ κάτσω,
Νὰ σὲ φιλήσω μιὰ καὶ δυό, καὶ πάλε νὰ πετάξω.

50.

Ὥρα καλή σου, μάτια μου, καὶ νὰ καλοστρατίσῃς,
Στὴ στράτα νὰ μὲ θυμηθῇς καὶ πίσω νὰ γυρίσῃς.

b. Sprichwörter.

1.

Ἀκριβὸς θαρρεῖ κερδίζει, μὰ φυρᾷ καὶ δὲν τὸ νοιώθει.

2.

Ἀλήθεια χωρὶς ψέματα
φαγὶ χωρὶς ἀλάτι.

3.

Ἔχει ὁ τοῖχος αὐτιὰ κι ὁ λόγγος μάτια.

4.

Λέγε τὴν ἀλήθεια,
νά 'χῃς τὸ θεὸ βοήθεια.

5.

Μὲ τὸ δικό σου φάγε καὶ πιὲ καὶ πραγματιὰ μὴ κάμνῃς.

6.

Μιᾶς στιγμῆς ὑπομονὴ δέκα χρονῶν ρεχάτι.

7.

Νὰ μὴ χρουστᾷς σὲ πλούσιο, φτωχὸν νὰ μὴ δανείζῃς.

8.

Ὁ λόος εἰς τὴν ὥρα του χίλια φλουριὰ ἀξίζει.

9.

Οἱ πολλοὶ καραβοκύριδες πνίγουν τὸ καράβι.

10.

Ὅποιος καῇ στὰ λάχανα, φυσάει καὶ τὸ γιαούρτι.

11.

Ὅποιος πνίγεται καὶ τὰ μαλλιάν του πιάνει.

12.

Ὅπου ἀκοὺς πολλὰ κεράσια,
Βάστα καὶ μικρὰ καλάθια.

13.

Ὁποῦ 'ναι καλορίζικος, γεννᾷ καὶ ὁ κότος του.

14.

Ὅτι θὰ κάμῃς κι ὅτι θὰ 'πῇς,
Τί θὰ συνέβη πρῶτα νὰ στοχαστῇς.

15.

Παπούτζι ἀπὸ τὸν τόπο σου κι ἂς εἶναι μπαλωμένο.

16.

Τὰ πολλὰ πολλὰ κουμάντα, τὸ καράβι μὲ τὴ μπάντα.

17.

Τέχνη θέλει τὸ πριόνι
Κι ὅποιος τὸ κρατεῖ νὰ 'δρώνῃ.

18.

Τὸ πολὺ κυριελέησο κι ὁ παπᾶς βαρειέται το.

19.

Τοῦ γιωργοῦ ἡ δουλειὰ στ' ἁλώνι φαίνεται.

20.

Ὕστερνοὶ συλλογισμοὶ
Ἔξε πάνε στὸ σολδί.

c. Rätsel

1.

Δώδεκα καλογεράκια
Κυνηγειοῦνται κυνηγειοῦνται
Καὶ ποτὲ δὲν πιάνουνται. (Ἀνεμόμυλος)

2.

Ψαλίδι χρυσοψάλιδο
Κόβει καὶ καλά
Κόβει καὶ κακά. (Γλῶσσα)

3.

Ἔχω 'γώ, ἔχεις καὶ 'σύ,
Ἄλλος ἕνα κι ἄλλος δυό,
Κι ἄλλος μηδὲ τίποτε. (Γονιοί)

4.

Μέσα σ' ἕνα τετράγωνον φαντάσματα καθίζουν.
(Καθρέφτης)

5.

Μέσ' στὴ μέση τοῦ χωριοῦ μας
Κρέμετ' ἡ Μαργαριτοῦ μας
Καὶ τινάζει τὰ φτερά της
Καὶ συνάζει τὰ παιδιά της. (Καμπάνα)

6.

Βασιλέας δὲν εἶμαι,
Κορώνα φορῶ,
Ρολόϊ δὲν ἔχω,
Τὲς ὥρες μετρῶ. (Κόκορος)

7.

Μιὰ καλὴ νοικοκυρίτσα
Χώρ(ι)ς ἀλεύρι φκειάνει πηττίτσα.
(Μέλισσα)

8.

Ὅταν ἔχω νερό, πίνω κρασί· κι ὅταν δὲν ἔχω νερό, πίνω νερό. (Μυλωνᾶς)

9.

Ἕνα πρᾶγμα πραγματάκι
Πάει κι ὀπίσω δὲν κυττάει. (Ρέμα)

10.

Χιλιοτρύπητό 'ναι τὸ λαγύνι
Καὶ σταλαματιὰ δὲν χύνει. (Σφουγγάρι)

d. Volksmärchen und Sagen.

1. Τὸ χρυσὸ βεργί.

(Epirus)

Ἦταν ἕνας πραματευτής, ὁποῦ πραματεύονταν στὶς Ἰνδίες, κ' εἶχε τρεῖς θυγατέρες. Κι ὄντας κίνησε μιὰ φορὰ νὰ πάῃ στὶς Ἰνδίες, τὸν περικάλεσαν οἱ θυγατέρες του, ἡ μιὰ νὰ τσ' φέρῃ ἕνα φόρεμα ἰνδικό, ἡ ἄλλη ἕνα φακιόλι ἰνδικὸ κ' ἡ μικρότερη τὸ χρυσὸ βεργί. Καὶ τὸν ἐκαταρειώνταν, ἂν δὲν τὰ φέρῃ, νὰ μὴ κινήσῃ τὸ καράβι του. Κι ὄντας πῆγε στὶς Ἰνδίες, πῆρε πραμάτειες ὅσες ἤθελε καὶ πῆρε καὶ τῶν δυὸ θυγατέρων του ἐκεῖνα ποῦ τοῦ ἐζήτησαν· μούνε τῆς μικρότερης τὸ χρυσὸ βεργὶ λησμόνησε νὰ τὸ πάρῃ. Κι ὄντας κίνησε νὰ φύγῃ ἀπ' τὶς Ἰνδίες, μ' ὅλο ποῦ ἦταν καλὸς καιρός, δὲν ἐκινοῦσε τὸ καράβι. Τότες κάθονταν καὶ συλλογειώνταν, κ' ἕνας χωριάτης πέρασε ἀπὸ κοντά του καὶ τὸν ρώτησε, γιατί εἶναι ἔτσι συλλογισμένος. Ὁ πραματευτὴς δὲν ἠθέλησε νὰ τὸ μαρτυρήσῃ. Τότες τὸν περικάλεσε ὁ χωριάτης, νὰ τοῦ τὸ μαρτυρήσῃ. Ὁ χωριάτης λοιπὸν τοῦ εἶπε· „στοχάσου, μὴν ἔταξες τίποτε;" Ὁ πραματευτὴς στοχάστηκε καὶ θυμήθηκε κεῖνο, ποῦ

εἶχε τάξει τῆς θυγατέρας του, καὶ 'ρώτησε τὸ χωριάτη, ποῦ βρίσκεται αὐτὸ τὸ χρυσὸ βεργί. Κι ὁ χωριάτης τοῦ ἔδειξε ἕνα δρόμο καὶ τοῦ εἶπε, νὰ περβατήσῃ τρεῖς ὧρες κ' ἐκεῖ εἶναι τὸ χρυσὸ βεργί. Κι ὁ πραματευτὴς ἔκαμε σὰν ποῦ τοῦ εἶπ' ὁ χωριάτης, κ' ἐπερβάτησε τρεῖς ὧρες καὶ πῆγε σ' ἕναν τόπο κ' ἐκεῖ 'ρώτησε· „ποῦ εἶναι τὸ χρυσὸ βεργί;" Καὶ τοῦ ἔδειξαν ἕνα παλάτι καὶ τοῦ εἶπαν, πῶς αὐτοῦ μέσα εἶναι τὸ βεργὶ κι αὐτὸ εἶναι τὸ βασ'λόπουλο. Αὐτὸς φοβήθηκε, σὰν τοῦ εἶπαν, πῶς εἶναι τὸ βασ'λόπουλο. Ὕστερις ἐθάρρεψε καὶ πῆγε στὸ παλάτι καὶ 'ζήτησε τὴν ἄδεια ἀπὸ τὸ βασιλιὰ νὰ μπῇ μέσα, κι ὁ βασιλιὰς τὴν ἔδωκε. Καὶ σὰν τὸν ἐρώτησ' ὁ βασιλιάς, τί θέλει, τοῦ εἶπε, πῶς θέλει νὰ μιλήσῃ μὲ τὸ βασ'λόπουλο. Ὁ βασιλιὰς τὸν πῆγε στὸν ὀντᾶ, ποῦ κάθονταν τὸ βασ'λόπουλο, καὶ τὸν ρωτάει τὸ βασ'λόπουλο· „τί μὲ θέλεις;" Καὶ κεῖνος τοῦ 'μολόγησε ὅλα ὅσα τοῦ εἶπ' ἡ θυγατέρα του. Τότες τὸ βασ'λόπουλο τὸν πῆρε καὶ τὸν ἔμπασε μέσα σ' ἕναν ὀντᾶ, ὅπου εἶχε πολλὲς κοκόνες ζωγραφισμένες, καὶ τὸν ἠρώτησε· „εἶν' ἡ θυγατέρα σου τέτοια ὄμορφη σὰν τούτες;" Καὶ κεῖνος τοῦ εἶπε· „ποῦ! εἶναι χίλια μεράδια ὀμορφύτερη." Τότες τὸν ἔμπασε σ' ἕναν ἄλλον ὀντᾶ, ὅπου εἶχε μιὰ ζωγραφισμένη, καὶ τὴν εἶχε 'δεῖ στὸν ὕπνο του, πῶς θὰ τὴν πάρῃ γυναῖκα, καὶ τὸν ρωτάει· „εἶναι τέτοια ὄμορφη ἡ τσιούπρα σου;" Κι αὐτὸς τοῦ εἶπε· „αὐτὴ ἡ ἴδια εἶναι!" Τότες τὸ βασ'λόπουλο τοῦ ἔδωκ' ἕνα γράμμα κ' ἕνα τάσι κ' ἕνα δαχτυλίδι νὰ τὰ δώσῃ τῆς θυγατέρας του. Τότες τὰ πῆρ' ὁ πραματευτὴς καὶ πῆγε στὸ καράβι του. Κ' εὐτὺς τὸ καράβι ἐκίνησε, κ' ἔφυγε στὴν πατρίδα του. Σὰν ἔφτασε στὸ σπίτι του, τὸν ρώταγαν οἱ τσιοῦπρες του· „ἔ, πατέρα, μᾶς ἔφερες ἐκεῖνα ποῦ μᾶς ἔταξες;" „Τὰ ἔφερα," τὶς εἶπε κ' ἔβγαλε κ' ἔδωκε κάθε μιανῆς τὸ τάξιμο. Ἔδωκε καὶ τῆς μικρῆς τὸ γράμμα, τὸ τάσι καὶ τὸ δαχτυλίδι, τὰ ὁποῖα τοῦ εἶχε δώσ' τὸ βασ'λόπουλο. Κι αὐτὴ τὰ πῆρε καὶ πῆγε καὶ κλείστηκε μέσα στὸν ὀντᾶ της, κι ἄνοιξε τὸ γράμμα καὶ τὸ ἀνάγνωσε κ' εἶδε, ποῦ τῆς ἔγραφε, ὄντας τὸν χρειάζεται νὰ βάνῃ μέσα στὸ τάσι νερό, καὶ νὰ βάνῃ καὶ τὸ δαχτυλίδι μέσα στὸ νερό, καὶ νὰ λέῃ τρεῖς φορές· ἔλα, ἔλα, ἔλα, χρυσό μου βεργί! καὶ τότες αὐτὸς θὰ ἔρχεται περ'στέρι, καὶ νὰ νίβεται στὸ νερὸ καὶ θὰ γένεται ἄθρωπος, καὶ ν' ἀφήσῃ μιὰν τρύπα στὸ νταβάνι νὰ μπαίνῃ μέσα. Τότες κι αὐτὴ ἔκαμε καθὼς τῆς ἔγραφε, κ' ἦρθε τὸ περ'στέρι, κι ἀφοῦ ἐκολύμπησε στὸ νερό, ἔγιν' ἄθρωπος· κι ἀφοῦ ἐκουβέντιασαν πολλὴν ὥρα, κολύμπησε πάλι στὸ νερὸ κ' ἔγινε περ'στέρι κ' ἔφυγε. Καὶ φεύγοντας τσ' ἄφησε μιὰ κάχτα καὶ τσ' εἶπε νὰ τὴν τσακίσῃ, κι ὅτι

εὕρη μέσα νὰ τὸ ντυθῇ. Καὶ σὰν ἔφυγ' αὐτός, τὴν τσάκισε κ' ηὗρε μέσα μιὰ φορεσιὰ σωστή, ὁποῦ εἶχε ζωγραφισμένο τὸν οὐρανὸ μὲ τ' ἄστρια. Τὰ ντύθηκ' αὐτὴ καὶ βγῆκ' ἔξω. Ἀφοῦ τὴν εἶδαν οἱ ἀδερφές της, θιάμασαν κι ἀρχίνισαν νὰ τὴν ρωτοῦν, καὶ τὴν ἐφτόνησαν. Αὐτὴ ἔκανε κι ἄλλη φορὰ τὸ ἴδιο, καὶ πάλι ἦρθε ὁ χρυσοβεργῆς, κι ὄντας ἔφυγε, τσ' ἄφησ' ἕνα λεφτόκαρο καὶ τσ' εἶπε, νὰ τὸ τσακίσῃ, κι ὅτι 'βρῇ μέσα νὰ τὸ ντυθῇ. Κι ἀφοῦ ἔφυγε τὸ περ'στέρι, τότες τσάκισε τὸ λεφτόκαρο κ' ηὗρε μιὰ φορεσιά, ποῦ εἶχε ζωγραφισμένη τὴ θάλασσα μὲ τὰ κύματα, καὶ ντύθηκε καὶ βγῆκ' ἔξω. Πάλι θιάμασαν οἱ ἀδερφές της, σὰν τὴν εἶδαν, καὶ τὴν φτονούσαν ἀκόμα περσότερο. Πάλι αὐτὴ ἔβαλε τὸ δαχτυλίδι στὸ τάσι μέσα μὲ νερὸ κ' εἶπε τρεῖς φορές· „ἔλα, ἔλα, ἔλα, χρυσό μου βεργί!" Κ' ἦρθε, κολύμπησε στὸ νερὸ κ' ἔγιν' ἄθρωπος. Σὰν ἔφυγε, πάλι τῆς ἄφησ' ἕνα σῦκο καὶ τσ' εἶπε νὰ τὸ κόψῃ, κι ὅτι 'βρῇ μέσα νὰ τὸ ντυθῇ. Ἀφοῦ ἔφυγε, τό 'κοψε κ' ηὗρ' ἄλλη φορεσιά, ποῦ ἦταν ζωγραφισμένος ὁ Μάης μὲ τὰ λουλούδια. Τὴ ντύθηκε καὶ βγῆκ' ἔξω. Τότες θιάμασαν ἀκόμα περσότερο οἱ ἀδερφές της καὶ κουβέντιασαν, πῶς νὰ τσ' κάνουν κακό, κ' εἶπαν ἀνάμεσό τους, πῶς ἐκεῖ ποῦ θὰ πάγουν νὰ λουστοῦν, νὰ πάρ' ἡ μεγάλη ἕνα σακκούλι μαργαριτάρι καὶ νὰ κάμῃ τάχα πῶς θὰ τὸ χύσῃ καὶ νὰ κάτσῃ πίσω ἀπὸ τσ' ἄλλες νὰ τὸ μαζώξῃ· κ' ἐκεῖ ποῦ θὰ πάγουν οἱ ἄλλες νὰ λουστοῦν, αὐτὴ τάχα νὰ μαζώνῃ τὸ μαργαριτάρι, νὰ πάγῃ στὸ σπίτι καὶ νὰ κάμῃ κεῖνο ποῦ ἔκαν' ἡ μικρότερη — γιατί τὴν εἶχαν παραμονέψει κ' εἶδαν, πῶς ἔκαμε —, νὰ καμωθῇ πῶς εἶν' ἡ ἄλλη ἡ μικρή, γιὰ νὰ τῆς δώσῃ κι αὐτῆς τίποτες. Καὶ τὸ πρωΐ, ὄντας πῆγαν νὰ λουστοῦν, πῆρε ἡ μεγάλη τὸ σακκούλι τὸ μαργαριτάρι, κ' ἐκεῖ ποῦ πήγαιναν στὸ δρόμο, ἔκαμε πῶς ἐγλίστρησε κ' ἔχυσε τὸ μαργαριτάρι κ' εἶπε στὶς ἄλλες· „σύρτε σεῖς μπροστά, κ' ἐγὼ θὰ μάσω τὸ μαργαριτάρι", καὶ καθὼς ξεμάκρυναν οἱ ἄλλες, αὐτὴ τὸ ἔμασε ὅλο μὲ τὰ σκοῦπρα καὶ τό 'βαλε μέσα στὸ σακκούλι καὶ πῆγε στὸ σπίτι καὶ πῆρε τὸ κλειδὶ ἀπ' τὸν ὀντᾶ τῆς μικρῆς καὶ μπῆκε μέσα (ἐπειδὴς τὴν εἶχε παραμονέψει, ποῦ τό 'βαλε τὸ κλειδί) κι ἄνοιξε καὶ τὸ ντουλάπι καὶ πῆρε τὸ τάσι καὶ τὸ γιόμισε νερὸ κ' ἔβαλε καὶ τὸ δαχτυλίδι μέσα. Μόν' ἡ ἄλλη ἡ μικρότερη εἶχ' ἕνα μαχαίρι καὶ λησμόνησε καὶ τὸ ἄφησε πάνω στὸ τάσι· κι ὄντας εἶπε „ἔλα, χρυσό μου βεργί," ἦρθε τὸ βασ'λόπουλο καὶ κολύμπησε, καὶ καθὼς ἔκαμε νὰ σκωθῇ, ἐκόπηκ' ἀπ' τὸ μαχαίρι καὶ σκώθηκε κ' ἔφυγε. Αὐτὴ ἀφοῦ εἶδε τὸ αἷμα μέσα στὸ νερό, ἐχόλιασε πολλά· ἄφησε τὸ τάσι μὲ τὸ αἷμα μέσα στὸ ντουλάπι κ' ἔφυγε

καὶ πῆγε κι ἀντάμωσε καὶ τσ' ἄλλες τὶς τσιοῦπρες. Κι ὄντας γύρσαν πίσω, πῆγ' ἡ μικρὴ μέσα στὸν ὀντᾶ της, κι ὄντας ἔμπαινε, ἔλεγε· „ἔλα, χρυσό μου βεργί, νὰ μὲ 'δῇς τώρα, ποῦ πῆγα καὶ λούστηκα!“ Καὶ καθὼς πῆγε νὰ πάρῃ τὸ τάσι, τὸ γλέπει γιομάτο αἷμα. Κλαίει, σκούζει, φωνάζει· „λέλε μ', τί ἔπαθα!“ Σὰν ἔκλαψε πολύ, ἐβγῆκ' ὄξω. Μούν' ἐκάταλαβε, πῶς τὸ ἔκαμαν οἱ ἀδερφές της, καὶ πηγαίνει στὸν πατέρα της καὶ τοῦ λέει· „ἀφέντη, νὰ μοῦ κόψῃς μιὰ φορεσιὰ φράγκικη καλὴ καλή, καὶ νὰ μοῦ δώκῃς κ' ἕνα καράβι καλό, γιὰ νὰ πάνω στὰ ξένα.“ Τότες ὁ πατέρας της τσ' ἔκοψε τὰ φράγκικα, καὶ τὰ ντύθηκε καὶ μπῆκε στὸ καράβι, νὰ πάῃ στὶς 'Ινδίες, γιὰ νὰ τὸν εὕρῃ. Κ' ἐκεῖ ποῦ πήγαινε στὸ δρόμο, εἶδ' ἕνα πουλί, ποῦ πῆγε νὰ πιάσῃ ἕν' ἄλλο, καὶ κεῖνο τὸ πουλί, ποῦ ἦταν καὶ περ'στέρι, τοῦ εἶπε· „δὲ χολιάζεις, ποῦ 'ναι τὸ βασ'λόπουλο ἄρρωστο, κ' οἱ γιατροὶ τὸ ἀπεφάσισαν;“ Καὶ τὸ ἄλλο τὸ πουλὶ τοῦ εἶπε· „δὲ ξέρουν οἱ γιατροί, κι ἀπὲ τὸ βασ'λόπουλο γιατρεύεται.“ Τὸ ἄλλο τὸ πουλὶ τὸ 'ρώτησε· „μὲ τί γιατρικὸ γιατρεύεται;“ Καὶ κεῖνο τοῦ εἶπε· „νὰ μᾶς σκοτώσουν ἐμᾶς καὶ νὰ μᾶς πάρουν καὶ νὰ πάρουν κι ὀλίγο νερὸ ἀπὸ κείνην τὴ βρύσι, ποῦ εἶν' ἀγνάντια, καὶ νὰ τὸ φκειάσουν ἀλοιφὴ καὶ ν' ἀλείψουν τὸ λαιμό του, ποῦ εἶναι κομμένος, καὶ γιατρεύεται.“ 'Η τσιούπρα κείνη σὰν ἄκουσ' αὐτά, ἐπειδὴς ἤξερε τὴ γλῶσσα τῶν περ'στεριῶν ἀπ' τὸ χρυσὸ βεργί, ἐκατάλαβε τί εἶπαν τὰ πουλιά. Τότες ἔρριξ' ἕναν τουφέκι καὶ τὰ σκότωσε καὶ τὰ δυὸ καὶ τὰ πῆρε καὶ πῆρε καὶ νερὸ ἀπὸ κείνην τὴ βρύσι κ' ἔφκειασε τὴν ἀλοιφὴ καὶ πῆγε στὸ σαράγι τοῦ βασ'λόπουλου 'ποκάτω καὶ φώναζε· „γιατρὸς καλός, γιατρὸς καλός, γιατρικὰ καλά!“ Τὴν ἤκουσ' ὁ βασιλιὰς τότες καὶ τὴ φώναξ' ἀπάνω καὶ τσ' εἶπε· „μπορεῖς νὰ γιατρέψῃς τὸ παιδί μου;“ Καὶ κείνη τοῦ εἶπε· „νὰ τὸ ἰδῶ!“ Καὶ σὰν τὸ εἶδε, εἶπε τοῦ βασιλιά· „σ' ὀχτὼ μέρες διορία τὸ γιατρεύω, καὶ νὰ τὸ βγάλω στὸ κυνήγι.“ 'Ο βασιλιὰς σὰν ἄκουσ' αὐτό, χάρηκε. Οἱ ἄλλοι γιατροί, ὁποῦ τὸν ἄκουσαν, ποῦ εἶπε πῶς τὸ γιατρεύει, εἶπαν στὸ βασιλιά· „ἂν τὸ γιατρέψῃ αὐτὸ καθὼς λέει, ἐμᾶς νὰ μᾶς κόψῃς τὸ κεφάλι.“ Τότες ὁ γιατρὸς πῆγε στὸ βασ'λόπουλο καὶ τὸ ἄλειψε μὲ τὴν ἀλοιφή, καὶ γίνηκε καλύτερα, κ' ὕστερα ἀπὸ δυὸ μέρες ἄρχισε νὰ κρένῃ, καὶ σὰν τοῦ ἔβαλε πολλὲς φορὲς τὴν ἀλοιφή, σ' ὀχτὼ μέρες τὸ γιάτρεψε καὶ τὸν ἔβγαλε καὶ στὸ κυνήγι. Σὰν τὸν εἶδ' ὁ πατέρας του, χάρηκε πολὺ κ' εἶπε τοῦ γιατροῦ· „τί καλὸ θέλεις νὰ σοῦ κάμω γιὰ τὸ καλό, ποῦ μοῦ ἔκαμες;“ Κι ὁ γιατρὸς τοῦ εἶπε· „ἄλλο δὲ χαλεύω ἀπὸ τὴ βασιλεία σου, μοναχὰ ἕνα ζιαφέτι νὰ μοῦ κάμῃς καὶ νὰ φωνάξῃς

όλους τοὺς ἄρχοντες τσ' 'Ινδίας." Τότες ὁ βασιλιὰς τοῦ εἶπε· „αὐτὸ ποῦ χαλεύεις δὲν εἶναι τίποτε σ' ἐμένα." Καὶ τότες ἀρχίρησε κ' ἔκαμ' ἑτοιμασίες γιὰ τὸ ζιαφέτι καὶ φώναξ' ὅλους τοὺς ἄρχοντες τσ' 'Ινδίας κ' ἔκαμ' ἕνα ζιαφέτι πολὺ μεγάλο, κι ἀφοῦ ἔφαγαν κ' ἔπιαν, εἶπ' ὁ γιατρὸς τοῦ βασιλιά· „πρόσταξε νὰ τσωπάσουν, γιατί θὰ εἰπῶ ἕνα παραμύθι." Τότες ὁ βασιλιὰς ἐπρόσταξε, καὶ τσώπασαν ὅλοι, κι ἀρχίρησε ὁ γιατρὸς κ' ἔλεγε τὸ παραμύθι, τοῦτο καὶ τοῦτο καὶ τοῦτο· εἶπ' ὅλα ὅσα ἔπαθε, χωρὶς νὰ μαρτυρήσῃ ποῦ ἦταν αὐτός. Καὶ τότες σὰν εἶπε, πῶς ἡ τσιούπρα αὐτὴ γίνηκε γιατρός, φανερώθηκε κ' εἶπε· „ἐγὼ εἶμαι αὐτὴ ἡ τσιούπρα κ' ἡ γυναῖκα τοῦ βασ'λόπουλου, καὶ τὸ βασ'λόπουλο δὲν τό 'σφαξα 'γώ, μόν' ἡ ἀδερφή μου." Τότες τὸ βασ'λόπουλο σὰν ἄκουσ' αὐτά, τὴν ἀγκάλιασε καὶ τσ' εἶπε· „ἐσύ 'σαι ἡ νύφη μου·" κ' ἔκαμαν ἕνα γάμο λαμπρὸ καὶ τοὺς ἐστεφάνωσαν.

2. Τὸ φίδι, τὸ σκυλὶ καὶ ἡ γάτα.

(Epirus)

Ἦταν μιὰ φτωχὴ γυναῖκα κ' εἶχ' ἕνα παιδί, καὶ δὲν εἶχαν ψωμὶ νὰ φάν. Τότες τὸ παιδὶ παίρνει καὶ φορτώνει ἀσφάκες· καὶ πῆγε καὶ τσ' πούλησε καὶ πῆρε δυὸ παράδες. Καὶ καθὼς γύριζε, ηὗρε κάτι παιδιά, ποῦ σκότωναν ἕνα φίδι, καὶ τοὺς λέει· „νάτε ἕναν παρᾶ καὶ μὴ τὸ σκοτώνετε!" Τοὺς ἔδωκε τὸν παρᾶ, καὶ δὲν τὸ σκότωσαν τὰ παιδιά, καὶ τὸ φίδι τὸν ἐκυνήγησε. Καὶ καθὼς πῆγε στὸ σπίτι του, εἶπε τῆς μάννας του, ὅσα ἔκαμε. Κ' ἡ μάννα του τὸν ἐμάλωσε καὶ τοῦ εἶπε· „ἐγὼ σὲ στέλνω νὰ πάρῃς παράδες νὰ φάμε, καὶ σὺ μοῦ φέρνεις φίδια!" Κι αὐτὸς τσ' εἶπε· „ἂς εἶναι, μάννα, κάτι θὰ μᾶς φελέσῃ κι αὐτό." Τὸ παιδὶ πῆρε πάλι ἀσφάκες καὶ τὶς πούλησε, καὶ καθὼς γύριζε, ηὗρε κάτι παιδιά, ποῦ σκότωναν ἕνα σκυλί, καὶ τοὺς εἶπε· „νάτε ἕναν παρᾶ καὶ μὴ τὸ σκοτώνετε!" Πῆραν τὰ παιδιὰ τὸν παρᾶ κι ἀφῆκαν τὸ σκυλί. Τότες αὐτὸ τὸν ἐκυνήγησε πάλι. Τὸ παιδὶ πῆγε στὴ μάννα του καὶ τσ' εἶπ' ὅσα ἔκαμε. Καὶ πάλι τὸν ἐμάλωσ' ἡ μάννα του καθὼς καὶ πρῶτα. Πῆρε πάλι ἀσφάκες καὶ τὶς πούλησε, κι ὄντας γύριζε, ηὗρε κάτι παιδιά, ποῦ σκότωναν μιὰ γάτα, καὶ τοὺς εἶπε· „μὴ τὴν σκοτώνετε, νὰ σᾶς διώκω ἕναν παρᾶ!" Καὶ τοὺς ἔδωκε τὸν παρᾶ, κι ἄφηκαν τὴ γάτα. Καὶ καθὼς πῆγε στὸ σπίτι του, εἶπε τῆς μάννας του πάλι ὅσα ἔκαμε, κι αὐτὴ τὸν ἐμάλωσε καὶ τοῦ εἶπε· „ἐγὼ σὲ στέλνω νὰ πάρῃς παράδες νὰ φάμε ψωμί, κ' ἐσὺ φέρνεις σκυλιὰ καὶ γάτες καὶ φίδια!" Τότες αὐτὸς τσ' εἶπε· „ἂς εἶναι, μάννα, κάτι θὰ μᾶς φελέσουν κι αὐτά!"

Ὕστερα τὸ φίδι τοῦ εἶπε· „νὰ μὲ πὰς στὴ μάννα μου καὶ στὸν πατέρα μου καὶ νὰ μὴ πάρῃς μήτε γρόσια μήτε φλουριά, μονάχα μιὰ βούλα νὰ χαλέψῃς ὅπ' ἔχει ὁ πατέρας μου στὸ χέρι του, κι ἀπ' αὐτὴ θὰ ἰδῇς μεγάλο καλό." Τότες αὐτὸς πῆγε τὸ φίδι στὸν πατέρα του, καὶ τὸ φίδι εἶπε τοῦ πατέρα του· „τοῦτος μ' ἐγλύτωσ' ἀπὸ τὸ θάνατο." Κι ὁ πατέρας τοῦ φιδιοῦ εἶπε σ' αὐτὸν τὸν ἄθρωπο· „τί θέλεις νὰ σοῦ δώκω γιὰ αὐτὸ τὸ καλό, ποῦ ἤκαμες τοῦ παιδιοῦ μου; „Τότες τὸ παιδὶ εἶπε στὸν πατέρα τοῦ φιδιοῦ· „οὔτε γρόσια θέλω οὔτε φλουριά, μονάχα τὴ βούλα θέλω ὅπ' ἔχεις στὸ χέρι σου;" Τότες εἶπ' ὁ πατέρας τοῦ φιδιοῦ στὸ παιδί· „αὐτὸ ποῦ μοῦ χάλεψες εἶναι πολὺ μεγάλο, καὶ δὲ μπορῶ νὰ σοῦ τὸ δώκω." Τώρα τὸ φίδι ἔκαμε πῶς κυνηγάει τὸ παιδί, κ' εἶπε στὸν πατέρα του· „ἐπειδὴς δὲ θέλεις νὰ δώκῃς τὴ βούλα σ' αὐτόν, ποῦ μ' ἐγλύτωσ' ἀπὸ τὸ θάνατο, ἐγὼ πάνω πίσω σ' αὐτόν, γιατί σ' αὐτὸν χρωστῶ τὴ ζωή μου." Τότες ὁ πατέρας του ἔδωκε τὴ βούλα στὸ παιδὶ καὶ τοῦ εἶπε· „ὄντας χρειαστῇς τίποτα, νὰ ζίφῃς τὴ βούλα, καὶ θὰ ἔρχετ' ἕνας Ἀράπης, καὶ νὰ τὸν προστάζῃς ὅτι θέλεις νὰ σου κάνῃ, καὶ θὰ σοῦ τὸ κάνῃ."

Τότες ἔφυγε τὸ παιδὶ καὶ πῆγε στὸ σπίτι του. Καὶ τοῦ εἶπ' ἡ μάννα του· „τί θὰ φάμε, μάτια μου;" Κι αὐτὸ τσ' εἶπε· „σύρε μέσα στὴν ἄρκλα καὶ βρίσκεις ψωμί." Τότες ἡ μάννα του τοῦ εἶπε· „παιδί μου, ἐγὼ ξέρω, πῶς ἡ ἄρκλα δὲν ἔχει ψωμί, κ' ἐσὺ μοῦ λές, νὰ πάνω νὰ 'βρῶ ψωμί." Αὐτὸ τσ' εἶπε· „σύρε ποῦ σοῦ λέγω ἐγώ, καὶ βρίσκεις." Κι ὅσο νὰ πάῃ αὐτὴ στὴν ἄρκλα, ἔζιψε τὴ βούλα, κ' ἦρθ' ὁ Ἀράπης καὶ τοῦ εἶπε· „τί ὁρίζεις, ἀφέντη;" Τὸ παιδὶ τοῦ εἶπε· „θέλω νὰ γιομίσῃς τὴν ἄρκλα ψωμί." Κι ὅσο νὰ πάῃ ἡ μάννα του στὴν ἄρκλα, τὴν ηὗρε γιομάτη ψωμὶ καὶ πῆρε κ' ἔφαγε. Κ' ἔτσι λοιπὸν ἀπερνούσαν μ' αὐτὴν τὴ βούλα καλά. Μιὰ φορὰ εἶπε τὸ παιδὶ τῆς μάννας του· „μάννα, νὰ πὰς στὸ βασιλιὰ καὶ νὰ τοῦ 'πῇς, νὰ μοῦ δώσῃ τὴ θυγατέρα του γυναῖκα." Ἡ μάννα του τοῦ εἶπε· „σὲ τί ἀράδα εἴμεστ' ἐμεῖς, μάτια μου, καὶ νὰ μᾶς δώσ' ὁ βασιλιὰς τὴ θυγατέρα του;" Κ' ἐκεῖνος τῆς εἶπε· „νὰ πὰς χωρὶς ἄλλο!" Κίνησε κι αὐτὴ ἡ καημένη νὰ πάῃ στὸ βασιλιά. Καθὼς μπῆκε μέσα, εἶπε τοῦ βασιλιά· „τὸ παιδί μου θέλει νὰ πάρῃ τὴ θυγατέρα σου γυναῖκα." Τότες τσ' εἶπ' ὁ βασιλιάς· „τοῦ τὴ δίνω, ἂν εἶν' ἄξιο νὰ φκειάκ' ἕνα παλάτι μεγαλύτερ' ἀπ' τὸ δικό μου." Ἡ γριὰ σκώθηκε καὶ πῆγε στὸ παιδί της καὶ τοῦ εἶπε, ὅσα τσ' εἶπ' ὁ βασιλιάς. Καὶ κείνην τὴ νύχτα ἔζιψε τὴ βούλα, κ' ἴσια φανερώθηκ' ὁ Ἀράπης

καὶ τοῦ εἶπε· „τί ὁρίζεις, ἀφέντη;“ Κ' ἐκεῖνος τοῦ εἶπε· „νὰ φκειάκῃς ἕνα σαράγι μεγαλύτερο ἀπ' τοῦ βασιλιά.“ Κ' εὐτὺς εὑρέθηκε σ' ἕνα μεγάλο παλάτι. Τότες ἔστειλε πάλι τὴ μάννα του στὸ βασιλιά, καὶ τοῦ εἶπε· „τὸ παιδὶ τὸ σαράγι, ποῦ τὸ παράγγελες, τό 'φκειασε.“ Ὁ βασιλιὰς τσ' εἶπε· „ἂν εἶναι ἄξιο νὰ φκειάσῃ τὴ στράτα ἀπ' τὸ παλάτι του ὡς τὸ δικό μου μὲ φλουρί, ἔτσι παίρνει τὴ θυγατέρα μου γυναῖκα.“ Τότες ἡ γριὰ πῆγε στὸ παιδί της καὶ τοῦ εἶπ' ὅλα αὐτά, καὶ τὸ παιδὶ φώναξε τὸν Ἀράπη καὶ τοῦ εἶπε, νὰ φκειάσῃ τὸ δρόμο ὅλο μὲ φλουρί. Τὸ πρωῒ σκώθηκε τὸ παιδὶ καὶ τὸν ηὗρε φλουρένιο καθὼς ἐπρόσταξ' ὁ βασιλιάς. Πῆγε πάλι ἡ μάννα του στὸ βασιλιὰ καὶ τοῦ εἶπε· „τὸ παιδί μου ἔκαμε ὅλα ὅσα τὸ πρόσταξες.“ Τότες ὁ βασιλιὰς τσ' εἶπε νὰ 'τοιμαστῇ γιὰ τὸ γάμο. Κ' ἡ γριὰ ἔφυγε καὶ πῆγε κ' εἶπε τοῦ παιδιοῦ ὅσα τσ' εἶπ' ὁ βασιλιάς. Τὸ παιδὶ τότες 'τοιμάστηκε γιὰ τὸ γάμο. Κι ὁ βασιλιὰς φώναξε τὴ θυγατέρα του καὶ τσ' εἶπε ὅλα ὅσα ἔγιναν καὶ νὰ 'τοιμαστῇ γιὰ τὸ γάμο. Ἡ θυγατέρα του χάρηκε καὶ περικάλεσε τὸν πατέρα της, νὰ τσ' δώσῃ κ' ἕναν Ἀράπη νὰ τὸν στέλνῃ ὅπου θέλει. Κι ὁ πατέρας της τσ' ἔδωκε. Ὅντας ἔκαμαν τὸ γάμο, πῆρ' ὁ γαμπρὸς τὴ νύφη κ' ἔζησαν πολὺν καιρὸ καλά.

Ὕστερα ἡ βασ'λοπούλα ἀγάπησε τὸν Ἀράπη, καὶ τὴ νύχτα καθὼς κοιμῶνταν μὲ τὸν ἄντρα της, τοῦ πῆρε τὴ βούλα κ' ἔφυγε μὲ τὸν Ἀράπη· καὶ πῆγαν στὴ θάλασσα κ' ἔφκειακαν ἕνα παλάτι μὲ τὴ βούλα καὶ 'ζούσαν μαζὶ 'κεῖ κοντὰ στὴ θάλασσα. Σὰν ἔφυγ' ἡ βασ'λοπούλα μὲ τὸν Ἀράπη, πῆγ' ἡ γάτα καὶ σγουροτρίβονταν καὶ μιαούριζε καὶ τοῦ ἔλεγε· „τί ἔχεις, ἀφέντη;“ „Τί νά 'χω, γάτα μου;“ τῆς λέει, „τοῦτο καὶ τοῦτο ἔπαθα· τὴ νύχτα ποῦ κοιμώμουν, μοῦ πῆρε τὴ βούλα ὁ Ἀράπης καὶ τὴ γυναῖκα κ' ἔφυγε.“ „Τσώπα, ἀφέντη,“ τοῦ λέει ἡ γάτα, „ἐγὼ θὰ σοῦ τὴ φέρω· δός μου τὸ σκυλί, νὰ τὸ καβαλλικέψω καὶ νὰ πάνω νὰ πάρω τὴ βούλα.“ Τότες τῆς δίνει τὸ σκυλί, τὸ καβαλλικεύει ἡ γάτα καὶ περνάει τὴ θάλασσα. Κ' ἐκεῖ ποῦ πήγαινε στὸ δρόμο, βρίσκ' ἕνα ποντίκι καὶ τοῦ λέει· „ἂν θέλῃς νὰ σοῦ γλυτώσω τὴ ζωή, νὰ χώσῃς τὴν οὐρά σου μέσα στὴ μύτη τοῦ Ἀράπη, ὄντας κοιμᾶται.“ Τὸ ποντίκι τὴν ἔχωσε, καὶ τότες ὁ Ἀράπης φταρμίστηκε, καὶ πέφτει ἡ βούλα, ποῦ τὴν εἶχε κρυμμένη στὴ γλῶσσα του. Τὴν ἁρπάζ' ἡ γάτα καὶ καβαλλικεύει τὸ σκυλί· κ' ἐκεῖ ποῦ ἔπλεαν στὴ θάλασσα, λέει τὸ σκυλὶ τῆς γάτας· „ἔτσι νὰ ζήσῃς, γάτα, στέκα νὰ 'δῶ κ' ἐγὼ ψίχα τὴ βούλα!“ „Τί νὰ τὴν ἰδῇς, μωρέ!“ Καὶ καθὼς πῆρε τὸ σκυλὶ τὴ βούλα, τοῦ πέφτει στὴ

θάλασσα, καὶ τὴν ἁρπάζει ἕνα ψάρι κ' ἔγινε χιλιοπλούμπιστο. Τότες ἡ γάτα λέει τοῦ σκυλιοῦ· „τί μὄκαμες, λέλε μου! πῶς νὰ πάνω στὸν ἀφέντη μου δίχως βούλα; ἔλα τώρα νὰ σὲ καβαλλικέψω!“ Καὶ τὸ καβαλλίκεψε πάλι καὶ πῆγε 'κεῖ ποῦ ἦταν ἀραγμένα τὰ καράβια. Καὶ σ' ἐκεῖνο τὸ καράβι ποῦ κόνεψαν, ὁ καραβοκύρις εἶχε πιάσει τὸ ἴδιο ψάρι. Ἡ γάτα ἐστουροτρίβονταν καὶ μιαούριζε πάλι, κι ὁ καραβοκύρις εἶπε· „μωρέ, τί καλὴ γάτα ποῦ μᾶς ἦρθε· βράδυ θὰ πάνω στὸ σπίτι νὰ φκειάσω τοῦτο τὸ ψάρι, καὶ θὰ τῆς ρίξω τ' ἄντερα νὰ τὰ φάῃ.“ Ἐκεῖ ποῦ καθάριζε τὸ ψάρι καὶ τσ' ἔρριχνε τ' ἄντερα, πέφτ' ἡ βούλα καὶ τὴν ἁρπάζ' ἡ γάτα· καβαλλικεύει τὸ σκυλὶ καὶ πάει στὸν ἀφεντικό της. Σὰν πῆγ' ἡ γάτα κ' εἶδε τὸν ἀφεντικό της χολιασμένο, μιαούριζε· μάου, μάου. Κι ὁ ἀφέντης σὰν τὴν εἶδε, „τὴν ἔφερες, μωρ' γάτα,“ τῆς λέει, „τὴ βούλα;“ „Τὴν ἔφερα, ἀφέντη,“ τοῦ λέει, „μόνε νὰ σκοτώσῃς τὸ σκυλί, γιατί τὴν ἔρριξε μέσα στὴ θάλασσα, κ' ἔπαθα τόσα κακά, ὅσο νὰ τὴν εὕρω πάλι,“ καὶ τοῦ διηγήθηκε ὅλα ὅσα ἔπαθε. Τότες αὐτὸς πῆρε τὸ τουφέκι νὰ τὸ σκοτώσῃ, μόν' ἡ γάτα πάλι τὸν ἐμπόδισε καὶ τοῦ εἶπε· „ἄφσε το τώρα, γιατ' ἐφάγαμε τόσον καιρὸ μαζὶ ψωμί.“ Καὶ τότες αὐτὸς τὸ ἄφησε. Ὕστερα πῆρε τὴ βούλα καὶ τὴν ἔζιψε, κ' ἔρχεται ὁ Ἀράπης καὶ τοῦ λέει· „τί προστάζεις, ἀφέντη;“ „Τώρα νὰ φέρῃς τὸ σαράγι ποῦ 'ναι στὴ θάλασσα ἐδῶ,“ τοῦ λέει. Ἀμέσως ὁ Ἀράπης τὸ ἔφερε. Τὸ παιδὶ μπῆκε μέσα, βρίσκει τὸν Ἀράπη, ποῦ κοιμώνταν μὲ τὴ βασ'λοπούλα, καὶ τὸν σκότωσε. Ὕστερα πῆρε τὴ γυναῖκα του, κ' ἔζησαν ὅλη τὴ ζωή τους καλά.

3. Ὁ κὺρ Λάζαρος κ' οἱ δράκοι.

(Epirus)

Ἦταν ἕνας μπαλωματὴς καὶ τὸν ἔλεγαν Λάζαρο. Καὶ μνιὰ μέρα ὁποῦ μπάλωνε, μαζώθηκαν πολλὲς μυῖγες, καὶ τράβησε ἕνα μπάτο καὶ σκότωσε σαράντα μυῖγες. Τότες πῆγε κ' ἔφκειακ' ἕνα σπαθὶ κ' ἔγραψε· „μὲ μνιὰ τραβησιὰ σκότωσα σαράντα ψυχές.“ Κι ἀφοῦ τὸ ἔφκειακε τὸ σπαθί, κίνησε καὶ πῆγε στὴ ξενιτειά· καὶ σὰν πῆγε δυὸ μέρες μακρειὰ ἀπὸ τὸν τόπον του, ηὗρ' ἕνα πηγάδι κ' ἔπεσε κ' ἐκοιμήθηκε. Ἐκεῖ ἐκάθονταν οἱ δράκοι. Τότες ἦρθεν ἕνας νὰ πάρῃ νερὸ κ' εἶδε τὸ Λάζαρο, ποῦ ἐκοιμώνταν· εἶδε καὶ κεῖνα ποῦ ἦταν γραμμένα στὸ σπαθί του, καὶ πῆγε καὶ εἶπε καὶ τῶν ἄλλων. Οἱ ἄλλοι τοῦ εἶπαν, νὰ τοῦ 'πῇ νὰ γένουν βλάμηδες. Πῆγεν ὁ δράκος καὶ τὸν ἐφώναξε καὶ τοῦ εἶπε, ἂν ἔχει εὐκαρίστησι νὰ γένουν βλάμηδες. Ὁ Λάζαρος τοῦ εἶπε,

πῶς θέλει, καὶ γίν'καν καὶ κάθονταν ἀντάμα. Καὶ τοῦ εἶπαν οἱ δράκοι νὰ πηγαίνουν μὲ τὴν ἀράδα γιὰ νερὸ καθὼς καὶ γιὰ ξύλα. Πῆγαν οἱ δράκοι γιὰ ξύλα καὶ γιὰ νερό. Ἦρθε κ' ἡ ἀράδα τοῦ Λάζαρου νὰ πάνῃ νὰ φέρῃ νερό. Οἱ δράκοι εἶχαν ἕνα ἀσκί, ὅπου ἔπαιρναν νερό, κ' ἔπαιρνε διακόσιες ὀκάδες νερό. Ὁ Λάζαρος μὲ μεγάλη δυσκολία πῆγε τὸ ἀσκὶ ἄδειο στὸ πηγάδι, κ' ἐπειδὴ δὲ μποροῦσε νὰ τὸ φέρῃ τὸ νερό, δὲν τὸ ἐγέμ'σε τὸ ἀσκί, μόν' ἔσκαφτε 'λόγυρα τὸ πηγάδι. Οἱ δράκοι, σὰν ἄργησε ὁ Λάζαρος, ἐφοβήθ'καν κ' ἔστειλαν ἕναν νὰ πάῃ νὰ ἰδῇ, τί γίν'κε. Ὁ δράκος πῆγε καὶ τοῦ εἶπε· „τί κάνεις αὐτοῦ, κὺρ Λάζαρε;“ „Δὲ μπορῶ,“ τοῦ λέει, „κάθε μέρα νὰ ἔρχωμαι νὰ παίρνω νερό· νὰ φέρω μνιὰ φορὰ ὅλο τὸ πηγάδι, γιὰ νὰ ξεγλυτώσω!“ „Γιὰ ὄνομα τοῦ θεοῦ, κὺρ Λάζαρε,“ τοῦ λέει, „μή! γιατί ψοφοῦμε ἀπὸ τὴ δίψα, πηγαίνουμε 'μεῖς στὴν ἀράδα σου.“

Τοῦ ἦρθε ἡ ἀράδα τοῦ Λάζαρου νὰ φέρῃ καὶ ξύλα, κ' ἐπειδὴ δὲ μποροῦσε νὰ φορτωθῇ ἕνα δέντρο καθὼς οἱ ἄλλοι δράκοι, ἔδενε ὅλα τὰ δέντρα μὲ πέτσες. Καὶ σὰν ἄργησε ὡς τὸ βράδυ, ἔστειλαν πάλι οἱ δράκοι ἕνα δράκο νὰ ἰδῇ, τί κάνει. „Τί κάνεις αὐτοῦ, κὺρ Λάζαρε;“ τοῦ εἶπε. „Θέλω νὰ φέρω ὅλο τὸ ρουμάνι μνιὰ φορὰ γιὰ νὰ ξεγλυτώσω,“ τοῦ λέει. „Μή! κὺρ Λάζαρε,“ τοῦ λέει, „γιατὶ θὰ ψοφήσουμε ἀπὸ τὸ κρύο· πηγαίνουμε 'μεῖς στὴν ἀράδα σου.“ Καὶ πῆρε ὁ δράκος τὸ δέντρο καὶ τὸ πῆγε. Ὕστερ' ἀπὸ κάμποσον καιρὸ εἶπαν οἱ δράκοι νὰ τὸν σκοτώσουν, κι ἀπεφάσισαν τὸ βράδυ νὰ τὸν χτυπήσουν ὅλοι ἀπὸ μνιὰ τσεκουριά. Ὁ Λάζαρος τὰ ἤκουσ' αὐτὰ καὶ τὸ βράδυ ἔβαλ' ἕνα κούτσουρο καὶ τὸ ἐσκέπασε μὲ τὴν κάπα του. Τὸ βράδυ ἐχτύπησαν τὸ κούτσουρο ὅλοι ἀπὸ μνιὰ καὶ τὸ ἔκαναν κομμάτια καὶ πάντεχαν, πῶς τὸν ἐσκότωσαν. Ἀφοῦ ἀποκοιμήθ'καν οἱ δράκοι, ὁ Λάζαρος πῆρε τὸ κούτσουρο καὶ τό 'ριξε ὄξω καὶ πλάγιασε, καὶ πρὸς τὰ ξημερώματα ἐβούγγιξε, καὶ τὸν ἤκουσαν οἱ δράκοι καὶ τὸν ρώτησαν καὶ τοῦ εἶπαν· „τί ἔχεις;“ Κι αὐτὸς τοὺς εἶπε, ὅτι κάμποσοι ψύλλοι τὸν ἐτσίμπησαν. Οἱ δράκοι πάντεχαν, ὅτι ψύλλους ἐνόμιζε τὶς τσεκουριές, καὶ τὴν ἄλλη μέρα τοῦ εἶπαν, ἂν ἔχῃ παιδιά, γυναῖκα, κι ἂν θέλῃ, νὰ τοῦ δώσουν ἕνα ταγάρι φλουριά, καὶ νὰ πηγαίνῃ στὸ σπίτι του. Ὁ Λάζαρος τοὺς εἶπε, πῶς ἔχει εὐκαρίστησι, καὶ νὰ πάρῃ κ' ἕνα δράκο ἀπὸ αὐτούς, νὰ τοῦ τὰ φέρῃ τὰ φλουριὰ στὸ σπίτι του. Πῆρε τὸ δράκο φορτωμένο τὸ φλουρὶ καὶ πῆγε στὸ σπίτι του. Στὸ δρόμο ὅπου πήγαινε, τοῦ εἶπε τοῦ δράκου· „στάσου, νὰ πηγαίνω νὰ δέσω τὰ παιδιά μου, νὰ μὴ σὲ φάν!“ Πῆγε κ' ἔδεσε τὰ παι-

διά του μὲ κάτι σκοινιὰ παλιὰ καὶ τοὺς εἶπε· „ὄντας ἰδῆτε τὸ δράκο, νὰ φωνάζετε· κρέας ἀπὸ δράκο.“ Κι ὄντας ἐπλησίασ' ὁ δράκος, ἐφώναξαν τὰ παιδιά· „κρειάτο ἀπὸ δράκο!“ Ὁ δράκος μὲ μεγάλη τρομάρα ἄφ'κε τὰ φλουριὰ κ' ἔφυγε. Στὸ δρόμο ὅπου πήγαινε ὁ δράκος, ηὗρε μνιὰ ἀλωποῦ, καὶ τὸν ρώτησε, γιατί εἶναι τρομαρισμένος τόσο. Κι αὐτὸς τσ' εἶπε, πῶς ὅσο γλύτωσε, θὰ τὸν ἔτρωγαν τὰ παιδιὰ τοῦ κὺρ Λάζαρου. „Ἀπ' τὰ παιδιὰ τοῦ κὺρ Λάζαρου ἐσκιάχτηκες;“ τοῦ εἶπε· „αὐτὸς εἶχε δυὸ κότες καὶ τὴ μνιὰ τοῦ τὴν ἔφαγα ἐψές, καὶ τὴν ἄλλη θὰ πάνω νὰ τοῦ τὴν φάω τώρα· κι ἂν δὲν πιστεύῃς, ἔλα κοντά μου νὰ ἰδῇς· δέσου ἀπ' τὴν οὐρά μου.“ Ἐδέθ'κ' ὁ δράκος ἀπ' τὴν οὐρὰ τῆς ἀλωποῦς καὶ πῆγε νὰ ἰδῇ. Ὄντας ἐπλησίασαν στὸ σπίτι τοῦ Λάζαρου, ὁ Λάζαρος ἐφύλαε μὲ τὸ ντουφέκι, γιατί ἐσκιάζονταν ἀπ' τοὺς δράκους. Σὰν εἶδε τὴν ἀλωποῦ, ὁποῦ ἔρχουνταν μαζὶ μὲ τὸ δράκο, τσ' εἶπε· „δὲ σοῦ εἶπα νὰ φέρῃς μόνον αὐτὸν τὸ δράκο, μούν' νὰ τοὺς φέρῃς ὅλους.“ Αὐτὸ ἀκούοντας ὁ δράκος ἔγινε ἄφαντος· κι ἀπὸ τὴ μεγάλη τὴ βία, ὁποῦ ἔπαιρνε τὴν ἀλωποῦ, ἐψόφησε. Κι ἀφοῦ ἐλευτερώθ'κε ἀπὸ τοὺς δράκους ὁ κὺρ Λάζαρος, ἔφκειασε τὸ σπίτι του λαμπρὸ κ' ἔζησε καλά.

4. Ὁ φτωχὸς καὶ ὁ πλούσιος.

(Naxos)

Ἦταν ἕνας φτωχὸς μὲ πολλὰ παιδιὰ κ' ἠδούλευγαν ὅλοι μὲ τὴ γυναῖκαν του ὅλη μέρα· πᾶσα βράδυ ποῦ 'τανε κουρασμένοι, ἤθελα νὰ φάνε τὸ ψωμάκι τωνε ἥσυχα κι ἀνεπαμένα· ἀπέκειο νὰ πιάσ' ὁ πατέρας νὰ παίζῃ τὸ λυράκι του νὰ χορεύγουνε τὰ παιδιάν του καὶ νὰ περνοῦνε μιὰ ζωὴ ἀγγελική. Δίπλα ἠκάθουνταν ἕνας πλούσιος, καὶ σὰν ἤκουενε κάθε βράδυ τὰ γέλοια καὶ τσὶ χαρὲς τοῦ φτωχοῦ, ἐπαραξενεύγουντανε· „πῶς ἐγὼ μαθὲς νὰ μὴν εἶμαι τόσο φκαριστημένος κι ἀνεπαμένος σὰν εὐτός; ὅλη μέρ' ἀξίνη καὶ τὸ βράδυ ζεύκι,“ λέει, „νὰ τῶνε δώκω θέλω γρόσα νὰ 'δῶ, ἵντα θὰ τὰ κάμουνε.“ Πάει, βρίσκει τὸ φτωχό, λέει· „ἐπειδὴ σὲ ξέρω τίμιο ἄθρωπο, νὰ σοῦ δίνω χίλια γρόσα, ν' ἀνοίξῃς πραμάτια ὅτι θές, κι ἂν καζαντίσῃς, μοῦ τὰ δίνεις, εἰδεμὴς σοῦ τὰ χαρίζω.“ Ὅλη μέρα πιὰ σὰν τά 'πηρεν ὁ φτωχός, ἠσυλλοούνταν, ἵντα νὰ κάμῃ τόσα γρόσα· τά 'φερνεν ἀπὸ 'δώ, τά 'φερνεν ἀπὸ 'κεῖ· „ν' ἀνοίξω πραματευτάδικο, νὰ τὰ βάλλω στὸν τόκο, νὰ πάρω ἀμπελοχώραφα.“ Ἔρχεται τὸ βράδυ μηδὲ λυράκι πιὰ νὰ πιάσῃ· μιλιὰ τσὶχ νὰ κάνανε τὰ παιδιάν του, νὰ γελάσουνε, τὰ μάλωνενε· ὅλη νύχτα δὲν ἠβούλωσενε μάτι στὴ συλλοή· τὴν ἄλλη μέρα μηδὲ

σὲ μεροκάματο νὰ πάῃ μηδὲ πούβετις ἔξω μοὺ στὴ συλλοή· τὸν ἀρώταν ἡ ὑναῖκαν του ἰντά 'χει; νὰ τόνε κάμῃ νὰ γελάσῃ, εὐτὸς τὴν ἐμάλωνενε νὰ τὸν ἀφήκῃ ἥσυχο· ἀφηκρᾶται ὁ πλούσιος, περνᾷ μιὰν ἀγραδυνιά, περνᾷ ἄλλη, περνοῦνε τρεῖς μηδὲ λυράκι πιὰ ἥκουενε μηδὲ ἔλοϊα μηδὲ χορὸ τῶν παιδιῶ· μιὰν ταχυτερνὴ βλέπει τὸ φτωχὸ κ' ἔρχεται — „νά, χριστιανέ, τὰ γρόσα σου καὶ μηδ' αὐτὰ θέλω μηδὲ τὴ σκοτούραν τωνε.“ Ἀποστότε πάλι πάει χαρούμενος στὸ σπίτιν του ὁ φτωχός, ἤπαιζενε τὸ λυράκι, ἠχορεύγανε τὰ παιδιάν του σὰν καὶ πρῶτα καὶ ταχυτέρου στὴ δουλειάν του.

5. Οἱ φίλοι.

(Alt-Syra)

Μνιὰ φορὰ ἤτανε δυὸ παλληκάρια, μὰ ἤτανε πολλὰ φίλοι, ποῦ ὁ ἕνας τὸν ἄλλο δὲν ἠξεχώριζε, μόνου τὸ καιρὸ ποῦ ἤθελε νὰ κοιμηθοῦ. Μὰ ἦρχε καιρός, ποῦ ὁ ἕνας ἠπαντρεύτηκε, κι ἀπὸ τότες ἄρχεψε τὴ ζούλια κ' ἠντάμωνε τὸ φίλον του καὶ δὲν τοῦ 'λεγε παρὰ μνιὰ „καλὴ μέρα,“ γιὰ νὰ μὴν τύχῃ καὶ τόνε πάρῃ στὸ σπίτιν του καὶ τοῦ ξελογιάσῃ τὴ γυναῖκαν του. Ἰντά 'καμε λοιπὸν εὐτός; Πιάνει καὶ χτίζ' ἕνα σπίτι μὲ τρεῖς πατωσιὲς καὶ βάζει τὴ νενέν του στὴν κάτω πατωσιά, τὴν πεθεριάν του στὴ δεύτερη καὶ τὴ γυναῖκαν του στὴν ἀπάνω, κ' ἠπρόσταξε τὴ νενέν του, μὴν τύχῃ καὶ πάῃ ἀσερνικὸς κάτης κι ἀνοίξῃ κ' ἔμπῃ μέσα. Τί τοῦ καταφέρνει λοιπὸν ὁ φίλος του; Πάει κι ἀλλάζει τὴ φορεσιάν του καὶ ντύνεται σὰ λόρδος, καὶ σὰν ἤξερε, πῶς ἐκεινῆς ὁ ἄντρας ἤτανε στὴ δουλειά, πάει καὶ χτυπᾷ στὸ σπίτι εὐτό· καὶ βγαίνει ἡ νενὲ τοῦ φίλου του. „Ἔ, ὥρα καλή, κερά.“ „Καλῶς τὸ παλληκάρι.“ Τὸν ἀρωτᾷ λοιπόν· „τί θέλεις ἐδώ;“ „Ἐγώ,“ λέει, „κερά, εἶμ' ἕνας λόρδος· τὸ σπίτι αὐτὸ μ' ἀρέσκει πολλά, καὶ θὰ μοῦ κάμῃς τὴ χάρι ν' ἀφήκῃς νά 'μπω μέσα νὰ πάρω τὸ σκέδιο.“ „Ὁ Θεὸς φυλάξῃ, παιδάκι μου, δὲν ἔχω τὴν ἄδεια ἀπὸ τὸ γιό μου ν' ἀφήσω μέσα καένα.“ „Σοῦ δίνω ἑκατὸ γρόσια, κι ἄφησέ με νά 'μπω.“ Σὰν ἤκουσεν εὐτὴ ἡ κακομοίρα τὰ ἑκατὸ γρόσια, τὰ πῆρε καὶ τοῦ 'πεν· „ἔμπας, μὰ γλήγορα νὰ φύῃς, νὰ μὴ 'ριβάρῃ ὁ γιός μου.“ Λοιπόν, εἶχε δὲν εἶχε, εὐτὸς ἀνεβαίνει καὶ στὴ δεύτερην πατωσιά, τόνε γλέπει ἡ πεθεριά· λέει του· „τί θὲς ἐδώ;“ Λέει· „ἦρχα νὰ σκεδιάσω τὸ σπίτι.“ Εὐτὴ ἐγύρεψε νὰ τοῦ κουντραστάρῃ, καὶ δὲν τὸν ἄφηνε νὰ μπῇ μέσα. Βγάνει καὶ τῆς δίνει ἄλλα 'κατὸ γρόσια· ἠστοχάστηκε εὐτὴ νὰ τὰ πάρῃ, κι ἀφοῦ τὸν ἄφηκε ἡ μάννα του, ἰντά 'φταιε κείνη; Νὰ τὰ

κοντολοοῦμε, ἀνεβαίνει καὶ στὴν ἀπάνω πατωσιά. Σὰν τὸν ἔδιε ἡ κοπέλα, ἠτρόμαξε καὶ τὸν ἀρώτηξε, τί ἤθελε· „τὸ σκέδιος θὰ πάρω τοῦ σπιτιοῦ.“ Τί ἤθελε νὰ κάμῃ; Τὸν ἄφηκε κ' ἠπῆρε τὸ σκέδιος· σὰν τὸ πῆρε, κατεβαίνει στὴ δεύτερην πατωσιὰ καὶ κάθεται. Τοῦ λέει ἡ πεθεριά· „φεύγας γλήγορα, μὴν ἔρχῃ ὁ γαμπρός μου.“ Λέει· „δὲ φεύγω, ἂ δὲ μοῦ δώκῃς τὰ 'κατὸ γρόσια!“ 'Ιντά 'θελε νὰ κάμῃ; ἠφοβούντανε μὴν ἔρχῃ ὁ γαμπρός της, τοῦ δίνει τὰ 'κατὸ γρόσια, καὶ σὰν τὰ πῆρε, κατεβαίνει στὴν κάτω πατωσιά, καὶ μὲ τὸν ὅμνοιο μόδος παίρνει κι ἀπὸ 'κεῖ τ' ἄλλα ἑκατὸ γρόσια καὶ φεύγει καὶ πάει καὶ σταματᾷ σ' ἕνα μέρος, ἀπ' ὅπου ἤξερε πῶς ἤθελε νὰ περάσῃ ὁ φίλος του, κι ἀκαρτέρει. 'Ο φίλος του ἠπέρασε ἀπὸ 'μπρός του, τὸν ἔδιε καὶ τοῦ λέει· „καλὴ μέρα!“ „Τί εἶπες; Καλὴ μέρα; Καὶ δὲν ἤκουσες τὸν ὁρισμό, ποῦ 'βγαλεν ὁ βασιλές, νὰ μὴ λένε 'καλὴ μέρα,' μόνου 'καλὴ μέρα, κ' ἤμαθά το'؛“ „Καλή σου μέρα κ' ἤμαθά το!“ Καὶ φεύγει καὶ πάει στὸ σπίτιν του· λέει τῆς νενές του· „καλὴ μέρα κ' ἤμαθά το.“ Εὐτὴ δὲν ἠμίλησε, ἀνεβαίνει στὴ δεύτερην πατωσιά, βρίσκει τὴν πεθεριάν του, λέει· „καλὴ μέρα, πεθεριά, κ' ἤμαθά το.“ „Καὶ σὰν τό 'μαθες,“ λέει, „ἡ μάννα σου τὰ φταίει, γιατί τοῦ 'νοιξε κ' ἤμπε μέσα!“ Τρέχει λοιπὸν εὐτὺς κάτω στῆς μάννας του, λέει· „ποιοῦ ἤνοιξες, κ' ἤμπε μέσα;“ „Ἤτανε, παιδάκι μου, ἕνας λόρδος, κ' ἤθελε νὰ πάρῃ σκέδιος ἀπὸ τὸ σπίτι σου.“ Τρέχει ἀπάνω, βρίσκει τὴ γυναῖκαν του, τὴν ἀρωτᾷ. Λέει· „τί νὰ σοῦ 'πῶ; ὁ φίλος σου ἤτανε πικαριϊμένος, πῶς δὲν τοῦ μιλεῖς, καὶ δὲν ἤξερε, μὲ τί τρόπο νὰ σὲ διαοντρέψῃ.“ Τότες πιὰ ἤκαμε τὴν ἀπόφασι, πῶς, ὅσο κι ἂν ἔχῃ κανεὶς σφαλιχτὴ τὴ γυναῖκαν του, εἶναι μπόσικα· καὶ τσ' ἔδωκε τὴν ἐλευτεριά, καὶ σὰν ἠντάμωνε τὸ φίλον του, ἤτανε πιὸ καλὰ παρὰ πρῶτα.

6. Πῶς ἐφτειάστη ὁ λαγὸς καὶ τὸ λαγωνικό.

(Sage aus Φελλόη)

'Ο Χριστὸς καὶ ὁ διάβολος ἦσαν μαζί. Μιὰ ἡμέρα λέγει ὁ διάβολος εἰς τὸ Χριστό· „ὅτι ἔφτειασα ἕνα πρᾶμα ὅπου δὲν τὸ πιάνει τίποτε.“ — „Γιὰ νὰ ἰδῶ“, τοῦ λέγει ὁ Χριστός, „τί ἔφτειασες.“ Τότες ὁ διάβολος ἀπολάει ἀποκάτω ἀπὸ τὴν καπότα του τὸ λαγό, ὁ ὁποῖος ἔτρεχε πολύ. Τὴν ἄλλην ἡμέρα ὁ Χριστὸς τοῦ λέει τοῦ διαβόλου· „γιὰ ἀπόλυσε ἐκεῖνο τὸ πρᾶμα ὅπου ἔφτειασες.“ Καὶ ὁ διάβολος ἅμα τὸ ἀπόλυσε, ἀπολάει καὶ ὁ Χριστὸς τὸ λαγωνικὸ καὶ τὸν ἔπιασε.

Ὁ διάβολος ἐλυπήθη, διότι ὁ Χριστὸς ἔφτειασε καλύτερο πρᾶμα ἀπὸ ἐκεῖνον καὶ ἐμάζωξε ὅλους τοὺς λαγοὺς καὶ τοὺς βάνει κάθε νύχτα καὶ ὀργώνουν τὰ χωράφια του, καὶ ὅσοι δὲν πάγουν, ἐκείνους τοὺς ἀφήνει καὶ τοὺς πιάνουν τὰ λαγωνικά.

7. Ἡ Λαμπηδόνα.

(Sage aus Patras)

Στὴν Πελοπόννησον ἀπάνου στὸν Ὤλενον ἐφύτρωνε κάθε χρόνο κατὰ ὡρισμένην ὥρα καὶ μέρα στὲς δώδεκα τῆς νύχτας ἕνα λούλουδο, ὅπου ὅποιος τό 'βρισκε καὶ τὴ ρίζα του τὴν ἔλυωνε καὶ ἔρυνε ἀπ' αὐτὸ τὸ νερὸ μέσα σὲ χάλκωμα λυωμένο, ἐμποροῦσε νὰ τὸ κάμῃ μάλαμα. Λοιπὸν ἕνας Βενετζάνος καπετάνιος, ὅπου εἶχε 'βρεῖ στὰ κατάστιχα τοῦ πατέρα του, πῶς σ' αὐτὸ τὸ μέρος ἐφύτρωνε τὸ φυτὸ ἐκεῖνο, ἔφυγε ἀπὸ τὴν πατρίδα του μὲ καμπόσους δικούς του γιὰ νά 'ρθῃ νὰν τό 'βρῃ. Ἅμα λοιπὸν ἔφτασε, ἐπῆρε τὸ δρόμο κατὰ ποῦ τοῦ 'δειχνε τὸ βιβλίο, καὶ ὕστερα ἀπὸ πολλὰ γυρέματα τό 'βρηκε τὸ μέρος. Ἐσταμάτησε ἐκεῖ κοντὰ κ' ἐπερίμενε μὲ προσοχή· ἅμα ἦρθε ἡ ὥρα ἡ ὡρισμένη, ἔλαμψε ἡ λαμπηδόνα καὶ ἀμέσως ἔσβησε. Ἀλλ' ἐκεῖνος ἂν καὶ τὸ γύρεψε μὲ οὖλα τὰ μέσα, δὲν ἐμπόρεσε νὰ εὕρῃ τὶς ρίζες του. Τὸν ἄλλο χρόνο ἦρθε πάλι καὶ ἐπλησίασε τόσο κοντά του, ὅπου ἅμα ἔλαμψε ἤτανε μακρειὰ ἕνα πάσσο. Ἀμέσως λοιπὸν ἐσημάδεψε τὸν τόπο, τὸ γύρεψε, ἔσκαψε καὶ τό 'βρε. Σύμφωνα μὲ τὸ βιβλίο ἔφκειασε τὶς ρίζες καὶ τὶς ἔλυωσε καὶ ἀπὸ κεῖνο ἔρυνε στὰ χαλκώματα καὶ τά 'κανε μάλαμα καὶ χρήματα. Γι' αὐτὸ ἐμπόρεσε κ' ἔφκειασε τόσα κάστρα τοῦ Μοριά.

8. Ὁ σωρὸς τοῦ Μαραθῶνα.

(Attika)

Στὸν κάμπο τοῦ Μαραθῶνα κατοικοῦσε τὸν παλαιὸ καιρὸ πολὺς λαός, καὶ τὸν ἐκυρβερνούσαν τρία πριγκηπόπουλα, καὶ τὰ τρία ἀδέρφια γκαρδιακά. Ἦρθε ὥρα κακὴ καὶ τὸ ἕνα πριγκηπόπουλο ἀρρώστησε βαρειά. Οἱ γιατροὶ τίποτε δὲν ἐμπόρεσαν νὰ τοῦ κάμουν, ἐπέθανε καὶ τὸ ἔθαψαν ἐκεῖ ἀνάμεσα στὸν κάμπο, καὶ οἱ κάτοικοι ὅλοι τοῦ κάμπου ἀπ' ἄκρη σ' ἄκρη ἐσηκώθησαν θλιμμένοι, ἐπῆραν ἀπὸ μιὰ ποδιὰ χῶμα κ' ἐπῆγαν καὶ τὴν ἔρριξαν ἀπάνω στὸν τάφο του. Καὶ ἀπὸ τότε ὁ τάφος τοῦ πριγκηπόπουλου ἔγινε σωρὸς ψηλός.

9. Οἱ Μυλόρδοι.

(Delphi)

Οἱ Μυλόρδοι δὲν εἶναι χριστιανοί, γιατί κανεὶς δὲν τοὺς εἶδε ποτὲς νὰ κάνουν τὸ σταυρό τους. Ἡ γενιά τους εἶναι ἀπὸ τοὺς παλαιοὺς εἰδωλολάτρες Ἀδελφιώτες, ποῦ φύλαγαν τὸ βιό τους εἰς ἕνα κάστρο καὶ τὸ ʼλέγαν Ἀδελφούς, ἀπὸ τοὺς δύο ἀδελφοὺς τὰ βασιλόπουλα ποῦ τό ʼχτισαν. Ὅταν ἡ Παναγία καὶ ὁ Χριστὸς ἦρθαν σ' αὐτοὺς τοὺς τόπους καὶ ὅλοι οἱ ἄνθρωποι ὁλόγυρα γινήκαν χριστιανοί, οἱ Ἀδελφιώτες ἐσκέφτηκαν, πῶς ἦταν καλύτερα γι' αὐτοὺς νὰ φύγουν· κ' ἔφυγα στὴ Φραγκιὰ καὶ πῆραν καὶ ὅλα τὰ πλούτη τους μαζί. Ἀπ' αὐτοὺς εἶναι οἱ Μυλόρδοι, καὶ ἔρχονται τώρα ἐδῶ καὶ προσκυνοῦν αὐτὰ τὰ λιθάρια.

10. Οἱ κόρες τοῦ κάστρου[1]).

(Athen)

Ὅταν ὁ Μυλόρδος ἐπῆρε τὴ μιὰ ἀπὸ τὶς ἕξι κόρες τοῦ Κάστρου, ἄφησε παραγγελία στοὺς Τούρκους νὰ τοῦ κουβαλήσουν καὶ τὶς ἄλλες τὴ νύχτα. Ἀλλὰ ʼκεῖ ποῦ πήγαιναν νὰ τὶς βγάλουν, τὶς ἀκοὺν νὰ σκούζουν λυπητερὰ καὶ νὰ φωνάζουν τὴν ἀδερφή τους. Οἱ Τούρκοι τρομασμένοι ἔφυγαν, καὶ μὲ κανένα λόγο δὲν ἤθελαν νὰ δοκιμάσουν νὰ τὶς βγάλουν. Καὶ ἄλλοι πολλοὶ κάτω ἀπὸ τὸ Κάστρο τὶς ἄκουγαν τὶς μαρμαρένιες κόρες νὰ κλαὶν τὴ νύχτα γιὰ τὴν ἀδερφή του ποῦ τοὺς τὴν πῆραν.

---

[1]) Gemeint sind die Karyatiden des Erechtheion, von denen Lord Elgin eine nach England mitnahm.

II. Kunstliteratur.

a. Poesie.

1. Πολεμιστήριον.

(Ρήγας Φεραῖος, aus Βελεστῖνος in Thessalien, 1754—1798)

Ὡς πότε παλληκάρια νὰ ζῶμεν στὰ στενά,
Μονάχοι, σὰν λιοντάρια στὲς ράχες, στὰ βουνά;
Σπηλιὲς νὰ κατοικοῦμεν, νὰ βλέπωμεν κλαδιά,
Νὰ φεύγωμ' ἀπ' τὸν κόσμον γιὰ τὴν πικρὴ σκλαβιά;
Νὰ χάνωμεν ἀδέλφια, πατρίδα καὶ γονεῖς,
Τοὺς φίλους, τὰ παιδιά μας κι̯ ὅλους τοὺς συγγενεῖς;
Καλύτερα μιᾶς ὥρας ἐλεύθερη ζωή,
Παρὰ σαράντα χρόνων σκλαβιὰ καὶ φυλακή.
Τί σ' ὠφελεῖ κι̯ ἂν ζήσῃς καὶ εἶσαι στὴ σκλαβιά;
Στοχάσου πῶς σὲ ψένουν κάθ' ὥρα στὴ φωτιά.
Αὐθέντης, δραγουμάνος, βεζίρης ἂν σταθῇς,
Ὁ τύραννος σὲ κάμνει ἀδίκως νὰ χαθῇς.
Δουλεύεις ὅλ' ἡμέρα εἰς ὅτι κι̯ ἂν σοῦ 'πῇ,
Κι̯ αὐτὸς πασχίζει πάλιν, τὸ αἷμα νὰ σοῦ πιῇ.
Ἀνδρεῖοι καπετάνοι, παπάδες, λαϊκοὶ
Σκοτώθηκαν κι̯ ἀγάδες ἀπ' ἄδικο σπαθί.
Κι̯ ἀμέτρητ' ἄλλοι τόσοι καὶ Τοῦρκοι καὶ Γραικοὶ
Ζωὴν καὶ πλούτη χάνουν χωρὶς καμιὰ‿ἀφορμή.
Ὁ Σοῦτσος, ὁ Μουρούζης, Πετράκης, Σκαναβής,
Γκίκας καὶ Μαυρογένης καθρέπτης εἶν' νὰ ἰδῇς.
Σᾶς κράζει ἡ πατρίς σας, σᾶς θέλει, σᾶς πονεῖ,
Ζητεῖ τὴν συνδρομήν σας μὲ μητρικὴν φωνή.
Ἡ Ρούμελη σᾶς κράζει μ' ἀγκάλας ἀνοικτάς,
Σᾶς δίδει πλοῦτον, τόπον, ἀξίας καὶ τιμάς.
Ἐλᾶτε μ' ἕνα ζῆλον σ' ἐτοῦτον τὸν καιρόν,
Νὰ κάμωμεν τὸν ὅρκον ἐπάνω στὸν Σταυρόν,

Συμβούλους προκομμένους μὲ πατριωτισμὸν
Νὰ βάλωμεν, εἰς ὅλα νὰ δίδουν ὁρισμόν.
Ὁ νόμος νά 'ναι πρῶτος καὶ μόνος ὁδηγός,
Καὶ τῆς πατρίδος ἕνας νὰ γένῃ ἀρχηγός.
Ὅτι κ' ἡ ἀναρχία ὁμοιάζει τὴν σκλαβιά,
Νὰ ζῶμεν ὡς θηρία εἶν' πλιὸ σκληρὴ φωτιά·
Καὶ τότε μὲ τὰ χέρια ψηλὰ στὸν οὐρανὸν
Ἄς 'ποῦμ' ἀπ' τὴν καρδιά μας ἐτοῦτα στὸν Θεόν·
„Ὦ βασιλεῦ τοῦ κόσμου! ὁρκίζομαι εἰς Σέ,
„Στὴν γνώμην τῶν τυράννων νὰ μὴν ἔλθω ποτέ,
„Μήτε νὰ τὸν δουλεύσω, μήτε νὰ πλανηθῶ,
„Εἰς τὰ ταξίματά του νὰ μὴ παραδοθῶ.
„Ἐνόσῳ ζῶ στὸν κόσμον, ὁ μόνος μου σκοπός,
„Γιὰ νὰ τὸν ἀφανίσω νὰ εἶναι σταθερός.
„Πιστὸς εἰς τὴν πατρίδα συντρίβω τὸ ζυγὸν
„Κι̯ ἀχώριστος θὰ εἶμαι ἀπὸ τὸν ἀρχηγόν.
„Κι̯ ἂν παραβῶ τὸν ὅρκον, ν' ἀστράψ' ὁ οὐρανὸς
„Καὶ νὰ μὲ κατακάψῃ, νὰ γένω‿ὡσὰν καπνός."

2. Γέρος καὶ Θάνατος.

(Ἰωάννης Βηλαρᾶς, aus Joannina in Epirus, 1771—1823)

Ἕνας γέρος σὲ φτώχειας ἀνάγκη
Ἄλλον τρόπο νὰ ζήσῃ δὲν εἶχε,
Χώρια ξύλα νὰ κόφτῃ στὸν λόγγο,
Μετὰ βιᾶς τὸ ψωμί του νὰ βγάζῃ.

Μιὰν ἡμέρα βαρειὰ φορτωμένος,
Περπατῶντας σ' ὀρθὸ μονοπάτι,
Ὀχ τὸν κόπο καὶ κᾶμα τοῦ ἥλιου
Τὴν ἀνάσα νὰ πάρῃ δὲ φτάνει.

Σ' ἕναν ὄχτο τ' ἀνάσκελα πέφτει·
Καὶ στὸ μέγα πολὺ κούρασμά του
Τὴ ζωή του μισῶντας βαρειέται
Καὶ τὸ Χάρο μὲ πόθο του κράζει.

Νὰ ὁ Χάρος ὀμπρός του πετειέται
Τὸ δρεπάνι κρατῶντας στὸ χέρι,
Μ' ἄγριαν ὄψι καὶ σχῆμα τρομάρας,
„Γιά με, γέρο," τοῦ λέγει, „τί θέλεις;"

„Ἄχ!“ ὁ γέρος εὐτὺς ἀποκρίθη,
„Τὸ ζαλίκι μου αὐτὸ δὲν μποροῦσα
Νὰ σηκώσω· σὲ φώναξα ὁ δόλιος,
Νὰ μοῦ δώκῃς ὀλίγη βοήθεια.“

3. Φιλάργυρος.

(Von Demselben)

Ὁ καημένος Χρυσολάτρης
Ξάπλα κείτεται, βογγάει,
Μὲ τὸ Χάρο πολεμάει·

Ἐλαιμάργησεν ὁ δόλιος,
Τί γιομάτισε σὲ σπίτι
Κάποιου πλούσιου συμπολίτη.

Τοῦ ἐπρόβαλαν καμπόσοι
Μὲ καρδιᾶς κι ἀγάπης ζέσι
Τὸ γιατρὸ νὰ προσκαλέσῃ.

Τώρα αὐτὸς καὶ τὴν ἀρρώστια
Καὶ τὸν κίνδυνο λογιάζει,
Μόν' τὰ ἔξοδα τρομάζει!

Ἕνας φίλος του ἀστεῖος,
Μὲ σκοπὸ νὰ χωρατέψῃ,
Τοῦ εἶπε, μήπως ἐξοδέψῃ

Πλιὸ παράνω στὴ θανή του,
Ἂν ἀπόμνησκεν ἀκόμα
Ἔτσι ἀνήμπορος στὸ στρῶμα.

Τότε πλιὸ ἐκαταζαλίστη·
Παντοχὴ καὶ θάρρος χάνει
Καὶ φωνάζει· θὰ πεθάνῃ!

Καὶ οἱ πόνοι του ἀβγαταίνουν,
Καὶ γιατροῦ ζητάει τὴ χάρι,
Μὴ ὁ θάνατος τὸν πάρῃ·

Ἐξανάλαβε ὡς τόσο
Μὲ ὀλίγα τὴν ὑγειά του.
Μόν' γι' αὐτὴ τὴ συμφορά του

Ἔκαμε ὅρκον, ὅσο ζήσῃ,
Νὰ δειπνάῃ μόν' τὸ βράδυ
Μὲ νερὸ καὶ παξιμάδι.

4. Οἱ Χάρες καὶ ὁ Ἔρωτας.

(Ἀθανάσιος Χριστόπουλος, aus Kastoria in Mazedonien, 1772—1847)

Οἱ Χάρες μὲ τὸν Ἔρωτα
Ἐπῆγαν νὰ διαλέξουν
Στοὺς κήπους τριαντάφυλλα,
Κορῶνες νὰ τὰ πλέξουν.
Κι ὁ Ἔρωτας χαρούμενος
Ἐδῶ κ' ἐκεῖ πετοῦσε
Καὶ μόνος του τὰ κλάδευε
Καὶ τὲς ὑπηρετοῦσε.
Κλαδεύοντας ἀπρόσεχτα,
Ὡσὰν λωλὸ παιδάκι,
Τὸν κέντρωσε τὸ δάχτυλο
Πικρὰ ἕν' ἀγκαθάκι.
Πετάει τὰ τριαντάφυλλα,
Τὸ κλαδευτῆρι ρίχνει,
Καὶ κλαίοντας στὲς Χάρες του
Τὸ δάχτυλό του δείχνει·
„Ὤχ! ὤχ!" τὲς λέγει, „γίνεται
Ἕν' ἀγκαθάκι μόνον
Νὰ προξενήσῃ, Χάρες μου,
Μεγάλον τόσον πόνον;"
„Δὲν εἶν'," τοῦ λέν, „παράξενο,
Δὲν εἶν'· γιατί κ' ἐκείνη
Ἡ τόση σαϊτίτσα σου
Μεγάλον πόνον δίνει."

5. Ὁ λόγιος.

(Von Demselben)

Τί τοῦ κάκου κοπιάζεις
Καὶ ἀνόητα σπουδάζεις,
Γιὰ νὰ μάθῃς τεχνικά,
Τ' εἶναι τ' ἄλφα καὶ τὸ βῆτα
Καὶ τὰ γάμμα, δέλτα, ζῆτα,
Καὶ τὰ ἄλλα τὰ κακά;

Σώπα, σώπα! θυμήσου πῶς ἔχεις
Θυγατέρα, γυναῖκα, ἀδελφή·
Σώπα, ἡ μαύρη κοιμᾶται στὸ μνῆμα,
Καὶ κοιμᾶται παρθένα σεμνή.

Θὰ ξυπνήσῃ τὴν ὕστερη ἡμέρα,
Εἰς τὸν κόσμον ὀμπρὸς νὰ κριθῇ,
Καὶ στὸν Πλάστη κινῶντας μὲ σέβας
Τὰ λευκά της τὰ χέρια θὰ 'πῇ·

„Κύττα μέσα στὰ σπλάχνα μου, Πλάστη!
Τὰ φαρμάκωσα, ἀλήθεια, ἡ πικρή,
Καὶ μοῦ βγῆκε ὀχ τὸ νοῦ μου, πατέρα,
Ποῦ πλασμένα μοῦ τά 'χες ἐσύ·

Ὅμως κύττα στὰ σπλάχνα μου μέσα,
Ποῦ τὸ κρῖμα τους κλαίνε, καὶ πές,
Πὲς τοῦ κόσμου ποῦ φώναξε τόσα,
Ἐδῶ μέσα ἂν εἶν' ἄλλες πληγές."

Τέτοια, ὀμπρὸς εἰς τὸν Πλάστη κινῶντας
Τὰ λευκά της τὰ χέρια, θὰ πῇ.
Σώπα, κόσμε, κοιμᾶται στὸ μνῆμα,
Καὶ κοιμᾶται παρθένα σεμνή.

8. Ὁ εὐγενής.

(Ἀλέξανδρος Σοῦτσος, aus Konstantinopel, 1803—1863)

Ξόρισε τοὺς τίτλους ὅλους ὁ Τροιζὴν ἀπ' τὴν Ἑλλάδα.
Ποῖος ὅμως τοὺς ἀφήνει;
Καὶ ἁπλοῦς πολίτης ποῖος καταδέχεται νὰ μείνῃ;
Τὸ „πανέκλαμπρέ μου Πρίγκηψ" ἔχει τόσην νοστιμάδα!
Ἐκλαμπρότητες ἐδώ, ἐκλαμπρότητες ἐκεῖ·
Ὅπου πάς, μιὰ ἐκλαμπρότης μὲ τὸ τρύπιο τὸ βρακί.
Ὅπου κι ἂν σταθῇ κανείς,
Νά σου κ' ἕνας εὐγενής!

Κάτω φέσια καὶ καπέλα! ἕνας Πρίγκηπας περνᾷ·
Τ' ἡγεμονικὸ ποῦ ἔχει!
Βλέπει ὅλους σὰν μυρμήγκια καὶ τὰ μάτια του σφαλνᾷ·
Ἀπ' τὴ μύτη του ἰδέτε ἡ εὐγένεια πῶς τρέχει·
Στὸ μανδήλι του φυσᾷ,

Ταμπακίζει, ξεροβήχει καὶ τὰ λόγια του μασσᾷ,
'Ημπορεῖ νὰ 'πῇ κανείς,
Πῶς δὲν εἶναι εὐγενής;

Ἄκουσε τὸν ἥρωά μας, ἄκουσέ τον πῶς λαλεῖ·
„Πῶς μισῶ τοὺς δημοκράτας! ἐξεπάρθηκαν πολύ·
Κὺρ ἐπάνω καὶ κὺρ κάτω ξεφωνίζουν εἰς τ' αὐτί σου
Κι ἀπ' ἐμπρός σου κι ἀπ' ὀπίσου·
Σὲ φιλεύουν μ' ἕνα κρύο δημοκράτικο ἐσύ·
Αὔριο θὰ σὲ κεράσουν καὶ στὸ καπηλειὸ κρασί.
Τί κακὸ νὰ ζῇ κανεὶς
Μὲ ἀνθρώπους ἀγενεῖς!"

Εἶχε δίκιο νὰ φωνάζῃ ὁ Μπαρόνος ὁ γαμβρός μου,
Καὶ ὁ Πρίγκηψ ὁ υἱός μου,
Κι ὁ πατέρας μου ὁ Κόντες, καὶ ἡ μάννα μ' ἡ Κοντέσσα,
Κ' ἡ γιαγιά μ' ἡ Πριγκηπέσσα·
„Μὲ χωριάτηδες ἀνθρώπους πρόσεχε καλὰ μὴν μπλέξῃς·
Ἀγενὴς καὶ ζῶο εἶναι, πρᾶγμα ἕνα σὲ δυὸ λέξεις.
Νὰ φυλάγεται κανεὶς
Ἀπ' ἀνθρώπους ἀγενεῖς!"

Ἔγινε, χάριτι θείᾳ, ἡ Ἑλλάς μας βασιλεία·
Μὲ τοὺς κὺρ αὐτόχθονάς μας θὰ τὰ εἴχαμεν ἀχρεῖα.
Τώρα θά 'χωμεν, ἐλπίζω, τὰ καλὰ τοῦ παραδείσου
Καὶ τοὺς θησαυροὺς τοῦ Κροίσου·
Πρίγκηπας ἐγὼ θὰ εἶμαι, πρίγκηπας μὲ τρεῖς οὐρές,
Καὶ σύ, Πρίγκηπά μου φίλε, πρέσβυς ἑκατὸν φορές.
Δὲν μπορεῖ νὰ 'πῇ κανείς,
Πῶς δὲν εἴμασθ' εὐγενεῖς.

9. Βάσανος.

(Παναγιώτης Σοῦτσος, aus Konstantinopel, 1803—1868)

Σὰν δὲν σὲ βλέπω, τί καημός!
Τί σκότος καταχθόνιο!
Καὶ σὰν σὲ βλέπω, τί παλμός!
Τί βάσανο αἰώνιο!

Σὲ βλέπω, κ' εὐθὺς λαχταρῶ
Νὰ τρέξω στὴν ἀγκάλην σου,
Μὲ μάτι βλέπω φλογερὸ
Τὰ στήθη σου, τὰ κάλλη σου.

Σώπα, σώπα! θυμήσου πῶς ἔχεις
Θυγατέρα, γυναῖκα, ἀδελφή·
Σώπα, ἡ μαύρη κοιμᾶται στὸ μνῆμα,
Καὶ κοιμᾶται παρθένα σεμνή.

Θὰ ξυπνήσῃ τὴν ὕστερη ἡμέρα,
Εἰς τὸν κόσμον ὀμπρὸς νὰ κριθῇ,
Καὶ στὸν Πλάστη κινῶντας μὲ σέβας
Τὰ λευκά της τὰ χέρια θὰ ’πῇ·

„Κύττα μέσα στὰ σπλάχνα μου, Πλάστη!
Τὰ φαρμάκωσα, ἀλήθεια, ἡ πικρή,
Καὶ μοῦ βγῆκε ὀχ τὸ νοῦ μου, πατέρα,
Ποῦ πλασμένα μοῦ τά ’χες ἐσύ·

Ὅμως κύττα στὰ σπλάχνα μου μέσα,
Ποῦ τὸ κρῖμα τους κλαίνε, καὶ πές,
Πὲς τοῦ κόσμου ποῦ φώναξε τόσα,
Ἐδὼ μέσα ἂν εἶν’ ἄλλες πληγές.“

Τέτοια, ὀμπρὸς εἰς τὸν Πλάστη κινῶντας
Τὰ λευκά της τὰ χέρια, θὰ πῇ.
Σώπα, κόσμε, κοιμᾶται στὸ μνῆμα,
Καὶ κοιμᾶται παρθένα σεμνή.

8. Ὁ εὐγενής.

(Ἀλέξανδρος Σοῦτσος, aus Konstantinopel, 1803—1863)

Ξόρισε τοὺς τίτλους ὅλους ὁ Τροιζὴν ἀπ’ τὴν Ἑλλάδα.
Ποῖος ὅμως τοὺς ἀφήνει;
Καὶ ἁπλοῦς πολίτης ποῖος καταδέχεται νὰ μείνῃ;
Τὸ „πανέκλαμπρέ μου Πρίγκηψ“ ἔχει τόσην νοστιμάδα!
Ἐκλαμπρότητες ἐδώ, ἐκλαμπρότητες ἐκεῖ·
Ὅπου πάς, μιὰ ἐκλαμπρότης μὲ τὸ τρύπιο τὸ βρακί.
Ὅπου κι ἂν σταθῇ κανείς,
Νά σου κ’ ἕνας εὐγενής!

Κάτω φέσια καὶ καπέλα! ἕνας Πρίγκηπας περνᾷ·
Τ’ ἡγεμονικὸ ποῦ ἔχει!
Βλέπει ὅλους σὰν μυρμήγκια καὶ τὰ μάτια του σφαλνᾷ·
Ἀπ’ τὴ μύτη του ἰδέτε ἡ εὐγένεια πῶς τρέχει·
Στὸ μανδήλι του φυσᾷ,

Ταμπακίζει, ξεροβήχει καὶ τὰ λόγια του μασσᾷ,
Ἠμπορεῖ νὰ ’πῇ κανείς,
Πῶς δὲν εἶναι εὐγενής;

Ἄκουσε τὸν ἥρωά μας, ἄκουσέ τον πῶς λαλεῖ·
„Πῶς μισῶ τοὺς δημοκράτας! ἐξεπάρθηκαν πολύ·
Κὺρ ἐπάνω καὶ κὺρ κάτω ξεφωνίζουν εἰς τ’ αὐτί σου
Κι ἀπ’ ἐμπρός σου κι ἀπ’ ὀπίσου·
Σὲ φιλεύουν μ’ ἕνα κρύο δημοκράτικο ἐσύ·
Αὔριο θὰ σὲ κεράσουν καὶ στὸ καπηλειὸ κρασί.
Τί κακὸ νὰ ζῇ κανεὶς
Μὲ ἀνθρώπους ἀγενεῖς!“

Εἶχε δίκιο νὰ φωνάζῃ ὁ Μπαρόνος ὁ γαμβρός μου,
Καὶ ὁ Πρίγκηψ ὁ υἱός μου,
Κι ὁ πατέρας μου ὁ Κόντες, καὶ ἡ μάννα μ’ ἡ Κοντέσσα,
Κ’ ἡ γιαγιά μ’ ἡ Πριγκηπέσσα·
„Μὲ χωριάτηδες ἀνθρώπους πρόσεχε καλὰ μὴν μπλέξῃς·
Ἀγενὴς καὶ ζῶο εἶναι, πρᾶγμα ἕνα σὲ δυὸ λέξεις.
Νὰ φυλάγεται κανεὶς
Ἀπ’ ἀνθρώπους ἀγενεῖς!“

Ἔγινε, χάριτι θείᾳ, ἡ Ἑλλάς μας βασιλεία·
Μὲ τοὺς κὺρ αὐτόχθονάς μας θὰ τὰ εἴχαμεν ἀχρεῖα.
Τώρα θά ’χωμεν, ἐλπίζω, τὰ καλὰ τοῦ παραδείσου
Καὶ τοὺς θησαυροὺς τοῦ Κροίσου·
Πρίγκηπας ἐγὼ θὰ εἶμαι, πρίγκηπας μὲ τρεῖς οὐρές,
Καὶ σύ, Πρίγκηπά μου φίλε, πρέσβυς ἑκατὸν φορές.
Δὲν μπορεῖ νὰ ’πῇ κανείς,
Πῶς δὲν εἴμασθ’ εὐγενεῖς.

9. Βάσανος.

(Παναγιώτης Σοῦτσος, aus Konstantinopel, 1803—1868)

Σὰν δὲν σὲ βλέπω, τί καημός!
Τί σκότος καταχθόνιο!
Καὶ σὰν σὲ βλέπω, τί παλμός!
Τί βάσανο αἰώνιο!

Σὲ βλέπω, κ’ εὐθὺς λαχταρῶ
Νὰ τρέξω στὴν ἀγκάλην σου,
Μὲ μάτι βλέπω φλογερὸ
Τὰ στήθη σου, τὰ κάλλη σου.

Σὲ βλέπω, καίω καὶ ψυχρὸς
'Ιδρὼς μὲ περιχύνεται,
Σὰν φύλλο τρέμω, μνήσκ' ὠχρός,
Κ' ἡ ὅρασίς μου σβήνεται.

Μοῦ πιάνετ' ἡ ἀναπνοή,
Τὸ στόμα μοῦ ξηραίνεται,
Μοῦ χάνεται ἡ ἀκοὴ
Κ' ἡ γλῶσσα μου μὲ δένεται.

10. Θάλασσα.

('Ηλίας Ταντολίδης, aus Konstantinopel, 1818—1876)

Ἂν ἦσουν, θάλασσα, κρασί,
Ὦ! τότε τί δουλειὰ χρυσῆ!
Κοντά σου θὰ πασχίσω
Τὸ σπίτι μου νὰ κτίσω,
Καὶ νὰ μεθῶ καὶ νὰ μεθῶ,
Χωρὶς ποτὲ νὰ βαρεθῶ,
Νὰ πίνω καὶ νὰ πίνω
Τὸν ἀφρισμένον οἶνο.

Ἂν ἦσουν, θάλασσα, κρασί,
Τῳόντι τί δουλειὰ χρυσῆ!
Σὰν ἀλκυὼν δική σου
Νὰ ψάλλω στὴν ἀκτή σου,
Νὰ μὲ κτυπᾷ κάθε βραδειὰ
Κομανταρίας μυρωδιά,
Καὶ μέθη νὰ ἀρχίζῃ
Νὰ μὲ ἀποκοιμίζῃ·

Ἂν ἦσουν, θάλασσα, κρασί,
Τί τύχη, τί δουλειὰ χρυσῆ!
Ν' ἀκούω νὰ σφυρίζῃς
Κι ἀφροὺς κρασιοῦ ν' ἀφρίζῃς,
Κ' ἐκεῖ νὰ τρώγω τὰ φαγιὰ
Μὲ τὴν κρασένια σου μαγιά,
Καὶ τὸ νερὸ ποῦ πίνω
Κρασὶ νὰ εἶν' κ' ἐκεῖνο.

Ἂν ἦσουν, θάλασσα, κρασί,
Θεέ μου, τί δουλειὰ χρυσῆ!

Εἰς τὸ κρασὶ ἐπάνω
Ταξίδια νὰ κάνω.
Νὰ κολυμβῶ καὶ νὰ βουτῶ
Καὶ νὰ σὲ πίνω ἐνταυτῷ,
Κ' ἢ νὰ σὲ πιῶ νὰ σκάσω,
Ἢ πέ με νὰ χορτάσω.

11. Ρόδον καὶ χορτάρι.

(Γεώργιος Ζαλακώστας, aus Syrrakos in Epirus, 1805—1858)

Ἕνα λουλούδι, ὁποῦ κυρτὸ τὸν ἥλιο ἀκολουθοῦσε,
(Ἥλιος ἐλέγουνταν κι αὐτό)
Εἰς ἕναν κῆπον φουντωτὸ
Τριανταφυλλιὰ ἀγαποῦσε.

„Ἔλα νὰ γίνωμε τὰ δυὸ ζευγάρι ταιριασμένο,
Ἔλα, τριανταφυλλιὰ χρυσῆ,
Γιατί εἶσαι μυρωδάτη ἐσὺ
Κ' ἐγὼ καμαρωμένο."

„Σώπα, λουλούδι ἀμύριστο, λουλούδι χωρὶς χάρι,"
Ἕνα ἀηδονάκι τοῦ μιλᾷ·
„Τὸ ρόδο ποῦ μοσχοβολᾷ,
Δὲν μοιάζει στὸ χορτάρι."

12. Νεκρικὴ ᾠδή.

(Ἀριστοτέλης Βαλαωρίτης, aus Leukas, 1824—1879)

Τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα ἐξεφύτρωσ' ἕνα ρόδο,
Τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα ἐμαράθηκε τὸ ρόδο!
Γιὰ μιὰν ἄνοιξι μονάχα στὰ περήφανα κλαριά του
Ἐτραγούδησε τ' ἀηδόνι, ἔκαμε καὶ τὴ φωλιά του . . .
Σὰν ἡ ἄνοιξι γυρίσῃ καὶ τ' ἀηδόνι σὰ γυρίσῃ,
Τὴ φωλιά του ποῦ θὰ στήσῃ; . .

Ὅταν ἔβγαινε ἡ σελήνη, ὅταν ἔβγαιναν τ' ἀστέρια,
Μὲ ἀγάπη τὸ ἐθωρούσαν, τοῦ ἁπλώνανε τὰ χέρια.
Σὰν νὰ ἠθέλαν ἐκεῖ ἐπάνω νὰ τὸ πάρουν τὸ καημένο,
Ἔλεγαν πῶς εἶν' ἀδέρφι, ἔλεγαν πῶς πλανημένο
Τ' οὐρανοῦ τὸ μονοπάτι τ' ὀρφανὸ θὰ εἶχε χάσει.
Ὢχ! ἀστέρια! ὢχ ἀστέρια! γρήγορα ποῦ θὰ σᾶς φθάσῃ!

Κάποιοι ποῦ ἤκουσαν τ' ἀηδόνι στὸ κλαρί του νὰ λαλῆ,
Εἶπαν δὲν εἶναι τραγούδι, μοιρολόγι εἶν' ἐκεῖ . . .
Κι ὅσοι εἶδαν τὰς ἀκτῖνας τῶν ἀστέρων τ' οὐρανοῦ
Νὰ γελοῦν νὰ παιγνιδίζουν μὲ τὰ φύλλα τοῦ ὀρφανοῦ,
Εἴπανε τὰ φῶτα ἐκεῖνα ἄχ! δὲν εἶναι τῆς χαρᾶς,
Εἶπαν ὅτι εἶναι τὰ φῶτα νεκρικῆς κεροδοσᾶς.

Τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα ἐξεφύτρωσ' ἕνα ρόδο,
Τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα ἐμαράθηκε τὸ ρόδο!

Μὴν ἐπέρασεν ἐκεῖθεν ὁ Βοριὰς ὁ παγωμένος
Καὶ σὰν εἶδε τέτοιο ρόδο ὁ σκληρὸς ἐρωτεμένος,
"Ἅρπαξε τὴ μυρωδιά του
Καὶ τὴν πῆρε στὰ φτερά του; . . .

Τόσον εἶναι μαραμένο καὶ τὰ φύλλα του ἔχει ἀχνά,
Ὁποῦ λὲς ὅτι γιὰ χρόνους τῆς αὐγούλας ἡ δροσὰ
Δὲν τὸ ἐδρόσισε τὸ μαῦρο. Τόσον εἶναι πικραμένο,
Ὁποῦ λὲς ὅτι ἐπάνω σὲ κορμὶ σαβανωμένο
Κάποιο χέρι τὸ εἶχε στήσει
Νεκρικὰ νὰ τὸ στολίσῃ.

Τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα ἐξεφύτρωσ' ἕνα ρόδο
Τὴν αὐγὴ μὲ τὴ δροσούλα πῶς ἐχάθηκε τὸ ρόδο;

Δὲν τὸ ξεύρω! . . Κάποιος εἶπε, ὅτι ἐψὲς τὸ βράδυ βράδυ
Εἶδε κάποιονε νὰ φεύγῃ σὰν καπνὸς μὲ τὸν ἀγέρα.
Τ' ἄλογό του ἦτο μαῦρο σὰν τῆς νύχτας τὸ σκοτάδι
Κ' ἐλαφρὸ σὰν τὸν αἰθέρα,
Εἰς τὸ χέρι του ἐβαστοῦσε ἀχαμνὸ ξεγυμνωμένο
"Ἕνα ρόδο μαραμένο.
"Ὅταν ἔφευγε ἀκλουθῶντας τοῦ πελάου τὴν ἄκρη ἄκρη,
"Ἀχ! δὲν ἔχυν' ἕνα δάκρυ,
Μόνον ἔλεγε στὸ κῦμα, ποῦ τὸν βλέπει καὶ τραβιέται,
„Κύματά μου, εἰπέτε, εἰπέτε,
Δὲν εἶν' ὄμορφο τὸ ρόδο;" Μόνον λέγει στὸ χορτάρι,
Ποῦ ὑποκάτω ἀπ' τὸ ποδάρι
Τοῦ ἀλόγου του πεθαίνει· „Δὲν εἰμ' ἄξιος κ' ἐγὼ
Τέτοιο ρόδο νὰ φορῶ;"
Τέτοια ρόδα καὶ τοῦ Χάρου κάνουν ὄμορφα τὰ στήθια.
Εἶναι ἀλήθεια, εἶν' ἀλήθεια!

13. Ἡ βαρκούλα.

(Ἰούλιος Τυπάλδος, aus Kephallenia, 1814—1883)

Ξύπνα γλυκειά μ' ἀγάπη,
Κ' ἡ νύχτα εἶναι βαθειά.
Κοιμᾶται ὅλ' ἡ φύσις,
Κ' εἶν' ὅλα σιωπηλά.

Μόνον τ' ἀχνὸ φεγγάρι,
Ποῦ σὰν ἐμὲ ἀγρυπνᾷ,
Μέσ' στ' οὐρανοῦ ἀρμενίζει
Τὴν ἥσυχη ἐρημιά.

Ἂν μᾶς χωρίζῃ τώρα
Μιὰ θέλησι σκληρή,
Μιὰν ἄκραν γῆς θὰ 'βροῦμε
Νὰ ζήσωμε μαζί.

Ξύπνα γλυκειά μου ἀγάπη,
Κ' ἡ νύχτα εἶναι βαθειά.
Μᾶς καρτερᾷ ἡ βαρκούλα
Στὴν ἀκροθαλασσιά.

Κ' ἐνῷ τὸ φεγγαράκι
Τοὺς φέγγει εὐσπλαχνικό,
Μὲ μάτια δακρυσμένα
Τὸ χαιρετοῦν κ' οἱ δυό.

14. Ὁ Κλέφτης.

(Ἀλέξανδρος Ρ. Ραγκαβῆς, aus Konstantinopel, 1810—1892)

Μαύρ' εἶν' ἡ νύκτα στὰ βουνά,
Στοὺς βράχους πέφτει χιόνι·
Στὰ ἄγρια, στὰ σκοτεινά,
Στὲς τραχὲς πέτρες, στὰ στενὰ
Ὁ κλέφτης ξεσπαθώνει.

Στὸ δεξὶ χέρι τὸ γυμνὸ
Βαστᾷ ἀστροπελέκι·
Παλάτι ἔχει τὸ βουνό,
Καὶ σκέπασμα τὸν οὐρανό,
Κ' ἐλπίδα τὸ τουφέκι.

Φεύγουν οἱ τύραννοι χλωμοὶ
Τὸ μαῦρο του μαχαίρι·
Μ' ἱδρῶτα βρέχει τὸ ψωμί,
Ξέρει νὰ ζήσῃ μὲ τιμή,
Καὶ νὰ πεθάνῃ ξέρει.

Τὸν κόσμ' ὁ δόλος διοικεῖ,
Κ' ἡ ἄδικ' εἱμαρμένη·
Τὰ πλούτη ἔχουν οἱ κακοί,
Κ' ἐδῶ στοὺς βράχους κατοικεῖ
Ἡ ἀρετὴ κρυμμένη.

Μεγάλοι ἔμποροι πωλοῦν
Τὰ ἔθνη σὰν κοπάδια·
Τὴν γῆν προδίδουν καὶ γελοῦν,
Ἐδ' ὅμως ἅρματα λαλοῦν
Στ' ἀπάτητα λαγκάδια.

Πήγαινε, φίλα τὴν ποδιὰ
Ποῦ δοῦλοι προσκυνοῦνε·
Ἐδῶ στὰ πράσινα κλαδιὰ
Μόν' τὸ σπαθί τους τὰ παιδιὰ
Καὶ τὸν σταυρὸν φιλοῦνε.

Μητέρα, κλαίς! Ἀναχωρῶ·
Νὰ μ' εὐχηθῇς γυρεύω·
Ἕνα παιδὶ σὲ ὑστερῶ,
Ὅμως νὰ ζήσω δὲν μπορῶ,
Ἂν ζῶ γιὰ νὰ δουλεύω.

Μὴ κλαίτε, μάτια γαλανά,
Φωστῆρες ποῦ ἀρέσω·
Τὸ δάκρυόν σας μὲ πλανᾷ.
Ἐλεύθερος ζῶ στὰ βουνὰ
Κ' ἐλεύθερος θὰ πέσω.

Βαρειὰ βαρειὰ βοῖζ' ἡ γῆ . . . . .
Ἕνα τουφέκι πέφτει.
Παντοῦ τρομάρα καὶ σφαγή,
Ἐδῶ φυγή, ἐκεῖ πληγή! . .
Ἐσκότωσαν τὸν κλέφτη.

Σύντροφοι ἄσκεποι, πεζοὶ
Τὸν φέρνουν λυπημένοι
Καὶ τραγουδοῦν ὅλοι μαζί·
„Ἐλεύθερος ὁ κλέφτης ζῇ,
Κ' ἐλεύθερος πεθαίνει."

15. Τὸ ὀρφανὸ τῆς Κρήτης[1].

(Ἀχιλλεὺς Παράσχος, aus Nauplia, 1833—1895)

Ἕνα παιδάκι ἐπροχθὲς σὰν κρίνο μαραμένο,
Εἰς ἕνα δρόμο σκοτεινό,
Ἐκύτταζε τὸν οὐρανὸ
Μὲ μάτι δακρυσμένο.

Μαῦρα φοροῦσε τὸ πτωχὸ κ' ἐκεῖνο σὰν ἐμένα
Κ' εἶχε τὴν ὄψι θλιβερή.
Πῶς ἀγαπῶ ὅποιον φορεῖ
Ἐνδύματα θλιμμένα!

Μοσχοβολοῦσε ἀρχοντιά, κι̯ ἂς ἦτον γυμνωμένο.
Ἀκόμα χθὲς μέσ' στὴ φωλιά,
Στῆς μάννας του τὴν ἀγκαλιὰ
Πετοῦσε τὸ καημένο.

Ὅμως τουφέκια βρόντησαν στὴν Κρήτην μιὰν ἡμέρα·
Τοῦ πῆρ' ἀγέρι τὴ φωλιά,
Τὴ μάννα Τούρκου πιστολιά,
Κ' ἡ μάχη τὸν πατέρα.

Ἀμίλητο καὶ σκυθρωπὸ τὸ δάκρυ του κρατοῦσε
Κι̯ ἅπλωνε χέρι μ' ἐντροπή·
Ὅμως δὲν ἤθελε νὰ πῇ,
Τὸ μαῦρο, πῶς πεινοῦσε.

Ἄχ! ὅποιος δὲν ἐπείνασε, „πεινῶ" ποτὲ δὲν λέγει·
Δὲν τὸν ἀφήνουν οἱ λυγμοί·
Κυττάζει μόνον τὸ ψωμὶ
Ἀπὸ μακρειὰ καὶ κλαίγει . . .

Στὴν ἀγκαλιά μου τό 'βαλα μὲ πόνο τὸ καημένο
Καὶ τοῦ 'δωκα πικρὸ φιλί·
Ὅμως αὐτὸ τί ὠφελεῖ
Στὸ ἔρημο τὸ ξένο;

---

[1]) Aus Anlaß des kretischen Aufstandes 1867 gedichtet.

Γιὰ τοῦτο σήμερα κ' ἐγὼ τὰ χέρια μου σταυρώνω,
Κι ὅτι γιὰ μένα δὲν ζητῶ,
Γι' αὐτὸ γυρεύω καὶ γι' αὐτὸ
Πόνου φωνὴν ὑψώνω.

Μητέρες! ὁποῦ ἔχετε παιδιὰ εὐτυχισμένα
Καὶ καλοσύνη στὴν καρδιά·
Πεινοῦν τῆς Κρήτης τὰ παιδιὰ
Καὶ κρυώνουν τὰ καημένα!

16. Ὁ μανάβης.

(Δ. Κόκκος, aus Andritsena, 1856—1891)

„Πάρτε σταφύλια ραζακιά, πάρτε γλυκὰ σταφύλια . . ."
— Ἔχω ροδίτες τραγανοὺς τὰ ρόδινά της χείλια!
„Πάρτε γλυκὰ ροδάκινα, μὲ βελουδένιο χνοῦδο . . ."
— Ἔχω τὰ δυό της μάγουλα ἀτίμητο βελοῦδο!
„Πάρτε περιβολάρικα καὶ μελωμένα σῦκα . . ."
— Μανάβη, ἡ ἀγάπη μου εἶναι γεμάτη γλύκα!

17. Ὁ χαροκαημένος.

(Γεράσιμος Μαρκορᾶς, aus Kephallenia, geb. 1826)

Ἕνας θλιμμένος ποιητὴς ἐκύτταζε μία μέρα
Μὲ βλέμμα κρύο τὴ θάλασσα, τὴ γῆ καὶ τὸν αἰθέρα·
Τ' ἄνθια, τὸ φῶς, τὰ κύματα χαμογελούσαν, δίχως
Ν' ἀνοίξῃ μέσα του ἡ ψυχὴ καὶ νὰ πετάξῃ ὁ στίχος·
Γιατί μία τόση ἀναισθησιὰ καὶ ξένη λαῦρα τόση;
Στὰ φυλλοκάρδια ὁ θάνατος τὸν εἶχε φαρμακώσει.
Λόγο δὲν ἔβγανε· μὲ μιᾶς περίσσια κατεβαίνουν
Πουλάκια ὡραῖα τριγύρω του καὶ ἀδελφικὰ του κρένουν·
„Στὴ συφορὰ ποῦ σ' εὕρηκε, στὸν πόνο τῆς ψυχῆς σου,
Πετούμενο τοῦ Παρνασσοῦ, τ' ἄλλα πουλιὰ μιμήσου·
Ἀγκαλὰ πέφτει καὶ σ' ἐμᾶς πικρὸ θανάτου βόλι,
Κιλαϊδισμὸς ἀτέλειωτος εἶναι ἡ ζωή μας ὅλη."

18. Ξενιτειά.

(Γιάννης Καμπύσης, aus Korona in Messenien, 1872—1901)

Ὁ κόσμος ποῦ δὲν πλάστηκε συντρίβεται,
Κ' εἶν' ἔρμο τὸ μυαλό μου·
Γυρίζω ὁλοῦθε κι ἀνωφέλευτα γυρίζω,
Γιατί εἶμαι ἀπόξενο πουλὶ φερμένο ἀπὸ ἄλλον κόσμο.

Ψέλνω τραγούδι άγνώριστο,
Κάποια όλομόναχη ψυχή νά συγκινήσω,
Κι άντιλαλάει μέ μένα ό πόθος τής άγάπης
Άπό τή γής άνάκουστος άπάνου στά φεγγάρια.

Είμαι τό άπόξενο πουλί κάποιου άλλου κόσμου,
Ποιός ξέρει πώς έδώ άποπλανημένο.
Μέ σφίγγει όλοῦθε ή ξενιτειά,
Κι όπου διαβώ κι όπου σταθώ, δέ βρίσκω μιά πατρίδα.

19. Τραγουδάκι.

(Ίωάννης Παπαδιαμαντόπουλος, als französ. Dichter unter dem Pseudonym Jean Moréas, aus Athen, 1856—1910)

Όπου σταθώ, όπου γυρίσω,
Στόν κόσμο ή στήν έρημιά,
Παντοῦ καί πάντα θ' άντικρύσω
Τήν έδική σου ζωγραφιά.

Βλέπω τά μαῦρα τά μαλλιά σου
Μέσ' στό σκοτάδι τό βαθύ,
Βλέπω τή φλογερή ματιά σου
Στοῦ ήλιου τή φεγγοβολή·

Τά στήθια σου τά χιονισμένα
Στήν άνθισμένη μυγδαλιά,
Στά ρόδα τά μισανοιγμένα
Τά χείλη σου τά δροσερά·

Βρίσκω τήν άδολη πνοή σου
Είς τό θυμάρι τοῦ βουνοῦ,
Άκούω τή γλυκειά φωνή σου
Είς τό τραγούδι τοῦ άηδονιοῦ.

Άχ, καί στοῦ τάφου της τό χώμα
Ή πονεμένη μου ψυχή
Θά όνειρεύεται άκόμα
Τήν όψι σου τήν τρυφερή.

20. Στή ρεματιά.

(Γεώργιος Δροσίνης, aus Mesolongi stammend, geb. in Athen 1859)

Έλα, πάρ' τό μονοπάτι
Θαρρετά, γοργά καί μόνη
Καί μέ πονηριά περπάτει,

Μὴ σὲ νοιώσουν οἱ γειτόνοι.
Μέσ' στὴ ρεματιά, ποῦ τρέχει
Χρυσὸ φίδι τὸ νερὸ
Καὶ χνουδάτους βράχους βρέχει,
Ἔλα καὶ σὲ καρτερῶ.

Κάτω ἐκεῖ ποῦ τὰ πλατάνια
Μὲ θεώρατα κλαριὰ
Συννεφιάζουν τὰ οὐράνια
Καὶ τοῦ ἥλιου τὴ θωριά,
Ποῦ καὶ μέσ' στὸ καλοκαίρι
Χόρτο ὁλόδροσο ἔχει βγεῖ
Καὶ φυσᾷ γλυκὰ τ' ἀγέρι,
Σὲ προσμένω ἀπ' τὴν αὐγή.

Ἔλ' ἀγάπη μου, ἐκεῖ πέρα
Μακρει' ἀπὸ τὸ χωριό μας,
Νὰ περάσωμε μιὰ μέρα
Ἀλησμόνητην οἱ δυό μας·
Ἔλα ἐκεῖ καὶ σὲ προσμένω
Σὲ μιὰν ἄκρη ζηλευτή,
Ποῦ δὲν βλέπει μάτι ξένο,
Δὲν ἀκούει ξένο αὐτί.

Ὄχι, δὲ θὰ ξεστομίσω
Λόγι' ἀγάπης πονεμένης,
Ἔλα καὶ δὲ θὰ δακρύσω,
Ὅσο ἐσὺ κοντά μου μένεις.
Καθὼς θέλεις, ἐκεῖ πέρα
Θά 'μαι πάντα χαρωπός,
Ὅπου θὰ βραδυάσῃ ἡ μέρα,
Καὶ δὲ θὰ τὸ νοιώσῃς πῶς.

Ἂν πεινᾷς, δὲ θὰ σ' ἀφήσω
Νηστική, καστανομάτα.
Σὰν πουλὶ θὰ σὲ ταΐσω
Μαῦρα μοῦρ' ἀπὸ τὰ βάτα.
Κι ἂν τυχὸν πάλι διψάσῃς
Κ' ἔχεις στόμα φλογερό,
Θὰ σοῦ φέρω νὰ χορτάσῃς
Στὲς παλάμες μου νερό.

Κι ἂν νυστάξῃς, θὰ σοῦ στρώσω
Στρῶμα μαλακὸ στὴ φτέρη,
Κι ἅμα κοιμηθῇς, θ' ἁπλώσω
Στὸ κεφάλι σου τὸ χέρι,
Τῆς ἀγάπης τὸ στεφάνι
Νὰ σοῦ βάλω, ὑπναροῦ,
Ποῦ Νεράϊδες τό 'χουν κάνει
Ἀπὸ τ' ἄνθη τοῦ νεροῦ.

21. Ἡ ὑστερνὴ ματιά της.

(Κωστῆς Παλαμᾶς, aus Mesolongi, geb. 1859)

Ὅταν ἡ δόλια ἡ μάννα μου τὸν κόσμο παραιτοῦσε,
Μ' ἐπῆγαν κ' ἐγονάτισα, μικρὸ πουλί, μπροστά της,
Τὴν τελευταία της πνοὴ ὁ Χάρος ἐροφοῦσε,
Κ' ἔμενε μόνο θλιβερή, σὰν κάτι νὰ ζητοῦσε,
Ἡ ὑστερνὴ ματιά της.

Νὰ σβήσῃ δὲν τὴν ἄφηνε σὰ φῶς ἀπὸ καντῆλι,
Προτοῦ τῆς εὕρῃ μιὰ φωλιὰ νὰ μοιάζῃ τὴ φωλιά της.
Σ' ἄλλη καντήλα ἤθελε τὸ φῶς της νὰ τὸ στείλῃ,
Καὶ ἦρθε μέσ' στὰ μάτια μου καὶ πάλι ν' ἀνατείλῃ
Ἡ ὑστερνὴ ματιά της.

Καὶ ἀπὸ τότε ὅτι θωρῶ καὶ σ' ὅτι σταματήσω
Τὸ κουρασμένο βῆμα μου, πικρῆς ζωῆς διαβάτης,
Σὰ μάννα θὰ τ' ἀγκαλιασθῶ καὶ θὰ τὸ ἀγαπήσω,
Γιατ' εἶναι μέσ' στὰ μάτια μου, ὅσο νὰ ξεψυχήσω,
Ἡ ὑστερνὴ ματιά της.

22. Ἀθῆναι.[1]

(Ἰωάννης Πολέμης, aus Andros, geb. 1862)

Τὴν ὥρα ὅπου χρυσόφωτος ὁ ἥλιος βασιλεύει
Καὶ χύνεται περήφανος στὴ δύσι,
Ἡ δόξα ἀπ' τὸν παράδεισο ἄνθη χλωρὰ μαζεύει,
Τὸ μέτωπό σου, Ἀθήνα, νὰ στολίσῃ.

Καὶ τὰ σκορπίζει ὁλόγυρα στὸ οὐράνιο σου κεφάλι
Καὶ πρὸς τὸν Παρθενῶνα κατεβαίνει
Καὶ βλέπει τὰ συντρίμμια σου κι ἀναγαλλιάζει πάλι,
Πατρίδα μου, Ἀθήνα δοξασμένη!

---

[1]) Form der Schriftsprache.

Κι ὁ κόσμος βλέπει τ' ἄνθη σου, μὰ ὁ νοῦς του δὲν τὰ φθάνει
Καὶ σύννεφα πῶς εἶναι τὰ νομίζει,
Καὶ δὲν πιστεύει πῶς θωρεῖ τ' ἀνθόπλεκτο στεφάνι,
Ποῦ ἡ Δόξα κάθε βράδυ σοῦ χαρίζει.

23. Στιγμαὶ[1]) ποιητικῆς ἀδυναμίας.

(Ἀριστομένης Προβελέγγιος, geb. 1850 in Siphnos)

Ξεύρω ποτάμια ποῦ κυλοῦν περήφανα κι ἀφρίζουν
Καὶ μέσ' στὰ διάφανα νερά των,
Τὰ γαλανὰ οὐράνια, τὴν πλάσι καθρεφτίζουν,
Κι ὅθε περνοῦν, μαγεύουνε μὲ τὸ μουρμούρισμά των.

Μὰ ἔξαφνα τὸ ρεῦμα των γκρεμίζεται καὶ πάει
Κάτω σὲ χάλαρα βαθειὰ καὶ πιὰ στὸ φῶς δὲν βγαίνει.
Στὰ τάρταρα ἠχολογᾷ, βογγᾷ καὶ τραγουδάει,
Σὰν ἄλλου κόσμου μουσική. Ποῦ τάχα νὰ πηγαίνῃ;

Ἔτσι καὶ τὸ τραγούδι μου, ποῦ εἶχεν ἀναβρύσει
Ἀπ' τὴν καρδιά μου ὡσὰν βρύσι,
Ξάφνω καταχωνιάστηκε, ἀνέλπιστα ἐχάθη
Στοῦ στήθους μου τὰ τρίσβαθα, σκοτεινιασμένα βάθη.

Ἐκεῖ ἀκούω μουσική, ἐκεῖ τραγούδια νοιώθω
Γλυκά, οὐράνια, μαγεμένα,
Καὶ μ' ὅλο τὸν ἐγκάρδιο, τὸν φλογερό μου πόθο,
Ἄχ, νὰ ξεθάψω δὲν μπορῶ τραγούδι μου κανένα.

Ποιὰ δύναμις, ποιᾶς μάγισσας θὰ τὰ λυτρώσῃ χέρι
Ἀπ' τῆς καρδιᾶς μου τὰ σκοτάδια,
Νὰ γλυκομουρμουρίσουνε μὲ τ' οὐρανοῦ τ' ἀγέρι
Καὶ στῆς ζωῆς τὰ φωτερὰ νὰ τρέξουνε λαγκάδια;

Ἀγάπη, ποῦ σὰν Μωϋσῆς ἀνοίγεις βρύσι κρύα
Καὶ στ' ἄκαρπο λιθάρι ἀκόμα,
Ποῦ καὶ τὸ πιὸ κακόφωνο ἐσὺ μανθάνεις στόμα
Ἤχους νὰ βρίσκῃ τρυφερούς, νὰ πνέῃ ἁρμονία!

Ἀγάπη παντοδύναμι, σὺ τὴν καρδιά μου σεῖσε,
Τὰ πέτρινα πλευρά της σχίσε,
Ν' ἀνοίξουν ἄμετρες πηγὲς κ' ἐκεῖθε νὰ πηδήσῃ
Τοῦ τραγουδιοῦ μου ὁ ποταμὸς τὴν πλάσι νὰ φιλήσῃ.

---

[1]) Form der Schriftsprache statt στιγμές.

24. Ὄνειρο.

(Στυλιανὸς Χρυσομάλλης, aus Argostoli auf Kephallenia)

Εἶδα πουρνὸ σ' ἕν' ὄνειρο, σταλμένο
Ἀπὸ κάποια ψυχὴ ποῦ μ' ἀγαπάει,
Ἕναν ἄγγελ' ὡραῖο, χαριτωμένο,
Στὸ κρεββάτι μου ἀντίκρυ ν' ἀκουμπάῃ·

„Εἶμαι ὁ θάνατος", μοῦ εἶπε, „καὶ προσμένω,
Ἀφοῦ τόσο ἡ καρδιά σου τὸ ζητάει,
Νὰ σὲ πάρω ἀπ' τὸν κόσμο τὸ θλιμμένο
Στ' ἀστέρια ὅπου ἡ χαρὰ ἠχολογάει.

Ναί, θὰ σοῦ δώσω ἕνα φιλὶ στὸ στόμα,
Τόσο γλυκό, ποῦ τέλεια μαγεμένη
Ἡ ψυχή σου θὰ φύγῃ ἀπὸ τὸ σῶμα."

Ἔσκυψε, ἅμα εἶπε αὐτά, νὰ μὲ φιλήσῃ·
Ξύπνησα, ὡϊμέ! . . . Τώρα ὁ καημὸς μοῦ μένει,
Ποῦ ἀφίλητο τὸ στόμα μὄχει ἀφήσει.

25. Ματαιοδοξία.

(Ἕρμονας, Pseudonym für Πέτρος Βλαστός, geb. 1879 in Indien)

Μέσ' στὴν καρδιά μου κύτταξα καὶ Μέδουσα πανώρια
Ξαντίκρυσα, ποῦ μάγισσας ἀγέλαστα καὶ κρύα
Μάτια ἀργοσάλευε. Ἄλικα τὰ χείλια της γυαλίζαν
Κ' ὑγρά, σὰ δάγκαμα ἔρωτα νὰ τά 'χε ματωμένα.

Κι ὅτι καλὸ εἶχα μέσα μου, πρᾶξες ἁγνὲς κ' ἰδέες
Καὶ θύμησες παιδιάτικες κι ἀγάπες καὶ λατρεία
Τῆς ὀμορφιᾶς, τῆς τά 'δινα μ' ἀγγαρεμένα χέρια,
Τῆς τά 'δινα, καὶ τὸ θεριὸ τὰ ξέσκισε ρουφῶντας

Σὰν αἷμα θείας ἡδονῆς ἀπ' τ' ἀνοιχτά τους σπλάχνα.
Κι ἀφάγανη ὅσο σπάραζε, τόσο κ' ἡ ὀμορφιά της
Ἀβγάτιζε κι ἀκράνοιγε τὸ στόμα γαυριασμένη.

Καὶ σκλάβου μοῦ 'ρθε πιθυμιά, νὰ μπόρεγα νὰ πνίξω
Μέσ' στὴν καρδιά μου κεῖ βαθειὰ τὴν ἄπονη τὴ Στρίγλα,
Ποῦ τῆς ζωῆς μου τὸ χυμὸ τυραννικὰ στερεύει.

b. Prosa.

1. Χαμένα λόγια[1]).

(Jean Psichari [Ψυχάρης], 1888.)

Κάποτες μ' ἔρχεται[2]) νὰ φωνάξω δυνατά, ποῦ[3]) ὅλος ὁ κόσμος νὰ μ' ἀκούσῃ· „Μή! μή! μή! μὴ χαλνᾶτε τὴ γλῶσσα[4])! καταστρέφετε τὴν ἀρχαία καὶ τὴ νέα μαζί. Θέλετε γλῶσσα ποῦ νὰ μοιάζῃ τόντις μὲ τὴν ἀρχαία, ποῦ νὰ εἶναι ἡ ἴδια γλῶσσα; Πάρτε τὴ γλῶσσα τοῦ λαοῦ. Θέλετε ξένη γλῶσσα; Πάρτε τὴν καθαρέβουσα· θὰ δείξῃ σ' ὅλο τὸν κόσμο, ποῦ[5]) τόντις χάθηκε ἡ ἀρχαία. Θέλετε νὰ παίξετε; θέλετε νοστιμάδες, χωρατάδες καὶ κωμῳδίες; Τότες νὰ γράφετε τὴν καθαρέβουσα! Θέλετε ἐπιστήμη, κόπο καὶ μάθηση; θέλετε νὰ πιάσετε σοβαρὴ δουλειά; Νὰ γράφετε τὴν ἐθνική σας γλῶσσα. Ἀπὸ τὴν ἀπόφασή σας, θὰ φανῇ ἂν εἶστε ἢ ἄντρες ἢ παιδιά.

Ἀφῆστε τὴν ψεφτομάθηση, τὴν ψεφτοσοφία, τοὺς συμβιβασμοὺς καὶ τοὺς δασκάλους. Μὴν πιστέβετε ὅσα λέν[6]), ποῦ[5]) βαθμηδὸν[7]) ἡ γλῶσσα θὰ καλητερέψῃ καὶ ποῦ θὰ γράφουμε μιὰ μέρα σὰν τὸν Ξενοφῶντα. Μόνο ποῦ σᾶς λέει κανεὶς τέτοιο λόγο, σᾶς δείχτει ποῦ[5]) δὲν κατάλαβε ἀκόμη μήτε τί εἶναι Ξενοφῶντας[8]) μήτε τί θὰ πῇ γλῶσσα. Βαθμηδὸν[7]) ξέρετε τί θὰ γίνῃ; Θὰ χαθῇ ἡ ἐθνική μας γλῶσσα καὶ θὰφανίσετε τὴν ἀρχαία. Τί μὲ μέλει ποῦ θυμώνετε τώρα μ' ὅσους σᾶς μιλοῦν ἔτσι; Μιὰ μέρα θὰ καταλάβετε οἱ ἴδιοι τὸ κακὸ ποῦ μᾶς κάμετε[9]) ὅλους· θὰ κλαίτε καὶ θὰ λυπᾶστε καὶ δὲ θὰ μπορῆτε πιὰ νὰ διορθώσετε τὸ λάθος σας[10]). Ἄχ! τί βάσανο ποῦ εἶναι νὰ βλέπῃ κανεὶς τὴν ἀλήθεια καὶ νὰ μὴν μπορῇ νὰ τὴ δείξῃ στοὺς ἄλλους!

Μὴν τὰ θέλετε ὅλα μισά. Ἀμάθεια καὶ περηφάνεια σᾶς ἔφεραν[11]) τέτοιο κακό· περηφάνεια, γιατί[12]) θέλει ὁ καθένας νὰ φαντάξῃ καὶ νὰ μὴν εἶναι σὰν τὸ λαό· ἀμάθεια, γιατί καταντήσαμε νὰ μὴν ξέρουμε τὴ γλῶσσα τοῦ λαοῦ, γιατί τόλμησαν[13]) οἱ δασκάλοι νὰ βρίσουν[14]) ὅλο τὸ ἔθνος καὶ νὰ ποῦνε βάρβαρη μιὰ γλῶσσα,

---

[1]) Bezüglich der Orthographie des Verfassers (die beibehalten wurde, s. die Vorrede) ist besonders zu bemerken, daß er die Diphthonge αυ, ευ je nach dem folgenden Laute αφ εφ oder αβ εβ schreibt. Die Änderungen der zweiten Auflage (1905) sind in den folgenden Fußnoten mitgeteilt; die orthographischen nur an der ersten in Betracht kommenden Stelle. [2]) μοῦ ἔρχεται. [3]) πού. [4]) γλώσσα. [5]) πώς. [6]) λένε. [7]) βαθμηδό. [8]) Ξενοφώντας. [9]) κάματε. [10]) τὸ κακό st. τὸ λ. σ. [11]) φέρανε. [12]) γιατί. [13]) τολμήσανε. [14]) βρίσουνε.

ποῦ δὲν τὴ σπούδαξαν[15]) ἀκόμη. Ἀφτὴ ἡ γλῶσσα ὅμως ὑπάρχει· μπορεῖτε νὰ τὴν κάμετε κομμάτια· κανεὶς δὲ θὰ μᾶς τὴ σηκώσῃ. Μὲ κανέναν τρόπο δὲ θὰ γυρίσῃ πίσω ἡ ἀρχαία. Οἱ ἱστορικοὶ νόμοι γιὰ σᾶς δὲ θάλλάξουν[16]). Τοῦ κάκου βρίζετε τὴν ἐθνική μας γλῶσσα καὶ τὴ λέτε πρόστυχη, καὶ καμώνεστε πῶς μήτε ξέρετε τί εἶναι, καὶ πολεμᾶτε νὰ μᾶς δείξετε, ποῦ[5]) μιλεῖτε τὴν ἀρχαία, ποῦ[5]) ἡ ἀρχαία ἀκόμη ζῇ.

Ποτές, ὄχι! ποτὲς δὲ θὰ κάμετε τὸν κόσμο νὰ σᾶς πιστέψῃ. Τοῦ κάκου γράφετε γραμματικὲς τῆς καθωμιλημένης καὶ βάζετε μέσα ὅλη τὴν ἀρχαία γραμματική, περιττοσύλλαβα, ὑπερσυντελικοὺς καὶ μετοχές, ὕστερα μάλιστα χαρίζετε τὰ βιβλία σας στοὺς ξένους, τάχατις γιὰ νὰ σᾶς καμαρώσουν[17]). Πάντα θὰ σᾶς καταδικάσῃ ἡ ἐπιστήμη κ' ἡ ὀρθὴ κρίση. Πάντα κάπου θὰ βρεθῇ ἕνας νὰ σᾶς τὸ πῇ — κι̯[18]) ἂν πάλε δὲ βρεθῇ, δὲν πειράζει! Ἡ ἀλήθεια θὰ μείνῃ ἀλήθεια. Ἡ ἀλήθεια, γιὰ νὰ ὑπάρχῃ, δὲν ἔχει ἀνάγκη μήτε νὰ τὴ διοῦμε[19]), μήτε μάλιστα νὰ ξέρουμε τὴν ὕπαρξή της. Ἡ ἀλήθεια[20]) μοιάζει μὲ τὰ μακρινὰ τἄστρα[21]) ποῦ δὲ φαίνουνται μέσα στὸν οὐρανό, κι̯[22]) ὡς τόσο λάμπουν[23]) ὁλομόναχα, κι̯ ἂς μὴν τὰ βλέπῃ κανένας!

Ἡ καρδιά μου πονεῖ νὰ σὰς ἀκούω! Τὸ χαμό σας θέλετε· τὸ κακό σας γυρέβετε μόνο. Ἂν ἤξεραν[24]) οἱ δασκάλοι τὴν ἀρχαία μὲ τὰ σωστά τους, δὲ θὰ πολεμοῦσαν[25]) κάθε ὥρα νὰ μᾶς δείξουν[26]) πῶς τὴν ξέρουν[27]) καὶ θἄγραφαν[28]) τὴ δημοτική, ἀφοῦ κ' οἱ ἀρχαῖοι οἱ ἴδιοι ἔγραφαν[29]) τὴ δημοτική τους γλῶσσα. Μὲ τὴν ψεφτογραμματικὴ δὲ φτειάνεται γλῶσσα, δὲ φτειάνεται φιλολογία. Τί λόγια νὰ βρῶ γιὰ νὰ μὲ πιστέψετε; Χαλνᾶτε μιὰ γλῶσσα ποῦ εἶναι θησαβρὸς γιὰ τὴν ἐπιστήμη, ποῦ θὰ σᾶς δοξάσῃ στὸν κόσμο. Χαλνᾶτε μιὰ γλῶσσα ποῦ μόνη της μπορεῖ νὰ σᾶς δώσῃ μιὰ μέρα ἐθνικὴ φιλολογία, ποίηση καὶ φήμη, μιὰ γλῶσσα ποῦ θὰ σᾶς κάμῃ νὰ μοιάξετε ἴσως καὶ σεῖς τοὺς ἀρχαίους. Μή! Μή! Μή!"

Ἄχ! Νὰ εἴμουν[30]) κάτι καὶ γώ! Νὰ μποροῦσε κανεὶς νὰ μ' ἀκούσῃ! Ἀφτὸ τὸ κεφάλαιο νὰ μποροῦσαν[31]) ὅλοι νὰ τὸ διαβάσουν[32]) — καὶ νὰ μὲ πιστέψουν[33])! Τί ζητοῦμε; τὸ καλό. Τί πολεμοῦμε; νὰ προκόψῃ, νὰ μεγαλώσῃ τὸ ἔθνος. Ἔπρεπε κ' οἱ δασκάλοι νὰ εἶναι μαζί μας. Ἀφτὸ θέλουν[34]) καὶ κεῖνοι· ἂς διοῦν[35])

---

[15]) σπουδάσανε. [16]) θάλλάζουνε. [17]) καμαρώσουνε. [18]) κι. [19]) βλέπουμε. [20]) κάποτες hinzugefügt. [21]) μὲ τἀστέρια τὰ μακρινά. [22]) κι. [23]) λάμπουνε. [24]) ξέρανε. [25]) πολεμούσανε. [26]) δείξουνε. [27]) ξέρουνε. [28]) θὰ γράφανε. [29]) γράφανε. [30]) εἴμουνε. [31]) μπορούσανε. [32]) διαβάσουνε. [33]) πιστέψουνε. [34]) θέλουνε. [35]) διοῦνε.

λούδι της. Ἤθελα νὰ ξέρω, τί λογῆς τραγούδι θὰ τραγουδούσαμε σὲ κανέναν Ἐπαμεινώνδα, ἂν ἔκλεφτε καμιὰν Ἀρσινόη! Ἢ σὲ κανέναν Εὐθυβουλίδη, ἂν μᾶς ἔπαιρνε τὴν Πόλι!

Ἂς μὴν ἀπελπιζούμαστε ὅμως. Κανένα θανατικὸ δὲν ἦλθε στὸν κόσμο, ποῦ νὰ μὴν ἀφῆκε καὶ μερικοὺς νὰ διηγηθοῦν τί συνέβηκε. Ὡς καὶ ἀπ' τὸν κατακλυσμὸ ἐσώθηκε ἕνας Νῶε. Ἔτσι κι ἀπ' τὴν καταστροφὴ τούτη ἐγλυτώσανε καὶ ἀνθοῦν ἀκόμα πολλὲς οἰκογένειες μὲ τὰ γλυκὰ ὀνόματα τῶν παππούδων τους. Ἀπ' αὐτοὺς πρέπει νὰ ἐλπίζουμε σωτηρία, αὐτοὶ θὰ μᾶς φέρουν πίσω τοὺς Γιάννηδές μας καὶ τὲς Μαρίες μας.

Δυὸ λόγια γιὰ τοὺς Χιῶτες· τοὺς πρέπει ἕνας ἔπαινος ἐδῶ πέρα. Αὐτοὶ σὰν ἐφύγαν' ἀπ' τὸ δύστυχο νησί τους κ' ἐσκορπισθήκανε στὴν ξενιτειά, ἐπῆραν δυὸ πράματα μαζί τους· τὰ εἰκονοστάσια τους καὶ τὰ ὀνόματά τους. Ἀπὸ τὴ σφαγὴ τοῦ 1822 δὲν ἐγλυτώσανε, τὴ σφαγὴ ὅμως τῶν δασκάλων μας τὴ ξεφύγανε καὶ μέσ' στὰ σπιτικά τους μοσχομυρίζουν ἀκόμα τὰ νησιώτικά τους ὀνόματα μαζὶ μὲ τὸ λιβάνι τους. Δὲν λέγω πῶς δὲν εἴμαστε κ' ἐμεῖς χριστιανοί· μὰ αὐτοὶ ἔχουν καὶ χριστιανικὰ ὀνόματα.

3. Ἡ Φωτιὰ τῆς Χαρᾶς.

Παραμύθι τῆς Πρωτοχρονιᾶς.

(Γεώργιος Δροσίνης, 1891)

Στὴν κρύα καὶ σκοτεινὴ καλύβα της γυρνᾷ πίσω ἡ ἄμοιρη χήρα μὲ θλιβερὸ περπάτημα.

Αὐτὴ ἡ παραμονὴ τῆς πρωτοχρονιᾶς, τόσο χαρούμενη γιὰ ὅλον τὸν κόσμο, γι' αὐτὴν μόνον εἶναι γεμάτη λύπη καὶ στενοχώρια.

Πουθενὰ δὲν βρῆκε δουλειά, οὔτε παρηγοριὰ κάν, οὔτε ἐλπίδα. Ὅλοι τῆς λέγαν μ' ἕνα στόμα:

„Σὰν περάσῃ ὁ χειμῶνας."

Σὰν περάσῃ ὁ χειμῶνας — ποῦ θὰ πῇ σὲ τρεῖς μῆνες. Καὶ τοὺς τρεῖς αὐτοὺς μαύρους μῆνας πῶς θὰ ζήσῃ ἡ δύστυχη χήρα, πῶς θὰ ζήσουν τὰ δυό της ὀρφανά!

Κι ὅταν ἐγύρισε καὶ κύτταξε πάλι τὰ δυὸ παιδιά της ἐμπρὸς στὴ σβησμένη γωνιά, κρυωμένα, νηστικά, χωρὶς κανένα πρωτοχρονιάτικο χάρισμα, δὲν ἐβάσταξε πλιὰ κι ἄρχισαν νὰ τρέχουν βροχὴ τὰ δάκρυα ἀπ' τὰ μάτια της.

Τάκ! τάκ!

Δὲν εἶναι ἡ θύρα ποῦ κτυπᾷ; Ὄχι! Ποιὸς θὰ κτυπᾷ; Στὴν ἄκρη αὐτὴ τῆς ἐρημιᾶς, ποιὸς θὰ εἶναι τάχα, μπροστὰ στὴν θύρα

τῆς κακομοιριᾶς, τὴν ὥρ' αὐτὴ ποῦ χαίρεται ὅλος ὁ κόσμος καὶ ἔχουν πανηγύρι κ' οἱ φτωχότεροι; Ποιὸς θὰ κτυπᾷ; Θὰ εἶναι, καλέ, ὁ ἀέρας ἢ κανένα κακοσήμαδο νυχτοπούλι. Αὐτὸ θὰ εἶναι.

Τάκ! τάκ! τάκ!

Ξανακτυποῦν πάλι καὶ κτυποῦν τώρα δυνατά, τόσο δυνατά, ποῦ μισοξυπνοῦν τὰ δυὸ ὀρφανὰ καὶ μισανοίγουν τὰ μάτια μουρμουρίζοντας·

„Μάννα, μάννα!"

Καὶ μὲ μιᾶς ἀνοιγέται ἡ θύρα καὶ στὸ κατώφλι προβάλλει ἕνας γέρος μεγαλόσωμος μὲ κάτασπρα γένεια κατεβασμένα στὰ στήθη του.

Καὶ μὲ μιὰ φωνὴ χονδρὴ καὶ ἄγρια, ποῦ ἦτο περισσότερο φοβέρα παρὰ ζητιανειά, λέει·

„Λεημοσύννη, χριστιανοί!"

Στὸ χέρι κρατᾷ ἕνα χονδρὸ ραβδί, στὸν ὦμο ἔχει κρεμασμένο ἕνα σακκούλι, τὰ ροῦχα του εἶναι κουρελιασμένα καὶ περιπατεῖ ξυπόλυτος.

„Κόπιασε, κακόμοιρε," τοῦ λέει ἡ χήρα. „Δὲν ἔχω τὴ δύναμι νὰ σ' ἐλεήσω· μὰ ἐδῶ θὰ βρῇς τουλάχιστον λιγώτερο κρύο παρὰ ἔξω, καὶ μπορεῖς νὰ καθίσῃς νὰ ξαποστάσῃς μιὰ στιγμή. Κόπιασε!"

Ὁ γέρος ἐσφάλισε τὴ θύρα καὶ πῆγε καὶ κάθισε κοντὰ στὴ σβηστὴ γωνιά.

„Δὲν εἶναι οὔτ' ἐδῶ ζέστη, οὔτε φέγγει καλά. Δὲν μπορεῖς ν' ἀνάψῃς ἕνα δαυλί;"

„Δὲν ἔχω!" ἀποκρίνεται ἡ χήρα.

Ὁ γέρος κτυπᾷ τὸ χῶμα μὲ τὸ χονδρὸ ραβδὶ καὶ καταρειέται· τὰ δυὸ παιδιὰ ξυπνοῦν κι ἀνατινάζονται μ' ὀρθάνοιχτα μάτια.

„Νά!" φωνάζει τὸ ἀγωράκι, „εἶναι ὁ Ἅγιος Βασίλις."

Καὶ τὸ κοριτσάκι ἁπλώνει τὰ χέρια του κατὰ τὸν γέρο καὶ τοῦ χαμογελᾷ φωνάζοντας·

„Καλησπέρα, Ἅγιε Βασίλι!"

Καὶ τὰ δυὸ μ' ἕνα στόμα ξαναλένε·

„Τί χαρίσματα μᾶς φέρνεις, Ἅγιε Βασίλι;"

Ὁ γέρος σὰν νὰ μὴν τ' ἄκουσε γυρνᾷ καὶ λέει τῆς χήρας·

„Δὲν θὰ μοῦ δώσῃς τίποτε νὰ φάω καὶ νὰ πιῶ;"

„Τὰ παιδιά μου ἔφαγαν σήμερα τὴν τελευταία γωνιὰ τοῦ ψωμιοῦ, κ' ἐγὼ εἶμαι νηστικὴ ἀπὸ χθές."

„Ποῦ θὰ πῇ δὲν ἔχεις ἐδῶ οὔτε ψωμί, οὔτε φωτιά, οὔτε τίποτε;"

„Τίποτε," ἀποκρίνεται ἡ ἄμοιρη γυναῖκα.

Ὁ γέρος σηκώνεται, ρίχνει τὸ σακκούλι στὸν ὦμο καὶ τραβᾷ κατὰ τὴ θύρα κτυπῶντας κάτω μὲ θυμὸ τὸ ραβδί του.

„Μάννα," φωνάζει τὸ κοριτσάκι, „γιατί εἶναι θυμωμένος ὁ Ἅγιος Βασίλις;"

„Μάννα," φωνάζει τὸ ἀγωράκι, „μὴν ἀφήνῃς τὸν Ἅγιο Βασίλι νὰ φύγῃ ἔτσι."

Καὶ τὰ δυὸ μ' ἕνα στόμα ξαναλένε·

„Γιὰ ἰδές, δὲν μᾶς χάρισε τίποτε!"

Καὶ τὰ δυὸ παιδιὰ κλαίνε κ' ἡ δύστυχη μάννα τὰ φιλεῖ καὶ κλαίει μαζί.

„Γειά σου!" βροντοφωνᾷ ὁ γέρος στὸ κατώφλι τῆς θύρας.

„Μὴ φεύγῃς, Ἅγιε Βασίλι, μὴ φεύγῃς," φωνάζουν τὰ δυὸ παιδιά. „Ἐμεῖς εἴμαστε τόσο φρόνιμα."

„Ἀλήθεια," λέει καὶ ἡ χήρα, „εἶναι τόσο φρόνιμα!"

Ἔπειτα γυρνῶντας κατὰ τὸ γέρο παρακλητικά·

„Μεῖνε," τοῦ λέει σιγαλά, „μεῖνε λιγάκι, μόνον ὡς ποῦ νὰ ξανακοιμηθοῦν εὐχαριστημένα, καὶ νὰ ἰδοῦν στ' ὄνειρό τους τὸν Ἅγιο Βασίλι. Σὰν δὲν τοὺς χαρίζεις τίποτε ἄλλο, χάρισέ τους τὸ γλυκὸ αὐτὸ ὄνειρο.

Ἐκεῖνος ἐκοντοστάθηκε·

„Μεῖνε," τοῦ λέει πάλι ἡ χήρα, „μεῖνε, κι ἅμα κοιμηθοῦν, θὰ σ' ἀνάψω λίγη φωτιὰ νὰ ζεσταθῇς."

„Καλὰ λοιπόν!" ἀποκρίνεται ὁ γέρος. „Τώρα ποῦ ἀρχίζεις νὰ γίνεσαι σπλαχνική, μένω."

Λέγοντας τὰ λόγια αὐτὰ ἀνασέρνει ἀπ' τὸν κόρφο του ἕνα μικρὸ σταμνάκι καὶ κοντοζυγώνει στὰ παιδιά·

„Πιέτε το αὐτὸ μὲ μιᾶς. Εἶναι ἄγριο καὶ θὰ σᾶς τρυπήσῃ τὸ στομάχι. Μὰ ὕστερα θὰ κοιμηθῆτε γλυκὰ καὶ θὰ ἰδῆτε καλὰ ὄνειρα."

Τὰ παιδιὰ ἤπιαν, ἤπιαν ἀχόρταστα κ' ἔπεσαν κάτω σὰν ἄψυχα μὲ γλυκὸ χαμόγελο στὰ χείλη·

„Τ' εἶν' αὐτό;" ἐρωτᾷ ἡ χήρα.

„Πιὲ καὶ σύ," ἀποκρίνεται ὁ γέρος· „εἶναι ρακί."

Πίνει, πίνει καὶ ἡ ἄμοιρη γυναῖκα καὶ πέφτει κ' ἐκείνη κάτω σὰν ἄψυχη, μὲ γλυκὸ χαμόγελο στὰ χείλη.

Κ' ἔξαφνα θαρρεῖ, πῶς ὁ γέρος ζητιάνος εἶναι στ' ἀληθινὰ ὁ Ἅγιος Βασίλις καὶ πῶς τῆς λέει·

„Ἀφοῦ καὶ σύ, ποῦ δὲν ἔχεις τίποτε, ἤθελες νὰ μ' ἐλεήσῃς, θὰ σ' ἐλεήσω κ' ἐγὼ τώρα. Κύτταξε πῶς θὰ ζοῦσαν τὰ παιδιά σου, ἂν δὲν ἐρχόμουν ἐδῶ, κύτταξε καὶ τὴ ζωή, ποῦ θὰ περάσουν τώρα."

Καὶ ἡ ζωή, ποῦ θὰ περνούσαν τὰ παιδιά της, ἦτον φτωχικὴ κι ἀπελπισμένη. Τὸ ἀγώρι ἐγινότανε ταπεινὸς δουλευτής· ἐκέρδιζε τὸ ψωμί του μὲ τὸν ἱδρῶτα του, καὶ κατασπαραγμένος ἀπὸ τὴν ἀρρώστια, ποῦ τὸν ἐσαράκωσεν ἀπὸ τὰ παιδιάτικα χρόνια του, ἐξεψυχοῦσε στὸ νοσοκομεῖο. Καὶ τὸ κοριτσάκι, χειρότερα ἀκόμα, καταντοῦσε πλάσμα χαμένο, καὶ μάννα καὶ χήρα κι αὐτὴ μὲ ὀρφανὰ παιδιά, ποῦ θὰ προσμέναν' κ' ἐκεῖνα νηστικὰ καὶ ξεπαγιασμένα τὸν Ἅγιο Βασίλι. Καὶ αὐτὰ πάλι θὰ γεννούσαν ἄλλα παιδιὰ δυστυχισμένα, κι ἄλλα κι ἄλλα· κι ὁ κόσμος ὅλος θὰ γέμιζεν ἀπὸ καλύβες φτωχικὲς καὶ χήρες μάννες, ποῦ θὰ περνούσαν τὴ νύχτα τῆς Παραμονῆς καθὼς αὐτή.

Μὰ ἡ ζωὴ ποῦ θὰ περάσουν τὰ δυὸ ὀρφανὰ τώρα μὲ τὴ χάρι τοῦ Ἁγίου Βασίλι, τί ζωὴ χαρούμενη! Παντοῦ ξαστεριά, παντοῦ χρυσάφι, παντοῦ παιγνίδια καὶ πανηγύρια, παντοῦ τραγούδια καὶ γέλοια! Κι ὅλ' αὐτὰ μέσα σὲ μι' ἀτέλειωτη τοῦ ἥλιου λαμπράδα.

Ὦ! τί γλυκός, τί ζεστός, τί χαρούμενος, τί ἔμορφος ἥλιος! Πῶς ἄνοιγεν ὁλόφωτος μὲ μιᾶς ψηλὰ στὸν οὐρανὸ σὰν κανένα θεώρατο λουλούδι.

Γιὰ μιὰ στιγμὴ ἡ ἄμοιρη χήρα μισάνοιξε τὰ μάτια της καὶ εἶδε τὸν γέρο Ζηπιάνο ποῦ ἔρριχνε κάτι κι ἄναφτε τὴ σβησμένη γωνιά.

Καὶ τώρα αὐτὴ ἡ φωτιὰ ἦτον ποῦ λαμπάδιαζεν ὁλόφωτη μὲ μιᾶς σὰν κανένα θεώρατο λουλούδι.

Ὁλοένα μεγαλύτερος, χαρωπότερος, ζεστότερος φεγγοβολοῦσεν ὁ ἥλιος.

Καὶ μέσ' στὸν γαλανὸν οὐρανό, χρυσοφωτισμένον ἀπὸ τὸν ἥλιο, ἀνάμεσα στὰ παιγνίδια, στὰ πανηγύρια, στὰ γέλοια καὶ στὰ τραγούδια, τὰ δυὸ ὀρφανὰ ἐξεφτερούγιαζαν μὲ ὀρθάνοιχτα φτερά, φτερὰ χρυσᾶ, φτερὰ κόκκινα, φτερὰ ποῦ καθὼς ἐξεσπάθωναν στὸν ἀέρα, γλυκολαλούσαν οὐράνια ψαλμῳδία, ψαλμῳδία τοῦ Ὡσαννά!

Δοξασμένος ὁ Ἅγιος Βασίλις! κελαδοῦσεν ἡ μουσικὴ ἐκείνη. Δοξασμένος αὐτὸς ποῦ μᾶς ἔκαμε τὴν καλύτερη ἐλεημοσύνη, αὐτὸς ποῦ μᾶς ἔσωσεν ἀπὸ ὅλες τὲς δυστυχίες, αὐτὸς ποῦ μᾶς ἄνοιξε τὸν παράδεισο, αὐτὸς ποῦ μᾶς ἐκοίμισε γιὰ πάντα μέσ' στ' ὁλόμορφο ὄνειρό μας, καὶ μᾶς ἐκοίμισε τόσο βαθειά, ποῦ τίποτε πλιὰ δὲν μπορεῖ νὰ μᾶς ξυπνήσῃ.

Καὶ ἡ ἄμοιρη χήρα ἄνοιξε πάλι τὰ μάτια της γιὰ ὕστερη φορά, κ' ἐκεῖ ποῦ ἔννοιωθε, πῶς ξεψυχᾷ καὶ πεθαίνει κι αὐτή,

εἶδε τὰ δυὸ παιδιά της πεθαμμένα ἐμπρός της καὶ λαμπροφωτισμένα ἀπὸ τὸν ὁλόφλογον ἥλιο, ποῦ ἄναψεν ὁ σπλαχνικὸς Ζηπιάνος ἐκεῖ στὴ γωνιά, φωτιὰ τῆς χαρᾶς γεννημένη ἀπὸ τὴν τόση δυστυχία.

4. Ἡ Βασιλοπούλα κι ὁ παράλυτος.

(Κωνσταντῖνος Μάνος, 1893)

Πορφυρογέννητη βασιλοπούλα, κοπέλα δεκάξι χρόνων, ἡ Ζωή, ἡ κόρη τοῦ Καλογιάννη, ἦτανε τὸ ρόδο τοῦ Παλατιοῦ. Οἱ μοῖρες τὴν εἴχανε προικίσει μ' ὅλες τὶς ὀμορφιὲς καὶ μ' ὅλες τὶς καλοσύνες. Γαλανομάτα καὶ χρυσομαλλοῦσα, δαχτυλιδόμεση καὶ βεργολυγερή, ἁγνὴ καὶ σοβαρὴ καὶ καταδεχτική, μάγευε τὴν κάθε καρδιά.

Τριγυρισμένη ἀπὸ τὶς δοῦλες της καὶ τὶς βάγιες της καὶ τὶς ἀναδεξιμιές της καὶ τοὺς ἀνθηφόρους της, ἄφηνε συχνὰ τὰ περήφανα δώματα τῆς Πορφύρας, ἔμπαινε στὴ σέδια της καὶ κατέβαινε στὴν Πόλι νὰ μοιράσῃ ἐλεημοσύνες. Κ' οἱ φτωχοὶ τὴν προσκυνούσανε σὰν ἄγγελο, σὰν οὐράνια παρθένα.

Καὶ μπρὸς στὴ Χαλκῆ, στὴν Πόρτα τοῦ παλατιοῦ κάθουνταν ἕνας παράλυτος, ὡς εἴκοσι χρόνων. Τὸν εἴχανε φέρει μιὰ μέρα, τὴν ὥρα ποῦ ἔβγαινε ἡ βασιλοπούλα. Οἱ δομέστικοι τὸν διώχνανε μὲ θυμὸ καὶ μὲ φωνές. Μὰ ἡ βασιλοπούλα τὸν εἶδε καὶ τόνε σπλαχνίστηκε·

„Χαρίστε τοῦ φτωχοῦ μιὰ γωνιὰ στὸν ἥλιο καὶ μιὰ σκέπη ἀπ' τὴ βροχὴ κι ἀπ' τὰ χιόνια."

Κι ἀπὸ τότε τὸν ἄφηναν ἐκεῖ. Κάθε φορὰ ποῦ ἔβγαινε ἡ βασιλοπούλα αὐτὸν πρῶτον ἐλεοῦσε. Κι ὅτανε γύριζε στὸ παλάτι, πρὶν μπῇ στὴ Χαλκῆ, τοῦ ἔστελνε μὲ τὸ βασιλικὸ χαμόγελό της παρηγοριὰ κ' ἐλπίδα.

Ἐλπίδα; Καὶ τί μπορεῖ νὰ ἐλπίσῃ τὸ σκουλήκι τῆς γῆς;

Κι ὅμως! Αὐτός, ὁ φτωχὸς παράλυτος, ὁ κουρελιασμένος, ὁ ρυπαρός, αὐτός, τὸ σκουλήκι τῆς γῆς, ἀγάπησε μ' ὅλο τὸν ἔρωτα τῆς ψυχῆς του τὴν αἰθέρια πεταλούδα, τὴν πορφυρογέννητη βασιλοπούλα. Κι ὅλα τὰ βάσανα, ποῦ εἶχε τραβήξει ὡς τότε, ἡ φτώχεια κ' ἡ κακομοιριὰ κ' ἡ ἀρρώστια κ' ἡ βρώμα κ' ἡ κατηφρόνια, ἦτανε τιποτένια μπρὸς στὰ σημερινά του. Τέτοια λαύρα καὶ πίκρα καὶ καημός!

Καὶ κάθε φορὰ ποῦ τὴν ἔβλεπε, ἔχανε κ' ἕνα κομμάτι τῆς ζωῆς του. Καὶ ξεψυχοῦσε ἀπὸ ἀγάπη.

Μιὰ μέρα ἔβγαινε πάλι ἡ βασιλοπούλα. Κ' ἦρθε κοντά του γιὰ νὰ τὸν ἐλεήσῃ. Κι ὁ παράλυτος τῆς εἶπε·

„Ἐλέησέ με, βασιλοπούλα μου, καὶ δός μου τὸ φιλί σου, ποῦ μόνο μπορεῖ νὰ μὲ γιατρέψη."

Κ' ἡ πορφυρογέννητη βασιλοπούλα ἔσκυψε καὶ φίλησε στὸ μέτωπο τὸν παράλυτο. Καὶ τὴν ἴδια στιγμὴ ὁ φτωχὸς ξεψύχησε.

Καὶ γιατρεμένη κ' ἐλεύθερη ἡ ψυχή του ἀνέβηκε στὸ γαλανὸν αἰθέρα.

5. Ἡ Βρύσι τῆς Κόρης.

(Μήτσος Χατζόπουλος, 1893)

Μέσ' στὰ χρόνια τὰ παλιά, τὰ χρόνια τὰ εὐτυχισμένα τὸ βασιλόπουλο τῆς χώρας βγῆκε στὸ κυνήγι μὲ τ' ἀσκέρι του. Γύρισε βουνὰ καὶ λαγκάδια, πέρασε λόγγους καὶ κάμπους, ὅσο ποῦ ἔφτασ' ἕνα φλογερὸ μεσημέρι στὰ ριζιὰ τ' ἀψηλοῦ βράχου μὲ τὴν ὀρθὴ καὶ κατάψηλη λεύκα στὴν κορφή. Ἐκεῖ λιμέριασε μὲ τ' ἀσκέρι του. Σὰν δρόσισε λιγάκι, τὸ βασιλόπουλο ἀνέβηκε ἀψηλὰ στὴν κορφή, στὸ ξάγναντο, καταμόναχο. Κανένας δὲν ἀνέβαινε ποτὲ στὴν κορφὴ τοῦ βράχου. Ἐκεῖ πάνω ἦταν μιὰ καλύβα πλεγμένη μ' ἀμαλαγιὲς καὶ φτέρες τοῦ βουνοῦ. Μέσα στὴν καλύβα κάθουνταν μιὰ βοσκοπούλα ὄμορφη, ὅσο νὰ πῆς. Σὰν τὴν εἶδε τὸ βασιλόπουλο, πῆγε νὰ χάση τὰ λογικά του, σὰν τὸ εἶδε ἡ βοσκοπούλα τὸ βασιλόπουλο, ἔχασε τὸ νοῦ της. Ἐκεῖ στὴ φτωχικὴ καλυβούλα ἔστησε τὴ φωλιά του τ' ἀγαπημένο ζευγάρι, ἐκεῖ στὸ ἐρημικὸ καλύβι ἔπλεξε μὲ χρυσῆ κλωστὴ τὶς καρδιές τους ὁ ἔρωτας. Πέρασαν μέρες, μῆνες, χρόνος, καὶ τ' ἀσκέρι τοῦ κάκου γύρευε νὰ μάθη, τί λογῆς ἀφορμὴ εἶχε τὸ βασιλόπουλο νὰ κάθεται τόσον καιρὸ σ' ἐκείνη τὴν ἐρημιά.

Ἔτσι μιὰ μέρα ἔρχεται μίλημα στὸ βασιλόπουλο νὰ πάη στὸ σεφέρι. Κακὸ κι ἀπελπισμὸς στ' ἀγαπημένο ταίρι! . . . Ἡ καημένη ἡ βοσκοπούλα ἔπεσε μέσα στὴν ἀγκαλιὰ τοῦ καλοῦ της, τὸν ἔσφιξε σφιχτὰ σφιχτὰ μὲ τὰ χεράκια της, καὶ τὸν κράτησε ὅλη τὴ νύχτα ἀπάνω στὰ στηθάκια της καὶ δὲν τὸν ἄφησε νὰ φύγη, προτοῦ νὰ τῆς ὁρκιστῆ στὰ μάτια της τὰ γλυκά, πῶς γρήγορα θὰ ξαναγύριζε στὸ καλυβάκι τὸ ἐρημικό. Καὶ τὸ πρωῒ τὸ βασιλόπουλο ἔφυγε μὲ καμένη τὴν καρδιά. Ἔφυγε γιὰ νὰ μὴν ξαναγυρίση πιά. Πῆγε ἀπὸ κακὸ σπαθὶ στὸ σεφέρι. Κ' ἡ βοσκοπούλα ἡ καημένη κάθουνταν μερόνυχτα στὴν κορφὴ τοῦ βράχου, μὲ γυρισμένα τὰ μάτια πέρα κατὰ τὸν κάμπο, κ' ἔκλαιε, ἔκλαιε ὁλοένα. Τὰ πολλὰ τὰ δάκρυα σὰν ἔπεφταν καφτερά, βαθούλαιναν τὸν ξερόβραχο καὶ πήγαιναν βαθειὰ στὰ σπλάχνα του. Πέρασε καιρὸς κ' ἡ βοσκοπούλα ἔκλαιε, ἔκλαιε, ὅσο ποῦ ἀπόμεινεν

ἕνας ἴσκιος μονάχα. Ἀπ' τὴν πολλή της θλῖψι τὴν συμπόνεσε τότες κι ὁ ξερόβραχος· ἄνοιξε μιὰ νύχτα τὴν πέτρινη ἀγκαλιά του καὶ τὴν ἔκλεισε μέσα στὰ σπλάχνα του. Μὰ καὶ μέσα στὸ βυθὸ τοῦ βράχου κλαίει, κλαίει ἀκόμα ἡ βοσκοπούλα, καὶ τὰ δάκρυα της κατασταλάζουν ἀπὸ τὸν ξερόβραχο μὲ θλιβερὸ παράπονο, γυρεύοντας τὸ δυστυχισμένο βασιλόπουλο, ποῦ πῆγε ἀπὸ κακὸ σπαθὶ στὸ σεφέρι. Μὰ δὲν τὸ βρίσκουν πουθενά, καὶ γίνουνται φαρμάκι καὶ πικρὴ χολὴ ὁλοένα τὰ πολλά της δάκρυα, κι ἀλλοιὰ κι ἀλλοίμονο στὴ λυγερὴ τοῦ χωριοῦ, ποῦ θὰ θελήσῃ νὰ γεμίσῃ τὴ στάμνα της ἀπὸ τὴ Βρύσι τῆς Κόρης.

6. Ἡ Νέα Διαθήκη, κατὰ τὸ Μαθθαῖο κ. 13.

(Ἀλέξανδρος Πάλλης, 1902)

Ἐκείνη τὴν ἡμέρα βγῆκε ἀπὸ τὸ σπίτι ὁ Ἰησοῦς καὶ κάθουνταν κοντὰ στὴ λίμνη, καὶ μαζεύτηκαν κοντά του πλήθη πολλά, τόσο ποῦ μπῆκε σὲ καράβι καὶ καθότανε, καὶ τὸ πλῆθος ἔστεκε ὅλο στὴν ἀκρογιαλιά. Καὶ τοὺς μίλησε πολλὰ μὲ παραβολὲς κ' εἶπε· „Νά, βγῆκε ὁ σπάρτης νὰ σπείρῃ. Καὶ καθὼς ἔσπερνε, ἄλλα πέσανε σιμὰ στὸ δρόμο, κ' ἦρθαν τὰ πουλιὰ καὶ τά 'φαγαν. Κι ἄλλα ἔπεσαν ἀπάνου σὲ πετρότοπους ὅπου δὲν εἶχε χῶμα πολύ, κι ἀμέσως βγήκανε μὲ τὸ νὰ μὴν εἶχε βάθος γῆς, καὶ σὰ βγῆκε ὁ ἥλιος, κάηκαν, κι ὄντας δίχως ρίζα ξεράθηκαν. Κι ἄλλα πέσανε στ' ἀγκάθια ἀπάνου, καὶ μεγάλωσαν τ' ἀγκάθια καὶ τὰ συνεπνίξανε. Κι ἄλλα πέσανε στὸ χῶμα τὸ καλὸ κ' ἔδιναν καρπό, ἄλλο ἑκατὸ κι ἄλλο ἑξήντα κι ἄλλο τριάντα. Ὅποιος ἔχει αὐτιά, ἂς ἀκούῃ."

Καὶ πῆγαν οἱ μαθητάδες του καὶ τοῦ 'πανε· „Γιατί τοὺς μιλᾷς μὲ παραβολές;" Κ' ἐκεῖνος ἀποκρίθη καὶ τοὺς εἶπε πῶς· „Ἐσᾶς σᾶς δόθηκε νὰ μάθετε τὰ μυστικὰ τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, μὰ σ' ἐκείνους δὲ δόθηκε. Γιατί σ' ὅποιον ἔχει θὰ δοθῇ καὶ περισσέψῃ· κι ὅποιος δὲν ἔχει θὰν τοῦ πάρουν κι ὅτι ἔχει. Γιὰ τοῦτο τοὺς μιλῶ μὲ παραβολές, γιατί βλέποντας δὲ βλέπουν κι ἀκώντας δὲν ἀκούνε μήτε νοιώθουν. Καὶ τοὺς γίνεται ἡ προφητεία τοῦ Ἡσαΐα, ποῦ λέει· 'Μὲ τὴν ἀκουὴ θ' ἀκούστε καὶ δὲ θὰ νοιώστε, καὶ βλέποντας θὰ βλέψτε καὶ δὲ θὰ δῆτε· γιατί χόντρηνε τούτου τοῦ λαοῦ ἡ καρδιά, καὶ μὲ τ' αὐτιὰ βαρειάκουσαν καὶ τὰ μάτια τους σφάλισαν, μὴν τυχόνε δοῦνε μὲ τὰ μάτια κι ἀγροικήσουν μὲ τ' αὐτιὰ καὶ μὲ τὴν καρδιά τους νοιώσουν, καὶ γυρίσουνε καὶ τοὺς γιατρέψω.' Ὅμως ἐσᾶς καλότυχα τὰ μάτια γιατί βλέπουν, καὶ τ' αὐτιά σας γιατί ἀκούν· τί ἀληθινὰ σᾶς λέω, πῶς πολλοὶ προφήτες κι ἅγιοι ἀποθύμησαν νὰ δοῦν τὰ ὅσα

βλέπετε καὶ δὲν εἶδαν, καὶ ν' ἀκούσουν ὅσα ἀκούτε καὶ δὲν ἄκουσαν. Ἐσεῖς λοιπὸν ἀκούστε τὴν παραβολὴ τοῦ σπάρτη. Καθενὸς π' ἀκούει τῆς βασιλείας τὸ λόγο καὶ δὲ νοιώθει, ἔρχεται ὁ Κακὸς κι ἁρπάζει τὸ σπαρμένο μέσα στὴν καρδιά του· αὐτὸς εἶναι ποῦ σπάρθηκε σιμὰ στὸ δρόμο. Κι ὁ σπαρμένος στοὺς πετρότροπους, αὐτὸς εἶναι π' ἀκούει τὸ λόγο καὶ ποῦ εὐτὺς μετὰ χαρᾶς τόνε δέχεται, μὰ δὲν ἔχει ρίζα μέσα του, μόνε εἶναι πρόσκαιρος, καὶ μόλις τύχῃ ἀπὸ τὸ λόγο συφορὰ ἢ καταδρομή, εὐτὺς σκουντάφτει. Κι ὁ σπαρμένος μέσα στ' ἀγκάθια, αὐτὸς εἶναι π' ἀκούει τὸ λόγο, κ' ἡ συλλογὴ τοῦ κόσμου κ' ἡ ἀπάτη τοῦ πλούτου συνεπνίγει τὸ λόγο καὶ γίνεται ἄκαρπος. Κι ὁ σπαρμένος στὸ καλὸ τὸ χῶμα ἀπάνου, αὐτὸς εἶναι π' ἀκούει τὸ λόγο καὶ ποῦ νοιώθει, ποῦ δὰ καρποφορᾷ καὶ κάνει ἄλλος ἑκατὸ κι ἄλλος ἑξήντα κι ἄλλος τριάντα."

Καὶ μιὰ ἄλλη ἀκόμα παραβολὴ τοὺς εἶπε λέγοντας· „Ἔμοιασε ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν σὰν ἄνθρωπος ποῦ 'σπειρε καλὸ σπόρο στὸ χωράφι του. Κ' ἐνῷ ἐκοιμούνταν οἱ ἀνθρώποι, ἦρθε ὁ ἐχτρός του κ' ἔσπειρε κατόπι ἀνάμεσα στὸ στάρι ἦρες κ' ἔφυγε. Κι ὅτα βλάστησε τὸ χόρτο κ' ἔκανε καρπό, τότες φάνηκαν κ' οἱ ἦρες. Καὶ πὰν τοῦ νοικοκύρι οἱ σκλάβοι καὶ τοῦ λέν· 'Ἀφέντη, δὲν ἔσπειρες καλὸ σπόρο στὸ χωράφι σου; πῶς λοιπὸν ἔχει ἦρες;' Κ' ἐκεῖνος τοὺς εἶπε· 'Ἐχτρὸς ἄνθρωπος τό 'κανε αὐτός.' Κ' ἐκεῖνοι τοῦ λένε· 'Θέλεις λοιπὸν νὰ πάμε καὶ νὰν τὶς μαζέψουμε;' Κ' ἐκεῖνος λέει· 'Ὄχι, μήπως μαζεύοντας τὶς ἦρες ξεριζώστε μαζί τους τὸ στάρι. Ἀφῆστε τα μαζὶ νὰ μεγαλώσουν καὶ τὰ δυὸ ὡς στὸ θέρος· καὶ τὸν καιρὸ τοῦ θέρου θὰ 'πῶ στοὺς θεριστάδες· μαζέψτε πρῶτα τὶς ἦρες καὶ δέστε τες δεμάτια νὰν τὶς κάψουμε, καὶ τὸ στάρι συνάξτε το στὴν ἀποθήκη μου'."

Καὶ μιὰ ἄλλη ἀκόμα παραβολὴ τοὺς εἶπε λέγοντας· „Μοιάζει ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν σπυρὶ σινάπι ποῦ τὸ πῆρε κ' ἔσπειρε ἕνας ἄνθρωπος στὸ χωράφι του· ποῦ 'ναι πιὸ μικρὸς ἀπ' ὅλους τοὺς σπόρους, μὰ σὰ μεγαλώσῃ, ξεπερνᾷ τὰ χόρτα καὶ γίνεται δέντρο, τόσο ποῦ πὰν τὰ πετούμενα τ' οὐρανοῦ καὶ φωλιάζουνε στὰ κλαδιά του." Ἄλλη παραβολὴ τοὺς εἶπε· „Μοιάζει ἡ βασιλεία τ' οὐρανοῦ προζύμι, ποῦ τὸ πῆρε μιὰ γυναῖκα κ' ἔχωσε μέσα σὲ τρία σάτα στάρι, ὅσο ποῦ ἀνέβηκε ὅλο."

Ὅλα αὐτὰ τὰ μίλησε ὁ Ἰησοῦς μὲ παραβολὲς στὰ πλήθη, καὶ χωρὶς παραβολὴ δὲν τοὺς μίλησε τίποτα, γιὰ ν' ἀληθέψῃ τὸ είπωμένο μέσο τοῦ Προφήτη ποῦ λέει· 'Θ' ἀνοίξω μὲ παραβολὲς τὸ στόμα μου, θὰ βγάλω τὰ κρυμμένα ἀπ' ὅτα θεμελιώθη ὁ κόσμος.'

7. Ἡ φιλολογία μας.

(Κωστῆς Παλαμᾶς, 1902)

Φίλε κύριε, ρωτᾶτε· ὑπάρχει σήμερα φιλολογία στὴν Ἑλλάδα; Ἄνθρωποι δηλονότι ποῦ νὰ παράγουν ἔργα λογοτεχνικά, τὰ ὡραῖα παιδιὰ τῆς Φαντασίας, καὶ ποῦ νὰ προσέχωνται καὶ ποῦ νὰ θαυμάζονται. Αὐτὸ τὸ ὄνομα φιλολογία κοινὸ σ' ἐμᾶς ἐδῶ, ὅπως δὲ συμβαίνει ἀλλοῦ, καὶ γιὰ κείνους ποῦ σπουδάζουν κ' ἑρμηνεύουν τοὺς κλασσικούς, καὶ γιὰ κείνους ποῦ σπουδάζουν ἢ ἑρμηνεύουν τὸν κόσμο γύρω τους καὶ τὰ βάθη τῆς ψυχῆς, δείχνει, πῶς ἡ φαντασία δὲν ἔχει σ' ἐμᾶς ἐδῶ τὸν τόπο της ξεχωριστὸ καὶ ἀναγνωρισμένο καὶ πυργοφύλαχτο καθὼς ἀλλοῦ. Ὅμως παντοῦ ἡ φαντασία ὑπάρχει — „Τὸ Πνεῦμα ὅπου θέλει πνεῖ" — καὶ καμιὰ φορὰ θαματουργεῖ. Εἶναι φυτὰ ποῦ ἀνθίζουνε σὲ ὅλα τὰ κλίματα· ὅμως ἐδῶ ἀρρωστημένα καὶ κακόμοιρα, κ' ἐκεῖ μεστὰ καὶ ἀκόλαστα. Τὸ εὐγενικώτατο φυτὸ ποῦ ποιητὴς ὀνομάζεται (καὶ ποιητὴ ἂς τὸν εἰποῦμε κάθε λαμπροφάνταστο πλάστη κάποιας καλλονῆς μὲ τὸ λόγο, μὲ τὸν ἦχο, μὲ τὸ χρῶμα, μὲ τὸ σχῆμα, μὲ τὸ ἔργο), τὸ φυτὸ αὐτὸ δὲν ἔχει στὴ χώρα μας μήτε τὴν ἀχάμνια, ποῦ θὰ εἶχε ἄλλοτε ἢ ποῦ θὰ εἶχε ἀλλοῦ, μήτε τὸ μέστωμα, ποῦ δείχνει σὲ ἄλλους τόπους καὶ ποῦ ταίριαζε κ' ἐδῶ νὰ δείχνῃ. Τοῦ ὡραίου μας αὐτοῦ φυτοῦ δὲν τοῦ φταίει τὸ χῶμα· τοῦ λείπει τὸ πλούσιο πότισμα καὶ τὸ χέρι τὸ φροντιστικό, γιὰ νὰ τοῦ κρατῇ πάντα γυαλιστερὴ τὴν πρασινάδα καὶ τ' ἄνθια δροσόπνοα.

Κ' ἔτσι καλά, φίλε κύριε. Ἔχουμε ἀνθρώπους διαλεχτοὺς τῆς Φαντασίας καὶ τῆς Τέχνης ἄξιους. Ποιὸς μὲ κάποια σκέψη φωτεινὴ καὶ μὲ κάποια γνώμη ἀνεπηρέαστη θὰ μποροῦσε νὰ εἰπῇ, πῶς φιλολογία δὲν ὑπάρχει στὸν τόπο μας; Αὐτὸς ὁ τόπος εἶναι βέβαια καλότυχος, γιατί μὲ τὸ σωρὸ τοὺς βγάζει τοὺς ἐμετικοὺς ἀεροκοπανιστάδες τῶν πεζῶν καὶ τῶν ἔμμετρων φλυαριῶν καὶ τοὺς ἄλλους ἐκείνους τοὺς ἀνήθικους, ποῦ ἐπειδὴ δὲν ἔχουν ὅπλα ἰσόβαρα γιὰ νὰ χτυπήσουν τὰ ἔργα ποῦ τοὺς κάθονται στὸ στομάχι, παίρνουν ἅγιες καὶ ἱερὲς ἰδέες καὶ πίσω ἀπ' αὐτὲς ταμπουρώνονται καὶ κλεφτοπόλεμο στένουν κατὰ τῶν δυνατῶν καὶ λυσσαλέα μετατοπίζουν τὰ ζητήματα καὶ μοιάζουν ἐκείνους, ποῦ σκεπάζουνε μὲ τὴν ἐθνικὴ σημαία τὰ πιὸ χυδαῖα τους γλεντοκοπήματα, τὰ πάθη τους τὰ πλέον ἀνίδεα. Ὅμως αὐτὸς ὁ ἴδιος τόπος ἔχει τὸ ἀτύχημα μέσα του νὰ κρατῇ καὶ κάποια ὀνόματα, ποῦ κάπως δείχνουν, πῶς ἀγάλια ἀγάλια σαλεύουνε κ' ἐδῶ καὶ περπατοῦν καὶ ὑψώνονται τὰ φιλολογικά μας, καὶ ἴσως γενναιότερα καὶ ὡραιό-

τερα ἀπὸ ἄλλοτε. Περιορίζομαι σὲ μερικὰ ἀπὸ τὰ ὀνόματα, ποῦ ἀναφέρατε τὶς προάλλες μέσα στὴν „Ἀκρόπολίν“ [1]) σας, φίλε κύριε. Ὁ Βερναδάκης, ὁ Δροσίνης, ὁ Καρκαβίτσας, ὁ Παπαδιαμάντης, ὁ Μητσάκης, ὁ Μαλακάσης, ὁ Μποέμ. Γνωρίζω, πῶς τὰ περισσότερα ἀπὸ τὰ ὀνόματα αὐτὰ θὰ νοιώσουν κάποιαν ἀνατριχίλα ἀποστροφῆς, ποῦ ἔτσι ἀσυλλόγιστα κοντὰ τὸ ἕνα μὲ τὸ ἄλλο τὰ 'πίθωσα. Τί νὰ γίνῃ! Ἐσεῖς φταίτε, κύριε, ποῦ δώσατε τὴν ἀφορμή.

Ἂν κάποια περιφρόνησι πρὸς τοὺς ἄλλους καὶ πολὺ περισσότερο πρὸς τοὺς γείτονες ταιριάζει στὸν ποιητὴ καὶ τοῦ δυναμώνει τὸ ἔργο, καθὼς τονώνουν τὸ κορμὶ κάποια πολὺ πικρὰ φάρμακα, φοβοῦμαι, πῶς τοῦ εἴδους αὐτοῦ ἡ περηφάνεια τὸ παρακάνει ἐδὼ πέρα. Ἂς εἶναι. Ἂν μὲ ρωτᾶτε, ἐγὼ πολλὰ ὀνόματα τιμῶ μὲ τὴν τιμή, ποῦ καθενὸς τοῦ πρέπει. Στὴν πατρίδα τῆς πολυθεΐας τέτοια λατρεία δὲν εἶναι ἄπρεπη. Ἄπρεπη εἶναι ἡ σταυροφορία τοῦ εὐνούχου σχολαστικοῦ κατὰ τοῦ τολμηροῦ τεχνίτη, ποῦ νέους δρόμους ψάχνει ν' ἀνοίξῃ, τοῦ πεζοῦ ἀερολόγου, ποῦ φαντάζεται νὰ δασκαλέψῃ τὸν ποιητή, ποιὰ ἰδέα πρέπει νὰ τὸν συγκινῇ καὶ ποιὰ γλῶσσα πρέπει νὰ μεταχειρίζεται!

Ἄλλο τὸ ζήτημα, ἂν προσέχει ὁ κόσμος στὸν ποιητή. Ἡ προσοχὴ ἢ ἀπροσεξία τοῦ κόσμου δὲν ἔχει τίποτε νὰ κάμῃ μὲ τὴν ἀξία τοῦ ποιητή, καὶ δὲν εἶναι ἱκανὴ νὰ τοῦ σταματήσῃ τὸ ἔργο. Ἴσως ἀνάγκη νὰ ξεχαστῇ λιγάκι καὶ νὰ καταφρονεθῇ γιὰ καιρὸ ὁ ποιητής, γιὰ νὰ μείνῃ πιὸ ἐλεύτερος νὰ δημιουργήσῃ μέσα στὴν εὐεργετικὴ ἀγκαλιὰ τῆς μητέρας Μοναξιᾶς. Εἶναι βαθὺς ὁ στίχος, ποῦ τελειώνει ἕνα του ποίημα ὁ Σίλλερ [2]) καὶ μπορεῖ κ' ἐδὼ νὰ ταιριαστῇ: „Ὅτι γραμμένο εἶναι νὰ ζήσῃ στὸ τραγούδι, πρέπει νὰ λείψῃ στὴ ζωή.“ Ὅταν ὅμως ἡ ἀδιαφορία γύρω παρατεντώνεται, κίντυνος εἶναι νὰ δυσκολέψῃ τὰ βήματα τοῦ ποιητή. Ὁ Βερναδάκης δὲν ἐμποδίζεται νὰ γράψῃ τὸ „Νικηφόρο Φωκᾶ“· μόνο πῶς ἀκόμα δὲν ἐστάθη δυνατὸ νὰ τὸν ἀνεβάσῃ στὸ θέατρο ποῦ θ' ἄξιζε. Ὁ Δροσίνης, μέσα στὶς ἄλλες του φροντίδες, νομίζω πῶς ζηλότυπα φυλάει στὸ συρτάρι του τὰ πλέον ἄψογα καλλιτεχνήματα. Ὁ Καρκαβίτσας, ἐξόριστος στὰ χιόνια τῶν συνόρων τῶν θεσσαλικῶν, εἶμαι βέβαιος, πῶς δὲν ἐμποδίζεται ἀπὸ τοῦτο, νὰ πλάθῃ ἀγάλια ἀγάλια μεγαλόπνοο τὸν „Ἀρματωλό“ του. Μὰ ὁ ἄνθρωπος δὲ θὰ μπορῇ πλέον ἀπὸ δικά του κομποδέματα νὰ τυπώνῃ τὰ βιβλία του, καὶ ὡς στὴν ὥρα ἡ τόλμη τῶν φιλολογικῶν ἐκδοτῶν δὲν ἁπλώθηκ' ἐδὼ παραπέρα ἀπὸ τὸν „Περιπλανώμενο

---

[1]) Athenische Zeitung, an welche der Aufsatz als Brief gerichtet ist.
[2]) Schiller.

Ἰουδαῖο" καὶ ἀπὸ τὰ λογῆς λογῆς Ἀναγνωσματάρια. Ὁ Παπαδιαμάντης ὅταν ἡ ζήτησις τῶν περιοδικῶν καὶ τῶν ἐφημερίδων θυμᾶται κι αὐτόν, προσφέρει κανένα του διηγηματάκι· μὰ εἶναι μοναδικὸ φαινόμενο πνευματικῆς κακομοιριᾶς, ὅτι βιβλίο δὲν ἀπόχτησε ἀκόμα ἕνας ἀπὸ τοὺς πιὸ ποιητικοὺς ἀντιπρόσωπους τῆς νεοβυζαντινῆς τέχνης. Καὶ τοῦ Μητσάκη τὰ πεζογραφήματα, ποῦ φέρνουν ζωηρότατη τὴ βούλα μιᾶς ἐποχῆς ὀργασμοῦ φυσιοκρατικοῦ σημαντικῆς κ' ἑνὸς ἀναρχικοῦ ἀτομισμοῦ στὴ γλῶσσα μας ἀξιοσπούδαστου, εἶν' ἐλπίδα νὰ τὰ ξεθάψῃ ποτὲ κανεὶς ἀπὸ κεῖ ποῦ βρίσκονται, σχεδὸν ἀγνώριστα; Δόξα νά 'χουν τὰ „Παναθήναια"[1]), βλέπουμε κάποτε καὶ πότ' ἐκεῖ κομματιαστοὺς κάποιους ὡραίους στίχους τοῦ Μαλακάση. Ὅσο γιὰ τὸ Μποέμ, ἀπὸ τότε ποῦ καβαλλίκεψε ἀλὰ Νίτσε[2]) τὴ Μοῖρα του, καταφρονεῖ, ὡς ταπεινὰ βέβαια καὶ ὡς πρόστυχα, κάθετι ποῦ θὰ τοῦ θυμίζῃ καὶ τὴ λέξι ἀκόμα ἠθογραφία, πολὺ δὲ περισσότερο τὴ χοντροκοπιὰ τῆς Ρούμελης.

Κατάρες καὶ περιγελάσματα γιὰ τὸ „Ρωμαΐικο θέατρο" τοῦ Ψυχάρη δὲν ἔλειψαν, καθὼς πάντα. Καὶ τί μ' αὐτό; Μέσα στὶς τρακόσες του σελίδες ἡ ἐθνικὴ ψυχὴ μιλεῖ παλληκαρίσια καὶ μεγαλόστομα, καὶ δὲν ἔχουμε πολυσυνηθίσει σὲ τέτοιο μίλημα (τ' ὡμολόγησε κ' ἕνας ἀπὸ τοὺς πλέον τυφλούς, ἀλλὰ καὶ ἀπὸ τοὺς πλέον καλοπροαίρετους πολέμιους τοῦ λεγομένου Ψυχαρισμοῦ, ὁ φίλος μου συντάχτης τοῦ „Ἀγῶνος")[3])· δὲν εἶναι λίγα τὰ μέρη, ποῦ ἀντιφέγγει μέσα στὸ βιβλίο αὐτὸ δραματικὰ κ' ἑλληνικώτατα ἡ γυνακολάτρισσα φιλοσοφία τοῦ Βινύ, ποῦ ξεσπάει κάτι ἀπὸ τὸ σκληρὸ περιγέλασμα τοῦ Ἀριστοφάνη, ποῦ γλυκοκελαϊδάει κάτιτι, ποῦ δὲν ξέρω γιατί μου θυμίζει „τ' Ὄνειρο τῆς καλοκαιρινῆς νυχτιᾶς" τοῦ Σαίξπηρ. Μέσα σὲ ὅλη τὴν παραζάλη τῆς δημοσιογραφικῆς καὶ τῆς κοινωνικῆς ἐργασίας της μία γυναῖκα, ἡ Καλλιρρόη Παρρέν, μπορεῖ καὶ καταγίνεται στὸ γράψιμο τῆς γενναίας μυθιστορικῆς τριλογίας της· τὸ δεύτερο νεοτυπωμένο μέρος της, „ἡ Μάγισσα", φανερώνει τὴν κ. Παρρὲν συγγραφέα μὲ δύναμι δική της, ποῦ φιλοδοξεῖ νὰ ξανανιώσῃ τὴν ἑλληνίδα μέσα στὸ εὐλογημένο βάφτισμα κάποιου ἀγγλοσαξονικοῦ ἰδανικοῦ μὲ τόλμη καὶ μὲ τέχνη, γιὰ νὰ τὴ ζηλέψουν πολλοὶ ἀπὸ τοὺς ὁμοφύλους μας, κ' ἐδὼ καὶ ἀλλοῦ.

Ὁ „Ἐσταυρωμένος Ἔρως" τοῦ κ. Ξενοπούλου μὲ συγκίνησε ἄλλοτε σὰν κάτι τόσο ὡραῖο, ὥστε νὰ τοῦ ψάλω ἕνα τραγούδι.

---

[1]) Eine belletristische Zeitschrift. [2]) Nietzsche. [3]) Eine Zeitung.

Σὲ καιρὸ ποῦ ἡ βδέλλα ρουτίνα βυζαίνει τὸ θέατρο πιὸ ἀνήμερ' ἀπὸ κάθε ἄλλο εἶδος φιλολογικῆς παραγωγῆς, καὶ ποῦ καὶ μέσα σ' αὐτὸ τὸ πλούσια καταρτισμένο Βασιλικὸ Θέατρο τώρα μόλις μέλλεται νὰ δοθῇ ἕνα πρωτόβγαλτο ἔργο, „Οἱ ἐρασιτέχναι τῆς ζωῆς" τοῦ κ. Πώπ, ὁ ποιητὴς Χρηστομάνος μὲ τὴ „Νέα Σκηνή" του ἀξίζει νὰ συγκινήσῃ ὅλους ἐκείνους, ποῦ φροντίζουνε γιὰ τὸ ξανάνθισμα τῆς τόσο ξεπεσμένης δραματικῆς τέχνης. Εἶδα τὴν „Ἄλκηστι" τριγύρω σὲ ἄδειανὰ σκαμνιὰ νὰ παίζεται ξαναζωντανέμενη σὲ μιὰ γλῶσσα, ποῦ στάζει τὸ χυμὸ τῆς ζωῆς. Μὲ τὶς ὑψηλότερες σκηνὲς τοῦ „Κράτους τοῦ Ζόφου" χαμογελούσανε μερικοί. Καὶ τί μ' αὐτό; Τὸ „Κράτος τοῦ Ζόφου" αἰσχύλειο εἶναι ἀριστούργημα, καὶ πόση χάρι πρέπει νὰ χρωστᾷ ἡ φιλολογία μας ἐκείνων, ποῦ τὰ μεγάλα τῶν ἀρχαίων καὶ τῶν ξένων ποιήματα, ὄχι δασκαλικά, ἀλλὰ ποιητικὰ μᾶς τὰ παρουσιάζουνε στὴ γλῶσσα μας, καθὼς ὁ μεταφραστὴς τῆς „Ἰλιάδας" [1]), καθὼς ὁ κ. Καλοσγοῦρος μὲ τὸν „Προμηθέα" στὸ „Διόνυσο", καθὼς ὁ τρισχαριτωμένος ποιητὴς τῆς „Χρυσόφρυδης" μὲ τὸν „Ἀγαμέμνονα" τοῦ Αἰσχύλου, ποῦ μᾶς ἑτοιμάζει.

Ἐκεῖ ποῦ τέτοια ἔργα φαίνονται, ὅσα δειλὰ καὶ ἀραιὰ καὶ ἀπομονωμένα καὶ ἀπαρατήρητα, ὑπάρχει φιλολογία. Ὑπάρχει ἐκεῖ ποῦ ὁ Βλαχογιάννης στὰ „Προπύλαια" μᾶς δίνει δείγματα ἐξαίσια ποιητικῆς καὶ πραγματικῆς διηγηματογραφίας σκαλισμένα στὸ πιὸ καθάριο μάρμαρο τῆς δημοτικῆς, μᾶς δίνει δείγματα πεζοῦ ἱστορικοῦ λόγου φτερωτοῦ. Ὑπάρχει ἐκεῖ ποῦ ὁ Ἐφταλιώτης, λογογράφος μὲ φλέβα Μεριμέ, βγαλμένος ἀπὸ τὴν ψυχὴ τῶν παραμυθιῶν μας, μᾶς φέρνει τὶς „Νησιώτικες ἱστορίες" καὶ τὴν „Ἱστορία τῆς Ρωμιοσύνης". Ὑπάρχει ἐκεῖ ποῦ ὁ Βασιλικὸς καὶ ὁ Πορφύρας — ὁ πρῶτος μεφιστοφελικός, ὁ δεύτερος κάτι σὰν ἀντίλαλος τοῦ Ἄριελ — δὲν ἐσύντριψαν ἀκόμη τὶς μουσικόλαλες αἰθερόπλαστες φλογέρες τους. Ὑπάρχει ἐκεῖ ποῦ ὁλοένα ὁ ποιητὴς τῶν „Πολεμικῶν τραγουδιῶν" καὶ πιὸ γλυκοὺς ἤχους γεννάει σκυφτὸς ἀπάνω στὸ μαντολίνο του· ἐκεῖ ποῦ νέοι, στὸ „Περιοδικόν" τοῦ νευρικοῦ καὶ νευρώδους Βώκου πρωτοφανέρωτοι, ὅμως ἀγνιώριστοι ἀκόμα καὶ ἀτύπωτοι, νέοι πεζογράφοι σὰν τὸ Βουτυρᾶ καὶ σὰν τὸ Μακρῆ, στιχοπλέχτες σὰν τὸ Δελμοῦζο, καὶ σὰν τὸν Καμπάνη καὶ σὰν τὸ Δημητριάδη — γιὰ νὰ σημειώσω τοὺς πιὸ γνωστούς μου — μὲ ξαφνίζουν πολλὲς φορὲς μὲ τὸ ὁρμητικὸ περπάτημα τοῦ στίχου τους, μὲ τὴν προσπάθεια νὰ μείνουν μακρειὰ ἀπὸ τὰ χιλιοπατημένα.

---

[1]) Ἀλέξανδρος Πάλλης (s. S. 264).

Ὑπάρχει φιλολογία ἐκεῖ ποῦ ὁ Προβελέγγιος, σὰ νὰ στενοχωρειέται καὶ σὰ νὰ πονῇ ποῦ βρέθηκε βουλευτής, κι ἄλλο δὲν κάνει παρὰ νὰ ὀνειρεύεται τὰ μισοτελειωμένα του δράματα καὶ περηφανεύεται, ποῦ ἀπομένει ποιητὴς Λαμαρτινικός, καὶ en attendant μᾶς προσφέρει τὸ „Λαοκόοντα" τοῦ Λέσσιγγ ἀκαδημαϊκώτατα. Ὑπάρχει ἐκεῖ ποῦ ὑπάρχουν „Παραμύθια" ὁλόχυτα ἀπὸ τὴν ἀκέρια καλλιτεχνικὴ ψυχὴ τοῦ πολύτροπου Νιρβάνα, ἐκεῖ ποῦ ἀπὸ καιρὸ σὲ καιρὸ πλουμίζουν τὸ φιλολογικό μας οὐρανὸ πλάσματα μιᾶς ἀριστοκρατικῆς χάρις ἐξωτικῆς, σὰν τὸ „Ἄσμα τῶν Ἀσμάτων" καὶ σὰν τὸ „Βασιλέα Κομφετοά". Ὑπάρχει ἐκεῖ ποῦ ὑπάρχουν τόσοι ἀκόμα τεχνίτες τοῦ πεζοῦ καὶ τοῦ στιχηροῦ λόγου, ποῦ ἂν δὲν ἔχω τόπο νὰ τοὺς ἀναφέρω ἐδῶ μαζί, δὲν τοὺς προσέχω γιὰ τοῦτο λιγώτερο.

Ποιὸς ξέρει! ὕστερ' ἀπὸ λίγο ἢ πολὺν καιρό, ὕστερ' ἀπὸ καμιὰ δεκαριὰ χρόνια σεῖς ὁ ἴδιος, φίλε κύριε, ἢ κανένας ἄλλος νεώτερος ὁμότεχνός σας, θὰ γράφῃ· „Μπά, ἐδῶ καὶ δέκα χρόνια εἴχαμε ποίησι, δρᾶμα, διήγημα, μὲ τεχνίτες καὶ μὲ τραγουδιστάδες ποῦ δούλευαν καὶ ἀκούγονταν κ' ἐντύπωσι ἄφηναν, μὲ κόσμο ποῦ τοὺς γύρευε καὶ ποῦ τοὺς μελετοῦσε! Τώρα, ἀδιαφορία καὶ νέκρα!" Καὶ πιθανώτατα, ὕστερ' ἀπὸ δέκα χρόνια ὅσοι θὰ λειτουργοῦνε γύρω στὸ βωμὸ τῆς τέχνης, θὰ εἶναι γερώτεροι ἀπὸ μᾶς καὶ καλύτεροι. Ἕνα μονάχα ὄνομα ξεχωρίζετε μέσα στὴ γενικὴ ἀφροντισιὰ καὶ στὴν ἐρήμωσι, καθὼς θέλετε. Τὸ ὄνομα τοῦ Σολωμοῦ.

Ἀλλ' ἴσα ἴσα ὁ Σολωμὸς δείχνει φῶς φανερά, ὅτι χρειάζεται καιρὸς καὶ κόπος — δικά του εἶναι τὰ λόγια — γιὰ νὰ χτυπήσ' ἡ δόξα τοῦ ποιητὴ στὰ μάτια τοῦ ἔθνους του. Ἑκατὸ χρόνια ἔπρεπε νὰ διαβοῦνε, γιὰ νὰ προβάλῃ ἀναγνωρισμένο, καθὼς τοῦ πρέπει, ἀπὸ τὴν ἐθνικὴ συνείδησι τὸ ἔργο του, γιὰ νὰ γίνῃ κάποια θερμὴ ἐνέργεια πρὸς ἀγαλμάτων του ὑψωμοὺς καὶ βιβλίων του τυπώματα, γιὰ νὰ σωπαίνῃ γύρω στ' ὄνομά του κάθε φιλονεικία φιλολογικὴ καὶ κάθε ἀμφιβολία, γιὰ νὰ τὸν τιμήσουν καὶ αὐτοῦ τοῦ Κράτους οἱ πλέον ἐπίσημοι ἀντιπρόσωποι σὰν ἕνα μεγάλον ἄνθρωπον. Μὰ σκύψε πιὸ σιμὰ καὶ ψάξε τα ὅλ' αὐτὰ στοχαστικώτερα· βλέπεις πῶς ὁ κόσμος ἕναν ἴσκιο ἀσύστατο τοῦ μεγάλου ποιητή, ἔτσι στὰ τυφλά, προσκυνάει, καὶ πῶς μὲ τὸν ἀληθινὸ καὶ μὲ τὸν ἀκέριο Σολωμό, καθὼς τοῦ ἀξίζει νὰ γνωριστῇ, ἀκόμα δὲν καλογνωρίστηκε. Ἀπὸ τὰ 97 πολεμᾶμε νὰ τοῦ πανηγυρίσουμε τὰ ἑκατὸ χρόνια του, κι ὅλο γιὰ κεῖνον ἐπιτροπὲς κ' ἐπιτροπὲς ζητιανεύουν, κι ἀκόμα δὲν τὸ κατορθώσαμε, ἕνα ἔθνος ὁλόκληρο, γιὰ τὸν ἀσύγκριτο ποιητή του. Ὑπάρχουν ἄνθρωποι — καὶ δὲν εἶναι οἱ

πιὸ λίγοι — ποῦ τὸν ξέρουν μονάχ' ἀπὸ τὴν „Ξανθούλα“ καὶ ἀπὸ τὰ δύο πρῶτα τετράστιχα τοῦ Ὕμνου καὶ δὲ γυρεύουν τίποτε παραπάνω· ἀκούνε, πῶς μεγάλος εἶναι ποιητής, δὲν ἀκούνε νὰ τὸν περιγελοῦν καὶ νὰ τὸν ἀναθεματίζουν ὅπως ἄλλους — πιστεύουν ἀγαθώτατα, πῶς κάτι βέβαια ξεχωριστὸ θὰ εἶναι, πείθουν τὸν ἑαυτό τους, πῶς ἔτσι θὰ εἶναι, χασμουρειοῦνται, ἀνακλαδίζονται, καὶ πέφτουν εὐχαριστημένοι νὰ κοιμηθοῦν. Ὑπάρχουν ἄλλοι σοφολογιώτατοι, ὄχι τόσον συμβιβαστικοί, καὶ λογικώτεροι, ποῦ, φυσικώτατα, εἶναι ἀνήμποροι νὰ χωνέψουν τὴν τέχνη καὶ τὴ φήμη τοῦ ψάλτη τῶν „Ἐλεύθερων Πολιορκημένων“· μόνο ποῦ δὲν ἔχουν ἀκόμη τὸ θάρρος καὶ τὴ δύναμι, νὰ είποῦνε καὶ γιὰ κεῖνον ἄφοβα καὶ μεγαλόφωνα καὶ ξέγνοιαστα ὅσα κοπανίζουν γιὰ ἄλλους, ποῦ μέσα τους κάποιο αἷμα βράζει Σολωμικό, μὰ ποῦ δὲν τοὺς λαμπρύνει καὶ τοῦ Σολωμοῦ ἡ δόξα. Κάποια ἀναποδιὰ ἱλαροτραγικὴ ἐδὼ πέρα φανερὴ γίνεται στὸ νοῦ στὸ στοχαστικό. Ὁ Σολωμὸς βέβαια δὲ δοξάζεται ἔτσι ξεχωριστά, γιὰ τὴν ἀγάπη του πρὸς τὴν πατρίδα· ὁ πατριωτισμός, χρέος ἱερὸ τοῦ ἀνθρώπου, δὲ φτάνει μόνος νὰ φορέσῃ τοῦ ποιητὴ τὸ στέφανο τῆς ἀθανασίας· στὰ ἔργα τῆς Τέχνης τ' ἀγαθὰ αἰσθήματα δὲν ἐξετάζονται. Ὕμνους πρὸς τὴν ἐλευθερία καὶ πρὸς τὸν ἀγῶνα μας ἔγραψαν μὲ ἀνάλογη ὁρμὴ φιλοπατρίας, σύγχρονοι τοῦ Σολωμοῦ, στὴν ἴδια ἐποχὴν ἀπάνω κάτω, ὁ Ρίζος Νερουλός, ὁ Παναγιώτης Σοῦτσος καὶ ἄλλοι. Καὶ πῶς ἐκεῖνοι δὲ λογαριάζονται γιὰ τοῦτο, καὶ πῶς τοὺς στίχους ἐκείνων τοὺς θάψαμε βαθειὰ στὰ χώματα τῆς λήθης, πῶς δὲν ἀγωνιζόμαστε κ' ἐκείνων τ' ἀγάλματα νὰ στήσουμε; Γιατί ἐκεῖνοι, ὅσο κι ἂν δείχνουν πλούσια τὴν ἀγάπη τῆς πατρίδας, ἔχουνε στενὴ τὴ φαντασία καὶ μικρὴ τὴν τέχνη, ἀγνάντια στὸ μεγαλοφάνταστο καὶ στὸ μεγάλοτεχνο τραγουδιστὴ τοῦ Ὕμνου. Γιατί δὲ δοξάζομε τὸν ἄνθρωπο μὲ τὴν καρδιάν, ἀλλὰ τὸν ποιητὴ μὲ τὸ νοῦ, τὴ φαντασία καὶ τὴ θεία πνοή, τὴν ἰδέα καὶ τὴ μορφή, τὸ στίχο καὶ τὸ ρυθμό, τὴ γλῶσσα καὶ τὸ λόγο τοῦ Σολωμοῦ ἀχώριστα. Κ' ἐδὼ εἶναι ἡ ἀναποδιά. Ὁ Σολωμὸς ψηλὰ ν' ἀναστυλώνεται καὶ νὰ καμαρώνεται ἀπὸ λαὸν ὁλόκληρο, καὶ ὅσοι βλέπουν πρὸς ἐκεῖνον, καὶ ὁμόφυλοί του εἶναι καὶ ὁμόθρησκοι καὶ μ' ἕνα τρόπο ξεχωριστὸν ὁ καθένας, ὅμως ἐκείνου σὰ νὰ φιλοδοξοῦνε νὰ συμπληρώσουν τὸ ἔργο, μόνο πῶς δὲν κομματιάζονται ἀπὸ κάποιους πολυθόρυβους καὶ ξαφνισμένους, ποῦ πέφτουν καταπάνου τους κράζοντας καὶ θυμίζοντας τοὺς κοράκες τῆς Πινδαρικῆς ᾠδῆς.

Ὑπάρχει μάλιστα φιλολογία. Δὲ θὰ εἰπῇ μ' αὐτό, πῶς ὅλα ρόδινα τὰ βλέπω, καὶ πῶς κάθε στίχο καὶ πῶς κάθε γραμμὴ τὰ

ρουφῶ σὰ γάλα. Ὑπάρχει, ὅμως μποροῦσε καλύτερα καὶ πλουσιώτερα νὰ ὑπάρχῃ· μὰ ἡ ἀφορμή, ποῦ κρατεῖ κάπως ἀστενικὴ καὶ κάπως δεμένη τὴ φιλολογία μας, εἶναι πιὸ πολὺ ἐξωτερική, δὲν εἶναι τόσο ἐσωτερική· δὲ φταίει τόσο ὁ νοῦς, ὅσον ὁ ἀέρας γύρω του. Ἔκαμα στὴν ἀρχὴ τὴν παρατήρησι, πῶς τὰ ἔργα τῆς φαντασίας δὲν ἔχουν ὄνομα ξεχωριστὸ στὸν τόπο μας. Εἶναι καὶ κάτι ἄλλο, ποῦ δὲ συμβαίνει μοναχὰ σ' ἐμᾶς ἐδώ. Ἡ πέννα εἶναι τὸ κοινὸν ὄργανο, ποῦ σημειώνει τὴ γνώμη του καὶ ὁ ποιητὴς καὶ κάθε μελανωτὴς τοῦ χαρτιοῦ. Καὶ λοιπὸν ὁ μελανωτὴς φαντάστηκε, πῶς συγγενεύει μὲ τὸν ποιητή, καὶ πῶς ἔχει δικαίωμα ν' ἀκουστῇ καὶ νὰ τιμηθῇ σὰν ἐκεῖνον καὶ νὰ τὸν ἐπικρίνῃ καὶ νὰ τὸν σφυρίξῃ! Καὶ λοιπὸν σταυροφορία κατὰ τοῦ ποιητή, σὰν τὸν πόλεμο, ποῦ θὰ κήρυτταν στεῖρες γυναῖκες καὶ γεροντοκόριτσα κατὰ μητέρων, ποῦ καὶ πρότυπα ὀμορφιᾶς ἂν δὲν εἶναι τὰ παιδιά τους, πάλι βαραίνουν πιὸ πολὺ ἀπὸ τοὺς ἄγονους σταυροφόρους.

Κ' ἐπειδὴ στὴν Ἑλλάδα ὁ μελανωτής, ἐνενηνταεννέα τοῖς ἑκατό, πιστεύει, πῶς μὲ ὅσο ἀρχαϊκώτερα λόγια καὶ τύπους μπαλώσῃ τὰ γραφόμενά του, τόσο ἑλληνικώτερα στοχάζεται καὶ τόσο *μοιάζει* τοῦ Θουκυδίδη καὶ τοῦ Σοφοκλῆ, καταφρονεῖ τὸν ποιητή· γιατί ὁ ποιητὴς πάλι, κατὰ ἐνενηνταεννέα τοῖς ἑκατό, πιστεύει, *πῶς ὅσο* συμφωνότερα τὰ λόγια του ὅλα τὰ ρυθμίσῃ μὲ τὰ δημοτικὰ τραγούδια μας καὶ μὲ τὴν ἐγκάρδια γλῶσσα τῆς ζωντανῆς τριγύρω του ὁλάνοιχτης ζωῆς, ἄλλο τόσο ἀξίζει νὰ εὐλογηθῇ ἀπὸ τοὺς Ὁμήρους καὶ ἀπὸ τοὺς Πλάτωνες. Κ' ἔτσι ὁ ποιητὴς ἔγινε μαλλιαρός. Μὲ τ' ὄνομα τοῦτο βάφτισε — θὰ εἰπῇ μιὰ μέρα ἡ Ἱστορία — πρόστυχος καιρὸς ἀντιποιητικώτατος κάθετι ποῦ εἶχε ἢ ποῦ ἤθελε νὰ κάμῃ φτερά.

III. Dialektproben.

1. Aus Bova.

(Unteritalien, unweit Reggio)

In diesem und dem folgenden Stück ist die von den Herausgebern Morosi und Comparetti angewandte Umschrift (vgl. § 1 Anm.) beibehalten worden: einige Zeichen sind der italienischen Orthographie entnommen, so *cchi* = κ *k'*, *z* = (ν)τζ *dz* (aber *ṡṡ* = ζ *z*), *gn* = νι̯ *n'*; *ć* ist = τσ̌ *č* (§ 17), *h·* = deutschem *h* (Spiritus asper), *ṅ* = *ŋ*; über *ḍḍ* s. § 81 Anm. 2.

Mágni[1]) *kazzéḍḍa*[2]), *me kanni*[3]) *peƀáni*[4]),
Na peƀáni me kánni esú, kazzéḍḍa.
Sa mme túnda[5]) *lucchiáćia*[6]) *kanunái,*
Mu sérri tiṅ gardía me tiṅ gordéḍḍa.
Sa mmu platégui[7]), *péźźi će jelái,*
To jóco[8]) *mu kánni ti alupuđéḍḍa.*
Ma ćíni iméra kalí éh·ji na érti,
Na su síro to éma sa mmía avdéḍḍa.

Übersetzung in die Form der Gemeinsprache:

Ὄμορφο κορίτσι, μὲ κάνεις νὰ πεθάνω,
Νὰ πεθάνω μὲ κάνεις ἐσύ, κορίτσι·
Σά(ν) μὲ 'τοῦνα[5]) ματάκια (μὲ) θωρεῖς,
Μοῦ σέρνεις τὴν καρδιὰ μὲ τὴν κορδέλλα.
Σά(ν) μὲ μιλάεις, παίζεις καὶ γελάεις,
Τὸ παιγνίδι μου κάνεις τῆς ἀλωποῦς.
Μὰ κείνη μέρα καλὴ ἔχει νὰ ἔρθῃ,
Νὰ σου σύρω τὸ αἷμα σά(ν) μιὰ ἀβδέλλα.

---

1) *magno* 'schön'. 2) 'Mädchen'. 3) s. § 29 Anm. 4) Rest des Infinitivs, vgl. § 277 Anm. 1; im folgenden Vers ist die Form wie ein erstarrter Konjunktiv (3. Pers. st. der 1.) behandelt. 5) Vgl. § 144. 6) Italien. Wort mit griechischem Suffix (-άκι). 7) § 23 Anm. 8) Italien. Wort.

2. Aus Calimera in der Terra d'Otranto.

(Unteritalien, unweit Lecce)

Über die Schreibung s. die Bemerkung zu No. 1. *c* = κ vor *a, o, u*; *ch* = κ vor *e, i*; *c* = τσ̌; *gh* vor *e, i* = γ(ι̯); *z* = ζ; *dd* = *ḍḍ* in No. 1; ψ hat den Wert von *fs*, s. § 35 Anm. 2.

Calédda[1]) *ψiχímmu.*

Epóa[2]) *a máddia dicúma ecanonistisasi*[3]), *i cardía mu en m'écame pléo*[4]) *na plóso*[5]), *ce pánda penséi*[6]) *se séna ce téli*[7]) *na cúsi na milísune ghi'eséna, ce mu váddi pu éssu*[8]), *ce sénza*[9]) *na ψéro*[10]), *evotó*[11]) *túrtea sto spítissu; ce póa cúo i foní ndichéddasu*[12]), *χánno o mílimma, a máddia mu scuriázune, o músomu*[13]) *o sózi fonási*[14]) *pesamméno*[15]), *a pódia ettélune pléo na pradísune ambró, ce épetta*[16]) *ecí mésa, an evó en pensone*[17]) *ca*[18]) *mu sózune jelási*[14]) *ecíni pu en eψérune ti éχo sti cardíamu ce possi lúmera*[19]) *esú móvale cíttin*[20]) *eméra pu ca*[21]) *ecanonistísomma*[22]).

Pistéo ca ettéli ádda lója — súpa posso se gapó — ghizi árte se séna na mu píi pósso me gapá. Elimonízi[23]) *na mu mbiéψi*[24]) *in agápissu? Cámeto présta*[25]), *ca evó stéo*[26]) *me éna póda cimésa ce me táddo séna nímma.*

Stásu calí ce pénsa[27]) *pánda se ména.*

Übersetzung in die Form der Gemeinsprache:

Καλή ψυχή μου.

Όταν τὰ μάτια τὰ δικά μας ἀνταμωθήκανε, ἡ καρδιά μου δὲ μ' ἔκαμε πιὸ νὰ κοιμηθῶ καὶ πάντα συλλογίζεται σ' ἐσένα, καὶ θέλει ν' ἀκούσῃ νὰ μιλήσουνε γιὰ σένα καὶ μὲ βάλλει ἀπὸ μέσα, καὶ χωρὶς νὰ ξέρω, ἔρχομαι ἐδῶ πέρα στὸ σπίτι σου· καὶ ὅταν ἀκούω τὴ φωνὴ τὴ δική σου, χάνω τὸ μίλημα, τὰ μάτια μου θαμπώνονται, τὸ πρόσωπό μου μπορεῖς νὰ τὸ

---

[1]) *-edda* d. i. *-ella*, italien. Deminutivsuffix. [2]) *epóa* = ὁπόταν, über den Ausfall des τ s. § 22 Anm.; auch anlautendes τ ist im Artikel (o = τό, *i* = τήν) ausgefallen. [3]) Vgl. Anm. 22; über die Endung s. § 214 Anm. 4. [4]) *pléo* s. § 10 Anm. 1. [5]) *plónno* 'schlafe'. [6]) § 199 I, 1a Anm. Der Stamm des Wortes ist italienisch (*pensare*). [7]) s. § 20 Anm. 1. [8]) 'es treibt mich aus dem Hause' (*pu éssu* = ἀπὸ ἔσω). [9]) italien. [10]) § 35 Anm. 2. [11]) 'ich komme heran'. [12]) § 143 Anm. 2. [13]) *muso* italien. [14]) § 224.3 Anm. 3. [15]) § 20 Anm. 1. [16]) § 14 Anm. 2. [17]) italien. Form. [18]) ital. *ca* = *che* 'daß'. [19]) italien. [20]) = κειὴν τὴν (vgl. *ettélune* aus *en télune*); κει̯ός § 146 Anm. 1. [21]) Vgl. Anm. 18; *ca* hier pleonastisch. [22]) Der Passivaorist zeigt hier eine Erweiterung mit *-sa-* st. -κα- oder -να- (vgl. § 208). [23]) s. S. 129. [24]) *mbiévo* italien. Verbum mit griech. Präsensbildung (-εύω). [25]) italien. [26]) § 22 Anm. [27]) italien. Form (Imperativ zu *pensare*).

φωνάσης πεθαμμένο, τὰ πόδια δέ(ν) θέλουνε πιὸ νὰ περπατήσουνε ἐμπρός, καὶ (θά) ἔπεφτα ἐκεῖ μέσα, ἂν ἐγὼ δὲ συλλογιζόμουνα, πῶς ἤθελα μὲ γελάσει ἐκεῖνοι ποῦ δὲν ἠξέρουνε, τί ἔχω στὴν καρδιά μου καὶ πόση φωτιὰ ἐσὺ μὄβαλες ἐκείνη τὴν ἡμέρα ποῦ ἀνταμωθήκαμε.

Πιστεύω πῶς δὲ θέλεις ἄλλα λόγια — σοῦ 'πα πόσο σ' ἀγαπῶ — πρέπει τώρα σ' ἐσένα νὰ μοῦ πῇς πόσο μ' ἀγαπᾷς. Λησμονᾷς νὰ μοῦ δώσῃς τὴν ἀγάπη σου; Κάμε το γλήγορα, γιατί στέκω μὲ ἕνα πόδι ἐκεῖ μέσα καὶ μὲ τ' ἄλλο σ' ἕνα μνῆμα.

Στάσου καλὴ καὶ συλλογίζου πάντα σ' ἐμένα.

3. Maina.

Wegen der Aussprache des σ und ζ vgl. § 28; ich habe jedoch einigemal reines σ bei wiederholtem Abhören deutlich gehört. Was den gelegentlichen Abfall des -ς betrifft, so war es manchmal ganz schwach hörbar. Über τσ̌ = κ vgl. § 17.

Zum sachlichen Verständnis der beiden Klagelieder, die ich nach dem Diktat meines maniatischen Agojaten im Jahre 1894 niedergeschrieben habe, füge ich (etwas gekürzt) die Auskunft bei, die ich dem ausgezeichneten Kenner der neugriechischen Volkskunde, Herrn Professor N. G. Politis in Athen, verdanke: „Die beiden Klagelieder gehören zu den volkstümlichsten in der Maina. Beide beziehen sich auf Ereignisse im 4. Jahrzehnt des verflossenen (neunzehnten) Jahrhunderts. Das erste (a) ist ein Klagelied auf den Tod der Παρασκευή (Παρασ̌τσ̌ή), der Tochter eines gewissen Γρηγόρις oder Ληγόρις (Ληγορίτσ̌α). Die Klagende trägt ihr auf, den toten Verwandten in der 'Unterwelt' Nachrichten über schweres Unglück zu bringen, das die Familie betroffen hat, nämlich, daß das befestigte Wohnhaus (die 'Burg') der Familie von den Feinden belagert werde. Der belagerte Führer der Familie ist Γιώργος Σκυλακογιάννης, der im Jahre 1834 an dem Aufstand der Maniaten gegen die Regentschaft des Königs Otto teilnahm. Die Belagerer sind die mit den bayrischen Truppen unter General Feder verbündeten Maniaten. Διακονοδιτσ̌αίακας ist ein Maniate mit Namen Δικαῖος (s. die Note 4). Der 'Bastard' (μοῦλος) der Κατσ̌εβαρδοῦ oder richtiger die Bastarde der K. waren feige und dumme Söhne einer reichen Witwe, die 'Kaninchen' der Λιοῦ sind die feigen Söhne der Frau eines gewissen 'Ηλίας, die in verächtlicher Weise nach der Mutter genannt werden. Der Belagerte (Σκυλακογιάννης) wurde gefangen genommen und starb in Tripolitsa im Gefängnis.

Berühmt ist auch das Klagelied der Ληγοροῦ (b) wegen seines Stoffes, einer maniatischen Vendetta, die in besonderer Weise sich abspielte. Den Gatten der Ληγοροῦ, den Ληγόρις Βέτουλας, hatte Πέτρος Λιόπουλος getötet, der zwar derselben Familie angehörte, aber nach dem Mord mit seinen eigenen Verwandten in Zwiespalt kam, welche die Pflicht hatten, den Ermordeten zu rächen. Aber wegen der verwandtschaftlichen Bande zum Mörder vernachlässigten sie diese Pflicht. Die Frau des Ermordeten (die Ληγοροῦ) kam einmal zum Besuch ihrer Verwandten nach Álika, einem Dorf im Bezirk Messa; auf dem Wege dorthin kam sie am Dorfe Σπηλιωτάνικα (beim Dorfe Μπολαριοί) vorbei. In Σπ. sah sie die nahen Verwandten des Mörders und selbst den Mörder ihres Gatten. Sie grüßte,

die Verwandten erwiderten den Gruß, aber der Mörder grüßte nicht nur nicht, sondern verhöhnte sie sogar, indem er ein Wortspiel mit dem Namen ihres Gatten Βέτουλας (βετούλι 'Zicklein') macht. Der Mörder Λιόπουλος schlägt ironisch vor, Blutgeld für ihren Gatten zu zahlen, und berechnet den Wert auf höchstens 9 Piaster, d. h. ungefähr den Kaufpreis eines guten Zickleins. Die Witwe, entrüstet über die Beleidigung, zeigt ihre seelische Erregung, als sie zu ihren Verwandten kam, indem sie deren Gruß nicht erwidert. Ihr Schwager Jannis merkt, daß etwas Ernstes vorliegt, er nähert sich ihr und erfährt die Worte des Mörders. In andern Varianten macht die Ληγοροῦ ihm Vorwürfe, daß er seinen Bruder ungerächt läßt. Zornig ergreift Jannis das Gewehr und tötet aus dem Hinterhalt mit Hilfe des Teufels den Λιόπουλος bei seinem Hause. Er flieht und rettet sich in das Haus des Σκυλακογιάννης, auf welchen sich Lied a bezieht."

a. Μοιρολόγι aus Kitta.

Ἔ, Ληγορίτσ̌α Παραδ̌τσ̌ή,
Ἂν ἒν τσ̌αὶ πάζ̌ δ̌τὴν κάτου ζ̌ῆ[1]),
Νὰ πῇζ̌ τοῦν ἀθρωπῶνε[2]) μα[3]),
Ὅτι τὸ κάδ̌τρο κρούιεται·
Τὸ κρούει ὁ Βαβουλόλϊας
Τσ̌αὶ ὁ Διακονοδιτσ̌αίακαζ̌[4])
Τσ̌αὶ ὁ μοῦλος τῆς Κατσ̌εβαρδοῦζ̌
Τσ̌αὶ τὰ κουνέλια τῆς Λιοῦζ̌.
Ἔλα νὰ δ̌υφωνήδ̌ωμε
Ἄντρε[5]) ζ̌υναῖτσ̌ε[5]) δ̌υντετά
Ζ̌έροντες[1]) τσ̌αὶ μικρὰ παιδά[6]),
Νὰ τὴν ἐβγάλωμ' ἀπὸ 'πά
Τὴ ζ̌ειτονία τὴν καϊτσ̌ά[7]),
Γιατί ζ̌ωὴ δὲν ἔχομε.

b. Μοιρολόγι aus Μπολαριοί.

Μιὰ δ̌κόλη τσ̌αὶ μιὰ τσ̌υρατσ̌ὴ
Τσ̌αὶ μιὰ δευτέρα τῆ[5]) Λαμπρῆζ̌
Ὅντ' ἀρδινιάδ̌τ' ἡ Ληγοροῦ
Νὰ πὰ δ̌τοῦν ἀθρωπῶνε τηζ̌,
Βάϊζ̌ει[6]) κουλλούιρα[6]) δ̌τὴμ ποϊδά,
Κότσ̌ιν' αὐγὰ δ̌τὴ ζ̌ουναριά,

[1]) § 27. [2]) § 63. [3]) = μᾶς. [4]) Der Name Δικαῖος wird durch διακονο- (= διακονιάρις) 'Bettler' und das pejorative Suffix -ακας verächtlich gemacht (Politis). [5]) § 29 Anm. [6]) § 8 Anm. 2. [7]) § 111.

Πέραϭ' ἀπὸ τοὺς Μπουλαϊροὺξ
Τϭι ἀπὸ τὰ Σπηλιωτάϊνικα.
Χάμου ϭτὴ ρούγα κάθουντα[8]),
Τϭι ὅλουξ τοὺξ ἐϭαιρέτιϭε[9]),
Κανένα[10]) δὲν ἐμίληϭε,
Μ' ὁ[11]) Πέτρος ὁ Λϊόπουλος
Εἶπε· „Καλῶξ τὴ Λητορου̂,
Καλῶξ τη, καλῶξ ὥριϭες,
Μωϊρή[6]), ἂμ πὰς στου̂ν ἀθρωπῶνε σου,
Πέξ τουξ νὰ κάμουμε καλά,
Τϭ' ἐμεῖξ τοὺξ τὸ πλερώνομε
Τϭεῖνο τὸ παλιοβέτουλο[12])
Νὴ ἔξι γρόϭα νὴ τϭ' ἑφτά,
Ἒ, ϭτὴν ἀκρίβεια ἆξ πάει τϭ' ἐϊννιά".
Ἐτϭείνη ρεϊτενίστητϭε
Τϭ' ἐδιάη[13]) στου̂ν ἀθρωπῶνε της,
Χάμου ϭτὴ ρούγα πέραϭε
Τϭαὶ δὲν τοὺξ ἐϭαιρέτιϭε.
Ζάννης[1]) ϭοφὸς τϭαὶ γνωστικὸς
Σηκώθητϭε τϭαὶ τὴν ἔφταϭε·
„Μωϊρή, καλῶξ τὴ Λητορου̂,
Καλῶξ τη, καλῶξ ὥριϭες,
Μωϊρή, τί 'ναι ἡ πίκρα ζου,
Τί 'ναι τὸ μαράζι ζου;" —
„Τί νὰ ζὲ[14]) 'που̂, ἀφεντάτϭι μου,
Πέραϭ' ἀπὸ τοὺ Μπουλαϊροὺς
Τϭι ἀπὸ τὰ Σπηλιωτάϊνικα.
Χάμου ϭτὴ ρούγα κάθουντα,
Τϭι ὅλουξ τοὺξ ἐϭαιρέϊτιϭα,
Κανένα[10]) δὲ μου̂ μίληϭε,
Μ' ὁ Πέτροξ ὁ Λϊόπουλοξ
Εἶπε· 'Καλῶξ τὴ Λητορου̂,
Ἂν πὰξ στου̂ν ἀθρωπῶνε ζου,
Πέξ τους νὰ κάμουμε καλά,
Τϭ' ἐμεῖς τοὺς τὸ πλερώνομε
Τϭεῖνο τὸ παλιοβέτουλο[12])

[8]) 3. Plur. [9]) § 21. [10]) = κανένας. [11]) = μόνο ὁ. [12]) s. die Vorbemerkung und § 41 a. 1, b. [13]) § 208. [14]) § 135 Anm. 1.

Νὴ ἔξι γρόσ̌α νὴ τσ̌' ἐφτά,
"Ε, σ̌τὴν ἀκρίβεια ἀξ πάει τσ̌' ἐιννιά'."
Ζάννηξ ἐρεϊτενίσ̌τητσ̌ε,
Στὸ σ̌πίτι του ἐϊδάητσ̌ε[15])·
„Γιὰ δό[16]) μου, νύφη, τὸ σ̌αλμᾶ,
Νὰ πάω ζὰ[1]) τὸ βόδι μα[8]),
Τσ̌ι ἂ δὲν ἐρθοῦ[17]) ὡξ τὸ πρωΐ,
Ρίξετε τὸ χαλίτσ̌ι μου[18])
Τσ̌' ἐμένα μὲ τοῦ Βέτουλα".
Στὸ δρόμο ποῦι[19]) ἐπάϊζαινε[20]),
Ἕνα βετούλι βέλαξε·
„Ἔλα κοντά μου, σ̌αϊτανά,
Νάϊ[6]) διορδώσ̌ου τὴ δουλειά".

4. Ägina.

Ὁ βασιλέας Ὕπνος.

Μία[1]) φορὰ τσ'[2]) ἕνα τσαιρὸ[2]) ἤτανε ἕνας βασιλέας[1]), Ὕπνος τ' ὄνομά του. Δίπλα εἰς τὸ παλάτι ἐκαθότανε μία φτωχὴ κόρη τσαὶ ξενοδούλευε τσαὶ 'ζοῦσε. Ἐνυχτόρευε τσαὶ ὄντες τῆς ἐρχότανε ὁ ὕπνος νὰ τσ̌ουμηθῇ[3]), ἔπαιρνε κουτσία τσ' ἔτρωε τσ' ἔλεε· „ἦρθες, ὕπνε, καλῶς ἦρθες, φάε κουτσία τσαὶ φύγε." Ἀπ' ὄξω ἤτανε ἡ δωδεκάδα τοῦ βασιλέα τσ' ἄκουτσε[4]) νὰ λέῃ ἡ κόρη· „ἦρθες, ὕπνε, καλῶς ἦρθες, φάε κουτσία τσαὶ φύγε." Εἴπανε· „σ' αὐτὴ τὴ φτωχὴ κόρη εἶναι ὁ βασιλέας μας μέσα." Τὴν ἄλλη νύχτα πῆγε ἡ δωδεκάδα τοῦ βασιλέα ν' ἀκούσῃ τί θὰ εἰπῇ. Ἐτσείνη νυχτόρευε, τσ' ὄντες τῆς ἐρχότανε ὁ ὕπνος, ἔλεε· „ἦρθες, ὕπνε, καλῶς ἦρθες, πᾶρε τὸ σκαμνὶ τσαὶ κάτσε." Αὐτοὶ ἐλέανε· „ὁ βασιλέας μας εἶναι μέσα." Τὴν ἄλλη νύχτα πάλι ἡ δωδεκάδα ἐπῆγε ν' ἀκούσῃ, τί θὰ εἰπῇ ἡ κόρη, τσ' ἄκουτσε τὰ ἴδια λόγια. Τότες ἐπῆγε ἡ δωδεκάδα στὴ μάννα τοῦ βασιλέα τσαὶ τῆς εἶπε, ὅτι ὁ βασιλέας παγαίνει κάθε νύχτα σ' αὐτῆς τῆς φτωχῆς κόρης τὸ σπίτι. Ὅντες τ' ἄκουτσε ἡ μάννα του, τὸν ἐφώναξε τσαὶ τοῦ

---

[15]) § 208. [16]) = δῶσε (δός). [17]) § 213 Anm. 3. [18]) Der Sinn ist: 'betrachtet auch mich wie den Βέτουλας als Toten'. In Griechenland ist die Sitte verbreitet, an der Stelle, wo ein Mord geschah, Steine aufzuhäufen. [19]) = ποῦ. [20]) = ἐπάγαινε.

[1]) s. § 10 Anm. 1. [2]) § 17. [3]) § 6 Anm. 4 und § 17 Anm. [4]) § 202 Anm. 1.

εἶπε· „πῶς καταφρονάεις τὸν ἑαυτό σου, βασιλέας ἐσὺ καταδέχεσαι νὰ παγαίνῃς κάθε νύχτα σ' αὐτῆς τῆς φτωχῆς κόρης τὸ σπίτι;“ — „Ἐγὼ οὔτε κὰν τὴν ἔχω ἰδωμένα στὰ μάτια μου.“ — „Νὰ πάψῃς στὸ ἑξῆς, παιδί μου, νὰ πηγαίνῃς. Γιατί; διότι δὲ σοῦ κάμει τιμή.“

Ἐφώναξε τσ' αὐτὴ τὴ φτωχὴ κόρη τσαὶ τῆς εἶπε· „στὸ ἑξῆς νὰ μὴν ἔχῃς τὴ σχέσι τοῦ βασιλέα, νὰ μὴν τὸν δέχεσαι στὸ σπίτι σου, γιατί τί ἔχεις νὰ περάσῃς!“ — Τῆς εἶπε· „ποτὲ δὲν ἔγινε τοῦτο· γιατί εἶμαι ἄξα[5]) 'γὼ μία φτωχὴ κόρη νὰ δέχωμαι τὸ βασιλέα στὸ σπίτι μου;“ Ἀλλὰ τὸ 'πῆρε πολὺ ἐπιπόνου ἡ κόρη, δὲν ἤξερε τί νὰ κάνῃ. Τῆς ἔλεαν ὅλοι, ὅτι ὁ βασιλέας ἐπήγαινε στὸ σπίτι της. Πιάνει λοιπὸν τσαὶ βάνει πανι̯ὰ στὴ τσ̌ουλία[3]) της τσαὶ κάνει τὸ ψευτογγαστρωμένο, βγαίνει ὄξω στὴν αὐλή, κάθεται πάνω σὲ μία ψάθα τσαὶ δένει στὴν ἄκρη της ἕνα ἀλόχτερα τσαὶ τραβοῦσε τὴ ψάθα σὰ καρότσα. Ἐπεράκανε[4]) τρεῖς μοῖρες, τὴν εἴδανε τσ' ἐγελάκανε μ' ὅλη τους τὴν καρδία τσαὶ εἶπανε· „τρεῖς χρόνους εἴχαμε νὰ γελάσωμε τσ' αὐτὴ μᾶς ἔκανε νὰ γελάσωμε μ' ὅλη μας τὴν καρδία· τί νὰ τῆς εὐκηθοῦμε; νὰ τῆς εὐκηθοῦμε τὸ ψευτογγάστρωμά της νὰ γίνῃ ἀληθινό, νὰ βρεθῇ στὰ χέρια της ἕνα παιδὶ ἴδιος ὁ βασιλέας Ὕπνος· ἡ ψάθα νὰ γίνῃ μία ἅμαξα χρυσῆ, ὁ ἀλόχτερας νὰ γίνῃ ἕνα ἄτι χρυσό, τσ' αὐτὴ νὰ κάθεται στὴ μέση τῆς καρότσας τσαὶ νὰ βρεθῇ στοῦ παλατίου τὴν πόρτα, τσαὶ νὰ ζητήσουνε ὅλοι γιὰ βασίλισσα τσαὶ νὰ πάρῃ τὸ βασιλέα τὸν Ὕπνο νὰ γίνῃ βασίλισσα.“

Ὢ τοῦ θάματος νὰ γίνουν ὅλα ὅπως τῆς εὐκηθήναν'[6]) οἱ μοῖρες, νὰ τὴ δεχτοῦνε ὅλοι μὲ μεγάλη εὐκαρίστησι, τὸ παιδὶ νὰ εἶναι ἴδιος ὁ βασιλέας ὁ Ὕπνος, νὰ εἰποῦνε ὅλοι· „τὸ παιδὶ εἶναι τοῦ βασιλέα Ὕπνου, τσαὶ πρέπει νὰ τὴ στεφανωθῇ.“ Τοῦ λέει ἡ μάννα του· „τί κάθεσαι; Τὸ παιδὶ εἶναι δικό σου τσαὶ πρέπει νὰ τὴ στεφανωθῇς.“ Τότες τσ' ὁ βασιλέας τὸ πίστεψε τσ' αὐτὸς τσ' ἀποφάσιτσε νὰ τὴ στεφανωθῇ. Ἄργανα, τούμπανα, χαρὲς μεγάλες· τὴ στεφανώθητσε ὁ βασιλέας τσ' ἔγινε βασίλισσα, ἐκάθιτσε στὸ θρόνο τσ' ἐζούσανε ἐτσεῖνοι καλὰ ἐτσεῖ, τσ' ἐμεῖς ἐδὼ πιὸ καλύτερα.

5. Ios.

Das Märchen wurde mir von einer hochbejahrten Frau aus dem Volke erzählt; bemerkenswert ist die Mischung mit Formen, die nicht dialektecht sind. Palatalisirtes κ (§ 17) wurde meist τσ gesprochen, näherte sich aber oft einem τσ̌ (τσ́).

---

[5]) § 10 Anm. 4. [6]) § 208 und § 221 Anm. 3.

Ὁ Φιορεđῖνος.

Ἦτον ἕνας βασιλέας τσαὶ εἶχε κακουσὰ στὸ τσεφάλι· βασιλέας τσαὶ μὲ τὴ κακουσὰ μποροῦσε νὰ παρισιαστῇ. Τὸ μεταχειρίζουđα πολλοὶ γιατροί, νὰ γιάνῃ ἡ λέπρα, ποῦ εἶχε στὸ τσεφάλι του. Μέσα στσοὶ πολλοὶ γιατροὶ[1]) εὑρέθη ἕνας ἄλλος γιατρός. Τοῦ λέει ὁ γιατρός· „βασιλέα μου, δὲ γιαίνεις μὲ γιατρικά, ἂ δὲν εὕρῃς ἕνα βασιλόπαιδο νὰ τὸ σφάξῃς, νὰ τριφτῇ τὸ γαῖμα του νὰ γένῃ καλά“. Ἀφοῦ τοῦ τό 'πε ὁ γιατρός, ἐρχίνισε ν' ἀναστενάζῃ· „ποῦ θά 'βρω τέτοιο παιδὶ νὰ τὸ σφάξω;“ Ἡ κόρη του ἡ πρώτη τοῦ λέει. „Γιάđα[2]) ἀναστενάζεις;“ — „Γιατί δὲν ἔχω ἀγώρι νὰ μοῦ φέρῃ αὐτὸ τὸ παιδί“. Τοῦ λέει ἡ κόρη του· „μὴ πικραίνεσαι τσαὶ κάμε ἕν' ἀρμαμέđο[3]) βασιλικό, νὰ γίνω καπετάνιος, ἡ μιά σου κόρη νὰ ἔμπῃ καμαριέρα, ἡ ἄλλη λοστρόμος· νὰ βάλῃς ὅλη τὴ κουbάνια μέσα τσαὶ τοὺς μαρινέρους“.

Ἔπειτα ἦφυε τὸ πλοῖο τσαὶ πάει στὴν Εὐρώπη, ὅπου ἤξεραν, ὅτι εἶναι ἕνας βασιλέας τσ' εἶχε μόνον ἕνα παιδὶ σερνικό. Ὡς καθὼς τὸ βλέπει ὁ βασιλέας τὸ πλοῖο, λέει τσῆ βασίλισσας· „σήκω, βασίλισσα, νὰ συγυριστῇς· τσαὶ αὐτὸ τὸ πλοῖο ποῦ 'ρχεται εἶναι βασιλικό, τσαὶ κανένας βασιλέας μᾶς τὸ κάνει πεστσέσι“. Τότε φεύγει ὁ βασιλέας τσ' ἡ βασίλισσα τσαὶ τὸ παιδί τωνε ὁ Φιορεđῖνος[4]) τσ' ἐπῆαν στὸ πλοῖο τὸ βασιλικό. Ὡς καθὼς τὸ εἶδαν τὸ παιδί, τοῦ 'κάμαν τόσες τσιριμόνιες τσαὶ κοbλιμέντα· τότε ἤβγαλαν τὰ φαητὰ τσαὶ κάθισα νὰ φάνε. Μετὰ τὸ δεῖπνο σερβίρανε τσοὶ καφέδες, στοῦ παιδιοῦ τὸ gαφὲ[5]) εἶχαν ὕπνο· ἐτσοιμήθη τὸ παιδί. Λέει ἡ βασίλισσα στὸ βασιλέα· „βασιλέα μου πολυχρονεμένε μου, νὰ φύωμε, γιατί ἐπέρασε ἡ ὥρα“. Ἐτσείνες οἱ κόρες στσέπασαν τὸ παιδὶ τσαὶ τοῦ 'δωσαν τσαὶ ἄλλο ὕπνο, τσαὶ πῆε τὸ παιδὶ στὸν ἄλλο κόσμο[6]). Ἡ βασίλισσα ἐπῆε τσαὶ τοῦ λέει· „σήκω, παιδί μου, νὰ πηαίνουμε“. Τότε παρισιαστήκανε ἐμπρός της ἐτσείνες οἱ κόρες τοῦ ἀλλουνοῦ βασιλέα τσ' εἶπαν· „γιατί θὰ πάρῃς τὸ παιδί σου νὰ κρυώσῃ, ποῦ εἶναι νύχτα; Μήπως τσ' εἴμαστε κουρσάριδες τσαὶ φοβεῖσαι; Ἐμεῖς εἴμαστε βασιλικὸ ἀρμαμέđο. Τὸ πρωὶ θὰ τὸ σηκώσωμε, νὰ τὸ φέρωμε ἀπάνω στὸ βασίλειο σου“. Τσ' ἔπειτα τσῆ λέει ὁ βασιλέας· „δὲ bειράζει[2]), ἂς ἀφήσωμε τὸ παιδὶ νὰ μὴ κρυώσῃ“. Ἔφυε ὁ βασιλέας μὲ τὴ βασίλισσα τσαὶ πῆαν στὸ παλάτι τωνε. Ὡς καθὼς φεύγει ὁ βασιλέας, ἐσηκωθήκανε, ἐσαρπάρανε τὴν ἄγκουρα πολὺ σιγὰ τσαὶ

---

[1]) § 62 Anm. 1. [2]) § 15 Anm. 2. [6]) Übertreibender Ausdruck für: 'versank in tiefen Schlaf'.

φύανε. 'Εφτάξανε στὸ *b*ατέρα τωνε. Τὸ παιδὶ ἴντα ἤκαμε; ἤκλαιε τὸ παιδί. Σὰν ἐφτάξανε, ἠχάρη ὁ βασιλέας, ὅπου τοῦ φέρανε παιδί, τσαὶ ἤπαιξε κανονι̯ὲς ἀπὸ τὴ χαρά του. Τὸ πῆραν τὸ παιδί τσαὶ τὸ πήανε ἀπάνω στὸ *b*ατέρα τωνε. Αὐτὸς ἀπὸ τὴ χαρά του ἐμήνυσε τοῦ γι̯ατροῦ νὰ πάῃ στὸ παλάτι, γιατί ηὗρε παιδὶ νὰ τὸ σφάξουνε. Τότε τοῦ λέει ὁ γι̯ατρός· „βασιλέα μου, ἠθέλαμε βασιλικὸ παιδί, γιὰ νά 'ναι τὸ γαῖμα του καθαρό. Τώρα ἂ τὸ σφάξῃς, περισσότερο κακὸ θὰ κάνῃς παρὰ καλό· ἐπειδὴ ἀπὸ τὰ κλάματα τὰ πολλά, ὅπου ἤκαμε τὸ παιδί, εἶναι τὸ γαῖμα του ἀνακατωμένο μὲ τὴ χολή. Μόνο νὰ τὸ πὰς στὸ περιβόλι σου μὲ μι̯ά σου κόρη, νὰ κάνουνε σαράντα μέρες, νὰ τρώνε, νὰ γλε*d*ίζουνε, νὰ καθαρίσῃ τὸ γαῖμα[4]) του".

'Εφτάξανε οἱ σαράντα μέρες νὰ τὸ σφάξουνε τὸ πρωΐ. Τότε τοῦ λέει ἡ κόρη· „Φι̯ορε*d*ῖνε μου, πέσ' ἀπάνω μου στὰ γόνατά μου νὰ σὲ ψειρίσω". Τὸ Φι̯ορε*d*ῖνο τὸν ἐπῆρε ὁ ὕπνος. Ἤρχισε νὰ κλαίῃ ἡ κόρη. Τὰ δάκρυά τσης ἠπέφτανε ἀπάνω του. Τότε ξύπνησε μὲ τὰ δάκρυά τσης, τσαὶ τοῦ 'λέε ἡ κόρη· „πῶς θὰ τὸ 'δῶ νὰ σὲ σφάξουνε;" — „Τσαὶ νὰ μὲ σφάξουνε;" — Τότε λέει ἡ κόρη· „θὰ σὲ σφάξουνε, γιατί ἔχει ὁ πατέρας μου κακουσὰ τσαὶ θέλει τὸ γαῖμα σου, νὰ τοῦ περάσῃ". Τότε τσῃ ἀποκρίνεται· „τσ' ἀφοῦ μὲ λυπᾶσαι, δὲ φεύγομε;" — „Φεύγομε, λικο*d*ήσου κομμάτι". 'Επῆε στὸ παλάτι τοῦ πατέρα τσης τσ' ἐπῆρε πολλὰ χρήματα, τσαὶ σηκωθήκανε τσαὶ φύανε. Τὸ πωρνὸ ἐπήανε νὰ 'βροῦνε τὸ Φι̯ορε*d*ῖνο νὰ τόνε σφάξουνε. Ἤτανε ὁ Φι̯ορε*d*ῖνος φευγάτος τσ' ἡ κόρη τοῦ βασιλέα. Τότες λέει ἡ βασίλισσα τοῦ βασιλέα· „πήαινε νὰ τσοὶ προφτάξῃς". 'Επήαινε· λέει τότε ἡ κόρη τοῦ βασιλέα τοῦ Φι̯ορε*d*ίνου· „γύρισε νὰ 'δῇς πίσω σου, τί ἀνέφαλο ἔρχεται". Τσῆ λέει· „ἔρχεται κότσινο ἀνέφαλο". — „Νὰ σοῦ δώσω μι̯ὰ πατσά, νὰ σὲ κάμω ἐκκλησὰ[5]) τσ' ἕνα καλοεράτσι[6]) νὰ σημαίνῃς τὴ *gab*άνα. Τσ' ἐγὼ θὰ γενῶ μι̯ὰ γάστρα βασιλι̯κό".

Ἔπειτα ἤφταξε ὁ πατέρας τσης· „καλοεράτσι, δὲν εἶδες κανέν' ἄ*d*ρα τσαὶ μι̯ὰ γυναῖκα νὰ περάσουν ἀπὸ 'δώ;" — „Τὴ *gab*άνα μου σημαίνω, τὴ *gab*άνα μου γυρεύγω". Ὁ βασιλέας ἠστράφηντσε πίσω στὸ παλάτι. Τοῦ λέει ἡ βασίλισσα· „δὲ τσ' εὑρῆτσες;" Λέει· „ὄχι, μι̯ὰ γάστρα εἴδαμε μὲ βασιλικὸ τσ' ἕνα καλοεράτσι". Λέει· „αὐτοί 'τανε· γιὰ νὰ πάω 'γώ", τσαὶ πηαίνει. Ρωτᾷ ἡ κόρη· „τί ἀνέφαλο ἔρχεται;" — „Ἔρχεται μαῦρο ἀνέφαλο".

---

[4]) § 23. [5]) § 10 Anm. 4. [6]) § 22.

Λέει· „μάννα μου εἶναι. Τώρα νὰ σοῦ δώσω μ̬ιὰ πατσά, νὰ σὲ κάμω λίμνη, τσ' ἐγὼ μ̬ιὰ πάπ̬ια νὰ σοῦ σεργιανίσω μέσα. Τσ' ἐτσείνη θὰ μοῦ λέει· ὢ τ̬γατέρα[7]), πᾶρε τονε τσ' ἔλα, δὲν ἠξέρεις τὴ δυστυχία μας". Ἀφοῦ δὲν ἐπήαινε, τσῆ λέει ἡ βασίλισσα· „ἔλα σὺ μόνη τσ' ἄφησε αὐτόνε". Ἐτσείνη ἡ κόρη τσης, γ̬ιὰ νὰ τὴν εὐκαριστήσῃ, ἐπήαινε ἐμπρὸς ἐμπρὸς στὴ λίμνη, ἀλλὰ τὸ τσῦμα τὴν ἔπαιρνε πάλι μέσα. Ἐβαρίστισε ἡ μάννα τσαὶ τσῆ καταρήστη τσαὶ τσ' εἶπε· „Ἄμε, κόρη μου, τσαὶ μάννα γ̬ιὸ φιλήσῃ τσαὶ σένα λησμονήσῃ"[8]).

Ἠφύανε τσαὶ πήανε στὴν πατρίδα τοῦ παιδιοῦ. Τσαὶ τσῆ λέει τὸ παιδί· „κάθισε παδά, νὰ πάω νὰ φέρω μουσιτσές, συ*d*ζενεῖς μου, νὰ σὲ κατεβάσομε μὲ μουσιτσή". Τσ' ἔπειτα πῆε αὐτὸς στὸ σπίτι τωνε τσ' ἡ μητέρα του ἤθελε νὰ τόνε φιλήσῃ. „Ὄχι, νὰ μὴ μὲ φιλήσῃς, μακρε̬ιά! Μόνο θέλω νὰ 'τοιμαστῇ ἡ μουσιτσὴ τσ' οἱ συ*d*ζενεῖς, νὰ πάμε νὰ κατεβάσ̬ομε τὴ γυναῖκα μου". Βασιλικὸς ὁρισμός, ἑτοιμαστήκανε ἀμέσως ὅλα. Τὸ Φ̬ιορε*d*ῖνο τὸν πῆρε ὁ ὕπνος. Πηαίνει[9]) ἡ μητέρα του τσαὶ τσοιμισμένο τὸ φιλεῖ. Τσ' ἔπειτα τοῦ λέει ἡ μητέρα· „σήκω, παιδί μου, οἱ συ*d*ζενεῖς ἤρχανε[10]), οἱ μουσιτσὲς ἕτοιμες, νὰ πὰς νὰ φέρῃς τὴ γυναῖκα σου". — „Ἐγὼ δὲν ἔχω γυναῖκα". Ἡ βασίλισσα εἶπε· „νὰ φύουνε τὰ παιχνίδ̬ια τσ' οἱ συ*d*ζενεῖς, τσαὶ τὸ παιδί μου δὲν ἔχει γυναῖκα· μόνον ἦτον ἀπὸ τὸ δρόμο ζαλισμένος τσαὶ τό 'πε". Ἐτσείνη τί νὰ κάνῃ; τὸ κατάλαβε. Ἐπῆρε τὸ δρόμο τσαὶ κατέβη στὴ χώρα. Τότε λέει· „ἕνα σπίτι δὲν εἶν' ἐδὼ νὰ τὸ νοιτσάσω; Τσαὶ νὰ μοῦ 'βρουνε μ̬ιὰ δούλα".

Ὁ Φιορε*d*ῖνος εἶχε ἕν' ἀξάδερφο, τσ' οἱ δ̬υὸ φίλοι ἠβγαίνανε περίπατο. Ἤτανε μέρος ὅπου περνοῦσε τὸ σπίτι ποῦ ἤπ̬ιασε ἡ γυναῖκα του. Ἤτονε τὸ σοκάτσι ὅπου 'πέρνα αὐτός. Ὁ ἀξάδερφός του ὁ σ̬ιὸρ Στέφανος τσ' οἱ δυό του φίλοι τὴν εἶδανε τσ' εἴπανε· „τί ὡραία νέα!" Ὁ Φ̬ιορε*d*ῖνος εἶπε· „αὐτὴ σᾶς ἀρέσει ἡ παλ̬ιογυναῖκα;" Τότε ὁ σ̬ιὸρ Στέφανος τσῆ δούλα τσης[11]) τσ' εἶπε· „γ̬ιὰ πὲ τσῆ κοκόνα σου[12]) νὰ τσῆ δώσω χίλ̬ια πε*d*ακόσα γρόσα, νά 'ρχω τὸ βράδυ". Πάει τσαὶ τσῆ τὸ λέει· „ἄμε νὰ σοῦ τὰ δώσῃ τσαὶ νά 'ρχῃ". Ὑστερώτερα πάει ἡ δούλα τσαὶ τὰ παίρνει, τσ' ἐτσεῖνος ρωτᾷ, τί ὥρα νά 'ρχῃ. „Πέ*d*ε ὥρα". Ἐπῆε αὐτὸς τὴν ὥρα τσαὶ χτυπᾷ· τοῦ λέει· „πο̬ιὸς εἶσαι;" — „Ἐγὼ ποῦ ἤδωσα τὰ χίλ̬ια πε*d*ακόσα γρόσα". — „Τί ὥρα ἔχεις;" — „Πέ*d*ε". — „Νὰ

---

[7]) = θυγατέρα. [8]) Ungewöhnlich ist der Konj. ohne νά. [9]) § 9 Anm. [10]) § 203. 5. [11]) § 29 Anm. [12]) = τῆς κοκόνας σου.

χαθῇς ἀπὸ 'δώ, τσ' ἐγὼ ἔχω ἔξε". Τσ' ἔπειτα ὁ φίλος ἤθελε νὰ πάῃ τσ' ἐτσεῖνος τσαὶ λέει στὴ δούλα· „γιὰ πὲ τσῆ κοκόνα σου, νά 'ρχω τὸ βράδυ, νὰ τσῆ δώσω διακόσα γρόσα". Πάει τσαὶ τσῆ τὸ λέει. „Ἄμε νὰ σοῦ δώσῃ τσαὶ νά 'ρχῃ. — „Τσαὶ τί ὥρα νά 'ρχω;" — „Στὶς ἔξε". — Πάει, χτυπᾷ κτλ.... Ὁ τρίτος πάλι λέει νὰ δώσῃ ἑκατὸ γρόσα.

Ἐβγήκανε στὸ σιργιάνι μὲ τὸ Φιορεd̄ῖνο οἱ φίλοι τσαὶ περάσανε ἀπὸ κάτω τσαὶ στενάσανε. Τότε λέει ὁ Φιορεd̄ῖνος στὸ σιὸρ Στέφανο·

„Τ' ἔχεις, σιόρι Στέφανε, τσαὶ χαμηλολογιάζεις;
Σὰν νά 'χασες τὸ βίο σου, στέτσεις τσαὶ λοαριάζεις".

Ἀποκρίνεται ὁ σιὸρ Στέφανος·

„Ὅτι τσὰν εἶχα, τά 'χασα, σιόρι Φιορεd̄ῖνο,
Ποῦ τά 'χα, εἰς τὸ γάμο σου ὅλα νὰ τὰ σερβίρω".

Ὁ Φιορεd̄ῖνος τοῦ λέει· „τί ἔχεις;" — „Δὲν ἤδωσα χίλια πεντακόσα γρόσα σ' αὐτὴ τὴ τσυρία ἀπάνω τσαὶ μοῦ 'πε, στὶς πέντε νὰ πάω, τσαὶ μοῦ 'πε πῶς εἶναι ἔξε τσαὶ μ' ἔδιωξε". Λέει ὁ Φιορεd̄ῖνος· „δὲ τήνε φέρνετε στὸ *b*ατέρα, νὰ ξε*b*ερδέψετε; Νὰ τήνε πάμε στὸ *b*ατέρα μου". Σὰν ἐπῆαν αὐτοὶ οἱ νέοι στὸ βασιλέα, εἶχε ἕνα δοῦλο ὁ βασιλέας τσαὶ τοῦ εἶπανε· „πήαινε νὰ 'πῇς τσῆ τσυρίας νά 'ρχῃ στὸ παλάτι". Ἔφταξε ὁ δοῦλος τσαὶ τσ' εἶπε·

„Κοπιάστε, ποῦ σ' ὁρίζουνε τσῆ χώρας οἱ βαρόνοι.
Τσερά μου, σὲ παρακαλῶ νά 'χῃς πολλοὶ τσοὶ χρόνοι."

Τσαὶ *b*αίνει[*]) στὴ μέσα κάμαρα, τσερνᾷ τὸν καστελάνο·

„Γιά, σύρε, Κώστα μου, νὰ πῇς, πῶς τώρα θενὰ πάω".
Βάζει τὸν ἥλιο πρόσωπο τσαὶ τὸ φεγ́άρι στῆθος
Τσαὶ τοῦ κοράκου τὸ φτερὸ βάζει καμαροφρύδι.
„Ἔλα, Χριστέ, στὴ πάd̄α μου, τσαὶ Παναγιά, κοd̄ά μου,
Σήμερα νὰ φανερωθῇ τσ' ἐμὲ τὸ δίτσεμά μου".

Ἐπήαινε. Ὡς καθὼς τὴν ἔδανε[18]) οἱ d̄αβατζῆδες, εἶπανε·

„Νά τηνε ὅπου ἔρχεται τσαὶ τὸ θεὸ φοβοῦμαι,
Μὴ τὴν ἰδῇ ὁ βασιλιάς, τίποτα νὰ μὴ 'δοῦμε."

Τότε τσῆ λέει ὁ Φιορεd̄ῖνος· „δὲν ἡd̄ρέπουσοῦνε νὰ φὰς τοῦ 'νοῦς τὰ ἑκατὸ τσαὶ τ' ἀλλουνοῦ διακόσα τσαὶ τοῦ σιόρι Στέφανου τὰ χίλια πεd̄ακόσα;" —

(Κόρη) „Σώπα ἐσύ, μὴν ἠπετάχτης σὰ τσαινούριος ἀβοκάτος;
Τσαὶ στὴ ράτσα μου θὰ πέσῃς τσ' ὕστερα θὰ μετανοιώσῃς."

---

[18]) § 183 Anm. 2.

(Φ.) „Σώπασε, μὴ *b*ολλομιλῇς, ἔχει τὰ λόγια λία,
Τσαὶ τοῦτο ποῦ θωρεῖς ἐδώ, εἶναι παιδὶ τοῦ ρήγα.“
(Κ.) „Θ' ἀρχίσω θέλω πε̨ιότερα ὅσο νὰ μὲ γνωρίσῃς,
Γ̨ιατ' ἀφορμὴ ἐγύρεψα νά 'ρθω τσ' ἐγὼ στὴ κρίσι.“
(Die Königin zum König.)
„Θυμᾶσαι, βασιλέα μου, *ἴda* μᾶς ἔπ' [13]) ὁ γ̨ιός μας;
Θαρρῶ, πῶς εἶν' ἡ νύφη μας, θαρρῶ πῶς εἶμ [14]) παιδί μας.“
(Φ.) „Ἀλλοῦ σὲ πέψα τσ' ἤσφαλες, νὰ 'βρῇς τὸ ριζικό σου
Τσαὶ σὺ θαρρεῖς, βαρε̨ιόμοιρη, πῶς εἶμ' ἐγὼ δικός σου;“
(Κ.) „Θυμᾶσαι, Φ̨ιορε*d*ῖνο μου, τσαὶ γ̨ιά*d*α δὲ θυμᾶσαι,
Ποῦ ἤπαιρνα τὰ ποκάμισα τσ' ἤρχουμου τσ' ἤλλαξά σε;
Θυμᾶσαι, δὲ σ' ἐπ̨ιάσανε δεμένο οἱ γρουσάροι,
Στοῦ βασιλ̨ιὰ σὲ πήανε μὲ μ̨ιὰ τιμὴ μεγάλη;“
(Φ.) „Θυμοῦμαι ποῦ μὲ π̨ιάσανε δεμένο οἱ γρουσάροι,
Στὸ βασιλ̨ιὰ μὲ πήανε μὲ μ̨ιὰ τιμὴ μεγάλη.“
(Κ.) „Θυμᾶσαι, Φ̨ιορε*d*ῖνο μου, ἂν εἶχε τυατέρα;“
(Φ.) „Θυμοῦμαι, πῶς τὴν εἴχανε, μά 'γου [15]) δὲν τὴν εἶδα.“
(Κ.) „Ὢ δίγνωμε τοῦ δίγνωμου [16]), ἐπίσω μου γυρίζεις,
Ποῦ μὲ τὰ δάκρυα σ' ἔλουα, τώρα δὲ μὲ γνωρίζεις;
(Zur Königin.) Τσερά μου, *b*άνα φίλησες τοῦ λόου σου τὸ γ̨ιό σου;“
(Königin.) „Ἐγὼ τσαὶ τὸν ἐφίλησα τσαὶ σὺ ἐκάτεχές το;“
(Κ.) „Γιὰ ξαναφίλησέ τονε νά 'ρχῃ στὰ λοϊκά του.“
Στσύβγει ἡ μάννα τσαὶ τόνε ξαναφιλεῖ, τσ' ἔρχεται αὐτὸς στὰ λοϊκά του τσαὶ λέει στὴ *g*όρη·
„Καλῶς την τὴ ρουζέτα μου, καλῶς την τὴ ψυχή μου,
Καλῶς την, ποῦ μοῦ χάρισε ἐμένα τὴ ζωή μου“.

6. Kalymnos.

Μοιρολόγι.

Στῆς νιότης σου τὴν ἄτθησι [1]) τσαὶ πάνω στὴν οὐσία
Πῆρέ σ' ὁ Χάρος, πῆρέ σε τσαὶ σὲ (δ)ίχως ὀρπί(δ)α [2])·
Κόρη μου χα(δ)εμένη μου, τῆς μάννας σου καμάρι,
Πῶς ἥφητσες [3]) τσ' ἐπρόσταξεν ὁ Χάρος νὰ σὲ πάρῃ;
Οἱ τετρακόσσοι [4]) ἄνν*d*ζελοι [5]) τσ' οἱ (δ)ώ(δ)εκ' Ἀποστόλοι
Σοῦ πῆραν τὴ ψυχούλα σου στὸ Ἅζιο περι(β)όλι.

---

[14]) = εἶν(αι). [15]) = μὰ ἐγώ. [16]) Durch die Wendung wird der Ausdruck δίγνωμος verstärkt, vgl. § 44 Anm. 1.

[1]) § 35 Anm. 3. [2]) § 22 Anm. [3]) § 17 und § 202. [4]) = τετρακόσιοι. [5]) = ἄγγελοι, vgl. § 17.

Παντέρα ἧσουλ[6]) 'ληνιτσὰ μὲ τὸ σταυρὸ στὴμ μέση,
Τσαὶ ἥχασά σ' ἡ μάννα σου, κόρην της πλιὸ ἐς[6]) σ' ἔσει[7]).
Τοῦ οὐρανοῦ τὰ νέφαλα τσαὶ πσὸς[8]) τὰ μποζιατίζει[9])!
Τ' ἀγαπημένα ἀντρό(γ)υνα, ἄχ! πσὸς τὰ 'ποχωρίζει!
Ὁ τθάνατός[10]) σου μοῦ 'καψε τὰ σωτθικά[11]) μου, κόρη,
Τσ' ὁ νοῦς μου μὲ (δ)ερνοχτυπᾷ νὰ κουτουλλῶ τὰ ὄρη.
Χριστὸς βαστεῖ τὰ στέφανα, τσ' ἀννdζέλοι τὰ τσερζά[8]) σου,
Ξεσταύρωσε τὰ σέρζα[12]) σου, τίναξε τὰ λουλλούdζα[8]),
Νὰ φέρουσι τ' ἀέρφσα[8]) σου τοῦ γάμου τὰ παιχνίdζα.
Γιὰ λύσε τὰ παάρζα[8]) σου, τὰ χαροτεντωμένα,
Τσαὶ 'νοῖξε τὰ σειλάτσα[14]) σου τ' ἀποτθανατωμένα.

7. Karpathos[1]).

(Südliche Sporaden)

„Πῆτε μου, πῆτε μου, ἄρκοντες[2]), πῆτε μου τί νὰ γένω;
Ὁπ' ἀαπῶ μιὰλ[3]) λυερή, ππῶς[4]) νὰ τὴλ λησμονήσω;"
„Νὰ σ' ἀρμηνέψω, νι̯ώττερε[5]), κι̯ ἂθ θέλῃς, ἄκουσέ μου·
Ἄμμε, Γι̯αννῆ, πά'[6]) στὸ οὐνό[7]), νὰ κουαλῇς[8]) λιθάρια,
Νὰ κουαλῇς τὰ μάρμαρα 'πὸ τὸ μαρμαροούνι·
Νὰ κουαλῇς νὰ κουραστῇς, τὴκ[3]) κόρη νὰ ξεχάσῃς."
„Κ' ἰὼ[9]) κι̯ ἂν ἔβγω στὸ οὐνό, κι̯ ἂκ κουαλῶ λιθάρι̯α,
Κι̯ ἂκ κουαλῶ τὰ μάρμαρα 'ποὺ τὸ μαρμαροούνι,
Κι̯ ἂκ κουαλῶ κι̯ ἂκ κουραστῶ, τῆς κόρης δὲ ξεχάννω.
Εἰμὴ κι̯ ἂβ[8]) βάλω σίερα[10]) καὶ δέσουμ μὲ στὸβ βάτο,
Νὰ μὲ ἀροῦτ[11]) τὰ σίερα, νὰ μὲ κεντᾷ τὸ βάτος,
Τότε κ' ἰὼ τῆς λυερῆς θὰ τῆς 'πολησμονήσω."

8. Cypern.

Δύο περιστέρκα[1]) κάτασπρα στὰ αὐκά[2]) τους καθισμένα
Κάθουνταν καὶ μοιρολοοῦν, κλαίσιν, παραπονοῦνται,
Τ' ἀρσενικὸν τοῦ θηλυκοῦ γυρίζει καὶ λαλεῖ του·

---

[6]) § 34 Anm. 4. [7]) § 21. [8]) § 10 Anm. 5. [9]) = μπογιατίζει; vgl. dazu § 10 Anm. 5. [10]) = θάνατος; vgl. dazu § 35 Anm. 3. [11]) = σωθικά, s. vor. [12]) = χέρια (s. Note 7 und 8). [13]) = ποδάρια. [14]) = χειλάκια.

[1]) Der Dialekt von Karpathos ist wie derjenige von Cypern (Nr. 8) mit dem Dialekt von Kalymnos nah verwandt. [2]) s. § 18 Anm. 3. [3]) Aus μι̯ὰν λ., vgl. § 34 Anm. 4. [4]) = πῶς. [5]) = νι̯ώτερε, vgl. § 36 Anm. [6]) ἀπάν(ω). [7]) = βουνό, vgl. § 22 Anm. [8]) § 22 Anm. [9]) = ἐγώ. [10]) = σίδερα. [11]) βαροῦν (s. Note 7 und 3).

[1]) § 10 Anm. 5. [2]) § 26.

„Ἴντα κλωσσᾷς, γεναῖκα μου, κάτασπρη περιστέρα;
Νὰ κάμῃς θέλεις ὅμορφα κάτασπρα περιστέρκα;
Κρῖμα χάννεις[3] τοὺς κόπους σου καὶ λύπες ἐννὰ[4] φέρῃς·
Ἔν[5] ἀθθυμᾶσαι τί 'παθες στὴν ἄλλην τὴν κλωσσιάν σου;
Τρικὰ καὶ μόνα ἔκαμες, τά 'χασες καὶ τὰ τρία·
Ἄρκον γεράκιν πῆρεν το τὸ ἕνα πεινασμένον,
Καὶ τ' ἄλλα τά 'βραν κυνηοὶ[5] στὸν ποταμὸν νὰ πίννουν[3]
Καὶ μὲ τὰ δίχτυα τά 'πιασαν, τί ξέρεις ἂν τὰ φάαν;
Σήκου, σήκου καὶ μὲν[6] κλωσσᾷς, νὰ μὲ μοῦ φέρῃς πόνους,
Γιατί ποῖος ξέρει ὕστερις καὶ τοῦτ' ἴντα θὰ γίνουν."

9. Chios.

O lolós, o frénimos ts o đrakos[1].

Nal[2] *lolló*[2] *ts*[3] *éna*[2] *frénimos íχam polla*[4] *ᵛúđǵa*[5], *tse mia méra înniksen*[6] *o frénimos tas pórtes, námbum mésa ta ᵛúđǵa, ts ínniksen dz o lollós tim bórtan du, námbi ts etsinú kaénav*[7] *vú^{d}im*[7] *mésa. ímben*[8] *dz etsinú énav vú^{d}im mésa, efonazzén du: „énav vú^{d}in ímbem*[8] *mestin avlím mu." léi: „éχ'e to", túpen o frénimos. ípiasen dzínos*[7]: *„índa to káo*[9] *to úđi*[10]*?" ípiasen dz ísfaksén do, ts epíen ókso ts í^{d}en enađ*[7] *đéndron dz ekúnene*[11], *ts íleén du: „þi*[12] *ts esí kriás?" túlee. ekúnem bǵa*[13] *tsíno ts í^{d}otsén*[14] *du kriás. íleén du: „en éχ'is tóra na me pleróis*[15]*, é?" íkamnem bǵa tsíno*[16]*, ekúnene, paénni paratsí, pánda*[17] *tu na skođrallúi*[18]. *„þi ts esí kriás?" ekúnen dz etsíno ts í^{d}otsén du. paénni paratsí, pánda tu enal lalás*[19]. *„þi ts esí kriás?" ekúnem bǵa ts etsínos, pu to kúnen o aiéras, í^{d}otsén du ts etsinú.*

Ts apé^{i} píen ts ípen ta^{d}erfú tu: „p^{a}ó[20]*, lli*[21]*, na mazzókso ta paráđǵa*[22] *mu." paénni tse léi tis el'ás: „plerosé me ^{d}a."*

---

[3]) mit Doppelkonsonans, vgl. § 36 Anm. [4]) § 20 Anm. 2. [5]) § 22 Anm. [6]) s. § 6 Anm. 3.

[1]) Die phonetische Umschrift des Herausgebers Pernot ist teilweise geändert entsprechend der in diesem Buche gebrauchten Transskriptionsweise. [2]) = ἕνας, § 29 Anm. [3]) § 17. [4]) Doppelkonsonans wird gesprochen, s. § 36 Anm. [5]) § 10 Anm. 5. [6]) = ἄνοιξεν. [7]) § 34 Anm. 4. [8]) § 208. [9]) s. § 33 Anm. 4. [10]) § 22 Anm. [11]) § 245 Anm. 3. [12]) = θές (θέλεις); vgl. auch Note 2. [13]) = πιά, s. Note 5 und 7. [14]) = ἔδωκεν. [15]) § 29 Anm. [16]) „Ici, la conteuse remue la tête de bas en haut, pour marquer la réponse négative" (Anmerkung Pernots). [17]) = ἀπαντᾷ. [18]) wohl = κορυδαλάκι 'Lerche' (Pernot). [19]) ein Vogel, unbekannt welcher. [20]) πά(γ)ω. [21]) = λέει (unbetont). [22]) § 70 Anm. 2.

ekúnen etsíni, íſien dzínos. epíen is tol lalá, lī[21]*): „plerosé me đa." ekúnem bǵa ts etsínos, févgi*[22]*), "pánta tu ena skođrallúi tse léi tu: „éla me pleróis*[24]*)." tripónni tsíno meston díχo, vgálli*[23]*) tsínos tis pétres na tóvri tse vríssi*[25]*) enaχ*[7]*) χárkoma, ts ítoi*[7]*) iemáto γrósa. tse paénni, léi tađerfú tu: „ónde, lẹi, na pa*[26]*) páromen da γrósa." píra đǵo γađárus ts epían dz efortósan dus. ts ípen du lollú o frénimos: „sam baénil*[27]*), léi, a*[28]*) su leún*[29]*) i aþþrópi 'índa n*[30]*) dúa*[31]*)', tse na tol léi 'kavallínes i*[30]*)'." opu id đi*[32]*) áþþropon, o lollós túleen: „mba, þaríte pos iw*[30]*) gavallínes, γrósa i."*

ípp$^{k'}_{i}$asen[5]*) o frénimos ts ivalén dom mésa s éna sendúi*[33]*) ts ileén du: „émba mésa, tse a vréksi, a kái*[9]*), léi, χalázzi." ípp$^{k'}_{i}$asen o frénimos ts íriksen ao páno*[33]*) sto sendúi kliþári ts íıvalen tas órniþes ao páno ts ettróane*[34]*). kámam b$^{g}_{i}$a i órniþes tráka tráka tráka ao páno, eþárem*[11]*) bos ípefte χalázzi. ípp$^{k'}_{i}$asen o frénimos ts iriχtén du lukánika mesto sendúine*[35]*) ts avká*[32]*). san epíen o vasilén*[2]*) na ton erotísi: „póte távrete ta γrósa?" ípen o lollós: „san ívreχ'en o þeós avká tse lukánika." ts ípem b$^{g}_{i}$a o vasilés*[36]*): „etúol*[37]*), léi, el*[38]*) lollóse*[39]*)". íſiem b$^{g}_{i}$a tsínose*[39]*).*

ístilen o frénimos tol lolló. „áme, léi, napís tu vasilé[36]*), na tu pïl*[40]*), léi, a páro tiw górin du". leén du p$^{k'}_{i}$a o lollós tu frénimu, léi: „mme*[4]*) þí se, léi, na se pári?" — lẹ́: „þéli me." ípen du o vasilés tu lollú: „an éχ'i, léi, p$^{k'}_{i}$óttera sto vasil'ó mu, tom péro*[41]*)." íχ'em b$^{g}_{i}$óttera sto vasil'ón du, epírem din diw górin du. ípen i kóri tu: „an in éχo*[42]*), léi, tu đráku talođi*[33]*)." — léi: „tína þa stílome*[2]*)? tow gostandím mas." stéllun don tow gostandí, tse paénní na to pp$^{k'}_{i}$ási talọđí, ts efónaksen talođi: „ẹ́ đráko, pérum me!" tréχ'i káto o đrákos, en eþórew*[11]*) gani*[43]*). ikámen o lollós mian drípam mestiw goprián ts eχónnutom mesa ts en don eþóren. paénni páli na kọđrísi talọđi, ts efónaksem báli talođi: „ẹ́ đráko, pérum me." píew gáto o đrákos ọχọnús, en iew gani, eχónnuton ọ kostandís mestin drípa, ts en don eþóren o đrákos. paénni páli*

---

[22]) § 26. [24]) = ἔλα, νὰ μὲ πλερώσῃς. [25]) § 17 Anm. [26]) = πὰ (νὰ), vgl. S. 187 Fußn. [27]) παγαίνεις. [28]) = θά. [29]) § 9 Anm. [30]) = εἶναι. [31]) § 145 Anm. [32]) = ὅπου εἶν(αι) 'δῇ 'wo immer er sieht'. [33]) § 16 Anm. 1. [34]) § 36 Anm. [35]) § 34 Anm. 4. [36]) § 71 Anm. 3. [37]) = ἐτοῦτος (vgl. Note 31). [38]) = ἕν (εἶναι). [39]) § 146 Anm. 1. [40]) νὰ τοῦ 'πῇς. [41]) = παίρνω. [42]) = ἂν εἶν(αι) ἔχω, soviel als ἂν εἶχα. [43]) § 153 Anm. 4.

na to kodrísi, óti pu pien o drákos apáno, ts efónaksem báli taloáin: „ę̄ dráko, pérum me!“ o drákos en írkutom b^g_ja káto makári, en do pistevgen[44]) *pos to kodrúsa. epíren do o kostandís ts ífie. ísteri, san epíen etsí, páli tu léune: „áme, léi, na tu pári*[2]) *tse to paplomán du.“ — „ma índa loí*[45]), *léi, a tu to páro to paplomán du, pu éχ'i kudundái*[35]) ?“ *paénni tsínos. ípp^k'_jasen ts emázzoksen o kostandís enas*[2]) *sakulláin*[35]) *gorǵús*[46]) *ts enas sakullái psillus* (*marǵóllos*[25]), *more: lolló*[2]) *tse marǵóllos*) *ts enas sakullái psíres, tría mázzokse. ts apéi ríχti ta ólla apáno sto dráko, tse káuton*[47]) *na vgáli*[23]) *ta*[2]) *psíres ap páno tu, ts épiren du to páploma tse fév^k_gi*[23]).

Tse san epíen etsí, tu léum bali: „as iχamen tse to drákon ton ídjo“ (*vre kako χron náχu*[48]), *tow gamméno tow gostandinóm mas pu ton etimorúsa!*). — *„m índa lloí*[45]), *léi, a tof féro?“ léi: „kalá kalá“. paénni o kostandís páli ts ípen du dráku: „éla, léi, na péksomen na ielásome.“ í^vallén don dol lolló mesto sendúin o drákos, í^vallen dz o lollós to drákom mésa. tse p^k'_jánni tse karfónni to o lollós to dráko tse sikónni to sendúin tse péri tse to dráko. lollós more o átimos, ma ítom marǵóllos.*

ífia ts eo[49]) *apetsí*
m enaw góssino[50]) *fatsí.*

10. Aus dem nordöstlichen Lesbos.

Der Dialekt von Lesbos zeigt ebenso wie der von Velvendos (Nr. 11) die Eigentümlichkeiten der nordgriechischen Dialekte in charakteristischer Weise; vgl. darüber § 7 Anm. 1, auch 87 Anm. Dadurch und durch die Palatalisirung des κ (§ 17) erhält der Dialekt ein sehr fremdartiges Aussehen[1]).

'Ι[2]) βασλὲς[3]) ἔχ' τσιρατέλ'.

Μν'ὰ φουρὰ ἦdαν ἕνας βασλὲς τσ' εἶχι στοὺ τσιφάλ' ἕνα τσιρατέλ'[4]) τσὶ τοὺ εἶχι πουλὺ ἀκρυφά. Ὅποιουν bιρbέρ ἔπιρνι

[44]) § 23 Anm. und § 26. [45]) = ἵντα λογῆς 'wie?'. [46]) = κορ̥ιούς, vgl. Note 5. [47]) = (ἐ)κάθουνταν. [48]) = κακὸ χρόνο νά 'χουν, eine Verwünschung 'hol sie der Teufel!' [49]) = ἐγώ. [50]) = κόσκινο, vgl. Note 25.

[1]) Der Anfang lautet in phonetischer Transskription: *i vaslés eχ' tsiratél'. Mńa furá ídan énaz vaslés ts íχ'i stu tsifál' éna tsiratél', tsi tu íχ'i pulí akrifá. Ópjun birbér épirni na tu guréps, tun ékani tibíχ' na mi tu lej óxu. Tora ul' i birbérdis den iburúsan na tu vastáxin akrifá; jaftó ts ésfaxi.* [2]) § 55 Anm. 3. [3]) § 71 Anm. 3. [4]) § 95 A 3 Anm.

νὰ τοὺ *g*ουρέψ[5]), τοὺν ἔκανι τι*b*ίχ, νὰ μὴ τοὺ λέ*j* ὄξου. Τώρα οὖλ' οἱ *b*ιρ*b*έρδις δὲν ἰ*b*ουρούσαν[5]) νὰ τοὺ βαστάξιν[6]) ἀκρυφά· *j*' ἀφτὸ τσ ἔσφαξι.

Πίσου πίσου πῆρι ἕνα *b*ιρ*b*έρ, τσὶ σὰ *d*οὺ ἀποκούριψι, τ εἶπι, νὰ μὴ τοὺ πῆ σὶ κανέναν, ποῦς ἔχ' τσέρατου, *j*ατί θὰ πάρ τοὺ τσιφάλ' τ. Ἱ *b*ιρ*b*έρς δὲν ἰ*b*όρσι νὰ βαστάξ, πῆγι, ἔστσυψι μέσ' ἕνα πγάδ τσὶ φώναξι μ' οὖλ' τ *g*αρδι̯ά[5]) τ: „ἱ βασλὲς ἔχ' τσιρατέλ'." Τώρα τοὺ πγάδ ξιράθτσι, φύτρουσι μέσα μν'ὰ καλαμν'ά. Μιγάλ'νι ἡ καλαμνι̯ά. Πέρνα μν'ά μέρα ἕνας *d*ζουβάν'ς[7]), ἔκουψι *d* *g*αλαμν'ὰ τσ' ἔκανι μν'ὰ τσα*b*ούνα τσὶ τν ἔπιζι. Ἡ τσα*b*ούνα ἤλιγι: „βί! ἱ βασλὲς ἔχ' τσιρατέλ'." Τοὺ ἤκσαν, τοὺ εἶπαν τ βασλέ. Ἱ βασλὲς φουνάζ τοὺ *d*ζουβάν', λέ*j*: „ποῦ τν ηὗρις;" — „Μέσ' στοὺ πγάδ," λέ*j* ἱ *d*ζουβάν'ς. Ἔστλι ἱ βασλές, φώναξι τσὶ τοὺ *b*ιρ*b*έρ, λέ*j*: „ποῦ τοὺν εἶπς αὐτὸ τοὺ λόγου;" — „Ἄμ δὲν ἰβάσταξα," λέ*j* ἱ *b*ιρ*b*έρς, „τσὶ πῆγα τσὶ τοὺ εἶπα μέσ' τοὺ πγάδ." — Τότς ἱ βασλὲς τς ἀφῆτσι τσὶ πά*j*καν.

11. Aus Velvendos in Mazedonien.

Vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 10. — ι̯ steht bisweilen statt γι (ι̯ά = γιά), *j* statt ι̯ [1]).

Οἱ τρεῖς ούρμήνις.

Μνι̯ὰ φουρὰ κ' ἕναν κιρὸ ἦταν ἕνας πατέρας σὰν καλὴ ὥρα ... Αὐτὸς οὑ πατέρας εἶχιν μούγκι ἕνα πιδί. Τί ἤλιγιν κι̯ αὐτός; „Αὐτὸ τοὺ πιδί, οὑ Θι̯ὸς νὰ μὶ τοὺ χαρίσ', δὰ[2]) τοὺ κάμου νὰ ζήσι̯ ἄρχουντας, νὰ τοὺ γλέπ' ἡ[3]) κόσμους κὶ νὰ τοὺ χαίριτι, κανένας νὰ μὴν τοὺ λέῃ 'παρέκ' στάς'." Ἀχίρσιν ἀποὺ τότι κὶ δώθι νὰ δλέβ' μὶ τοὺ παραπάν. Δλι̯ὰ τ' μέρα, δλι̯ὰ τοὺ βράδ', ὅλου δλι̯ά. Πιρνάει μνιὰ χρουνιά, δ*j*ὸ χρουνές, τρεῖς κι̯ ἀκόμα παραπάν, κι̯ ἀκόμα δὲν εἶχιν ἀπουλάψ' *d*ίπ-τίπουτας. Μιρουδούλ' μιρουφάει, ὅλου ἔτσ' πάϊνιν ἡ δλι̯ά τ. Τί νὰ κάμ', τί νὰ σώσ' τώρ' αὐτός! Τοὺ νῆμα[4]) τ, δσουμ πάϊνιν, κόντιβιν, κὶ παράδις ἀκόμα δὲν εἶχιν. „Θέ μ, Παναέ μ!" γουνάτσιν κ' εἶπιν „μακρύ

---

[5]) § 15 Anm. 2. [6]) § 7 Anm. 2. [7]) = τσοπάνης.

[1]) Der Anfang lautet in phonetischer Transskription: *Mn'a furá ḱ énaŋ giró ítan énas patéras saŋ galí óra. Aftós u patéras íχ'in múŋgi éna pidí. Ti ílijin ḱ aftós? aftó tu pidí, u bjos na mi tu χarís', đa tu kámu na zisi̯ árχundas, na tu ʒlep i kósmus ḱi na tu χ'ériti, kanénas na min du lei̯ „paréḱ' stás."* [2]) § 20 Anm. 2. [3]) § 56 Anm. 3.
[4]) = μνῆμα.

’ν’ τοὺ χέρ σ, κάμι τοὺ θᾶμα σ“, κὶ πάλι δούλιβιν, δούλιβιν, σὰ λτσ'τής[5]). ᾿Ε! νὰ μὴν τὰ μακραίνουμι, σήμιρα μνιὰ πιντάρα, ἕνα δεκάρ' ταχειά, ἕνα ’κουσάρ' ν ἄλλ', ἔφκειασιν καμπόσις παράδις. Ἀμὰ ὅσου νὰ τς φκειάσ', εἶδιν κ’ ἔπαθιν. Τώρα θέλτς ἀπ’ τὰ βάσανα, θέλτς ἀπ’ ν τυράννια, θέλτς ἀπ’ τὰ γηράματα (δὲν ἦταν κὶ μικρὸς μαθέ, ἦταν ἰξηντάρς) ἀρρώσ'τσιμ βαρειά. Κ’ ἦρθιν ἡ ὥρα νὰ πιθάν'. Γιόμουσιν τοὺ σ'πίτι ἀποὺ γναῖκις, ἄντρ'[6]), μκρὰ πιδjά .... ἄλλ’ ἔκλιγαν, ἄλλ' παρηγουρούσαν! Ποῦ αὐτός; ἀλλοῦ κὶ σι ἄλλουν κόσμουν. Ἀλά· ἰκεῖ ποῦ κόντιβιν ἡ ὥρα, ξαναδjανώθκιν κα-ψίχα[7]), ἄγξιν[8]) μνιὰ φουρὰ τὰ μάτ'χ'α κὶ ζήτσιν τοὺ πιδί. Τοὺν τό ’δουκαν· τοὺ παίρν' κουντὰ κὶ τοὺ λέει στοὺ ’φτί[9])· „πιδί μ, γρόσ'κια[10]) πουλλὰ δὲ θὰ σι ἀφήκου, ἔτσ' θέλ'τσιν οὐ Θιός· κ’ ἰγὼ κ’ ἡ σ'χουριμέν’ ἡ μάννα σ δούλιψάμι, δούλιψάμι, τόσου ἦταν ἡ μοῖρα μας. Αὐτὰ ποῦ δὰ σὶ πῶ τώρα νὰ τὰ φλάξ, κι ὅλου κιρδιμένους δὰ βγῇς· μὶ τοὺν τρανύτιρό σ κουκκιὰ νὰ μὴ σ'πέρς[11]), τὴ γναῖκα σ κρυφὸ νὰ μὴ μ’ ’πῇς, πουτές, καμνιὰ φουρά, ψυχουπαίδ' νὰ μὴμ πάρς.“ Τά ’πιν αὐτά, βάσταξιν ἀκόμα κα-ψίχα κὶ σ'χουρέθκιν. Τοὺ πιδὶ παντρεύκιν, ἡ δλιά τ πάϊνιν καλὰ κὶ φύλαγιν τὰ λόια *d' babâ* τ. Νὰ ἰδοῦμι τώρα τί λέει κι οὐ κατὴς τς νύχτας (Πχιός[12]); — Ἡ γναῖκα. Ψι ψι ψι τοὺ βράδ' στοὺ στρῶμα *b*ρὲ ὅτ' νὰ σὶ ’πῇ, πχιάσ’[12]) τουν αὐτόν, βάλ’ τουν νὰ πλύσ' σαπούνι[13]), κόψ’ τουν, κρέμασ’ τουν· σὰ δὲν τοὺ φκειάϊς[14]), ἰγὼ τί νὰ εἶμι). Ἡ γναῖκα τ ἦταν ἀποὺ τρανὸ σ'πίτ'. Μέσ’ ’ς πατρικό τς σέβινιν κ’ ἔβγινιν οὐ βασ'λιὰς πᾶσα ὥρα, στοὺ θκό τς, *d*ίπ. ᾿Ε! οἱ γναῖκις τ’ ἀσ'ταίνουντι[11]) κάτ' τέθκια[12]). Βάσταξιν μνιά, βάσταξιν δjό, δὲν τοὺν ἔκαμιν τοὺν ἄντρα τς παράπουνου, ἀμὰ σὰν πέρασιν καμπόσους κιρός, „ξ, καημένι ἄντρα,“ τοὺν λέει, „τώρα κάθισι κὶ συλλουιέσι κὶ σὺ τί σ’ εἶπιν οὐ *babâ*ς σ. ᾿Αΐ*d*ι νὰ πχιάσουμι κ’ ἰμεῖς φιλίις μὶ τοὺ βασ'λιά.“ ᾿Ε, τί εἶπιν κι αὐτός; „δὲ γλέπου τί ζμὶ βγῆκιν ὡς τώρα ἀπ’ τὰ λόια τ πατέρα μ!“

Μνιὰν κὶ δjό, μωρὲ γιέ μου, πχιάσ'καν[15]) φίλ' κὶ τού ’χαν κουλουκύθ' μὶ τοὺ βασ'λιά· φκειάν' κὶ τοὺ δοῦλου τ ψυχουπαίδ'. „᾿Αΐ*d*ι νὰ ἰδοῦμι,“ εἶπιν τώρα, „ἀκόμα ἕνα δὰ φκιάσου, νὰ ἰδοῦμι ποῦ δὰ βγῇ.“ ᾿Ικεῖ ποῦ ἦταν στοὺ παλάτ' μνιὰ μέρα, εἶδιν τοὺ

---

[5]) = ληστής; vgl. auch § 7 Anm. 2. [6]) = ἄντροι (st. ἄντρες), vgl. § 66. [7]) = κάτι ψίχα 'ein wenig'. [8]) ἄνοιξεν. [9]) = αὐτί. [10]) = γρόσια, s. § 10 Anm. 5. [11]) § 7 Anm. 2. [12]) § 10 Anm. 5. [13]) = βάλ’ τον φυλακή 'sperr ihn ein!' [14]) = φκειάσῃς, s. § 29 Anm. [15]) πιάστηκαν.

πλί, ποῦ οὑ βασ'λι̯ὰς χάνουνταν ι̯άτι̯ αὐτό. Καλύτιρα νὰ τοὺν ἔπιρνις τοὺ κιφάλ', πέρι τοὺ πλί. Τ' ἀρπάχν', τοὺ κρύβ' στοὺν κόρφου τ κὶ „φιβγᾶσ'τι[16]), πουδαράκι̯α μ." Πιρνάει̯ ἀπ' τοὺ παζάρ', ἀγουράζ' ἕνα ἄλλου πλὶ σφαγμένου, τοὺ μαδάει σὶ μνι̯ὰ κρυψάνα κὶ τοὺ πααίν' τὴ γναῖκα τ. „Νά, μουρὴ γναῖκα, αὐτὸ εἶνι τοὺ πλὶ *d* βασ'λιά, φκει̯άσ' ἄτου ὅπους ξέρς νὰ τοὺ φάμι τοὺ βράδ'. Ἀμά ... νὰ μὴ δείξ πουθινά, χάθκαμι." Ποῦ αὐτός! τοὺ πλὶ *d* βασ'λιά, ποῦ τού 'χιν στοὺν κόρφου, πααίν' κὶ τοὺ κρύβ' σὶ μνιὰ μιρι̯ὰ κρυφὰ 'π' τὴ γναῖκα τ. „Ἄ! νὰ ἰδοῦμι," λέ, „τώρα, δὰ τοὺ βαστάξ' ἡ γναῖκα μ τοὺ κρυφό;"

Ν[17]) ἴδ*j*α τ' μέρα φουνές, κακό, τιλι̯άλ'δις παρατιλι̯άλ'δις· τί; „ἔκλιψαν *d* βασ'λι̯ὰ τοὺ πλί· ὅπχι̯ους μαρτυρήσ' τοὺν κλέφτ', δὰ πάρ' μιγάλου ἔπινους." ... Ν ἄλλ' τ' μέρα κάθουνταν ἡ γναῖκα τ μὶ τοὺ κέν'μα[18]) στοὺ κατέφλι̯ου ἀπ' ν οὐξόπουρτα[19]) μι̯ ἄλλις γειτόντσσις κὶ κιντοῦσιν ... Νὰ κ' ἕνας τιλι̯άλτς κὶ τιλι̯αλοῦσιν πάλι ι̯ὰ *d* βασ'λι̯ὰ τοὺ πλί. „Ἔ!" λέει αὐτή, „δὰ τοὺ βροῦν κὶ καλά! δὲν τό 'φαγάμι κὶ καλὰ ἰμεῖς ἰψές;!" Αὐτὸς οὑ λόγους ἀπὸ χείλ σὶ χείλ' κὶ *Ζd* βασ'λι̯ὰ τοὺ 'φτί[20]). Τοὺν τσακών τοὺν καλὸ τοὺ νοικοκύρ' κὶ „ἆρουν ἆρουν"[21]) τοὺν πὰν ι̯ὰ κρέμασμα. Πῆγιν αὐτός. Ποῦ νά 'γλιτις ἰκεῖ πούπουλου! μῆλου νά 'ρχνις, καταῆς δὲν ἔπιφτιν! Σὰν τοὺν ἀνέβασαν ψ'λὰ νὰ τοὺν κριμάσν, γύρσιν μνιὰ φουρὰ κὶ λέει τοὺ βασ'λιά (ἦταν κι̯ αὐτὸς ἰκεῖ)· „βασ'λιά μ, νὰ μὶ σ'χουρέῖς[22]), τό 'καμα, δὲν ξιγένιτι. Ἄς εἶνι." Ὑσ'τιρα ἔκαμιν κὶ *d*' διαθήκ'· „Ἀφήνου τρεῖς χλι̯άδις γρόσ'κι̯α, χίλι̯α δὰ πάρ' ἡ γναῖκα μ, χίλι̯α οὑ παραγι̯όζουμ κὶ χίλι̯α ἰκεῖνους ποῦ δὰ τραβήξ' τοὺ σ'κνὶ νὰ μὶ κριμάσ'." Ἀπ' ὅσουν κόσμουν ἦταν ἰκεῖ, κανέναν δὲν τοὺν ἄφνιν ἡ καρδ*j*ὰ νὰ τραβήξ' τοὺ σ'κνί. Ἦταν καλὸς κὶ τοὺν ἀλ'πούνταν. Οὑ παραγι̯ός, τί εἶπιν μὶ τοὺ νοῦ τ; „Χίλι̯α μι̯ ἀφήνει̯ αὐτός," λέ, „κὶ χίλι̯α 'π' τοὺ σ'κνί γένουντι δ*j*ὸ χλι̯άδις· ἰγὼ δὰ τοὺ τραβήξου." — „Ἀρὰ δὲν τοὺν ἀλ'πᾶσι;" τοὺν λέει οὑ βασ'λι̯άς. „Τίπουτας!" Ἄς εἶνι, τσάκουσιν τοὺ σ'κνί. Τότις οὑ παραπατέρας τ ξαναγύρσιν ἀκόμα μνι̯ὰ φουρὰ κὰ τοὺ βασ'λι̯ὰ κὶ τοὺν λέει· „βασ'λι̯ά μ, τοὺ πλί σ ζῆ, τό 'χου κρυμμένου." Κὶ τοὺν εἶπιν ὅλα τὰ τριχούμινα. Νὰ μὴν τὰ μακραίνουμι, κρέμασαν ἀντὶς αὐτὸν τοὺν παραγι̯ό τ, αὐτὸν τοὺν ἔδουκαν ἄλλ' μνι̯ὰ γναῖκα κι̯ οὑ βασ'λι̯ὰς τοὺν ἀγάπσιν ἄκομα πλέπ-

[16]) = φευγᾶστε, s. § 218 Anm. 2. [17]) = τὴν. [18]) = κέντημα.
[19]) ἀπό st. Gen., vgl. § 161. 6 Anm. 1. [20]) = στοῦ βασιλιὰ τὸ αὐτί.
[21]) = ἆρον ἆρον aus der Kirchensprache, eigtl.: 'kreuzige ihn', dann durch Mißverständnis 'schnellstens, ohne Aufschub'. [22]) s. Note 14.

ρου[23]). Μὰ σὰν πῶς τοὺ λέ' ἡ[3]) λόγους; „σὰν τοὺ πάθ' ἡ τριά, μανταλώνιτι,“ ἔτσ' κι αὐτὸς ἀποὺ τότις κὶ δώθι μὶ τοὺ βασ'λιὰ δὲν παρακουνούσ'τζιν, τὴ γναῖκα τ πουτὲς καμνιὰ φουρὰ κρυφὸ δὲ ν[24]) ἤλιγιν κὶ παραγιὸν ξανὰ δὲν πῆριν. Ἔτσι τοὺ βρῆκιν καλύτιρα ὅπους τοὺν εἶπιν οὑ πατέρας τ. Κὶ ζοῦσιν κι αὐτὸς καλὰ κ' ἰμεῖς καλύτερα.

12. Aus Saránda Klisiés in Thrakien.

Der Dialekt zeigt die nordgriech. Eigentümlichkeiten (s. Nr. 10 und 11) nur in abgeschwächter Weise.

Παραμύθι τῆς προγονῆς.

Ἤ*d*αν ἕνας ἄ*d*ρας [1]) καὶ μνιὰ γυναῖκα χηργιοὶ καὶ οἱ δγυὸ καὶ πάρκαν[2]). Καὶ ὁ ἄ*d*ρας εἶχε ἕνα κορίτσ καὶ ἡ γυναῖκα εἶχε τὸ δικό *d*ης[3]) τὸ κορίτσ. Εἶχαν κι ἀγελάδα κι ὅλο τὶ ἀ*d*ροῦ *d*ης τὸ κορίτσ ἔστελνε νὰ πάγ' τὴν ἀγελάδα στὴν ἀγέλ. Μνιὰ μέρα τὸ βρίσκει κεῖ ἕνας παπποῦς καὶ τὸ γεῖπε[4])· „ἔλα, κορίτσ μου, νὰ μὲ ψειρίσ'ς“. Αὐτὸ κάται[5]) καὶ τὸ *b*σειρίζ[1]). Καὶ τὸ ρωτᾷ ὁ παπποῦς· „τί μὲ γηῦρες[4]), κορίτσ μου;“ — „Μαργαριταρένια κόνιδα, τὸν λέγ', σὲ γηῦρα[4]) καὶ μαλαματένια ψεῖρα.“ Εἶχε κεῖ πέρα κο*d*ὰ[1]) δύο *g*ιόλες, καὶ τὸ λέγ' τὸ κορτσόπλο ὁ παπποῦς· „πὰν κεῖ καὶ *b*ῆκα[1]) σὲ κείν τὴ *g*ιόλα.“ Κ' ἔγ'νε τὸ κορίτσ ὁλόχρυσο, γιὼς *b*ῆκε. Καὶ τὸ φκήσκε[6]) κιόλα, ὅ*d*ε γελᾷ, νὰ πέφνα[7]) τριαdάφλλα ἀμάραντα πὲ τὸ στόμα τ, κι ὅ*d*ε κλαίγ', νὰ τρέχνα[7]) πὲ τὰ μάτια τ δάκρυα μαργαριτάρια. Πῆγε αὐτὸ στὸ σπίτ, τὸ χάσκει ἡ μητρυιγιὰ αὐτὸ ὁλόχρυσο, τὸ λέγ'· „μωρή, πῶς γίν'κες, λέγ', ἔτσ;“ — „Μὲ γηῦρε, λέγ', ἕνας παπποῦς στὴν ἀγέλ καὶ μὲ γεῖπε καὶ τὸ *b*σείρσα κ' ὕστερα μὲ γεῖπε νὰ *b*ήκω[8]) μέσ στὴ *g*ιόλα μέσα κ' ἔγ'να χουσό[9]).“ — Τὴν ἄλλ τὴ μέρα στέλνει καὶ τὸ δικό *d*ης στὴν ἀγέλ ἡ μητρυιγιά. Τὸ βρίσκει πάλ ὁ παπποῦς κ' ἐκεῖνο καὶ τὸ λέγ'· „ἔλα, κορίτσ μου, καὶ ψείρσέ μ.“ Τὸ *b*σείρσε κ' ἐκεῖνο. Τὸ ρωτᾷ· „τούλγη ψεῖρα μὲ γηῦρες;“ — „Γαδουρίσια κόνδα, βουβαλίσια ψεῖρα“. Τὸ λέγ' καὶ κεῖνο· „πάν λούθτσε[10]) σὲ κείννα[11]) τὴ *g*ιόλα.“ Πηγαίν, λούγεται αὐτό, γίν'ται[12]) σὰ *b*ουτὲκ μαῦρο. Πλὼν καὶ στὴν ἄλλ τὴ *g*ιόλα τὸ χέρ *d*ου καὶ γίν'ται μόν τὸ δαχτυλόπλο τ χρυσό. Πηγαίν στὸ σπίτ *d*ους καὶ ξυπάζ'ται[13]) ἡ μάννα τ

---

[23]) § 118 Anm. 1. [24]) = τὴν.

[1]) § 15 Anm. 2. [2]) = πάρθηκαν. [3]) § 142 Anm. [4]) § 23. [5]) = κάθεται. [6]) = εὐκήστηκε. [7]) § 213 Anm. 5. [8]) § 221 Anm. 3. [9]) § 31 Anm. 1. [10]) § 222 Anm. 4. [11]) § 144 Anm. 1. [12]) § 219 Anm.

πὲ τὴ μαυρίλα τ καὶ τὸ ρωτᾷ· „γ̮ιατί, μωρή, ἔγ'νες μαύρη σὰ *b*ουτέκ;“ Κ' ἐκεῖνο τὰ γεῖπε ὅπως ἔγ'ναν. Κούσκε[13]) ποῦ ἔγ'νε ἡ προγονὴ χουσή[9]), τό 'μαθαν ὁ κόσμος. Πέρασε π' ἔξω καὶ τὶ[14]) βασιλὲ[15]) ὁ γ̮ιός, τὸ γεῖδε καὶ κεῖνος, ποῦ γέλασε κ' ἔπεσε ἕνα τριαδ́άφλλο πὲ τὸ στόμα τ. Τὸ ἀγάπσε καὶ τὸ γύρεψε νὰ τὸ πάρ. Ἀρραβωνι̮άζ*d*αι[16]) καὶ φκει̮άν τὶς ἑτοιμασίες γ̮ιὰ τὴ χαρά. Τότες ἡ μητρυιγ̮ιὰ ζούλεψε, γιατί ἡ προγονή *d*ης νὰ πάρ τὶ βασιλὲ τὸ γ̮ιὸ καὶ ὄχ' τὸ δικό *d*ης τὸ κορίτσ. Πιάν καὶ βγάζ τὰ μάτι̮α τῆς προγονῆς καὶ τὴ στέλνει σ' ἕνα ἄθρωπο στὸ βουνὸ νὰ τὴ χάσ. Κεῖ τὸ βρίσκει τὸ χρυσὸ τὸ κορίτσ πὰ σ' ἕνα δέ*d*ρο ἕνας παπποῦς καὶ τὸ παίρνει σπίτ *d*ου στὴ *b*á*b*ω τ. Ἡ *b*á*b*ω πὲ τὴ χαρά *d*ης δὲ *b*ρομάζωνε τὰ χείλι̮α *d*ης. Ἂς ἦ*d*αν καὶ τυφλό, ἦ*d*αν ἀμμὰ χρυσὸ καὶ ὄμορφο. Ἡ μητρυιγ̮ιὰ πὲ τ' ἄλλ[17]) τὸ μέρος νεβάζ τὴ θεγατέρα *d*ης μέσ τ' ἀμάξ καὶ γούλ πὲ τὸ ψίκ δ̮ιάβ'καν στὶ βασιλὲ τὴ *b*ολιτεία. Σὰ *b*ῆγαν κεῖ, ρωτᾷ τὶ βασιλὲ ὁ γ̮ιός· „γιατί ἕν μαύρη ἡ νύφ;“ Λέγ' ἡ μάννα *d*ης· „κεῖνο[18]), τὴν ἔβαλαμ μέσα στ' ἀμάξ τὸ κλεισμένο καὶ μαύρισε πὲ τὸ κλείσιμο, καὶ μὸν τὸ δαχτυλόπλό *d*ης, ποῦ ἦ*d*αν π' ἔξω, πόμνε[19]) χρυσό.“ Γίν'ται ἡ χαρά. Φυλάγ' τὶ βασιλὲ ὁ γ̮ιὸς νὰ γελάσ ἡ γυναῖκα τ καὶ νὰ πάρ τὸ ἀμάραντο τὸ τριαδ́άφλλο· αὐτὴ κατσούφα[20]), μὴ *d*ύχ καὶ[21]) πι̮αστῇ ἡ ψευτι̮ά *d*ης, καμνι̮ὰ φορὰ δὲ γελοῦσε *b*ροστά τ. — Ὁ παπποῦς πάλ καὶ ἡ *b*á*b*ω θαμάζ*d*ανα[22]) πὲ τὴ θεϊκὴ τὴ χάρ, ποῦ τὶς κατήβ'κε. Ἔκλαιγε, ἔκλαιγε τὸ κορίτσ τὴ *d*ύχ *d*ου καὶ ὁ παπποῦς μάζωνε τὰ μαργαριτάρι̮α καὶ τὰ πουλι̮οῦσε[23]) καὶ πλούταινε. Πὲ τὰ πολλὰ τὰ καλά, ποῦ τὸ εἶχαν τὸ κορίτσ, γύρσε μνι̮ὰ μέρα ἡ καρδιά τ καὶ γέλασε. Τόμτι γέλασε τὸ κορίτσ, πέφ[24]) τὸ τριαδ́άφλλο πὲ τὸ στόμα τ. Τὸν δίν τὸ παπποῦ τὸ τριαδ́άφλλο καὶ τὸν λέγ'· „νὰ πὰς ὄξω πὲ τὸ παλάτ καὶ νὰ πουλῇς ἕνα τριαδ́άφλλο ἕνα μάτ.“ Τ' ἀκούγ' ἡ μητρυιγ̮ιὰ πὲ μέσ πὲ τὸ παλάτ, τὸ ρωτᾷ· „πόσο τὸ πουλεῖς αὐτὸ τὸ τριαδ́άφλλο;“ Αὐτὸς λέγ'· „γ̮ιὰ ἕνα μάτ.“ — „Στέκα, λέγ', ἐγὼ ἔχω ἕνα μάτ.“

Πηγαίν καὶ τὸ φέρνει τὸ ἕν[25]) τὸ μάτ τῆς προγονῆς. Ὁ παπποῦς πὲ μνι̮ὰ χαρὰ τὸ πηγαίν στὸ σπίτ τὸ μάτ, καὶ γούλ μαζί, ἡ *b*á*b*ω, ὁ παπποῦς, τὸ κορίτσ πὲ τὰ κλάματα πέφνα καὶ παρακαλοῦνα[7]) τὸ Θεγό, νὰ κολλήσ τὸ μάτ. Καὶ ποῦ κυττάζ, κόλλσε τὸ μάτ στὸ *d*όπο τ. Πὲ κεῖθε πάλ ἡ μητρυιγ̮ιά, ἅμα ὁ

[13]) = ἀκούστηκε. [14]) § 55 Anm. 3. [15]) § 71 Anm. 3. [16]) = ἀρραβωνιάζουνται. [17]) § 156 Anm. 3. [18]) § 146 Anm. 3. [19]) = ἀπόμεινε. [20]) = 'sie blieb ernst'. [21]) § 280 Anm. 3. [22]) § 220 Anm. 1. [23]) § 245 Anm. 3. [24]) πέφτει. [25]) § 128 Anm. 1.

γα*δ*ρός *d*ης, τὶ βασιλὲ ὁ γ̰ιός, πῆγε στὸ παλάτ, τὸ *δ*ροσπατεῖ καὶ τὸν λέγ'· „εἶδες σήμερα, πῶς γίν'κε καὶ γέλασε τὸ κορίτσ μου καὶ ἔπεσε αὐτόνα τὸ τρια*d*άφλλο πὲ τὸ στόμα τ;“ καὶ τῆς τὸ ἔδωκε. Παργορήθκε πγ̰ιὰ κ̰ι αὐτός· „σὰ *δ*άγ', λέγ', τὸ χούσωμά [9]) *d*ης, πόμναν *δ*άρεμ τὰ τρια*d*άφλλα“.

Πὲ κεῖθε τὶ παπποῦ τὸ κορίτσ πὲ τὴ χαρά τ, ποῦ ἀρχίνεψε πάλ νὰ κυττάζ, γέλασε κ' ἔπεσε καὶ ἄλλο τρια*d*άφλλο. Λήγορα ὁ παπποῦς τὸ πηγαίν π' ὄξω πὲ τὸ παλάτ καὶ τὸ πουλεῖ πάλ γ̰ιὰ ἕνα μάτ ὁ παπποῦς. Πάλ παρεκάλεσαν τὸ Θεγὸ καὶ κόλλσε καὶ τ' ἄλλ τὸ μάτ τὶ κοριτσιοῦ. Χαρούμενο τώρα πγ̰ιὰ τὸ κορίτσ τὶ παπποῦ γούλ μέρα γελοῦσε καὶ ἄλλα τόσα τρια*d*άφλλα ἔπεφτᾶνα. Ὁ παπποῦς δὲ *δ*ήγαινε πγ̰ιὰ νὰ τὰ πουλῇ στὸ παλάτ, μόν τὰ μοίραζε στοὺς φῖλ *d*ου. Περνᾷ στ' αὐτὶ τὶ βασιλέ, ποῦ ἔχ' ἕνας τέτο̰ιο κορίτσ, λόγυρίζ λογκαιλόγερα τὸ σπίτ πὲ στράτεμα καὶ *δ*αίν καὶ τὸ παίρνει πὲ μέσα τὸ κορίτσ. Ἴσα τὸ πηγαίν στὸ παλάτ, καὶ κεῖ γούλα πγ̰ιὰ τὰ εἶπε τὸ κορίτσ, ὅτι ἔπαθε πὲ τὴ μητρυι̇γιά. Τότε τὶ βασιλὲ ὁ γ̰ιὸς παίρνει τέσσαρα ἄλογα, στὰ δγ̰υὸ δήν [26]) τὴ μάννα τ καὶ στὰ δγ̰υὸ τὴ θεγατέρα, τό 'ν [25]) τὸ ποδάρ στό 'ν τ' ἄλογο καὶ τ' ἄλλ τὸ ποδάρ στ' ἄλλ τ' ἄλογο καὶ τά 'δωκε πὲ μν̰ιὰ καμπτσικ̰ιὰ τ' ἄλογα, κ' ἔφευγαν σὰ *g*απνὸς τ' ἄλογα στὰ χωράφ̰ια καὶ τὴ *g*σέσκισαν τὴ στρί*g*λα. Καὶ γύστερα φκε̰ιάν βασίλισσα τὸ χρυσὸ τὸ κορίτσ κ' ἔζησαν καλόκαρδοι πολλὰ χρόνια.

13. Aus dem Pontos (am Schwarzen Meer).

a) Τὸ λεοντάριν καὶ ἄρθωπον [1]).

Ἕνας πάρδος ἐξέβεν [2]) σὸ [3]) κυνήγιν. Ἀπέσ' σ' ὄρος ἐπέντεσεν [4]) ἕναλ λεοντάρ. Ἄμον ντ' εἶδεν ἀτεν [5]) τὸ λεοντάρ, λέ*j* ἀτός ἀτον [5])· „ἀβοῦτος [6]) ἐμᾶς ὁμο̰ιάζ καὶ ἀς ἐμέτερον [7]) τὴμ φυλὴν ἔν, καὶ ντὸ μικρὸς ἔν!“ Ἀλλομίαν ἐκοῦξεν καὶ ὁρωτᾷ τον· „ἐσὺ γ̰ιατί εἶσαι ἀτόσον μικρός;“ Εἶπεν ἀτον καὶ ὁ πάρδον [8])· „ἐγὼ σ' ἀρθωπίων τὰ χέρ̰ια ἐτράνηνα, καὶ τὰ μωρά τουν εἷς ἀπ' ἀδὰ ἐντοῦννεμ με, ἄλλος ἐσκῶννεμ με ἀς ὠτίν, γ̰ιαὸ τ' ἐκεῖνο ἐπελύστα [9]) μικρός.“ Εἶπεν καὶ τὸ λεοντάρ· „μῶρε, ἀτεῖν' τόσοιοι [10]) ἀρθώπ' εἰν' κ' ἐγὼ 'κ' ἐργωνίζ' ἄτς; Εἶα ἄιτε, ἄς ἐντρανοῦμ' ἄτς.“ Ἐσκώθαν, πάτνε, ὁ πάρδον ἀπ' ἔμπρ καὶ τὸ λεοντάρ ἀπ' ὀπίσ'. Σ'

---

[25]) = δένει (?).

[1]) Auch hier ist § 7 Anm. 1 zu berücksichtigen. [2]) s. § 208. [3]) § 55 Anm. 2. [4]) § 6 Anm. 2. [5]) § 136 Anm. 3. [6]) § 145 Anm. [7]) § 143 Anm. 3. [8]) § 62 Anm. 1. [9]) Zu ἀπολύω = ἀφήνω, vgl. ferner § 208. [10]) § 151 Anm. 2.

ἕναν ὁρμάν ἀπέσ' καμπόσοι Λαζοὶ ἐσκίζναν ξύλα. Ἀτεῖν' ὅταν τὸ πιρόν ἄλλο 'κὶ δουλέβ', σὸ σκίσμαν χτυποῦν πασσάλ καὶ ἀνοίγνε τὴν ἀραγμάδαν. Ἄμον ντὸ ἔκσαν[11]) τὶ λεονταρὶ[12]) τὴν κιουρτιτήν, ἐκεῖν' ἔφυγαν μὲ τὰ κόντσια σὸν κῶλον. Ὁ πάρδον λέῃ σὸ λεοντάρ ἄς τ' ἐσίμωσαν· „ἐλέπς; ἀτεῖν' οἱ ἀρθώπ' μετ' ἕναν[13]) ἀξιναρέαν πόσον κατηβάζνε τὸ ξύλον;" Εἶπεν καὶ τὸ λεοντάρ· „ἀτὸ πάλ ντὸ[14]) ἔν; ἐγὼ μὲ τὰ χέρια μ σύρω κὶ ἀποτσιχαλίζ' ἀτο." Ἀτότες ἐξέβεν ἀπάν' σὸ τιζκιάχ, ἐσέγκεν[15]) τὰ χέρια τ σὸ σκίσμαν καὶ εἴστια ἔσυρνεν ν' ἀποτσιχαλίζῃ ἀτο· τὸ πασσάλ ἐλάγκεψεν, καὶ τὰ χέρια τ ἐκλειδώθαν ἀπέσ'. Ἐκλώσταν οἱ Λαζοί, ἐπέραν[16]) κάθα εἷς ἀπ' ἕνα ζωγρίν, ἔρθαν ἀπάν' ἀτ' καὶ στρώνν ἀτον τὸ ξύλον. „Ἄδεφλε," εἶπεν τὸ λεοντάρ τὸν πάρδον, „ἀβουτεῖν', ἄμον ντ' ὁμοιάζ', ἄς ἐσὲν μικρὸν θὰ ἰφτειάγνε με." Εἶπεν καὶ ὁ πάρδον· „Σὸ χέρν ἀτουν ἔν, ἄμον ντὸ θέλνε, ἐφτειάγνε." Ἀτὸς ἐπέλεκεν[17]) κ' ἐδέβεν πλάν, καὶ τὸ λεοντάρ οἱ ἀρθώπ' ἐντώκαν, ἐντώκαν κ' ἐσκότωσαν.

b) Aus der Gegend von Samsun (Ἀμισός).

Ἡ κάτα καὶ ὁ πεντικόν.

Ἕναν ἡμέραν εἷς[1]) γοτδαμάνενα κάτα πιάν εἶναν[1]) πεντικόν καὶ λέ ἀτον· „ὀγὼ ἄρτουκ ἐγέρασα, σὰ σουμὰ χὰ[2]) πώγω[3]) σὸν ἂν[4]) τάφον, ἀθερρῶ, δλᾶ[5]) τὰ πεντικάρᾶ[5]) πα ἀπ' ἕναν δύο φορὰς ἐφοόρτζ'[6]) ἀτα. Ὀγὼ ἄρτουκ μετ' δλᾶ τὰ χαϊβάνᾶ[5]) χαλαδεύω· δᾶβα[5]), πὲ δλᾶ τὰ πεντικάρᾶ, ἄς ἔρχουνταν καὶ μετ' ἐεῖνα πα χαλαδεύω." Ὁ πεντικὸν πάει καὶ λέ ἀτα σ' ἄλλα τὰ πεντικάρᾶ. Τ' ἄλλα τὰ πεντικάρᾶ ἄμον τ' ἔκσαν ἀτα, ἐχάραν καὶ ἐχαζουρλαέφταν νὰ πάνε. Ἀτότε ἕναν τρανὸν πεντικάρ ἔρται[7]) καὶ λέ ἀτα· „ἐλᾶτε, μὴ πάτε, τσίγκι ἀδὰ ἕναν τουζάh ἔν." Κανεὶς 'κ' ἔκσεν ἀ[8]) καὶ δλᾶ 'πῆγαν. Ἡ γοτδαμάνενα ἡ κάτα μάχσες[9]) ἔνοιξεν ἕναν τρυπὶν κ' ἐκάτζεν σὴν ὀτὰν ἀπέσ. Ἔρθαν δλᾶ τὰ πεντικάρᾶ κ' ἐσειραλαέφταν σ' ἕναν σειράν. Ἀτότε ἐσκώθεν ἡ κάτα, ὀροκλωῖστεν ὀλίγον καὶ μετ' ἕναν δύο λόγια ἄμον βασιέτᾶ ἔρθεν σὸ τρυπὶν κεικὰ καὶ λέει· „γιά, ἐλᾶτε, ἄς τεροῦμε, ποῖος

[11]) = ἤκουσαν. [12]) s. § 95 Anm. 3. [13]) § 128, 1 Anm. [14]) § 152 Anm. 2. [15]) § 203, 5. [16]) = ἐπῆραν. [17]) Aor. zu ἀπολύω, vgl. § 202.

[1]) § 128 Anm. [2]) § 20 Anm. 2. [3]) = πάγω. [4]) § 11 Anm. 3. [5]) § 6 Anm. 6, δλᾶ § 156 Anm. [6]) = ἐφοβέρισα. [7]) ἔρχεται. [8]) § 136 Anm. 3. [9]) e ist ein e-ähnlicher Vokal von unbestimmter Klangfarbe (vgl. deutsches tonloses e in lebe u. ä.).

ἀποπέσ' ἔσουν[10]), σιτᾶ ἔστεκεν τὶ σακκὶ[11]) τὸ στόμαν, ἐτρύπεσεν τὸν κῶλον ἄχτε[12]) καὶ ἔκδεν[13]) τὸ πρίντς;" Καὶ ἕνα δύο ἄλλα ἀεῖκα ἄμον τὸ εἶπεν, κ' ὕστερα ἐσκάλωσεν νὰ φουρκίζ' καὶ τρώει ἄτα.

Dasselbe in phonetischer Transskription:

Énan iméran iz ʒočamánena káta pián ínan bendikón ke lé aton: „oʒó ártuk ejérasa, sa sumá χa póʒo son an dáfon, ađeró, ólă ta pendikáră pa ap énan đío forás efoórdz ata. Oʒó ártuk met ólă ta χaịvánă χalašévo; đáva, pe ólă ta pendikáră, as érχundan ke met eína pa χalašévo." O pentikóm baị ke lé ata sála ta pendikáră. Tála ta pendikáră ámon d éksan atà, eχáran ke eχazurlaéftan na páne. Atóte énan dranóm bendikár érte ke lé ata: „eláte, mi páte, čiəki[14]) ađá énan duzáh[15]) en." Kanis k éksen a ke ólă piʒan. I ʒočamánena i káta máχsəs éniksen énan dripín k ekádzen sin otán apès. Érđan ólă ta pendikáră k' esiralaéftan sénan sirán. Atóte eskóđen i káta, oroklotsten oliʒon ke met énan đío lója ámon vasjétă érđen so tripín kikà ke leị: „ja eláte, as terùme, pios apopés esun, sitá ésteken ti saki to stóman, etrípesen toə gólon aχtè ke ékšen to prints?" Ke éna đío ála aíka ámon do ípen, k' ístera eskálosen na furkiz ke tróị ata.

c) Aus der Gegend von Tiréboli.

Die Fabel wurde mir von einem alten Priester aus dem Dorf Ezreïl (in der Umgebung von Tireboli) erzählt; da der Erzähler sehr undeutlich sprach, ist die phonetische Widergabe nicht genau.

Ἀλεπὸν καὶ ἄρκον.

Ἀλεπὸν[1]) καὶ ἄρκον[1]) ἔνταν[2]) συντρόφ καὶ πήγανε ν' ἀράβουν καὶ νὰ τρώνε. Ἔβρεν ἄρκον σὸ[3]) τουσάκ ἀπάν ἕναν κομμάτ κρέας, ἐπῆεν τὸ κρέας νὰ τρώῃ ἄτο· ἔχωσεν τὸ στόμα τ νὰ τρώῃ τὸ κρέας· τὸ κρέας τὰ[4]) ἔτρωιεν ἀτὸ, ἐπιάστεν ἀσὸ[5]) ὄεῖλος[6])· ἐλάγκεψεν ἀδά, ἐλάγκεψεν ἀκεῖ, 'κ' ἐπόρεσεν νὰ γλύτωνεν ἀσὸ τουσάκ. Ὕστερις ἀλεπὸν ἔκαμεν ἀλεπέδα[7])· ἔθεκεν τὸ κιφάλν ἀτ σὴν γῆν ἀπάν· ἐξέβεν[8]) ἡ ψὴ[9]) ἄτου ψεματικά.

---

[10]) § 135 Anm. 1. [11]) § 95 Anm. 3. [12]) § 142 Anm. [13]) § 37 Anm. [14]) Nicht *čiəgi*! [15]) *h* ist stark spirantisch.

[1]) § 62 Anm. 1. [2]) = ἐγίνουνταν; wegen des Vokalismus des Textes beachte § 7 Anm. 1. [3]) § 55 Anm. 2. [4]) = ποῦ (Konjunktion), vgl. § 150 Anm. 1. [5]) = ἀς (d. i. ἀπό) + Artikel. [6]) § 21. [7]) = 'er stellte sich tot'. [8]) § 208. [9]) § 37 Anm.

῞Υστερις ἔρθεν ὁ σάπις τουσαλί, ἐντράνησεν, ἀλεπὸν ἐψόφησεν. Ἐξέγκεν[10]) ἀσὸ τουσὰκ τὸν ἀλεπὸν καὶ ἔθεκεν ἀπλωμένον ἐκεκά· ἔφυγε ἀλεπόν. Ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος ἐγούλεψεν τὸ τουσάκ ἀτου κ' ἐδέβεν[8]) πλὰν σὸ σπίτιν ἀτ. Ὁ ἀλεπὸν ἔβρεν τὸν ἄρκον καὶ εἶπεν τὸν ἄρκον· „ντὸ λάδκεσαι;" — Ὁ ἄρκον λέει· „ντὸ νὰ φτάω; τιδὲν 'κ' ἔβρα." — „Ἐκεῖ κάτ σὸ μέρος εἶναι ἕναν τουσάκ κ' ἔδει[6]) ἕνα κουμμάτ κρέας." — Ἐπῆγεν καὶ ἄρκον νὰ εὑρήκ[11]) τὸ κρέας καὶ νὰ τρώει ἀτο. Ἐπιάστεν ἄρκον σὸ τουσάκ. Ὁ ἀλεπὸν ἔρθεν, ἐκρύφτεν νὰ τερῇ τ' ἄρκονος[12]) τὸ σεῖρ· ἄρκον 'κ' ἐβλέπ ἀτον. Λαγκεύ ἄρκον ἐκεῖ, λαγκεύ ἀδά νὰ γλυτών, 'κ' ἐπόρεσεν. Ἀλεπὸν κρυφὰ λέει· „Ἄετς πα ποῖκα[13]) κ' ἐγλύτωσα, ξανεποῖκα κ' ἐγλύτωσα." Ἔρθεν τουσαλιοῦ ὁ σάαπις, νὰ τερῇ κανέναν τδαναβάρ, ἂν ἐντῶκεν[13]) σὸ τουσάκ, νὰ παίρ ἀτο. Εἶδεν τὸν ἄρκον, κεῖται[14]) ἀπλωμένος ἐκεάν. Λέει ὁ σαάπις σὸν ἄρκον· „ἐσὺ πάλ ἅμαν[15]) τὸν ἀλεπὸν θὰ φτὰς νὰ ψοφᾷς." Δέκεν[16]) τὸ ξινάρ σὸ κιφάλν ἀτ καὶ σκότωσεν ἄτονε.

14. Kappadokien.

a) Aus Fertek.

Der Text wurde von mir in Samsum aus dem Munde eines aus Fertek stammenden kleinen Beamten aufgezeichnet. Die Tenuis wurde meist aspirirt (κ' statt κ usw.) gesprochen.

῞Ενα κ'αλὸ[1]) κ'ύριο[2]) ἄτρωπος[3]) ἔννε[4]) βαρὺ ἀστενάρ, τδιρούρτισε[5]) τὸ ναῖκα τ' — καὶ ναῖκα[6]) τ' ἀκ'όμ ἦτ'ον τελίγαγνε[7]) — καὶ εἶπεν to· „σεβgίλι μου, τρανᾷς το, ἦλτε τὸ σαχάτ'ι μ, ἔδεται[8]) χωρὶς καὶ χωρὶς νὰ σ' ἀφήσω καὶ νὰ π'άγω· ἀκ'όμ τελίγαγλ'[7]) εἶσαι, καὶ ἂν κρέβῃς νὰ χατῶ[3]) ραχάτ, νὰ μὲ πκῇς[9]) ἕνα κ'αλό· χωρὶς ἄλλο νὰ παντρευτῇς, ξεύρω το· πολὺ σὲ γιαλβαρτῶ, τὸ κομδού μ μὴ τὸ π'άρῃς. Ὀγὼ μετ' ἐκεῖνο γαυγάλ εἶμαι[10])· ἄντον μὲ καντίῃς, τότε νὰ τ'ὸ π'άρῃς d' ἔναι[11]), νὰ μὴ χατῶ μεραγλός.

Καὶ τὸ ναῖκα ἔdεκε[12]) καδολόκ καὶ εἶπε· „λίτδ τ' ἀσὸν[13]) τὸ χάτδιμο σ ὀγὼ μανὶ μ' ἴνω[14])· ραχάτ ραχάτ χάτ[15]), ἂς σὲ 'πῶ τὸ

---

[10]) § 203, 5. [11]) § 214 Anm. 5. [12]) § 62 Anm. 1. [13]) § 202 Anm. 2. [14]) S. 124 Fußn. [1]). [15]) = ἅμον (σάν). [16]) § 182 Anm. 2.

[1]) καλός. [2]) κύριος. [3]) § 20 Anm. 1. [4]) Mit doppeltem ν gesprochen, = ἔγινε. [5]) 'redete an'?. [6]) = καὶ ἡ ναῖκα. [7]) 'jung'. [8]) = ἔρχεται. [9]) § 214 Anm. 5. [10]) gesprochen unter einem Ton γαυγαλεῖμαι 'ich streite mich', = Adj. γαυγάλ (türk.) + εἶμαι. [11]) = δὲν εἶναι. [12]) = ἔδωκε. [13]) § 143 Anm. 3. [14]) = νὰ μὴ γίνω. [15]) 'stirb', vgl. § 222 Anm. 4.

ὀρτάτατ[16]), ζάτϑ ἐκ'εῖνο ὀγὼ νὰ τὸ π'άρω ϑ' ἕναι, τδούγκι ὀγὼ ἀπὸ τρία μῆνες ὄμπρο σ' ἕνα π'αδκὰ ἄτρωπο ἔϑωκα[11]) τδοάπ[17]) τον.

b) Aus Pharasa.

Erzählung von Reiseabenteuern.

Φοντὲς παγαίεγκαμεν[1]), ζάλσαμ[2]) τὴν στράτα, ξίλσαμ στὰ ρουσία τζαὶ[3]) τζοὶ[4]) κάτζοι τζαὶ στὰ παγάνια πέσω, βράδυνε· στὴ σκοτεινία τζὸ πόρκαμ[1]) νά 'βρωμ τοῦ χωρίον τὴν στράτα. Φοντὲς νεγκώγκαμ[1]) ἐδὼ τζ' ἀτζεῖ, ἔβγαν[5]) γνέντα μας πέντε κλέφτοι[6]) τζ' εἶπαν μας· „μὴ σαλεύητε, νὰ[7]) σᾶς δώκωμεν[8]) τζαὶ νὰ σᾶς κρούσωμεν." Τζ ἐμεῖς εἴπαμτι[9]) τζαὶ στεκόμαστε, στέρο μαργαώσαμε, δώκαμε[10]) πενεντάο[11]) τζαὶ χάσαμε τζοὶ κλέφτοι. Σάμο ἔφυγαν, κούλθσαμ[12]) τὴν στράτα, ξίλσαμ σ' ἀν[13]) παλὸ ὀρένι, πνώσαμ ἀτζεῖ. Φοντὲς πνώγκαμεν[1]) σκοτεινὰ σώς τὴν ἐβίτζα τζὸ πόρκαμ νὰ πνώσωμεν τζοὶ[4]) κρότοι τζαὶ στὰ στριγγέματα, ἤλεγὲστι[14]) τζαὶ κιάζει[15]), νά 'ρχουνται τζοὶ[4]) τιέσοι τζαὶ στὰ πηγάδια ποπέσ[16]), στ' ἄλλα τοὶ μέρη[17]) στοῦ φιδιοῦ[18]) τζαὶ σγοῦ ἀποῦ[19]) τζαὶ στοῦ λύτζοι[20]) τὰ τζυρίγματα φοβήθαμ[21]) πολὺ κακά. Φοντὲς ἤμαστε στὰ τζέσδ ἀπέσ[22]), ἄλσεν[23]) τὸ λαχτόρι πὸ μακρά, σάμ' ἄλσεν τὸ λαχτόρι, ἔβγ'[24]) τζ' ὁ φεγγοῦσκος· τζὶπ μὰς[25]) σκώθαμ ἀφορὰ[26]) τάρνα[26]), ἔβγαμ στ' ἐτζεῖνο στὸ κάπιν τὸ χάνιν πιπέσ[27]), εὐξώθαμ[28]) τὸ Θεγό, τοῦ[29]) μᾶς ἔβγαλ ἀροί[30])· σάμ' ἔβγαμεν στὴ στράτα, κατζέφκαμ[31]) πενεντάο τζ' ἤλεγαμ „τάρνα τάρνα, χῖτᾶτε ἀγκούτι[32])", τζαὶ τὴν ἐβίτζα ἐφτάσαμε στὸ χωρίον.

---

[16]) = ὀρθότητα 'Wahrheit'. [17]) = 'ich gab Antwort' = 'ich sagte zu'.

[1]) Imperfekt von παγαίνω, vgl. § 214 Anm. 6. [2]) = ζαλίσαμε, vgl. § 38 Anm. 1. [3]) § 17. [4]) = στσοὶ (d. i. στοὺς) [5]) = ἐβγῆκαν. [6]) § 69. [7]) dient zur Bezeichnung des Futurs. [8]) richtiger wohl ντώκωμεν, zu dem § 202 Anm. 2 angeführten Aorist. [9]) = εἴπαμε [10]) = ντώκαμε, s. Note 8. [11]) § 141 Anm. [12]) § 38 Anm. 1. [13]) § 56 Anm. [14]) = ἐλέγατε. [15]) = φαίνεται? [14—16]) (ὁ θόρυβος) „ἐφαίνετο ὡς νὰ προήρχετο ἐκ τῶν τοίχων τοῦ ἐρειπίου καὶ τῶν φρεάτων" (Übersetzung des Herausgebers). [17]) 'andererseits'. [18]) = φιδιῶ(ν). [19]) Gen. Pl. von ἀπός 'Fuchs' (im Pontos ἀλεπός, gew. ἀλωποῦ u. ä., vgl. § 32 Anm.). [20]) § 62 Anm. 1. [21]) § 208. [22]) „ἐν τοιαύτῃ ἀγωνίᾳ". [23]) Aor. von ἀλῶ. [24]) = ἔβγε, d. i. ἐβγῆκε. [25]) „παρευθὺς δὲ" (Herausgeber). [26]) „ὅσον τὸ δυνατὸν ταχύτερον." [27]) „ἐξήλθομεν τοῦ ἀπαισίου ἐκείνου κτιρίου." [28]) 'wir priesen' (Aor.). [29]) § 150 Anm. 1. [30]) § 108 Anm. 4. [31]) § 214 Anm. 6. [32]) Das Wort ist mir unbekannt, etwa 'doch, immerhin'.

15. Tsakonisch.

Die Tsakonen haben ihren Wohnsitz am Ostabhang des Parnon, zwischen H. Andreas und Lenídi. Lenídi, Prasto, Sítena und Kastanitza sind die Hauptorte der von ihnen bewohnten Landschaft. Der tsakonische Dialekt ist bemerkenswert als ein Abkömmling der altlakonischen Mundart.

Puládzj éma[1]‿éχa[2]) tho[3]) kuiðí[4])
Dze meruté[5]) nj[6]) éma‿éχa[7]),
Tajíχa[8]) nj éma záχaŕi,
Poⁱkíχa[9]) nj éma mósko.
Dze‿apó to mósko tom bersú[10])
Dze‿apó ta[11]) niroidía[12])
Eskandalíste[13]) to kuiðí
Dz' efíndze[14]) mi[15]) t' aidóni.
Dz' aféngi[16]) nj éki[17]) dziṇiγú[18])
Me to kuiðí thu χére[19]):
„Éa[4]), puli, thon[3]) dópo ndi[20]),
Éa tho kaⁱkidzíe[21]),
Na átsu[22]) ta kuðúnja ndi,
Na válu‿áva[23]) dzinúrdza[24]).“

Vgl. dazu eine Variante aus Ladá im Taygetos[1]):

Πουλάκι εἶχα στὸ κλουδί,
Μὰ τὴν άγιὰ Παρασ́κευή,
Καὶ τό 'χα μερωμένο,
Πουλὶ ζ́ωγραφιζ́μένο.
'Από τὸ μόσ́κο τὸν πολὺ
Μοῦ σ́κανταλίσ́τη τὸ κλουδὶ
Καὶ μοῦ 'φυγε τ' ἀηδόνι.

---

[1]) = ἤμουν. [2]) = altgriech. ἔχουσα (Part.), also *éma éχα* Umschreibung für εἶχα. [3]) s. § 35 Anm. 3. [4]) § 32. [5]) = μερωτό(ν), Partizip zu ἡμερώνω 'zähme'. [6]) *ni* = αὐτό(ν) 'ihn, es'. [7]) vgl. 2) und zur Konstruktion § 227 Anm. 2. [8]) zu *tajíχu* = ταγίζω. [9]) zu *poⁱkíχu* = ποτίζω, vgl. § 16 Anm. 2; zur Konstruktion s. 2). [10]) περισσό(ν). [11]) = τή(ν). [12]) = μυρωδία (μυρουδιά). [13]) ἐσκανταλίστηκε (vgl. § 208). [14]) = ἔφυγε. [15]) μοῦ. [16]) § 16 Anm. 2. [17]) ἦταν. [18]) = altgr. κυνηγῶν, vgl. 2). Das *ṇ* ist zerebral, d. h. mit aufwärts gebogener Zungenspitze zu sprechen. [19]) = στὸ χέρι. [20]) σοῦ. [21]) s. § 16 Anm. 2. [22]) = νὰ ἀλλάξω, vgl. § 32; ξ zu *ts*, ähnlich wie in Bova zu *dz*, vgl. § 35 Anm. 2. [23]) ἄλλα. [24]) = καινούργια.

[1]) Zur Aussprache des σ und ζ vgl. § 28.

Ποιὸς τὸ εἶδε, ποιὸς τὸ σώνει;
Κι ὁ κυνηγός, ποῦ τ' ἄκουσε,
Πολὺ κακὸ τοῦ φάνη·
Νέλα, πουλί, στὴν κλίνη σου,
Νέλα στὴν κάμαρή σου·
Ποῦ νὰ κοπῇ ἡ ζωή σου;

GLOSSAR.

Das Genus der **Substantiva** ist nicht angegeben, soweit es nach den Regeln der Grammatik eindeutig durch die Endung bestimmt ist; nur wo die Endung an sich (-ος, -ι [-υ], -α) über das Genus nicht entscheiden läßt, ist bei dem weniger häufigen Gebrauch das Genus bemerkt: d. h. es sind die Feminina (*f.*) auf -ι (-υ), Neutra (*n.*) auf -ος, -α und -ας gekennzeichnet. Bei **Verben** mit Besonderheiten der Stammbildung und Flexion (die durch Sperrdruck und * hervorgehoben sind) sind die in Betracht kommenden Formen angeführt, in der Regel Aorist Aktiv und Passiv, bzw. Participium Perfecti Passivi. Verba contracta, welche nach der 2. Klasse gehen, sind durch den Vermerk (-έω) deutlich gemacht. — Im übrigen vgl. über das Glossar auch die Vorrede S. XV.

Abkürzungen: *Acc. = Accusativ. Adj. = Adjektiv. Adv. = Adverb. agr., altgr. = altgriechisch. Aor. = Aorist. c. = cum. dass. = dasselbe. Dem(in). = Deminutivum. Fem. = Femininum. Gen. = Genetiv. gew. = gewöhnlich. Impv. = Imperativ. indekl. = indeklinabel. Ind(ik). = Indikativ. Interj. = Interjektion. intr., intrans. = intransitiv. Kapp. = Kappadokien. Kompar. = Komparativ. Konj. = Konjunktiv. Med. = Medium. Neg. = Negation. Nom. = Nominativ. Part. = Partizip. Pass. = Passivum. Perf. = Perfectum. Pl. = Plural. Präp. = Präposition. Präs. = Präsens. S. = Singular. s. = siehe. Sar. = Saránda Klisiés. Schriftspr. = Schriftsprache. Subst. = Substantiv. Terra d'Otr. = Terra d'Otranto. trans. = transitiv. u. = unter. übertr. = übertragen. Velv. = Velvendos. Vok. = Vokativ. vor. = voriges.*

ἀ = 1) ἄν. 2) = θά § 20 *Anm.* 2. 3) = αὐτό § 136 *Anm.* 2.
ἀλά (*Velo.*) *Interj.* wohlan, vorwärts.
ἀβγαταίνω, ἀβγατίζω, ἀβγατῶ sich vermehren, zunehmen.
ἀβδέλλα (βδέλλα) Blutegel.
ἀβοκάτος Advokat.
ἀβοῦτος dieser, *s.* § 145 *Anm.*
ἀβροντάω donnern; mit Gepolter niederwerfen.
ἄβυσσο *f.* (§ 87) Abgrund.
ἀγαθός gut, gutmütig.
ἀγάλια ἀγάλια *Adv.* ganz allmählich, langsam.
ἄγαλμα *n.* Denkmal.
ἀγάπη Liebe; Geliebte.
ἀγαπητικός Geliebter, Liebhaber; verliebt; *Fem. s.* § 111.
ἀγαπῶ (ἀαπῶ § 22) lieben.
ἀγᾶς Aga.
ἀγγαρεμένος frohndend.
ἀγγελικός engelhaft.
ἀγγελοκαμωμένος wie ein Engel (gemacht).
ἄγγελος (ἄντζελος § 17) Engel; ἀγγελάκι *Demin.*
ἀγγίζω (ἄγγιξα) berühren.
ἀγγλοσαξονικός angelsächsisch.
ἀγελάδα Kuh.
ἀγέλαστος nicht lachend.
ἀγέλη Herde.
ἀγενής *Adj.* nicht adelig.
ἀγέρας, ἀγέρι = ἀέρας.
ἅγιος heilig (ἅγι *indekl.* § 63); τὰ ἅγια die heiligen Geräte in der Kirche.
ἀγκάθι Dorn; ἀγκαθάκι *Demin.*
ἀγκαλά obgleich.
ἀγκάλη Arm.
ἀγκαλιά Arm.
ἀγκαλιάζω, ἀγκαλιάζομαι umarmen.
ἀγκίστρι (ἀντζίστρι § 17) Haken.
ἀγνάντια *Adv.* gegenüber; ἀ. 'ς *Präp.* gegenüber von, im Vergleich zu.
ἁγνός ehrwürdig, keusch.
ἀγνώριστος unbekannt.
ἄγονος unfruchtbar.
ἀγορά Markt.
ἀγοράζω kaufen.
ἀγραδυνιά (*Naxos*) Abend.
ἄγριος wild, stark.
ἀγροικῶ (γροικῶ) hören.
ἀγρυπνῶ (-έω) wachen.
ἀγύρικος *Adj.* ohne Rückkehr.
ἀγῶνας der Freiheitskampf (der Griechen).
ἀγωνίζομαι kämpfen, ringen.
ἀγώρι *n.* Knabe, Sohn; ἀγωράκι *Demin.*
ἀδά (*Pontos*) = ἐδώ.
ἄδεια Erlaubnis.
ἀδειανός leer, mit leeren Händen.
ἄδειος leer.
ἀδέλφι = ἀδέρφι.
ἀδελφικός brüderlich.
ἀδερφή Schwester; *Pl.* § 90.
ἀδέρφι (ἀδρέφι § 31 *Anm.* 1) Bruder; ἀδερφάκι *Demin.*
ἀδερφός (ἀερφός § 22 *Anm.*) = *vor.* (*Vok.* ἄδεφλε s. § 62).
ᾅδης Hades, Unterwelt.
ἀδιάντροπος frech.
ἀδιαφορία Gleichgiltigkeit.
ἄδικος ungerecht.
ἀδικῶ beleidigen, kränken.
ἀδίκως *Adv. zu* ἄδικος (*Schriftspr.*).

ἀδιόρθωτος unverbesserlich.
ἄδολος rein.
ἀδράχνω ergreifen.
ἀδρύς rauh.
ἀδυναμία Schwäche, Unvermögen.
ἀεῖκος (§ 148 *Anm.* 1) = τέτοιος.
ἀέρας (ἀγέρας) Luft, Wind; ἀεράκι *Demin.* Lüftchen.
ἀερολόγος Schwätzer.
ἀεροκοπανιστής Schaumschläger, Windbeutel.
ἀετός Adler.
ἄ^ετς (*Pontos*) *Adv.* so.
ἀηδόνι Nachtigall; ἀηδονάκι *Demin.*
ἀθανασία Unsterblichkeit.
ἀθάνατος unsterblich.
ἀθερρῶ (*Pontos*) = θαρρῶ.
ἀθθυμοῦμαι (*Cypern*) sich erinnern.
ἀθός = ἄνθος.
ἄθρωπος = ἄνθρωπος.
αἶ *s.* ἔ.
αἰθέρας Äther.
αἰθέριος ätherisch.
αἰθερόπλαστος aus Äther gebildet.
αἷμα (γαῖμα) *n.* Blut.
ἄϊ(ν)τε *Interj.* wohlan.
αἴσθημα *n.* Gefühl.
αἰστάνομαι (αἰστάνθηκα) empfinden, fühlen.
αἰσχύλειος Äschyleisch.
ἀϊτός = ἀετός.
αἰώνιος ewig.
ἀκαμάτης (§ 114) faul.
ἄκαρπος unfruchtbar.
ἀκαρτερῶ = καρτερῶ.
ἀκεῖ (*Pontos*) dort.
ἀκέριος unversehrt, unberührt, rein.
ἀκλουθῶ folgen.
ἀκοή Gehör.
ἀκόλαστος üppig.
ἀκολουθῶ *s.* ἀκλουθῶ.
ἀκόμα, ἀκόμη (*mundartl.* ἀκόμαν, ἀκόμ, κόμ) noch; *zur Komparativbildung, s.* § 119 *Anm.* 3.
ἀκουή = ἀκοή.
ἀκουμπῶ (ἀκουμπίζω, ἀκουμπισμένος) sich auf etwas stützen, lehnen.
ἄκουρος ungeschoren (von Schafen).
ἀκούω (*s.* § 251, 1; ἀκούγω § 23, ἀκούστηκα) hören.
ἄκρα das äußerste, Ende, höchste.
ἀκρανοίγω ein wenig öffnen.
ἄκρη = ἄκρα; ἡ ἄκρη τῆς ἐρημιᾶς äußerste Einsamkeit; ἀπ' ἄκρη σ' ἄκρη von einem Ende zum andern.
ἀκρίβεια Teuerkeit; στὴν ἀ. zum höchsten Preis.
ἀκριβής genau.
ἀκριβός teuer; lieb; geizig.
ἀκρογιαλιά Strand, Ufer.
ἀκροθαλασσιά Meeresrand, Ufer.
ἀκρυφά *Adv.* geheim; ἔχω ἀ. ich halte geheim.
ἀκτή (*Schriftspr.*) Gestade.
ἀκτῖνα = ἀχτῖνα.
ἀλά = *franz.* à la ....
ἅλας *n.* (§ 105) Salz.
ἀλάτι = *vor.*
ἀλαφρός = ἐλαφρός.
ἀλέθω mahlen.
ἀλείφω, ἀλείβω salben.
ἀλεπέδα (*Pontos*) Füchsin.
ἀλεπός (*Pontos*) Fuchs.
ἀλεποῦ = ἀλωποῦ.
ἀλεύρι Mehl.
ἀλήθεια (ἀλήθκια § 10 *Anm.* 5) Wahrheit; *auch adverbial* fürwahr.
ἀληθεύω wahr werden.
ἀληθινός wahr; στ' ἀληθινά in Wahrheit, wirklich.
ἀλησμόνητος unvergeßlich.
ἀλησμονῶ (*elimonizo Terra d' Otr.*) vergessen.
ἅλικος scharlachrot.
ἀλκυών (*Schriftspr.*) Meertaucher (Vogel).
ἀλλά aber.
ἀλλαγή Änderung.
ἀλλάζω (ἄλλαξα) (sich) ändern; wechseln; (*Med.*) die Kleider wechseln (ein besseres Kleid anziehen).
ἀλλιῶς, ἀλλιώτικα *Adv.* anders, sonst.
ἀλλοί, ἀλλοιά *Interj.* wehe!
ἀλλοίμονο = *vor.*
ἀλλομίαν noch einmal, hierauf (*Pontos*).

ἀλλοπιστῶ den Glauben wechseln.
ἄλλος (*ἀḍḍo, ἄros* § 31 *Anm.* 2) anderer; *s.* § 156, *ferner u.* τόσος.
ἄλλοτε *Adv.* ehemals, einst.
ἀλλοῦ *Adv.* anderswo(hin).
ἄλογο (ἄογο § 32) Pferd; *Demin.* ἀλοdῖ (*Chios*).
ἀλοιφή Salbe.
ἀλουποῦ *s.* ἀλωποῦ.
ἀλόχτερας Hahn.
ἀλυσίδα Kette.
ἄλυσο *f.* (§ 87) Kette.
ἀλῶ (*Kapp.*) schreien (*von Tieren*), krähen.
ἀλώνι Tenne.
ἀλωποῦ (ἀλεποῦ, ἀλουποῦ) Fuchs (*vgl.* § 88).
ἄλωσι *f.* Eroberung.
ἄμ, ἀμά = ἀμέ.
ἄμα *mit Aor. Ind. od. Konj.* sobald als (§ 273).
ἀμάθεια Unwissenheit.
ἀμαθής, ἄμαθος (§ 115) unwissend.
ἀμαλαγιά frisches Gras.
ἄμαν (*Pontos*) *c. Acc.* wie.
ἅμαξα, ἀμάξι Wagen.
ἀμάραντος unvergänglich.
ἁμαρτάνω (ἁμάρτησα, ἁμαρτημένος) sündigen.
ἁμαρτιά Sünde.
ἁμαρτωλός sündig.
ἀμέ (ἀμά, *auch* ἀμμέ, ἀμμά) aber, doch.
ἄμε (ἄμμε *Karpathos*) *s.* πηγαίνω.
ἀμέργω (§ 31 *Anm.* 1) melke.
ἀμέσως *Adv.* sofort.
ἀμέτρητος unermeßlich, unzählig.
ἀμίλητος sprachlos, schweigend.
ἀμιρᾶς Feldherr.
ἀμμάτι = μάτι.
ἄμμο(ς) *f.* (§ 87) Sand.
ἄμοιρος unglücklich.
ἀμολύνω beschmutzen, entweihen.
ἄμον (*Pontos*) = σάν 1) wie, 2) als (ἄμον [ν]τό, τ').
ἀμπέλι Weinberg.
ἀμπελοχώραφα *Pl.* Weinberge und Äcker (§ 41 a).
ἀμπώθω stoßen.
ἀμύριστος nicht riechend, ohne (Wohl-)Geruch.
ἀμφιβολία Zweifel.
ἄν *Konjunktion* wenn; ob; ἄν καί wenn auch; *s.* § 277 f.
*ἀναβαίνω (ἀνέβηκα, θ' ἀνεβῶ, *Impv. Aor.* ἀνέβα ἀνεβᾶτε ἀνεβῆτε) hinaufgehen, emporsteigen; aufgehen (*vom Teig*).
ἀναβρύζω hervorsprudeln.
ἀναγαλλιάζω aufjauchzen.
ἀναγέρνω (ἀνάγειρα) durchsuchen.
ἀνάγκη Notwendigkeit; ἔχω ἀ. ich habe nötig.
ἀναγνώθω lesen.
ἀναγνωρισμένος anerkannt.
ἀναγνωσματάριον (*Schriftspr.*) Lesebuch.
ἀναδεξιμιά Patenkind.
ἀνάδιος = ἀνάντιος.
ἀνάθεμα *n.* Fluch; πάγει στ' ἀ. es geht zum Teufel.
ἀναθεματίζω verfluchen.
ἀναισθησία Unempfindlichkeit.
ἀνακατώνω vermischen.
ἀνακλαδίζομαι mit den Achseln zucken.
ἀνάκουστος unerhört.
ἀνάλογος ähnlich, entsprechend.
ἀναμένω erwarten.
ἀνάμεσα *Adv.* mitten drunter; ἀνάμεσα 'ς mitten in; *vgl. auch* § 141.
ἀνάμεσο *s. das vor.*; ἀνάμεσό τους unter sich, unter einander.
ἀναμεταξύ *Adv.* zwischen, unter; *vgl. auch* § 141.
ἀνάντια = ἀγνάντια.
ἀνάντιος (ἀνάδιος § 16 *Anm.* 3) entgegen(gesetzt).
ἀναπνοή Atem.
ἀναποδιά Verkehrtheit, Widerspruch, Umkehrung der Begriffe.
ἀναρχία Anarchie.
ἀναρχικός anarchisch.
ἀνάσα der Atem.
ἀνασαίνω (ἀνάσανα) atmen.
ἀνασέρνω hervor-, heraufziehen.

ἀνάσκελα (τ' ἀ.) *Adv.* rücklings.
ἀνασκώνω emporheben, aufheben.
ἀναστενάζω aufseufzen.
ἀναστήνω wieder aufrichten.
ἀναστυλώνω auf eine Säule stellen, in die Höhe heben.
ἀνατέλλω aufgehen (von der Sonne).
ἀνατινάζω aufrütteln.
ἀνατολή Aufgang (der Sonne).
ἀνατριχίλα Schauder.
ἀναφέρ(ν)ω anführen, d. i. zitiren.
ἀνάφτω anzünden.
(ἀ)ναχόρταγος unersättlich.
ἀναχωρῶ weggehen.
ἀνδρεῖος (§ 10) tapfer.
ἀνεβάζω hinaufstellen, hinaufbringen.
*ἀνεβαίνω = ἀναβαίνω.
ἀνεβοκατεβαίνω hinauf- und hinabgehen (*vgl.* § 175 *Anm.* 2).
ἀνεζητῶ suchen, sehnsüchtig nach jem. verlangen.
ἀνέλπιστος hoffnungslos.
ἀνεμόμυλος Windmühle.
ἄνεμος Wind.
ἀνεπαμένος ruhig.
ἀνεπηρέαστος (*Schriftspr.*) unbeeinflußt.
ἀνέφαλο Wolke.
ἀνήθικος unmoralisch.
ἀνήμερος wild.
ἀνήμπορος unfähig, schwach, krank.
ἀνθηφόρος Blumen tragend.
ἀνθίζω blühen.
ἀνθισμένος blühend.
ἀνθόπλεκτος aus Blumen gewunden.
ἄνθος (ἀθός) *n.* Blume; *Pl.* § 84.
ἀνθότοπος Blumengarten.
ἀνθρωπίζω menschlich machen, zivilisiren.
ἄ(ν)θρωπος (ἄρθωπος § 31 *Anm.* 1, ἄθθρωπος § 36 *Anm.*; *Gen. Pl.* § 62) Mensch.
ἀνθρωπότη Menschheit.
ἀνθῶ = ἀνθίζω.
ἀνίδεος ohne Vorstellung einer Sache, unwissend.
ἀνίσως wenn etwa.
ἀνόητος unvernünftig.
ἀνοιγοκλείω öffnen und schließen.
ἀνοιγοσφαλίζω öffnen und schließen.
ἀνοίγω (ἀννοίγω) öffnen; sich öffnen.
ἀνοιξιάτικος zum Frühling gehörig.
ἄνοιξι *f.* Frühling.
ἀνοιχτός (ἀνοικτός) offen.
ἀντάμα *Adv.* zugleich, zusammen; ἀ. μέ zugleich mit.
ἀνταμώνω antreffen, begegnen, zusammentreffen, *Med.* sich treffen.
ἀνταρούλα *Demin. zu* ἀντάρα Sturm.
ἄντερα *n.* (*Pl.*) Eingeweide.
ἀντίκρυ(ς), ἀντικρύς *Adv.* gegenüber.
ἀντικρύζω begegnen, antreffen.
ἀντιλαλιά Echo.
ἀντίλαλος Echo, Gegenstück.
ἀντιλαλῶ (μέ) entgegenhallen, ein Echo zurückgeben.
ἀντίο adieu.
ἀντιποιητικός undichterisch, poesielos.
ἀντιπρόσωπος Vertreter.
ἀντίς *c. Acc.* (*s.* § 165) statt, an Stelle.
ἄντον wenn.
ἀντιφέγγω widerstrahlen, entgegenleuchten.
ἄντρας Mann; *vgl.* § 67.
ἀντρειός tapfer.
ἀντρόγυνο Mann und Frau, Ehepaar.
ἀνωκάτω *Adv.* drunter und drüber.
ἀνωφέλευτος nutzlos.
ἀξάδερφος Vetter.
*ἀξαίνω *s.* αὐξαίνω.
ἄξαφνα (ἔξαφνα) *Adv.* plötzlich.
ἀξία Wert, Ehre, Ruhm.
ἀξίζω wert sein.
ἀξιναρέα (*Pontos*) Axthieb.
ἀξίνη Axt.
ἄξιος würdig; εἶμαι ἄ. bin im Stande.
ἀξιοσπούδαστος erstrebenswert.
ἄογο = ἄλογο.
ἀοῦτος *s.* ἀβοῦτος.
ἀπ' = ἀπό.
ἀπάν = ἀπάνω.
ἀπάνου = ἀπάνω.
ἀπαντῶ antworten; *auch* begegnen, antreffen.

ἀπάνω (ἀπάνου) oben; ἀ. 'ς (auch 'ς — ἀ.), ἀπάν' ἀπό auf (*vgl.* § 171); ἀοπάνω = ἀπὸ 'πάνω oben; von — weg; ἀ. κάτω ungefähr.
ἀπάνωθεν oberhalb.
ἀπαρατήρητος unbeachtet.
ἀπαρνοῦμαι verleugnen.
ἀπάτη Trug.
ἀπάτητος unbetreten.
ἀπατός selbst (§ 157); *auch zur Bildung des Reflexivs* § 140 *Anm.* 1.
ἀπέ = ἀπό; *auch selbständig* hiervon.
*ἀπεθαίνω *s.* πεθαίνω.
ἀπεῖ (*Chios*) hierauf.
ἄπειρος unzählig.
ἀπέκει (ἀπεκεῖ) jenseits, *s.* § 172.
ἀπέκεινα *Adv.* von dort.
ἀπέκειο *Adv.* darauf.
ἀπελπίζομαι verzweifeln.
ἀπελπισμός Verzweiflung.
ἀπερνῶ vorbeigehen, vorübergehen.
ἀπέσ' (*Pontos*) drinnen; ἀ. 'ς in.
ἀπετσεῖ = ἀπεκεῖ.
ἀπηλογοῦμαι reden.
ἀπιθώνω hinstellen.
ἀπλά(γ)ῖ Seite.
ἁπλός (*Schriftspr.* ἁπλοῦς) einfach.
ἀπλώνω ausbreiten, ausstrecken.
ἀπό (ἀπ', ἀφ', ἀπέ, ἀπού, *auch* πέ) *Praep.* von; *vgl.* § 161.
*ἀποθαίνω (ἀποθνήσκω) *s.* πεθαίνω.
ἀποθανατωμένος abgestorben.
ἀποθήκη Scheune.
ἀποθυμῶ wünschen.
ἀποκάτω ἀπό unterhalb.
ἀποκοιμίζω einschläfern.
ἀποκοιμοῦμαι einschlafen.
ἀποκουρεύω scheren.
ἀποκρίνομαι (ἀποκρίθηκα) antworten.
ἀπόλλυμαι (*Schriftspr.*) umkommen.
ἀπολύ(ν)ω, ἀπολῶ (-άω), ἀπολνῶ (ἀπόλυσα; ἐπελύστα S. 92) loslassen.
ἀπομένω, ἀπομνήσκω (übrig) bleiben, *s.* μένω.
ἀπομονή Geduld.
ἀπομονωμένος isolirt.
ἀπόξενος fremd, verirrt.
ἀποπάνω = ἀπάνω.
ἀποπέσ' (*Pontos*) in, unter.
ἀποπλανήμενος verirrt.
ἀπόστολος Apostel.
ἀποστότε (*Naxos*) *Adv.* darauf.
ἀποστροφή Abscheu.
ἀποταχειά (τ' ἀ.) *Adv.* am Nachmittag.
ἀποτσιχαλίζω (*Pontos*) spalten.
ἀποτυχαίνω (*s.* τυχαίνω) Mißgeschick haben.
ἀπού = ἀπό *Velvendos.*
[ἀπο(υ)λαύω *defektiv*] *Aor.* ἀπόλαψα (*Velv.*) genießen.
ἀπόφασι *f.* Entschluß.
ἀποφασίζω beschließen; aufgeben (einen Kranken).
ἀποχαιρετισμός Abschied.
ἀποχτῶ erwerben, erreichen.
ἀποχωρίζω trennen.
ἀπόψε *Adv.* heute Abend.
ἄπρεπος ungeziemend, unpassend.
'Απρίλις April.
ἀπροσεξία Unaufmerksamkeit, Nichtbeachtung.
ἀπρόσεχτος (ἀπρόσεκτος) unachtsam.
ἀρὰ δέν (*Velv.*) *Fragepart.* = *lat.* nonne.
ἀραγμάδα (*Pontos*) Öffnung, Spalte.
ἀραγμένος *s.* ἀράζω.
ἀράδα Reihe; Stand; μὲ τὴν ἀ. der Reihe nach.
ἀραδιάζω (der Reihe nach) ordnen.
ἀράζω (ἄραξα) landen.
ἀραιά *Adv.* dünn, spärlich.
'Αράπης Schwarzer, Mohr.
ἀραχνιασμένος voll von Spinngeweben.
'Αρβανίτης Albanese.
ἀργά *Adv.* spät.
ἄργανο Musikinstrument.
ἀργοσαλεύω langsam bewegen.
ἀργῶ (-έω) zögern, lange ausbleiben.
ἀρδινιάζομαι sich zu etw. anschicken.
ἀρέζω, ἀρέσω (ἀρέσκω, ἀρέγω, ἄρεσα ἄρεξα, ἀρεσμένος) gefallen.

ἀρετή Tugend.
ἄρθωπος (*Pontos*) = ἄνθρωπος.
ἀρίς (ἀρύς, s. § 110 *Anm.*) dünn.
ἀριστοκρατικός aristokratisch.
ἀριστούργημα *n.* Meisterwerk.
ἀρίφνητος unzählig.
ἀρκή = ἀρχή.
ἄρκλα Truhe, Schrank.
ἄρκος (*Cypern*) = ἄγριος.
ἄρκος (*Pontos*) Bär.
ἀρκούδα Bär(in).
ἀρμαμέδο Flotte.
ἅρματα *Plur.* Waffen.
Ἀρματωλός Armatole.
ἀρμέγω, ἀμέργω (§ 31 *Anm.* 1) melken.
ἀρμενίζω schwanken, schweben, schaukeln.
ἀρμηνεύω raten.
ἁρμονία Harmonie.
ἀρνοῦμαι leugnen.
ἀρός (*Kapp.*) gesund, lebend.
ἁρπάζω, ἁρπάχνω (ἁρπῶ, ἅρπαξα) rauben.
ἀρραβωνιάζομαι sich verloben.
ἀρρεβωνιαστικός verlobt, Verlobter; *Fem.* § 111.
ἄρρητος unsagbar.
ἀρριβάρω (ἀρριβάρισα) ankommen.
ἀρρωστημένος krank.
ἀρρώστια Krankheit.
ἄρρωστος krank.
ἀρρωστῶ krank sein.
ἀρσενικός männlich.
ἄρτουκ (*Pontos*) *Adv.* nunmehr, schon.
ἀρτυσιά Speise, Essen.
ἀρφανός Waise.
ἀρχαϊκός archaisch, altertümlich.
ἀρχαῖος alt, antik.
ἀρχεύω anfangen.
ἀρχή (ἀρκή § 18 *Anm.* 3) Anfang.
ἀρχηγός Führer, Oberhaupt.
ἀρχίζω, ἀρχινεύω, ἀρχινίζω, ἀρχινῶ, ἀρχιρῶ (ἀχιρῶ *Velv.*) anfangen.
ἀρχοδιά = ἀρχοντιά.
ἄρχοντας (ἄρχος § 65 *Anm.* 1) Herrscher; *Plur.* die Fürsten, Vornehmen, Honoratioren.
ἀρχοντιά (ἀρχοδιά § 16 *Anm.* 3) Honoratiorenwürde; *konkret* die Honoratioren.
ἀρχοντόσπιτο Haus eines Vornehmen.
ἄρχος = ἄρχοντας.
ἀρωτῶ, (ἐ)ρωτῶ fragen.
ἄς 1) *s.* § 194; 2) ἀς = ἀπό (*Pontos*, *s.* § 168. 3), ἀς τό nachdem.
ἀσβέστης Kalk.
ἄσε *s.* ἀφήνω.
ἀσημένιος silbern.
ἀσήμι = Silber.
ἄδημος = ἄσκημος.
ἄσκεπος schutzlos, unbedeckt.
ἀσκέρι Heer; Gefolge.
ἄσκημος (ἄσχημος, ἄδημος § 28 *Anm.*) häßlich.
ἀσκί (*akhó tsak.* § 35 *Anm.* 3) Schlauch.
ἀσόν dein, *s.* § 148 *Anm.* 3.
ἀσπαλίζω = σφαλνῶ.
ἄσπλα(γ)χνος unbarmherzig.
ἄσπρο Geldsorte (kleine Münze).
ἄσπρος weiß.
ἀσπρούλις (§ 113 *Anm.* 2) ein wenig weiß, weißlich.
ἀσ'ταίνουμι (*Velv.*) = αἰστάνομαι.
ἀστάχυ = στάχυ.
ἀστεῖος witzig.
ἀστενάρ (*Pontos*) krank.
ἀστενικός schwächlich.
ἀστέρας Stern.
ἀστέρι = *vor.*
ἀστήθι Brust, *s.* § 100.
ástos (*Bova*) = αὐτός.
ἀστράφτει es blitzt.
ἄστρο Stern; *Plur.* § 100 *Anm.* 1.
ἀστροπελέκι Blitz(strahl).
ἀσύγκριτος unvergleichlich.
ἀσυλλόγιστος unüberlegt.
ἀσύστατος wesenlos.
ἀσφάκα Oleander.
ἄσχημος *s.* ἄσκημος.
ἀτέλειωτος unaufhörlich, unendlich, endlos.
ἀτζεῖ (*Kappad.*) *Adv.* dort.
ἄτθησι (§ 35 *Anm.* 3) *f.* das Blühen.
ἄτι *n.* Hengst, Pferd.

ἀτίμητος unschätzbar.
ἀτμόπλοιο Dampfschiff.
ἄτιμος Ehrloser, Schuft.
ἀτομισμός Individualismus.
ἀτός = αὐτός; *vgl.* § 136 *Anm.* 3.
ἀτόσον (*Pontos*) = τόσον.
ἀτότε(ς) (*Pontos*) = τότες.
ἄτρωπος = ἄνθρωπος.
ἀττικός attisch.
ἀτύπωτος ungedruckt.
ἀτύχημα *n.* Unglück.
αὐγαταίνω, αὐγατῶ *s.* ἀβγαταίνω.
αὐγερινός Morgenstern.
αὐγή Morgenrot.
αὐγό (αὐκόν § 26) Ei.
αὐγούλα *Demin. zu* αὐγή.
αὐθέντης (*Schriftspr.*) Gebieter, Herr.
αὐκό = αὐγό.
αὐλή Hof.
*αὐξαίνω, ἀξαίνω (ἄξησα, ἀξήθηκα) vermehren.
αὔριο *Adv.* morgen.
αὐτί Ohr.
αὐτός er, dieser; selbst; *die versch. Formen s.* § 136. 144.
αὐτοῦ (αὐτουνοῦ) *Adv.* da, dort, *s. auch* § 139 *Anm.* 1.
αὐτόχθων (*Schriftspr.*) Autochthon, Eingeborener.
ἀφ' = ἀπό.
ἀφάγανος unersättlich.
ἀφανίζω verschwinden machen, vernichten.
ἄφαντος unsichtbar; γίνομαι ἄ. verschwinden.
ἄφεγγος lichtlos, dunkel.
ἀφέντης (*Pl.* § 76) Herr; Vater; *Demin.* ἀφεντάκις.
ἀφεντικός Herr.
ἀφέντρα Herrin.
ἀφηκροῦμαι hören.
*ἀφήνω (ἀφίνω, ἀφῆκα ἄφηκα [ἐφέκα *Pontos*] ἄφησα, *Impv.* ἄφ[η]σε ἄσε, ἀφέθηκα ἀφήθηκα, ἀφημένος) lassen.
ἀφίλητος ungeküßt.
ἄφοβος furchtlos.
ἀφορμή Anlaß, Ursache.
ἀφοῦ da, als, nachdem, *s.* § 273.
ἀφράτος frisch.
ἀφρίζω schäumen, ἀφρισμένος schäumend.
ἀφροντισιά Unbekümmertheit, Gleichgiltigkeit.
ἀφρός Schaum.
ἄφσε *s.* ἀφήνω.
ἀχάμνια Schwäche.
ἀχαμνοκυνηγάρις Jäger, der sanft anfaßt.
ἀχαμνοπιάνω sanft, leicht anfassen.
ἀχαμνόπιασμα *n.* das sanfte Anfassen.
ἀχαμνός schwach.
ἀχείλι (§ 100) Lippe.
ἄχιουρα *Pl.* Stroh.
ἀχιρῶ *s.* ἀρχίζω.
ἀχνάρι (Fuß-)Spur.
ἀχνός bleich.
ἀχόρταστος unersättlich, gierig.
ἀχρεῖος gemein, schlecht; τὰ ἔχω ἀχρεῖα μὲ κανένα ich fahre schlecht mit einem.
ἀχταπόδι Polyp.
ἀχτέ (*Pontos*) *s.* § 136 *Anm.* 3. 142 *Anm.*
ἀχτῖνα Strahl.
ἀχῦρä *Pl.* (*Pontos*) *s.* § 6 *Anm.* 6.
ἀχώριστος unzertrennlich.
ἀψηλός (*afsilò Terra d'Otr.*) hoch.
ἄψογος tadellos.
ἄψυχος leblos.

Βαγγέλιο Evangelium.
βαγένι Faß.
βάγια Amme.
*βάζω = βάλλω.
βαθειά *Adv.* tief.
βαθειά, τά die Tiefen.
βαθμηδόν *Adv.* (*Schriftspr.*) stufenweise.
βαθμός Grad, Stufe.
βάθος *n.* Tiefe.
βαθουλαίνω (ἐβαθούλανα) aushöhlen.
βαθύς tief.
βαίνω (*Ägina*) = βάλλω.
βαλιδέ Sultanmutter.

*βάλλω (βάζω, βάνω, βέλνω, ἔβαλα, ἐβάλθηκα) setzen, stellen, legen.
βαραίνω Gewicht haben, wiegen.
βάρβαρος barbarisch.
βαρειακούω schwerhörig sein.
βαρειόμοιρος unglücklich.
βαρεἰοῦμαι, βαρεἰέμαι (ἐβαρέθηκα) überdrüssig werden.
βαρέλα Faß.
βαριστίζω einer Sache überdrüssig sein, werden.
βαρκάρις Barkenführer.
βαρκούλα kleine Barke.
βαρμένος = βαλμένος (*zu* βάλλω).
βαρόνος Baron.
βαρυαναστενάζω schwer aufseufzen.
βαρύς (*vario*, *varéo* § 110 *Anm.*) schwer, dumpf; βαρύ *Adv.*
βαρῶ (-έω), βαρίσκω, βαρέσκω, βαρένω(ἐβάρεσα ἐβάρισα, βαρισμένος), schlagen, treffen; β. κανένα σαγίτες einen mit Pfeilen treffen; *s. auch* βαρεἰοῦμαι.
βάσανο(ς) Qual (*vgl.* § 100 *Anm.* 1).
βασἰέτ(ι) *n.* (*Pontos*) letzter Rat, Überlegung.
βασιλεία Königreich.
βασίλειο, βασιλειό Königreich; Palast (?).
βασιλεύω (*von der Sonne*) untergehen.
βασιλιάς, βασιλέας (βασιλές) König; *vgl.* § 55 (*Vok.* βασιλεῦ *bei Rigas ist agr.*).
βασιλικό Basilicum, *beliebte Zierpflanze.*
βασιλικός königlich.
βασίλισσα Königin.
βασιλόπαιδο Königskind.
βασιλοπούλα Königstochter, Prinzessin.
βασιλόπουλο Königssohn, Prinz.
βάσκαμα *n.* der böse Blick.
βασλές = βασιλέ(α)ς.
βαστάζω, βαστῶ (ἐβάσταξα) aushalten, ertragen, warten.
βάτο(ς) *n.* dorniges Gesträuch; Brombeere.
βαφτίζω taufen.
βάφτισμα *n.* Taufe.
βαφτιστικός die Taufe betreffend; β. ὄνομα Taufname.
βάφω färben; β. μαῦρα schwarz tragen.
βγαγγέλιο § 23 *Anm.* = βαγγέλιο.
*βγάζω = βγάλλω.
*βγαίνω (*Aor.* ἐβγῆκα [ἐξέβα § 208], ἔβγα, *Impv.* ἔβγα) herausgehen.
*βγάλλω (*s.* βάλλω) herausnehmen, herausheben, entsenden, hervorbringen; βγ. περίπατο zum Spazirgang mitnehmen; (*von Blumen*) *intrans.* treiben; βγ. τὸ ψωμί μου sein Brot verdienen; βγ. τὴν ὕστερη ἀναπνοή seine Seele aushauchen.
βγάλσιμο (§ 104) Verrenkung.
βγάνω = βγάλλω.
βδέλλα = ἀβδέλλα.
βέβαιος sicher, gewiß; βέβαια *Adv.* sicherlich, gewiß.
βεζίρης Vezier.
βελάζω blöken.
βελανιδιά Eiche.
βέλνω = βάλλω.
βελόνι Nadel.
βελονιά Nadelstich.
βελουδένιος aus Sammet.
βελοῦδο Sammet.
Βενετζάνος Venezianer.
βέργα Gerte; *auch von einem schlanken* Mädchen.
βεργί Gerte; Vogelrute.
βεργολυγερός schlank wie eine Gerte.
βεργούλα *Dem.* zu βέργα.
βετούλι Zicklein.
βῆμα *n.* Schritt.
βήχ(ν)ω husten.
βί *Interj.* (*Lesbos*).
βιά: μετὰ βιᾶς mit Mühe; *vgl.* § 162. 4 *Anm.* 2.
βιβλίο Buch.
βιβλιοθήκη Bibliothek.
βιγλίζω Wache halten, auflauern.
βιός (βίος) *n.* Vermögen, Besitz, Geld.

βλάμης Wahlbruder.
βλασταίνω (ἐβλάστησα) sprießen.
βλαχοπούλα Hirtin.
βλαχόπουλο junger Hirte.
βλάχος Vlache, Hirte.
*βλέπω (εἶδα [ἔδια *Syra*, ἔδα *Ios*], θὰ [ἰ]δῶ δ̮ιῶ, *Impv.* [ἰ]δές δέ[σ]τε, ἰδώθηκα *od.* διώθηκα) sehen.
βλογιά Blattern.
βογγίζω seufzen, stöhnen, brüllen.
βογγῶ = *vor.*
βόδι = βούδι.
βοήθεια Hilfe.
βοηθῶ helfen.
βόϊδι = βούδι.
βοΐζω heulen, brummen.
βολά Hieb, Streich; Mal.
βολεῖ (ἐβόλεσε) es ist möglich.
βολετός möglich.
βόλι Kugel, Wurf, Schlag.
βόλιτα Mal.
βορ̮ιάς Nordwind.
βόρτα = βόλιτα, *s.* § 31.
βοσκοπούλα Hirtin.
*βόσκω, βοσκίζω, βοσκάω (ἐβόσκισα, ἐβοσκήθηκα, βοσκισμένος) weiden.
βοτάνι Heilkraut, Heilmittel.
βουβαλίσιος von einem Büffel, Büffel-.
βουγγίζω (ἐβούγγιξα) = βογγίζω.
βούδι (βόδι, βόϊδι) Rind.
βουκέντρι (φκέντρ § 37 *Anm.*) Ochsenstachel.
βούλα Siegelring, Siegel.
βουλευτής Abgeordneter; *Pl.* § 76.
βουλιάζω (ἐβούλιαξα, βουλιασμένος) eintauchen; versenken.
βουλώνω versiegeln, δὲ βουλώνω μάτι ich schließe kein Auge.
βουνί Berg.
βουνίσιος bergig.
βουνό = βουνί.
βουρκόλακας Vampyr, Werwolf (*ein Gespenst*).
βουρκώνω beschmutzen, bespritzen; βουρκωμένος *auch* bewölkt.
βούτυρο Butter.
βουτῶ untertauchen.
βραδειά Abend.
βράδυ *n.* Abend; τὸ β. (*Thera* βραδύ) des Abends.
βραδυάζει, βραδύνει es wird Abend.
βραδύς *Adv.* abends.
βράζω kochen.
βρακί Hose.
βράχος Fels.
βρέ, *bré* = μωρέ.
βρεμένος *s.* εὑρίσκω.
βρέσκω = εὑρίσκω.
*βρέχω (ἐβράχηκα ἐβρέχτηκα) benetzen, eintauchen; regnen (regnen lassen).
βρίζω (ἔβρισα ἔβριξα) (be)schimpfen.
*βρίσκω (βρίστω, βρίχνω) = εὑρίσκω.
βροντῶ donnern.
βροχερός regnerisch.
βροχή Regen.
βρόχι (*gew. Plur.*) Schlinge.
βρύσι *f.* Quelle.
βρώμα *n.* Unrat, Gestank, Schmutz,
*βυζαίνω, βυζάνω (ἐβύζαξα *od.* -σα, ἐβυζάχτηκα, βυζασμένος *und* βυζαγμένος) säugen.
βυθός Tiefe, Abgrund.
βωμός Altar.

b *s. u.* μπ *oder auch* π, *soweit nicht hier zu finden.*
bάρεμ *Adv.* wenigstens.
bουτέκ(ι) kleiner Büffel.

Γαδουρίσιος von einem Esel, Esel(s)-.
γά(ϊ)δαρος Esel.
γαῖμα *n.* = αἷμα.
γαϊτάνι Band.
γάλα *n.* (§ 103 *Anm.* 2) Milch.
γαλανομάτης (*f.* -α) blauäugig.
γαλανός blau.
γάμος Hochzeit.
γαμπᾶς Art Mantel.
γαμπρός Schwiegersohn, Bräutigam.
γαπῶ = ἀγαπῶ.
γαρουφαλιά Nelkenstock.
γαρούφαλο Nelke.
γάστρα Blumenstock.
γάτα Katze.
γαυριασμένος hochmütig, protzig.

γγόνι = ἐγγόνι.
*γδέρνω (γτέρνω § 26, ἔγδειρα *oder* ἔγδαρα, ἐγδάρθηκα, γδαρμένος) schinden.
γδί = γουδί.
γδύνω ausziehen; ausplündern.
γδύσιμο (§ 104) das Ausziehen.
γειά Heil; γειά σου leb wohl! sei gegrüßt! σ' ἀφήνω γ. ich sage dir Lebewohl.
γείτονας Nachbar.
γειτονιά (γειτονία) Nachbarschaft.
γειτόνισσα Nachbarin.
γέλοια (ἔλοια § 22) *Pl.* das Lachen.
*γελῶ (ἐγέλασα, ἐγελάστηκα) lachen.
γέμα *n.* das Essen.
γεματίζω, γιοματίζω zu Mittag essen.
γεμάτος, γιομάτος (*c. Acc.*) gefüllt, voll.
γεμίζω, γιομίζω (*mit doppeltem Acc.*) füllen; *auch* erfüllt werden, voll sein.
γεναῖκα = γυναῖκα.
γένεια *Pl.* Bart.
γενιά Geschlecht.
γενικός allgemein.
γενναῖος edel.
Γεννάρις Januar.
γεννῶ (er)zeugen, gebären; *von Vögeln* (Eier) legen.
γένομαι = γίνομαι.
γεράκι(ν) Habicht.
γεράματα *Pl.* das Altern, Alter.
γέρημος = ἔρημος.
*γέρνω (ἔγειρα, γε[ι]ρμένος) sich neigen.
*γερνῶ (ἐγέρασα) alt werden.
γέροντας Greis, Alter.
γεροντοκόριτσο alte Jungfer.
γέρος (*vgl.* § 63) = γέροντας.
γερός gesund, stark.
γεύομαι kosten, essen.
γεφύρι, γιοφύρι Brücke.
γή = ἥ.
γῆ(ς) *f.* Erde, *s.* § 85 *Anm.*
γιά (γιατά, γιαό) 1) *c. Acc.* wegen, für, *s.* § 163; γιά νά damit. 2) = γιατί warum? 3) *mit Impv.* wohlan.
γιαγιά Großmutter.
γιαίνω (ἔγιανα, γιαμένος) heilen.
γιαλβαρτῶ (*Kapp.*) bitten.
γιαλός (Meeres-)Strand.
γιάντα (γ̌ι̇άdda) *s.* ἴντα.
γιαούρτι Quarkkäse.
γιαρᾶς = Wunde.
γιατά = γιά.
γιατί (*immer mit Akut*)! 1) warum?, 2) denn, weil. 3) χ̌άτι (*Velv.*) wegen.
γιατρεύω heilen.
γιατρικός ärztlich; *n.* Arzenei.
γιατρός Arzt.
γίδιος = ἴδιος.
*γίνομαι, γένομαι (*Partic. Praes.* γενάμενος, ἔγινα ἔγενα ἐγένηκα ἐγίνηκα, θά γένω γίνω γενῶ, γινωμένος *od.* γεννημένος) werden; γίνεται νά es ist möglich, daß; τί νά γίνῃ! was soll man machen!
γιόμα (γέμα) *n.* Mahlzeit, Mittagessen; Zeit des Mittagessens, Mittag.
γιοματίζω = γεματίζω.
γιομάτος = γεμάτος.
γιομίζω = γεμίζω.
γιομώνω voll sein.
γιορτή Fest.
γιός (υἱός *Schriftspr.*) Sohn.
γιούδι Söhnchen.
γιοφύρι = γεφύρι.
γιωργός Landmann.
γ̌ιώς (*Sar.*) als (*Temporal-Konjunktion*).
γκαλερία Gallerie.
γκαρδιακός herzlich.
γκιαούρις Gjaur, Ungläubiger.
γκρεμεγ̌έμαι zusammenstürzen.
γκρεμίζω niederwerfen; *Med.* in einen Abgrund versinken.
γλεdίζω Trinkgelage feiern, jubiliren; sich amüsiren.
γλεντοκόπημα *n.* Völlerei, Ausschweifung.
γλέπω = βλέπω.
γλήγορα (γρήγορα) *Adv.* schnell.
γληγοροσύνη Schnelligkeit.
γλιστρῶ ausgleiten.

γλύκα Süßigkeit.
γλυκοκελαϊδῶ süß zwitschern.
γλυκολαλῶ süß reden.
γλυκομουρμουρίζω süß, lieblich murmeln.
γλυκοπαιγνιδάκι süßes Spiel; Kosen.
γλυκόπνοος lieblich wehend.
γλυκός (γλυκύς) süß, *s.* 110 *Anm.*; τὰ γλυκά Süßigkeiten.
γλυκοφιλῶ voll Liebe küssen.
γλυκύς = γλυκός.
γλυτώνω befreien, retten; sich retten, frei werden.
γλῶσσα Zunge, Sprache.
γλωσσικός die Sprache betreffend, sprachlich.
γλωσσοῦ Schwätzerin.
γνέθω spinnen.
γνέντα (*Kapp.*) *Praep.* entgegen, gegenüber.
γνώμη Meinung.
γνωρίζω (er)kennen, wissen, *Med.* sich erkennen.
γνῶσι *f.* Verstand.
γνωστικός klug, gescheut.
γνωστός bekannt.
γομάρι Esel.
γόνα (γόνατο *s.* § 103 *Anm.* 2) *n.* Knie.
γονατίζω niederknien, sich jemand zu Füßen werfen.
γονιοί *Pl.* Eltern, *s.* § 72 (γονεῖς *Schriftspr.*).
γοργά *Adv.* schnell.
γοτδαμάνος (*Pontos*) alt.
γουδί (γδί) Mörser.
γουλεύω (die Falle) stellen.
γούμενος (ἡγούμενος) Abt.
γουρούνι Schwein.
γράμμα *n.* Brief.
γραμματική Grammatik.
γραμματισμένος gelehrt.
γραμμή Linie, Zeile.
γραφή Schreiben, Brief.
γραφόμενο Schrift(werk).
γράφω (γράφτω, ἐγράφτηκα ἐγράφηκα) schreiben.
γράψιμο (§ 104) das Schreiben, Handschrift.
γρήγορα = γλήγορα.
γριά alte Frau.
γροικῶ = ἀγροικῶ.
γρόσι Piaster.
γρουσάρος Korsar, Seeräuber.
γυαλί Glas, Spiegel.
γυαλίζω glänzen; *Med.* sich spiegeln.
γυαλιστερός glänzend, frisch.
γυμνάζω üben.
γυμνός nackt.
γυμνώνω entblößen, entkleiden.
γυναῖκα (γεναῖκα *Cypern*) Weib.
γυναικολάτρης Frauen verehrend.
γυρέματα *Pl.* das Suchen.
γυρεύω (durch)suchen; versuchen; verlangen, bitten.
γυρίζω zurückkehren, umkehren; *trans.* wenden, *intr.* sich wenden, drehen.
γυρνῶ (ἐγύρισα) sich umkehren; γ. πίσω zurückkehren.
γῦρος Umkreis; Rundgang.
γύρω *Adv.* ringsherum; γ. 'ς *Praep.* rings um (§ 171).
'γώ = ἐγώ.
γωνιά Ecke, Winkel.

g s. u. γκ *oder* κ.
*g*ιόλα Teich, See.

Δά *verstärkende Partikel beim Demonstrativum und Verbum, vgl.* § 147 *Anm.*
δἄβαίνω (*Pontos*) = διαβαίνω.
δάγκαμα *n.* Biß.
*δαγκάνω (ἐδάγκασα, δαγκάστηκα, δαγκασμένος, *auch* δαγκαμένος) beißen.
δάκνω = *vor.*
δάκρυ(ον) Träne.
δακρύζω weinen.
δακρυσμένος verweint.
δαμαστής Bändiger.
δανείζω leihen.
δασκαλεύω schulmeistern.
δασκαλικός schulmeisterlich.
δάσκαλος Schulmeister.
δάσος (δάσο) *n.* Wald.

δαυλί Fackel.
δαῦτος = αὐτός.
δαχτυλίδι Fingerring.
δαχτυλιδόμεσος von schlanker Taille.
δάχτυλο Finger.
δαχτυλόπουλο (kleiner) Finger.
δέ = δέν.
δεβαίνω *s.* διαβαίνω.
δεῖγμα *n.* Probe.
δειλινό Nachmittag, Abend.
δειλός furchtsam, scheu, zaghaft.
δεῖνας, ὁ der so und so, *s.* § 157; ὁ δ. καὶ ὁ τάδες 'der und jener'.
δεῖπνο Mahlzeit, Mittagessen.
δειπνῶ zu Mittag essen.
δείχνω, δείχτω zeigen.
δεκάξι sechzehn.
δεκαπέντε fünfzehn.
δεκάρα, δεκάρι 10 Leptastück.
δεκαριά eine Anzahl von 10.
δεκάρικο 10 (*z. B.* Lepta) enthaltend, *s.* § 133.
δεκοχτώ achtzehn.
δελτάριο(ν) Postkarte.
δεμάτι Bündel.
δέν (δέ) nicht.
δεντρί Baum; *Demin.* δεντράκι.
δέντρο = *vor.*
δένω binden.
δεξίς (*vgl.* § 110 *Anm.*) rechts; δεξί rechte Hand.
δερνοχτυπῶ peitschen.
*δέρνω (ἔδειρα ἔδαρα, ἐδάρθηκα) peitschen, schlagen.
δές *s.* βλέπω.
δέσποινα Muttergottes (*Kirchensprache*).
δεσπότης Bischof, *Pl.* § 76; δέσποτα *Vok.*, *Anrede eines Priesters* (*Kirchensprache*) 'Hochwürden'.
δευτέρα Montag.
δεύτερος der zweite.
δεφτέρι Geschäftsbuch.
δέχομαι aufnehmen, annehmen.
δηλονότι *Adv.* nämlich.
δημιουργῶ schaffen.
δημοκράτης Demokrat.
δημοκράτικος demokratisch.
δημοσιογραφικός journalistisch.
δημοτικός das Volk betreffend, volkstümlich; δ. δάσκαλος Volksschullehrer; ἡ δημοτική die Volkssprache.
διά = γιά.
διαβάζω lesen.
*διαβαίνω (δἄβαίνω § 6 *Anm.* 6, διάβ[η]κα, ἐδέβεν ἐδi̯άη[κ]α *u. ä.* § 208) vorbeigehen (an *Acc.*); *vgl.* ἀναβαίνω.
διαβάτης Wanderer.
διάβολος (διάολος § 22) Teufel.
διαθήκη Testament.
διάκος Diakon.
διακοσαριά eine Anzahl von 200.
διακόσιοι zweihundert.
διαλαλῶ verkünden.
διαλέγω auswählen, wählen; pflücken (Blumen).
διαλεχτός auserwählt, ausgezeichnet.
διάολος = διάβολος.
διαοντρεύ(γ)ω (*Syra*) necken, sich lustig machen über jem.
διασκεδάζω (sich) unterhalten.
διατριβή Abhandlung.
διάφανος durchsichtig.
διάφορο(ς) *n.* (*s.* § 100 *Anm.* 1) Gewinn.
δίγνωμος wankelmütig.
*δίδω, δίνω, δώνω (ἔδωκα ἔδωσα, θὰ δώσω *oder* δώκω, *Impv.* δό[ς] δῶσε δώστε, ἐδόθηκα, δο[σ]μένος) geben.
διήγημα *n.* Erzählung; διηγηματάκι *Demin.*
διηγηματογραφία Novellistik.
δι(η)γοῦμαι erzählen.
δικαίωμα *n.* Recht.
δικαστής Richter; *Pl.* § 76.
δίκi̯ος (δίκηος) gerecht; ἔχω δίκi̯ο Recht haben.
δίκοπος zweischneidig.
δικός (ἐδικός) 1) eigen, *s.* § 143; 2) Verwandter, Angehöriger.
δίνω = δίδω.
διορθώνω (διορδώνω *Maina*) verbessern.

διορία Termin.
διότι weil, s. § 276 *Anm.* 1.
δίπλα (ἀπὸ δίπλα) *Adv.* daneben, δ. ’ς *Praep.* neben (§ 171).
διπλός doppelt.
δισεκατομμύριον Billion.
δίσεφτος unheilvoll.
δίτσεμα (*Ios*) *n.* Recht.
δίψα Durst.
διψῶ, διψάζω (ἐδίψασα, διψασμένος) dürsten.
δίχτυ *n.* Netz.
δίχως (μὲ δίχως) *c. Acc.* ohne (§ 167); δίχως νά ohne daß.
δ̦ῶ, δ̦ῇς (= ἴδω) *s.* βλέπω.
διώχνω, διώχτω verjagen.
δοκιμάζω auf die Probe stellen, versuchen.
δόλιος unglücklich.
δόλος List.
δομέστικος Hofbeamter, Höfling.
δόντι Zahn.
δόξα Ruhm.
δοξάζω berühmt machen, preisen.
δοξασμένος berühmt.
δόσιμο (§ 104) das Geben.
δούλα Magd, Dienerin.
δουλειά Arbeit, Aufgabe.
δουλευτής Arbeiter, Taglöhner; *Pl.* § 76.
δουλεύω dienen, arbeiten.
δοῦλος Sklave, Knecht, Diener.
δραγο(υ)μάνος Dragoman, Dolmetscher.
δράκος *eine im Märchen sehr oft begegnende Gestalt*: gewalttätiger, riesenstarker Unhold.
δρᾶμα *n.* Drama.
δραματικός dramatisch.
δράμι eine Gewichtseinheit, *s. S.* 79 *Fußn.*
δραχμή Drachme (*Geldsorte*=1 *Franc nominal*).
δρεπάνι Sichel.
δρόμος Weg; παίρνω δρόμο einen Weg einschlagen.
δροσάτος frisch.
δροσερός frisch.
δροσ(ι)ά (δρόσος *n.*) Tau.
δροσίζω erfrischen, sich erfrischen.
δροσόπνοος frisch duftend.
δρόσος *n.* = δροσιά.
δροσούλα *Demin. zum vor.*
δρῦς *m.* (§ 86 *Anm.* 2) Eiche.
δυάρα, δυάρι Zwei-Leptastück.
δύναμαι (*Schriftspr.*) = δύνομαι.
δύναμι *f.* die Macht, Kraft.
δυναμώνω stärken.
δυνατός möglich, stark, mächtig; laut.
δύνομαι können.
δυό zwei; κ’ οἱ δυό beide, οἱ δυό μας wir beide.
δ̦υόσμος Jasmin.
δύσι *f.* Sonnenuntergang, Westen.
δυσκολεύω erschweren.
δυσκολία Schwierigkeit.
δυστυχία Unglück.
δυστυχισμένος unglücklich.
δύστυχος = *vor.*
δώ = ἐδώ.
δώδεκα zwölf.
δωδεκάδα Anzahl von 12; Gefolge.
δωδεκαριά Dutzend.
δώθε (δώθι *Velvendos*) von da, ἀπὸ τότις κὶ δ. (*Velv.*) von da an.
δῶμα *n.* Gemach.
δώνω = δίδω.

d s. auch ντ *oder* τ.
*d*αβατζής Freund.

Ἒ (αἶ) *Interj.* wohlan, gut.
ἑαυτό(ν) *zur Bezeichnung des Reflexivum, s.* § 140.
ἔβγα *s.* βγαίνω.
ἑβδομάδα (ἑβτομάδα § 26) Woche.
ἐβίτζα (*Kapp.*) Morgen.
ἐβλέπω = βλέπω.
ἔβρα *s.* εὑρίσκω.
ἐγγίζω (ἀγγίζω) berühren.
ἔγγονος (ἔγγονας § 66 *Anm.*), ἐγγόνι (γγόνι) Enkel.
ἐγγυτής Bürge.
ἐγιώ(νη) = ἐγώ.
ἐγκάρδιος herzlich.

ἔγνοια = ἔννοια.
ἐγώ (ὀγώ) ich, *s.* § 134.
ἔδια (*Syra*) *s.* βλέπω.
ἐδικός = δικός.
ἐδώ, δώ (ἀδά *Pontos*) hier, ἐδώ πέρα *dass.*; ἀπ' ἐδώ ἀπό diesseits (§ 172); ἐδώ καὶ δέκα χρόνια heute vor 10 Jahren.
ἐεῖνος (*Pontos*) = ἐκεῖνος.
ἐθνικός national.
ἔθνος *n.* Nation, Volk.
εἶδα *s.* βλέπω.
εἰδεμή(ς) andernfalls, sonst.
εἶδος *n.* Art Gattung.
εἰδωλολάτρης Götzenanbeter.
εἰκόνα Bild.
εἰκονοστάσιο(ν) Standort der Heiligenbilder in Kirche oder Haus, Heiligennische, 'Herrgottswinkel'.
εἰκοσάρα, εἰκοσάρι 20-Leptastück.
εἰκοσαριά Anzahl von zwanzig.
εἴκοσι zwanzig.
εἰκοσιπενταριά Anzahl von 25.
εἰκοσιπεντάρικο 25 Stück enthaltend.
εἶμαι ich bin, *s.* § 224. 2.
εἱμαρμένη (*Schriftsprache*) Geschick, Schicksal, Fatum.
εἰμή es sei denn daß.
εἶπα *s.* λέγω.
εἷς (*Pontos*) = ἕνας.
εἰς, 'ς, εἰσέ, σέ *Praep.* in, nach; *s.* § 160.
εἰσέβηκεν *s.* σεβαίνω.
εἴστια (*Pontos*) *Adv.* hierauf.
εἶχα *s.* ἔχω.
ἑκάνω (§ 182 *Anm.* 2) = κάνω.
ἑκατό(ν) hundert.
ἑκατοστάρι was 100 Stück enthält.
ἑκατοστύ *f.* Anzahl von 100.
ἐκδότης Herausgeber, Verleger.
ἐκεάν (*Pontos*) dort oben.
ἐκεῖ (ἐτσεῖ § 17) *Adv.* dort, ἐκεῖ κάτ (*Pontos*) *dass.*; ἐκεῖ πέρα drüben, jenseits.
ἐκεῖθε(ν) *Adv.* (von) dort, drüben, jenseits.
ἐκεῖνος (ἐκειός) jener, *s.* § 146.
ἐκεκά (*Pontos*) *Adv.* dort.
ἐκκλησ(ι)ά Kirche.
ἐκλαμπρότης *Pl.* -τητες (*Schriftspr.*) Exzellenz (*Titel*).
ἔλα (ἐλά[σ]τε) komm (kommt) her.
ἐλαία = ἐλιά.
ἐλαφρός (ἐλαφρύς) leicht.
ἐλεημοσύνη Almosen.
ἐλεοῦσα *s.* § 234 *Anm.* 2.
ἐλέπω = βλέπω.
ἐλευθερία Freiheit.
ἐλεῶ (*c. Acc.*) ein Almosen geben.
ἐλεύτερος (ἐλεύθερος) frei.
ἐλευτερώνω befreien.
ἐλιά (ἐλαία § 10 *Anm.* 1) Ölbaum.
Ἕλληνας Hellene; *auch* Riese *der Vorzeit.*
ἐλληνίδα Griechin.
ἐλληνικός griechisch.
ἐλπίδα (ἐρπίδα) Hoffnung.
ἐλπίζω (ἐρπίζω) hoffen.
ἐμᾶς *s.* ἐγώ.
ἔμασα *Aor.* *s.* μαζώνω.
ἐμαυτό *zur Bezeichnung des Reflex.* § 140.
ἐμεῖς, ἐμέ(να) *s.* ἐγώ.
ἐμέτερος (*Pontos*) *s.* § 143 *Anm.* 3.
ἐμετικός zum Erbrechen reizend.
ἔμμετρος metrisch.
ἐμορφιά Schönheit.
ἔμορφος schön.
ἐμός (τ' ἐμόν) mein, *s.* § 143 *Anm.* 3.
ἔμπα(ς) *s.* μπαίνω.
ἐμπάζω (μπάζω) stelle, führe hinein.
ἐμπῆκα *s.* μπαίνω.
ἐμπιστεμένος anvertraut, vertraut.
ἐμποδίζω hindern.
ἔμπορος (ἔμπορας § 66 *Anm.*) Kaufmann.
ἐμπορῶ *s.* μπορῶ.
ἐμπρός vorwärts; ἐμπρὸς 'ς *Praep.* (§ 171) vor, gegenüber; ἐμπρὸς ἐμπρὸς 'ς ganz vornen an; *Pontos* ἔμπρ'.
ἔν = 1) εἶναι, *s.* § 224 *Anm.* 2. 2) = δέν (*Cypern*).
ἔναι = εἶναι.
ἕνας, μιά, ἕνα ein (*Zahlwort und unbest. Artikel*, *s.* § 128); ὁ ἕνας τὸν ἄλλο einander, *s.* § 141.

ἔνδυμα *n.* (*Schriftspr.*) Kleid.
ἐνενηνταεννέα neunundneunzig.
ἐνέργεια Tätigkeit.
ἐνθουσιάζομαι (*Schriftspr.*) sich begeistern.
ἔνι = εἶναι.
ἐννά (*Cypern*) = θεννά, θά.
ἐννιά neun.
ἔννοια (ἔγνοια) Sorge.
ἐνόσῳ so lange als.
ἐνταυτῷ zugleich.
ἔντεκα elf.
ἐντρανῶ (*Pontos*) betrachten, sehen.
ἐντρέπομαι (ἐντράπηκα) sich schämen.
ἐντροπή Scham.
ἐντύπωσι *f.* Eindruck.
ἐντώκα *s.* ντούννω.
ἐνῷ während.
ἐξαίσιος ausgezeichnet.
ἔξαφνα = ἄξαφνα.
ἔξε (ἔξι) sechs.
ἐξέβα *s.* βγαίνω.
ἐξέγκα (*Pontos*) *s.* φέρνω.
ἐξελληνίζω hellenisiren; altgriechische Form geben.
ἐξετάζω (ξετάζω, ξητῶ) prüfen.
ἐξηγῶ erklären.
ἑξήντα sechzig; ἑξήντα δυό 62, *zur Bezeichnung einer unbestimmten größeren Anzahl.*
ἑξηντάρις Mann von 60 Jahren, Sechziger.
ἑξῆς: στὸ ἑξῆς in Zukunft (*Aegina*).
ἔξοδα *Pl.* Ausgaben, Kosten.
ἐξοδεύω (Geld) ausgeben.
ἐξομολόγησι *f.* Beichte.
ἐξόριστος verbannt.
ἔξω *Adv.* draußen; *auch* außer, mit Ausnahme.
ἐξωτερικός äußerlich.
ἐξωτικός exotisch.
ἔπαινος Lob.
ἐπανάστασι *f.* Aufstand, Revolution.
ἐπάνω *Adv.* oben; ἐπάνω 'ς auf.
ἐπειδή(ς) da, weil.
ἔπειτα *Adv.* hierauf, nachher.
ἐπικρίνω beurteilen, kritisiren.
ἐπιπόνου *in der Redensart* παίρνω ἐπιπόνου etwas zu Herzen nehmen (*Aegina*).
ἐπίσημος offiziell.
ἐπιστήμη Wissenschaft.
ἐπίσω = ὀπίσω.
ἐπιτροπή Komitee.
ἐπιτυχαίνω (*s.* τυχαίνω) Glück haben.
ἐποχή Epoche, Zeitalter.
ἐπροχτές *Adv.* vorgestern.
ἐρασιτέχνης Dilettant.
ἐργασία Tätigkeit.
ἐργάτης Arbeiter.
ἔργο Werk.
ἐργωνίζω (*Pontos*) = γνωρίζω.
ἐρημιά Einsamkeit, Verlassenheit.
ἐρημικός einsam.
ἔρημος einsam, verlassen.
ἐρήμωσι *f.* Isolirung.
ἑρμηνεύω erklären, kommentiren.
ἔρμος = ἔρημος.
ἐρπίδα = ἐλπίδα.
ἐρπίζω = ἐλπίζω.
*ἔρχομαι (*Pontos* ἔρται = ἔρχεται, ἐρκουμαι § 18 *Anm.* 3, ἦλθα ἦρθα ἦρτα ἦρχα, *Pontos* ἔρθα ἦλτα, θὰ ἔρθω θὰ 'ρθῶ, θά 'ρχω, *Impv.* ἔλα ἐλᾶ[σ]τε, ἐρχωμένος, *Part. Präs.* ἐρχάμενος) kommen; μ' ἔρχεται νά es kommt mir in den Sinn (etwas zu tun).
ἔρωτας (ἔρως *Schriftspr.*) Liebe; Liebesgott, Amor.
ἐρωτεμένος verliebt.
ἐρωτεύομαι sich verlieben.
ἐρώτησι *f.* Frage.
ἐρωτικός die Liebe betreffend.
ἐρωτῶ (-άω, -άγω) fragen.
ἐσέγκα *s.* φέρνω.
ἐσεῖς, ἐσένα *s.* ἐσύ.
ἔσεται (*Pontos*) = ἔρχεται.
ἐσήμερα = σήμερα.
ἐσούν (*Pontos*) *s.* ἐσύ.
ἐσούνη = ἐσύ.
ἐσταυρωμένος (*Schriftspr.*) gekreuzigt.
ἔστωσαν *s.* § 224. 2 *Anm.* 4.
ἐσύ du, *s.* § 135.

ἐσωτερικός innerlich.
ἑτοιμάζω vorbereiten.
ἑτοιμασία Vorbereitung, Zurüstung.
ἕτοιμος bereit.
ἔτος *n.* Jahr.
ἐτότες = τότες.
ἐτοῦτος = τοῦτος.
ἐτὀεῖνος = ἐκεῖνος.
ἔτσι *Adv.* so.
ettúno s. αὐτός.
εὐγένεια Adel; ἡ εὐγενεία σου *s.* § 139.
εὐγενής (*Schriftspr., vgl.* § 115) adelig, der Adlige.
εὐγενικός edel, höflich.
εὐεργετικός wohltätig.
εὐθύς = εὐτύς.
εὐκαιρέζω Zeit haben.
εὐκαιρία Gelegenheit.
εὐκαρίστησι *f.* Zufriedenheit, Vergnügen; ἔχω εὐκ. ich habe Lust.
εὐκαριστῶ danken, befriedigen.
εὔκολος leicht.
εὐκοῦμαι (εὐχοῦμαι) segnen, wünschen.
εὐλάβεια Frömmigkeit.
εὐλαβής (§ 115) fromm.
εὐλογῶ segnen, preisen.
εὐνοῦχος Kastrat.
*εὑρίσκω (βρίσκω, βρίστω, εὑρήκω, ηὗρα, *Pontos* εὗρα, εὕρηκα [ἐ]βρῆκα, θὰ εὕρω θὰ βρῶ, *Impv.* [ἐ]βρέ[ς], εὑρέθηκα) finden.
εὐσπλαχνικός barmherzig.
εὐτός = αὐτός.
εὐτοῦ *vgl.* § 139 *Anm.* 1.
εὐτύς *Adv.* sofort.
εὐτυχισμένος glücklich.
εὐχαριστημένος befriedigt, zufrieden.
εὐχαριστῶ *s.* εὐκαριστῶ.
εὐχή Segen, Gebet.
εὔχομαι = εὐκοῦμαι.
ἐφέτο(ς) *Adv.* dieses Jahr, heuer.
ἐφημερίδα Zeitung.
ἑφτά sieben.
ἐχτές *Adv.* gestern.
ἐχτρός Feind.
ἔχω (§ 224. 1) haben; τρεῖς χρόνους εἴχαμε νὰ γελάσωμε drei Jahre her haben wir nicht mehr gelacht, *s.* S. 96 *Fußn.*; ἔχει *c. Acc.* es gibt; εἶχε δὲν εἶχε so oder so, auf jede Weise.
ἐψές (ψές) *Adv.* gestern (Abend).
ἐώ = ἐγώ.

Ζαλίζω verwirren; Ζ. τὴν στράτα den Weg verfehlen.
ζαλίκι Traglast (*besonders von Holz*).
ζαλισμένος verwirrt.
ζάτε (*Fertek*) *Adv.* natürlich, wirklich.
ζάχαρι *f.* Zucker.
ζέσι *f.* Wärme.
ζεσταίνω (ἐζέστανα, ἐζεστάθηκα) (er)-wärmen.
ζέστη Wärme; εἶναι ζ. es ist warm.
ζεστός warm.
ζευγάρι Paar.
ζεῦ(γ)λα Joch.
ζεύ(γ)ω (ἔζεψα) anspannen.
ζεύκι (*Naxos*) *n.* Vergnügen, Festschmaus.
ζηλευτός beneidenswert.
ζηλεύω (ζουλεύω) beneiden, neidisch sein.
ζηλιάρις (ζουλιάρις) neidisch, eifersüchtig.
ζῆλος *n.* Neid; Eifer.
ζηλότυπος eifersüchtig.
ζήτημα *n.* Streitfrage.
ζήτησις *f.* (*Schriftspr.*) das Ersuchen.
ζητιανεύω betteln.
ζητιάνος Bettler; bettelnd (*Fem.* § 111).
ζητῶ (-έω, -άω) verlangen, bitten.
ζιαφέτι Gelage, Bankett.
ζίφω drücken, pressen.
ζουλεύω = ζηλεύω.
ζούλια Eifersucht.
ζουλιάρις = ζηλιάρις.
ζουμί Brühe, Sauce.
ζουναριά Gürtel.
ζόφος (*Schriftspr.*) Finsternis.
ζυγός Joch.
ζῶ (ζιῶ) leben, *s.* § 250; (ἔτσι) νὰ ζήσῃς sei so gut, so gefällig!
ζωγραφιά Bild, Gemälde.

ζωγραφίζω malen.
ζωγρίν (*Pontos*) *n.* Prügel, Stock.
ζωή Leben.
ζωηρός lebendig, lebhaft.
ζωντανεύω lebendig werden.
ζωντανός lebendig, lebend.
ζώνω (ἐζώστηκα) gürten.
ζῶο Tier, Vieh.

ζ́ *s. u.* ζ (*vgl.* § 28) *oder* γ (§ 27).

Ἤ (γή) oder; ἤ — ἤ entweder — oder.
ἡγεμονικός fürstlich.
ἡγούμενος Abt.
ἡδονή Lust.
ἠθογραφία Sittenschilderung.
ἥλιος (νήλιος § 34 *Anm.* 3) Sonne.
ἥμαρτο Pardon! *s.* § 204.
ἡμέρα Tag.
ἥμισυ (§ 131) halb.
ἤμουν(α) *usw. s.* εἶμαι.
ἤμπα *s.* § 161.
ἠμπορῶ *s.* μπορῶ.
ἦρες *Pl.* Unkraut.
ἦρθα (ἦρτα) *s.* ἔρχομαι.
ἥρωας Held.
ἥσυχος ruhig.
ηὗρα *s.* εὑρίσκω.
ἠχολογῶ (-άω) tönen.
ἦχος Ton, Klang.

Θά *s.* § 224. 3 *Anm.* 2.
θάβω, θάφτω (*Aor. Pass.* ἐθάφτηκα ἐτάφηκα) begraben.
θάλασσα Meer.
θᾶμα *n.* Wunder.
θαμάζω (θαυμάζω), θαμάζομαι sich wundern, bewundern.
θαματουργῶ (-έω) Wunder tun.
θαμπώνω blenden.
θάν, θανά = θά.
θανατικό Krankheit, Pest.
θάνατος Tod.
θανή Tod; Beerdigung.
θαρρετά *Adv.* mutig, getrost.
θαρρεύω mutig sein, sich getrauen.
θάρρος *n.* Mut; *Pl.* § 85.
θαρρῶ (-έω) glauben, meinen.
θαφτό Grab.
θάφτω *s.* θάβω.
θάψιμο *n.* (§ 104) das Begraben, Begräbnis.
θέατρο(ν) Theater; ἀνεβάζω στό θ. auf die Bühne, zur Aufführung bringen.
θεγατέρα *s.* θυγατέρα.
θεγός *s.* θεός.
θεϊκός göttlich.
θεῖος göttlich (χάριτι θείᾳ *altgr.* mit Gottes Gnade).
θειός (*Thera*) Onkel.
θέλησι *f.* Wille.
θέλω (*teló* § 20 *Anm.* 1) wollen, *s.* § 224, 3; θέλτς — θέλτς (*Velvendos*) sei es daß — sei es daß; *zur Bildung des Futurums s.* § 226.
θέμα *n.* Aufgabe.
θεμελιώνω den Grundstein legen, gründen, bauen; festen Grund haben.
θεν(ν)ά = θανά, θά.
θεός, θιός (θεγός, *teó* § 29 *Anm.*) Gott; θεῷ δόξα Gott sei Dank (*aus der Kirchenspr.*).
θεριστής Schnitter.
θερμός warm (*übertr.*)
θέρος *n.* Sommer.
θερί (θεριό) Tier.
θεσσαλικός thessalisch.
θέτω (θέχτω, θήκω, τέκνω; ἔθεσα ἔθηκα, *Pontos* ἔθεκα, *Impv.* θές θέστε, ἐτέθηκα, θεσμένος) setzen, stellen.
θεώρατος riesig groß.
θεωρία Theorie.
θήκω = θέτω.
θηλυκός (*silikó* § 20 *Anm.* 1) weiblich.
θηρίο(ν) = θερί.
θησαυρός Schatz.
θιαμάζω = θαμάζω.
θιός = θεός.
θκός = δικός.
θλιβερός (χλιβερός § 20) betrübt, traurig.

θλιμμένος (χλιμμένος) betrübt.
θλῖψι (χλῖψι) *f.* Trauer.
θολώνω trüben.
θρέφω (ἐθράφηκα ἐτράφηκα) nähren.
θρῆνος *n.* (§ 99 *Anm.* 1) Klage.
θυγατέρα, θεγατέρα (*Ios* τυατέρα) Tochter.
θυμάρι Thymian.
θύμησι *f.* Erinnerung.
θυμιάζω beweihräuchern.
θυμιατό Weihrauch.
θυμίζω erinnern.
θυμός Zorn; μὲ θυμό zornig.
θυμοῦμαι sich erinnern (*c. Acc.*).
θυμώνω erzürnen; erzürnt sein (μέ über einen).
θύρα Tür.
θωριά Blick, Anblick.
θωρῶ (-έω) erblicken, sehen.

'Ιγώ *Velv.* = ἐγώ.
ἰδανικό Ideal.
ἰδέα Gedanke, Idee.
ἰδικός *s.* δικός.
ἴδιος, ὁ eben derselbe; selbst; *vgl.* § 157; ἴδιος ὁ gerade wie.
ἰδιότητα Gleichheit.
ἵδρος Schweiß.
ἱδρώνω schwitzen.
ἱδρῶτας (ἱδρώς *Schriftspr.*) Schweiß.
ἴδω, ἰδῶ *s.* βλέπω.
ἱερός heilig.
ἱκανός fähig, im Stand.
ἱλαροτραγικός tragikomisch.
ἴντα (ἰντά) was? *s.* § 152 *Anm.* 2.
ἴνω *s.* γίνομαι.
ἴσια (ἴσια ἴσια, ἴσα ἴσα) *Adv.* eben, gerade; sofort, im gleichen Augenblick; ἴσ(ι)α μέ *Praep.* bis zu (§ 178).
ἴσιος gleich.
ἴσκιος Schatten.
ἰσόβαρος gleich schwer.
ἱστορία Geschichte; Erzählung.
ἱστορικός historisch.
ἴσως *Adv.* vielleicht.
ἰφτειάγνω (*Pontos*) = φκειάνω.
ἰψές (*Velv.*) = ἐψές.

Κ' = καί, *Pontos und Kapp. auch* = 'κί.
κά (*Velv.*) = *s.* κατά.
καβαλλάρις (καβελλάρις) Reiter; *Pl.* § 75 *Anm.* 2.
καβαλλικεύω reiten (auf: *mit Acc.*).
καβαλλίνα Pferdemist.
κάβουρας (κάουρας § 22 *Anm.*) Krabbe, Krebs; *Pl.* § 66 *Anm.*
κάβω = καίω.
καbάνα = καμπάνα.
καγκανένας = κανένας.
κάδι *n.* Gefäß, Eimer.
καένας = κανένας.
καζαντίζω gewinnen, Geld verdienen.
καημένος *s.* καίω.
καημός Sehnsucht, Verlangen, Schmerz.
κάθα εἷς (*Pontos*) = καθείς.
καθαρεύουσα die Schriftsprache.
καθαρίζω reinigen; rein werden.
καθάριος, καθαρός rein.
καθαυτό *Adv.* im Besonderen, für sich im Einzelnen.
κάθε (κάθα) jeder (*Adj.*); καθείς, καθένας, κάθετις (κάθα εἷς) ein jeder (*Subst.*), *s.* § 155.
καθημερνός täglich.
καθίζω (ἔκατσα ἐκάτσα neben ἐκάθισα) sich setzen; καθίζω πίσω zurückbleiben.
καθόλου *Adv.* überhaupt, durchaus (*mit Neg.* durchaus nicht).
κάθομαι (*Part. Präs.* καθούμενος) sitzen, wohnen.
καθρέφτης (καθρέπτης) Spiegel.
καθρεφτίζω spiegeln.
καθώς (*auch* ὡς καθώς) wie, sowie; als, sobald als, *s.* § 273.
καί (κ', κι, τσαί, τσί) und, *s.* § 261.
καινός (*Schriftspr.*) neu.
καινούργιος neu.
καιρός (τσαιρός § 17) Zeit, Wetter; ἀπὸ κ. σὲ κ. von Zeit zu Zeit; μὲ καιρούς mit der Zeit, nach bestimmter Zeit.
*καίω (καίγω § 23, ἔκαψα, ἐκάηκα ἐκαύτηκα, καμένος, καημένος arm,

unglücklich, *s.* § 210 I, 1) brennen, verbrennen (καίομαι *intrans.*).
κάκιωμα *n.* Kränkung, Schmerz, Leid.
κακογραμμένος (vom Schicksal) zum Unglück bestimmt.
κακομοίρης unglücklich.
κακομοιριά Unglück.
κακόμοιρος unglücklich.
κακός schlecht, *Kompar.* § 117 f.; τὸ κακὸ (τὸ) μάτι der böse Blick; τοῦ κάκου vergebens; τὸ κακό Unheil.
κακοσήμαδος von schlimmer Vorbedeutung.
κακούδης häßlich, *Fem.* § 114 *Anm.*
κακουσά Kopfgrind.
κακοφαίνεται (κακοφάνηκε) es tut (mir) leid; ärgert mich.
κακόφωνος schlecht singend.
καλάθι Korb.
καλαμιά (καλαμν'ά) Schilfrohr, Rohr.
καλησπέρα guten Abend.
καλιακούδα Meertaucher (Wasservogel).
κάλλια, καλλιάς, κάλλιο besser, *s.* § 118 *Anm.* 2.
καλλιτέχνημα *n.* Kunstwerk.
καλλιτεχνικός künstlerisch.
καλλονή Schönheit.
κάλλος *n.* (*bezw.* τὰ κάλλη *Pl.*) Schönheit.
*καλνῶ (ἐκάλεσα, ἐκαλέστηκα) rufen.
καλόγερος Mönch; καλογεράκι (καλοεράτσι) *Demin.*
καλογνωρίζω gut kennen lernen, gut erkennen.
καλόγρια Nonne.
καλοκαίρι Sommer.
καλοκαιρινός sommerlich.
καλόκαρδος glücklich, froh.
καλοπερνῶ gut verbringen.
καλοπροαίρετος günstig voreingenommen.
καλορίζικος glücklich.
καλός gut, *Komparation s.* § 117 f.; καλέ μ' mein Lieber; πηγαίνω στὸ καλό auf und davongehen, das Zeitliche segnen; πάαινε στὸ καλό *oder bloß* στὸ κ. lebewohl! καλῶς τον er sei willkommen! καλῶς ὡρίσατε seid willkommen!
καλοστρατῶ glücklich reisen.
καλοσύνη Güte; gute Eigenschaft.
καλοτυχίζω glücklich preisen.
καλότυχος glücklich.
καλύβα, καλύβι Hütte; καλυβάκι, καλυβούλα *Demin.*
καλυτερεύω besser werden.
καλῶ = καλνῶ.
καλῶς *s.* καλός; καλώτατος *s.* § 116 *Anm.* 3.
κᾶμα *n.* Glut, Hitze.
καμάρα Bogen, Gewölbe.
κάμαρα (κάμαρη) Zimmer, Kammer, Wohnung.
καμάρι Stolz, Freude; Liebling.
καμαρίερα Aufwärterin auf einem Schiff.
καμαροφρύδι Augenbraue.
καμαρώνω schön tun, loben; *Med.* sich brüsten, stolz sein.
κα(μ)μένος *s.* καίω.
*κάμνω, κάμω, κάνω (ἔκαμα [*Konj.* κάω *Chios*], ἐφτειάστηκα, καμωμένος) machen, tun; κάμ(ν)ω καλά es geht mir gut.
καμπάνα Glocke.
κάμπος Feld.
κάμποσος (καμπόσος) ziemlich viel, *Pl.* einige, etliche, *s.* § 156.
καμπτσικιά Peitschenhieb.
κάμω = κάμνω.
καμώνομαι sich stellen als ob (πῶς).
κάν (κἂν) auch, wenigstens; οὔτε κάν nicht einmal.
κανακάρις Liebling.
κάνας = κανένας.
κανείς, κανένας irgend einer; keiner; *s.* § 153.
κανίστρι Korb.
κανονιά Kanonenschuß.
καντήλα, καντήλι Leuchter.
καντίζω (*Kappad.*) zufriedenstellen.
κάνω = κάμνω.
κάουρας = κάβουρας.

κάπα Mantel.
καπέλλο Hut.
καπετάν(ι)ος Kapitän, Hauptmann, Kleftenführer; *indekl.* § 63.
καπηλειό Krämerladen.
καπνός Rauch; φεύγω σὰν καπνός wie der Wind dahinlaufen.
κάποιος irgend einer, *Plur.* einige; *s.* § 154.
καπότα Mantel.
κάποτε(ς) *Adv.* manchmal, bisweilen.
κάπου *Adv.* irgend wo.
κάππαρι *f.* (§ 86) Kapernstrauch.
κάπως *Adv.* irgendwie.
καράβι Schiff.
καραβοκύρις Eigentümer eines Schiffes, Kapitän.
καρδιά Herz, ἀπὸ καρδιᾶς von Herzen; καρδούλα *Demin.*
καρότσα Equipage.
καρπός Frucht.
καρποφορῶ (-άω) Früchte tragen.
καρτερῶ, ἀκαρτερῶ erwarten.
κάρτο *n.* ein Viertel, *s.* § 131.
καρύδι Nuß.
καρυοφύλλι (Gewürz-)Nelke.
καρφώνω (zu)nageln.
κάστανο Kastanie.
καστανομάτης kastanienäugig, braunäugig.
καστελάνος Kastellan, Beamter eines Hofes.
κάστρο Burg; *Pl.* § 100 *Anm.* 1.
καδολόκ (*Kapp.*) Antwort.
κάτ = κάτου, κάτω.
κάτα *f.* Katze.
κατά (κά *Velv.*) *Praep. c. Acc.* (§ 164) gegen hin (*Richtung*); um, gegen (*von der Zeit*); κατὰ πῶς gemäß wie; κατὰ ἐνενηνταεννέα τοῖς ἑκατό = 99 Prozent *Schriftsprache*).
καταβαίνω = κατεβαίνω.
καταβάνω niederwerfen, bezwingen.
καταγάλανος tiefblau.
καταγῆς (καταῆς) *Adv.* auf der (die) Erde, auf dem Boden.
καταγίνομαι sich beschäftigen (mit etw. σέ).

καταδέχομαι annehmen, geruhen, sich herablassen.
καταδεχτικός herablassend.
καταδικάζω verurteilen.
καταδρομή Verfolgung.
καταζαλίζομαι aufgeregt sein.
καταῆς = καταγῆς.
κατακαίω niederbrennen.
κατακλυσμός Überschwemmung, Sündflut.
καταλαβαίνω (*s.* λαβαίνω, καταλαμβάνω *Schriftspr.*) begreifen, verstehen.
κατάμαυρος tiefschwarz.
καταμόναχος ganz allein.
καταντῶ (in einen Zustand) kommen, geraten, zu etwas werden.
κατανύσσομαι (κατανύχτηκα) ergriffen, zerknirscht werden (*von einem seelischen Zustande*).
καταπατῶ niedertreten.
καταπιάνομαι wieder anfangen, wieder aufnehmen.
κατάρα Fluch, Verwünschung.
καταρειοῦμαι (καταρήστηκα) fluchen.
καταρτίζω herrichten, ausrüsten.
κατασπαραγμένος zerrissen, durchwühlt (von etwas).
κάτασπρος ganz weiß.
κατασταλάζω herabtropfen.
κατάστιχο Register, Geschäftsbuch.
καταστρέφω (καταστράφηκα) zerstören.
καταστροφή Katastrophe.
κατασφάζω abschlachten.
κατασχένω (κατέσχεσα, κατεσχέθηκα) in Beschlag nehmen.
κατατρέχω verfolgen.
καταφέρνω erreichen, zu Stand bringen, beibringen; einen Streich spielen.
καταφρονῶ verachten.
καταχθόνιος unterirdisch.
καταχνιά Nebel.
καταχωνιάζω verschlingen, versenken.
κατάψηλος sehr hoch.
κατεβάζω (κατηβάζω) herablassen,

herabsenken; herbeiführen; (nieder)schlagen.
κατεβαίνω (*Schreibung* καταιβαίνω § 3 *Anm.* 2; [έ]κατέβηκα *u. ä. s.* ἀνεβαίνω) herabsteigen, -kommen.
κατεβασιά Katarrh.
κατεβασμένος herabreichend.
κατέφλοιο Schwelle.
κατέχω (*Kreta, Ios*) wissen.
κατζεύω (*Kapp.*) sprechen, sich unterhalten über etwas.
κάτζος (*Kapp.*) Schlucht.
κατηβάζω = κατεβάζω.
κάτης Kater.
κατής Kadi, Richter; *Texte* III, 11 *übertr.* wer immer durch Fragen belästigt, Quälgeist.
κατηφρόνια Verachtung.
κάτι (κάτιτι, κατιντί) etwas, einige, *s.* § 153.
κατιφές Sammet.
κατοικία Wohnung.
κάτοικος Bewohner.
κατοικῶ (be)wohnen.
κατόπι *Adv.* dahinter, hinterher, hernach.
κατορθώνω erreichen, zustande bringen.
κάτου = κάτω.
κατσίκι Zicklein, Ziege.
κατσούφα Ernst, mürrisches Wesen.
κάτσω *s.* καθίζω.
κάτω drunten, hinab; *Adv.* κάτω'ς in — hinab; κάτω ἀπό unterhalb (§ 172); ἡ κάτου γῆ die Unterwelt.
κατώφλι Schwelle.
καυγᾶς Streit.
καυκοῦμαι = καυχοῦμαι.
καύτω (κάφτω) = καίω.
καυχησιάρις prahlerisch.
καυχοῦμαι (καυκοῦμαι, καυκεςοῦμαι) sich rühmen.
καφενές Kaffeehaus.
καφές Kaffee.
καφετζῆς Kaffeewirt.
καφτερός brennend, heiß.
κάφτω *s.* καύτω.
κάχτα Nuß.
κάψι *f.* Hitze.
καψο- *Substantiven vorangesetzt zur Bezeichnung des Bedauernswerten, also* καψονύφη *Texte* I a, 23 = ἡ καημένη ἡ νύφη.
κεῖ = ἐκεῖ.
κεῖθε: πὲ κεῖθε von dort, hierauf.
κεικά (*Pontos*) dort.
κεινέτερος (*Pontos*) ihr (*Possess.*, *s.* § 143 *Anm.* 3).
κεῖνος = ἐκεῖνος.
κειός jener.
κείτομαι (τσείτομαι § 17, *Part. Praes.* κειτούμενος κειτάμενος, ἔπεσα) liegen.
κελαδῶ, κελαϊδῶ, κιλαδῶ singen, zwitschern (*von Vögeln*).
κέντημα *n.* das Sticken.
κεντρώνω stechen.
κεντῶ stechen; sticken.
κερά (τσερά) Frau; Mutter (*Thera*); *Pl.* § 90.
κεράσι Kirsche.
κέρατο (§ 105 *Anm.* 1, τσέρατου *Lesbos*) Horn; τσιρατέλ' *Demin.* (*Lesbos*).
*κερδαίνω (ἐκέρδεσα ἐκέρδισα, ἐκερδέθηκα, κερδεμένος κερδημένος κερδισμένος) gewinnen.
κερδεύω, κερδίζω = *vor.*
κέρδος *n.* Gewinn; *Pl.* § 101.
κερί (τσερί § 17) Kerze.
*κερνῶ (ἐκέρασα, ἐκεράστηκα) einschenken; bewirten, regaliren.
κεροδοσά Wachsspende.
κεφάλα großer Kopf.
κεφάλαιο Kapitel.
κεφαλᾶς Dickkopf.
κεφαλή, κεφάλι (κιφάλι, τσεφάλι, τσιφάλ') Kopf.
κῆπος Garten.
κηρύττω proklamiren.
κι = καί.
κί, 'κί (*Pontos*) = δέν.
κιβούρι Grab.
κιλαδῶ = κελαδῶ.
κιλαϊδισμός Vogelgesang.

κίντυνος (κίδυνος § 32 *Anm.* 3) Gefahr.
κινῶ bewegen; aufbrechen, abreisen.
κιόλα(ς) *Adv.* überhaupt, durchaus; schon, nun.
κιουρτιτή (*Pontos*) Gebrüll.
κλαδευτήρι Messer zum Beschneiden der Pflanzen.
κλαδεύω Pflanzen beschneiden, Blumen abschneiden.
κλαδί (κλαρί) Zweig, Ast.
*κλαί(γ)ω (*s.* 251. 2, ἔκλαψα, ἐκλαύτηκα, κλαμένος) weinen.
κλάματα *Pl.* (§ 103) das Weinen.
κλαρί = κλαδί.
κλασσικός klassisch, Klassiker.
κλάψα das Weinen, Wehklage.
κλέβω = κλέφτω.
κλειδί Schlüssel.
κλειδομανταλωμένος verriegelt und verschlossen.
κλειδώνω einschließen, einzwängen.
κλειδωτός verschlossen.
κλεί(ν)ω (ἐκλείστηκα) (ein-)schließen.
κλείσιμο (§ 104) das Einschließen.
κλειστός verschlossen.
κλερονόμος Erbe.
κλέφτης Räuber, Klefte; *Pl.* § 76.
κλεφτοπόλεμος Bandenkrieg.
κλεφτόπουλο Kleftenkind, junger Klefte.
κλέφτω (κλέβω, κλέφω, ἐκλέφτηκα ἐκλάπηκα) stehlen, entführen.
κληματσίδα Klematis.
κλητῆρας Polizist.
κλιθάρι = κριθάρι.
κλίμα *n.* Klima.
κλίνη Bett, Lager.
κλίνω neigen.
κλουβί (κλουδί) Käfig.
κλώθω spinnen.
κλώσκουμαι, *Aor.* ἐκλώστα (*Pontos*) herbeikommen.
κλωσσιά das Brüten.
κλωσσῶ Eier legen.
κλωστή Faden.
κόβ(γ)ω = κόφτω.
κοδρίζω (weg)ziehen.
κοιλιά (τδουλία § 17) Bauch.
κοιμίζω einschläfern.
κοιμοῦμαι (τσοιμοῦμαι, τδουμοῦμαι § 17) schlafen.
κοινός gemeinsam, gemein.
κοινωνικός gesellschaftlich.
κόκκαλο Knochen.
κοκκινίζω erröten.
κοκκινομύτης (§ 114) rotnasig.
κόκκινος (κότσινος) rot.
κοκόνα Frau, Dame.
κόκορος Hahn.
κολλῶ (an)leimen; sich heften an, anwachsen (*auch Med.*).
κολοκύθι Kürbiß; τὸ ἔχω κολοκύθι μὲ κανένα mit jemand eng befreundet sein.
κολυμπῶ (κολυμβῶ) schwimmen, untertauchen.
κομανταρία *s.* κουμανταρία.
κομμάτι (κομμάτ, κουμμάτ) Stück; ein bischen; κάνω κομμάτια zerstückeln.
κομματιάζω zerstückeln, zerreißen.
κομματιαστός zerstückelt.
κομπλιμέντο (κοδλιμέντο) Kompliment.
κομπόδεμα *n.* kleines Bündel; erspartes Geld, Ersparnis.
κομδού (*Kappad.*) Nachbar.
κονάκι Wohnung.
κονεύω einkehren, halt machen.
κόνιδα Niß, Lausei.
κοντά (κοδά) nahe; κ. 'ς *Praep.* (§ 171) nahe, κοντά μου nahe bei mir; κ. τὸ ἕνα μὲ τὸ ἄλλο nebeneinander.
κόντες Graf.
κοντέσσα Gräfin.
κοντεύω sich nähern; *zur Umschreibung von* beinahe, *s.* § 125.
κοντοζυγώνω = *vor.*
κοντολογῶ zusammenfassend, kurz etwas sagen.
κοντόμυαλος beschränkt, einfältig.
κοντός nahe, kurz; *Komp.* § 117.
κοντοστέκομαι nahe herantreten.
κόντσια *Pl.* die Knöchel; φεύγω μὲ τὰ κ. στὸν κῶλον *komischer Ausdruck* = 'Fersengeld geben'.

κοπάδι Herde.
κοπανίζω stampfen, zerstoßen; κ. νερά (*übertr.*) 'Stroh dreschen'; *auch ohne* νερά schwätzen, plappern.
κοπέλα Mädchen.
κοπιάζω sich bemühen, sich abmühen; κόπιασε (*Impv. Aor.*) darf ich bitten?
κόπος Mühe, Anstrengung.
κοπριά Mist.
κόρακας Rabe.
κορασιά, κορασίδα Mädchen.
κορδέλα Seil, Schnur.
κόρη Mädchen.
κοριός Wanze.
κορίτσι Mädchen; κοριτσάκι, κοριτσόπουλο *Demin.*
κορμί Körper.
κορφή Spitze, Gipfel (eines Berges); *Pl.* § 90.
κορφοβούνι Bergspitze.
κόρφος Busen.
κορώνα Kranz.
κοσκινάς Siebmacher.
κόσκινο (*Chios* κόσσινο, *vgl.* § 17 *Anm.*) Sieb.
κοσκινοῦ Siebmacherin.
κόσμος Welt.
κοστίζω kosten.
κοτσύφι Amsel.
κότ(τ)α Huhn.
κοτ(τ)ός Hahn.
κουβαλῶ eine Last tragen; herbeischaffen.
κουβέντα Unterhaltung, Gespräch, Geplauder.
κουβεντιάζω plaudern.
κουδούνι Glocke; *Demin.* κουδουνά(κ)ι.
κούζω (*Pontos*) rufen, schreien.
κουκκί (κουτσί) (Dicke-)Bohne.
κουλθῶ (*Kapp.*) folgen.
κουλλούρι Bretzel.
κουμαντάντες Kommandant.
κουμανταρία Commandaria, *eine Weinsorte Cyperns.*
κουμάντο Commando.
κουμπάνια (κουbάνια) Gesellschaft.
κουμπανιάρω begleiten; sich gesellen zu, passen zu.
κουνέλι Kaninchen, *übertr.* 'Hasenfuß'.
κουντραστάρω (*Syra*) sich widersetzen.
κουνῶ bewegen.
κουπί Ruder.
κουράζω ermüden (*trans.*).
κούρασμα *n.* Ermüdung.
κουρέλι Lumpen.
κουρελιασμένος zerlumpt.
κουρεύω scheren.
κουρνιαχτός Staub.
κουρσάρις Korsar, Seeräuber.
κουρσεύω (κρουσεύω) Seeraub treiben.
κούρσος *n.* (100 *Anm.* 1) Seeraub.
κουτουλλῶ stoßen (auf).
κουτσί = κουκκί.
κούτσουρο Holzblock.
*κόφτω (κόβ[γ]ω, ἐκόπηκα, κομμένος) schneiden, abschneiden.
κράζω (ἔκραξα, ἐκράχτηκα) rufen, schreien.
κρασένιος aus Wein bestehend.
κρασί Wein.
κράτο(ς) *n.* Macht, Herrschaft; Reich, das Königreich Griechenland.
κρατῶ (-έω, -άω) halten, erhalten.
κρέας (κριάτο) *n.* (§ 105) Fleisch.
κρεββάτι Bett.
κρέβω (*Kapp.*) wünschen, wollen.
κρεμάζω = κρεμνῶ.
κρέμασμα *n.* das Aufhängen; Galgen.
*κρεμ(ν)ῶ, κρεμάζω (ἐκρέμασα, ἐκρεμάστηκα) aufhängen.
κρέμομαι (*intrans.*) hängen.
κρένω *s.* κρίνω.
κριάς, κριάτο = κρέας.
κριθάρι (κλιθάρι § 30 *Anm.* 1, κθάρι § 7 *Anm.* 1) Gerste.
κρῖμα *n.* Fehler, Sünde; 'schade daß', κ. 'ς schade um.
κρίνο, κρίνος Lilie.
*κρίνω, κρένω (ἔκρινα, κριμένος) urteilen; *auch* reden, sprechen.

κρίσι *f.* Urteil; ἔρχομαι στὴ κρίσι vor Gericht kommen.
κριτής Richter; *Pl.* § 76.
κρότος Lärm.
κρουσεύω = κουρσεύω.
κρούω (*s.* § 251. 1, κρουσμένος) anschlagen, klopfen; belagern.
κρύβ(γ)ω (ἐκρύφτηκα, [*Pontos* ἐκρύφτα], ἐκρουβήθηκα) verbergen.
κρύος kalt; τὸ κρύο Kälte.
κρυσταλλένιος aus Krystall; *auch als kosende Anrede eines Mädchens.*
κρυφά *Adv.* heimlich; κ. ἀπό heimlich vor, *s.* § 172.
κρυφός heimlich; τὸ κρυφό Geheimnis.
κρυψάνα Versteck.
κρυώνω frieren, sich erkälten.
κτίζω *s.* χτίζω.
κτυπῶ *s.* χτυπῶ.
κυβερνῶ regiren, leiten.
κυλῶ (ἐκύλισα, ἐκυλίστηκα) (sich) wälzen.
κῦμα (τσῦμα) *n.* Woge, Welle.
κυνηγάρις Jäger.
κυνήγι Jagd.
κυνηγός Jäger.
κυνηγῶ jagen, einem folgen.
κυπαρίσσι Cypresse.
κυρά Frau.
κυράνα (*Texte* I a, 11) Frau, Herrin, Mutter.
κυρία Frau.
κυριακή (τσ̆υρατσ̆ή *Maina*) Sonntag.
κυριελέησο das Kyrieleison (*Kirchenspr.*).
κύριος, κύρις (κύρ § 63) Herr.
κυρτός gebogen, sich biegend.
κυττάζω, κυττῶ (ἐκύτταξα *und* ἐκύττασα) sehen, betrachten.
κῶλος der Hintere (*Podex*); (*Pontos*) der Boden (eines Sackes).
κωμῳδία Komödie.

*Λαβαίνω (ἔλαβα) erlangen, bekommen.
λάβρα *s.* λαύρα.
λαβώνω verwunden.
λαγκάδι Schlucht, Tal.
λαγκεύω (*Pontos*) springen, herausspringen.
λαγός Hase.
λαγύνι Flasche.
λαγωνικό Windhund.
λαθαίνω (ἔλαθα) verborgen sein.
λάθος *n.* (§ 99) Fehler.
λαϊκός der Laie.
λαιμαργῶ sich krank essen.
λαιμός Hals.
λάκκος Graben.
λαλῶ (-έω) sprechen.
λαμπάδα Leuchter, Lampe.
λαμπαδιάζω leuchten.
λαμπηδόνα Leuchtblume, Wunderblume.
λαμπιρός = λαμπρός.
λαμπρά (λαμπρή) Ostern.
λαμπράδα Glanz.
λαμπρός glänzend.
λαμπροφάνταστος phantasievoll.
λαμπροφωτισμένος hell beleuchtet.
λαμπρύνω umstrahlen.
λάμπω leuchten.
λαός Volk.
λάσ̆κομαι (*Pontos*) suchen ohne Zweck.
λασπερός schmutzig.
λατρεία Verehrung, Kult.
λαύρα Glut; Sehnsucht.
λαφρός (ἐλαφρός, ἀλαφρός) leicht.
λάχ (*Pontos*) *s.* § 224. 3 *Anm.* 3.
*λαχαίνω (ἔλαχα, λαχεμένος) durch Los erlangen; μὴ λάχῃ καὶ περάσῃ (*Volkslied*) daß er nicht zufällig vorbeikomme (*vgl.* § 280 *Anm.* 2).
λάχανα *Pl.* Kraut.
λαχταρίζω schmachten, Sehnsucht empfinden; *auf Zante* (*Texte* I a, 20) Sehnsucht erwecken.
λαχταρῶ = *vor.*
λαχτόρι Hahn.
λεβάντες Levante, Morgenland; Ostwind.
λεβέντης junger Held, junger Bursche.
*λέ(γ)ω (*s.* § 252. 3, *Part. Praes. Pass.* λεγάμενος, εἶπα [*Ios* ἔπα], θὰ [εἰ]πῶ

[εἴπω], *Impv.* [εἰ]πέ[ς] [εἰ]πέ[σ]τε πῆτε, ἐλέχτηκα *und* εἰπώθηκα) sagen, sprechen; δὲ θὰ εἰπῇ μ' αὐτό das soll nicht heißen; λ. ὄξω ausplaudern; λεγόμενος (*Schriftspr.*) sogenannt.
λεημοσύνη Almosen.
λεϊμόνι Zitrone.
λείπω fehlen, abwesend sein.
λειτουργῶ Gottesdienst üben; dienen.
λέλε μου *Anrede* mein Bester, mein Lieber.
λέξι(ς) *f.* Wort.
λεοντάρι = λιοντάρι.
λέπρα Aussatz.
λεύκα Weißpappel.
λευκός weiß.
λευτεριά Freiheit.
λεφτόκαρο Haselnuß.
λεχοῦσα Wöchnerin.
λήγορα = γλήγορα.
λήθη Vergessenheit.
λησμονῶ (ἀλησμονῶ) vergessen.
λία *zu* (ὀ)λίγος.
λιανοτρέμουλος leicht zitternd.
λιβάνι Weihrauch.
λιβανιά Beweihräucherung.
λιγάκι ein wenig.
λιγνός schlank.
λίγος = ὀλίγος.
λιθάρι (*lisdri* § 20 *Anm.* 1) Stein.
λιθαρίζω mit Steinen spielen.
λίθος Stein.
λικοντῶ aufhalten, hemmen; *Med.* (*Ios*) sich aufhalten, warten.
λιμέρι (λημέρι) Lager (eines Heeres, einer Räuberbande).
λιμεριάζω lagern.
λίμνη See.
λιοντάρι (λεοντάρι) Löwe.
λο(γ)αριάζω rechnen, schätzen.
λόγγος Wald.
λο(γ)ή Art und Weise (*Chios*); λογῆς *in der Verbindung* τί λογῆς welcher Art, κάθε λογῆς jeder Art; λ. λ. verschiedener Art.
λογιάζω überlegen, bedenken.
λογικό Verstand, Vernunft; ἔρχομαι στὰ λο(γ)ικά μου ich komme zum Bewußtsein einer Sache.
λογικός logisch.
λόγιος gelehrt.
λογκαιλόγερα (*Sar.*) *Adv.* überall ringsumher.
λογογράφος Novellist.
λόγος (λόος) Wort, Rede, literarische Darstellung; *Plur.* § 96; τοῦ λόγου σου *usw.* *zur Umschreibung des Personalpronomens*, *s.* § 139.
λογοτεχνικός literarisch.
λόγυρα = ὀλόγυρα.
λογυρίζω umgeben.
λοϊκά *s.* λογικό.
λοιπό(ν), τὸ λοιπό(ν) also.
λόος = λόγος.
λόρδος Lord.
λοστρόμος (*auf einem Schiff*) Obermatrose.
λούζω (λούγω), λούνω, λούω baden, waschen (*Med. intrans.* baden).
λουκάνικο Wurst.
λουλλούδζι = *folg.*
λουλούδι Blume, λουλουδάκι *Demin.*
λουλουδίζω blühen.
λούλουδο = λουλούδι.
λούνω, λούω = λούζω.
λουτρό Bad.
λυγερή die Biegsame, Schlanke, *Bezeichnung eines jungen Mädchens.*
λυγμός das Schluchzen.
λύκος (*Pl.* λύτζοι *Kapp.*) Wolf.
λύνω lösen.
λύπη Trauer, Kummer.
λυπημένος betrübt.
λυπητερός kläglich.
λυποῦμαι betrübt sein, bedauern.
λυράκι (*Naxos*) kleine Lyra, *ein Musikinstrument* (*mit 3 Saiten*).
λυσσαλέος wütend.
λυτρώνω lösen, befreien.
λυώνω (λῶνω § 6 *Anm.* 6) auflösen, schmelzen.
λωλός töricht, dumm.

Μά (ἀμά, ἀμή, ἀμέ) aber.
μαγείρισσα Köchin.

μαγερειό das Kochen.
μαγερεύω kochen.
μάγερος (μάγερας § 66) Koch.
μαγεύω bezaubern.
μαγιά Zauber.
μάγισσα Zauberin.
μάγουλο Wange; *Demin.* μαγουλάκι.
μαδῶ rupfen (*z. B. auch* Geflügel).
μαζεύω sammeln.
μαζί *Adv.* zugleich; zusammen; μ. μέ (§ 173) (zusammen) mit; μαζί μου mit mir.
μαζώνω (ἐμάζωξα, ἔμασα [*eigtl. zu* ὁμάζω] ἐμαζώχτηκα) sammeln; *Med.* sich sammeln.
*μαθαίνω (ἔμαθα, μαθημένος) lernen, lehren.
μαθέ(ς) *Einschaltwort* nämlich, denn wohl, *s.* § 259.
μάθηση *f.* Bildung.
μαθητής Schüler; *Pl.* § 76.
μαϊμοῦ Affe.
Μάϊς Mai.
μακάρι *Partikel* wenn doch, daß doch, *s.* § 193. 195.
μακαρίτης selig, verstorben.
μακελάρις Metzger.
μακρά = μακρειά.
μακραίνω (ἐμάκρηνα) weitschweifig werden.
μακρειά *Adv.* weit, fern; weg! μ. ἀπό weit von.
μακρολαίμης (§ 114) langhalsig.
μακρυνός weit, fern.
μακρύς (μακρός, *s.* § 110) weit, fern.
μαλακός weich.
μαλακώνω weich machen, erweichen.
μάλαμα *n.* Gold.
μαλαματένιος golden.
μάλιστα jawohl, allerdings; gar, vollends.
μαλλί Haar; *Dem.* μαλλάκι.
μαλλιάζω betrübt werden.
μαλλιαρός haarig, mit langem Haar, *Bezeichnung der jungen Schriftsteller, die entschieden für eine volkstümliche Gestaltung der Schriftsprache eintreten.*
μαλώνω streiten, zanken.
μαμμή Hebamme; *Pl.* § 90.
μανάβης Gemüse- und Früchtehändler.
μανθάνω (*altgriech.*) = μαθαίνω.
μανια(σ)μένος wütend.
μάννα Mutter, *Pl.* § 90.
μαννούλα Mütterchen.
μανταλώνω zuriegeln, verriegeln.
μαντήλι Taschentuch, Halstuch.
μαντολίνο Mandoline.
μαντρί Hürde, Stall.
μαράζι Sorge, Kummer.
*μαραίνω (ἐμάρανα, ἐμαράθηκα) welk machen; *Med.* welken.
μαργαριταρένιος aus Perlen.
μαργαριτάρι Perle.
μαργαώνω (*Kapp.*) kämpfen.
μαρινέρος Matrose.
μαριόλικος, μαριόλος schelmisch.
μαρμαρένιος aus Marmor.
μάρμαρο Marmor.
μαρμαροβούνι Marmorberg, Marmorbruch.
Μάρτις März.
μάρτυρας Zeuge.
μαρτυρῶ gestehen, bekennen; anzeigen.
μᾶς *s.* ἐγώ.
μασσῶ kauen.
μάστορας, μάστορης (§ 69) Meister; Baumeister.
(θά) μάσω *s.* μαζώνω.
ματαβγαίνω wieder herauskommen.
ματαγυρίζω wieder zurückkehren.
ματαιοδοξία Ruhmsucht.
μάτι (ὀμμάτι, *Plur.* μάθια *s.* § 16 *Anm.* 3) Auge; μάτια μου *kosende Anrede* mein Augapfel, Schatz *od. dgl.*; ματάκι *Demin.*
ματιά Blick.
ματώνω blutig machen; ματωμένος blutig.
μαυρίζω schwarz werden.
μαυρίλα Schwärze, schwarze Farbe, schwarzes Gewölk.
μαυρομάτης (§ 113) schwarzäugig.
μαῦρος schwarz; unglücklich.

μαυροφρύδης mit schwarzen Augenbrauen.
μαχαίρι Messer, Schwert.
μάχη Schlacht.
μαχμουτιές *türkische Geldsorte.*
μάχσως (*Pontos*) *Adv.* absichtlich, mit bestimmter Absicht.
μέ 1) *Praep. c. Acc.* (§ 162) mit; μὲ μιᾶς mit einem Mal, auf einmal, plötzlich. 2) = μή (*Cypern*). 3) μμέ (*Chios*) = μά.
μεγαλαίνω groß machen; großwerden.
μεγαλοδύναμος großmächtig.
μεγαλόπνοος von hohem Schwung.
μεγάλος groß; *Neutrum auch* μέγα, *s.* § 180 *Anm.* 2.
μεγαλόστομος mit lauter Stimme.
μεγαλόσωμος mit großem Körper, groß.
μεγαλότεχνος künstlerisch hochstehend.
μεγαλοφάνταστος von großer Phantasie.
μεγαλόφωνος mit lauter Stimme.
μεγαλώνω (ἐμεγάλωξα *S.* 132) groß werden.
μεθαύριο *Adv.* übermorgen.
μέθη Trunkenheit.
μέθοδο *f.* (§ 87) Methode.
μεθῶ (μεθύζω *S.* 131, μεθυσμένος) trunken sein.
μείνω *s.* μένω.
μελανωτής (τοῦ χαρτιοῦ) Tintenschmierer, „Tintenkuli“.
μέλει : τί μὲ μέλει was liegt mir daran.
μελετῶ beabsichtigen; studiren.
μέλι Honig.
μέλισσα Biene.
μελίσσι = *vor.*
μέλλεται νά ... man steht im Begriff, daß.
μελλούμενο Zukunft.
μελωμένος honigsüß.
μέν (*Cypern*) = μή(ν).
μενεξές Veilchen.
μένω (μείνω § 204, μνέσκω, μνήσκω, ἔμεινα) bleiben, wohnen.
μέρα (ἡμέρα) Tag.
μεραγλός (*Kappad.*) verdrießlich, im Verdruß.
μεράδι Teil(chen); χίλια μεράδια ὀμορφύτερη tausendmal schöner.
μεριά Seite, Gegend, Ort.
μερικοί einige, etliche.
μεροδούλι — μεροφάγι *sprüchwörtliche Redensart*: tägliche Arbeit — tägliches Essen, *d. h.* von der Hand in den Mund lebend.
μεροκάματο Tagesarbeit, Tagewerk.
μερόνυχτα *Adv.* Tag und Nacht.
μέρος *n.* Teil; Seite; Gegend, Örtlichkeit.
μεροφά(γ)ι *s.* μεροδούλι.
μερτικό Anteil.
μερώνω zähmen.
μέσ', μέσα *Adv.* darin, hinein; μέσ(α)('ς) *Praep.* (§ 171) mitten in, in — hinein; ἡ μέσα κάμαρα das mittlere Zimmer.
μεσάνυχτα *Pl.* Mitternacht.
μέση Mitte; μέσ' στὴ μ. τοῦ χωριοῦ mitten im Dorf.
μεσημέρι Mittag.
μέσο Mittel, Maßregel; *auch* bei, in (*c. Gen.*), *s.* § 171 *Anm.* 4.
μεσοχώρι Dorf in der Mitte, z. B. einer Ebene, eines Bezirks.
μεστός voll, üppig.
μέστωμα volle Entwicklung.
μετά = μέ mit.
μετανοιώνω bereuen.
μεταξύ zwischen, unter, *s.* ἀναμεταξύ.
μεταξωτός aus Seide.
μετατοπίζω umstellen, entstellen, verdrehen.
μεταφιλῶ (-έω) ein zweites Mal, wiederholt küssen.
μεταφράζω übersetzen.
μεταφραστής Übersetzer.
μεταχειρίζομαι gebrauchen.
μετερίζι Hinterhalt.
μετοχή Partizip.
μέτρο (μέτρος § 100 *Anm.* 1) Maß.
μετρῶ messen, zählen.

μέτωπο Stirn.
μεφιστοφελικός mephistophelisch.
μή (μήν § 34 *Anm.* 2, μέ[ν] *Cypern*) nicht, nein (*prohibitiv*); damit nicht; *s.* § 284.
μηδέ und nicht (*auch im Behauptungssatz*); μηδὲ τίποτα gar nichts; μηδέ-μηδέ weder noch (*vgl.* § 285).
μηλιά (μηλέ § 81 *Anm.* 2, μηλέα § 10 *Anm.* 1, μπλιά § 37 *Anm.*) Apfelbaum.
μῆλο Apfel.
μήν = μή; *auch zur Einleitung einer Frage* (*s.* § 255).
μήνα *Fragepartikel* (*s.* § 255).
μῆνας Monat.
μήνυμα *n.* Nachricht, Lebenszeichen.
μηνῶ (ἐμήνυσα) anzeigen, ankündigen.
μήπως ob nicht etwa, daß (nicht); etwa, *zur Einleitung einer Frage*, *s.* § 255.
μήτε nicht einmal; μ.-μ. weder-noch (*auch im Behauptungssatz*), *s.* § 285.
μητέρα Mutter.
μητρικός mütterlich.
μητρυιγιά Stiefmutter.
μιά (μνιά *s.* § 30, μία § 10 *Anm.* 1) *Fem. von* ἕνας.
μιαουρίζω miauen.
μικροδουλειά Kleinigkeit.
μικρός klein.
μικρούτσικος ganz klein.
μίλημα *n.* das Sprechen, Sprache; Ankündigung, Befehl.
μιλιά Gespräch, Rede, Geplauder.
μιλλιούνι Million.
μιλῶ (ὁμιλῶ) sprechen.
μιμοῦμαι nachahmen.
μιναρές Minaret.
μισανοίγω halb öffnen.
μισεύω aufbrechen, wegziehen, abreisen.
μισομετανοιώνω halb bereuen.
μισοξυπνῶ halb erwachen.
μισός halb; μισό *s.* § 131, τὸ μισό die Hälfte.
μισοτελειωμένος halbvollendet.
μισῶ hassen.
μνέσκω = μένω.
μνῆμα *n.* Grab.
μνήσκω = μένω.
μνιά (μν'ά) = μιά.
μόδος *n.* Art und Weise.
μοιάζω, ὁμ(ν)οιάζω (ἔμοιασα ἔμοιαξα) gleichen, ähnlich sein (μέ einem).
μοῖρα Schicksal; Schicksalsgöttin, Fee.
μοιράζω verteilen.
μοιραίνω (ἐμοίρανα) das Schicksal bestimmen. Die Schicksalsgöttinnen (Μοῖρες) kommen nach neugriechischem Volksglauben zu den neugeborenen Kindern, um deren Lebensschicksale zu bestimmen.
μοιριολογῶ Klagelieder singen, klagen.
μοιρολόγι Klagelied.
μοιρολο(γ)ῶ = μοιριολογῶ.
μόλις *Adv.* soeben; sobald als (§ 278. 2).
μολογῶ gestehen.
μολονότι (μ' ὅλο[ν ὁ]ποῦ) obgleich (§ 278. 2).
μοναδικός einzig(artig).
μονάκριβος teuer, einzig.
μοναξιά Einsamkeit.
μοναστήρι Kloster; -άκι *Demin.*
μονάχα (μοναχά) *Adv.* allein, nur.
μοναχός, μονάχος allein.
μόν(ε), μόνο(ν), μόνου, μούνε *Adv.* allein, jedoch nur, sondern; μόνο ποῦ (πῶς) *s.* § 282. 2.
μονοπάτι Pfad.
μόνος allein; μόνος του *usw.* selbst § 157; μονός einfach.
μόνου = μόνο.
μορφή Form.
μορφιά Schönheit; μιὰ μ. *adverbial* ganz prächtig.
μόσκος (μόσχος) Moschus.
μοσχοβολῶ, μοσχομυρίζω duften (nach).
μούγκι, μούνε = μόνε.
μοῦλος Maultier, *übertr.* Bastard.
μουρή = μωρέ.
μουρμουρίζω murmeln.

μουρμούρισμα *n.* Gemurmel.
μοῦρο Maulbeere.
μουρτάτης Ungläubiger, Renegat.
μουσική (μουσιτσή) Musik.
μουσικόλαλος wie in Musik redend.
μουστάκι Schnurrbart.
μουστρί Kelle.
μπᾶ *Partikel der Abwehr, Abweisung.*
μπάζω hineinführen.
*μπαίνω (ἐμπῆκα [*b*ῆκα, ἥμπα], θὰ μπῶ θὰ ἔμπω [θὰ *b*ήκω *Sar.*], *Impv.* ἔμπα[ς] ἐμπᾶ[σ]τε) hineingehen.
μπαλωματής Schuhflicker.
μπαλώνω flicken, ausbessern.
μπαμπᾶς (*babâς Velv.*) Vater, Papa.
μπάμπω (*bábω*) Großmutter, alte Frau.
μπάντα (*Ios πάda*) Seite; μιὰ μπ. noch einmal; τὸ καράβι μὲ τὴ μπάντα das Schiff kentert.
μπάρκα Barke.
μπαρόνος Baron.
μπαρούτη Pulver.
μπάτος Sohle.
μπέης Bey.
μπέμπω (§ 15 *Anm.* 3) = πέμπω.
μπερδεύομαι sich verwickeln in etwas.
μπιραρία (§ 10) Bierhaus.
μπιρμπέρις (*bιρbέρς*) Barbier.
μπιστικός, μπιστός (§ 15 *Anm.* 3) treu.
μπλέκω sich einlassen in (μέ).
μποζιατίζω (*Kal.*) = μπογιατίζω färben, malen.
μπολιάζω aufpfropfen, okuliren (*auch übertr.*).
*μπορῶ (*b*ορῶ, *b*ουρῶ, πορῶ), ἐμπορῶ, ἠμπορῶ (ἐμπόρεσα) können.
μπόσικος leer, nichtig, vergeblich.
μποτίλια Flasche.
μπουλουκμπασῆς Kompagnieführer, Hauptmann.
μπουμπούκι Knospe.
μπουταλᾶς Dummkopf.
μπρός *Adv.* vorn, voran, vorwärts; μπρὸς 'ς (μπροστὰ 'ς) *Praep.* (§ 171) vor, gegenüber (§ 171).

μπροστά = *vor.*
μυαλό (*gew. Pl.*) Gehirn, Verstand.
μυγδαλιά Mandelbaum.
μυθιστορικός romanhaft, Roman-.
μυῖγα Mücke.
μυλόρδος *d. i.* Mylord, *Bezeichnung der Engländer.*
μύλος Mühle.
μυλωνᾶς Müller.
μυρίζω riechen.
μυρμήγκι Ameise.
μυρωδάτος duftend, wohlriechend.
μυρωδιά Wohlgeruch.
μυστήριο Geheimnis.
μυστικός geheim; *n.* Geheimnis.
μυστρί Kelle.
μύτη Nase.
μωρ', μωρέ (μῶρε *Pontos*), μωρή (μωϊρή), μουρή, βρέ *Interj.* he da *od. dgl.*
μωρό (kleines) Kind, Säugling, Baby.

Νά 1) sieh da! da! *auch pluralisirt* νάτε, *s.* § 170 *Anm.* 2. 2) (*auch* νάν, § 34 *Anm.* 2) *Partikel* daß, *s.* § 205. 266
ναί, ναίσκε ja.
ναῖκα (*Pontos*) Weib.
νανά *Interjektion im Wiegenlied.*
νανάρισμα *n.* Wiegenlied.
ναστενάζω = ἀναστενάζω.
νάτε *s.* νά 1).
ναύτης Matrose, Schiffer.
ναχόρταγος = ἀναχόρταγος.
νεβάζω = ἀνεβάζω.
νεγκώσκω (*Kapp.*) gehen, umhergehen.
νέκρα Totenstarre.
νεκρανάστασι *f.* Totenauferstehung.
νεκρικός die Toten betreffend.
νεκρός tot.
νέλα = ἔλα.
νενέ Mutter.
νέος (§ 10) neu; *auch* jung, junger Mann; νέα junges Mädchen.
νεοτυπωμένος neu gedruckt.
Νεράϊδες *weibliche Wesen der Volksmythologie*: Nereiden, Elfen.
νερό Wasser.

νευρικός nervös.
νευρώδης nervös; kraftvoll, nachdrücklich.
νέφαλο Wolke.
νέφτι Naphta, Erdpech. Man steckt es Zug- oder Reittieren in den After, damit sie schneller laufen.
νή — νή (§ 34 *Anm.* 3) entweder — oder.
νήλιος = ἥλιος.
νησί Insel.
νησιώτικος zu den Inseln gehörig, Insel.
νηστικός nüchtern.
νιάτα *Pl.* Jugend.
νίβω (νίβγω § 23 *Anm.*) waschen, baden; *Med.* sich waschen, baden.
νικῶ siegen, besiegen.
νιός (νέος) jung; junger Mann.
νιότη Jugend.
νοικιάζω (νοιτσάζω) mieten.
νοικοκύρις Hausherr.
νοικοκυρίτσα Hausfrau.
νοιξάτικος *s.* ἀνοιξάτικος.
νοιτσάζω *s.* νοικιάζω.
νοιώθω wahrnehmen, (be)merken, fühlen.
νομίζω meinen, glauben.
νόμος Gesetz.
νοσοκομεῖο Krankenhaus.
νοστιμάδα angenehmer Geschmack; Anmut, Scherz.
νοστιμίζω lieblich, nett sein.
νόστιμος schmackhaft; köstlich, angenehm; reizend, lieblich.
νουρά = οὐρά.
νοῦς (§ 63 *Anm.* 2) Sinn, Verstand; ἔρχεται στὸ νοῦ μου es kommt mir in den Sinn; χάνω τὸ νοῦ μου den Verstand verlieren.
ντά = ἵντα.
νταβάνι Decke, Plafond.
ντάμα Dame (im Kartenspiel).
ντεβλέτι Regierung.
ντελή (*s.* § 74 *Anm.* 2) tapfer.
ντένω sich verwickeln in.
ντερβένι Engpaß.
ντζαμί = τζαμί.
ντό (*Pontos*) = τί, *s.* 152 *Anm.* 2.
ντουζίνα Dutzend.
ντουλάπι Schrank.
ντούννω, *Aor.* ἐντῶκα § 202 *Anm.* 2 (*Pontos*) schlagen; (in eine Falle) geraten.
ντουφέκι = τουφέκι.
ντρανῶ (*Pontos*) sehen.
ντρέπομαι (ἐντράπηκα) sich schämen.
ντροπή Scham, Schande.
ντύνω anziehen; *Med.* sich anziehen.
ντύσιμο (§ 104) das Anziehen.
νύπνος = ὕπνος.
νυστάζω (ἐνύσταξα) schläfrig sein, einnicken.
νύφη (νύφφη § 36 *Anm.*) die Braut, Schwiegertochter, junge Frau; *Pl.* § 90.
νύχτα (*nífta* § 14 *Anm.* 2) Nacht; *Gen.* § 84.
νυχτιά Nacht(zeit).
νυχτοπούλι Nachtkäuzchen.
νυχτορεύω übernachten; die Nacht durcharbeiten.
νῶμος = ὦμος.
νωρίς *Adv.* früh.
νωρίτερα *Adv.* früher.

Ξάγναντος gegenüber.
ξαδερφοπούλα Base, Cousine.
ξαθός (ξαθθός § 36 *Anm.*) blond.
ξαίνω (ἔξανα) Wolle krämpeln.
ξανά wieder, *s.* § 159. 2.
ξαναβλασταίνω (*s.* βλασταίνω) aufsprossen.
ξαναβλέπω wiedersehen.
ξαναγεννοῦμαι wiedergeboren werden.
ξαναγυρίζω wieder zurückkehren, sich noch einmal umkehren.
ξαναδιανώνομαι wieder zu sich kommen, das Bewußtsein wieder erlangen.
ξαναζωντανεμένος wiederbelebt.
ξανακοιμοῦμαι wieder einschlafen.
ξανακτυπῶ = ξαναχτυπῶ.

ξαναλαβαίνω (*s.* λαβαίνω) wieder erlangen.

ξαναλέγω nochmals sagen, wiederholen.

ξανάνθισμα *n.* das Aufblühen.

ξανανιώνω wieder erneuern.

ξαναχτυπῶ noch einmal schlagen.

ξαναπερνῶ noch einmal vorbeigehen.

ξαναφαίνομαι wieder erscheinen.

ξαναφιλῶ zum zweiten Mal küssen.

ξανεποῖκα (*Pontos*) *s.* φτάω.

ξανθούλα *Demin. zu* ξα(ν)θός, *Bezeichnung eines jungen Mädchens.*

ξανοίγω anschauen.

ξαντικρύζω begegnen.

ξάπλα *Adv.* ausgestreckt, der Länge nach.

ξαπλώνω ausstrecken, ausbreiten.

ξαποστάζω ausruhen.

ξαρχινῶ anfangen.

ξαστεριά Sternenhimmel, unbewölkter Himmel.

ξαφνίζω überraschen, aufschrecken.

ξάφνω *Adv.* plötzlich.

ξεγίνεται es ändert sich; δὲν ξ. es läßt sich nicht ändern.

ξεγλυτώνω eine Arbeit los bekommen, davon befreit werden.

ξέγνοιαστος unbekümmert.

ξεγορεύομαι beichten.

ξεγυμνωμένος entblößt.

ξεθάφτω ausgraben.

ξεθυμαίνω (ἐξεθύμανα) seinem Zorn Luft machen, sich beruhigen.

ξελογιάζω verführen, entehren.

ξεμολογῶ = ξομολογῶ.

ξεμπαρκάρω (ἐξεμπαρκάρισα) ausschiffen.

ξεμπερδεύω aus einer Verlegenheit befreit werden, loskommen, einen Ausweg finden.

ξενιτειά Fremde.

ξενιτεύομαι in die Fremde gehen.

ξενοδουλεύω für Fremde arbeiten.

ξένος fremd, sonderbar, der Fremde, Ausländer; τὰ ξένα die Fremde.

ξένω = ξύνω.

ξεπαγιασμένος vor Kälte erstarrt.

ξεπαίρνομαι (*s.* παίρνω) sich etwas herausnehmen, sich überheben.

ξεπερνῶ übertreffen.

ξεπεσμένος verfallen, verkommen.

*ξεραίνω (ἐξέρανα, ἐξεράθηκα) trocknen.

ξεριζώνω mit der Wurzel ausreißen; δὲν ξεριζώνει es läßt sich nicht ausrotten.

*ξερνῶ (ἐξέρασα, ξερασμένος) sich erbrechen.

ξεροβήχω trocken husten.

ξερόβραχος kahler Fels.

ξερός (ξηρός) trocken.

ξέρω *s.* ξεύρω.

ξεσκίζω (ξεσκῶ) spalten, zerreißen.

ξεσπαθώνω das Schwert ziehen.

ξεσπάω herausbrechen, hervorbrechen.

ξεσταυρώνω vom Kreuz herunternehmen.

ξεστομίζω aussprechen.

ξετάζω = ἐξετάζω.

ξετελεύω ganz vollenden.

*ξεύρω, ξέρω, ἠξεύρω, ἠξέρω (ξές § 252. 3 *Anm.* 1, ἔμαθα) wissen.

ξεφεύγω (ἐξέφυγα) entkommen.

ξεφτερουγιάζω davon fliegen.

ξεφυτρώνω hervorwachsen, aufblühen.

ξεφωνίζω laut schreien.

*ξεχάνω (ξεχάννω *S.* 129 *Anm.* 2), ξεχνῶ (ἐξέχασα, ξεχα[σ]μένος) vergessen.

ξεχωρίζω trennen; unterscheiden, herausheben; sich von jem. trennen.

ξεχωριστός gesondert, besonders, ausgezeichnet.

ξεψυχῶ sein Leben aushauchen.

ξημέρωμα (*oder Plur.* τὰ ξημερώματα) Tagesanbruch.

ξημερώνει der Tag bricht an.

ξηραίνω *s.* ξεραίνω.

ξηρός = ξερός.

ξητῶ = ἐξετάζω.

ξιλῶ (*Kapp.*, *Aor.* ξίλσα) fallen, geraten in.
ξινdρ(ι) Axt.
ξόβεργο Leimrute (zum Fangen der Vögel).
ξοδεύω, ξοδιdζω (Geld) ausgeben.
ξομολογῶ (ξεμολογῶ) Beichte hören (*c. Acc.*).
ξορίζω verbannen.
ξουρίζω = ξυρίζω.
ξύλινος aus Holz.
ξύλο Holz.
ξυνός scharf, sauer.
ξύνω, ξένω, ξύζω, ξῶ (ἐξύστηκα) kratzen.
ξυπdζομαι erstaunen.
ξυπνῶ aufwachen.
ξυπόλυτος barfuß.
ξυρίζω (ξουρίζω) rasiren.
ξύσιμο (§ 104) das Kratzen.
ξῶ = ξύνω.
ξώρας *Adv.* spät.
ξωτικό Gespenst.

'Ο, ἡ, τὸ der, die, das, *s.* § 55.
'Οβριός Jude.
ὄγιος *Relativum* wie beschaffen, *s.* § 150 *Anm.* 2.
ὀγώ = ἐγώ.
ὄθε (von) wo.
οἶνος (*Schriftspr.*) Wein.
ὀκd Flüssigkeitsmaß (etwas mehr als 1 Liter); *Pl.* § 90.
ὀλdνοιχτος weit offenstehend.
ὀλημερίς *Adv.* den ganzen Tag.
ὀλίγος (λίγος) wenig; μὲ ὀλίγα, σὲ λίγο in kurzem, bald.
ὀλόγυρα (λόγυρα) *Adv.* rings herum; ὁ. ἀπό *Praep.* rings um (§ 171).
ὀλόδροσος ganz frisch.
ὀλοένα *Adv.* in einem fort, immerfort.
ὀλόκληρος (ὀλόκερος § 31 *Anm.* 1) ganz.
ὀλομόναχος ganz allein.
ὀλόμορφος sehr schön.
ὀλόρτος ganz aufrecht.
ὅλος (οὗλος, *Sar.* γοῦλος) ganz, all; *s.* § 156.
ὀλούθε *Adv.* von, nach allen Seiten, überall.
ὀλόφλογος hell aufflammend.
ὀλόφωτος hell leuchtend.
ὀλόχρυσος ganz von Gold.
ὀλόχυτος in einem Guß.
ὀμιλῶ = μιλῶ.
ὀμμdτι = μdτι.
ὀμ(ν)οιdζω *s.* μοιdζω.
ὀμόθρησκος Religionsgenosse.
ὅμοιος (ὅμνοιος) ähnlich.
ὀμορφιd (μορφιd) Schönheit.
ὄμορφος (ἔμορφος) schön; *Kompar.* § 117.
ὀμότεχνος Kunstgenosse.
ὀμόφυλος Stammesgenosse.
ὄμπρο (*Pontos*) *mit* ἀπό vor *von der Zeit* (§ 174).
ὀμπρός = ἐμπρός.
ὀμώνω schwören.
ὅμως indessen.
ὀνειρεύομαι träumen.
ὄνειρο Traum; *Pl.* § 94.
ὄνομα (ὄνομαν § 34 *Anm.* 4) *n.* Name; γιὰ ὄνομα τοῦ θεοῦ! ums Himmels willen!
ὀνομdζω nennen.
ὄντα = ὄντας.
ὀντᾶς (ὀτᾶς *Pontos*) Zimmer.
ὄντας, ὄντε(ς), ὄντεν, ὄταν(ε) wenn, als, so oft als (§ 272).
ὄντε (*Chios*) wohlan, holla!
ὄξου, ὄξω (ἔξω), ἀπ' ὄξω draußen; ὄξω ἀπό außerhalb, draußen vor, *s.* § 172.
ὀξώπορτα Haustüre.
ὀπίσω (ὀπίσ' *Pontos*) rückwärts, zurück; *vgl. auch* πίσω.
ὅπλο Waffe.
ὅποιος (ὅποιος κι ἄν) wer, wer immer, *s.* § 150.
ὁποῖος, ὁ welcher, *s.* § 149 *Anm.*
ὅπου, ὁποῦ wo; welcher, *s.* § 149; so daß, *s.* § 279; ὅπου κι ἄν wo auch immer.
ὅπως wie; ὅπως κι ἄν wie auch immer.
ὅρασι(ς) *f.* das Sehen.

ὄργανο Organ, Werkzeug.
ὀργασμός Begierde, Brunst.
ὀργισμένος zornig, grimmig.
ὀργώνω (ein Feld) urbar machen.
ὀρδινιάζω befehlen.
ὀρένι (*Kapp.*) Ruine, verfallenes Haus.
ὀρθάνοιχτος weit geöffnet.
ὀρθός (ὀρτός § 18 *Anm.* 3) gerade, richtig; steil.
ὁρίζω verfügen über jem., befehlen (*c. Acc.*); νὰ σ' ὁρίσω ist's gefällig? wenn es beliebt; καλῶς ὁρίστε seid willkommen!
ὁρισμός Befehl, Bestimmung.
ὁρκίζω beschwören; ὁρκίζομαι schwören.
ὅρκος Eid, Schwur.
ὀρμάν (*Pontos*) = ρουμάνι.
ὁρμήνεια (*Velv.*) Rat, Ratschlag.
ὁρμητικός dahinstürmend.
ὄρνιθα, ὀρνίθι Huhn.
ὀροκλωΐσκουμαι, *Aor.* ὀροκλωΐστα (*Pontos*) ein wenig hin- und hergehen.
ὄρος *n.* Berg.
ὀρπί(δ)α Hoffnung.
ὀρτάτατ (*Kapp.*) Wahrheit.
ὀρτός = ὀρθός.
ὀρφάνια Verwaisung.
ὀρφανός verwaist; *n.* die Waise.
ὀρωτῶ (*Pontos*) = ἐρωτῶ.
ὅσκε *s.* ὄχι.
ὅσο so lange als; ὅσο νά *od.* ὅσο ποῦ bis (§ 275); ὅσο γιά was betrifft; ὅσο, ὅσα (ὅσο κἰ ἄν) wie sehr auch; ὅσο — (ἄλλο) τόσο je — desto.
ὅσος so groß wie (§ 150); ὅσοι (alle) welche.
ὀσπίτι = σπίτι.
ὅτα, ὅταν(ε) = ὄντας; ἀπ' ὅτα seit.
ὀτᾶς = ὀντᾶς.
ὅτι 1) daß (§ 267 *Anm.* 2). 2) sobald, *auch* ὅτιπου, ὅτι νά (*s.* § 273). 3) ὅτι, ὅτι κἰ ἄν was auch, was immer; das was, alles was.
οὐ (*Velv.*) = ὁ.
οὐδέ — οὐδέ weder — noch.
οὖλος = ὅλος.
οὐρά (νουρά § 34 *Anm.* 3) Schwanz.
οὐράνιος himmlisch.
οὐρανός Himmel.
οὐσία Wesen; Geschmack, Wohlgeschmack; πάνω στὴν οὐ. in der Blüte des Lebens.
οὔτε — οὔτε weder — noch; οὔτε κάν auch nicht, nicht einmal.
ὀχ *Praep.* aus, von (*s.* § 168. 2).
ὄχι, ὄχισκε, ὅσκε nein.
ὀχονοῦς *Adv.* sofort.
ὄχτος Abhang, Bergrand.
ὀχτρός = ἐχτρός.
ὀχτώ acht.
ὄψι *f.* Antlitz.

Πά 1) (*Pontos*) *enklitisch* = πάλι. 2) ἀπὸ πά (*Maina*) von dort. 3) πά 'ς auf (§ 171). 4) *zu* πάγω, *s.* § 252. 1.
πα(γ)αίνω, πααίννω = πηγαίνω.
παγάνι (*Kapp.*) Schlucht.
πά(γ)ω *s.* πηγαίνω.
παγωμένος eisig.
παγωτιά *Pl.* das Gefrieren, das Eis.
παδά *Adv.* hierher, hierhin.
πάda = μπάντα.
παζάρι (μπαζάρι) Markt, Bazar.
*παθαίνω (ἔπαθα, παθωμένος) erdulden, leiden.
πάθος *n.* Leiden, Leidenschaft; *Pl.* § 100.
παιγνίδι (παιχνίδι) Spiel, Musikspiel.
παιγνιδίζω spielen.
παιδί Kind; *Demin.* παιδάκι; ἀπὸ παιδί von Kindheit an.
παιδιάτικος das Kind betreffend, kindlich.
παιδόπουλο kleines Kind.
παίζω (ἔπαιξα, ἐπαίχτηκα) spielen; παίζω κανονιές mit Kanonen schießen.
παινῶ (ἐπαίνεσα) loben.
*παίρνω, *auch* παίρω (ἐπῆρα ἔπηρα, θὰ πάρω, *Pontos* θὰ παίρω, ἐπάρθηκα) nehmen, holen; π. τὰ βουνά

über die Berge, davon gehen, verloren gehen; π. ἐπιπόνου etwas sich zu Herzen nehmen (*Aegina*).
παιχνίδι = παιγνίδι.
πάλ = πάλε.
παλαιοβέτουλο das alte *d.h.* schlechte Zicklein (*vgl.* § 41 a).
παλαιός = παλ̬ιός.
παλάμη Hand(fläche).
παλάτι Palast.
πάλε, πάλι (πάλ) *Adv.* wieder.
παλεθύρι = παραθύρι.
παλεύω ringen.
παλ̬ιογυναῖκα übles Weib.
παλ̬ιόπαιδο Gassenjunge, Lausbube.
παλ̬ιός (παλαιός) alt.
παλληκάρι junger Bursche, junger Krieger, Held, Pallikare; παλληκαρούδι *Demin.*
παλληκαρίσιος wie ein Pallikare, pallikarenhaft.
παλμός Herzklopfen.
παλός (*Kapp.*) = παλ̬ιός.
παναγύρι = πανηγύρι.
παναέ *Vok.* (παναέ μ' *Velv.*) *Ausruf* heiliger Gott!
πανέκλαμπρος durchlauchtigst.
πανηγύρι (παναγύρι) Fest (Kirchweih).
πανηγυρίζω feiern.
πανί Tuch.
πάντα *Adv.* immer; γιὰ π. für immer.
παντέρα Banner.
παντέχω erwarten, vermuten, glauben.
παντοδύναμις allmächtig (*Provelengios*).
παντοῦ *Adv.* überall.
παντοχή Erwartung, Geduld.
παντρεύω verheiraten; *Med.* sich verheiraten.
παντῶ *s.* ἀπαντῶ.
πάντων *s.* τέλος π.
πάνω = πάγω, πηγαίνω.
πάνω *Adv.* oben; π. 'ς auf (§ 171); τό 'να καὶ πάνω und noch einen dazu.
πανώριος sehr schön.
παξιμάδι Zwieback.
παπαδιά Pfarrersfrau.
παπᾶς Priester, Pfarrer; *indekl. s.* § 64.
παπατρέχας (§ 73) oberflächlicher Mensch.
πάπια Ente.
πάπλωμα *n.* Decke.
παπλωματᾶς Verfertiger, Verkäufer von Decken.
παπουτζῆς Schuster.
παπούτζι Schuh.
παπποῦς Großvater; alter Mann.
παρά als *nach dem Kompar.*, außer, sondern, *vgl.* § 158 *Anm.*
παραβαίνω überschreiten (ein Gebot).
παραβολή Gleichnis.
παραγγελία Auftrag.
παραγγέλνω (παράγγειλα παράγγελα) bestellen.
παραγιός Adoptivsohn.
παράγω hervorbringen.
παραγωγή Produktion.
παράδεισο(ς) *f.* (§ 87) *od. m.* Paradies.
παραδίδω übergeben.
παράδοσι *f.* Überlieferung, Tradition; Unterricht.
παραζάλη Verwirrung.
παραθύρι (παλεθύρι) Fenster.
παραιτῶ verlassen, auf etwas verzichten.
παρακαλῶ (*s.* καλνῶ) bitten.
παρακάνω übertreiben.
παρακάτω *Adv.* weiter unten.
παρακεῖ (παρατσεῖ) *Adv.* weiter, voran.
παρακλητικός bittend.
παρακουνουστίζω (*Velv.*) mitteilen (jem. μέ).
παρακούω falsch hören, verhören.
παράλυτος gelähmt.
παραμονεύω auflauern.
παραμονή Vorabend eines (kirchlichen) Festes.
παραμύθι Märchen, eine „Geschichte".
παρανιός sehr jung.
παράνω *Adv.* weiter oben; darüber hinaus, darüber.

παραξενεύ(γ)ομαι sich verwundern.
παράξενος merkwürdig.
παραπάνω darüber (hinaus), mehr; μὲ τὸ π. im Übermaß.
παραπατέρας Adoptivvater.
παραπέρα (*Adv.*) weiter weg (ἀπό als).
παραπονεμένος beklagenswert, traurig.
παραπόνεσι *f.* Kummer, Klage.
παράπονο Klage.
παραπονοῦμαι sich beklagen.
παρᾶς (*Velv. Femin.*, *Pl.* *auch* παράδια) Geldstück, Para; Geld.
παρασκευή Freitag.
παρατεντώνω ausdehnen, *Med.* sich ausdehnen.
παρατήρησι *f.* Bemerkung, Beobachtung.
παρατιλ̥ιάλις *s.* τιλ̥ιάλις.
παραχώρησι *f.* Zugeständnis.
παργορῶ *s.* παρηγορῶ.
πάρδος (*Pontos*) Kater.
παρέκει *Adv.* weiter vorn, weiter hinüber; zur Seite, aus dem Wege; π. ἀπό jenseits (§ 172).
παρεμπρός *Adv.* voran, vorwärts, weiter.
παρηγοριά Trost.
παρηγορῶ (παρηγόρεσα) trösten; *Med.* sich zufrieden geben.
παρθένα Jungfrau.
παρθενιά Jungfräulichkeit.
παρισιάζω, παρουσιάζω vorführen, zeigen, hinstellen; *Med.* sich zeigen, sich hinstellen.
παρώ *indekl.* (*s. S.* 44 *Fußn.*, 234. 3 *Anm.* 2) anwesend.
πᾶσα, πασαένας jeder, *s.* § 155 *Anm.* 1.
πασᾶς Pascha.
παὄκά (*Kapp.*) ein anderer.
παὄκίζω sich bemühen.
πασσάλι Pfahl, Pflock, Keil.
πάσσο Schritt.
παστρικός reinlich; *Fem.* § 111.
πασχαλιά Ostern.
πασχάλια *Pl.* Ostergeld für den Priester.
πασχίζω = πασκίζω.
πατέρας Vater; *Pl.* § 73.
πατρίδα Vaterland.
πατρικός väterlich; *n.* Haus, Familie des Vaters.
πατρίς (*Schriftspr.*) = πατρίδα.
πατριωτισμός Patriotismus.
πατσά Schlag.
πατῶ treten.
πάτωμα *n.* Stockwerk, Geschoß.
πατωσιά (*Syra*) = *vor.*
παύω aufhören, bleiben lassen.
πάχνη Reif, Frost.
παχύς (παχειός, *vgl.* § 54 *Anm.*) dick.
πγάδ = πηγάδι.
πέ = ἀπό.
πεγάδ(ι) = πηγάδι.
πεζογράφημα *n.* Prosaschrift.
πεζογράφος Prosaiker.
πεζός (*Schriftspr.*) zu Fuß; in Prosa, prosaisch.
πεθαίνω *s.* ποθαίνω.
πεθαμμένος gestorben, tot.
πεθερ(ι)ά Schwiegermutter.
πεθερός Schwiegervater.
πείθω überreden, überzeugen.
*πεινῶ (πεινάζω, ἐπείνασα, πεινασμένος) hungern.
πειότερος *s.* πολύς.
πειράζω (ἐπείραξα, ἐπειράχτηκα) ärgern, necken; δὲν πειράζει es schadet nichts.
πέλα(γ)ο Meer.
πελιστέρι = περιστέρι.
πέμπω (ἔπεψα, πεμπάτος *s.* § 212 *Anm.*) schicken.
πενεντάο (*Kapp.*, *s.* § 141 *Anm.*) *Adv.* gegenseitig, einander, unter *oder* gegeneinander.
πενήντα fünfzig.
πενηντάρα eine Anzahl von 50.
πενηντάρικος 50 Stück enthaltend, *vgl.* § 133.
πένητας arm.
πέννα (Schreib-)Feder.
πεντακόσιοι fünfhundert.
πεντάρα (πεντάρι) 5-Leptastück.

πέντε fünf.
πεντικάρι, πεντικός Maus.
πέρα *Adv.* jenseits, drüben, hinüber; ἐδὼ πέρα hier, in diesem Fall; ἀπὸ — καὶ πέρα jenseits (§ 172).
περβατῶ = περπατῶ.
περβόλι = περιβόλι.
πέρδικα (περτίκιν § 26) Rebhuhn.
περδικούλα *Demin. zum vor.*
περηφάνεια Stolz, Hochmut.
περηφανεύομαι stolz sein.
περήφανος stolz.
περιγέλασμα *n.* Gelächter.
περιγελῶ verlachen.
πέρι (*Velv.*) = παρά *nach Kompar.*
περιβολάρικος im Garten gezogen.
περ(ι)βολάρις Gärtner.
περιβόλι (περβόλι) Garten.
περικαλῶ (περκαλῶ) bitten.
περιλαβαίνω (*s.* λαβαίνω) umfassen.
περιμένω erwarten, warten.
περιοδικό Zeitschrift.
περιορίζομαι sich beschränken (σέ auf etw.).
περίπατος Spazirgang; βγαίνω περίπατο spazirengehen.
περιπατῶ gehen, schreiten.
περιπλανώμενος umherirrend.
περισσεύω Überfluß haben.
περίσσιος,περισσός(περίσσος,περσός) (sehr) viel, genug.
περιστέρα, πέριστέρι (πελιστέρι) Taube.
περιττοσύλλαβος (*grammat. Terminus*) ungleichsilbig.
περιφρόνησι *f.* Verachtung.
περιχύνω umhergießen, ἱδρὼς μὲ περιχύνεται der Schweiß läuft an mir herunter.
*περνῶ (ἐπέρασα, περασμένος) vorbei-, vorübergehen; vorrücken; περνᾷ στ' αὐτὶ κανενός es kommt jem. zu Ohren.
περπάτημα *n.* Schritt, Gang.
περπατησιά das Schreiten, Laufen.
περπατῶ, περβατῶ (-έω) spaziren gehen, schreiten, vorangehen.
περσός = περισσός.
πέρυσι *Adv.* vergangenes Jahr.
πεσκέσι (πεστσέσι) Geschenk.
πέσω (*Kappad.*) drinnen; *mit* σ(έ) in — hinein.
πεταλούδα Schmetterling.
πετειοῦμαι (*Part. Praes.* πετούμενος πετάμενος) fliegen, eilen.
πέτρα Stein, Felsen.
πετριά Steinwurf, Wurf.
πέτρινος aus Stein.
πετρότοπος steiniges Land.
πέτσα Strick.
πετσί Leder.
πετούμενο (*s. das Folg.*) Vogel.
*πετῶ (*s. auch* πετειοῦμαι, ἐπέταξα -σα, ἐπετάχτηκα) fliegen, auffliegen, wegwerfen.
πέφτω (ἔπεσα, πεσμένος) fallen; πέφτω τοῦ θανάτου tot niederfallen.
πηγάδι (πεγάδι § 6 *Anm.* 2) Quelle, Brunnen.
*πηγαίνω (πηαίνω,πηαίνω,πηαίννω *S.* 129 *Anm.* 2), παγαίνω (*Maina* παΐζαίνω), πάγω (*s.* § 252. 1), *auch* πάνω (ἐπῆ[γ]α [ἐπάγησα, πά(γ)ηκα § 202 I 6 *Anm.* 2], θὰ πάγω, *Impv.* νὰ πᾶς *od.* ἄμε § 218 *Anm.* 3, πηγαιμένος παγωμένος, *Part. Praes.* πηγαινάμενος) gehen.
πηγή Quelle.
πηδῶ springen.
πήζω (ἔπηξα, πη[γ]μένος) gerinnen.
πήρπυρο Perpyr, *Geldsorte.*
πηττίτσα Kuchen.
πῆχυ *f.* (§ 86 *Anm.* 2) Elle.
πηχῶ (-άω) aufhäufen, aufmauern.
πιά = πιό.
*πιάνω (ἔπιασα, ἐπιάστηκα) fassen, fangen, ergreifen; ertappen; πιάνομαι sich fassen, an einander geraten; πιάνετ' ἡ ἀναπνοή der Atem stockt.
πιγωρός üppig entwickelt, kräftig.
πιθανός wahrscheinlich.
πιθυμιά Begierde.

πιθώνω hinstellen.
πικαριϊμένος (*Syra*) erbittert, gereizt, ärgerlich.
πίκρα Bitterkeit, Kummer.
*πικραίνω (ἐπίκρανα, πικραμένος) verbittern, Kummer machen; *Med.* ärgerlich, traurig werden.
πικρός bitter.
*πίνω (πίννω *Cypern*, ἤπια, θὰ πιῶ, *Impv.* πιέ[ς] πιέτε, ἐπιώθηκα) trinken.
πιό, πιά (πλιό πλιά *s.* § 32, πλέο § 10 *Anm.* 1) mehr, *zur Bildung des Kompar.* *s.* § 119; *auch* nunmehr, nun, schon.
πιότ(τ)ερα *Adv.* mehr.
πιπερίζω nach Pfeffer schmecken.
πιπέσ' (*Kapp.*) *Adv.* hinein, drinnen.
πιρόν(ι) (*Pontos*) = πριόνι.
πιστεύ(γ)ω (*pistéo* § 23 *Anm.*) glauben.
πίστι(ς) *f.* Glaube.
πιστολιά Pistolenschuß.
πιστός treu.
πίσω (πίσου) *Adv.* zurück; πίσου πίσου (*Lesbos*) im Laufe der Zeit; πίσω 'ς hinter (-her), π. ἀπό hinter; *s. auch* ὀπίσω.
πιωμένος betrunken, *zu* πίνω.
πλάγι Seite.
πλαγιάζω schlafen gehen.
πλάθω bilden, schaffen.
πκῶ *s.* φτάνω.
πλάκα Platte (*z. B.* des Grabes).
πλακώνω zu Boden schlagen, niederwerfen, treffen.
πλάν (*Pontos*) *Adv.* weg, weit zurück.
πλανῶ (-άω -έω, ἐπλάνεσα, ἐπλανέθηκα) irre machen, irreführen; *Med.* sich verirren.
πλάσι *f.* Schöpfung.
πλάσμα *n.* Geschöpf.
πλάστης Schöpfer, Erfinder.
πλατάνι (πλατανιά, πλάτανος) Platane.
platéguo *s.* § 23 *Anm.*
πλατύς (πλατειός § 110 *Anm.*) breit.
πλειότερος *s.* πολύς.

πλέκω (πλέκνω) flechten.
πλένω = πλύνω.
πλέο(ν) = πλιό.
πλερώνω (πληρώνω) bezahlen; *Med.* sich bezahlen lassen.
πλέτιρου *s.* πολύς.
πλευρό Seite.
πλέω (πλέγω, ἔπλεξα) schwimmen, fahren.
πληγή Wunde.
πλῆθος *n.* Menge, Menschenmenge; *Plur.* die Leute.
πλήν aber.
πληρώνω = πλερώνω.
πλησιάζω sich nähern.
πλιό(ν), πλιά = πιό.
πλοῖο Schiff.
πλουμίζω schmücken.
πλουμιστός geschmückt.
πλούσιος (πλούσος § 10 *Anm.* 4) reich.
πλουταίνω (πλουτυνίσκω § 199, I 4, ἐπλούτηνα) reich werden.
πλοῦτος *m. und n.* (*s.* § 100 *Anm.* 1) Reichtum.
πλύνω, πλένω, πλυνίσκω § 199, I 4 (ἔπλυνα ἔπλυσα, ἐπλύθηκα) waschen.
πλώνω = ἁπλώνω.
πνεῦμα *n.* Geist.
πνευματικός geistig; *m.* Beichtvater.
πνέω wehen.
πνίγω (ἐπνίχτηκα ἐπνίγηκα) ersticken, erwürgen, ertränken, versinken machen; *Med.* ertrinken.
πνοή Atem, Hauch.
πνώνω (*Kapp.*) schlafen.
πό = ἀπό.
ποδάρι, πόδι (*póda Terra d' Otr.*) Fuß; *Demin.* ποδαράκι.
ποδιά Saum des Gewandes, Schürze.
*ποθαίνω, πεθαίνω, ἀποθαίνω, ἀπεθαίνω, ἀποθνήσκω (ἀπόθανα [ἀ]πέθανα ἐπέθανα, πεθαμμένος) sterben.
πόθος Sehnsucht.
ποϊδά = ποδιά.
ποίημα *n.* Gedicht.

ποίηση *f.* Dichtung.
ποιητής Dichter; *Pl.* § 76.
ποιητικός poetisch.
ποῖκα (ἐποῖκα) *s.* φτάνω.
ποιός (ποῖος, πσός *u. ä.* § 10 *Anm.* 5) welcher?, *s.* § 151.
ποιότητα Qualität.
ποκάμισο Hemd.
ποκάτω *Adv.* = ἀποκάτω.
ποκρίνομαι antworten.
πολεμικός kriegerisch.
πολέμιος Feind.
πολεμιστήριον Kriegslied.
πόλεμος Krieg, Kampf.
πολεμῶ kämpfen, bekämpfen; sich bemühen.
πολησμονῶ = ἀπολησμονῶ.
πόλι *f.* Stadt, *insbesondere* Konstantinopel.
πολιτεία Stadt.
πολίτης Bürger.
πολιτισμένος zivilisirt.
πολυθεΐα Vielgötterei.
πολυθόρυβος Krakehler.
πολύς viel, *s.* § 112; *Adv.* πολύ, πολλά; *Kompar.* § 118.
πολυσυνηθίζω sich an etw. sehr gewöhnen.
πολύτροπος gewandt.
πολυχρονεμένος einer, dem man viele Jahre wünscht.
'πομένω = ἀπομένω.
πονεμένος Schmerz empfindend, bekümmert.
πονέντες (*Kreta*) Westen.
πονηριά Schlauheit.
πονηρός böse, schlau.
πόνος Schmerz.
ποντίκι Maus.
πονῶ (-έω, ἐπόνεσα, πονεμένος) Schmerz haben; Sehnsucht empfinden, πονεῖ es schmerzt.
ποπέσ (*Kapp.*) *Adv.* drinnen, von innen (§ 174).
πόρτα Tor.
πορφύρα Purpur.
πορφυρογέννητος im Purpur geboren.
πορῶ *s.* μπορῶ.
πόσος wie groß, wie viel.
ποτάμι Fluß.
ποταμός = *vor.*
πότε wann? ὡς π. bis wann? wie lange? πότε — πότε bald — bald; κάποτε καὶ πότε bisweilen.
ποτέ(ς) jemals; niemals (*mit Neg.*, *s.* § 126).
ποτίζω (*mit doppeltem Acc.*) tränken.
πότισμα *n.* Bewässerung.
ποῦ *Adv.* 1) wo? 2) (*auch* ὁποῦ) welcher *usw.*, *allgemeines Relativzeichen*, *s.* § 149. 3) (*auch* ὁποῦ *oder* ποῦ νά) daß, so daß (§ 267. 279); ὡς ποῦ νά bis (§ 275), σάν ποῦ = σάν wie (§ 281); ποῦ 'ν' *Texte* Ia, 20 = ποῦ εἶναι (+ *doppelt gesetztes* εἶναι).
πούβετις *Adv.* irgendwo.
πουγγί Beutel.
ποῦθε(ν) *Adv.* woher.
πουθενά *Adv.* irgendwo, *mit Neg.* nirgends.
πουλητής Verkäufer; *Pl.* § 76.
πουλί (πουλλί) Vogel; *Demin.* πουλάκι.
πουλύ = πολύ.
πουλῶ verkaufen.
πούπετα, πούπετις = πούβετις.
πούπουλου *n.* (*Velv.*) Volksmenge.
πουρνάρι (πρινάρι) Steineiche, Kermeseiche.
πουρνό morgens.
ποῦς = πῶς.
πρᾶ(γ)μα *n.* Sache; *Demin.* πρα(γ)ματάκι.
πραγματειά *s.* πραμάτεια.
πραγματικός wirklich, realistisch.
πράζω (πράσσω, ἔπραξα) tun, handeln.
πραμάτεια, πραγματειά Ware; Geschäft; ἀνοίγω πρ. (*Naxos*) ein Geschäft anfangen.
πραματεύομαι mit etwas Handel treiben, handeln.
πραματευτάδικο Geschäft.
πραματευτής Handelsmann, Kaufmann; *Pl.* § 76.

πρᾶξι *f.* Handlung.
πρασινάδα das Grün (der Wiesen usw.).
πράσινος grün.
πρέπει (ἐπρέπισε) es geziemt sich, es ist nötig, man muß.
πρεπός (§ 115) anständig.
πρεπούμενο Schicklichkeit, Anstand (*zu* πρέπει).
πρέσβυς (*Schriftspr.*) der Gesandte.
*πρήσκω, πρήζω (ἔπρηξα, πρησμένος) anschwellen.
πρίγκηπας (*Schriftspr.* πρίγκηψ) Fürst, Prinz.
πριγκηπόπουλο Fürstenkind.
πρικός (πρικύς § 111) bitter.
πρί(ν) zuvor, vorher; πρὶ (νά) bevor (§ 274).
πρινάρι = πουρνάρι.
πρίντς *n.* (*Pontos*) Reis.
πριόνι (*Pontos* πρόν) Säge.
πριτά bevor (§ 274).
πρίτς fort, futsch.
πριχοῦ νά bevor (§ 274).
πρόαλλος: τὶς πρόαλλες in den letzten Tagen, jüngst.
προβάλλω vorschlagen, hervortreten.
πρόβατο Kleinvieh, Schaf.
προγονή Stieftochter.
προδίδω verraten.
προεστός (§ 65 *Anm.* 1) Vorsteher.
προζύμι Hefe.
προικίζω mit Aussteuer versehen, ausstatten.
προκομμένος tüchtig.
προκόφτω vorwärtskommen, Fortschritte machen.
προμάζωνω: δὲν προμαζώνει τὰ χείλια της (*Sar.*) sie bringt ihre Lippen nicht zusammen.
προξενιά das Freien, die Werbung (der Braut).
προξενῶ (-έω) verursachen, verschaffen.
προπέρυσι *Adv.* vor 2 Jahren.
πρός *Praep.* zu, gegen, an, *s.* § 168. 1.
προσέχω (ἐπρόσεξα) aufpassen; sich in acht nehmen; beachten, auf jem. achten (*Acc.*).
πρόσκαιρος für einige Zeit dauernd.
προσκαλῶ herbeirufen, einladen.
προσκυνῶ verehren; ehrfurchtsvoll begrüßen; *auch als Gruß* 'ich empfehle mich'.
προσμένω (er)warten.
προσοχή Aufmerksamkeit.
προσπάθεια Bemühung.
προσπατῶ entgegengehen, entgegentreten.
προστάζω (*s.* τάζω) befehlen.
πρόστυχος gewöhnlich, gemein.
προσφέρω anbieten, darbieten.
πρόσωπο Gesicht; Person; *Pl.* § 94.
προτοῦ (νά) bevor (§ 274).
πρότυπο(ν) Muster.
προφέρω aussprechen.
προφητεία Prophezeiung.
προφήτης Prophet.
προφτάνω einholen.
προχτές *Adv.* vorgestern.
πρωΐ, τὸ morgens früh.
πρῶτα *Adv.* zuerst, früher.
πρωτόβγαλτος zum ersten Male aufgeführt.
πρωτομάστορας erster, Ober-Baumeister.
πρωτόπαπας erster Priester; Erzpriester (*kirchliche Würde*).
πρῶτος der erste, *Kompar.* § 117; πρῶτο(ν) zuerst.
πρωτοφανέρωτος zum ersten Mal erschienen, sich zeigend.
πρωτοχρονιά Neujahr.
πρωτοχρονιάτικος den Neujahrstag betreffend.
πσός = ποιός.
πτερούγα = φτερούγα.
πτωχός = φτωχός.
πυργοφύλαχτος durch einen Turm, sicher geschützt.
'πῶ, 'πῆς *usw. zu* λέγω.
πώγω (*Pontos*) = πάγω, πηγαίνω.
πωλῶ = πουλῶ.
πωρικό Frucht, Obst.
πωρνό *s.* πουρνό.
πῶς *Adv.* 1) wie? 2) daß, *s.* § 267; εἰδεμή πῶς sonst.

Ράβ(γ)ω = ράφτω.
ραβδί Stock, Stab.
ραγίζω, ραγίζομαι brechen (*intr.*).
ραζακί Traubensorte.
ρακί Schnaps.
ράπυ *f.* (§ 86 *Anm.* 2) Rübe.
ράτσα Rasse, vornehme Familie; *übertr.* persönl. Macht, Gewalt.
ράφτης Schneider; *Pl.* § 76.
ράφτρ(ι)α Schneiderin.
ράφτω (ράβ[γ]ω) nähen.
ραχάτ = ρεχάτι.
ράχι *f.* (Berg-)Rücken.
ραχούλα (kleiner) Berggrat, Bergspitze.
ράψιμο (§ 104) das Nähen.
ρεϊτενίζομαι (*Maina*) in Verlegenheit kommen.
ρέμα (ρεῦμα) *n.* Fluß, Bach.
ρεματιά Bach.
ρετσίνη Harz.
ρεῦμα *s.* ρέμα.
ρεχάτι (ραχάτ) Ruhe; ραχάτ ραχάτ in aller Ruhe.
ρέω fließen, *vgl. auch* § 252. 3 *Anm.* 1.
ρήγας König.
ρημάζω einsam machen (ρημαγμένος vereinsamt).
ρημιά (ἐρημιά) Einöde.
ριβάρω (ἀρριβάρω) ankommen (*Syra*).
ρίζα Wurzel, Fuß eines Berges.
ριζί = *vor.*
ριζικό Geschick.
ριζοβολῶ Wurzel fassen.
ρίφτω, ρίχνω, ρίχτω (ριμμένος ριχμένος) werfen, wegwerfen; ρ. τουφέκι abschießen, schießen.
ροβολῶ herabsteigen.
ροδάκινο Pfirsich.
ρόδινος rosig.
ροδίτης *eine Traubensorte.*
ρόδο Rose.
ρολό(γ)ι Uhr.
ρούγα Straße.
ρουζέτα Rosette, Schmuckstück, *übertr.* Kleinod, Schatz.
ρουμάνι (ὀρμάνι) Wald.
ρουσί *oder* ρουχί (*Kapp.*) Berg.
ρουτίνα Routine.
ροῦχο, *gew. Pl.* Kleider.
ρο(υ)φῶ (ἐρούφηξα § 201 II c *Anm.*) einschlürfen, aufsaugen.
ρύζι Reis.
ρυθμίζω rhythmisch gliedern, anordnen.
ρυθμός Rhythmus.
ρύνω hineingießen.
ρυπαρός schmutzig.
ρωμαίικος neugriechisch.
ρωμιοσύνη Eigenart des Ρωμιός (*dies ist die volkstümliche Bezeichnung der Griechen*); (modernes) Griechentum.
ρωτῶ = ἐρωτῶ, ἀρωτῶ.

Σ' (σέ) = εἰς.
σά = σάν.
σἁπις *s.* σάπις.
σάβανο Leichentuch.
σαβανωμένος in ein Leichentuch gehüllt.
σαγίτα, σαΐτα (σαΐτθα § 35 *Anm.* 3) Pfeil; σαϊτίτσα *Demin.*
σαγιτεύω mit dem Pfeile treffen.
σαϊτανᾶς Satan.
σακκί Sack; σακκούλι, σακουλά(κ)ι *Demin.*
σαλεύω sich bewegen, sich rühren.
σαλιβάρι Zügel.
σάλι(ο) Speichel.
σαλμᾶς Art Flinte mit kurzem Rohr.
σαμάρι Packsattel.
σάμο (*Kappad.*) *Konj.* als, nachdem.
σάν (ὡσάν), σά wie; wenn, da, als (§ 272); σὰν νά wie wenn, gleichsam, gewissermaßen, σὰν ποῦ gemäß wie (§ 281).
σαπίζω· (ἐσάπισα ἐσαπήθηκα) faulen.
σἁπις (σἁπις) Herr, Besitzer.
σαπούνι Seife.
σαράγι Schloß.
σάρακας (Holz-)Wurm.
σαρακώνω zerfressen, zernagen.
σαράντα vierzig.
σαρπάρω τὴν ἄγκουρα den Anker lichten.

σάτο ein Getreidemaß.
σαχάτι Stunde.
*σβήνω, σβῶ (ἔσβησα, ἐσβήστηκα, σβη[σ]μένος) auslöschen, vertilgen; *auch intr.* erlöschen.
σβηστός erloschen.
σγουρά *Pl.* Locken.
σγουρομάλλης (§ 113) gelockt.
σγουροτρίβομαι sich reiben (an jem.).
σέ (σί) = εἰς.
σεβαίνω (εἰσέβηκα) hineingehen, einziehen, *vgl.* ἀνεβαίνω.
σέβας (§ 105 *Anm.*) *n.* Ehrfurcht.
σεβgίλι (*Pontos*) Liebling.
σεβντᾶς Liebe.
σέδια Sänfte.
σεῖρ (*Pontos*) *n.* Zustand.
σειρά Reihe.
σειραλαεύκουμαι (*Pontos*) sich (in einer Reihe) aufstellen.
σείω (σείζω) erschüttern.
σελήνη (*Schriftspr.*) Mond.
σέλλα Sattel.
σεμνός ehrwürdig.
σεντόνι Leintuch.
σεντού(κ)ι(ν) Kiste.
σερβίρω (ἐσερβίρισα, σερβιρισμένος) serviren, mit etwas (*Acc.*) aufwarten.
σεργιανίζω spaziren gehen.
σερνικός männlich.
*σέρνω (*sérro in Bova*, ἔσυρα, ἐσύρθηκα) ziehen, herausziehen, schleppen; *auch intr.* gehen; σύρε wohlan.
σέτερος euer, *s.* § 143 *Anm.* 3.
σεφέρι Krieg.
σήκω (σήκου) steh auf, erheb dich; *s.* § 222 *Anm.* 3.
σηκώνω (σκών[ν]ω) emporheben, aufheben; *Med.* sich erheben, aufstehen.
σημαδεύω bezeichnen.
σημαία Fahne.
σημαίνω bezeichnen; σ. τὴν καμπάνα die Glocken läuten.
σημαντικός bezeichnend.
σήμαντρο eine Art Glocke.
σημειώνω bemerken, notiren, bezeichnen, kundgeben.
σήμερα *Adv.* heute.
σημερ(ι)νός heutig.
σιάζω (σιάνω) richte her, *Med.* sich richten, anschicken.
σιγά *Adv.* leise; σιγὰ σιγά nur langsam, allmählich.
σιγαλά *Adv.* leise.
σίδερο Eisen.
σιμά 'ς *Präp.* nahe bei, an (§ 171); σιμὰ νά gerade als (§ 273).
σιμώνω (συμώνω) sich nähern.
σινάπι *f.* Senf.
σίντα *Texte* I a, 24_{45} wenn, als.
σιόρ(ι) (*indekl.*, § 74 *Anm.* 2) Herr.
σιργιάνι Spazirgang.
σιτᾶ (*Pontos*) indem, während, als.
σιτάρι (στάρι) Weizen.
σιχαίνομαι (ἐσιχάθηκα) Ekel empfinden.
σιχασιάρις Ekel habend.
σιωπηλός schweigend.
σκάβω = σκάφτω.
σκάζω (σκῶ, ἔσκασα) zerplatzen.
σκάλα Treppe, Leiter.
σκαλίζω einmeißeln, aushauen (in Stein).
σκαλώνω (*Pontos*) sich an etwas machen, anfangen.
σκαμνί Schemel, Bank.
σκαμπαβία eine Art Schiff.
σκανταλίζομαι in Aufregung geraten.
σκαρί Kiel, Schiff.
σκάφτω (σκάβ[γ]ω, σκάφω) ausgraben.
σκεδιάζω das Maß nehmen, ausmessen.
σκέδιο *n.* (σκέδιος *n.* *s.* § 100 *Anm.* 1) Maß, Ausmessung.
σκέλος *n.* Schenkel; *Pl.* § 100.
σκεπάζω (στσεπάζω) bedecken.
σκέπασμα *n.* Decke.
σκέπη (σκεπή) Decke.
σκέφτομαι (ἐσκέφτηκα) überlegen, bedenken.
σκέψι *f.* Überlegung.
σκηνή Bühne, Szene.

σκιάζομαι (ἐσκιάστηκα ἐσκιάχτηκα) sich fürchten vor.
σκίζω (σκίζνω *Pontos*, στσίζω) spalten.
σκίσμα (σκίσμαν) *n.* Spalte.
σκλαβιά Sklaverei.
σκλάβος Sklave.
σκληρός hart.
σκοδραλλούι (*Chios*) ein best. Vogel, Lerche (?).
σκοινί (σχοινί) Seil, Tau.
σκολειό Schule.
σκόλη Feiertag.
σκολνῶ (σκολῶ, ἐσκόλασα) aufhören, ausruhen.
σκοντάφτω (σκοντάφνω) stolpern.
σκοπός Zweck, Absicht.
σκορπίζω streuen, zerstreuen; *auch intr.* sich zerstreuen.
σκόρφα (σκρόφα) Mutterschwein.
σκοτάδι Finsternis, Dunkelheit.
σκοτεινία Dunkelheit.
σκοτεινιασμένος verdunkelt, dunkel.
σκοτεινός dunkel.
σκότος *n.* Finsternis.
σκοτούρα Qual.
σκοτώνω töten.
σκούζω (ἔσκουξα) schreien; jammern.
σκουλήκι Wurm.
σκουντάφτω stolpern.
σκουντῶ (ἐσκούντηξα) anstoßen.
σκοῦπρα *Pl.* Kehricht.
σκουριάζω rosten; sich abstumpfen.
σκύβω = σκύφτω.
σκυθρωπός finster, mürrisch, verdrießlich.
σκύλα Hündin.
σκυλί Hund.
σκύλος (ὄτὄούλος § 6 *Anm.* 4, § 17, ὄύλος § 28 *Anm.*) = *vor.*
σκυφτός gebeugt.
σκύφτω, σκύβω (στσύβγω ὄτὄούβω § 6 *Anm.* 4 *u.* § 17) sich niederbeugen.
σκῶ = σκάζω.
σκωλήκι = σκουλήκι.
σκών(ν)ω = σηκώνω.
σμίγω sich mit jem. verbinden.
σοβαρός ernst.
σοκάκι (σοκάτσι) Gasse.
σολδί Soldo, Kreuzer.
σουβλί Bratspieß; Pfahl; βάζω στὸ σ. pfählen (*als Todesstrafe*).
σουβλίζω pfählen.
σοῦκο = σῦκο.
σουμά : σὰ σουμά (*Pontos*) in diesen Tagen.
σουπιά Tintenfisch.
σουσάμι (§ 6) Sesam.
σοφολογιώτατος der Hochweise (*ironisch*).
σοφός weise.
σπάζω = σφάζω.
σπαθί Schwert; πῆγε ἀπὸ κακὸ σπ. στὸ σεφέρι er zog zum Unglück in den Krieg; σπαθάκι *Demin.*
σπάραζω zucken.
σπάρτης Sämann.
σπέρα Abend.
*σπέρνω (σπείρω, ἔσπειρα [σ'πέρς § 7 *Anm.* 2], ἐσπάρθηκα) säen.
σπετσαρία Apotheke.
σπηλιά, σπήλιο (σπέλὄν *Pontos* § 6 *Anm.* 6) Höhle.
σπίθα Funke.
σπίτι(ν) (σ'πίτ' § 7 *Anm.* 2, ὀσπίτι) Haus.
σπιτικό Familie, Haushaltung.
σπιτοπαράθυρο Fenster des Hauses.
σπλάχνα *Pl.* Eingeweide.
σπλαχνίζομαι sich erbarmen (*c. Acc.*).
σπλαχνικός barmherzig.
σπόρος Samen.
σπουδάζω (ἐσπούδαξα -σα) studiren.
σπουδαῖος (*Schriftspr.*) eifrig, ernst.
σπρώχνω stoßen.
σπυρί Körnchen.
στάζω (ἔσταξα) tropfen.
σταθερός fest, standhaft, unabänderlich.
σταίνω = στήνω.
σταλαματιά Tropfen.
σταματῶ stehen bleiben, anhalten, hemmen.
στάμνα Krug; σταμνάκι *Demin.*
σταμνί Krug.
στανικῶς *Adv.* mit Gewalt, wider Willen.

στάρι = σιτάρι.
στάσου (*nordgr.* στάσ) halt! (*zu* στέκω).
σταυροπόδης (§ 114) mit gekreuzten Beinen.
σταυρός Kreuz; κάνω τὸ σταυρό μου ich bekreuzige mich.
σταυροφορία Kreuzzug.
σταυροφόρος Kreuzfahrer.
σταυρώνω kreuzen (die Hände zum Gebet).
σταφίδα Rosine.
στάφνη Richtschnur.
σταφύλι Traube.
στάχτη Asche.
στάχυ (ἀστάχυ) *n.* Ähre.
στεῖρα unfruchtbar (*von weiblichen Wesen*).
*στέκω, στέκομαι (*Impv.* στέκα στεκᾶτε, ἐστάθηκα, *Part. Praes.* τὰ στεκάμενα die unbeweglichen Güter) stehen. *Das Verbum dient auch für die fehlenden Formen von* εἶμαι, *s.* § 224. 2.
στελέττο Stilett, Dolch.
*στέλνω, στέλλω (στέρνω § 31, στείλω § 204, ἔστειλα, ἐστάλθηκα) senden.
στενάζω (ἐστέναξα ἐστένασα) seufzen.
στενός eng, τὰ στενά die Engpässe.
στενοχώρια Verlegenheit, Not.
στενοχωρειέμαι in Verlegenheit sein.
στένω = στήνω.
στερεύω (be)rauben.
στερνός der spätere, der letztere.
στέρο (*Kapp.*) *Adv.* nachher, hierauf.
στεφάνι, στέφανο(ς) Kranz.
στεφανώνω bekränzen; ein Brautpaar bekränzen = trauen; *Pass.* (*c. Acc.*) *auch* heiraten (*Aegina*).
στήθι, στῆθος *n.* (*s.* § 100) Brust (*auch Plur.*), *Demin.* στηθάκι.
*στήνω, στένω (*tsak. thénu* § 35 *Anm.* 3, ἔστησα ἔστεσα, ἐστήθηκα, στημένος στεμένος) (auf)stellen, errichten; στένω πόλεμο Krieg führen.
στι(γ)μή Augenblick.
στιχηρός in Versen.
στιχοπλέχτης Verskünstler.
στίχος Vers.
στοιχειό Geist, Gespenst.
στοιχειώνω zum Gespenst machen.
στολίδι Schmuck.
στολίζω schmücken.
στόμα *n.* Mund.
στομάχι Magen.
στουππί Werg.
στοχάζομαι an etwas denken, nachdenken.
στοχαστικός nachdenklich.
στραβοπάτημα *n.* Fehltritt.
στραβοπατῶ einen Fehltritt tun.
στραβός schief; blind.
στράτα Straße, Weg, Reise.
στράτεμα *n.* Heer.
στρατιώτης (στραθιώτης § 16 *Anm.* 2) Soldat.
*στρέφω (ἐστράφηκα) wenden; zurückkehren.
στρίγγεμα (*Kapp.*) *n.* Lärm.
στρίγλα (στρί*g*λα) Hexe.
στρίφω drehen.
στρῶμα *n.* Lager, Bett, Decke.
στρώνω ausbreiten; ein Bett herrichten.
στύλος Säule.
σύ = ἐσύ.
σύβασι (§ 33 *Anm.* 3) Vereinbarung.
συγγενεύω verwandt sein.
συγγενής (§ 115) verwandt.
συγγραφέας Schriftsteller(in).
συγκινῶ rühren (*übertr.*).
σύγνεφο *s.* σύννεφο.
συγυρίζω herrichten; *Med.* sich rüsten, anschicken.
σύγχρονος Zeitgenosse.
συγχωρητός verzeihbar, zu vergeben (*Kirchensprache*).
συ(γ)χωρῶ (συχώρεσα, συχωρέθηκα) verzeihen, vergeben; ὁ συχωρεμένος „dem Gott verzeihen möge" = der Abgestorbene, Selige, συχωρέθηκε *auch* = ἀπέθανε (*Velv.*).
συδέω (§ 33 *Anm.* 3) verbinden.
συ*d*ζενής = συγγενής.
σῦκο (σοῦκο § 6 *Anm.* 4) Feige.

συκώτι Leber.
συλλο(γ)ή das Denken, Nachdenken.
συλλογίζομαι, συλλογοῦμαι denken, nachdenken, überlegen.
συλλογισμός Überlegung.
συλλογοῦμαι(-ιέμαι) = συλλογίζομαι.
συμβαίνει, συνέβη(κε) es trifft zu, ereignet sich (s. § 207 *Anm.*).
συμβιβασμός (*Schriftspr.*) Vereinbarung, Ausgleich.
συμβιβαστικός versöhnlich, vermittelnd.
συμβούλιο (*Schriftspr.*) Rat.
σύμβουλος (*Schriftspr.*) Ratgeber.
συμπληρώνω ergänzen, vervollständigen.
συμπολίτης Mitbürger.
συμπονῶ (-έω, συμπόνεσα, συμπονέθηκα) bemitleiden.
σύμφωνος (*Schriftspr.*) zusammenklingend; σύμφωνο μέ in Übereinstimmung mit, gemäß.
συμώνω s. σιμώνω.
συνάγω, συνάζω (ἐσύναξα) sammeln.
συνδρομή (*Schriftspr.*) Mitwirkung.
συνείδησι *f.* Gewissen.
συνεπνίγω ersticken.
συννεφιάζω beschatten.
σύννεφο (σύγνεφο) Wolke.
σύνορα *Pl.* Grenzen.
συντάχτης Redakteur.
συντετά *Adv.* gemeinsam, zusammen.
συντρίβω zerbrechen, zertrümmern.
συντρίμμια *Pl.* Trümmer.
συντροφιά Begleitung, Kameradschaft.
σύντροφος Gefährte.
συρτάρι Schublade.
συφορά (*Schriftspr.* συμφορά) Unglück, Unfall.
συφωνῶ vereinbaren.
συχνά *Adv.* häufig.
συχωρῶ s. συγχωρῶ.
σφαγή Niedermetzelung, Massacre.
σφάζω (σπάζω § 18 *Anm.* 4, ἔσφαξα, ἐσφάγηκα ἐσφάχτηκα) schlachten.
σφαλίζω, σφαλνῶ (ἀσπαλίζω § 18 *Anm.* 4, ἐσφάλιξα *oder* -σα, ἐσφαλίστηκα ἐσφαλίχτηκα) schließen.
σφαλιχτός verschlossen, eingeschlossen.
σφάλλω (ἤσφαλα) sich täuschen, irren.
*σφαλνῶ s. σφαλίζω.
σφῆκα (§ 84) Wespe.
σφίγγω (σπίγγω, ἔσφιξα) drücken, pressen, zusammenschnüren.
σφιχτός fest.
σφουγγάρι Schwamm.
σφουγγίζω (ἐσφούγγιξα -σα) abtrocknen.
σφυρίζω (ἐσφύριξα) zischen, pfeifen.
σχεδόν *Adv.* beinahe.
σχέσι *f.* Beziehung, Verhältnis.
σχῆμα *n.* Gestalt.
σχίζω s. σκίζω.
σχοινί s. σκοινί.
σχολαστικός Pedant.
σῶμα *n.* Körper.
σώνω (σώζω, *vgl.* § 224. 3 *Anm.* 3) retten; ausführen, beendigen, erreichen.
σώπα (§ 10 *Anm.* 4) schweig, sei still.
σωπάζω, σωπαίνω (ἐσώπασα) schweigen.
σωριάζω aufhäufen; begraben.
σωρός Grabhügel; Haufe, μὲ τὸ σ. haufenweise.
σώς (*Kapp.*) *Praep.* bis zu.
σωστός richtig, recht; μὲ τὰ σωστά (μου) richtig (*Adv.*).
σωτηρία Rettung.
σωτικά (σω[τ]θικά *nach* § 36 *Anm.*) *Pl.* Eingeweide.

Ταγάρι (Reise-)Sack.
τα(γ)ίζω nähren.
τάδες s. δεῖνα.
τάζω (τάσσω, ἔταξα) versprechen, geloben.
ταίρι Paar.
ταιριάζω vereinigen, anwenden; *intr.* passen, sich geziemen.
ταμπακίζω Tabak rauchen *oder* schnupfen.

ταμπούρι Damm, Wall.
ταμπουρώνομαι sich verschanzen.
ταξείδι Reise.
τάξιμο (§ 104) das Gelübde, das Versprochene; Befehl.
ταπεινός niedrig.
ταπεινοσύνη Demut.
ταράζω (ταράσσω) verwirren.
τάρνα (*Kapp.*) *Adv.* schnell.
τάρταρα *Pl.* Tartarus, Unterwelt.
τάσι Tasse, Schüssel.
τάφος Grab.
τάχα *Adv.* etwa, vielleicht; τάχα νά scheinbar wie um . . .
τάχατις *Adv.* vielleicht, etwa.
ταχειά (*Velv.*) morgen.
ταχτικός regelmäßig.
ταχυτερνή (*Naxos*) Morgen.
ταχυτέρου *Adv.* (*Naxos*) später; *s.* § 123 *Anm.* 2.
τεῖχος *n.* Mauer.
τέκνω = θέτω.
τέλεια *Adv.* völlig.
τελειώνω beenden.
τελευταῖος (*Schriftspr.*) der letzte.
τέλος *n.* Ende; τέλος πάντων (πάντα) endlich, schließlich.
τεμπέλης faul.
τενεκές Blech.
τενεκετζῆς Blechner.
τέρατο *n.* (§ 105 *Anm.* 1) Wunder.
τερῶ (*Pontos*) = τηρῶ.
τεσόν dein, *s.* § 143 *Anm.* 3.
τέσσερις (§ 128) vier.
τέταρτος der vierte; *n.* Viertel.
τέτοιος solcher, *s.* § 148.
τετράγωνο Viereck.
τετράδη Mittwoch.
τετρακόσιοι vierhundert.
τετράστιχο Strophe (Vierzeiler).
τέχνη Kunst.
τεχνικός kunstvoll, künstlerisch, künstlich.
τεχνίτης Künstler.
τζαί = καί.
τζαμί (ντζαμί) Moschee.
τζύριγμα *n.* Zischen, Pfeifen.
τηγάνι Bratpfanne.
τηρῶ (τερῶ *Pontos*) schauen.
τί 1) was? was für ein? 2) warum? wozu? 3) denn (§ 258). — τί *behält immer seinen Akut.* 4) *auch eine Form des Artikels, s.* § 55 *Anm.* 3.
τιβίχ *n.* Befehl, κάνω τ. (*Lesbos*) befehlen.
τιδέν (*Pontos*) = τίποτα.
τιζκιάχ' (*Pontos*) Gestelle, auf das man großes Holz zum Spalten legt.
τιλιάλις (τιλι̣άλτς *Velv.*) Herold, Ausrufer; τιλι̣άλιδις παρατιλι̣άλιδις Ausrufer über Ausrufer.
τιλι̣αλῶ (*Velv.*) ausrufen, verkünden.
τιμή 1) Ehre. 2) Preis.
τίμιος ehrlich, ehrbar.
τιμῶ ehren.
τιμωρῶ strafen, züchtigen.
τινάζω (τινάγω) erschüttern, schütteln.
τινάς irgendeiner, *s.* § 153 *Anm.* 3.
τίποτα(ς), τίποτε(ς), τίποτις, τίβοτσι etwas; *mit Neg.* nichts, *s.* § 153.
τιποτένιος nichtig.
τίποτες, τίποτις = τίποτε.
τίς wer, *s.* § 152 *und* τί.
τίτλος Titel.
τοιμάζομαι sich rüsten, vorbereiten.
τοῖχος Mauer.
τόκος Zins; βάλλω στὸν τόκον zinstragend anlegen.
τόλμη Wagemut, Unternehmungslust.
τολμηρός wagemutig, kühn.
τολμῶ wagen.
τόμπι *Temporalpartikel* (*Sar.*) als.
τόντις *Adv.* wirklich, fürwahr.
τονώνω stärken (*von der Arzenei*).
τόπος Ort, Heimat, Gegend, Land; Stellung; Platz.
τός (§ 136 f.) er.
τόσοι̣ος (*Pontos*) = ποιός.
τόσος so groß, so klein, so viel; ἄλλος τόσος ebensoviel; τόσο so (sehr); ὡς τόσο dennoch, indessen; *s. auch* ὅσος.
τότε(ς) (*tóa s.* § 22 *Anm.*) *Adv.* da, damals; ἀπὸ τότε seit damals.

τοῦ (*Kapp.*) = ποῦ (*Rel.*)
τουζάh *n.* (*Pontos*) List.
τουλάχιστο *Adv.* wenigstens.
τούλγος (§ 152 *Anm.* 3) was für ein.
τουλούπα Knäuel.
τούμπανο Pauke.
túndo s. τοῦτος.
τοῦνος *s.* αὐτός.
τοῦος (*Chios*) = τοῦτος.
τουρκεύω türkisch werden.
túrtea (*Otranto*) hier(her).
τουσάκ, τουσάh (*Pontos*) *n.* Falle.
τοῦτος (§ 145) dieser.
τουφέκι Flinte, Gewehr.
τραβησιά Zug, Schlag.
*τραβῶ (*auch* τραυῶ *geschr.*, ἐτράβηξα, ἐτραβήχτηκα) ziehen; zum Schlagen ausholen; *intr.* (*auch Med.*) sich wenden, dahinziehen, gehen.
τραγανός knusperig.
τραγούδι Lied; *Demin.* τραγουδάκι.
τραγουδιστής Sänger, Dichter.
τραγουδῶ singen.
τράκα τράκα track track (*onomatopoet. Wort*).
τρακόσιοι = τριακόσιοι.
τραναίνω (ἐτράνηνα) groß werden, heranwachsen.
τρανός hell; groß; *Kompar.* § 117.
τρανταφύλλι Rose.
τρανταφυλλιά Rosenstock.
τραντάφυλλο Rose.
τρανῶ (*Pontos*) sehen.
τράπεζα Altartisch.
τραπέζι Tisch.
τράτα Netz.
τραυῶ *s.* τραβῶ.
τράφος (§ 68 *Anm.* 2) Graben.
τραχύς rauh.
τρεῖς, τρία (τριά τρικά § 10 *Anm.* 5) drei.
τρέλλα Verrücktheit.
τρελλαίνω (ἐτρέλλανα, ἐτρελλάθηκα) verrückt machen.
τρελλός verrückt; τρελλούτσικος ein wenig verrückt.
τρέμω (*ohne Aorist*) zittern.
τρέξιμο (§ 104) das Laufen, Lauferei.
*τρέχω (τρέχνω, *Part. Praes.* τρεχούμενος τρεχάμενος, *Impv.* τρέχα τρεχᾶτε, *Part. Perf.* τρεχάτος) laufen, überfließen (von etwas *Acc.*); τὰ τρεχούμενα Verlauf, Hergang.
τριάδα Dreiheit, *s.* § 133 *Anm.* 2.
τριακόσιοι (τρακόσιοι) dreihundert.
τριάντα dreißig.
τριανταριά eine Anzahl von dreißig.
τριαντάρις im Alter von dreißig Jahren.
τριανταφύλλι, τριανταφυλλιά, τριαντάφυλλο *s.* τραντα-
τρίβ(γ)ω (ἐτρίβηκα, ἐτρίφτηκα) reiben.
τρίβων(ας) = *altgr.* τρίβων abgeschabter Mantel, Philosophenmantel.
τριγυρίζω umgeben.
τριγύρω, τριγύρου *Adv.* ringsherum, τ. 'ς *Praep.* (§ 171) ringsum (von, in, auf).
τριλογία Trilogie.
τρίσβαθος dreimal tief, sehr tief.
τρισχαριτωμένος überaus anmutig.
τρίτος der dritte, *n.* Drittel; τρίτη Dienstag.
τρομάζω (ἐτρόμαξα) fürchten, sich entsetzen.
τρομάρα Entsetzen, Schrecken.
τρομαρισμένος, τρομασμένος entsetzt, erschreckt.
τρόπος Art und Weise; μὲ κανέναν τρόπο auf irgend eine Weise.
τρυγητής Schnitter; *volkstümlicher Name des Monats* September.
τρύπα, τρυπί Loch.
τρύπιος durchlöchert, zerrissen.
τρυπῶ durchbohren.
τρυπών(ν)ω hineinbohren.
τρυφερός zart.
*τρώ(γ)ω (*s.* § 252. 2, ἔφαγα, ἐφαγώθηκα, φαγωμένος) essen; benagen.
τσ *s. auch u.* κ.
τσ (τσή *u. ä.*) *zum Artikel oder Pronomen conj.* (§ 55. 136. 142).
τσα*b*ούνα Flöte.
τσαί = καί.

τσάϊ Tee.
τσακίζω zerbrechen.
τσακώνω (*Velv.*) ergreifen.
τσαμί = τζαμί.
τσάν = κιάν.
τσ̌αναβάρ *n.* (*Pontos*) Tier.
τσεκουριά Hieb mit einem Beil.
τσερνώ *s.* κερνώ.
τσηγαρίζω braten; quälen.
τσ̌ίγκι, τσ̌ούγκι (*Pontos*) denn, weil.
τσιμπίδα Funken.
τσιμπλιάρις triefäugig.
τσιμπώ stechen, beißen, zwicken.
τσιούπρα (*Epirus*) Mädchen.
τσίπ (*Pontos*) *Adv.* sehr.
τσιριμόνιες *Pl.* Zeremonien; κάνω τσ. ich mache viel Umstände, viel Wesens.
τσιροφλίζω verbrennen.
τσίχ *Interj.* (*Naxos*) gar nicht, nicht die Spur.
τσ̌οάπ (*Kapp.*) *n.* Antwort.
τσοπάνης (ἀ̌ζουβάν'ς) Hirte.
τσ̌ούγκι *s.* τσ̌ίγκι.
τσωπάζω schweigen.
τυατέρα = θυγατέρα.
τυλίγω einwickeln.
τύπος Form, Sprachform.
τύπωμα *n.* (Buch-)Druck.
τυπώνω drucken.
τυράννια Qual, Kummer.
τυραννικός tyrannisch.
τύραννος Tyrann.
τυρί Käse.
τυφλός blind; ἔτσι στὰ τυφλά blindlings.
*τυχαίνω (ἔτυχα) zufällig geschehen, zufällig sein; μὴν τύχῃ καὶ *s.* § 280 *Anm.* 2.
τύχη Glück.
τυχόν(ε) *Adv.* etwa.
τῳόντι (*Schriftspr.*) in Wirklichkeit, wirklich.
τώρα *Adv.* jetzt.

Ὑβρίζω = βρίζω.
ὑγειά Gesundheit; *auch als Gruß wie* γειά.
ὑγρός feucht.
υἱός = γιός.
ὕμνος Hymnus.
ὑναῖκα = γυναῖκα.
ὕπαρξι *f.* die Existenz.
ὑπάρχω vorhanden sein, existiren.
ὑπερσυντελικός (*gramm. Terminus*) Plusquamperfectum.
ὑπηρετῶ (-έω) dienen, bedienen.
ὑπναροῦ *f.* die Schläferin.
ὕπνος (νύπνος § 34 *Anm.* 3) Schlaf; Schlafmittel.
ὑποκάτω ἀπό *s.* ἀποκάτω.
ὑπομονή Geduld.
ὑπόσκομαι (ὑπόσχομαι, ὑποσχέθηκα) versprechen.
ὑρίζω = γυρίζω.
ὕστερα *Adv.* dann, hierauf; ὕ. ἀπό *Praep.* nach (§ 172).
ὕστερι(ς) = *vor.*
ὑστερνός der letzte, nachträglich.
ὕστερος der letzte.
ὑστερῶ berauben.
ὑστερώτερα *Adv.* hierauf.
ὑψηλός hoch.
ὑψωμός Erhöhung, Errichtung.
ὑψώνω erheben.

Φαγᾶς Esser, Feinschmecker.
φαγί das Essen, die Speise.
φαγοῦ *Fem. zu* φαγᾶς.
(θά) φά(γ)ω (§ 252. 1) *s.* τρώγω.
φαινόμενο Erscheinung.
φαητό Speise.
φαίνομαι (ἐφάνηκα, *Impv.* φανοῦ φάνου) sich zeigen, scheinen, erscheinen, zum Vorschein kommen.
φακῆ (φατσῆ) Linse.
φακιόλι Turban.
φαμιλικός die Familie betreffend; φαμιλικὸν ὄνομα Familienname.
φανερός offenbar; φῶς φανερά *Adv.* sonnenklar.
φανερώνω (φανερώννω § 199 I. 6 *Anm.* 2) offenbaren; *Med.* erscheinen; sich zu erkennen geben.
φανός Leuchtturm, Laterne, Licht.

φαντάζομαι (φαντάζω) sich etwas einbilden.
φαντασία Phantasie.
φάντασμα *n.* Gespenst.
φαρδύς weit, breit.
φαρμακερός giftig.
φαρμάκι Gift.
φάρμακο Arzenei.
φαρμακωμένος vergiftet, unheilvoll.
φαρμακώνω vergiften.
φεγγάρι (φεgάρι *Ios*) Mond; *Demin.* φεγγαράκι.
φεγγοβολή das Leuchten.
φεγγοβολῶ leuchten.
φεγγοῦσκος Mond.
φέγγω (ἔφεξα) leuchten, hell sein.
φελῶ (-έω, φέλεσα) helfen, nützen.
*φέρνω, φέρω (ἔφερα [ἐσέγκα ἐξέγκα § 203, 5 *Anm.*], ἐφέρθηκα) bringen, tragen; *Med.* sich benehmen.
φέρσιμο (§ 104) das Betragen.
φέσι Fes (eine Kopfbedeckung).
φέτο(ς) = ἐφέτος.
*φεύγω (φεύω, φύγνω, *Impv.* φεύγα[ς] φευγᾶ[σ]τε, ἔφυ[γ]α, *Part. Perf.* φευγάτος) fliehen; weggehen.
φήμη Ruhm.
φθάνω *s.* φτάνω.
φιδές (§ 77) Art Nudeln.
φίδι Schlange.
φιλάργυρος geizig.
φιλεύω freundschaftlich begrüßen, bewirten, aufwarten.
φίλημα *n.* Kuß.
φιλί Kuß.
φιλία Freundschaft.
φιλοδοξῶ Ehrgeiz haben.
φιλολογία Literatur.
φιλολογικός literarisch; τὰ φιλολογικὰ Literatur.
φιλονεικία Streitsucht, Ehrgeiz.
φιλοπατρία Vaterlandsliebe.
φίλος lieb; *m.* Freund.
φιλοσοφία Philosophie.
φιλόσοφος Philosoph.
φιλῶ (-έω) küssen.
φκαριστημένος = εὐχαριστημένος.
φκαριστῶ = εὐκαριστῶ.
*φκειάνω, φτειάνω (ἔφκειασα, ἐφκειάστηκα) machen.
φκυάρι Schaufel.
φλέβα Ader.
φλεβάρις Februar.
φλόγα Flamme.
φλογέρα Hirtenflöte.
φλογερός glühend, brennend.
φλουρένιος aus (Gold-)Gulden bestehend.
φλουρί, φλωρί Gulden.
φλυαρία Geschwätz.
φοβέρα Drohung.
φοβερός schrecklich, furchtbar.
φοβοῦμαι (φοοῦμαι § 22 *Anm.*) fürchten, sich fürchten.
φονιάς (φονές § 71 *Anm.* 3) Mörder.
φονικό das Morden.
φοντές (*Kappad.*) da, als (*temporal*).
φοορίζω (*Pontos*) = φοβερίζω in Schrecken setzen.
φορά (φουρά) Mal; καμιὰ φ. manchmal, πολλὲς φορές oft; στή(ν) φορά auf einmal.
φορέζω (ein Kleid) anziehen.
φόρεμα *n.* Kleid, Kleidung.
φορεσιά = *vor.*
φορτώνω aufladen, beladen, *Med.* sich aufladen, beladen sein (*c. Acc.*).
*φορῶ (-έω, ἐφόρεσα, ἐφορέθηκα) tragen, einbringen; ein Kleid tragen, (*Aor.*) anziehen.
φουκαριστῶ = εὐκαριστῶ.
φουμίζω berühmt machen.
φουντωτός prangend, üppig.
φουρκίζω aufhängen, umbringen.
φούχτα Faust; *auch* was eine Hand füllt, eine Hand voll; μὲ τὲς φοῦχτες mit vollen Händen.
φουχτιά Handvoll.
φράγκικος fränkisch.
φράζω (ἔφραξα) einhegen.
φρένιμος = φρόνιμος.
φρόνησι *f.* Verstand, Klugheit.
φρόνιμος vernünftig, brav.
φροντίδα Sorge.

φροντίζω sorgen (für jem. γιά).
φροντιστικός sorgsam.
φρύδι Augenbraue.
φταίξιμο (§ 104) das Verschulden, die Schuld.
φταί(γ)ω (*vgl.* § 251. 2, φταίχω ἔφταιξα) schuld sein.
*φτάνω (ἔφτασα *und* ἔφταξα, φτασμένος) ankommen, erreichen; begreifen (*Texte* II a, 22); φτάνει es genügt.
φταρμίζομαι niesen.
φτάω, ἐποῖκα, θὰ πκῶ (*Pontos*) machen (§ 202 *Anm.* 2 *u.* § 214 *Anm.* 5).
φτειάνω *s.* φκειάνω.
φτέρα, φτέρη Farnkraut.
φτερό Flügel; κάνω φτερά davon fliegen.
φτερούγα Flügel.
φτερωτός geflügelt.
'φτί = αὐτί.
φτονῶ beneiden.
φτύνω (φτῶ) spucken.
φτωχαίνω (ἐφτώχηνα) arm sein.
φτώχεια Armut.
φτωχικός ärmlich.
φτωχός arm.
φτωχούλις (§ 113 *Anm.* 2) ärmlich.
φυγή Flucht.
φυλά(γ)ω bewahren, hüten, beobachten, auflauern; *Med.* sich hüten.
φύλακας (§ 65) Wächter.
φυλακή Gefängnis.
φυλαχτό Amulett, Schutz.
φυλή Geschlecht.
φυλλανθῶ sich belauben, blühen.
φύλλο Blatt.
φυλλοκάρδι Herzklappe.
φυρνῶ, φυρῶ (ἐφύρασα) vermindern, sich vermindern; verlieren.
φυσικός natürlich.
φυσιοκρατικός physiokratisch.
φύσι(ς) *f.* Natur.
φυσῶ (ἐφύσηξα) blasen.
φυτεύω pflanzen.
φυτό Pflanze.
φυτρώνω wachsen.
φωλιά Nest.
φωλιάζω sein Nest haben, hausen.
φωνάζω (ἐφώναξα) rufen, zurufen, schreien.
φωνή Stimme, Schrei, *Pl.* Geschrei.
φῶς *n.* Licht.
φωστήρας Licht, Augenlicht, Auge.
φωτεινός hell.
φωτερός leuchtend.
φωτιά Licht, Feuer.

Χά (*Pontos*) = θά.
χα(δ)εμένος *s.* χαϊδεύω.
χαζουρλαεύκουμαι (*Pontos*) sich anschicken.
χαϊβάν(ι) (*Pontos*) *n.* Tier.
χαϊδεύω, χαδεύω liebkosen.
χαιρέτισμα *n.* Gruß.
χαιρετῶ, χαιρετίζω grüßen.
χαίρομαι, χαίρω (ἐχάρηκα, *Impv.* χαροῦ χάρου) sich freuen.
χαλάζι Hagel; κάνει, πέφτει χ. es hagelt.
χαλαρός lose; unbeschränkt.
χαλαδεύω (*Pontos*) um Verzeihung bitten.
χαλεύω verlangen.
χαλίτδι (*Maina*) Kieselstein, Stein.
χαλκή eherne Pforte.
χαλκιάς Schmied.
χάλκωμα *n.* Erz, Metall; Metalltopf.
*χαλνῶ, χαλῶ (ἐχάλασα, ἐχαλάστηκα) verderben, vernichten, zu Grund gehen.
χάμαι (χαμαί) = χάμω.
χαμάλης (§ 74) Lastträger.
χαμηλολογιάζω grübeln, sinnen.
χαμηλός niedrig, niedergeschlagen (*von den Augen*).
χαμηλώνω senken, niederschlagen (*die Augen*); sich senken.
χαμόγελο das Lächeln.
χαμογελῶ lächeln.
χαμός Verderben, Verlust.
χάμω (χάμου, χάμαι) *Adv.* auf dem Boden, auf der Erde.
χάνι(ν) Unterkunftshaus, Wirtshaus.
χάνω (χάννω § 199, I 6 *Anm.* 2, ἔχασα,

ἐχάθηκα, *Pontos* ἔχάτα) verlieren; verderben, vernichten, schlagen (Feinde); *Med.* umkommen, zu Grunde gehen; *auch* auf etwas versessen sein, sehr gern haben (*Velv.*); νὰ χαθῇς ἀπ' ἐδῶ mach daß du wegkommst.

χαρά Freude; Freudenfest, Hochzeit; χαρά σας freut euch!

χαραυγή Morgenröte.

χάρι *f.* Anmut (*auch personifizirt* die antiken Chariten); Gnade, Gefälligkeit, Dank; χάριτι θείᾳ (*Schriftspr.*) Gott sei Dank, mit Gottes Gnade.

χαρίζω schenken.

χάρισμα *n.* Geschenk.

χαριτωμένος anmutig, lieblich.

χάρκωμα *s.* χάλκωμα.

χαροκαημένος vom Tode (Charos) getroffen.

Χάροντας, Χάρος Charon, der Todesgott.

χαροτεντωμένος im Tode erstarrt.

χαρούμενος (*zu* χαίρομαι) froh, freudig.

χαρτί (χαρκί § 16 *Anm.* 2) Papier.

χαρωπός froh, freudig.

χάσκας (§ 73) Gaffer.

χάσκω (ἐχάσκισα) das Maul aufsperren, gaffen; (*Sar.*) sehen.

χασμουρειέμαι gähnen.

χατζῆς Pilger; *indekl.* § 64.

χάτὂιμο (*Pontos*) Tod.

χάφτω nach etwas happen.

χάχας (§ 73) Lacher.

χειλᾶς großlippig.

χείλι *n.* (*Pl.* τὰ χείλια *und* τὰ χείλη *s.* § 100) Lippe; *Demin.* χειλάκι (σειλάτσι *Kal.*).

χειμῶνας Winter.

χειρότερος (χερότερος) schlimmer (§ 118).

χελιδόνι Schwalbe; *Demin.* χελιδονάκι.

χελιδόνισμα *n.* Schwalbenlied.

χελώνα Schildkröte.

χέρι Hand (χεῖρας *Acc. Pl.*, *Form der Schriftspr.*); *Demin.* χεράκι.

χερότερος = χειρότερος.

χῆνα Gans.

χήρα Witwe, *Pl.* § 90; *auch* Witwenschaft (*Texte* I a, 9).

χηρῳός verwitwet.

χθές = χτές.

χιἴτῶ (*Kapp.*) laufen.

χιλιάδα das Tausend.

χιλιάρικος 1000 Einheiten enthaltend.

χιλιεκατομμύριο(ν) Milliarde.

χίλιοι tausend; χίλια δυό *s.* § 133 *Anm.* 3.

χιλιοπατημένος oft betreten.

χιλιοπλούμιστος sehr geschmückt, sehr schön.

χιλιοτρύπητος tausendfach durchlöchert.

χιονάτος eiskalt.

χιονερός schneereich.

χιόνι (*auch Pl.*) Schnee.

χιονίζει es schneit.

χιονισμένος schneeweiß.

χλιβερός = θλιβερός.

χλιμμένος = θλιμμένος.

χλιός lau.

χλῖψι = θλῖψι.

χλωμός bleich.

χλωρός grün.

χνάρι = άχνάρι.

χνουδάτος flaumhaarig, weich; (*von einem Felsen*) mit weicher Pflanzendecke überzogen.

χνοῦδο Flaum.

χοῖρος Schwein.

χολή Galle.

χολιάζω sich ärgern, ergrimmt sein; betrübt sein.

χοντραίνω (ἐχόντρηνα) dick, hart werden.

χοντροκοπιά Derbheit, Grobheit.

χοντρός (χονδρός) dick, grob; *Kompar.* § 117.

χορεύτρ(ι)α Tänzerin.

χορεύ(γ)ω tanzen.

χορός Tanz; στρώνω τὸ χορό tanzen.

*χορτάζω, χορταίνω (ἐχόρτασα) sich sättigen.

χορτάρι Gras, Kraut.

χόρτο Gras.

χουμῶ sich stürzen auf.
χούσωμα (*Sar.*) = χρύσωμα.
χρειάζομαι (*Part. Praes.* χρειαζούμενος) nötig haben, brauchen (*c. Acc.*); χρειάζεται es ist nötig.
χρέος *n.* Schuld, Pflicht.
χρήματα *Pl.* Geld, Reichtum.
χριστιανικός christlich.
χριστιανός Christ.
χρόνος Jahr, *Pl.* § 96; τοῦ χρόνου nächstes Jahr, übers Jahr; μὲ χρόνους mit den Jahren, nach Jahren; κακὸ χρόν(ο) νά 'χῃ hol ihn der Teufel.
χρουστῶ = χρωστῶ.
χρυσοβεργῆς (*Märchenfigur*) Prinz Goldgert.
χρυσολάτρης der Mammonsknecht.
χρυσομάλλης goldhaarig; *Fem. s.* § 114 *Anm.*
χρυσοπλεμένος mit Gold geflochten.
χρυσός golden.
χρυσοφωτισμένος goldig beleuchtet.
χρυσόφωτος goldglänzend.
χρυσοψάλιδο goldene Scheere.
χρύσωμα *n.* Vergoldung.
χρῶμα *n.* Farbe.
χρωστῶ (χρουστῶ) schulden.
χταπόδι = ἀχταπόδι.
χτενίζω kämmen.
χτές (ἐχτές) *Adv.* gestern.
χτίζω bauen.
χτικιάζω schwindsüchtig sein *oder* machen.
χτικιάρις schwindsüchtig.
χτίστης Maurer; *Pl.* § 76.
χτυπῶ schlagen, anklopfen; χτ. στὰ μάτια auffallen.
χυδαῖος schmutzig.
χυμός Saft.
χύνω (aus)gießen; fallen lassen; χύνεται (*von der Sonne*) geht unter (*Texte* II a, 22).
χῶμα *n.* Erdboden, Erde.
χωνεύω verdauen.
χώνω hineinbohren, hineinstecken.
χώρα Land, größeres Dorf, Hauptort eines Bezirks, Stadt.
χωρατᾶς Scherz.
χωρατεύω scherzen.
χωράφι Acker.
χώρια νά außer daß (§ 282. 1).
χωριάτης Bauer, Grobian; *Pl.* § 76.
χωρίζω trennen.
χωριό (χωρίον, χωρκόν § 10 *Anm.* 5) Dorf.
χωρίς (*auch* χώρ[ι]ς) ohne (§ 167); χ. ἄλλο, χωρὶς καὶ χωρίς auf jeden Fall; χ. νά ohne daß, ohne zu (§ 282. 1).
χωρισμός Trennung.
χωρῶ (ἐχώρεσα) fassen, enthalten (räumlich).

hitš (*Pontos*) keineswegs, gar nicht.

Ψάθα Strohhaufen.
ψαλίδι Scheere.
*ψάλλω, ψέλνω (ἔψαλα, ἐψάλθηκα ἐψάρθηκα) singen.
ψαλμῳδία Psalmengesang.
ψάλτης Sänger, Dichter; *Pl.* § 76.
ψαρᾶς Fischer.
ψαρεύ(γ)ω fischen.
ψάρι Fisch; *Demin.* ψαράκι.
ψαροῦ Fischerin.
ψάχνω (ψάχω) tastend suchen, untersuchen, versuchen.
ψεῖρα Laus.
ψειρίζω lausen.
ψέλνω = ψάλλω.
ψέμα (ψόμα) *n.* Lüge.
ψεματικός scheinbar.
*ψένω, ψήνω (ἔψησα) kochen, braten.
ψέro (*Otr.*) = ξέρω.
ψές = ἐψές.
ψευδός lügnerisch.
ψεύτης Lügner.
ψευτιά Lüge.
ψεύτικος falsch, gefälscht.
ψευτογγάστρωμα *n.* scheinbare Schwangerschaft.
ψευτογγαστρωμένο: κάνω τὸ ψ. stelle mich schwanger.
ψευτογραμματική After-, Pseudogrammatik.

ψευτομάθηση *f.* Afterbildung.
ψευτοσοφία Afterweisheit.
ψεύτρα Lügnerin.
ψή = ψυχή.
ψηλός hoch.
ψῆλος *n.* (§ 100 *Anm.* 1) Höhe.
ψήνω = ψένω.
ψηφίζω, φηφῶ etwas beachten, sich um etwas kümmern.
ψίκι Hochzeitsgefolge.
ψιλός dünn, fein.
ψίχα Bröckchen, Krume; ein bischen.
ψόμα *n.* = ψέμα.
ψοφῶ (ψοφισμένος) krepiren, umkommen.
ψύλλος Floh.
ψυχή (ψή *Pontos*, *s.* § 37 *Anm.*) Seele.
ψυχοπαίδι Adoptivsohn.
ψυχούλα *Demin.* *zu* ψυχή.
ψυχρός kalt.
ψωμᾶς Bäcker.
ψωμί Brod; βγάζω τὸ ψ. μου verdiene mein Brot; *Demin.* ψωμάκι.
ψωμοῦ Bäckerin.

'Ωιδή Ode.
ὠϊμέ *Interj.* ach!
ὦμος (νῶμος) Schulter.
ὥρα Stunde, Zeit, Uhr; τί ὥρα um wieviel Uhr; ὡς στὴν ὥρα bis jetzt; ὥρα καλή *Gruß-* (*Segens-*) *formel*, *ebenso* ἡ ὥρα νὰ σ' εὕρῃ lebe wohl.
ὡραῖος, ὥριος schön.
ὡριοστάλαχτος schön tröpfelnd, träufelnd.
ὡς 1) *Präp.* bis, bis zu (§ 166); ὡς πότε bis wann, wie lange? ὡς τόσο inzwischen, jedoch; ὡς ποῦ νά *Konjunktion* bis (§ 275). 2) wie z. B., so z. B. auch. 3) ὡς καθὼς als (*temporal*, *s.* § 273).
ὡσάν = σάν.
ὥστε νά bis daß (§ 275).
ὠτίν (*Pontos*) *n.* Ohr.
ὠφελεῖ (*vgl.* φελῶ) es nützt.
ὤχ *Interj.* ach.
ὠχρός bleich.

Bibliographischer Anhang.

Man beachte zunächst die in der Vorrede zur ersten Auflage genannten Werke, die hier nicht nochmals aufgeführt sind. Zur Orientirung über die Fortschritte der neugriech. Philologie vgl. die ebenda angegebenen Hilfsmittel; meine Berichte im Anz. der Indogerm. Forsch. (Bd. I. VI. IX. XIV. XV) gehen bis zum Jahre 1902. Vgl. außerdem die Referate und Mitteilungen in der Byzantin. Zschr. herausg. von Krumbacher I und folg. (Leipzig 1892 ff.) und E. Schwyzer Über die neugriech. Studien. Jahrb. d. Vereins schweizer. Gymnasiallehrer. 1908.

Grammatiken.

vom 16.—18. Jahrh. (vgl. auch Vorrede S. XIII über Simon Portius) sind verzeichnet bei

Girolamo Germano Grammaire et vocabulaire du Grec vulgaire publiés d'après l'édition de 1622 par H. Pernot. Paris 1907.

Hinzuzufügen sind:

Grammatica linguae graecae vulgaris ... per Patrem Romanum Nicephori Thessalonicensem Macedonem. Ed. par J. Boyens. Liège 1908. (Eine Grammatik des 17. Jahrh.)

Κανέλλου Σπανοῦ γραμματικὴ τῆς κοινῆς τῶν Ἑλλήνων γλώσσης ... νῦν πρῶτον ἐκδιδ. ὑπὸ Ἰ. Βασιλικοῦ. Triest 1908 (Grammatik vom Jahre 1749).

Aus jüngster Zeit:

H. Pernot Grammaire grecque moderne. Paris 1897.

W. Barth Neugriech. Unterrichtsbriefe. 2 Teile. Leipzig o. J.

K. Petraris Lehrbuch der neugriech. Volks- und Umgangssprache. Heidelberg 1903.

Μ. Φιλήντας Γραμματικὴ τῆς ρωμαϊκῆς γλώσσης. α'. Φωνολογία. Athen 1902. (2. Aufl. 1907).

Sprachführer.

J. K. Mitsotakis Neugriech. Sprachführer. Konversationswörterbuch. Leipzig 1892.

A. N. Jannaris Wie spricht man in Athen? 2. Aufl. Leipzig 1893.

M. & H. Pernot Manuel de conversation français-grec moderne. Paris 1899.

Lexika, Lehnwörter.

Sophocles A Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods. New-York 1888.

Du Cange Glossarium ad scriptores mediae at infimae latinitatis. Lugduni 1688.

A. da Somavera Tesoro della lingua greca-volgare ed italiana. Paris (Venedig) 1709.

'Α. Κοραῆς Ἄτακτα. 5 Bde. Paris 1828—1835.

'Α. Βλάχος Λεξικὸν ἑλληνογαλλικόν. Athen 1897.

'Α. Ἠπίτης Λεξικὸν ἑλληνογαλλικὸν τῆς λαλουμένης γλώσσης. Athen 1908 (13 Hefte, bis ζύμωσις).

R. A. Rhousopoulos Wörterbuch der neugriech. u. deutschen Sprache. Leipzig 1900.

A. Jannarakis Deutsch-neugriechisches Handwörterbuch. Hannover 1883.

K. Dieterich Taschenwörterbuch der neugriech. Umgaugs- und Schriftsprache. Deutsch-Neugriechisch. Berlin 1909.

A. Buturas Ein Kapitel der histor. Grammatik der griech. Sprache. Über die gegenseitigen Beziehungen der griechischen und der fremden Sprachen. Leipzig 1910.

G. Meyer Neugriech. Studien. II. Die slav., alb. u. rumän. Lehnwörter. III. Die lat. Lehnwörter. IV. Die roman. Lehnwörter. S.-Ber. d. Wiener Akad. Bd. 130, 5. 132, 3. 6 (1894 f.).

M. Triandaphyllidis Die Lehnwörter der mittelgriech. Vulgärliteratur. Straßburg 1909.

Literaturgeschichte, Texte.

K. Krumbacher Geschichte der byzant. Literatur. 2. Aufl. München 1897.

K. Dieterich Geschichte der byzantin. u. neugriech. Literatur. Leipzig 1902.

A. Thumb Die neugriech. Literatur. Die Kultur der Gegenwart. I, 9 (1908) 246 ff.

Κ. Παλαμᾶς Γράμματα. 2 Bde. Athen 1904.

J. Mitsotakis Chrestomathie der neugriech. Schrift- und Umgangssprache. Stuttgart 1895.

H. Pernot u. Legrand Chrestomathie grecque moderne. Paris 1899.

E. Brighenti Crestomazia neoellenica. Mailand 1908.

Δ. Π. Ταγκόπουλος Νέα λαϊκὴ ἀνθολογία. Athen 1899.

(Texte der Volksliteratur)

Ζωγράφειος Ἀγὼν ἤτοι Μνημεῖα τῆς ἑλληνικῆς ἀρχαιότητος ζῶντα ἐν τῷ νῦν ἑλληνικῷ λαῷ. I. Konstantinopel 1891.

Λαογραφία. Δελτίον τῆς ἑλληνικῆς λαογραφικῆς ἑταιρείας. I. II, 1. Athen 1909. 1910.

C. Fauriel Chants populaires de la Grèce moderne. 2 Bde. Paris 1824—1825.

A. Passow Popularia Carmina Graeciae recentioris. Leipzig 1860.

É. Legrand Recueil de chansons populaires grecques. Paris 1874.

Jean Pio Νεοελληνικὰ παραμύθια. Contes populaires grecs. Kopenhagen 1879.

N. Γ. Πολίτης Μελέται ἐπὶ τοῦ βίου καὶ τῆς γλώσσης τοῦ ἑλληνικοῦ λαοῦ. Παροιμίαι. Bd. I—IV. Athen 1899—1902. Παραδόσεις [Sagen]. I. II. Athen 1904.

Sprachfrage.

Ψυχάρης Τὸ ταξίδι μου. Athen 1888. 2. Aufl. 1905.

Ψυχάρης Ρόδα καὶ μῆλα. 5 Bde. Athen 1902—1909.

Φ. Δ. Φωτιάδης Τὸ γλωσσικὸν ζήτημα κ' ἡ ἐκπαιδευτική μας ἀναγέννησις. Athen 1902.

K. Krumbacher Das Problem der neugriech. Schriftsprache. München 1903.

Γ. N. Χατζιδάκις Ἀπάντησις εἰς τὰ τοῦ κ. Κρουμβάχερ. Athen 1905.

K. Brugmann Schrift- und Volkssprache und die Sprachfrage der heutigen Griechen. Deutsche Revue 1906, 211 ff.

A. Thumb Zur neugriech. Sprachfrage. N. Jahrb. für das klass. Altertum. XVII (1906) 704 ff.

G. N. Hatzidakis La question de la langue écrite néogrecque. Athen 1907.

N. Γ. Χατζιδάκις Ἀκαδημεϊκὰ ἀναγνώσματα περὶ τοῦ γραπτοῦ ἡμῶν λόγου. Ἐπετηρὶς τοῦ Πανεπιστημίου 1910, S. 25 ff.

M. Τριανταφυλλίδης Ξενηλασία ἢ ἰσοτέλεια; Μελέτη περὶ τῶν ξένων λέξεων τῆς νέας ἑλληνικῆς. I, 1. 2. Athen 1905. 1907.

Dialekte.

Tozer The Greek-speaking Population of Southern Italy. Journ. of Hell. Stud. X (1890) 11 ff.

D. Comparetti Saggi dei dialetti greci dell' Italia meridionale. Pisa 1866.

G. Morosi Studi sui dialetti greci della Terra d' Otranto. Lecce 1870.

G. Morosi I dialetti romaici del mandamento di Bova. Archivio glottol. ital. IV (1874) 1 ff.

Pellegrini Il dialetto greco-calabro di Bova. Turin 1880.

A. Pellegrini Nuovi saggi romaici di Terra d' Otranto. Turin 1895.

Παπαζαφειρόπουλος Περισυναγωγὴ γλωσσικῆς ὕλης. Patras 1887 (Peloponnes).

A. Thumb Μελέτη περὶ τῆς σημερινῆς ἐν Αἰγίνῃ λαλουμένης διαλέκτου. Ἀθηνᾶ III (1891) 95 ff.

Chalkiopulos De sonorum affectionibus quae percipiuntur in dialecto neolocrica. Curtius' Studien. V (1872) 339 ff.

Π. Ἀραβαντινός Ἠπειρωτικὸν γλωσσάριον. Athen 1909.

Ἀ. Τζαρτζάνος Περὶ τῆς συγχρόνου θεσσαλικῆς διαλέκτου. Athen 1909.

Ἐ. Μπουντώνας Μελέτη περὶ τοῦ γλωσσικοῦ ἰδιώματος Βελβεντοῦ. Ἀρχεῖα τῆς νεωτέρας ἑλλην. γλώσσης I, 2 (Athen 1892).

Στ. Ψάλτης Θρᾳκικά ἢ μελέτη περὶ τοῦ γλωσσικοῦ ἰδιώματος τῆς πόλεως Σαράντα Ἐκκλησιῶν. Athen 1905.

P. Kretschmer Der heutige lesbische Dialekt. Wien 1905.

H. Pernot Phonétique des parlers de Chios. Paris 1907.

Πασπάτης Χιακὸν γλωσσάριον. Athen 1880.

B. Φάβης Γλωσσικαὶ ἐπιστάσεις ἀναφερόμεναι εἰς τὸ Σκύριον ἰδίωμα. Τεσσερακονταετηρὶς Κόντου (Athen 1909) 242 ff.

A. Thumb Beiträge zur neugriech. Dialektkunde. Der Dialekt von Amorgos. Indog. Forsch. II (1892) 65 ff. VII (1896) 1 ff.

K. Dieterich Sprache und Volksüberlieferungen der südlichen Sporaden. Wien 1908.

G. N. Hatzidakis Ikarisches. Indog. Forsch. II (1893) 371 ff.

M. Beaudouin Étude du dialecte chypriote moderne et médiéval. Paris 1883.

Ἀ. Σακελλάριος Τὰ Κυπριακά. 2. Ausg. 2 Bde. Athen 1890. 1891.

R. M. Dawkins Modern Greek in Asia Minor. Journ. of the Hell. Studies XXX (1910) 109 ff. (Übersicht; im Besonderen Dialekt von Silli in Kappadokien).

D. E. Oeconomides Lautlehre des Pontischen. Leipzig 1908 (wegen des Materials wichtig).

Π. Καρολίδης Γλωσσάριον συγκριτικὸν ἑλληνοκαππαδοκικῶν λέξεων. Smyrna 1885.

P. de Lagarde Neugriechisches aus Kleinasien. Abh. d. Gött. Ges. d. Wiss. 1886 (Kappadokien).

H. Grégoire Notes sur le dialecte de Farasha. Bull. de corr. hell. 33 (1909) 148 ff.

M. Ἰ. Μουσαῖος Βατταρισμοὶ ἤτοι λεξιλόγιον τῆς Λειβησιανῆς διαλέκτου. Athen 1884.

A. Thumb Die ethnographische Stellung der Zakonen. Indog. Forsch. IV (1894) 195 ff.

Deville Étude du dialecte tzaconien. Paris 1866.

M. Deffner Zakonische Grammatik I. Berlin 1881. Vgl. dazu die Kritik von Hatzidakis Gött. gel. Anz. 1882, 347 ff.

Geschichte der neugriechischen Sprache, grammatische Einzel-Untersuchungen.

G. Meyer Über die linguistische Stellung des modernen Griechisch. Essays u. Studien I (1885) 91 ff.

G. N. Hatzidakis Einleitung in die neugriech. Grammatik. Leipzig 1892.

Γ. N. Χατζιδάκις Γλωσσολογικαὶ μελέται. Athen 1901.

Γ. N. Χατζιδάκις Μεσαιωνικὰ καὶ νέα Ἑλληνικά. I. II. Athen 1905. 1907.

Γ. N. Χατζιδάκις Περὶ τῆς ἑνότητος τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης. Ἐπετηρὶς τοῦ Ἐθν. Πανεπιστημίου 1909, 47 ff.

K. Dieterich Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache. Leipzig 1898.

A. Thumb Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. Strassburg 1901.

A. Thumb Prinzipienfragen der Κοινή-Forschung. N. Jahrb. f. d. klass. Altertum. XVII (1906) 246 ff.

J. Psichari Essai sur le grec de la Septante. Rev. des Études juives. 1908, 161 ff.

D. C. Hesseling De Koine en de oude dialekten van Griekenland. Versl. der Kon. Akad. Amsterdam 1906, 133 ff.

K. Krumbacher Beiträge zu einer Geschichte der griech. Sprache. Kuhns Zschr. f. vgl. Sprachf. XXVII (1885) 481 ff.

J. Psichari Études de philologie néogrecque. Paris 1892 (Eine Sammlung von Arbeiten des Herausgebers und seiner Schüler).

J. Psichari Essais de grammaire historique néo-grecque. 2 Bde. Paris 1886. 1889.

G. Meyer Zur neugriech. Grammatik. Analecta Graeciensia (Graz 1893) 1 ff.

K. Foy Lautsystem der griech. Vulgärsprache. Leipzig 1879.

K. Dieterich Akzent- und Bedeutungsverschiebung im Mittel- und Neugriechischen. Indog. Forsch. XVI (1904) 1 ff.

K. Krumbacher Ein irrationaler Spirant im Griechischen. S.-Ber. d. Münchener Akad. 1886, 359 ff.

J. Psichari Essai de grammaire historique sur le changement de λ en ρ devant consonnes. Mém. orientaux (Paris 1905) 291 ff.

H. Pernot La dissimilation du σ intervocalique dans les dialectes néogrecs. Rev. des Études grecques. XVIII (1905) 153 ff.

G. Meyer Analogiebildungen der neugriech. Deklination. Bezzenbergers Beitr. I (1877) 227 ff.

Σ. Μενάρδος Ἡ γενικὴ κατὰ Κυπρίους. Ἀθηνᾶ VIII (1896) 435 ff.

Ἀ. Τζαρτζάνος Μικρὰ συμβολὴ εἰς τὴν κλίσιν τοῦ ὀνόματος ἐν τῇ νέᾳ ἑλληνικῇ. Τεσσερακονταετηρὶς Κόντου (Athen 1909) 217 ff. (Genetivgebrauch in Thessalien).

G. N. Hatzidakis Zum Gebrauch der medialen Verbalformen. Indog. Forsch. XXV (1909) 357 ff.

M. Deffner Die Infinitive in den pontischen Dialekten. Monatsber. d. Berl. Akad. 1877, 191 ff.

K. Dieterich Die präpositionalen Präfixe in der griech. Sprachentwicklung. I. ἀπό. Indog. Forsch. XXIV (1909) 87 ff.

N. Dossios Beiträge zur neugriech. Wortbildungslehre. Zürich 1879.

G. N. Hatzidakis Zur Wortbildungslehre des Mittel- und Neugriechischen. Byz. Zschr. II (1893) 235 ff.

Γ. Ν. Χατζιδάκις Συμβολὴ εἰς τὴν παραγωγὴν τάξεως τινὸς λέξεων. Ἐπιστημονικὴ Ἐπετηρὶς τοῦ Ἐθν. Πανεπιστημίου 1905/6, S. 46 ff. (zur Nominalkomposition).

E. Schwyzer Altgriechische Syntax und neugriechische. N. Jahrb. f. d. klass. Alt. 21 (1908) 498 ff.

Berichtigungen.

S. 17 *Z.* 7, 85 *Z.* 20, 106 *Z.* 9 *und* 150 *Z.* 3 *v. u. ist jeweils zu lesen* *Texte* III 14a *statt* *Texte* III 13c. — S. 297 *Z.* 19 *lies* Samsun *statt* Samsum.

Schrifttafel:

Neugriechische Schreibschrift

α	ι	ρ
β	κ	σ ς
γ	λ	τ
δ	μ	υ
ε	ν	φ
ζ	ξ	χ
η	ο	ψ
ϑ	π	ω

Ὅτι θὰ κάμῃς κι ὅτι θὰ πῇς,
Τί θὰ συνέβῃ πρῶτα νὰ λογαριασθῇς.

Ὁ χρόνος εἰς τὴν ὥρα του χίλια
φλουριὰ ἀξίζει.



